~~L. gen. 58m~~
L. rel. 540. (1
Miklosich
B. Y.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

VERGLEICHENDE
GRAMMATIK
DER
SLAVISCHEN SPRACHEN

VON

FR. MIKLOSICH.

ERSTER BAND.

LAUTLEHRE.

WIEN, 1852.
WILHELM BRAUMÜLLER,
k. k. Hofbuchhändler.

VERGLEICHENDE

LAUTLEHRE

DER

SLAVISCHEN SPRACHEN

VON

FR. MIKLOSICH.

VON DER KAISERLICHEN ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU WIEN GEKRÖNTE PREISSCHRIFT.

WIEN, 1852.
WILHELM BRAUMÜLLER,
k. k. Hofbuchhändler.

127. D.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Einleitung.

Aus der wurzel entspringt das zur bezeichnung des begriffs dienende thema. so wie die wurzel einer reihe von themen, so liegt das thema einer reihe von im satze verwendbaren wörtern zu grunde: aus der wurzel vid entsteht das substantivische thema vêsti und das verbalthema vidê, und aus diesen themen entspringen dann die verschiedenen substantivischen und verbalformen, formen der declination und der conjugation: vêstiją, vidêti. wurzel und thema sind daher nichts erscheinendes, sie sind aus erscheinungen erschlossen. erscheinend ist blos das wort: das ist das thema in bestimmter declinations- oder conjugationsform.

Der übergang von der wurzel zum thema, so wie vom thema zum wort ist bedingt durch anfügung bestimmter buchstaben. der inbegriff der in jedem einzelnen falle an wurzel oder thema antretenden buchstaben wird suffix genannt: wortbildungssuffix oder declinations- und conjugationssuffix. damit die wurzel als bleibendes element des thema, und dieses wieder als bleibendes element des wortes hervortrete, haben beide classen von suffixen manigfaltige abschwächung erlitten. aus diesem grunde erscheinen die suffixe im erhaltenen zustande der meisten sprachen als bedeutungslose buchstabengruppen, was sie ursprünglich nicht waren.

Bei anfügung der suffixe an wurzel und thema gehen manigfaltige veränderungen vor sich, die entweder

in der beschaffenheit menschlicher sprachwerkzeuge überhaupt oder in der eigenthümlichen einrichtung der sprachwerkzeuge eines bestimmten volkes ihren grund haben: so gehen im slavischen die dentalen im auslaut der wurzel vor dentalen der suffixe in s über: čisti aus der wurzel čit und dem suffix ti, wie diess auch im zend. čisti (scientia) der fall ist, während das sanskrit den wurzelhaften dental vor dem suffix ti unverändert bewahrt: citti (cogitatio); so entsteht ferner aus ved voditi, aus vid vêdêti; so unterliegen in den slavischen und romanischen sprachen die gutturalen vor gewissen vocalen der verwandlung in palatale und in sibilanten, daher lik, liče wie im italienischen dico, dice (diče), daher auch cęta vom gothischen kintus. die gesetze, nach welchen die veränderungen der laute bei anfügung der suffixe vor sich gehen, so wie diejenigen, denen unabhängig von irgend einem suffix die laute der wurzel unterliegen, bilden die lautlehre der sprache. eine vermehrung der elemente liegt nur ausnahmsweise innerhalb der grenzen der lautlehre; so zum beispiel die einschaltung des d zwischen ž, z und r: ždrêbę, razdrušiti für žrêbę und razrušiti, ferners die einschaltung des s zwischen b, p und das infinitivsuffix ti: zębsti, črpsti aus zęb, črp und ti u. s. w.

Gegenwärtige abhandlung hat zur aufgabe die lautlehre der slavischen sprachen und zwar der alt- und neuslovenischen, der bulgarischen, der serbischen, der klein- und grossrussischen, der čechischen, polnischen, ober- und niederserbischen. Den ausgangspunct der untersuchung bildet jene ehrwürdige sprache, die, im munde des volkes längst ausgestorben, jetzt bei den zur griechischen kirche sich bekennenden Slavenstämmen: Bulgaren, Serben, Klein- und Grossrussen, freilich nicht unbedeutend modificiert, als

sprache der liturgie fortlebt. Diese sprache bildet den mittelpunct slavischer sprachforschung, weil sie, ohne gerade mutter aller slavischen sprachen zu sein, doch die älteste form derselben und in dieser für alle tochter- und schwestersprachen die tiefste regel bewahrt hat. ich nenne sie nach dem volke, das sie einst gesprochen, in übereinstimmung mit den ältesten, einheimischen sowohl als fremden zeugnissen, slovenisch, und zum unterschiede von dem noch gegenwärtig im munde des volkes fortlebenden slovenisch - altslovenisch. andere nennen sie altslavisch, und geben dadurch zu dem irrthume veranlassung, als ob diese sprache mutter aller slavischen sprachen sei. den ausdruck: kirchensprache möchte ich auf jene durch den einfluss des russischen bestimmte form altslovenischer sprache beschränkt wissen, die heutzutage in der liturgie der ganzen griechisch-slavischen kirche herrscht. auf ähnliche weise hat in früheren jahrhunderten das altslovenische durch den einfluss des bulgarischen und des serbischen manigfache veränderungen erfahren. die quellen altslovenischer sprache können daher eingetheilt werden in die eigentlich slovenischen, zu denen ich den glagolita clozianus, das assemanische evangelium, den suprasler codex u. s. w. zähle, und in diejenigen, in denen der charakter des altslovenischen durch einfluss anderer sprachen mehr oder weniger gelitten, die ich daher slovenisch-bulgarisch, slovenisch - serbisch, slovenisch - russisch nenne, welche letzteren wieder in zwei classen zerfallen, je nachdem der einfluss von den Klein - oder Grossrussen ausgegangen. das bulgarische, gleich dem neuslovenischen aus dem altslovenischen entsprungen (denn jene Slaven, aus deren verschmelzung mit den fremden Bulgaren das volk der späteren Bulgaren hervorgegan-

gen, waren, gleich den ältesten slavischen metanasten im westen, ein zweig des slovenischen stammes) das bulgarische, sage ich, hat auf seine mutter zurückgewirkt.

Das neuslovenische, ehemals über ein weit ausgedehnteres gebiet ausgebreitet, dem in den sogenannten freisinger fragmenten ein unschätzbares denkmal von hohem alter erhalten ist, umfasst nicht nur die sprache der heute noch so genannten Slovenen, sondern auch die sprache der bewohner der županien Varazdin, Agram und Kreuz, welche durch das vordringen des serbischen, insonderheit in den städten, in mancher hinsicht nicht unbedeutend dem character des slovenismus entfremdet worden ist. dessen ungeachtet steht selbst die sprache des städters in den genannten županien dem slovenischen näher als dem serbischen: aus diesem grunde habe ich das heute so genannte chorvatische, das Habdelič im siebenzehnten jahrhundert noch slovenisch nennt, und eben so die zweifelsohne slovenische sprache der slavischen bewohner des Zalader Comitats in der untersuchung mit dem neuslovenischen verbinden zu müssen geglaubt.

Das bulgarische, das, wie schon bemerkt, aus dem altslovenischen hervorgegangen, hat durch den einfluss mehrerer sprachen, insbesondere, wie es scheint, des škipetarischen, solche veränderungen erlitten, dass es heutzutage eine in mehreren puncten ganz unslavische grammatik neben einem ziemlich rein slavischen lexikon hat. die bulgarische sprache hat sich auf diese weise von ihrer mutter unendlich weiter entfernt als ihre schwester, die neuslovenische.

So ausgemacht es unter den gelehrten ist, was man unter Serben zu verstehen habe, so wenig ist diess hinsichtlich der Chorvaten der fall. wir verstehen un-

ter letzteren die bewohner der inseln und eines theils der ostküste des adriatischen meeres von dem von Slovenen und Chorvaten gemeinschaftlich bewohnten Istrien bis gegen Ragusa, welches Serben innehaben. im nordosten grenzen diese Chorvaten an die Slovenen, im südosten an die Serben: die grenzen sind nach keiner seite hin genau ausgemittelt. die Chorvaten unterscheiden sich sprachlich von beiden am auffallendsten durch das fragepronomen ča für kaj der Slovenen und što der Serben. sie waren zweifelsohne ehemals ausgebreiteter als heutzutage und theilen mit den Slovenen das schicksal, dass ihre sprache fortwährend von dem serbischen zurückgedrängt wird. die geringen verschiedenheiten des chorvatischen und serbischen haben mich bestimmt sie unter einem zu behandeln.

Indem ich die sprachen nach der nähe ihrer verwandschaft an einander reihe, behandle ich dann das kleinrussische, das auf dem gebiete der wissenschaft, wie die untersuchung selbst darthut, als eine selbstständige sprache und nicht als ein dialect des grossrussischen anzusehen ist.

Das grossrussische ist ungeachtet seiner reichen literatur in seinem eigenthümlichen charakter schwerer zu erfassen als andere in der literatur arme sprachen, da die uns allein zugängliche büchersprache zwischen dem altslovenischen und der wahren russischen sprache d. i. der sprache des volkes in der mitte schwebt.

Beim čechischen habe ich zugleich die hauptsächlichsten abweichungen des slovakischen dialectes angegeben. so wichtig dieser dialect für den sprachforscher ist, so sehr ist es zu bedauern, dass die Slovaken in unseren tagen denselben zur schriftsprache zu erheben sich abmühen. schade um zeit und kraft, die, zum abbruch veredelnden und nützlichen wissens,

an unfruchtbaren, weil wissenschaftlicher grundlage ermangelnden grammatischen untersuchungen zersplittert werden.

Das polnische, durch seine reiche, originelle literatur unter den slavischen sprachen einen der ersten plätze einnehmend, hat sich bisher einer mehr extensiven als intensiven pflege seiner grammatik zu erfreuen gehabt.

Mit dem ober- und niederserbischen, d. h. mit der sprache der slavischen bewohner der beiden Lausizen ist die untersuchung geschlossen.

Was das alphabet anlangt, dessen ich mich in dieser abhandlung bedient, so habe ich das bulgarische und das kleinrussische, von denen das erstere bis jetzt mit einer einzigen ausnahme, das letztere gewöhnlich mit cyrillischen buchstaben geschrieben ward, mit lateinischen buchstaben geschrieben; ich habe die überzeugung gewonnen, dass das entsprechend vermehrte lateinische alphabet zur bezeichnung der laute beider sprachen angemessener ist als das cyrillische. ich glaubte mir diese abweichung von dem herkommen um so eher erlauben zu können, als weder bei der einen noch bei der anderen sprache eine etwa vorhandene literatur zu berücksichtigen war. in der orthographie der übrigen sprachen habe ich mir nur minder bedeutende, an den betreffenden stellen zu rechtfertigende abweichungen erlaubt.

Hinsichtlich der methode der untersuchung bemerke ich folgendes: der massenhafte stoff ist unter gewisse allgemeine gesichtspuncte gebracht und nach diesen in den einzelnen sprachen, so viel es thunlich war, gleichmässig behandelt worden. voran steht die erforschung der laute, vocale und consonanten; bei jenen handelt es sich unter anderem um die praeje-

rierten und um die prae- sowohl als postjotierten vocale; bei diesen um die weichlaute d. i. die durch einfluss eines folgenden ь in ihrem laute modificierten consonanten. sind die laute der sprache festgestellt, so werden die vocale einer sprache sowohl in ihrem verhältnisse zu dem altslovenischen als unter sich erwogen; eine zusammenstellung mit anderen slavischen sprachen als der altslovenischen, z. b. des russischen mit dem polnischen, erschien nicht nothwendig, indem das verhältniss jedes beliebigen pars von sprachen zu einander in dem verhältnisse beider zum altslovenischen schon dargelegt ist. die darlegung dieses verhältnisses aber war unumgänglich, wollte man die aufgabe im sinne der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften lösen, wollte man den weg der geschichte wandeln. dabei war die berücksichtigung der ältesten denkmäler jeder einzelnen sprache zwar ebenfalls unerlässlich, jedoch nicht hinreichend. ich bin erst bei dieser untersuchung zur klaren erkenntniss des satzes gelangt, dass in dem altslovenischen für alle slavischen sprachen ohne ausnahme im ganzen und grossen die tiefste regel bewahrt ist; alle ohne ausnahme weisen in ihrem gegenwärtigen zustande und noch unendlich mehr in ihren älteren denkmälern auf die altslovenische form. ungeachtet also die altslovenische sprache als mutter von bloss zwei noch lebenden, durch weite länder und gegenwärtig auch durch grammatische verschiedenheiten getrennten slavischen sprachen angesehen werden kann, der neuslovenischen nämlich und der bulgarischen, so ist doch auf dem gebiete der historischen grammatik diess verhältniss auf alle auszudehnen. um das verhältniss jeder einzelnen sprache zum altslovenischen und zu jeder anderen slavischen sprache vollständig darzulegen, war

die angabe jener altslovenischen vocale, die in einer sprache fehlen, und der art nothwendig, wie sie in derselben ersetzt werden. darauf folgt die assimilation der vocale, wodurch zwei vocale einander angeglichen oder doch näher gebracht werden, und die untersuchung über die mittel, wodurch die sprache dem hiatus begegnet; hiebei wird auch der einschaltung des n vor praejerierten vocalen gedacht: ѹ нѥго für ѹ ѥго, u jego, weil diese einschaltung in einem ähnlichen, wenn nicht in demselben principe ihren grund hat. zu der lehre von den vocalen gehört auch die untersuchung über die lautsteigerungen: ich habe diesen allgemeinen ausdruck gewählt, weil ich mich in diesem puncte von der beschränkten auffassung der sanskritgrammatiker entferne, und diese unendlich interessante, ja interessanteste erscheinung im vocalismus aller indoeuropäischen sprachen in ihrem ganzen umfange darzustellen suchte. die unterscheidung mehrerer stufen der lautsteigerung ergibt sich aus der lehre von dem relativen gewichte der vocale von selbst: ved - vod - vad. der lautsteigerung entgegen steht die lautschwächung, die im tone oder gewicht anderer vocale ihren grund zu haben scheint. endlich ist in der lehre von den vocalen auch die untersuchung über länge und kürze und über ton enthalten. beide erscheinungen, obwohl vielfältig durch einander bedingt, sind von einander doch in ihrem wesen verschieden: jene ist eigenschaft des vocals, dieser, obgleich am vocal hervortretend, ist eigenschaft des wortes und drückt demselben das gepräge der einheit auf: durch den ton wird das wort ein individuum. länge und kürze können fehlen d. h. es kann sprachen geben und, wie die vorliegende untersuchung zeigt, gibt es wirklich slavische sprachen, welche kurze und

lange sylben nicht unterscheiden: allein es kann kein wort, keine sprache ohne ton geben. leider kennen wir die betonung der altslovenischen wörter eben so wenig als länge und kürze der altslovenischen vocale. auf diesem felde kann daher die vergleichung einzelner sprachen mit dem altslovenischen nicht angestellt werden; es konnte nur hie und da ein vergleichender blick auf eine noch lebende sprache geworfen werden.

Die consonanten werden in flüssige und in stumme, letztere wieder in dentale, labiale, gutturale, palatale und sibilanten eingetheilt. Die untersuchung über die laute jeder einzelnen sprache wird durch die assimilation der consonanten und durch angabe einiger der auffallendsten fälle von ausstossung, abwerfung und versetzung der consonanten geschlossen.

Obgleich vergleichung mit anderen urverwandten sprachen zur erkenntniss der slavischen lautgesetze theils nothwendig, theils nützlich ist, ist doch nur selten eine solche vergleichung in der untersuchung selbst angestellt worden, theils um raum zu sparen, theils um dem leser die auffassung des ganzen nicht zu erschweren.

Von den in diesem buche vorkommenden abkürzungen dürften wohl nur folgende der erklärung bedürfen:

acad. Lexicon linguae russ. et ecclesiast. Petrop. 1847.

alex. Historia Alexandri Magni apud A. de Mihanović. cod. cyr. serb. sec. XVI. a nobis excerptus Constantinopoli 1851.

ant. Antiochi pandectes bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XV.

ant.-hom. Homiliae in eodem volumine, quod continet Antiochi pandecten. cod. cyr. serb. sec. XV.

assem. Evangelium assemanianum bibliothecae vaticanae. cod. glag. palaeoslov. sec., uti videtur, XI.

b a r l. Vita Barlaam et Josaph bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XVI.

b ö h t l i n g k. Böhtlingks beiträge zur russischen grammatik im bulletin de la classe des sciences histor., philol. et polit. de l'académie imp. des sciences de St. Petersbourg. t. IX. nro. 3.-7.1851.

b o n o n. Psalterium bibliothecae Canonicorum S. Augustini ad S. Salvatorem Bononiae. cod. glag. palaeoslov. sec. XII.

b r e v. - g l a g. Breviarum glagolitice editum a Nicolao Brozić. Venetiis. 1562.

c a n t. - c a n t. Canticum canticorum cum Dionysii Areopagitae operibus bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. bulg. sec. XVII.

c l o z. Glagolita clozianus editus a B. Kopitario. Vindobonae. 1836.

c o d. - b u l g. Evangelium et apostolus bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. bulg. sec. XVI.

d i a l. Gregorii papae et Petri diaconi dialogi bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. bulg. sec. XVI.

d o m e t. Dometiani vita Sabbae bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XVI.

e p h r. - m i h. Ephraem Syrus apud A. de Mihanović. cod. cyr. serb. sec. XIV. a nobis excerptus Constantinopoli 1851.

e x a r c h. Joannes exarchus Bulgariae editus a C. Kalajdovič. Mosquae. 1824.

f r a g. - b u l g. Fragmentum quaedam liturgica continens apud nos. cod. cyr. bulg. sec. XVI.

g e o r g. Georgii monachi chronicon bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XIV.

g l a g. - m i h. Fragmentum evangelii Matthaei apud A. de Mihanović. cod. glag. palaeoslov. sec., uti videtur, XI., a nobis descriptus Constantinopoli 1851.

grom. Gromovnik i. e. βροντολόγιον bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XVII.
hom.-mih. Homiliae apud A. de Mihanovića nobis excerptae Constantinopoli 1851. cod. cyr. serb. sec. XIV.
ioann. Ioannis Cantacuzeni opera bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XVI.
krm. Krmčaja bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XVI.
kruš. Veteris testamenti partes quaedam monasterii Krušedol. cod. cyr. serb. sec. XVII.
men. Menaeum editum Venetiis 1536.
miss.-nov. Missale Novak bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. glag. chorvat. sec. XIV.
nest. Nestoris Annales editi Petropoli. 1846.
ostrog. Biblia edita Ostrogiae 1581.
ostrom. Evangelium ostromirianum editum ab A. Vostokovio. Petropoli 1843.
pat. Patericon bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XV.
pat.-krk. Patericon monasterii Krka in Dalmatia. cod. cyr. bulg. sec. XIV.
pat.-mih. Patericon apud A. de Mihanović. cod. cyr. serb. sec. XIV., quem nobis utendum dedit generosus dominus.
pent. Pentateuchus in codice monasterii Krušedol, de quo supra.
prol. Prologus bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XVI.
psalt.-glag. Psalterium glagoliticum in breviario glagolitico, de quo supra.
psalt. cum comment. Psalterium cum commentariis apud nos. cod. cyr. serb. sec. XVIII.
sup. Monumenta linguae palaeoslovenicae e codice suprasliensi edita a nobis Vindobonae 1851.

šišat.-evang. Evangelium monasterii Šišatovac. cod. cyr. serb. sec. XIV.
triod. Triodion Venetiis 1560 et Scodrae 1563.
troj. Bellum trojanum e Manassis chronico bibliothecae vaticanae. cod. cyr. bulg. sec. XIV.
vostok.-cat. Vostokov in descriptione librorum manuscriptorum musei Rumjancov. Petropoli 1842.

Auf die correctur habe ich nicht geringe mühe verwandt, dennoch besorge ich, nicht den alles ernstes angestrebten grad der correctheit erreicht zu haben: die vorkommenden fehler wolle man mit der schwierigkeit des druckes entschuldigen. bisher habe ich jedoch nur folgende bedeutendere versehen wahrgenommen: s. 14. z. 4. солоүнь für солоүнъ; s. 201. z. 4. авдотья für овдотья; s. 201. z. 7 lese man für: es - дурацкій; s. 304. z. 14. појутарје steht für појутарје; s. 390. z. 16. стыд für стоуд; s. 489. z. 26. füge man nach ńe hinzu: wenn es allein steht, oder von einem harten consonanten gefolgt ist.

Wenn mir Gott ferner leben und gesundheit, und damit auch die lust zur arbeit schenkt, werde ich die übrigen theile der grammatik auf dieselbe weise bearbeiten: der zweite band wird die wortbildungslehre, der dritte die formenlehre, der vierte die wortfügungslehre enthalten.

Wien, am 1. Juli 1852.

ALTSLOVENISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

1. Die buchstaben sind vocale oder consonanten.

2. Die vocale zerfallen in einfache und doppelte. die einfachen theilen sich in starke und schwache. stark sind: а, є, и, о, л, р, ѧ, ѫ, schwach ъ, ь. von den starken sind а, є, и, о, л, р rein, ѧ und ѫ getrübt. doppelte vocale oder diphthonge sind ѣ und ѹ. die vocale müssen überdiess in weiche und harte geschieden werden; weich sind: є, и, ѧ, ѣ, ь; hart: а, о, ѫ, ъ: jene fordern die verwandlung eines vorhergehenden gutturals in den entsprechenden sibilanten oder palatal, diese nicht.

Statt ѹ wird auch, jedoch in den ältesten quellen nicht häufig, ȣ geschrieben, welcher buchstab dadurch entstanden ist, dass ѵ über о gesetzt ward.

ї lautet wie и, ѡ wie о; ѵ findet man in der regel nur in den aus dem griechischen entlehnten wörtern, wo es entweder wie и oder wie в lautet: вѵсъсъ (βύσσος) ostrom. 96. c. єѵстратъ (εὐστράτιος) ostrom. 244. c. d. i. висъсъ und євстратъ. in einheimischen wörtern tritt es selbst im codex suprasliensis nicht selten an die stelle des ѹ: морѵ für морѹ. ѵ fehlt in alten quellen; es entstand erst, als ѵ für ѹ allgemein ward.

3. Die consonanten zerfallen in flüssige und stumme. flüssig sind л, н, р. die stummen scheiden sich in dentale, labiale, gutturale, palatale und sibilanten; dentale sind: т, д; labiale: п, б, в, м; gutturale: к, г, х; palatale: ч, ж, ш; sibilanten: ц, з, с. der weichen aussprache fähig sind nur die drei flüssigen consonanten л, н, р; der weichlaut р fieng jedoch schon zu der zeit an sich zu verlieren, aus welcher unsere ältesten denkmäler stammen. н und м sind nasale consonanten. die buchstabenverbindungen шт und жд sind palatal; sie entstehen aus den dentalen т und д, während die andern palatalen aus gutturalen entspringen.

Statt шт wird щ geschrieben, in glagolitischen quellen jedoch und im codex suprasliensis selten: dagegen kommt шт im ostromir öfters vor: нарешти 118. b. иштадниѥ 215. b. ferner 119. d. 146. d.

ѕ lautet wie з: es kommt im codex suprasliensis nur als zahlzeichen vor. ф, ѯ, ѳ finden sich nur in den aus dem griechischen entlehnten wörtern; dasselbe gilt in der regel auch von ѱ, welches ausnahmsweise für пс in пьсати (scribere) steht.

Erster anhang. von der ordnung der buchstaben im alphabete.

Die ordnung, in welcher diese buchstaben im alphabete auf einander folgen, wird *a)* durch den zahlenwerth derselben bestimmt. für das glagolitische alphabet ist dadurch folgende ordnung sicher gestellt: а (1), б (2), в (3), г (4), д (5), є (6), ж (7), ѕ (8), з (9), и (10), ї (20), ꙉ (30), к (40), л (50), м (60), н (70),

о (80), п (90), р (100), с (200), т (300), оу (400), ф (500), х (600), ѡ (700), шт (800), ц (900), ч (1000). die übrigen glagolitischen buchstaben haben keinen zahlenwerth. im cyrillischen, welches sich hinsichtlich der anwendung der buchstaben als zahlzeichen genauer an das griechische anschliesst, wo daher б keinen zahlenwerth hat, ist die ordnung folgende: а (1), (б), в (2), г (3), д (4), є (5), ѕ (6), з (7), и (8), ѳ (9), ї (10), к (20), л (30), м (40), н (50), ѯ (60), о (70), п (80), ҁ oder ч (90), р (100), с (200), т (300), оу (400), ф (500), х (600), ѱ (700), ѡ (800), ѧ oder ц (900), ҂а (1000). die übrigen cyrillischen buchstaben haben keinen zahlenwerth. darüber bemerke ich, da paläographische untersuchungen von diesem buche ausgeschlossen sind, nur im vorbeigehen, dass ѕ aus dem griechischen *Ϝαῦ* entstanden ist, dass sich ҁ aus dem episemon *κόππα* gebildet hat, dass in späterer zeit zur bezeichnung der zahl 90 der dem alten *κόππα* ähnliche buchstab ч dient, und dass höchst wahrscheinlich auch ѧ als zeichen für 900 dem griechischen *σαμπῖ*, wenn nicht seinen ursprung, doch wegen der ähnlichkeit seiner gestalt die bedeutung als zahlzeichen verdankt. wie kommt es aber, dass ц neben ѧ die zahl 900 bezeichnet? mir scheint hier einfluss der glagolitischen zahlenbezeichnungsweise obgewaltet zu haben. von den drei episemen hat das cyrillische alphabet nur eines, nähmlich ҁ, da *Ϝαῦ* und *σαμπῖ* mit den buchstaben ѕ und ѧ zusammenfallen. das glagolitische alphabet bedarf keines episemons. *b)* entnehmen wir die ordnung der buchstaben aus einigen

alten denkmälern, unter welchen das glagolitische abecenarium bulgaricum in Paris nach der ansicht der Benedictiner dem neunten oder zehnten, nach Kopitars urtheil dem eilften oder zwölften jahrhundert zuzuschreiben ist. in diesem abecenarium folgen die buchstaben so aufeinander: а, б, в, г, д, є, ж, ѕ, з, и, ї, к, л, м, н, о, п, р, с, т, оу, ф, ѡ, ц, ч, ш, х, ь, ѣ, ю, ѭ. leider wird weder durch die bedeutung der buchstaben als zahlzeichen noch durch die ältesten quellen die ordnung aller buchstaben bestimmt.

Zweiter anhang. von den namen der buchstaben.

Die namen der buchstaben sind folgende: а азъ, б боукъви, в вѣдѣ, г глаголи, д добро, є єсть, ж живѣте, ѕ ѕѣло, з земьꙗ, и иже, ї (и?), к како, л людиє, м мꙑслите, н нашь, о онъ, п покои, р рьци, с слово, т тврьдо, оу оукъ, ф фрьтъ, х хѣръ, ѡ ѡтъ, ц ци, ч чрьвь, ш ша, ъ єръ, ꙑ єрꙑ, ь єрь, ѣ ѣть, ю юсъ, ꙗ ꙗ, ѥ ѥ, ѧ ѧ, ѩ ѩ, ѫ ѫ, ѭ ѭ, ѯ ѯи, ѱ ѱи, ѳ ѳита, ѵ (ѵкъ?). über die namen ist zu bemerken: 1) б heisst боукъви wegen bócobi im abecenarium bulgaricum; боукꙑ verhält sich zu боукъви wie црькꙑ zu црькъви; 2) в heisst вѣдѣ wegen uédde in demselben abecenarium; der bisher allgemein angenommene name dieses buchstaben вѣди ist nicht mit Kopitar durch scito zu erklären, er könnte nur als genit. sing. von вѣдь (scientia) gefasst werden; 3) aus глаголи, im erwähnten abecenarium glágoli, erklärt sich das глаголь, nicht etwa глаголъ, der Russen; 4) земьꙗ ist die ältere form

für землꙗ; 5) ї heisst im abecenarium isei, vielleicht ижеї, welches ich nicht erklären kann; 6) людиѥ ist wegen lúddie des abecenarium und wegen λουδία des von Kopitar seite 47. des glagolita clozianus citierten griechischen codex der wiener hofbibliothek und des bei den Rumunen üblichen namens dieses buchstaben lude richtiger als люди; 7) мꙑслите entspricht der aus dem griechischen μουσϑλίτε entstandenen und nur daraus erklärbaren form mustlíte des abecenarium (hinsichtlich des ϑ vergleiche man ἐσϑλός von der wurzel ἐσ und dem suffix λος); die imperativformen auf ѣте von verbis auf ити sind gegen die grammatik; 8) die form тврꙿъдо (im abecenarium bulgaricum tordo) ist richtig, твьрдо und твердо unrichtig; 9) шт fehlt eben so wie жд; der name шча ist in so ferne unrichtig, als das altslovenische die combination шч gar nicht kennt; der oben erwähnte griechische codex hat στα, die Rumunen haben шта; der buchstab würde daher шта heissen; 10) nach тврꙿъдо folgt im abecenarium ein glagolitisches zeichen, welches Kopitar, vielleicht mit unrecht, dem cyrillischen ѵ gleich stellt, mit dem namen hic, welcher name auch dem ѭ gegeben wird; auch in einer griechischen handschrift der pariser bibliothek, Colbert 4432, die Banduri herausgegeben, steht nach тврꙿъдо der name ἤκ. soll wohl, wie aus dem gesagten hervorzugehen scheint, der name des оѵ hic, d. i. икъ gewesen sein? ich habe mit Dobrovský, welcher institutt. 14. den namen ik dem buchstaben ѵ zuschreibt, оѵкъ vorgezogen: so nennen diesen buchstaben auch die Ruthenen und Rumunen; 11) фрꙿътъ

(im abecenarium bulgaricum fort) ist aus gründen der altslovenischen lautlehre für фертъ zu setzen: jene form findet sich überdiess in der übersetzung der chronik des Georgios; 12) ь heisst im abecenarium peller, wahrscheinlicher плюрь (womit der name des zeichens für ь, плюрькъ, zu vergleichen) als полъ юръ; 13) ѣть ist wie ꙗть zu sprechen, da im anlaute ѣ stets wie ꙗ lautet; 14) die nasalen vocale ѧ und ѫ heissen in der erwähnten griechischen handschrift der wiener hofbibliothek ἰέ und ἰό, jenes für polnisches ję, dieses für polnisches ją: юсъ ist nach dem abecenarium bulgaricum der name des ю, nicht des ѭ. man merke noch, dass den Rumunen ъ jor, ф fite, ѳ ftita heisst, und dass die Ruthenen ъ und ы jor und jory, ѱ psalon und ѵ ižica nennen.

Dritter anhang. von den die buchstaben begleitenden und ersetzenden zeichen.

Im codex suprasliensis, einem durch hohes alter, wie durch umfang gleich ausgezeichneten denkmale, kommen folgende zeichen vor: *a)* der spiritus lenis. dieser steht über dem ь, seltener über dem ъ; häufig ist er bestimmt, ѧ, ѫ und ѣ zu ersetzen: миръска'го, сквръна вѫ' 16. 13. малѣ'мъ 110. 3. ч'то, к'то für мирьскаꙗго, сквръна вѫѭ für сквръна вѫѭ, малѣмъ, чьто, къто. hiebei findet der unterschied statt, dass, während die halbvocale in jeder stellung durch den spiritus lenis ersetzt werden können, bei ѧ, ѫ und ѣ diess nur dann eintritt, wenn derselbe vocal vorhergeht. aus der verwandtschaft zwischen ѧ und ѣ ist die schreibung

надѣк'къ 261. 5. für надѣкакъ oder надѣкꙑкъ zu erklären; *b)* der spiritus asper. dieser steht über anlautenden vocalen, mit ausnahme des ѡ und des ѹ, und wird bei unmittelbarer aufeinanderfolge zweier vocale über den zweiten gesetzt, ausser dieser wäre ю oder ѭ; *c)* der circumflex. mit diesem bezeichnet man regelmässig ѡ und ѹ; ю und ѭ nur dann, wenn ein vocal vorhergeht. der circumflex steht auch über den flüssigen consonanten, um den weichlaut derselben anzudeuten, und über den gutturalen, um eine modificierte aussprache derselben anzuzeigen; *d)* das kürzezeichen ˘ steht einigemal für ѹ; *e)* der accentus gravis kommt selten vor, und scheint neueren ursprungs zu sein.

Im ostromirischen evangelium findet man den spiritus lenis und asper für ъ und ь. mit einem dieser zeichen versehenes є oder ѧ lautet ѥ und ѩ.

Auch im glagolita clozianus findet man die halbvocale durch ein eigenes zeichen ersetzt.

Schade, dass in den ältesten denkmälern, von denen manche mit zeichen so überaus verschwenderisch sind, die betonte sylbe nie bezeichnet wird. zahlreich sind die die vocale begleitenden zeichen in spätern handschriften und drucken; es finden sich in denselben auch tonzeichen. diese zeichen sind grösstentheils spitzfindige spielereien, die aus blinder nachahmung des griechischen entstanden sind, und die wissenschaft wenig angehen. wer sich darüber belehren will, möge die quellen einsehen.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale а.

1. а, im alphabete азъ genannt, lautet wie das griechische α.

2. а kommt anlautend nur in folgenden ursprünglich slavischen wörtern vor: а (vero) аште (si) абие (statim, welches man jedoch mit dem gothischen ab-rs validus Grimm II. 134. vergleichen möge; es scheint als comparativ gefasst werden zu müssen) азъ (ego) акы (uti) ашютъ für ашоутъ cloz. 6. (frustra, wofür in spätern glagolitischen quellen ешоутъ). алънии, алнии cant. - cant. 2. 9; 4. 5. (hinnulus) алъдиıа, алдиıа assem. (navis) und алъкати, алкати (esurire) halte ich für die älteren formen statt лань, ладиıа, лакати: man vergleiche litauisch elnis, eldija und alkti. statt аблъко (pomum) аворъ sup. (platanus) агньць ostrom. 6. a. (agnus, das vielleicht fremden ursprungs) адро bonon. (sinus) аице ostrom. 117. c. (ovum) findet man häufiger ıаблъко, ıаворъ, ıагньць cloz. 324. 325. ıадро sup. ıаице. а kommt inlautend vor in баба (anus) багръ (purpura, purpureus, das vielleicht mit dem gothischen fagrs pulcher zusammenhängt: man vergleiche das russische красный ruber und pulcher) баловати ant. - hom. (muco contaminare) балъванъ krm. barl. (statua) банъ (banus, bei den Byzantinern nach Ducange βοάνος, daher боıанъ) баниа (balneum) батогъ (baculus) баштинъ vostok. - cat. (patris, von einem nicht nachgewiesenen бáшта pater) баıати (incantare) благъ (bonus) блазнъ ephr. (scandalum) блато (palus) блъга-

ринъ pat. prol. (bulgarus, welches fremd) кравъ kruš. (victima) брада (barba) брадвь sup. (ascia) бразда (sulcus) бракъ (nuptiae, vielleicht von бр-ати abzuleiten) братръ cloz. sup. exarch. neben dem jüngeren братъ (frater) брачина troj. (vielleicht pampini) брашьно (edulium) вабити sup. (allicere) вадити sup. (reprehendere; повадити колесьницѫ kruš. jungere) вапа sup. pat. exarch. (aqua) вапьнъ (calcis) варити (praecedere, vergl. goth. faran) васнь sup. georg. exarch. (scilicet) васнь acad. (contentio) ваıати (sculpere) владѫ (impero) владь exarch. (coma) влахъ sabbae typ. (pastor) влаıати сѧ (fluctibus agitare) врабии (passer) врагъ (inimicus, goth. vargs) вражити kruš. (vaticinari) вранъ (niger) враска (ruga) врачь (medicus) га in гавранъ dial. georg. (corvus, vergleiche unten ка) гаданиѥ (aenigma) гажданиѥ (vituperium) гадъ (reptile) гаи (nemus) гананиѥ georg. (propositio) гаснѫти (extingui) гатати georg. (vaticinari) гашти (tibialia) глава (caput) главнıа bonon. (titio) глаголъ (verbum) гладити (laevigare) гладъ (fames) грабити (rapere) градъ (urbs; grando) гран krm. (cantus) гракати (crocitare) грамада, unrichtig in Kopitars glossar грѣмада, (materia) грахъ kruš. (faba) да (ut) давити (suffocare) давьно (olim) далекъ (longinquus) дати (dare) дражити (раз - irritare) драчиѥ (saliunca) жаба (rana) жалити си (laborare) жаль ant. - hom. (ripa) жладѫ neben жлѣдѫ (reddo, goth. gildan ἀποδιδόναι) за (pro) заıаць (lepus) кавька kruš. (concubina) ка in кагрълничишть assem. (pullus turturis) кадити (suffire) und чадь grom. (vapor) кадь (cadus) казати (monstrare) калежь georg. prol. (calyx, wovon

es abgeleitet ist) калило acad. (temperatio) камень (lapis) капа pat.-krk. (vestis genus, capa) капати (stillare) капь sup. exarch. (imago) кара ephr. - mih. (contentio) карька sabbae typ. (cura, vergl. goth. kara) катоунъ troj. (servus, vergl. magy. katona miles; kruš. castra vergl. serb. катун.) кашьль grom. (tussis) каіати сѧ (poenitere) кладѧзь (puteus) кладѫ (pono) клатити sup. (pulsare) ракиіа assem. (arca) крава (vacca) крагоуи krm. barl. (accipiter) краи (margo) краль prol. (rex, aus dem deutschen karl, wie цѣсарь und kaiser aus caesar) крамола sup. (seditio, aus dem mittellat. carmula, das daher nicht, wie einige wollen, für carinula steht: man vergleiche kramljati im neuslov. Kärntens) красити (ornare) крастѣль bonon. (coturnix) крадѫ (furor) лагвица (poculum) лагодьнъ ant. grom. (optimus) лаино (fimus) лакъть (ulna) лани (anno superiori) ланита (mala) лань (tragelaphus) ласица ioann. (mustela) ласкати (adulari) латька kruš. (olla) мазати (ungere) ластовица (hirundo) лаіати (latrare; insidiari) магоулити сѧ pat. •(adulari) макъ alex. (papaver) малъженьць pat. krm. (conjux) мамити alex. (fallere) манѫти (innuere, наманѫти in mentem venire) мати (mater) маторьство ant. bonon. (senectus) махати (agitare) машити сѧ alex. (prehendere) мравь (formica) на (super) навь exarch. 137. (cadaver, aus dem gothischen naus) наглъ (praeceps, wahrscheinlich für нагъклъ von нагънѫти, wurzel: гоуб) нагъ (nudus) надрагы (feminalia) наи in наипаче (potissimum, vielleicht mit надъ zusammenhängend) накъ (възъ - retro) напь šaf. (mercenarius) опашь sup. (cauda) паница sup. krm. pat. (lanx) пазити

pat. (attendere) паз in паздєрь (lini stipula), пазногъть (ungula) und in пазоуха (sinus) палица (baculus) пальць (pollex) падѫ (cado) пасѫ (pasco) патька georg. (anas) пахати exarch. (agitare) пажчина (tela aranea) плака domet. (tabula, von πλάξ) платъ (pannus detritus, goth. plats) плакати (lavare, - сѧ flere) планина georg. (alpes) плаха prol. (segmentum) плахъ ant. (timidus) прагъ (limen) пражити (frigere, zu vergleichen mit dem serbischen прга und пржити) праздьнъ (vacuus, nicht unwahrscheinlich aus пра, сь und der wurzel дѣ, die auch sonst das auslautende ѣ einbüsst) прамєнь pat. - krk. (filum) праскавица alex. (strepitus) прахъ (pulvis) праштa (funda, vielleicht von простити abzuleiten, man vergleiche jedoch das čechische prak) рабъ neben робъ (servus) равьнъ (aequalis) радити neben родити (curae esse) радъ (lubens) ражьнъ (stimulus, vielleicht mit разити und mit раз - verwandt) раз - neben роз - (dis-) раи (paradisus) рака (conditorium, aus dem lateinischen arca, goth. arka) раклъ pat. (vestis) ракъ grom. (cancer) рамо (humerus) рамьнъ šaf. (vehemens, erhalten im neuslov. ramen velik, valde magnus, und im čech. náramný, und verwandt mit dem deutschen irman) рана (vulnus) ранъ (matutinus) рать (bellum) рачити (velle; die ableitung von радъ, радъшити, ist aufzugeben) самарака pat. (vapor) самъ (ipse) свара (rixa) скалъі ehemals esdr. 4. 36. (statera, aus dem lateinischen scala) скарѧдъ (foedus) скврада (focus, identisch mit сковрада und wahrscheinlich mit кврѣти zusammenhängend) скомрахъ krm. pat. (mimus) скранинѧ (tempora) сладъкъ (dulcis) слама (stipula, nicht von сла-ати

abzuleiten) сланоутъкъ sup. (arbor quaedam) снага glag. (vis) срагъ bonon. ant. (severus) срамъ (pudor) срачица (vestis) страдати (pati) таи (clam) таль nest. (obses) тать (fur, wahrscheinlich mit та-ити verwandt) тлапити sup. (mitigare) транъ sup. barl. (при-foedus) трапъ georg. (fovea) тратати sup. greg. (persequi) хабити georg. exarch. (perdere) хаљга (sepes) харь sabbae typ. (gratia, von χάρις) хвала (laus) хврастиѥ (virgulta) хладъ (aura) хлакъ greg. (coelebs) храбръ (fortis) хракание krm. (τὸ spuere) хралоупъ šaf. (cavus) храмъ (domus) хранити (custodire) храпати (stertere) чаꙗти (expectare) чаръ kruš. (veneficium) чванъ ant. - hom. georg. (sextarius) членъ barl. neben чл҄кнъ (articulus, членъ bei Kop. scheint unrichtig) шака ioann. (manipulus) шаръ (color) шаторъ kruš. (tabernaculum).

3. а wechselt: *a)* mit є in заметер҄кти neben заматор҄кти ostrom. 277 c. 278. c. (senescere) горездьство neben горараздьство (peritia) чєкати neben чакати (expectare) єшоутъ neben ашоутъ (frustra); so auch in dem fremden трєпєза sup. 92. 1. neben трапєза cloz. 398. 404. *b)* mit о in окы neben акы (uti) возотаи neben возатаи (auriga) скво-жниѩ neben скважниѩ (foramen) робъ neben рабъ (servus) доже neben даже (usque) родити neben радити (curae esse) отрова neben отрава (venenum) зорѩ neben зарѩ (splendor) домочадьць neben домачадьць (vernaculus) und in den präpositionen по, про neben па, пра; so auch das regelmässige раз neben роз im codex supraslieusis: розбити 404. 24. розбоиникъ 439. 22.; 440. 29. розв҄к 298. 21; 438. 14; 441. 4. розличьнъ 407. 6; 437. 20; 438. 4. розмыслити 429. 8. розмышлѩи 425. 5. роство-

ρити 436. 15. рошиρити 417. 13; ρозгл ist häufiger zu finden als ρлждиѥ ostrom. 168. c. 214. c. hieher gehört wohl auch ρозвъиъı sup. 94. 24; befremdend ist поклинитъ сѧ sup. 244. 28; 272. 7; 330. 6; 383. 15. es wechselt ferner mit оꙗ in ρлспасъ (discinctus) neben поꙗсъ (cingulum), in стоꙗти (stare) neben стлти, woher praes. стлиѫ, endlich in боꙗти сѧ (timere), wofür in lebenden dialecten bati se. in пллдьииѥ (meridies) steht лл offenbar für оло: полодьииѥ, wie полоноштиѥ: wir werden im russischen umgekehrt оло aus лл entstehen sehen: man stelle auch лѣ in лѣживъ (semimortuus) neben ѥлє (vix) gegenüber der russischen form железа neben dem neuslovenischen žlêza (жлѣзл). in entlehnten wörtern wird häufig das ursprüngliche a durch o vertreten; косиль (Basilius) голиꙗ (γαλέα) лазорь (Lazarus) колѧдьиикъ (offenbar von calendae) долъмлтикл (dalmatica) костєлъ prol. (castellum) сотоил (satanas) олътлρь (altare, selten длътлρь ostrom. 215. c.) оцьтъ (acetum, goth. akeit) погаиъ (paganus) полатл (palatium) пороДл (paradisus). aus den angeführten beispielen will sich mir die vermuthung aufdringen, dass nur das unbetonte a der fremden sprachen in o übergeht: косиль, голиꙗ, лазорь, колѧдьиикъ, долъмлтикл, костєлъ, олътлρь, оцьтъ, погаиъ, полатл aus Basílius, γαλέα, Lázarus, caléndae, dalmática, castéllum, altáre, acétum, pagánus und palátium; eben so остρологъ aus astrólogus; сотоил ist vielleicht aus dem griechischen σατανᾶς entlehnt worden, während пороДл, wenn es, wie ich nicht zweifle, fremd ist, nicht aus dem griechischen παράδεισος, sondern aus dem lateinischen

paradisus abzuleiten sein dürfte; попъ (sacerdos) möchte wohl aus dem deutschen phafo, папа aus dem lateinischen papa, папежь hingegen aus dem althochdeutschen pabes herzuleiten sein; солоунь entspringt aus Θεσσαλονίκη, манастырь sup. 212. 26. neben монастырь sup. 398. 24. und моностырь pat.-mih. aus μοναστήριον; doch auch скомьнъ, wie es scheint, aus scámnum. *c)* mit и in съжагати neben съжигати (comburere). den übergang von и zu а bildet ѣ, ꙗ. *d)* mit ѣ. беседа sup. für das richtige бесѣда (verbum) цасарь sup. für цѣсарь (rex) зрати triod. für зрѣти (spectare) грахъ pat. für грѣхъ (peccatum) орахъ für орѣхъ (nux) ваꙗние für вѣꙗние (τό evannere) обиталь für обитѣль (habitatio), so auch обитальць und обитальникъ pent. мара pat.-krk. für мѣра (mensura), endlich auch двама und грѣшьнаи pat.-krk. für двѣма (duobus) und грѣшьнѣи (comparat. von грѣшьнъ) да in къгда (quando) neben дѣ in поздѣ (sero, aus по-сь-дѣ). in manchen fällen dürfte es schwer sein, zu bestimmen, welche form richtiger sei: прамати und прѣмати (avia) прапрѫда und прѣпрѫда (purpura) трава und трѣва (gramen) sup. 401. 16. питати und питѣти (nutrire) жласти sup. 378. 20; 378. 21. und жлѣсти (reddere) sup. 266. 9. im assem. sogar распрѣшити für распрашити in anderen quellen. bei благодать sup. 433. 3. neben благодѣть (gratia) sup. 12. 26. erinnere man sich daran, dass auch im lateinischen eine verwechslung der sanskritwurzeln dâ (altslov. да) und dhâ (altslov. дѣ) bemerkbar ist. nothwendig tritt an die stelle des ursprünglichen ѣ ein а nach den palatalen, zu denen auch j gehört, und nach

den weichlauten. diess geschieht α) in den comparativformen auf ѣи: крѣпъчаи von крѣпъкъ (fortis) льгъчаи von льгъкъ (levis) мѫжаишь von мѫжь (vir) тѣнъчаѥ sup. 427. 24. тачаи assem. (ἐλάσσων) длъжаѥ sup. 416. 1. доблѩи sup. 416. 18; доблѣи sup. 424. 19. steht für доблѩи. selten sind comparativformen, in denen sich nach palatalen ѣ behauptete: кротчѣи sup. 369. 26. β) im imperativ 1) der verba erster classe sechster abtheilung: бииѩте sup. 77. 11; 85. 18; 85. 19; 119. 13. pent. оубиѩмъ vostok. im ostrom. 24. оубиѣмо für оубиѩмо assem. въпиѩмъ sup. 235. 20. пиѩвѣ pat. - krk. омъıѩмъ pat. - krk. 2) der verba fünfter classe erster abtheilung: глаголѩте sup. 33. 15. постелѩмъ sup. 251. 29. просъıплѣмъ für просъıплѩмъ sup. 235. 18. помештате sup. 18. 16. отъмештаті sup. 390. 29. so auch съвраштамъ sup. 251. 23. съвраштамъ sup. 251. 21. приобраштамъı sup. 337. 3. пострaждамъ sup. 187. 14. плачамъ pat. - krk. иштате ostrom. 275. c. поиштате pent. възъıштате pent. привѧжате sup. 9. 21; 11. 21; 121. 7. съвѧжате ostrom. 241. 6. покажате sup. 50. 23. осѧжате assem. прѣпоѩшате pent. neben diesen formen findet man selbst in den ältesten denkmälern andere, in denen а dem и gewichen ist: покажите sup. 381. 5. пострaждите sup. 86. 20. u. s. w. selten sind imperativformen, in denen sich nach palatalen ѣ behauptete: иштѣте assem. ostrom. 60. a; 63. a; 117. b; 285. c. покажѣте ostrom. 78. b; 109. b. γ) im infinitiv der verba dritter classe zweiter abtheilung: кричати (clamare) дръжати (tenere) слъıшати (audire) стоѩти (stare), eben so der verba dritter classe dritter abthei-

lung: hieher gehören verba wie обетъшати, отѧжьчати sup. 103. 4. обоубожати sup. 240. 21. von ветъхъ, тѧжькъ, оубогъ; sie sind verben wie богатѣти (divitem fieri) an die seite zu stellen. ist es wohl erlaubt anzunehmen, dass съпати für съпѣти stehe? съплѭ, съпиши, wie тръплѭ, тръпиши von тръпѣти. b) in den suffixen ѣль, ѣливъ, ѣнъ: печаль (tristitia) von пек, пешти сѧ (sollicitum esse) пишталь (tibia) von писк, пискати (tibia canere); мльчаливъ (taciturnus) von мльк, мльчати (tacere); рожанъ (corneus) von рогъ (cornu) воштанъ (cereus) von воскъ (cera) лозиıанъ (sarmentorum) von лозиıе (sarmenta) оусниıанъ (coriaceus) von оусниıе (corium); befremdend ist достоıанъ (dignus) cloz. 106. für достоинъ. а tritt auch sonst ein, wenn nach einem palatal е oder и zu ѣ gesteigert wird: иштазати (deficere) bonon. assem. sup. von чез, иштезнѫти (deficere), съжагати (comburere) assem. wofür nicht selten съжигати, von жег, жешти (urere). selten sind in alten quellen formen, in denen sich nach palatalen ѣ behauptete: иштѣзати bonon. (deficere). bulgarische handschriften haben jedoch die eigenthümlichkeit nach dem palatal ч nicht selten für а das der analogie minder entsprechende ѣ zu setzen: чѣша, печѣль, величѣние, обычѣи, чѣсъ, плачѣста, съконьчѣ, чѣродѣиць pat.-krk. so auch зръцѣло für чаша, печаль u. s. w. зръцало. in denselben handschriften findet man nach den sibilanten з und ц nicht selten а für richtigeres ѣ: зало, ковьчеза; тьцамъ, ıацахъ, рѫца für зѣло, ковьчезѣ, тьцѣмъ,

ꙗцѣхъ, рѫцѣ pat.- mih. *e)* mit ꙗ. dieser wechsel ist, wie bei dem innig verwandten ѣ, nothwendig nach den palatalen: es steht nämlich алъча (fames) лъжа (mendacium) соуша (siccitas) пращта (funda) надежда (spes) für алъчꙗ, лъжꙗ, соушꙗ, пращтꙗ, надеждꙗ. dasselbe gilt von - ца: бица (percussor) блѫдьница (meretrix) stehen für бицꙗ, блѫдьницꙗ, wie aus den genitiven бицѧ, блѫдьницѧ und der ganzen declination hervorgeht. auch manche formen auf за müssen als für зꙗ stehend angesehen werden: so польза (utilitas) стьза (via) und ѩза (morbus), wie die genitive пользѧ, стьзѧ und ѩзѧ darthun. nicht nur nach palatalen und sibilanten, sondern auch nach р wird ꙗ häufig durch а ersetzt: so findet man потварати neben потварꙗти. die letztere form ist regelmässig, und kommt bloss deswegen seltener vor, weil das weiche р sich frühzeitig zu verlieren anfieng. dass im anlaute а häufig mit ꙗ wechselt, ist schon erwähnt worden.

4. а steht in folge einer steigerung des vocals der wurzel. diess ist der fall bei der steigerung *a)* des vocals е in съжагати aus жег; *b)* der vocale л und р: влага aus влъг, вратити aus вр͛ът; *c)* des vocals о: възгарати aus гор; *d)* des vocals оу in слава aus слоу; *e)* des vocals ы in избавити aus бы; *f)* des vocals ѣ: възлазъ aus лѣз. а ist durch vocalsteigerung entstanden, und hat nur eine euphonische geltung in den infinitiven стлати, слати; брати, драти und прати, wovon die präsensformen стелѭ, сълѭ und шлѭ; берѫ, дерѫ und перѫ, worüber unten bei der steigerung der vocale nachzusehen.

5. In злапивъ und вънезаапж, вънезлапж scheint ein einfaches л in лꙗ, лл übergegangen zu sein, da ja das wort aus въ-не-за und пва zusammengesetzt ist.

Vom vocale є.

1. є, im alphabete ѥсть, ursprünglich zweifelsohne єсть genannt, lautet wie das griechische ε.

2. є kommt anlautend in folgenden wörtern vor: єсє sup. pat.- mih. (ecce) єгоуліа (anguilla) єда (ne) єи (imo) єлє (semi - neben лѣ) єшоутъ (frustra, in späteren glag. quellen statt des älteren ашютъ), wofür vielleicht eben so häufig ѥсє, ѥда, ѥи, ѥлє. inlautend kommt є vor in бєдро (femur) бєзъ (sine) бєсѣда (verbum) бєчити сѧ sabbae typ. (reniti) блєкотати prol. (balare) блѣꙗниѥ, unrichtig bei Kopit. блєѩ, (balatus) вєдро (serenitas) вєжа pat. - mih. (ea domus pars, ubi coquitur, vergl. das neusl. veža) вєлии (magnus) вєлѣти (velle) вєпрь (aper) вєсєлъ (hilaris) вєсна (ver) вєдж (duco) вєзж (veho) вєтъхъ (vetus) вєчєръ (vespera) вєшть (res, vielleicht von вѣт - wovon вѣштати - abzuleiten) глєзнъ prol. (talus) гнєтж, unrichtig bei Kopit. гнѣтж, (comprimo) гонєзнжти neben гоньзнжти (servari, vom gothischen ganisan) грєзнъ (uva) грєбж (remigo) дєбєлъ (crassus) дєвѧть (novem) дєсити (invenire) дєснъ, unrichtig bei Kopit. дѣснъ, (dexter) дєсѧть, unrichtig bei Kopit. дѣсѧть, (decem) дєльвь greg. - naz. neben дльва (dolium) дрєвлє (olim) жє (vero) жєлѣти (desiderare) жєльвь krm. (testudo) жєлѣзо (ferrum) жєлждь (glans) жєна (mulier) жєравль (grus) жєстокъ (durus, vielleicht mit dem folgenden

жегѫ zusammenhängend) жегѫ (uro) клевета obtrectatio) клепати (significare) кремень, ehemals eccles. 3. 9., (silex) кренити сѧ, ehemals prov. 30. 28., (inniti) лебедь (cygnus, eine aus lebenden dialecten erschlossene form лабѫдь bei Kopit. findet sich nicht) ледъ, unrichtig bei Kopit. лѣдъ, (glacies) летѣти, unrichtig bei Kopit. лѣтѣти, (volare) лег-лешти, unrichtig bei Kopit. лѣшти, (decumbere) медъ (mel) межда (vicus) мекнѫти (madefieri) метѫ (jacio; verro) не (non) небо (coelum) несѫ (fero) нетии georg. (fratris filius, goth. nithjis) нетопъıрь (vespertilio) неѩсъıть (pelecanus) пегръшть ioann. (manipulus, wohl für погръшть, vergl. гръсть) пекѫ, unrichtig bei Kopit. пѣкѫ, (coquo) пеклъ bonon. neben dem wohl richtigeren пьклъ pat.-krk. (pix) пелена (fascia sup. 340. 21., vergl. das gleichbedeutende плѣна) пелесъ triod. (pullus) und das lautlich und begrifflich verwandte пелъınъ (absynthium) пешть pat.-mih. und пештера, unrichtig bei Kopit. пѣшть und пѣштера, (spelunca) племѧ (tribus) пленица sup. (catena, vergl. плѣница) плескати, unrichtig bei Kopit. плѣскати, (plaudere) und das verwandte плесна (planta pedis, vergl. goth. fairzna) плетѫ (plecto) плешта (humeri) ребро (costa) ревьнивъ ant. neben dem richtigeren ръвьнивъ (aemulans) ремень (lorum) ремьство krm. (ars) реть (contentio) решето dial. (cribrum) рекѫ (dico) свекръ (socer) свепление georg. (impetus) сверѣпъ, unrichtig bei Kopit. свирѣпъ, (ferus, vielleicht mit соуровъ verwandt) седмь (septem) сестра (soror) сетьнъ (extremus) слезена georg. (splen) стежеръ sup. (cardo) стенати (gemere) текль prol. 200. (resina, wahrschein-

lich mit текѫ zusammen zu stellen) телѧ (vitulus) тенето (laqueus) теплъ (calidus) тепѫ (percutio) тесати (scalpere) тетъка (amita) текѫ (curro) трепетъ (tremor) тресно georg. neben трѣсна pat. (fimbria) χрепетаниѥ (fremitus) чезнѫти (deficere) чело (frons) челѩдь (famulatus) челюсть (maxilla) чепоуриѥ prol. (nodi arboris) чепь exarch. (armilla) черѣнь krm. (tripus) чесати (scabere) чета (cohors) четыри (quatuor) чеχлъ pat. (velamen) шеперати georg. (sonare) шесть (sex) штеньць georg. (catulus).

3. е wechselt *a)* mit а, wie unter а gelehrt worden. *b)* mit о in пепелъ neben попелъ (cinis) заматерѣти ostrom. 265. 6. neben заматорѣти (senescere) ostrom. 277. c. 278. c. оделѣти sup. 25. 19. neben одолѣти (vincere) sup. 34. 11. оудебелити neben оудобелити (crassum reddere) теплъ und въстеплити (calefacere pent. neben топлъ (calidus) тенето neben тоното (rete) котерати neben которати (rixari) котеръıи neben которъıи (qui) въıсече neben въıсоче (alte) грезнъ neben гроздъ (uva) пѧтерица neben пѧторица (pentas) und diesen ähnliche bildungen. hieher gehört auch пегръшть (manipulus), welches von по und гръсть abzuleiten. endlich auch прозвитеръ hom.-mih. neben пресвутеръ (πρεσβύτερος) sup. 107. 5. man erinnere sich hiebei der griechischen formen: ἔρεφος, ὑψερεφής und ὄροφος, ὑψοροφής, ὀβελός und ὀβολός, ἡμιωβέλιον. G. Curtius, de nominum graecorum formatione. 21. *c)* mit ѣ in веретено neben dem minder richtigen верѣтено (fusus) младеньць neben младѣньць (juvenis) крастель neben крастѣль (coturnix) скѫделъ neben скѫдѣлъ (testa) жоу-

пелъ neben жоупѣлъ (sulphur). die richtige form ist bei mehreren von diesen wörtern noch nicht bestimmt. vor жд und шт geht ѣ häufig in е über: so findet man завештати, обештати neben завѣштати, обѣштати, so findet man in den besten texten ausschliesslich мештѫ (jacio) von мѣтати; hingegen eben so ausschliesslich невѣжда von вѣд. in одеждѫ (vestio) одежда (vestis) und ähnlichen formen ist е der vocal der reduplicationssylbe, da der wurzelvocal ѣ abgefallen ist. man findet auch трапеза cloz. 398. 404. neben dem minder richtigen трапѣза cloz. 330. *d)* mit и. so findet man schon in ziemlich alten handschriften еи für ии: страстеи, ногътеи, зданеи, велеи, оукрашеи für страстии, ногътии, зданин, велии, оукрашии (ὁ κοσμήσας). selbst im glag. cloz. findet man тоуждеи loc. sing. fem. def. offenbar für тоуждии; im assem. волеи, велеи, вѧщеи, оудареи für волии, велии, вѧщии, оударии; хоуждеи sup. 278. 20. für хоуждии. ähnlich scheint gothisch freis, frijai zu sein. der nominat. plur. masc. плѣньшеи ist seinem ursprunge nach verschieden von плѣньшии; so wie dieser aus плѣньши und и, so entsteht jener aus плѣньше und и. einer andern ursache verdankt е für и sein dasein in оскоменити neben оскоминити сѧ, просеньць neben просиньць, колемога neben колимога. *e)* mit ь: ложесна neben ложьсна (uterus) мечь neben мьчь (gladius) скрежетъ neben скрьжьтъ (stridor) стегно neben стьгно (femur). so steht in jüngeren handschriften im sing. instrum. емь für altes ьмь: дьнемь für дьньмь.

4. е steht in folge einer steigerung der vocale л und р: веριга von вр in врѣти, мелѫ von мл in млѣти.

5. Einem nasalen vocal verdankt ѥ seinen ursprung in штедръ (misericors) und in степень (gradus), wenn jenes, wie ich nicht zweifle, von штѧдѣти (parcere), dieses von стѫпити (incedere) herrührt.

6. In den entlehnten wörtern entspricht dem anlautenden e im altslovenischen ѥ, иѥ: ѥлинъ, ѥретижица (als ob das masc. ѥретигъ wäre) ѥгѵпьтъ neben ѥюпьтъ, ѥлисѣи, ѥврѣи, ѥспасиıанъ, ѥфешанинъ; иѥсѣи, иѥфешанинъ; so im inlaut nach vocalen: архиѥреи; selten о: витлеомъ neben витлеѥмъ, геона neben гееньна ant. е entspricht auch manchmal dem fremden и: семьонъ cloz. некодимъ, селивестръ assem. auch dem fremden о im anlaut: ерданъ neben иорданъ ostrom. органъ bonon. die erklärung dieser letzten erscheinung liegt in jo, das durch иѥ, ѥ ersetzt wird.

Vom vocale и.

1. и, im alphabete иже genannt, lautet wie das griechische ι.

2. Anlautend findet es sich in folgenden wörtern: и (eum, et) игла (acus) иго (jugum) играти (ludere) изъ (ex) имѧ (nomen) имѫ (capio) инъ (alius; unus, gleichbedeutend mit ѥдинъ) искати (quaerere) истъ (verus, von ѥс-мь sum abzuleiten) ити (ire). inlautend: обидѣти (injuria afficere) бирати pent. (errare) биръ matth. - vlast. (census, wohl von брати) бисръ (margarita) бити (percutere) близна acad. (cicatrix) близъ (prope) бридъкъ sup. (foedus) брити (tondere) видро krm. (lutra) видѣти (videre) вила troj. (nympha) вилицѧ (forceps) вина (causa) вино (vinum, wohl mit

вити verwandt) висѣти (pendere) витати (commorari) вити (circumvolvere) витиꙗ (rhetor, mit вѣтъ zusammenzustellen, daher auch вѣтиꙗ) витѧзъ troj. (heros, von withingus) възвить sup. (usura) вихръ (turbo) глина (argilla) глипати exarch. (cernere) глиста grom. (taenia) гнилъ (putris) гривьна georg. exarch. triod. (collare) двигнѫти (movere, vergl. goth. vigan) дивии (ferus, goth. dius) дивити сѧ (mirari) дика glag. (gloria) дипли nom. plur. alex. (tibia utriculo infixa. Stulli.) жити (vivere) звиздати (sibilare) зи in сьзи pat. (hicce) зима (hiems) зинѫти (hiscere) змии (serpens) клиниѥ prol. (cunei) клицати (clamare) книга (liber) кривъ (curvus) крижь glag. (crux) криница sup. (olla) кшити сѧ pat. - mih. (die bedeutung ist mir unbekannt) ли (vero) ливавъ pent. (tenuis) ликъ (chorus, vergl. goth. laiks id. und laikon σκιρτᾶν) лиликъ (mergus) листъ (folium) лисъ (vulpes) лити (fundere) лихва (usura, goth. leihvan δανείζειν) лихъ (nimius) лицє (vultus, vergl. goth. - leiks) лицємѣръ (hypocrita, goth. liuta id. lita simulatio) лишаи (impetigo) милинъ pent. (laganum) мънихъ (monachus, aus dem ahd. munih) ни (neque) нива (ager) низъ (deorsum) никнѫти (germinare) нить (funiculus) нищина med. (tuber) нищь (pauper) обистиꙗ, ehemals psal. 72. 21., (renes) окринъ (pelvis, vergl. mit криница) ошивъ (cauda) пиканина georg. (urina) пила barl. ioann. (serra, althd. fîla) пилюкъ, ehemals jerem. 8. 7., (milvus) пипати (tangere) писати (scribere) пискати (tibia canere) питати (alere, damit und nicht mit пасѫ ist goth. fodjan zusammenzustellen) пити (bibere) при (apud) приꙗти (providere,

eigentlich favere, goth. fri-jon, wovon das dem goth. unhultho f. diabolus nachgebildete непризнь f. diabolus) пъприште neben поприште (stadium) риза (vestis) ринѫти (trudere) ристати (currere) рить pat.-mih. (podex) свибьнъ grom. (junius) свильнъ pat. troj. (sericus) свиниꙗ (sus) свиньць (plumbum) свирати (tibia canere) свистати (sibilare) свита dial. glag. (vestis, vielleicht съвита zu schreiben und von вити abzuleiten) сила (vis) сило (laqueus) синь (hyacinthinus) сипль (rubigo) сиръ (orbus) ситиѥ (juncus) сиꙗти (splendere) скрижаль (tabula) скриниꙗ ant.-hom. (arca, aus dem lateinischen scrinium) слина (saliva) смиꙗти сѧ (ridere) сничавъ krm. (curiosus) стигнѫти (до- consequi) стриг - стришти, стрѣшти, doch стригѫ (tondere) ти (et, mit тъ, so wie и et mit и eum verwandt) тимѣниѥ, тина georg. (lutum) тихъ (tranquillus) хлипати prol. (singultire) чинъ (ordo) чиръ grom. (abscessus) чистъ (purus) шиба (virga) шипъкъ (rosa) широкъ (latus) шити (suere) шиꙗ (collum) штипати pat.-mih. (vellicare) штипьць (forceps) штитъ (scutum).

3. и wechselt *a)* mit а; *b)* mit е, wie unter а und е gelehrt worden; *c)* mit ь in зидъ neben зьдъ (murus) вижди bonon. neben виждь (vide) чисти neben чьсти (honorare); *d)* mit ѣ in лиꙗти neben лѣѭ (fundo) витиꙗ neben вѣтиꙗ (rhetor) чистити neben цѣстити (purgare) коли neben колѣ (unquam); der wechsel zwischen и und dem gewichtvolleren ѣ, der auch an stellen vorkommt, wo man ein aus einer steigerung des vocals е hervorgegangenes ѣ erwartet, bestimmt mich, ein

kurzes und ein langes и anzunehmen: и in погрибати für погрѣбати von греб wäre lang; ähnlich steht im gothischen i statt ê: qimi neben qêmi, spilli neben spillê, so findet man im gothischen eigennamen: êrus neben irus. Grimm. I. 36. note. so bieten auch slavische eigennamen in alten urkunden миръ neben мѣръ: 880. branimer 949. φαλιμέρης, κρασιμέρης, 1069. chresimer, das ist: бранимѣръ, хвалимѣръ, красимѣръ, vielleicht für крѣсимѣръ. siehe Šafařík serbische lesekörner und vergleiche pol. mierz in włodzimierz. lang scheint и auch in двизати von двигнѫти und ähnlichen bildungen zu sein; *e)* mit оу in верига neben вероуга (catena) римьскъ neben роумьскъ (romanus); hieher gehört auch жидъ aus ἰουδαῖος; *f)* mit ѥ besonders häufig in der wurzel им: das partic. prät. act. I. lautet имъ und ѥмъ, принимъ und приѥмъ; ferners принимати und приѥмати; die form ѥм scheint die ältere zu sein: sanskrit jam. es ist kein zweifel, dass auch етеръ für ѥтеръ steht und durch dieses mit dem pronomen и, sanskrit ja, so wie истъ (verus) mit der wurzel des verbum substantivum ѥс zusammenhängt. инъ ist in инокъ, инодоушьнъ, инорогъ, иночѧдъ u. s. w. mit ѥдинъ (unus) gleichbedeutend: aus оубијьць und гнојьнъ entstehen die formen оубиѥць und гноѥнъ, wofür auch оубиниць und гнонинъ gefunden wird. *g)* mit ю in възлибити neben възлюбити, либо neben любо pat. - krk., плинѫти und плиновениѥ assem. neben плюнѫти (spuere); auch für кликнѫти (clamare) möchte man клюкнѫти vom sanskr. çru erwarten. *h)* mit ы in би assem. cloz. 657. sup. 62. 3; 113. 22. etc. аби sup. 226. 4.

вимъ assem. sup. 279. 19. висте, виша assem. викъша sup. 238. 13. крити cloz. 951. покривати cloz. 56. die formen изити, разити сѧ sind älter als изъıти, разъıти сѧ; изъıскати, изъıтиѥ pat.-krk.

4. и steht in folge einer steigerung *a)* der vocale л und р: постилати von стл-ати, закирати von кр-ати; *b)* des vocals ь: почитати von чьт, чьсти; *c)* des vocals е, wobei jedoch и an die stelle des ѣ getreten: погривати neben погрѣвати von гревѫ.

5. In мати (mater) und дъшти (filia) steht и für ер: матер, дъштер; daher die genit. матере, дъштере, wie aus небо, слово für невес, словес die genit. невесе, словесе hervorgehen.

6. Die vocalverbindung ьи geht meist in ии über: сии, велии, оукрашии aus сь und и, вель und и, оукрашь und и.

7. Für den accus. sing. masc. des pronomens и wird häufig nach -ъ die combination ıи geschrieben: видѣвъ ıи sup. 75. 27; 124. 24; 142. 11; 151. 24. u. s. w. блажахѫтъ ıи, хвалıахѫтъ ıи ephr. овитъ ıı assem. вѣньчалъ ıи, поставилъ ıи, прıѩтъ ıи Dobrovský institutt. 24. ähnlich wird auslautendes ь mit darauffolgendem и zu ии verschmolzen: прѣдамиї cloz. 172., nach Dobrovský institutt. 24. помлѫжѫть ии. der zwischen ъ und ь keinen unterschied anerkennende assem. schreibt вѣмь ıи, прѣдамъ ıı (novi eum, tradam eum).

8. Statt сполинъ (gigas), wovon genit. plur. споловъ sup. 370. 25., und спъıти (frustra) steht, nach art der sprachen, welche im anlaute doppelte consonanz

verschmähen, eben so häufig исполинъ und испыти; so auch исплести, исплетѣ; извѧзати sup. 59. 16. für съплести, съплетѣ; съвѧзати. euphonisch findet man и eingeschaltet in обиколити, изибрати, обиходити, обидрати, обишьдъ für объколити u. s. w.

9. Der infinitiv und die mit demselben zusammenhängenden formen: aorist, part. prät. act. I. und part. prät. pass. mit dem substantivum verbale des verbums пишѫ bieten statt и den halbvocal ь, welcher häufig ganz ausgestossen wird: съѱати sup. 39. 20.; 221. 19. нап'сати sup. 24. 3. ѱа sup. 364. 24. ѱавъши sup. 183. 7. съпсавъ cloz. 711. ѱаною sup. 362. 15. напсанъ sup. 67. 27. cloz. 688. наѱанъ sup. 381. 3; 382. 2. въпсанъ cloz. 83. 87. псанье cloz. 673. ѱанье sup. 367. 29. наѱаније sup. 178. 10. рѫкоѱанье sup. 366. 7; 368. 27. ѱаниꙗ sup. 223. 29. dagegen lauten die übrigen formen stets пишѫ, пиши, писахъ, пишѧ, пишемъ. etwas ähnliches scheint in смиꙗти сѧ statt zu finden, denn während der infinitiv und die mit demselben näher verwandten formen и bieten, finden wir in den übrigen formen an dessen stelle ѣ: смиꙗти сѧ sup. 236. 9. въсмиꙗти сѧ sup. 128. 16. посмиꙗти сѧ sup. 263. 13. оусмиꙗвъше сѧ sup. 142. 22. dagegen смѣеши сѧ sup. 99. 25. посмѣетъ сѧ sup. 336. 29. въсмѣете сѧ ostrom. 233. b. смѣѭтъ сѧ sup. 99. 27. посмѣѭтъ сѧ sup. 96. 11. посмѣѭште сѧ sup. 95. 27. bei лиꙗти scheint derselbe wechsel einzutreten: пролиꙗти sup. 44. 10. neben пролѣѭтъ 358. 22. eben so in съзьда assem. und съзиждѫ assem. als grundformen scheinen die formen пьс - сми - und ли angesehen werden zu sollen.

10. Der buchstab и hat nicht nur die bestimmung den vocal и, sondern auch die den consonanten j zu bezeichnen. in alten denkmälern wird der unterschied zwischen dem vocal и und dem consonanten j nicht sichtbar gemacht; dass er bestanden, kann nicht gezweifelt werden: ihn bezeugen nicht nur die lebenden sprachen, sondern einzelne erscheinungen im altslovenischen selbst: краꙗ, d. i. kraja, ist nur aus краи, d. i. kraj, nicht aus krai erklärbar. in spätern handschriften und in drucken bezeichnet man и, wenn es ein consonant ist, mit dem kürzezeichen ˘: край. es ist klar, dass diess nur nach einem vocal statt finden kann. da die alten denkmäler и in diesem falle nicht auszeichnen, habe auch ich es in diesem buche nicht gethan. hier will ich bloss einige beispiele dieser in manchen fällen zweifelhaften unterscheidung anführen: краи ist im nom. und acc. sing. wie kraj, dagegen im loc. sing. und im nomin. plur. wie kraji zu sprechen; auch балии steht in den genannten casus für balij und baliji; мои im nominat. und acc. sing. masc. für moj, im nominat. plur. masc. für moji; eben so die loc. plur. краихъ, балиихъ, моихъ für krajich, balijich, mojich; die genit. plur. костии und гостии sind kostij und gostij zu sprechen, wie die jüngeren formen костеи und гостеи darzuthun scheinen; der dat. und loc. sing. братии steht für bratiji; der loc. sing. дѣꙗнии lautet dêjaniji, woraus allerdings dêjanij und daraus дѣꙗни entstanden ist; dagegen steht der genit. plur. дѣꙗнии für dêjanij; die nom. und acc. sing. masc. добрыи und доблии lauten dobryj und doblij, wie aus божи für божии hervorzugehen

scheint; dagegen die nom. plur. доврии und довлии wie dobriji und dobliji; das part. präs. act. прѣтѧи ist prêtęj zu sprechen u. s. w.

Vom vocale о.

1. о, im alphabete онъ genannt, lautet wie das griechische *o*.

2. Anlautend findet man о in folgenden wörtern: о (circum) ова (ambo) овоштъ (fructus) овъ (hic) und das verwandte овьнъ (aries) огавиѥ bonon. ant. (molestia) огнь (ignis) оимъ sup. (miles) окно (fenestra) око (oculus) окринъ (pelvis) олѣ sup. prol. (o) оловина krm. (sicera) олово (plumbum) онъ (ille) опашь (cauda) орати (arare) орѣхъ (nux) орити ant. (destruere) орьлъ (aquila) оса (vespa) осмь (octo) ось (axis) осьлъ (asinus) отъ (ab) охолъ glag. (superbus). inlautend findet sich о in folgenden wörtern: батогъ glag. (baculus, wo jedoch огъ vielleicht suffix) бо (enim) бобъ (faba) богъ (deus) бодѫ (fodio) бокъ (latus) болии (major) болѣти (dolere) бориѥ exarch. (arbores) босъ (discalceatus) ботѣти (pinguescere, vergl. die goth. wurzel batan) боıати сѧ (timere) броштити (о - rubia tingere) вода (aqua) волъ (bos) воня (odor) воскъ (cera) ботръ kruš. 3. reg. 7. 14. (faber) гвоздии (clavus) гворьць ant. (bulla aquae) глодати (rodere) глота pat. prol. (turba) го aus dem gothischen ga in говьзъ (prosper, goth. gabigs) und dem verwandten говиньнъ (uber) гонѣзнѫти (servari, goth. ganisan) гораздъ (peritus, wahrscheinlich aus ga und razda loquela) гонѣти (sufficere, goth. ganahan id.) готовъ (paratus, goth. gatau-

jan facere) говѣти (revereri, goth. gaveihan sanctificare) und голѣмъ (magnus, im althochd. als kilômo frequenter nachweisbar); говоръ (tumultus) говѧдо (bos) годъ (tempus) голъ (nudus) голѣнь (crus) голѫбь (columba) гомолꙗ (maza) гора (mons) горѣти (ardere) господь (dominus) гость (hospes) готинъ pat. (loquax) гроза (horror) гроздь neben грезнъ (uva) гроχотати (cacchinari) до (usque ad) добръ (bonus) дробити (conterere) зобь (avena) клобоукъ (pileus) клокотати (scaturire) клонити mit der nebenform слонити (inclinare) клопотати (sonare) клосьнъ triod. (mutilus) кмотръ (compater, woraus jenes entstanden) кобꙑла (equa) кобь exarch. (portentum. kruš. auspicium) ковкалъ ant. (poculum) ковьчегъ (arca) кожа (pellis) коза (capra) кокоравъ georg. (crispus) кокошь (gallina) коливa pat. prol. (tugurium, aus dem griechischen καλύβη) колимога pat. exarch. und колимогъ kruš. (tentorium currui impositum, aus коло currus und мога lett. mahja, ruthen. maza currus apertus bulg. cella vinaria) коло (rota) колъ (pessulus, vielleicht auf кл in клати zurückzuführen) колѣбати (agitare) колѣно (genu) комаръ (culex) коморогъ kruš. (hydria) комъкати ant.-hom. (sacrae coenae participem fieri, aus dem lateinischen communicare) коновъ (pelvis) конь (натandem und искони ab initio) конь (equus, vielleicht aus коб in кобꙑла für кобнь) копати (fodere) und копиѥ (hasta) копорити сѧ pat.-mih. (на мѣсѧць, die bedeutung ist mir unbekannt) копривиѥ (urticae) копръ (anethum) копꙑто (ungula) кора (cortex) корабь (navis) коренити šaf. (fascinare) корень (radix) корити

(contumeliose tractare) корыто (cisterna) корьда alex. (ensis) коса (falx) косма alex. (capilli) und косматъ grom. (hirsutus) коснѫти сѧ (tangere) кость (os) косъ (merula) котлъ (ahenum, goth. katils) котора (dissensio, vielleicht mit dem interrog. къ und который verwandt) котъка pat. (felis) котыга sup. pat. (vestis) котьць triod. (mansiuncula) кошара pat. (ovile) кошь (cophinus) кошь (рас - voluptas, vergl. poln. kochać) кроити (scindere) кромѣ (extra) кропити (aspergere) кросно georg. (lignum, e quo stamina textor suspendit) кротити (mitigare) крочити (о - circumdare) крошьница, ehemals jud. 6. 9., (canistrum) лобъзати (osculari, aus dem althochd. lefs labium, nicht, wie Kopitar meint, aus лобъ, richtig лъбъ) ловити (captare) лоза (palmes) локати (lambere) und локаны krm. (venter) локва psal. glag. 77. 44. (imbres) ломити (frangere) лоно (sinus) лопата (pala) лошь grom. (malus) млохавьство glag. (infirmitas) многъ (multus, goth. manags) могыла neben dem durch versetzung des м und г entstandenen гомыла, bei Kopitar гомила, (tumulus) модръ georg. (lividus) мозгъ ioann. (medulla) мозолъ (vibex) монисто (monile) море (mare) мостъ (pons) мотрити (spectare) мотыка (ligo) мотыло (fimus) могѫ (possum) неводъ (sagena) новъ (novus) ногъть (unguis) und das verwandte нога (pes) ножь (culter) носъ (nasus) ношть (nox) плодъ (fructus) плоскы dial. (flasco, wovon es abzuleiten) плоскъ sup. (latus) полъ (dimidium) поле (campus) полица sup. (asser, wenn es nicht zu полъ gehört) пора hom. - mih. (vis, vergl. russ. пора) посохъ pat. (scipio) постъ (jejunium, goth. fastan)

прапорьць alex. (vexillum) просо pat. (milium) простъ (simplex, wahrscheinlich mit прострѣти verwandt) проти (contra) расова barl. (fundamentum) расоха georg. (pertica) рогозъ pat. barl. (papyrus) рогъ (cornu) родити (parere; не - non curare) розга (palmes, mit разwie zwei mit zweig zusammenzustellen) ронити acad. (из - emittere) роса (ros) рота (juramentum) сапогъ (calceus) сквозѣ (per) скомрахъ krm. pat. (mimus) скопити (evirare) скомина (о - stupor dentium) скоръ (celer) скотъ (jumentum, mit dem goth. skatts pecunia zu vergleichen) слонъ ioann. (elephas) смоква (ficus, goth. smakka) смокъ exarch. (draco) смола prol. (pix) снопъ (manipulus) сова (noctua) сокьць exarch. 193. (на - superhumerale) сокальница ephr. - mih. (culina) und сокачь georg. (coquus) соколъ troj. (falco) сокъ (succus) солъıга prol. (pertica ferrea) соль (sal) сопьць (tibicen) сосна (pinus) соха prol. (columna) сочити prol. 87. (indicare) сподъ (convivium) спонти (conjungere) сполинъ sup. (gigas, nach Šafařík vom volke der spalei) спорьнъ ant. - hom. (abundans) стогъ (acervus) стопанъ prol. 108. (dominus, aus dem bulgarischen stopan, rumunisch стъпжн, welches aus dem skipetarischen stepia domus) строка exarch. (momentum) стропъ sup. (laquearia) творити (facere, vielleicht in tu und or zu zerlegen) товольць (saccus, vielleicht auf tu und ol, daher tovol - zurückzuführen) томити (vexare) топити (inundare) тополıа (populus) топориште (manubrium) топотъ (sonitus) тоıага šaf. (baculus) троскотъ (herbae genus) трошити sup. (consumere, vergl. das neuslov. troha) тръторъ grom. (sonus) хоботъ (cauda)

хωдити (ambulare, das jedoch mit шьд zusammengestellt werden muss) хомоутъ grom. (jugum) хопити ant. (mordere) хорѫгвь sup. (signum) хоть (moechus) хромъ (claudus) чловѣкъ (homo).

3. о wechselt *a)* mit а, *b)* mit е, wie unter а und е gelehrt worden; *c)* mit ѫ, worüber unter den getrübten vocalen ѧ und ѫ; *d)* mit ъ in бaлoвaнъ neben бaлъвaнъ, хотѣти neben хътѣти, лобъ neben лъбъ, възопити neben възъпити, трожeньць vielleicht für тръжeньць, когда, тогда neben къгда, тъгда; im sing. instrum. steht jüngeres омь für ъмь: рабомь für рабъмь, wie unten bei der untersuchung der halbvocale ъ und ь ausführlich berichtet wird.

4. о entsteht aus einer steigerung *a)* der vocale л und р: расколъ von кл in клати, борѭ von бр in брати; *b)* der vocale ъ und ь: звонъ von звьн in звьнѣти; *c)* des vocals е: водити von вед in вести.

5. Euphonisch eingeschoben ist о in сковрада neben сквpада. man vergleiche auch оснло mit снло, овошть mit dem serb. воħе, оскрѫдъ mit dem lit. kardas, опашь mit пахати.

6. о dient als bindevocal für ъ und а, selten für ь: багроносьць, водоносьць von багръ und вода; баснословити, пѣснописьць, жизнодавьць sup. 55. 21. властолюбьць neben властелюбьць.

7. о entsteht häufig durch die vor vocalen zur vermeidung des hiatus nothwendige verwandlung des ы, оу und ѫ in ов: кровъ, ровъ von крыти, рыти; ковати, коуповати, основати, отрова, слово, пловѫ von коу, коупоу, осноу, отроу, слоу, плоу;

плъзновениѥ, мьгновениѥ von плъзнѫ-ти und мьгнѫ-ти.

8. In слово, небо und diesen ähnlichen wörtern steht о für е aus ес, wie aus den genitiven словесе, небесе hervorgeht.

9. Dem о der fremden wörter entspricht im slavischen häufig оу: епископъ (ἐπίσκοπος) sup. 149. 5. neben епископъ sup. 162. 27. алъгоуи (ἀλόη) cloz. neben алгоинъ assem. дѣмоунъ (δαίμων) роуминъ (ῥωμαῖος) sup. 283. 19. wovon der instrum. plur. роумꙑ sup. 325. 3. роумьскъ sup. 90. 9; 107. 3; 108. 17; 110. 11. assem. neben римьскъ; солоунъ (θεσσαλονίκη) sup. 146. 2. assem. dem griechischen ἰο entspricht ио, о, ѥ: иовъ, осипъ, ѥрданъ aus ἰώβ, ἰωσήφ, ἰορδάνης, worüber bei der assimilation der vocale das genauere folgt.

Von den vocalen л *und* р.

1. Die buchstaben л und р, im alphabete людиѥ und рьци genannt, haben im altslovenischen eine zweifache bedeutung: stehen sie im inlaute zwischen consonanten, in welchem falle ihnen stets einer der beiden schwachen vocale ъ, ь folgt, oder bilden sie mit einem der genannten vocale den anlaut, so sind sie als vocale anzusehen: плънъ (plenus) чрънъ (niger) лъжица (cochlear) ръваниѥ (rugitus): in jedem anderen falle sind diese buchstaben consonanten. wenn man bemerkt, dass diesen beiden buchstaben, so oft sie als vocale auftreten, einer der beiden schwachen vocale ъ, ь folgen muss, so könnte man versucht werden anzunehmen, dass nicht л und р, sondern die sie begleitenden

schwachen vocale die sylbe machen, folglich jene nicht als vocale anzusehen seien, dass daher nicht pln, črn, lžica, rvanije, sondern etwa plun, črun, lužica, ruvanije zu sprechen sei: in dieser annahme könnte man bestärkt werden durch formen wie слоуньце ant. - hom. мрозокъ pat. црикъвь in späteren glagolitischen handschriften. allein wenn man dagegen erwägt, dass die beiden vocale l und r auch im sanskrit vorkommen, dass ferner der schwache vocal nicht nur in den freilich nichts beweisenden späteren glagolitischen handschriften, sondern auch in älteren handschriften in diesen fällen manchesmal ganz fehlt, dass endlich der vocal r in den diesseits der Donau gesprochenen slavinen fortlebt, so wird man nicht umhin können, mit uns die buchstaben л und р in den oben angegebenen fällen für vocale zu erklären. den umstand, dass den vocalen л und р regelmässig einer der beiden schwachen vocale folgt, möchten wir entweder dem möglichen einflusse einer fremden sprache und einer fremden schrift auf das dem cyrillischen zu grunde liegende glagolitische alphabet zuschreiben, oder dadurch erklären, dass die beiden vocale л und р allerdings ein dunkler nachhall zu begleiten scheint.

2. Anlautend kommt л als vocal in folgenden wörtern vor: лъбъ (calvaria) лъгати (mentiri) лъжица (cochlear) лъвъ (leo) лъгъкъ (levis) лънъ (linum) лъсть (fraus, goth. lists). häufiger finden wir diesen vocal im inlaute: блъвати (vomere) блъха (pulex) влъна (lana; fluctus) влъгъкъ (humidus) влъкъ (lupus) mit dem verwandten влъчьць (tribulus) влъхвъ

(magus) глъкокъ neben dem richtigeren глѫвокъ (profundus) глътити (по - deglutire) длъва, neben дельвь greg. - naz., (dolium) длъвѫ (scalpo) длъгъ (longus; debitum, goth. dulgs) жлъдьнъ alex. (cupidus) жлътъ (flavus) злъва dial. (glos) клъваса krm. (farcimen) клъка ioann. (trama) клъцати bonon. (sarrire) мълва (tumultus) млъкнѫти (conticescere) млънии (fulgur) млъзѫ (mulgeo) плъзнѫти (labi) плъкъ (castra) плънъ (plenus) плъсть domet. (coactile) плъть (caro) плъвати (spuere) слъньце (sol) стлъпъ (columna) тлъкъ krm. (interpretatio) тлъпа prol. (turba) тлъстъ (pinguis) хлъмъ (collis).

3. Der vocal ρ kommt anlautend in folgenden wörtern vor: ρъвати (evellere) ρъзати (hinnire) ρъпътати (murmurare) ρътъ prol. (apex) ρътити ioann. (об - camo obligare) ρъвание dial. (rugitus, wurzel роу, рю) ρъвение bonon. (contentio). im inlaut: бρъвь (supercilium) бρъзъ (citus) бρъзда (capistrum) бρъниꙗ (thorax, goth. brunjô) бρъвьно (trabs) бρъдоунъ alex. (бρъдоуномь его оударивъ) бρълогъ pent. (lustrum ferae) бρъснѫти (о - tondere) вρъкати (sonum edere) вρъба (salix) вρъвь (funiculus) вρъгѫ (jacio) вρъзѫ (отъ - aperio) вρъпь sup. (от - omnino) вρъста (aetas) вρътъ (hortus, für вρътоградъ, goth. aurtigards aus aurts, kraut, und gards, umgürtung, haus) вρътѣти (circumagere) вρъхѫ (trituro) вρъхъ (vertex) гρъньць (olla) гρъбъ pat. (dorsum) гρъдъ (superbus) гρъло (collum) гρъмѣти (tonare) гρъсть und прѣгρъшта (pugillus) гρътань (guttur) дρъгнѫти (съ - contremiscere) дρъжати (tenere) дρъзъ (audax)

дрѣколь (fustis) жрѣнъвь (mola) und жрѣка pent. (superior molae lapis) жрътва (sacrificium) жрѣдь (pertica) зрѣно (granum) крѣвь (sanguis) крѣдъ (ос - instrumentum lapicidae) крѣзно alex. (pelles) крѣкнѫти sup. (pipire) крѣкъ georg. (collum) крѣкъіга sup. (currus) крѣма (cibus; gubernaculum) крѣнъ ostrog. (qui mutilo est naso) крѣпа prol. (panniculus detritus) крѣсмати alex. (morari) крѣста šaf. (tumba) крѣстъ (о - circum) крътъ und крѣторъіıа (talpa) крѣтѣние dial. (grunnitus) крѣхость glag. (mollities) крѣчагъ (vas fictile) крѣчь pat. (aes) und крѣчимъ, ehemals 2. tim. 4. 14., (faber aerarius) крѣчити (при - curvare) крѣчьмовати (cauponari) крѣснѫти (въс - excitari) ласкрѣдъ georg. ant. (edax) мрѣвица glag. (mica) мрѣзнѫти (abominari; congelari) мрѣкнѫти (tenebris obduci) папрѣтъ sup. (vestibulum) прѣвъıи (primus) прѣга pent. (farina crassior) прѣприца pat. - mih. (врѣтить сѧ ıако прѣприца) прѣси (pectus) прѣскание barl. (mugitus) прѣстъ (digitus) прѣсть (humus) прѣтъ (pannus detritus) скврѣна (inquinamentum, wahrscheinlich mit кврѣти zusammenhängend) скрѣбь (moeror) скрѣжьтъ (stridor) смрѣдѣти (foetere) смрѣсканъ barl. (distortus) смрѣцати dial. - pat. (sorbere) срѣбль prol. (serbus) срѣдьце (cor) срѣна ant. (caprea) срѣпъ (falx) срѣсть krm. (pili) стрѣговати dial. (по - limare) стрѣдъ men. - venet. (mel) стрѣкъ sup. (ciconia) стрѣмень georg. (stapia) стрѣмъ sup. (rectus) стрѣнъ barl. (clavus, quo regitur gubernaculum) стрѣпьтити (о - torquere) стрѣшити georg. (erigere) тврѣдъ (firmus) трѣгнѫти (rumpere) трѣкоуха (intestina) трѣгъ (forum)

тръкалıати georg. (movere) трънъ (spina) тръпъкъ krm. (acerbus) тръпнѫти (о - obrigescere) тръпѣти (pati) тръса prol. (seta equina) тръсъ glag. (vitis) тръторъ grom. (sonus) хръбътъ (dorsum) хрълъ alex. (strenuus) хрътъ alex. (vertagus) цръктѣние dial. (stridor) чръвь (vermis) чрънъ (niger) чръпати (haurire) чръствъ (solidus) чръта (lineola) чрътогъ (thalamus) шръшень neben стръшень (crabro). neben влъкати, плъвати findet man блювати, плювати, neben папрътъ auch папратъ, so wie neben чръпати zuweilen чрѣпати.

4. Selten sind formen wie мрозокъ pat. кровиѭ cloz. 313. кровьѭ cloz. 316. крестъ cloz. 608. 633. крестьѣнь cloz. 142. прокленьше cloz. 107. neben крстъ cloz. 591. 654. 685. 718. хрста sup. 46. 18. поврзъше sup. 419. 16. оурвавъ sup. 446. 26. црквь cloz. 671. цркви cloz. 670. плкъ, плнъ hom. - mih. плть pat. - mih. крма, мртвьць, свршати, смрти, трпѣаше, трпѧ hom. - mih. оумрти ant.

5. In прилъпнѫти, ослъпнѫти, оустръкнѫти sind лъ und ръ aus лѣ, рѣ: лѣп, слѣп, стрѣк hervorgegangen, тръ in тръзѫбъ aus три, ръ in ръдѣти сѧ und in ръвание aus роу in роуда und роутие, in отъкръвенъ aus ры in крыти, in охръмнѫти aus ро in хромъ; in четврътыи ist р nach dem hinzutritt des тъ vocalisiert worden; ръ in ръцѣмъ, ръцѣте ist aus ре in рекѫ entstanden. neben тремъ, трими und трехъ findet man трьмъ sup. 188. 2. трьми sup. 241. 18. трьхъ sup. 330. 6.

6. Die vocale л und р kommen nicht bloss in sla-

vischen, sondern auch in fremden wörtern vor: von л kann ich jedoch nur zwei beispiele anführen: ѱлъми pat. 129. und ѱлътырь pat. 138. häufiger ist der vocal р: аньтихрьстъ (antichristus) гръкъ (graecus) neben гречьскъ assem. змрьна (σμύρνα) cloz. ипрьверетѣи (ὑπερβερεταῖος) катрьга (κάτεργον) крьстиянинъ (christianus) крьстьянъ sup. 76. 15. крьстиянескъ sup. 121. 14. крьстофоръ (christophorus) крьстъ (christus) прьси (persae) neben ферьсѣнинъ (persa) срьгии (sergius) трьпезьникъ (von τράπεζα) хрьстъ (christus) sup. 100. 15; 107. 29; 117. 5; 186. 11. хрьстосъ sup. 100. 28. хрьстъ sup. 49. 24; 371. 8. хрьстиянъскъ sup. 188. 18.

7. Die buchstabenreihe, in welcher auf einen vocal zwei consonanten folgen, von denen der erstere l oder r ist, ist dem slavischen ohre zuwider: um dieser kakophonie auszuweichen, werden entweder, wie in den angeführten formen, l und r nach ausstossung des ursprünglichen vocals vocalisiert; oder es wird mit beibehaltung des vocals den beiden buchstaben l und r ein halbvocal nachgesetzt: долъматика, мелъхевоуръ (melchior) валътасаръ, каперънаоумъ; oder es werden endlich die consonanten versetzt: so краль aus karl. über алъкии, алъдиꙗ und алъкати siehe das oben unter а gesagte.

8. In зѣница scheint ѣ, in жадати — а aus r entstanden, da jenes nach unserer ansicht, so wie зѣкръ, aus зрѣти, dieses aus grd abgeleitet werden muss.

9. Beide vocale wechseln miteinander in грътань neben глътити.

10. In den quellen findet man die angeführten wörter bald mit лъ und ръ, bald mit ль und рь geschrieben. manche wollen jedoch einige derselben mit лъ und ръ, andere hingegen mit ль und рь geschrieben wissen; das kriterion, ob das eine oder das andere richtig, suchen sie im litauischen, lettischen, russischen und polnischen; sie scheinen der ansicht zu sein, dass, wo in diesen sprachen l und r von den vocalen a, o, u begleitet erscheinen, лъ und ръ; wo sie in verbindung mit e und i auftreten, ль und рь geschrieben werden müsse. mir jedoch scheint es nicht rathsam, die bezeichnung zweier altslov. laute nach sprachen bestimmen zu wollen, denen diese laute fehlen, denn die genannten sprachen kennen die vocale l und r nicht; es scheint mir ferner bedenklich, so zu argumentieren: das russische und das polnische erweichen im worte смерть und śmierć den vocal m, folglich ist im altslovenischen р zu erweichen, und daher nicht съмрътъ, sondern съмрьть zu schreiben; es scheint endlich noch erwogen werden zu müssen, dass es fälle gibt, in denen die genannten sprachen von einander so abweichen, dass nach der einen лъ und ръ, nach der andern hingegen ль und рь zu schreiben wäre: so wäre nach dem russischen слеза altslov. сльза (lacryma), nach dem polnischen łza für słza offenbar слъза zu schreiben; wegen des russischen волна und des polnischen wełna sollte man влъна (lana), wegen des litauischen und des lettischen vilna hingegen вльна vorziehen; ähnlich entspricht dem altslovenischen влъкъ (lupus) russisch волкъ, polnisch wilk, litauisch vilkas, lettisch vilks;

dem altslov. влъгъкъ (humidus) steht im russischen отволгнуть, im polnischen odwilgnąć, wilgotny, litauisch vilgiti, lettisch vilgans gegenüber; длъгъ (longus) heisst russisch долгъ, polnisch długi, litauisch ilgas und lettisch ilgi für dilgas und dilgi; man vergleiche ferner altslov. жлътъ (flavus) mit russ. желтый, polnisch żołty, lit. geltas und lett. dzeltans; altslov. млъкнѫти (conticescere) mit russ. молкнуть, poln. milknąć; altslov. плънъ (plenus) mit russ. полный, poln. pełny, lit. und lett. pilnas; altslov. връкати (sonum edere) mit russ. ворчать, poln. warczeć, lit. verkti; altslov. мрътвъ (mortuus) mit russ. мертвый, poln. martwy; altslov. тврьдъ (durus) mit russ. твердый, poln. twardy, lit. tvirtas; altslov. тръгъ (forum) mit russ. торгъ, poln. targ, lit. turgus, lett. tirgus; altslov. трънъ (spina) mit russ. тернъ, poln. tarn in tarnka neben cierń; altslov. четврътыи (quartus) mit russ. четвертый, poln. czwarty für cztwarty, lit. ketvertas, lett. četorts. endlich sind nach meiner ansicht л und р in den bezeichneten fällen vocale, die, weil sie vocale sind, keiner erweichung fähig sind, wobei man sich noch erinnern wolle, dass das čechische, welches die buchstaben l und r als vocale bewahrt hat, kein wort kennt, in welchem das dem altslovenischen рь entsprechende ř als vocal auftrete, d. h. für sich eine sylbe mache; so z. b. ist hřměti nicht drei-, sondern bloss zweisylbig. ein anderer streit hat nicht den unterschied zwischen ъ und ь, sondern die stellung dieser vocale vor oder nach л und р zum gegenstande, indem einige sprachforscher formen wie дьржати, дьрзати für richtig zu hal-

ten scheinen, Vostokov im glossar zum ostromir gar die ansicht ausspricht, dass дьръжати und дьръзати regelmässiger seien, als дрьжати und дрьзати, und dass влъкъ für вълъкъ stehe. beiden ansichten widersprechen auf das entschiedenste die einheimischen denkmäler aller jahrhunderte, die consequent дръжати oder дрьжати, дръзати oder дрьзати, влъкъ oder вльkъ bieten. formen wie дьржати gründen sich auf das russische, während die von Vostokov in schutz genommene schreibweise den in dieser hinsicht wunderbar schwankenden, daher durch andere quellen zu berichtigenden ostromir zur basis hat. auch Kopitar, der doch auf die einheimischen quellen das gebührende gewicht legt, hat das in dieser hinsicht allein wahre nicht erkannt; man findet in seinem glossar folgende offenbar unrichtige formen: верлогъ für бrълогъ, вьрширти (triturare) für врѣшти präs. връхѫ; вьртъ für вртъ; кърма (neben кръма); пьрси, пьрстъ, пьрсть, чвьрстъ; чкрьнъ für чрънъ; зълвь für зълва. hiemit vergleiche man, was unten über die stellung der consonanten л und р gelehrt wird.

Von den vocalen ѧ *und* ѫ.

1. Die namen dieser buchstaben im alphabete scheinen ę und ą, französich in und on in fin und bon, gewesen zu sein, da bei den griechen ѩ und ѭ durch *ἰέ*, *ἰό* wiedergegeben werden.

2. Dass sie wie nasales e und o gelautet, dürfte aus folgendem hervorgehen: *a)* wird ѫ in den von den griechen aus dem altslovenischen entlehnten wörtern

durch *ου*, ѧ durch *εν* wiedergegeben: лѫгъ (nemus) зѫкръ (pygargus) durch *λόγγος*, *ζόμβρος*; свѧтоплъкъ durch *σφεντόπληκτος* in der Vita S. Clementis (meine ausgabe Wien 1846. seite 8. und öfters) свѧтославъ durch *σφεντίσϑλαβος* bei Pachimeres um 1266, und грѧда, poln. grzęda, (trabs) im neugr. durch *γρεντιά* (id.) bei Dehèque. umgekehrt entsprechen den aus dem griechischen entlehnten wörtern: *σεπτέμβριος*, *δεκέμβριος*, *πεντηκοστή*, *οξύρυγχος*, *λογγῖνος*, *φράγγος* und *ἀρχιμανδρίτης* im altslovenischen септѧбрь, декѧбрь, пѧтикости, оксирѧхъ, лѫгинъ, фрѫгъ und архимѫдритъ. aus *κωνσταντῖνος* ist das entstellte късньтинь sup. 146. 2. hervorgegangen. man vergleiche überdiess лѫшта mit lancea, трѫба mit tromba, ѫгръскъ mit hungaricus. дрѫгарь (*δρουγγάριος*) pat.-krk. von *δροῦγγος*, nach Leunclavius baculus tribuni, quem instar sceptri gerit, erinnert an das altslov. дрѫгъ (tignum); richtiger wird es jedoch von dem angelsächsischen thringan, wovon das englische throng (turba), abgeleitet: dafür spricht das vorkommen des wortes drungus bei Vegetius. скѫдель hängt vielleicht mit scandela zusammen. гѫгнивъ ist nicht etwa aus dem griechischen *γογγύζω* entlehnt; *b)* entspricht in den von den Gothen aus dem altslovenischen entlehnten wörtern dem ѧ die sylbe in, im, dem ѫ die sylbe un: so wird плѧсати (saltare) durch plinsjan, мѧсо (caro) durch mimz, пѫгва (corymbus) durch puggs d. i. pungs (*βαλλάντιον*) wiedergegeben. umgekehrt entsprechen den gothischen wörtern kintus (*κοδράντης*) und ulbandus (camelus) im altslovenischen цѧта und велъбѫдъ;

man setze auch кнѧзь (princeps) wegen des ѧ nicht etwa mit J. Grimm dem deutschen chnecht, wofür auch chneh, sondern chuninc entgegen; пѣнѧгъ (denarius) hängt mit phening, ѹсерѧгъ (inauris) mit dem gothischen auso (auris) und ring, хѫдогъ (peritus) mit kundig zusammen; жродъ (stultus) scheint aus dem gothischen un und rathjan entstanden zu sein. auch кладѧзь (puteus) und витѧзъ (heros) sind fremden ursprungs, jenes hängt mit dem goth. kalds, (man vergl. стѹденьць puteus von стѹденъ frigidus), dieses mit dem altnord. vîkingr zusammen. für die in altrussischen quellen vorkommenden formen астѧгъ von asding, королѧгъ von karoling, варѧгъ von varang, шелѧгъ von schilling lassen sich die altslovenischen äquivalente астѧгъ, королѧгъ, варѧгъ, шелѧгъ nicht nachweisen: man kann sich daher nicht darauf berufen, so gewiss es ist, dass sie nicht anders lauten konnten. *c)* entspricht in den von den Rumunen aus dem altslovenischen entlehnten wörtern dem ѧ regelmässig ин, seltener ѫн, dem ѫ hingegen ѫн, ѫм, ѹн: оглиндъ (speculum) von глѧдати (spectare), сминти (errare) von съмѧтѫ (turbare), свинци (sacrare) von свѧтити (sanctificare), цинтъ (caput acus) von цѧта (denarius), линдинъ (loca inculta) von лѧдина (terra inculta), спринтен (alacer) von съпрѧтати (contrahere); рѫнд (series) von рѧдъ (ordo), сфѫнт (sanctus) von свѧтъ (sanctus); пѫндарь, serbisch пудар (custos vineae), im altslovenischen nicht nachgewiesen, wohl aber пѫдити in распѫдити (dispergere), респѫнтие (bivium) von распѫтие (bivium), дрѫнг (crembalum) von дрѫгъ (tignum),

добѫнди (adipisci) von добѫдѫ, добꙑти, wovon im altslovenischen jedoch nur добꙑтъкъ nachgewiesen ist, тѫнгѹи (queri) von тѫга (angor), трѫнжи (haemorrhois) von трѫдъ (morbus); тѫмп (obtusus) von тѫпъ (obtusus), сѫмбътъ (sabbatum) von сѫбота (sabbatum); лѹнкъ (pratum) von лѫка (palus), мѹнкъ (labor) von мѫка (cruciatus, magy. munka labor), порѹнкъ (jussum) von порѫчити (concredere), пѹнгъ (crumena) von пѫгва (corymbus, goth. puggs *βαλλάντιον*). *d)* wird in den aus dem altslovenischen in das magyarische eingedrungenen wörtern ѧ durch in, en; ѫ durch on, om, an, un wiedergegeben. I. ѧ *α*) durch in: pating (lorum) von потѧг - polnisch pociąg (*τὸ* trahere) russisch потягъ (lori genus); *β*) durch en: lentse (lens) von лѧшта; ménta (menta) von мѧта; péntek (dies veneris) von пѧтъкъ; rend (ordo) von рѧдъ; szent (sanctus) wahrscheinlicher vom altslov. свѧтъ als vom lateinischen sanctus; szelemen (trabs, transtra, tignum) von слѣмѧ (culmen tecti); szerentse (fortuna) von сърѧшта (occursus) neuslov. sreča (fortuna); ein dem magyarischen gerenda (trabs) entsprechendes грѧда (polnisch grzęda) ist im altslovenischen noch nicht nachgewiesen worden. II. ѫ *α*) durch on, om: abronts (circulus vietorum) von обрѫчь (circulus); bolond (stultus) von блѫдъ (lenocium, womit zu vergleichen блѧдѫ vagor, nugor, und das neuslovenische bledem, delirare); donga (assula) von дѫга (iris, neuslov. doga, tabula); dorong (pertica) von дрѫгъ, дрѫжиє (tigna, neuslov. drog); gomba (fungus) von гѫба (spongia); goromba (crassus, rudis) von грѫбъ (plebejus); kondor (crispus) von

кѫдрıавъ (id.); konkoly (lolium temulentum) von кѫкол - in кѫколица (nigella); kontz (frustum carnis) von кѫсъ (frustum); korong (rota figulina) von крѫгъ (circulus); porond (sabulum) von прѫдъ (agger); rombolni (dissecare) von рѫбъ (pannus, womit das polnische rąbać, secare zusammenzustellen); szombat (dies sabbati) von сѫбота; szomszéd (vicinus) von сѫсѣдъ (id.); tompa (hebes) von тѫпъ (obtusus): trombita (tuba) ist aus dem deutschen trompete und nicht aus dem altslov. трѫба entlehnt. β) durch an, am: galamb (columba) von голѫбь (id.); lantsa (lancea) von лѫшта (id.) oder vielleicht unmittelbar aus dem lateinischen; parants (praeceptum) von порѫчити (concredere): szimbora (consortium) aus сѫ und боръ erklären zu wollen scheint zu gewagt. ein dem magyarischen pisztrang (salmo fario) entsprechendes altslovenisches пьстрѫгъ (polnisch pstrąg) ist noch nicht nachgewiesen worden. γ) durch un: munka (labor) von мѫка (cruciatus). wenn in den von den Magyaren entlehnten slavischen wörtern nasale vocale zuweilen reinen vocalen entsprechen, so muss angenommen werden, entweder, dass diese wörter nicht aus dem altslovenischen, sondern aus einem andern slavischen dialecte entlehnt worden, oder dass die nasalen consonanten m, n später ausgefallen sind: ersteres gilt von sétálni (spatiari) altslov. шѧтати (fremere, neuslov. und serb. šetati, ambulare), von vitéz (heros, heroicus) altslov. витѧзъ (heros, neuslov. und serb. vitez), von gúzs (vimen) altslovenisch гѫжвица, von guzsaly (colus) altslov. кѫдѣль (trama) und endlich auch von szugoly (angulus) und noditni

(adhortari), wenn sie, wie es allerdings scheint, mit den altslov. wörtern жглъ und нждити, wofür jedoch auch ноудити sehr häufig gefunden wird, zusammenhängen. so sind auch die nebenformen duga und muka für donga und munka zu erklären. in den im altslovenischen nicht nachgewiesenen barlang (latibulum, neuslov. brlog, polnisch barłog) ist umgekehrt der nasale consonant später eingedrungen; *e)* dass die ansicht, ѧ habe wie ꙗ, ж wie оу gelautet, unrichtig, geht auch daraus hervor, dass ѧ in alten handschriften nicht mit ꙗ, wohl aber, wie im помѣнжти statt помѧнжти, mit ѣ verwechselt wird, und dass neben сжбота im bonon. zweimal собота, einmal sogar сомбота zu lesen. es dürften endlich *f)* auch aus der entstehung beider laute sich gründe für unsere ansicht ergeben, worüber unten.

Von den beiden töchtern der altslovenischen sprache hat die neuslovenische überreste nasaler aussprache bis auf den heutigen tag bewahrt: mesenc neben mesec, brenk, žvenk, altslov. мѣсѧць, брѧцати, звѧкъ u. s. w. während sie die bulgarische bis auf die letzte spur eingebüsst hat: in der freisinger handschrift, dem ältesten denkmal der sprache der westlichen Slovenen, wird ѧ stets durch e ersetzt: spe (съпѧ) zveta (свѧта), ж hingegen durch un, on, o und u wiedergegeben: sunt (сжть); poronso (поржчж), mogoncka (могжшта); zodni (сждьнꙑ), mo (мж), prigemlioki (приємлжшти), moki (мжкꙑ), boido (поидж), vosich (вжжихъ); musenik neben mosenik (мжченикъ), choku (хоштж).

Aussprache sowohl als entstehung der vocale ѧ und

ѫ bestimmen uns, sie getrübte zu nennen, da in denselben sowohl ihrer aussprache als ihrer etymologischen geltung nach mit dem vocal ein nasaler consonant н oder м verbunden ist; aus diesem grunde kann man sie auch nasale vocale nennen.

Die vergleichende sprachforschung, die wir bis jetzt in dieser untersuchung absichtlich unberücksichtigt gelassen, bestätigt das gewonnene resultat. wir wollen diess durch eine nur das auffallendste umfassende vergleichung des altslov. mit den urverwandten sprachen zeigen. vor allem gewahren wir in der declination und conjugation so wie in der wortbildung des sanskrit und der übrigen indoeuropäischen sprachen regelmässig mit n oder m schliessende sylben dort, wo das altslovenische einen nasalen vocal darbietet; diess ist der fall im acc. sing. der substantiva auf а, in der I. sing. präs. und in der III. plur. des präs. so wie des aor. und des imperfects, endlich in den sanskritischen suffixen man und ant, von denen das letztere zur bildung des partic. präs. act. dient. allein auch im innern der stämme begegnet uns dieselbe erscheinung: man vergleiche *a)* вѧз-ати (ligare) mit dem sanskrit. bandh (id.), гѫгнивъ (murmurans) mit gundž (murmurare), гѫсь (anser) mit hansa für ghansa (id.), девѧ-ть (novem) mit navan (id.), десѧ-ть (decem) mit dashan (id.), зѧб-нѫти (germinare) mit džan (gignere), зѧб-ѫ (dilacerare) und зѫбъ (dens) mit džambh (oscitare), мѧсо (caro) mit mânsa (id.), мѧт-ѫ (turbo) mit manth (id.), мѫжь (vir) mit man-ušja (homo), мѫ-дръ (sapiens) mit man (cogitare), прѧг-ѫ (jungo) mit prndž (id.),

пѧсть (pugnus) mit puns (conterere), пѧ-ть (quinque) mit pančan (id.), пѫть (via) mit panthan (id.), пѫчина (pontus) mit panč (expandere), свѧтъ (sanctus) mit dem aus dem zendischen spenta (id.) erschlossenen shvanta, сѧ (inquit) mit svan (sonum edere), сѧг-нѫти (attingere) mit svandž (amplecti), сѧк-нѫти (mit der präpos. изъ siccari) mit sič, sinčâmi (humecto), тѫпъ (obtusus) mit tump (ferire), тѫча (pluvia) mit tanč (fluere), чѧстъ aus чѧттъ (densus) mit čit, čint (cogitare, eigentlich, wie či, colligere), ѩза (morbus) mit indh (urere), ѩт-ра (jecur) mit antar (intus, woher antara pars interior hominis), ѩ-тръвь (cognata) mit jam (conjungere), ѫглъ (angulus) und ѫзъкъ (angustus) mit ang (ire und wohl auch wie ag, per anfractus incedere), ѫгль (carbo) mit angâra (id.) u. s. w. *b)* hinsichtlich des griech. und des latein. гѫгнивъ mit *γογγύζειν* (murmurare), зѧбнѫти (germinare) mit *γεν* in *γένος* (genus), зѧ-ть (gener) mit *γάμβρος* (id.), памѧ-ть (mens) mit *μέν-ος* (ira), пѫчина mit *πόντος* (pontus), ѩтра mit *ἔντερα* (intestina) u. s. w. *c)* hinsichtlich des gothischen блѧдѫ (nugari), woher блѫдити (errare), mit blinds (coecus), вѧзати mit bindan, вѫ neben въ (in) mit in, лѧдина (terra inculta) mit land (terra), мѧ (me) mit meina (mei), памѧть (mens) mit munan (putare), мѫдръ mit mundôn (considerare), мѫжь mit manna (homo), пѧть mit fimf, скѫдъ (parcus) mit skanda (pudor: man vergleiche mit Grimm das deutsche harm mit dem altslov. срамъ), тѧгнѫти (trahere) mit thinsan (id.), сѫдити (judicare) mit sundrô (seorsim), тысѫшта (mille) mit thusundi (id.), чѧдо (infans) mit kuni

(genus), ѩти, имѫ (sumere) mit niman (id.), ѫглъ mit agga für anga in halsagga (τράχηλος), ѫзъкъ mit aggvus für angvus (id.), ѫтрь (intus) mit undar (sub) u. s. w. *d)* hinsichtlich des litauischen ѫгль mit anglis (carbo), angis (anguis) mit einem dem neuslov. vož entsprechenden, jedoch noch nicht nachgewiesenen ѫжь, вѧзати mit banda (pecus, nach Bopp a ligando uti pashu a pash), грѧда, im altslov. noch nicht nachgewiesen, mit grindis (asser), девѧть mit devini, десѧть mit dešimtis, звѧцати (sonare) mit žvengiu (hinnio), зѧть mit žentis (gener), оукрѫть (moles) mit krintu (decido), кѫсъ (frustum) mit kandu (mordeo), лѧкнѫти (intendere) mit linkti (flecti), лѫка (palus) mit lanka (pratum flumini adjacens, vallis), мѧкъкъ mit minkiti (depsere) und minkštas (mollis), мѧти (minuere) mit minti (frangere v. g. linum), памѧть mit atmintis (memoria), съпрѧтати (contrahere) mit suprantu (intelligo), пѧти mit pinti (plectere), пѧть mit penki, пѧтьно mit pentinas (calcar), пѫпъ mit bamba (umbilicus), пѫто mit pantis (compes), обрѧштѫ (invenio) mit randu (id.), рѫгати сѧ mit rengti (curvari, vergl. das neuslov. režati se, altslov. рѧж-), рѫка (manus) mit ranka (id.), свѧтъ mit šventas, сѧкнѫти mit sunkti (colare), сѫ mit sam in samplata, тѧжькъ mit tingti (pigrum fieri), ѩти mit imti (sumere) u. s. w.

Was den rhinesmus anlangt, so hat, wie schon gemeldet worden, die eine der beiden tochtersprachen der altslov., nähmlich die sogenannte bulgarische, die nasalen vocale ganz eingebüsst, die andere hingegen, die neuslovenische, wenige spuren dersel-

ben bewahrt. nur im polnischen blüht der nasalismus in voller kraft fort. das deutsche kennt in der schriftsprache nasale vocale nicht, wohl aber in einigen oberdeutschen dialecten. von den romanischen sprachen besitzen nasale vocale das französische und das portugiesische; das walachische hat sie nicht, indem es den altslov. nasalen vocal ж in zweifacher gestalt zur bezeichnung eines eigenthümlichen, dem polnischen y analogen lautes anwendet: die scheinbare nasalität liegt in dem folgenden н: вжнзътороюл, lateinisch venditor. dem litauischen, wie es in Preussen gesprochen wird, fehlen nasale vocale, da nach Mielckes anfangsgründen der litauischen sprachlehre. 11, und nach Kurschats beiträgen zur kunde der litauischen sprache. zweites heft. 8, ą und ę wie a und e lauten: auch im russisch litauischen scheinen sie nicht zu bestehen, obgleich man aus der übersetzung des neuen testamentes, Vilna 1816, diess zu folgern versucht wäre. es ist daher wohl nicht richtig im litauischen von anusvâra zu sprechen, da ą und ę nicht einen von a und e verschiedenen laut bezeichnen, sondern lediglich anzeigen, dass nach diesen vocalen m oder n ausgefallen ist. ausfall des n findet auch im griechischen statt, wo *κτεσί* für *κτενσί*, *λέουσι* für *λέοντσι* steht: der unterschied zwischen beiden sprachen besteht nur darin, dass die Griechen von der wahren ansicht über den zweck der schrift ausgehend nur den laut bezeichneten, während die Litauer auch die etymologie andeuten zu müssen glauben. das albanesische kennt gleichfalls nasale vocale, sogar nasales i. ob das sanskrit sie kenne, wage

ich nicht zu entscheiden: der meister in diesem fache, Bopp, hat sich zweifelhaft ausgesprochen; für die ansicht, dass anusvâra vor zischlauten und halbvocalen nasal gelautet, scheint der umstand zu sprechen, dass vor den consonanten dieser zwei reihen das anusvâra nothwendig ist, indem ein denselben entsprechender nasaler consonant fehlt; dagegen spricht jedoch die beobachtung, dass die sprachen, welche nasale vocale haben, sie vor allen consonantenreihen besitzen: so schmelzen im altsloven. und im französischen m und n mit dem vorhergehenden vocal zu einem nasalen vocal zusammen, es mag was immer für ein consonant folgen. der unterschied zwischen diesen beiden sprachen beschränkt sich auf die schrift: denn das altslovenische hat zur bezeichnung der nasalen vocale eigene buchstaben, während das französische sie durch jene sylben ausdrückt, aus denen sie entstanden sind: pinte und bon würden im altslovenischen пѧтъ und бѫ geschrieben werden.

Die gründe, die Kopitar im glagolita clozianus XXV. und 52. gegen den von A. Vostokov entdeckten rhinesmus der beiden buchstaben ѧ und ѫ vorgebracht hat, und die auf ausgezeichnete deutsche forscher, zu ihrem nachtheil, grossen einfluss geübt haben, sind folgende: *a)* scheine der doppelte rhinesmus der Polen ę und ą ziemlich jungen datums zu sein, da derselbe in dem ältesten denkmal polnischer sprache, nämlich in dem sogenannten Psałterz królowéj Małgorzaty, nur einfach sei, und theils durch die sylbe an: san, altslov. сѧ, theils durch ǫ bezeichnet werde: szǫdzǫ, altslov.

жѧждѫ; abgesehen davon, dass die Polen den rhinesmus nur im an- und im inlaute kennen, im auslaute jedoch (wenigstens in der aussprache, wenn auch nicht in der schrift) vernachlässigen. wir fügen ergänzend hinzu, dass das unter dem titel: książeczka do nabożeństwa świętéj Jadwigi in Posen 1823 und in Krakau 1849 herausgegebene andachtsbuch, welches dem vierzehnten, wo nicht dem dreizehnten jahrhundert zuzuschreiben ist, die beiden nasalen vocale ohne unterschied durch an, ą und a bezeichnet: *α*) durch an: swyanta (święta) 4. swyanthy (święty) 6. zandza (żądza) 16. wsczyangny (wściągnij) 16. wszandy (wszędy) 28. przychodzanczego (przychodzącego) 28. drzanca (drząca) 22. bandz (bądź) 8. 158. ranka (ręka) 82. manka (męka) 46. 82. gygrayancz (igrając) 86. *β*) durch ą: pyączy (pięć) 96. ymyą (imię) 54. 70. 146. wyączey (więcej) 86. wdzyączną (wdzięczną) 110. swyąthego (świętego) 124. mąkach (mękach) 54. mąką (mękę) 120. rąkama (rękoma) 82. mogą (mogę) 98. vmrą (umrę) 154. *γ*) durch a: swyatymy (świętymi) 4. naszwyathscha (najświętsza) 13. myeszyacz (miesiąc) 8. stapuyancz (stępując) 46. pograzy (pogrąż) 104. mna grzeschnycza (mną grzesznicą) 4. nademna (nademną) 18. draczenyv (dręczeniu) 5. noschacza (nosząca) 8. badz (bądź) 16. sza (są) 20. poczathku (początku) 60. twa (twą) 82; *b)* habe Dobrovský den Čechen den rhinesmus abgesprochen und formen wie Zwentibald, Wenzel für deutsche verstümmlungen slavischer namen: Svatopluk, Vaclav erklärt; *c)* meiden nicht nur Čechen und Russen, sondern auch die cisdanubianischen

Slaven alle den rhinesmus so sehr, dass sie ihm selbst in den fremden wörtern aus dem wege gehen und den fluss Sontius - Soča, die stadt Ancona - Jakin nennen; *d)* bieten jetzt - und diess sei das hauptargument - jene wörter, in denen die alte sprache ѧ und ѫ schreibe, bei Bulgaren, Illyriern (Serben und Chorvaten) und Carantanern (Slovenen) nicht die leiseste spur eines rhinesmus dar, indem die den buchstaben ѧ und ѫ entsprechenden vocale e und o nur gedehnt werden. für den rhinesmus in diesen fällen spreche allerdings auch einiges: so Carantanum, slovenisch koratan; (Kopitars berufung auf ein χορѫтанє bei Nestor ist nicht statthaft, da Nestor als Russe kein ѫ kennt); пѫть, das im neuslov. der Kärntner bei Bleiburg pąt, d. i. pont, laute; ferners vpręči, d. i. vprenči, im neuslov. der Gailthaler Kärntens (altslov. въпрѧшти); endlich der rhinesmus in den wörtern, welche das magyarische aus dem slavischen entlehnt habe. diese gründe jedoch scheinen Kopitarn nicht gewichtig genug um den buchstaben ѧ und ѫ nasalen laut zuzuschreiben: er meint, der wahre laut dieser zeichen sei jener, der ihnen in der regel heut zu tage noch im neuslovenischen entspreche, nämlich gedehntes e und o: knez, roka, altslovenisch кнѧзь, рѫка. Gegen Kopitars argumentation lässt sich einwenden, dass die erscheinungen einer sprache vor allem aus ihr selbst, im vorliegenden falle aus dem altslovenischen, zu erklären sind: die berufung auf das polnische ist schon aus diesem grunde nicht statthaft, abgesehen davon, dass aus Kopitars darstellung im besten falle nur gefolgert werden könnte, dass das alt-

slovenische Einen nasalen vocal, und nicht, wie ich glaube, deren zwei gekannt habe. ausserdem ist noch zu erwägen, dass die bezeichnung der beiden nasalen vocale der polnischen sprache ę und ą durch denselben buchstab ǫ so gewiss durch die mangelhaftigkeit des polnischen alphabets im vierzehnten jahrhundert veranlasst worden ist, als es nicht denkbar ist, dass erst seit dieser zeit die spaltung des Einen nasalen vocals ǫ in zwei: ę und ą eingetreten sei. wer den satz, das polnische des vierzehnten jahrhunderts habe nur Einen nasalen vocal gekannt, aus dem von Kopitar dafür angeführten grunde für wahr hält, muss folgerichtig auch läugnen, dass die Polen vor vier jahrhunderten den unterschied zwischen l und ł gekannt haben, da der Psałterz Małgorzaty auch diesen unterschied nicht bezeichnet. von keiner bedeutung für unseren gegenstand ist die bemerkung, dass der Pole auslautendes ą wie o, ę wie e spricht, da *a)* diess nur in der nachlässigeren sprache der fall sein dürfte, und *b)* diese aussprache in dem tone begründet ist, der im polnischen in der regel auf die vorletzte sylbe fällt, was schon daraus hervorgeht, dass ą und ę im auslaute einsylbiger wörter nasal ausgesprochen werden. was die Čechen anlangt, so kann zwar in der sprache derselben, so weit wir sie in das dunkel der vergangenheit zurück verfolgen können, keine spur eines nasalen vocals nachgewiesen werden: daraus jedoch folgt für das altslovenische nichts, da čechisch und altslovenisch zwei verschiedene slavische sprachen sind, welche möglicherweise in vielen puncten von einander

abweichen. was die namen Zwentibald und Wenzel anlangt, so ist es mir wahrscheinlich, dass diese namen zu den Deutschen durch ein slovenisches medium gedrungen sind: altslovenisch lauten sie свѧтоплъкъ und вѧштєславъ. aus dem grunde, aus dem die berufung auf das čechische zurückzuweisen ist, wird auch die hinweisung auf die Russen als unstatthaft erkannt werden. was jedoch die cisdanubianischen slavischen sprachen betrifft, so ist zwischen den tochtersprachen des altslovenischen, nähmlich dem neuslovenischen und bulgarischen einerseits, und dem serbisch-chorvatischen andererseits zu unterscheiden. das letztere hat, so weit es uns aus alten denkmälern bekannt ist, nie einen nasalen vocal gekannt, da das, was zu gunsten des rhinesmus im serbisch-chorvatischen angeführt wird, anders erklärt werden muss; die ersteren sprachen, nähmlich das neuslovenische und das bulgarische, hingegen besassen in der älteren form, die sie beide umfasste und die wir altslovenisch nennen, so gewiss zwei nasale vocale, als der aus der entstehung dieser laute, so wie aus der geschichte der sprache geführte beweis für ihre nasalität kaum erschüttert werden kann. allerdings hat das heutige bulgarisch, wie schon erwähnt worden, jede spur eines nasalen vocals eingebüsst; das neuslovenische jedoch hat nicht nur in seinem ältesten denkmal, in der sogenannten freisinger handschrift, manche erinnerung daran bewahrt, sondern auch in der noch lebenden sprache lässt sich, wie Kopitar selbst anführt, manche spur des rhinesmus entdecken.

3. Im anlaute wird dem ѧ regelmässig ein j vorgesetzt, daher ѩ statt ѧ: ѩдръ (celer) ѩдра (testiculi) ѩза (morbus) ѩзыкъ (lingua) ѩтра (jecur) ѩтръвь (cognata) ѩчьмы (hordeum), seltener ѧдръ, ѧдра u. s. w. im innern der worte nach vocalen steht вѧ neben ѩ: ржковать neben ржкоѩть. im inlaut findet man ѧ in folgenden wörtern: блѧдж (nugor, davon блждити errare) брѧцати (sonum edere) вѧзати (ligare) вѧштии (major) вѧд, вѧнжти (marcescere) глѧдати (spectare) грѧзь ioann. (lutum) грѧдж (venio) девѧть (novem) десѧть (decem) дрѧзда sup. (insidiae) дрѧхлъ (morosus) дѧтлъ pat. (picus) жѧдати (sitire) жѧло und жало (stimulus) зѧбж sup. (dilacero) зѧть (gener) клѧкнжти troj. (по- genua flectere) кнѧзь (princeps) лѧдви (lumbi) лѧдина (terra inculta) лѧцати (capere, eigentlich tendere) лѧшта (lens) мѧсо (caro) мѧтж (turbo) плѧсати (saltare) прѧд, прѧнжти (въс- exsurgere) прѧсло pat. prol. (gradus) прѧдж (neo) прѧтати (о- substrahere) прѧгж (intendo) пѧдь (palmus) пѧсть (pugnus) пѧта (calx) пѧтно dial. alex. (calcar) пѧть (quinque) рѧбъ (perdix) рѧдъ (ordo) рѧсно bonon. (vestis fimbriata) свѧд, свѧнжти (при - torrefieri) свѧтъ (sanctus) сѧ (se) сѧ cloz. pat. - mih. (inquit) сѧгнжти (attingere) сѧдра šaf. (gutta) сѧшть sup. (sapiens) трѧсж (quatio) тѧгнжти (tendere) тѧгъ med. (labor) тѧзати сѧ (pugnare) тѧтива (chorda) хлѧбь (cataracta) хлѧдание sup. (о - negligentia) хрѧдъ men. (asper) цѧта (denarius) чѧдо (infans) чѧстъ (densus) чѧсть (pars) штѧдѣти (par-

cere) шѧга cod.-bulg. ephes. 5. 4. (scurrilitas) шѧтати (fremere).

4. ѫ kommt im anlaut vor in ѫглъ (angulus) ѫгль (carbo) ѫда (hamus) ѫдоль (valis, mit въ, вѫ zusammengesetzt) ѫдѣ (juxta) ѫзъкъ (angustus) ѫсъ exarch. (mystax) ѫтлъ krm. pat. (perforatus) ѫгориштѣ exarch. (anguilla), häufig ѭ, seltener вѫ: ѭдоль, навѫсница; im inlaut: бѫбьнъ (tympanum) бѫдѫ (ero) глѫбокъ neben глъбокъ (profundus) грѫбъ (plebejus) грѫдь prol. pat.-mih. (pectusculum) гѫба (spongia) гѫгнивъ (murmurans) гѫжвица georg. (vimen) гѫсеница (eruca) гѫдѫ (cithara cano) гѫстъ (densus) дрѫгъ (tignum) дрѫчити triod. (defigere) дѫбъ (arbor) дѫга (iris) дѫгъ (не-morbus, vergl. goth. dugan) зѫбрь (pygargus, eigentlich urus) крѫгъ (circulus) крѫть dial. (оу-moles, покрѫть pat.-krk. frustum) кѫдрывъ exarch. (crispus) кѫдѣль (trama, mit кѫдрывъ zusammenhängend) кѫколица, ehemals isai. 18. 25, 27. (nigella) кѫпати (lavare) кѫпина (rubus) кѫпона pat. (poculum; statera) кѫсъ acad. (frustum) кѫтати sup. 39. 3. (wahrscheinlich compescere) кѫшта (tentorium) лѫгъ troj. (nemus) лѫка (palus) лѫчити (separare) лѫшта sup. (lancea) мѫдръ (sapiens) мѫжь (vir) нѫдити (cogere) паѫчина (tela aranea) прѫгъ (locusta) прѫда (прѣ-purpura) прѫжати (lacerare) прѫтиѥ (sarmenta) пѫгва ostrog. (corymbus) пѫдити pat.-krk. (pellere) пѫпъ prol. (umbilicus) пѫть (via) пѫчина (pontus) рѫбъ prol. (pannus) рѫгъ sup. (ludibrium) рѫка (manus) рѫтити greg.-naz. (оу-ὑποσπᾶν) рѫчька (urceus, goth. aurkeis) скѫделъ (tegula) скѫпъ (sordidus) спѫдъ

(modius) сѫдити (judicare) сѫпъ (vultur) посѫпити georg. pat. (terrere) сѫчьць (surculus) трѫба (tuba) трѫбьнъ (ο - furfureus) трѫдъ georg. cod. - bulg. act. 28. 8. (morbus) трѫтъ cloz. sup. (custodia) трѫтъ ant. (fucus) тѫпъ (obtusus) тѫтьнъ sup. (sonus) тѫча sbor. (pluvia) хлѫдъ ant. (virga) хорѫгвь sup. (signum) хрѫстъ glag. (strepitus) und das verwandte хрѫшть, ehemals 3. reg. 8. 37. habbac. 2. 11. (scarabaeus) хѫдогъ (peritus) хѫпити sup. (ο - amplecti) хѫхнанию exarch. (murmuratio) штѫкъ pat. (strepitus). unrichtig ist in Kopitars glossar вельбадъ für велъбѫдъ, гроубъ für грѫбъ, дѣлѧ für дѣлꙗ, дѧтѧ für дѣтѧ, жадаѭ und жлжда für жѧдаѭ und жѧжда, клѣкнѫ für клѧкнѫ, лѧзѫ von лѣсти für лѣзѫ, междѭ für междоу, мѣдѧнъ für мѣдѣнъ, мѫждѫ für моуждѫ, плѫти für плоути, прѧжити für пражити; обрѣтѫ, обрѣтеши, приобрѣтѫ, сърѣтѫ, сърѣтеши für обрѧштѫ, обрѧштеши u. s. w. скоудель für скѫдел̑ь, штадити und штедити für штѧдѣти, частъ für чѧстъ, часть für чѧсть, челѧдь für челꙗдь, ѭдѫ für ѭдоу; сѧднѫ für сѧдѫ von сѣсти scheint nicht vorzukommen.

5. Im sup. steht für ѧ regelmässig а, während ѧ die bedeutung des ꙗ hat: власти; ѧзыкъ, добрꙑѧ. von dieser regel giebt es jedoch einige ausnahmen: man findet nämlich ѧ, wo man а erwartet: сѧ 8. 23; 99. 22. тѧ 76. 25. мѧ 176. 19. кьнѧзоу 160. 1. рѣшѧ 99. 22; 99. 25. лежѧштоу 160. 3. протѧгъше 75. 21. ништѧѧ 251. 28. дрьзѣишѧѧ 73. 22. съврьшкшѧѧ 248. 5. творѧштѧѧ 195. 13. надѣѭштѧѧ 74. 16; 195. 13. ненавида-

штѧѧ 10. 21. градѫштѧѧ 340. 11. rechtfertigen lässt sich durch den vorhergehenden weichlaut ѧ für а in folgenden formen: глаголѧ 325. 8. далѧ 210. 18. на нѧ 78. 10. послѣдьнѧѧ 273. 11. es giebt ferner fälle, in welchen ꙗ für ѧ steht: поꙗ 261. 22. сеꙗ 163. 2. мѫчителꙗ 399. 6. ѩ für ѧ kommt vor in ѩже 125. 2; 137. 17. ѩзеѫ 246. 6. ѩзыкы 358. 26. ausser dem codex suprasliensis habe ich das zeichen а in zwei handschriften gefunden, in jeder jedoch nur einmal, nämlich in pat. - krk. und in einem evangelienfragment des herrn General-Consuls in Constantinopel von Mihanović: beide handschriften gehören zur bulgarischen familie.

6. ѧ wechselt *a)* mit ѣ: хотѣ cloz. 441., wahrscheinlich für хотѧ; мѣкъкъ pat. - krk. für мѧкъкъ; помѣнѫти neben помѧнѫти: die form помѧнѫти ist etymologisch richtiger, denn sie entsteht aus помьнѫти: allein da ein nasaler vocal vor н nicht ausgesprochen werden kann, so hat in den jüngeren cisdanubianischen handschriften die form помѣнѫти die oberhand gewonnen: man findet sie jedoch schon im cloz. ausschliesslich 498. 521. 662. 666. 689; im sup. kommt sie nur einmal vor: 335. 9., dafür steht aber auch, wiewohl höchst selten, ѧ für ѣ: рѫцѧ zweimal, нозѧ einmal, bonon. вѣдѧ pat. - krk. statt des richtigen рѫцѣ, нозѣ nom. dual. вѣдѣ (scio). so vielleicht auch прѧтѧ sup. 307. 6. für das richtige прѣтѧ. im багрѧнъ ostrom. 183. a. багрѧница ostrom. 187. d. 188. a. камѧнъ ostrom. 12. a. трьнѧнъ ostrom. 183. b. ѩчьнѧнъ ostrom. 35. a. ist ѧ, hier gleich ꙗ, dem einflusse des russischen zuzuschreiben: alle einheimischen quellen haben - ѣнъ:

багрѣнъ, багрѣница u. s. w. дрѣвѣнъ cloz. 593. überhaupt steht ѧ vor н nur in dem erwähnten поманѫти und in einigen formen, in denen vor нѫти ein д ausgefallen: въспрѧнѫти (resipiscere) оувѧнѫти (marcescere) присвѧнѫти (torrefieri) von прѧд, вѧд, свѧд. *b)* mit ꙗ, а, jedoch sehr selten: просвѣштаꙗжштꙗ sup. 299. 8. steht wahrscheinlich durch einen schreibfehler für просвѣштаѩштѧ; dagegen dürfte поꙗли, объꙗ pent. für поѩли, объѩ aus einer eigenthümlichkeit des dialectes des schreibers entstanden sein: man erinnere sich an das chorvatische und an einige formen im serbischen, worüber unten; so findet man жѧло, poln. żądło, neben жало, neuslov. žalec. ѫ wechselt *a)* mit оу: so steht тѧжю instrum. sing. cloz. 145. разлючати cloz. 133. наоученоуѭ cloz. 28. für das richtige тѧжьѭ, разлѫчати, наоученѫѭ; so im sup. гонєзноути 331. 14. дрьзноувъ 342. 21. миноувъшоу 442. 9. кажоуштоу 448. 19. имоуштоуоумоу 279. 24. für die richtigen formen: гонєзнѫти, дрьзнѫвъ u. s. w. оноудє 278. 19. scheint für онъдє zu stehen, so wie доуждєвъ 221. 7. für дъждєвъ. dagegen findet man aber auch ѫ für оу: дѫшѫ sup. 282. 29. сланѫтъкъ sup. 30. 10. für das richtige доушѫ, сланоутъкъ. es giebt indessen wörter, in welchen ѫ und оу gleich richtig sind, was daraus hervorgeht, dass beide formen selbst in den ältesten denkmälern gleich häufig vorkommen: zu diesen rechne ich *α)* нѫдити und ноудити; *β)* гнѫшати сѧ und гноушати сѧ; *γ)* лѫчити сѧ und лоучити сѧ: полѫчи sup. 220. 13. сълѫчи сѧ sup. 206. 17. сълоучи сѧ sup. 29. 7; 38. 2; 102. 5. u. s. w. *δ)* сѫ und соу in zusammen-

setzungen für съ: сѫмьнѣниѥ sup. 40. 16; 261. 25; 346. 23. оусѫмънѣти assem. neben соумьнѣниѥ sup. 73. 20. соугоубити cloz. 1.; надоубъши sup. 316. 10. ist von надоути, verschieden von надѫти, wovon надъменъ sup. 88. 22., abzuleiten; *b)* mit о: собота bonon. für das richtige сѫбота; бодетъ glag.-mih. für бѫдетъ; могоште cloz. 180. für могѫште; новоѭ cloz. 29. für новѫѭ; владꙑко sup. 388. 8; 392. 27. für владꙑкѫ: и не ѥште себе (fehler des codex für тебе), моѥго владꙑко, зѣло опꙑтаѭ (et non amplius te meum dominum valde (curiose) scrutor), рабомъ позꙑваатъ владꙑко servum vocat (Arius) dominum; дрѧхло и соухо sup. 253. 16. für дрѧхлѫ и соухѫ: видѧ смокве прѣжде господьска запрѣштениꙗ прозѧбъшѫ и свѣтьлѫ, а по господьстѣ запрѣштении и дрѧхло и соухо (videns ficum ante domini minas vigentem et claram, post domini minas et tristem et aridam). dagegen steht ѫ für richtiges о: рекѫмѫѭ sup. 142. 3. рѫкѫѫ sup. 394. 22. ähnlich нѫждѫѫ sup. 309. 14. für нѫждеѭ.

Es wechseln ferner in bulgarischen handschriften ѧ und ѫ mit den halbvocalen ъ und ь: въспрънѫти, начьшѧ und мъжьствьнъ pat.-krk. stehen für въспрѧнѫти, начѧшѧ und мѫжьствьнъ, und umgekehrt потѫштити und есмѫ pat.-krk. für потъштити und есмь; seltener ist der wechsel zwischen ѫ und ꙑ: брѣгѫ für das richtige брѣгꙑ pat.-krk. und гꙑбнꙑште für гꙑбнѫште pat.-krk.

Endlich wechseln, jedoch nur in jüngeren aus Bulgarien stammenden handschriften, die beiden nasalen vocale mit einander. mit diesem wechsel steht der wech-

sel beider mit den halbvocalen im zusammenhange. нѫдѫтъ cloz. 656. und ноштънѧ cloz. 953. sind jedoch höchst wahrscheinlich druckfehler für нѫдѧтъ und ноштънѫ, da im glagolita clozianus dieser wechsel sonst nicht statt findet. der instr. sing. егүптѣнъінеѩ sup. 270. 5. für -неѭ dürfte ein schreibfehler sein; dagegen scheint тъісѧшта sup. 254. 18. тъісѧштьнъ sup. 200. 7. neben dem allerdings häufiger vorkommenden тъісѫшта bestanden zu haben: тъісѫшть in Kopitars glossar ist unrichtig. звѫкъ (sonus) scheint richtiger als звѧкъ; man vergleiche блѫдъ, вѫзъ, лѫкъ, мѫтъ, прѫтъ, трѫсъ. aus der hier behandelten vermengung der nasalen vocale mit einander lässt sich оү und ю für ѧ und ѩ erklären, welches man in den aus bulgarischen quellen fliessenden serbischen handschriften so häufig findet: оть чрьвлюеницоү, оть дѣвицоү, подьлежоуть; до послѣдьнюю, оть соүдию, оть марию, стоють, настоющь, оть расѣдьшоүю се того дѣлы землю für отъ чрълюенницѧ, отъ дѣвицѧ, подълежѧть; до послѣдьнѩѩ; отъ сѫдиѩ, отъ мариѩ, стоѩть, настоѩшть, отъ расѣдъшѧѩ сѧ того дѣлы земліѩ.

Der wechsel zwischen ѧ und ъі ist in vielen fällen ein nothwendiger: *a)* in der declination: man vergleiche die acc. plur. masc. мѫжѧ und сынъі; die genit. sing., nom. und acc. plur. fem. доүшѧ und рыбъі; ebenso ѩ und онъі; тоүждаѩ und добръіѩ; *b)* in der wortbildung, und zwar: *α)* in der bildung des partic. präs. act.; man vergleiche кажѧ und биѩ mit ведъі. merkwürdig ist das partic. präs. act. жьнѩ von жьн, жѧти; vergleiche имъі von им, ѩти; *β)* in der bildung

von substantiven masc. mittels des suffixes ень; dieses kann in камы, пламы, ıачьмы und in dem aus ремыкъ erschlossenen ремы in ы übergehen, in кора jedoch in а verwandelt werden. es geht aus dem gesagten hervor, dass nach den ein ь in sich schliessenden consonanten, folglich nach den palatalen, zu denen auch j zu rechnen, und nach den weichlauten, zu denen auch р in корень gezählt werden muss, а, nach den übrigen consonanten hingegen ы steht. dass jenes im acc. plur. masc. und fem., im partic. präs. act. und in кора der ursprünglichen mit n schliessenden sylbe näher kommt, folglich für älter angesehen werden muss als ы, bedarf keines beweises; anders ist es mit dem genit. sing. und mit dem nominat. plur. fem. доуша. den nasalen vocal in diesen formen kann ich nicht erklären; man könnte dabei an die schwache declination im deutschen und an den mit dem sanskrit wohl nicht zu vermittelnden hinzutritt des n denken.

7. Es ist ein durch zahllose erscheinungen bestätigter satz, dass die beiden nasalen consonanten н und м im inlaut nie unmittelbar vor einem andern consonanten, das sogenannte epenthetische л wie in ıемлıж ausgenommen, stehen können, sondern dass in diesem falle ein halbvocal dazwischen geschoben, oder н und м vor einem andern consonanten ausgeworfen, oder endlich, was in einheimischen wörtern stets geschieht, die nasalen consonanten mit dem vorhergehenden vocal zu einem der beiden getrübten vocale а oder ж verschmolzen werden. *a)* ein halbvocal trennt die nasalen consonanten н und м von anderen consonanten in

анктоупатъ (ἀνϑύπατος) sup. 83. 14. таланктъ (τάλαντον) sup. 279. 23. костанктинъ (κωνσταντῖνος) sup. 423. 15. анктонинъ (ἀντωνῖνος) sup. 122. 15. анктоние (ἀντώνιος) pat. - mih. кен'тоурионъ (κεντουρίων) ostrom. 194. c. лен'тии (λέντιον) ostrom. 154. a. плинкдъ (πλίνϑος) pat. - mih. анктихрьстъ (ἀντίχριστος) кунктъ (κύνϑος) pat. - mih. понктъ (πόντος) prol. понктьскъ (πόντιος) ostrom. 164. a. hom. - mih. конкдачьскъ (κοντάκιος) sup. 44. 8. каланкды (καλάνδαι) ant. каланкдъ sup. 61. 1. троконкда (τροκόνδας) sup. 443. 1. троконкдомъ sup. 445. 16. алеѯанъдръ (ἀλέξανδρος) sup. 50. 13. алексанкдрия (ἀλεξάνδρεια) pat. - krk. анъдреа (ἀνδρέας) sup. 90. 12. анкдреи ostrom. 42. a. фоункдъ (φοῦνδα) dial. инкдия (ἰνδία) prol. конкдратъ (κοδράντης, wobei man die versetzung des н bemerken möge); нанкзианъскъ (ναζιανζηνός; wegen des н in нанкз - vergleiche man die mittelalterliche form nanzando) sup. конкстантинъ (κωνσταντῖνος) sup. 140. 24. конъстантинъ (idem) 245. 3. кин'съ (κῆνσος) ostrom. 72. b. 78. b. кинксъ ant.; франкзи (φράγγοι) pat.; аг'гелъ (ἄγγελος) sup. ан'гелъ ostrom. 23. a. анъгелъ sup. 448. 29. еванкгелистъ (εὐαγγελιστής) еуаг'гелинскъ für еуанкгелинскъ sup. 427. 17. (εὐαγγελικός); кумквалъ (κύμβαλον) олимкбъ (ὄλυμπος). die schreibung коренктъ statt коринктъ (κόρινϑος) dürfte darthun, dass ѫ nicht wie nasales i, das wahrscheinlich nur im škipetarischen zu finden, sondern wie nasales e lautete, so wie auch im französischen in wie nasales e gesprochen wird. seltener wird ein starker vocal eingeschaltet: пониткскъ (πόντιος) ant.

prol. киносъ (κῆνσος) assem. b) der nasale consonant fällt aus: катакоузинъ (καντακουζηνός) костаньтинъ sup. 423. 15. (κωνσταντῖνος) костатинь sup. 365. 5. кодимента (condimenta) dial. олнкъ (ὄλυμπος) асикритъ (ἀσύγκριτος) prol. логинъ (λογγῖνος) pat.-krk. агелыскъ (ἀγγελικός) sup. 187. 29. еуагелие sup. 243. 15. (evangelium) саѱонъ (σαμψών) sup. 338. 7. sogar вавулоскъ (βαβυλώνιος, vielleicht verschrieben für вавулоньскъ pat.-krk.); коста ist aus κωνστᾶς, климъ aus κλήμης hervorgegangen: an ein abwerfen von n: Constans, Clemens ist hier nicht zu denken; in трикон sup. 444. 22. ist jedoch allerdings д abgeworfen worden, denn es entspricht dem griech. τροκόνδας. formen, in denen einer der beiden nasalen consonanten н oder м einem andern consonanten unmittelbar vorhergeht, sind, obgleich mit den euphonischen gesetzen der sprache im widerspruche, nicht selten: октемврии (ὀκτώβριος) krm. тоумпанъ (tympanum) коумвалъ (cymbalum); франгъ (francus) климантъ (clemens, clement-) glag. фраггъ (φράγγος) dial. пентикости (πεντηκοστή) ant. андрѣи (ἀνδρέας) ant. воундъ (fundi) dial. лонгинъ (λογγῖνος) prol.; антиграфеусъ (ἀντιγραφεύς) sup. 206. 8. кентоунарь (κεντηνάριον) pat.-krk. плиндосътворение (πλινθοποιΐα) pat.-krk. антоупатъ (ἀνθύπατος) sup. 74. 23. елиспонта (ἑλλησπόντου) sup. 86. 13. антинополь (ἀντινόπολις) sup. 114. 26. антиѡхиѩ (ἀντιόχεια) sup. 148. 6. антонии (ἀντώνιος) sup. 128. 21. антоние (idem) pat.-krk. антонинъ (ἀντωνῖνος) sup. 118. 21. терентии (τερέντιος) sup. 55. 9. таланти (τάλαντα) sup. 280. 16.

коментарисии (κομενταρήσιος) sup. 77. 2. костантинъ (κωνσταντῖνος) sup. 29. 12. корунѳѣне (κορίνϑιοι) sup. 409. 11.; архимандритъ (ἀρχιμανδρίτης) pat. - mih. алеѯандръ (ἀλέξανδρος) sup. трокондъ (τροκόνδας) sup. 442. 12.; анкура (ἄγκυρα) sup. 392. 23. ангелъ (ἄγγελος) аггелъ sup. пригкиѱ (πρίγκιψ) sup. 123. 19. константинь (κωνσταντίνου) sup. 302. 1.; ламѱачьскъ (λαμψακηνός) sup. 442. 9. момсоуѥстиїскъ (adjectiv. aus mompsistea, griech. μόψου ἑστία) sup. 221. 14. hier möge auch комканиѥ sup. 267. 11. erwähnt werden, welches aus dem latein. communicatio entstanden ist, und auch комъканиѥ sup. 18. 25. und комьканиѥ sup. 302. 17. geschrieben wird. seltener sind formen, in denen auf den nasalen vocal noch н oder м folgt: костѧн'тинь ostrom. 242. b. пѧн'тикостиинъ ostrom. 225. d. декѧмбрь sup. 216. 12. пѫнтьстѣмъ sup. 131. 2. архимѫндритъ pat. - mih. скѫнделнъıи pat. - krk. es ist klar, dass in diesen formen der nasale consonant doppelt vorkommt; endlich wird *c)* selbst in fremden wörtern der nasale consonant mit dem ihm vorhergehenden vocal zu einem getrübten vocal verschmolzen: септѧврии (aus dem griech. σεπτέμβριος) neben септѧбрь (aus dem latein. september) октѧбрии (ὀκτώβριος, nach analogie des vorhergehenden септѧврии) neben октѧбрь ostrom., so auch ноѩбрь (νοέμβριος) декѧбрь (δεκέμβριος) sup. 420. 24; оксирѧхъ (ὀξύρυγχος) pat. - mih. пѧтикости (πεντηκοστή) pat. - mih. ostrom. 54. b. 58. a. късѧтинь (κωνσταντίνου, wobei man die entstellung bemerke) sup. 146. 2; 148. 12; 149. 5; 206. 27; 207. 1.; фрѫгъ

(φράγγος) prol. архимѫдритъ (ἀρχιμανδρίτης) pat.-krk. pat.-mih. häufig; лѫгинъ (λογγῖνος) ostrom. 231. c.

8. In slavischen wörtern muss ѧ als aus ьн, ьм, им, ен entstanden angesehen werden, obgleich es nicht möglich ist, diess für jeden einzelnen fall nachzuweisen. es gilt hier der allgemeine satz: so oft ьн, ьм, им, ен nicht vor einen vocal, also entweder vor einen consonanten oder in den auslaut zu stehen kommen, gehen sie in ѧ über: so entstehen тѧти, пѧти, чѧти, мѧти, жѧти, клѧти, ѩти, памѧть aus тьн-ти, пьн-ти, чьн-ти, мьн-ти (мьнѫ, falsch ist манѫ in Kopitars glossar) жьм-ти (жьмѫ) oder жьн-ти (жьнѭ), клън-ти, им-ти, памьн-ть, wie aus den formen тьнѫ, пьнѫ, чьнѫ, мьнѫ, жьмѫ, жнѭ, кльнѫ, имѫ, помьнѭ hervorgeht. eben so muss geschrieben werden клѧлъ, жѧлъ; клѧхъ, жѧхъ; клѧшѧ, жѧшѧ; из-ѧштьнъ; клѧтъ, жѧтъ; dagegen: кльномъ, клънєнъ, пожьнєниѥ; so auch звѧк-, звѧцаниѥ von звьн-ѣти, мѧкъкъ von мьн-ѫ; so stehen имѧ, племѧ statt имен, племен, wie die genitive имене, племене darthun, so корѧ neben корень für корен, wie ebenfalls aus dem genitiv корене erhellt. wenn man речеши mit рекѫ und рекѫть vergleicht, so ist man geneigt рекѫ auf рекм und рекѫть auf рекнть zurückzuführen, da aus рекем und рекенть offenbar formen wie речѫ und речѫть sich ergeben müssten: diess ist jedoch unrichtig, vielmehr ist auch in der I. sing. und in der III. plur. präs. ein bindevocal anzunehmen, da das verbum ein regelmässiges ist; nur ist der bindevocal nicht e, sondern o, so

dass рекѫ und рекѫть für реком und реконть stehen. zur unterstützung dieser annahme berufe ich mich auf рекохъ, рече u. s. w.

Die vergleichende sprachforschung vermag eine noch grössere anzahl von ѧ auf verbindungen von vocalen mit den nasalen consonanten zurückzuführen: блѧдѫ hängt mit dem goth. blinds, вѧзати mit bindan zusammen, ѫродъ entsteht aus dem goth. un und rathjan, ѫгрьскъ ist mit hungaricus zu vergleichen; worüber bereits oben gesprochen worden. in den verben лег, лешти (decumbere) сѣд, сѣсти (considere) рѣт, сърѣсти (obviam fieri) gehen im präsens und im imperativ е und ѣ in ѧ über, was als eine lautsteigerung anzusehen ist: лѧгѫ, сѧдѫ, обрѧштѫ; лѧзи, сѧди, обрѧшти. man füge hinzu лѧжаıа (gallina) und сърѧшта (occursus).

9. ѫ muss in vielen fällen als aus ѧ hervorgegangen angesehen werden: so entstand блѫдъ aus блѧд; звѫкъ aus звѧк; зѫбъ aus зѧб; сѫчити aus сѧк; лѫкъ und лѫкавъ aus лѧк; мѫтъ aus мѧт; трѫсъ aus трѧс; погрѫзити aus грѧз u. s. w., worüber unter dem capitel von der lautsteigerung ausführlicher. in дѫти (flare) entsteht ѫ aus ъм: дъмѫ; in ѫхати (odorari) aus вон in вонıа: ѫхати ist also вонхати, wobei zu bemerken, dass, so wie oft dem anlautenden ѫ ein в vorgesetzt wird, hier umgekehrt das в der wurzel abgeworfen wird, eben so ѫзъ (vinculum) ѫже (catena) ѫжика (consanguineus) aus вѧзати (ligare); ѫдоль (vallis) aus въ, вѫ und долъ (vallis).

10. Aus der entstehung der vocale ѧ und ѫ geht

hervor, dass diese beiden vocale nicht vor einem nasalen consonanten н oder м stehen können; von dieser regel macht nur помѧнѫти (meminisse), welches aus помьн-нѫти hervorgegangen, eine wahre ausnahme, obgleich auch dieses häufig помѣнѫти geschrieben wird; оувѧнѫти (marcescere) въспрѧнѫти (resipiscere) присвѧнѫти (torrefieri) stehen der regel nur scheinbar entgegen, da in diesen formen zwischen ѧ und н ein д ausgefallen ist. statt камѧнъ (lapideus) дрѣвѧнъ (ligneus) der aus Russland stammenden handschriften (selbst das evangelium ostromirs hat камѧнъ für камꙗнъ 12. a.) wird in den ältesten cisdanubianischen denkmälern stets камѣнъ und дрѣвѣнъ gefunden; ähnlich ist прѣмо (e regione), wofür in russischen quellen прѧмо d. i. прꙗмо. eben so wenig kann ein nasaler vocal vor einem andern vocal stehen: ьн, ьм, им, ен bleiben in diesem falle unverändert, d. h. der nasale vocal entsteht gar nicht: пьнѫ, жьмѫ, имѫ, племене; ѫ hingegen geht in ов über, daher: риновенъ und мановение von ринѫти und манѫти. die einzige ausnahme bildet das part. präs. act. def.: слꙑшѧи (ὁ ἀκούων), eine ausnahme, die durch die hier stattfindende zusammensetzung dürfte erklärt werden können, wenn nicht, was wahrscheinlicher ist, слꙑшѧи gleich slyšęj ist, d. h. и consonantisch, nämlich wie j lautet. auch die andern sprachen, in denen nasale vocale vorkommen, kennen keinen solchen, weder vor einem nasalen consonanten noch vor einem vocal.

Von den vocalen ъ *und* ь.

1. ъ und ь werden, jenes ѥръ, dieses ѥрь genannt: wir nennen sie schwache oder halbvocale, weil sie durch schwächung starker vocale entstanden sind. sie lauteten (denn es kann von vorne herein kein zweifel sein, dass auch diese buchstaben zur bezeichnung von lauten bestimmt waren, abgesehen davon, dass es eine nicht geringe anzahl von wörtern giebt, die nicht ausgesprochen werden könnten, wenn die schwachen vocale ъ und ь stumm wären: дьнь, свьтѣти u. s. w.) sie lauteten nach unserer ansicht, jenes wie kurzes u, dieses wie i. dass sie selbst in den ältesten handschriften häufig jenes durch о, dieses durch є ersetzt werden, hat seinen grund darin, dass kurzes u und i von einem schnell gesprochenen o und e kaum sehr verschieden sein dürften. diese häufig vorkommende verwechslung und die entstehung der schwachen vocale ъ und ь aus u und aus e und i bestimmen uns den in rede stehenden buchstaben diese laute zuzuschreiben. diese aussprache galt sicher zur zeit der festsetzung des älteren slavischen alphabetes, als welches wir das glagolitische ansehen; sie verlor sich allmälig, natürlich zuerst im auslaute und in leichter aussprechbaren consonantenverbindungen; die zeit, wenn dies geschehen, lässt sich nicht bestimmen, gewiss ist jedoch, dass zur zeit, als der suprasler codex geschrieben ward, die verbindungen ль, нь, рь in bestimmten fällen wie weiches л, н und р klangen, dass daher in diesen fällen der dem ь eigenthümliche laut sich schon

verloren hatte. ein grund für die ansicht, dass zur zeit der entstehung des erwähnten denkmals ъ am schlusse der wörter bereits stumm war, dürfte sich aus folgender betrachtung ergeben: das suffix ьнъ büsst häufig den halbvocal ь ein, wenn die form hinten einen zuwachs erhält: aus красьнъ entsteht красна sup. 427. 13. aus оумьнъ geht оумни sup. 49. 6. hervor: in diesen fällen ist der dem н folgende buchstab unzweifelhaft ein mit einem laut versehener vocal: da nun im nominativ sing. der substantivischen declination красьнъ, оумьнъ der halbvocal ь nie, oder doch ausserordentlich selten ausfällt, so folgern wir, dass das schliessende ъ stumm war. in der that sind die formen красиъ und оумнъ nur dann aussprechbar, wenn das schliessende ъ ausgesprochen wird. was in den angeführten beiden fällen des auslautes hinsichtlich der schwachen vocale nachgewiesen worden ist, kann für andere mit grund vermuthet werden. wo ъ oder ь den als vocale anzusehenden л und р beigefügt wird, halten wir es gleichfalls für stumm, und meinen, dass влъкъ und връкати wie vlk und vrkati auszusprechen sind.

2. ъ hängt in vielen fällen mit оу zusammen, während ь der schwächung eines ursprünglichen е oder и sein dasein verdankt: man vergleiche die formen дъхнѫти, бъдѣти, мъдлъ, прѣмьдивъ sup. 293. 24. für мъд-, бъчела u. s. w. mit доухъ (spiritus), боудити (excitare), моудити (cunctari), боучати (in der bedeutung mugire nachgewiesen). seltener ist ъ als aus о entstanden anzusehen; diess scheint jedoch der fall zu sein in измъждати, welches ich mit мозгъ (medulla) in

verbindung bringe; gewiss steht nicht selten късниатинъ für constantinus; ь ist durch die schwächung des и entstanden in възьмѫ, шьвъ, пьстръ, свьтѣти u. s. w. aus имѫ (sumo) шити (suere) писати (scribere) свитати (illucescere), in дрѫчениѥ sup. 379. 16. братьꙗ sup. 187. 13. рабье cloz. 327. u. s. w. für дрѫчениѥ, братиꙗ, рабиѥ u. s. w. ь ist geschwächtes е in пьци сѧ sup. 216. 17. тьцѣмъ sup. 235. 16. рьци sup. 19. 27. u. s. w. aus пек, пешти сѧ (curare) тек, тешти (currere) рек, решти (dicere) u. s. w. auch in entlehnten wörtern steht häufig ein schwacher vocal für einen starken: дьꙗволъ, ѵподьꙗкъ, семьонъ u. s. w. жьдати scheint aus жѧдати entsprungen zu sein (die begriffe des wartens und des begehrens sind verwandt); darüber kann das capitel über schwächung der vocale nachgesehen werden, wo die hieher gehörigen fälle vollständig aufgezählt erscheinen. die vergleichende sprachforschung vermag eine grosse anzahl von schwachen vocalen auf starke zurückzuführen; so sind die formen кость, гость auf kosti und gosti gegründet, und neben цръкъвь findet man in der that auch цръкъви ephr.; neben смокъвь auch смокви pent.; neben лань auch лани pat.-mih.; neben хоть auch хоти pent.; си ношти pat.-mih. hier wollen wir jedoch das gebiet des altslovenischen nicht verlassen, da man die erscheinungen einer sprache vor allem aus ihr selbst zu erklären versuchen soll.

3. Im anlaut kommen die schwachen vocale nie vor, da hier ein herabsinken des starken vocals zu ъ und ь nicht denkbar ist; dafür giebt es aber auch kein

altslovenisches wort, das auf reine consonanz auslaute. die ursprünglich auslautenden consonanten sind abgefallen; so steht der aor. плєтє in der II. sing. für плєтєс, in der III. sing. für плєтєт, wenn diese formen, wie es mir wahrscheinlich ist, von плєтѫ und nicht von плєтохъ abzuleiten, in welchem falle sie für плєтєсъ und плєтєстъ stünden; so steht овьча für овьчат; so нєбо für нєбєс. auslautendes н hat sich in nasalen vocalen erhalten: имѧ für imen. eine ausnahme von dem gesetze des abfallens ursprünglich auslautender consonanten bildet das т der III. sing. aor. und der III. sing. und plur. imperf., wie in оумрѣтъ, стєнашєтъ und дашѫтъ. diese schwächung der formen ist in den lebenden slavischen sprachen noch weiter gegangen; so hat das altslovenische das ть der III. sing. und plur. präs. noch bewahrt, während es in den meisten lebenden slavischen sprachen fehlt: für идєть und идѫть spricht man neuslovenisch ide und idejo. die verstümmlung der formen hat, wie aus dem gesagten ersichtlich ist, nicht nur vocale, sondern auch consonanten ergriffen. auch die entlehnten wörter lauten nicht auf reine consonanz aus, sondern fügen an den auslautenden consonanten einen schwachen vocal, denn ich glaube darauf kein gewicht legen zu dürfen, dass im sup. einige eigennamen keinen vocal am schlusse darbieten: авивос sup. 187. 23. аришс 392. 24. занидас 187. 22. исоус 83. 7. литоус 6. 6. марис 187. 23. neben марисъ 198. 24. мародас 187. 22. масрад 189. 13. нерсис 187. 23. neben нерсисъ 198. 24. никал 50. 19. сакердон 50. 14. симвендис 198. 24. симвондис 187. 23. сирод 189. 13. филиктимон 50. 17.

ѳеодоѵл 50. 18. ѳолас 200. 26. so schreibt der ostromir амин 146. b. 147. c. im ganzen fünfzehn mal.

Im inlaut findet man die schwachen vocale in folgenden wörtern: бъхьма (omnino) бъчва (dolium, vergleiche bulgar. bъčvъ) вънъ (foras) въпити (clamare, goth. vopjan) вьдова (vidua) вьсь (omnis; praedium) гобьзъ (prosper) гоньзнѫти neben гонѥзнѫти (servari) дъждь (pluvia) дъшти (filia) дьнь (dies) дьбрь (vallis) жьзлъ neben жезлъ (virga) жьмѫ (constringo) жьнѭ (meto) зълъ (malus) къто (qui) къблъ (modius) късьнѣти (tardare) мъкнѫти (продivulgare) мъногъ (multus) мъстъ (mustum) мъчьта (imaginatio) мъшелъ (lucrum) мьгла (nebula) мьжати (lusciosum esse) мьзгъ und мьскъ (mulus) мьзда (premium, goth. mizdô) мьнѣти (putare) мьнѫ (comprimo) мьсть (ultio) мьчь (gladius, goth. mêki) мьшьнъ (missae) нъштвы (mactra) ньзнѫти (въdefigere) пъпришть neben поприште (stadium) пътица (avis) пъхати (contundere) пьнѫ (tendo) пьпръ alex. (piper) пьсъ (canis) пьклъ und пьцьлъ (pix, in lebenden slavinen, wie das ahd. peh, für infernus) пьштевати (не - putare) стьбль (culmus) стьгна (platea) стьгно (femur) стькло (vitrum, goth. stikls) съпати (dormire) съсати (lactare) съто (centum) сътъ (favus) сьребро (argentum) тъкати (texere) тъкнѫти (tangere) тъпътати (conculcare) тъштъ (vacuus) тьма (tenebrae) тьнѫ (scindo) тьсть (socer) чьнѫ (incipio) чьпапъ (sacculus) чьтѫ (numero) чьто (quid) чьханиѥ (sternutatio) штьбьтати, шьпьтати (susurrare) шьдъ (qui ivit). ausserdem finden

wir halbvocale in den zur bildung der grammatischen formen und der wörter bestimmten sylben: hier wollen wir jedoch nur die fälle berühren, in denen nach einem consonanten ь steht; die übrigen fälle consonantischer suffixe bieten ъ. I. flexion. ь findet sich im instrum. sing. masc. und neutr. der substantivischen declination; im loc. und im instrum. sing. masc. und neutr. der pronominalen und daher auch der zusammengesetzten declination; in der III. sing. und plur. präs., daher сынъмь oder сыномь; дѣлъмь oder дѣломь; ѥмь, имь; добрѣѥмь, добрыимь; бываѥть, бывають. II. wortbildung. *a)* bildung von substantiven. ich führe hier nur die auf ь auslautenden masc. an, da die fem. nie auf ъ auslauten; hieher gehören folgende fälle: α) ь ist suffix: моль, чрьвь; in въпль, корабль und ähnlichen bildungen steht ь für einen präjerierten vocal; dieses gilt auch von прыщть, вождь u. s. w. β) ль: жгль; γ) ель: приꙗтель, блюститель; δ) нь: дьнь, конь, огнь; ε) ань: грътань; ζ) арь: мытарь; η) ырь: пастырь; ϑ) ть: тать, гость, зять; ι) ать: печать; $\varkappa$) ъть: лакъть, ногъть; λ) ѧць: заѩць, мѣсѧць, und μ) die fremden auf ѧзь: кладѧзь, кънѧзь, пѣнѧзь, оусерѧзь, vielleicht auch витѧзь. ausserdem kann auf ц, ч, ж, ш nach dem abfall des schliessenden ъ nur ь folgen: отьць, плачь, мѫжь, кошь. ь findet sich ausser dem auslaute *a)* in folgenden substantivbildungen: α) ьлъ: орьлъ, осьлъ; β) ьнъ: овьнъ; γ) ьна: оустьна, aus dem adjectiv оустьнъ; δ) ьникъ: правьдьникъ aus dem adjectiv правьдьнъ; ε) ьда: правьда; вражьда, nicht вражда, da der genit. sing. вражьды sup. 263. 23.

nicht вражда; ζ) ьба: алчьба, влъшьба; η) ька: ржчька; ϑ) ьць: старьць; ι) ьца: овьца; κ) ьце: слъньце, сръдьце; λ) ьство: юстьство, человѣчьство. ь findet sich *b)* in folgenden adjectivbildungen: α) ь vertritt einen präjerierten vocal: орьль, сионь; иаковль, безоумль; β) ьнъ: тьмьнъ, доуховьнъ; doch тѣскънъ, neben тѣскъ ephr.; γ) ьнь: господьнь; δ) шьнь: кромѣшьнь; ε) ькъ: горькъ, dagegen кратъкъ, крѣпъкъ, сладъкъ wegen кратокъ, крѣпокъ u. s. w. das мь des instrum. sing. masc. und neutr. der substantivischen, so wie des instrum. und loc. sing. masc. und neutr. der pronominalen und daher auch der zusammengesetzten declination gründet sich auf den ostromirischen codex und auf den glagolita clozianus. jener bietet von dieser regel, wie es scheint, sehr wenige ausnahmen: връниюмъ 38. c. вашимъ 56. a. оучителюмъ 233. d. dieser ist nicht so consequent; dessen ungeachtet bestätigt er das aus dem ostromirischen evangelium gewonnene resultat: der instrum. sing. masc. und neutr. der substantivischen declination kommt im cloz. im ganzen 48mal vor, und darunter nur dreimal mit мъ: богомъ 3. страхомъ 110. дрьзновениемъ 535.; der instrum. und loc. sing. masc. und neutr. der pronominalen declination findet sich zwölfmal, stets mit мь; dieselben formen der zusammengesetzten declination lesen wir fünfzehnmal, und nur zweimal mit мъ: дъневнъимъ 561. въскрьсъшїмъ 725. die cisdanubianischen quellen, mit ausnahme des cloz., varieren gar sehr; im suprasler codex, welcher zwar diesseits der Donau geschrieben, höchst wahrscheinlich jedoch jahrhunderte lang in Russland aufbe-

wahrt wurde, glaube ich in dem мь der in frage stehenden formen eine bessernde russische hand zu erkennen; dass gebessert wurde, weiset die handschrift. das ть der III. sing. und plur. präs. gründet sich gleichfalls auf den ostromir: die bestätigung, welche dieses ть durch die vergleichende sprachforschung gewinnt, erlaubt uns nicht, es einer besonderheit des russischen zuzuschreiben, berechtigt uns vielmehr von den zwei in den cisdanubianischen handschriften vorkommenden schreibweisen ть und тъ der ersteren den vorzug zu geben. dagegen glaube ich das aller analogie spottende т der III. sing. aor. und imperf. und der III. plur. imperf. nicht ть, sondern тъ schreiben zu sollen; daher бъістъ, стенаашетъ, хранѩхѫтъ; es hat nämlich ь einen viel innigeren zusammenhang mit i als ъ mit u, was schon daraus hervorgeht, dass jenes in mehreren lebenden slavischen sprachen, wenn auch nicht selbstständig, in dem weichlaute des vorhergehenden consonanten forttönt, während dieses spurlos verschwunden ist; wo also die vergleichende sprachforschung keinen vocal kennt, dürfte die schreibung ъ angemessener sein. das ostromirische evangelium hat neben бъість, welches siebzehnmal vorkommt, und моужедашеть 279. a. die formen обитъ 17. c. 194. c. 202. b. обѧтъ 2. b. приѩтъ 63. b. 91. c. 93. b. im ganzen dreizehnmal, зачѧтъ 256. c. 269. c. 279. b. 270. c. прострѣтъ 94. b. оумрѣтъ 33. c. 66. d. 96. d. 101. d.

4. Wir haben uns in dem obigen verzeichnisse hinsichtlich der schreibung der vocale ъ und ь durch die analogie leiten lassen, da wir der ansicht sind, dass,

wo die quellen bald diess bald jenes bieten, es des forschers aufgabe ist, nach der analogie dem einen oder dem andern den vorzug zu geben, indem ja beides nicht richtig sein kann. dagegen wolle nicht der umstand eingewendet werden, dass die beiden tochtersprachen der altslovenischen, die neuslovenische und die bulgarische, nur einen halbvocal kennen: das dasein zweier buchstaben allein beweist, dass diess ursprünglich nicht so war. wahr ist es allerdings, dass hinsichtlich der schreibung des ъ und ь im innern der wurzel mancher formen zweifel entstehen können; im suffix und im auslaut ist dies weniger der fall: so ist gewiss алъчька und nicht алъчъка zu schreiben; so ist auch патриаршьство und nicht патриаршъство richtig, da vor ъ die gutturalen к und х nicht in palatale übergehen könnten; so ist ferner пѫть und nicht пѫтъ, so auch страсть und nicht страстъ zu schreiben, wie diess aus der declination beider wörter klar hervorgeht. die verwandlung der gutturalen und die declination sind in dieser hinsicht in der sprache selbst zu findende sichere anhaltspuncte, und es kann die regel ausgesprochen werden, dass nach gutturalen kein ь und nach palatalen kein ъ zu schreiben ist: къ, nicht кь; врачь sup. 183. 14. nicht врачъ 444. 9.; даждь, nicht даждъ; diess ist jedoch speculation, obgleich eine vollkommen berechtigte speculation. die cisdanubianischen denkmäler, auf die, als einheimische, durch keine andere sprache beirrte zeugen es vor allem ankommt, setzen beide halbvocale fast ohne unterschied, beobachten nicht einmal das hinsichtlich der gutturalen und palatalen oben

angegebene gesetz mit consequenz; im strengeren festhalten des unterschiedes zwischen ъ und ь in den aus Russland stammenden quellen möchte ich einfluss russischer sprache gewahren, obgleich auch der ostromir nicht vollkommen consequent ist: лоучъшии, ножъ, вашь; лежѧштъ, виждъ. auch darüber kann streit entstehen, ob in manchen formen überhaupt ein halbvocal zu schreiben ist oder nicht, indem die quellen auch in dieser hinsicht nicht consequent sind: so findet man книга sup. 108. 17. neben кънига sup. 201. 18. многъ sup. 35. 1. neben мъногъ sup. 196. 23. мноѭ sup. 25. 6. neben мъноѭ sup. 145. 1. некли sup. 79. 28. neben некъли sup. 44. 4. u. s. w. hier wäre auch die annahme, dass die schreibung ohne halbvocal, weil bequemer, minder genau sei, unrichtig, da wir nicht selten halbvocale angewendet finden, wo sie gegen alle analogie streiten: безоумьли sup. 21. 23. з'миꙗ sup. 67. 21; 167. 17. из'дрече sup. 45. 2. исп'лъни sup. 7. 12. ис'правьение sup. 427. 3. крьс'тиꙗнъı sup. 11. 22. м'рьтвии sup. 387. 8. накъıкънѫти sup. 177. 22. нераз'дѣлꙑемъ sup. 152. 20. моуж'далахѫ sup. 27. 9. ог'нꙗ sup. 17. 2. погъıб'нѫти sup. 417. 22. разг'нѣвати sup. 17. 19. стоуж'де sup. 362. 4. с'крьбь sup. 439. 2. оусѣк'нѫти sup. 186. 8. оужасънѫшѧ sup. 23. 19. оупрѫж'нение sup. 39. 19. оут'вржждение sup. 407. 21. auch едва und седмъ scheinen richtiger zu sein als едъва sup. 101. 19. сед'мь sup. 305. 16. сед'ми sup. 11. 5. hier verdienen einige wörter erwogen zu werden, deren wurzeln aus zwei lauten bestehen, von denen der zweite stets ein л oder р ist, und welche zwischen ihre beiden wurzelhaften

elemente meist, jedoch nicht immer, einen halbvocal einschalten; diese wörter sind: вкл-ѣти (до- sufficere) сълати (mittere) тьл-ити (corrumpere) бър-ати (colligere) бър-ати сѧ (pugnare) дър-ати (scindere) жър-ѫ (sacrifico) зьр-ѣти (spectare) квьр-ѫ (solvo) мьр-ѣти (mori) ньр-ѣти (immergi) пьр-ѣти (fulcire, contendere) пър-ати (conculcare) стьр-ѣти (extendere) тьр-ѣти (terere). man findet довьлєтъ sup. 30. 18. assem. довьльно sup. 277. 1.; посълати sup. 1. 5. neben послати, сълъ (legatus); истьлити sup. 145. 28. тьлѣниѥ sup. 125. 11. истьлѣниѥ sup. 404. 17.; бърати sup. 247. 7. бърахъ sup. 75. 29. събърати sup. 88. 19; 140. 10; 142. 5. събърашѧ assem. избъранъ sup. 210. 29. избьранъ sup. 303. 6.; бъраниѥ sup. 64. 16. бърашѧ сѧ sup. 85. 15. neben брати сѧ sup. 53. 14.; дърати sup. 86. 2. раздърати sup. 139. 22. neben одрати sup. 84. 13. раздрати sup. 155. 5.; жърѫ sup. 16. 1. жърєши sup. 191. 19. жърєта sup. 188. 4. жърѫтъ sup. 95. 29. пожърєнъ sup. 348. 2. пожъръ (part. prät. act. I.) sup. 79. 4; 80. 13. жърьцъ sup. 348. 9. жьрєцъ sup. 167. 7. жърцємь sup. 251. 7. жєрьцємъ sup. 15. 16. neben dem inf. жрѣти sup. 16. 26. und ausserdem achtmal, жрьти sup. 11. 22. und ausserdem zehnmal, пожрѣти sup. 85. 8. пожрьти sup. 1. 24. und neben dem aorist пожръхъ sup. 80. 12. пожръшѧ sup. 80. 10. welche beide formen nie жър - oder жьр - bieten: auch пожръ sup. 85. 6. ist ein aorist (sacrificavit); зьри sup. 307. 22. позьримъı sup. 283. 13. възьрѣти sup. 250. 16. възьри sup. 293. 29. възьри sup. 264. 18. прозьрѣхъ assem. neben оузрѣти sup. 396. 23.; расквьръ sup. 350. 2.; мръı sup. 213. 21.

оумърън sup. 120. 13. оумърж sup. 117. 9. оумьретъ sup. 34. 12. измьрѣти sup. 54. 22. оумьрѣти sup. 74. 3. оумьрѣ sup. 225. 3. оумърѣшѧ assem. оумьрь sup. 371. 13. sogar оумеръı assem. оумеръшъ sup. 11. 9. assem. neben оумрьшааго sup. 174. 11; 225. 21. und оумрѣти assem.; понершемь pat.-mih.; опъръ sup. 440. 11.; пьрѣахж assem. распьрѣлъ sup. 383. 9. распьрл sup. 350. 10. распьрѣ für распьрꙗ assem. распьрьнъ sup. 384. 19. сжпьрникъ sup. 242. 6. neben сжпрьникъ sup. 230. 16. und прь gen. plur. sup. 222. 14.; попърание sup. 288. 24. попьриштъ sup. 18. 12.; прострѣти cloz. 523. простьрь sup. 260. 23; 133. 11. простърь sup. 95. 23. und простръвь sup. 228. 28. wie verba mit vocalisch auslautendem thema, sogar простерь sup. 20. 18; 28. 8; 345. 6; cloz. 695.; сътьре sup. 8. 29. сътърь sup. 80. 18. сътъръши sup. 233. 16. сътьренъ cloz. 781. отеръши assem. was ist hier richtig, die schreibung mit oder ohne halbvocal? und wenn das letztere, welcher halbvocal ist zu schreiben? meine ansicht geht dahin, dass брати richtiger ist als бърати oder бьрати, denn die letztere schreibung würde in stammverwandten sprachen eine form voraussetzen, welche zwischen den beiden consonanten einen starken vocal darbietet, welche form nicht nachzuweisen ist, da im sanskrit die entsprechenden wurzeln bhr, gr, mr u. s. w. lauten. die einschaltung des halbvocals scheint in dem geringen gewicht der wurzel ihren grund zu haben.

5. ъ wechselt, insonderheit in spätern handschriften häufig, in älteren seltener *a)* mit о: im supr. scheint nur овогда 41. 11. neben инъгда sup. 341. 18. тогда

93. 2. und sonst für und neben тъгда und хотѣти für und neben хътѣти 86. 3; 117. 1; 128. 9; 128. 22; 406. 6; 416. 11. vorzukommen. in anderen quellen ist о für ъ häufiger: начатокъ cloz. 624. тогда cloz. 214. иногда cloz. 375. für начѧтъкъ, тъгда u. s. w.; вонъ, вонь, вопросити, кождо, ложь, любовь, нєꙗдошь (μὴ φαγὼν), созьда, соньмиштє, сосьць, цръковь für вънъ, въ нь, въпросити u. s. w. dann клєврѣтотъ, работъ, оученикотъ für клєврѣтъ тъ, рабъ тъ u. s. w. und иноплємєньникось, мирось, народось, образось, позорось, родось für иноплємєньникъ сь, миръ сь, народъ сь u. s. w. assem.; възопити, прѣдонь, создание, тои, ѱаломъ, ѱаломосъ, ѱаломьникъ für възъпити, прѣдъ нь u. s. w. bonon.; сотьникъ für сътьникъ ostrom. 194. c.; вонъ, книгочиꙗ, ко, кождо, лакоть, любовь, начѧтокъ für вънъ, книгъчиꙗ u. s. w. ant.; прѣстолотъ für прѣстолъ тъ ant. - hom. 253.; золъ, кротокъ, сладокъ, сѫдобъ pater. крѣпокъ barl. одротъ für одръ тъ pat. - mih.; für пѫтось bonon. und für коупєцотъ, дѣтиштось pat. - mih. möchte man пѫтєсь u. s. w. erwarten. selten ist оу für ъ: доуждєвъ sup. 221. 7. für дъждєвъ. ь wechselt mit є, und zwar selbst im supr. sehr häufig α) in der wurzel: бєздєниє sup. 57. 17. вєсь (omnis) sup. 70. 28. вьзєми 233. 10. вьзємъ 18. 29. възємъ 91. 23. вьнєми sup. 16. 4. жєрьцємъ 15. 16. лєстьми 41. 28. мєсть 22. 23. мєча 259. 4. начєньшє 23. 12. облєгъчи sup. 58. 1. почєлъ 68. 24. von почисти; прѣлєсть 78. 14. сьнємъ 72. 7. тємьнꙑи 54. 18. чєсть 44. 14. шєдъ 12. 5; 163. 12. шєлъ 26. 7.; дєнь cloz. 492. шєдъшю cloz. 333. wo auch дєшти,

простеръ, честь; весь, възнезъ, дверь, день, денне, лестиѭ, наченъ, шелъ für вьсь, възньзъ u. s. w. денетъ für дьнь тъ assem. im ostromir kommt е für ь nur zweimal vor: мечьникъ 288. a. und пришедъи 55. a. β) in den suffixen, und zwar im suffix ьнъ, daher енъ für ьнъ, jedoch nur dann, wenn dem н nicht ein starker vocal folgt, in welchem falle ь entweder bleibt oder ausgeworfen wird: благоголѣненъ sup. 22. 18. боуренъ 57. 18. вѣренъ sup. 387. 27. assem. дробенъ 16. 17. длъженъ 378. 21. дръзостенъ 152. 16. извѣстенъ 154. 14. истиненъ sup. 24. 27. assem. красенъ 150. 16. невѣренъ 25. 3. печаленъ 170. 21. подобенъ 89. 5. правьденъ 171. 14. празденъ 130. 12. силенъ sup. 20. 26. assem. славенъ 45. 26. страненъ 93. 23. страшенъ 26. 4. тъченъ 63. 15. оужасенъ 164. 8. оуменъ 48. 3. чьстенъ 25. 7. analog auch доменъ 51. 22. neben домнъ 50. 14.; im suffix ьць: вѣнець 109. 7. жьрецъ 167. 7. конецъ sup. 7. 13. assem. льстець 52. 7. отець 21. 3. so auch отечь 8. 1. und отечьство 70. 21. скопець 44. 15. старець assem. страстоносець 44. 19. страстотрьпецъ 78. 28. телецъ 96. 24. чрънецъ 129. 5. ähnlich auch gen. plur. овецъ sup. 164. 26. assem. младѣнецъ cloz. 6.; im suffix ьство, ьствиѥ: величествиѥ bonon. дѣвественъи sup. 275. 12. естество 70. 27. неоувестьнъ sup. 16. 11. für- вествьнъ; цѣсарествиѥ sup. 14. 23; 65. 23. assem.; im suffix ьскъ: гръческъ sup. 110. 12. кръстиганескъ sup. 121. 14; 163. 1. содомескъ sup. 134. 22. женескъ und мѫжескъ, сидонескъ, туреспъ assem.; in den formen сльнечьнъıѩ sup. 48. 20. срьдечьнъıи sup. 191. 26. тѫжекъ sup. 66. 20. скрьжетъ

sup. 174. 2. neben скрѣжѣталаше sup. 16. 24. полезна sup. 206. 28. праведникъ sup. 161. 1. дьнесь sup. 20. 1. вльшебънѫѭ sup. 5. 23.; вышеши pat.-krk.; in оушидь (φυγάς) sup. 69. 19. steht höchst wahrscheinlich и für ь: оушьдъ. in allen diesen fällen fordert die regel den schwachen vocal; die stellung desselben vor dem auslautenden consonanten, wie in кнъ und кць, oder vor einer gewichtigeren consonantengruppe wie ск, ст u. s. w. veranlasst die verstärkung des schwachen vocales. umgekehrt findet man, wiewohl sehr selten, den schwachen vocal an stellen, wo die regel einen starken fordert: въскъ bonon. und пътъмь exarch. 22. für воскъ und потомь; аштъ, сицъ pat.-mih. für аште, сице; авель sup. 224. 27. ist richtiger als авьль sup. 348. 2.

In anderen fällen ist zwar der starke vocal häufiger als der schwache, dieser ist indessen höchst wahrscheinlich der ursprüngliche. diess scheint der fall zu sein im instrum. sing. und im dat. plur. masc. und neutr. der substantivischen declination, im loc. plur. derselben declination mit ausnahme der substantiva auf а, und im aorist. α) im instrum. sing. masc. und neutr. der substantivischen declination: богъмъ sup. 286. 26. божьствъмъ sup. 232. 1. брашьнъмъ sup. 199. 20; 199. 24. бѣхъмъ sup. 381. 29. гладъмъ sup. 213. 21. господьствьмъ 227. 29. дѣлъмъ sup. 395. 24. дѣльмь sup. 363. 3. опасъмъ sup. 227. 28. словъмъ sup. 229. 21; 363. 3. страхъмъ sup. 155. 5. трепетъмъ sup. 209. 11. оубожьствъмъ sup. 215. 25.; господьмь sup. 141. 11. господ'мь sup. 392. 28. мрътвьцьмь pat.-mih. окъньцьмь pat.-mih. отьцьмъ sup. 228. 4. плачьмъ sup.

412. 11. пѫтьмь sup. 86. 15. und ausserdem sechsmal; пѫтьмъ sup. 143. 14. срьдьцьмь pat.-mih. цѣсарьмъ sup. 266. 15. чоудесьмь sup. 219. 7. so auch regelmässig im ostromir: гнѣвъмь, домъмь, дѣлъмь, словъмь; кѫпѧштьмъ sup. 204. 10. ist das einzige mir bisher bekannt gewordene beispiel eines instrum. sing. auf ьмъ von einem adjectiv; β) im dat. plur.: двьрьмъ sup. 187. 7; 428. 12. десѧтьмъ sup. 133. 15; 402. 1. звѣрьмъ sup. 404. 19. звѣрьмь 410. 18. игрьцьмъ pat.-mih. крьвьмъ sup. 162. 13. людьмъ sup. 256. 10. маломоштьмъ pat.-mih. манастырьмъ sup. 215. 13. отьцьмъ pat.-mih. печатьмь sup. 341. 15; 341. 17. старьцьмъ pat.-mih. страстьмь sup. 392. 1. die dative dual.: волъма prol. und вештьма sup. 43. 12. verhalten sich zu den gewöhnlichen dat. plur. воломъ und вештемъ, wie красьна und красна zu красенъ; γ) im loc. plur.: людьхъ, ѩсльхъ ostrom. гѫслъхъ und поxотъхъ bonon. обрѫчъхъ exarch. die formen im loc. plur. auf охъ sind aus älteren auf ъхъ hervorgegangen: вноукохъ, вратохъ, гадохъ, говѧдохъ, овьнохъ, селохъ, сынохъ pent. псальмохъ pat.-krk. wie diess домъхъ ostrom. 267. b. beweiset; δ) im aorist: aus den formen сътръхъ, сътръ folgt wohl, dass ursprünglich der aorist nicht auf охъ sondern auf ъхъ auslautete, was durch притекъста sup. 200. 6. bestätiget wird; ausserdem finden wir in bonon. слышахъмъ, видѣхъмъ für слышахомъ, видѣхомъ.

b) ь wechselt mit и: гѫслими bonon. велими georg. für das regelmässige гѫсльми, вельми; eben so ѩчимень, хоти pent. neben ѩчьмень, хоть; оуничи-

жиҳъ neben оүнич'жити sup. 428. 2.; чисти sup. 5. 27. und noch fünfmal, почисти sup. 388. 12. neben чьсти sup. 243. 21. und почьсти; ähnlich цвисти sup. 220. 10. und цвьтєтъ sup. 261. 11. цвьтѫшть sup. 297. 14., wobei jedoch wahrscheinlich eine vocalsteigerung anzunehmen; so auch in чисмѧ: man vergleiche врѣмѧ, врѣмѧ.

c) ъ wechselt mit ꙑ in der I. plur.: вѣмꙑ sup. 329. 14. оүвѣмꙑ sup. 371. 13. ꙗмꙑ, пиѥмꙑ pat.-krk. имамꙑ; накажємꙑ sup. 283. 15. накръмимꙑ sup. 285. 16. поспѣшимꙑ sup. 283. 24. позьримꙑ sup. 283. 13. имѣмꙑ sup. 283. 14. прѣбѫдѣмꙑ sup. 329. 24. приобрѧштамꙑ sup. 337. 3. бꙑҳомꙑ sup. 324. 22. побиҳомꙑ sup. 159. 8. помѧнѫҳомꙑ sup. 330. 17. сьнидоҳомꙑ sup. 323. 9. und ликоүимꙑ sup. 236. 25. für das regelmässige вѣмъ, оүвѣмъ u. s. w. selten ist die verwechslung des ъ mit ꙑ im inlaute: издꙑҳнѫ, кꙑкъ, оүсꙑпъшь pat.-mih. für regelmässiges издъҳнѫ, къкъ, оүсъпъшь.

ъ und ь wechseln, jedoch nur in handschriften bulgarischen ursprungs, *d)* mit ѫ und ѧ, so zwar, dass zwischen diesen so wesentlich verschiedenen buchstaben kein unterschied gemacht wird. so findet man мѫзда, стѫгна, стѫза bonon. потѫштати сѧ pat.-krk. für мьзда, стьгна u. s. w.; dagegen aber auch мъчимъ assem. лъкавьство, съмъштати dial. нъжда, съштии prol. начьшѧ pat. für мѫчимъ, лѫкавьство u. s. w. der grund dieser verwechslung liegt darin, dass bei den Bulgaren in den meisten fällen ѫ und ѧ wie halbvocale lauten; damit hängt offenbar nicht zu-

sammen нѫ neben нъ, сѫ neben съ und въ neben ж in ждоль, жтрь.

6. Häufig werden seltener vorkommende oder schwieriger auszusprechende consonantengruppen durch schwache vocale getrennt. so findet man дъва sup. 92. 6. neben два, пъвати sup. 4. 3. пьвати assem. neben пвати, храбьръ neben храбръ, висъръ sup. 18. 6. neben висръ sup. 247. 16. u. s. w. welche schreibung hier richtiger sei, ist im allgemeinen nicht zu entscheiden: два und пвати scheint mir richtiger als дъва und пъвати, da diese wörter auf du und pu zurückzuführen sind; eben so ist храбръ der form храбьръ vorzuziehen, wie aus добръ hervorgeht; eben so свѣтлъ der form свѣтьлъ sup. 45. 26. und свѣтелъ sup. 83. 11. wie теплъ zu beweisen scheint: in diesen fällen kann daher von einem willkührlich eingeschalteten halbvocal gesprochen werden. schwieriger ist die entscheidung über das hinsichtlich seines ursprungs bisher nicht erklärte висръ. sup. 252. 11. steht das supinum принесетъ für принестъ, doch съпастъ assem. die formen триш'ди sup. 409. 5. und многаш'ди sup. 62. 10. und sonst viermal für тришьди und многашьди deuten auf das dorische δίχθα, τρίχθα für δίχα, τρίχα. wenn, was wahrscheinlich, kein starker vocal ausgefallen ist, so ist der schwache vocal ь eingeschaltet worden, da in der that шд nicht aussprechbar ist; dass д ursprünglich ist, beweiset θ, wofür stets д. der ausfallende schwache vocal hat zur folge entweder die verwandlung des ш zu ж, woraus dann трижди, oder die verwandlung des д in т, woraus dann многашти sup. 206. 24. assem.

7. Was die aus fremden sprachen stammenden wörter, vorzüglich eigennamen, anlangt, so werden die dem slavischen ohre ungewöhnlichen consonantenverbindungen sehr häufig durch halbvocale gelöst. vor allem wichtig ist das zusammentreffen eines л oder р mit einem nachfolgenden consonanten, welches entweder, wie unten gelehrt werden wird, durch versetzung der buchstaben oder durch einschiebung eines halbvocals beseitigt wird: ел'пидии sup. 420. 12. ал'тарь ostrom. 278. a. ольтарь ant. дел'матию sup. 124. 7. гольгодинъ sup. 344. 9. хал'кидоньскъ sup. 442. 18. ал'гоуи sup. 340. 23. алъгоуї cloz. 890. мал'хъ assem. ѱал'моса sup. 53. 14. ѱал'мъ sup. 51. 14. псал'ми cloz. 354. дольматика ant.; патриар'ха sup. 273. 2. хер'сони sup. 414. 20. мар'та sup. 10. 19. гистер'нѫ sup. 434. 24. ар'хаггелъ sup. 120. 19. артъемона sup. 163. 19. арьнѣи sup. 445. 29. ар'хиерешвъ sup. 358. 13. ар'хангелъ ostrom. 231. d. епар'шъскъ sup. 149. 9. литоургьгиꙗ pat. - krk. ор'ганъи cloz. патриарьхъ, маркъ ant. карьпъ prol. еклисиарьхъ triod. und mit eingeschaltetem и für ь селивестръ assem. für silvester. es ist daher richtiger алъкати sup. 254. 12. ostrom. 121. b. und алъдиꙑ (ал'дъıѫ sup. 404. 23.) für лакати und ладиꙑ als алкати und алдиꙑ zu schreiben. die nächst wichtige verbindung ist die eines м oder н mit einem darauf folgenden consonanten, welche, wie bereits gesagt ward, durch verschmelzung zu einem nasalen vocal, durch ausstossung des м oder н, oder durch einschaltung eines halbvocals nach м oder н vermieden wird, daher лѫгинъ, костатинъ, аньдреи für Longinus,

Constantinus, Andreas. sonst werden in den meisten fällen ungewöhnliche consonantencombinationen wie тл, тѳ; дн, дм, дф; пт; вл, вр, вт, вк, вг, вс; кт, кд, кх, кс; гм; сх durch halbvocale gelöst: das ungewöhnliche solcher combinationen ist entweder absolut, wenn gewisse consonanten im altslovenischen gar nicht oder selten zusammentreffen, wie кс, oder es ist relativ, wenn sie auf diese bestimmte weise nicht zusammentreffen; so findet man вл im altslovenischen häufig, allein stets zu derselben sylbe gehörig: витьлѣомъ cloz. 884. витьлеми cloz. 892. титьль cloz. 686. мат'ѳеа sup. 272. 21. ехид'ны sup. 136. 27. кад'мовъі sup. 6. 11. видъфагиꙗ cloz. 43.; леп'тѣ ostrom. 116. a. егоуп'тъ sup. 289. 12. павьлъ ant. павьла sup. 1. 14. павъла sup. 129. 14. павелъ cloz 284. neben паула sup. 7. 11. маверъ dial. für мавьръ (μαῦρος); олокавътома cloz. 160. селевекъ prol. für селевькъ, параскевъгиѭ cloz. 555. авесаломъ ant. зевесъ für зевьсъ barl. фавьстъ prol. оуик'торъ sup. 150. 12. нек'тарии sup. 149. 7. ек'дикіи sup. 50. 15. зак'хеи sup. 258. 17. assem. доукъсъ sup. 53. 29. доук'сомъ sup. 53. 20. догъмати ant. пас'ха cloz. 247. 322. dasselbe geschieht auch bei verdoppelungen von consonanten: осан'на sup. 237. 17. геѡн'на sup. 353. 28. ан'на sup. 18. 16. аньна hom.-mih. їан'на sup. 365. 5. їан'нъ sup. 211. 7. ем'маоусъ sup. 358. 6. маньна assem. ant. сарьра; ракька ant. ас'сарии ostrom. 234. b. in manchen fällen wird die verdoppelung vernachlässigt: агрипа sup. 11. 21. аполонъ sup. 86. 28. assem. емаоусъ assem., dagegen findet man in достоинна sup. 158. 17. достоиньнь sup. 141. 8.

достоинꙿно sup. 331. 6. eine unrichtige verdoppelung des н, die im partic. prät. pass. im altslovenischen selten: неиздречен'нъ sup. 15. 22. необрадованꙿнъ pat.-krk., im russischen gegen alle analogie regel geworden ist. въздръжан'ноѥ sup. 205. 11. ist kein part. prät. pass., sondern ein von въздръжаниѥ abzuleitendes adjectiv: житиѥ въздръжанꙿно ist vita abstinentiae.

Das etymologisch nicht nothwendige ъ und ь hat an dem in manchen consonantenverbindungen im oskischen eingeschalteten und an den bestimmte consonantengruppen trennenden vocalen im althochdeutschen ein seitenstück: man vergleiche die oskischen wörter aragetud, teremniss mit den römischen formen argentum, terminus, und die althochdeutschen wörter alah, felahan, puruc mit den gothischen formen alhs, filhan, baurgs, worüber Kirchhoff in der zeitschrift für vergleichende sprachforschung I. 36.

Von dem diphthonge ѣ.

1. Der name dieses buchstaben ist ѣть, den griechen *γέατ*, *ἰατ* d. i. ꙗть, im abecenarium bulgaricum hiet. es ist natürlich anzunehmen, dass diesem zeichen ursprünglich nur ein laut, nach unserer ansicht, ꙗ entsprochen habe; in der zeit jedoch, aus welcher die ältesten denkmäler der slovenischen sprache stammen, diente dieser buchstab zur bezeichnung zweier laute, nämlich des ꙗ und eines eigenthümlich modificierten, dem französischen é sich nähernden, heutzutage noch im munde der Slovenen lebenden e. zur annahme eines zweifachen dem ѣ zuzuschreibenden lautes bestimmt

uns die wahrnehmung, dass schon in den ältesten quellen in gewissen formen ѣ mit ꙗ wechselt, während in anderen diess nie vorkommt. dass daher dem ѣ der laut ꙗ entsprochen habe, scheint keines weiteren beweises zu bedürfen; wir sehen jedoch eine bestätigung dieser ansicht darin, dass im glagolitischen alphabete dem cyrillischen ѣ und ꙗ Ein zeichen entspricht, und dass im bulgarischen ѣ regelmässig den laut e͡a, i͡a bezeichnet, oder richtiger gesagt, dass dem altslovenischen ѣ im bulgarischen der laut e͡a, i͡a entspricht, woraus sich auch der gebrauch des ѣ zur bezeichnung desselben lautes im rumunischen erklärt; dieser laut scheint auch dem litauischen nicht zu fehlen, da nach Kurschats beiträgen zur kunde der litauischen sprache. 6, 7. ě ungefähr wie eäa lautet: man vergleiche rětas mit рѣдъкъ. dass jedoch das ѣ auch wie é lautete, dürfte aus folgender betrachtung hervorgehen: dass nach dentalen, labialen und sibilanten kein präjerierter vocal stehen könne, lehrt unwiderleglich die altslovenische lautlehre; es kann daher nach diesen consonanten ѣ nicht wie ꙗ lauten; wir sind daher genöthigt, dem ѣ wenigstens in diesen fällen einen anderen laut zuzuschreiben; welches kann nun dieser laut sein? wenn wir bedenken, dass die bei weitem grösste anzahl slavischer wörter, die wir im magyarischen finden, aus dem altslovenischen entlehnt ist, wie diess vor allem die untersuchung der nasalen vocale dargethan haben dürfte; wenn wir ferner bemerken, dass in diesen entlehnten wörtern dem altslovenischen ѣ regelmässig é entspricht, wie wir diess in tészta, déd, tserép für тѣсто,

дѣдъ, чрѣпъ sehen, so werden wir nicht anstehen, in gewissen fällen dem altslovenischen ѣ den laut é zuzuweisen; einen beweis für die richtigkeit dieser ansicht sehen wir im neuslovenischen, in welcher sprache dem altslovenischen ѣ regelmässig é gegenüber steht. eine weitere bestätigung dieses satzes erblicken wir in dem umstande, dass ѣ mit dem dem é nahe stehenden и wechselt: погрѣбати sup. 189. 7. neben погрибати 346. 23. съплѣтати sup. 317. 3. neben съплитати 109. 8. пролѣкжтъ sup. 358. 22. neben пролиꙗти 44. 10.; auch im althochdeutschen taucht hin und wieder das dem altslovenischen ѣ entsprechende ê an der stelle von ie, ia auf: so fênc für fienc, fêl für fiel: darüber siehe Grimms deutsche grammatik 1. 95. dritte ausgabe; ferner entspricht dem goth. fêra althochdeutsch fiara, eben so mês, miaz; hêr, hiar; krêks, chriah: Grimms geschichte der deutschen sprache 2. 844.; es steht endlich altslov. ѣ sowohl dem goth. ai als ê gegenüber: вѣдити, baidjan; врѣгж, bairgan; вѣꙗти, vaian; дѣлъ, dails; снѣгъ, snaivs; хлѣбъ, hlaibs; хлѣвъ, hlaiv; цѣлъ, hails; чрѣда, hairda; dagegen: дѣть, dêds; лѣкъ, lêkeis; мѣрь neben мирь, mêrjan; мѣсѧць, mêna; олѣи, alêv. unrichtig ist nach dem gesagten die gegenwärtig allgemein herrschende, auf lebende slavinen gegründete aussprache, wodurch ѣ dem ѥ gleichgestellt wird. ѣ und ѥ werden mit einander nie verwechselt, und die beiden vocalen vorangehenden consonanten folgen ganz verschiedenen gesetzen.

2. Es entsteht nun die frage, in welchen fällen ѣ wie ꙗ, in welchen es wie é lautete. diese frage glauben

wir so beantworten zu dürfen: *a)* in allen jenen fällen, in denen in den ältesten quellen ѣ mit ꙗ wechselt, lautete ѣ wie ꙗ; wo diese willkür nicht statt findet, lautete es wie é; *b)* da nach den dentalen, labialen und sibilanten kein präjerierter vocal stehen kann, so konnte nach den genannten consonanten ѣ den laut ꙗ nicht haben, musste daher wie é ausgesprochen werden. es wird daher nach *a)* ѣ wie ꙗ lauten in folgenden beispielsweise angeführten formen: конѣ acc. sing. sup. 142. 28. огнѣ gen. sing. sup. 4. 21. дьнѣ gen. sing. pat.-krk. вьседрьжителѣ gen. sing. sup. 100. 7. издраилѣ sup. 363. 22. мѫчителѣ sup. 60. 1. родителѣ sup. 80. 15. строителѣ sup. 208. 9. so auch in василѣ neben василѣа sup. 414. 17. цѣсарѣ sup. 43. 8. ванѣ nom. sing. sup. 57. 4. каплѣми sup. 37. 13. пьрѣмь dat. plur. sup. 249. 13. матерѣ nom. sing. fem. sup. 175. 13. примъышлѣи sup. 165. 6. neben оумъышлꙗи sup. 3. 22; 76. 22. und dem durch dasselbe suffix gebildeten объычаи sup. 47. 4. херсонѣне sup. 421. 28. назарѣнинъ sup. 362. 14. самарѣнъ sup. 400. 18. neben самаранъ sup. 397. 26. нынѣ sup. 39. 8. neben dem unvergleichlich häufiger vorkommenden нынꙗ sup. 20. 20. дѣлѣ sup. 251. 1. раздѣлѣти sup. 57. 22. възбранѣти sup. 70. 19. кланѣѩ sup. 87. 10. напльнѣатъ sup. 70. 2. варѣютъ sup. 208. 26. оукарѣюте sup. 418. 10. примъышлѣи II. sing. imp. sup. 125. 27. помъышлѣите sup. 190. 8. покланѣите sup. 192. 20. хвалѣше sup. 160. 10. молѣше sup. 73. 22. гонѣаше sup. 30. 8. лѣнѣаше sup. 432. 4. измѣнѣаше sup. 9. 5. творѣѣше sup. 146. 15. творѣше sup. 14. 25. neben творꙗаше sup. 360. 4. und творꙗѣше

sup. 205. 29. auch im anlaut wechselt ѣ mit ꙗ, indem man ѣдро, ѣсти, ѣздити, ѣхати neben ꙗдро, ꙗсти, ꙗздити, ꙗхати geschrieben findet. die oben unter *a)* angeführte regel gilt jedoch nur für die einheimischen quellen, wie den suprasler codex, nicht für die aus andern ländern stammenden denkmäler, namentlich findet sie keine anwendung auf den ostromir und andere, wenn auch noch so alte handschriften russischer recension. dem ostromir ist zwar auch ѣ an vielen stellen mit ꙗ gleichbedeutend: ближьнѣаго 77. a. каплѣ nom. plur. 160. a. für каплꙗ und dieses für каплѩ, молѣаше 75. c. 100 c. молѣахѫ 86. d. 95. d. валѣаше 133. c. крѣплѣаше 280. c. дивлѣахѫ 77. d. 102. c. исцѣлѣахѫ (ἐθεράπευον) 290. c. цѣлѣахѫ сѧ 282. b. помышлѣюте 130. c. помышлѣѭщие 130. b. кланѣаше 73. a. творѣаше 287. b. allein der ostromir setzt an vielen stellen ꙗ, wo die analogie offenbar ѣ fordert; hieher gehören folgende fälle: бꙗахѫ (erant) 3. d. 11. b. бѧахѫ für бꙗахѫ 39. d. 41. d. видꙗахѫ 16. a. вѣдꙗахѫ 12. b. вѣдꙗаше 13. d. 154. c. живꙗаше (vivebat) 9. c. идꙗаста 5. c. идꙗаше 4. c. 15. d. идѧаше für идꙗаше 34. b. имꙗаше 23. b. мьнѧахѫ für мьнꙗахѫ 44. b. 268. c. пьрꙗахѫ 21. b. хотꙗаше 18. c. хотѧаше für хотꙗаше 53. c. ѣдꙗахѫ 16. b. in allen diesen fällen sind die ѣ darbietenden formen, die in derselben quelle vorkommen, unzweifelhaft richtig. auch растѣаше, welches 256. c. 265. c. 280. c. nach Vostokov für растꙗаше stehen soll, ist eben so richtig als стыдѣахѫ, für welches 106. a. 237. a. derselbe grammatiker стыдꙗахѫ erwartet. in allen die-

sen und diesen ähnlichen fällen ist richtiger ꙗ als ѣ zu schreiben.

Nach *b)* wird ѣ wie é lauten in єгѵптѣнинъ triod. єгоуптѣнꙑни sup. 270. 16. єгѵптѣнє pat. - krk. юоупь-тѣни ant. neben єюпкштанинъ missale - nov. моавитѣ-нꙑни ant. римѣнє assem. соманитѣнꙑни sup. 208. 7. скитѣнинъ pat. - krk. aus den angeführten beispielen geht hervor, dass das suffix ꙗнинъ und ѣнинъ gelautet hat. wie é lautet ѣ in den imperfectformen радѣа-хѫ sup. 134. 17. приходѣахѫ 450. 3. пѫдѣшє, боудѣхѫ pat. - krk. славѣхѫ prol. носѣшє pat. - krk. носѣхѫтъ prol., obgleich zugegeben werden muss, dass in diesen fällen der laut ꙗ und dem zu folge die formen прохо-ждаахѫ, пѫждашє, боуждахѫ, славꙗхѫ, ношашє und ношахѫтъ dem genius der sprache angemessener sind: раждаахѫ vermied man, um den doppelsinn pariebant für curabant zu meiden. бѫдѣшє pat. - krk. frag. - bulg. hingegegen ist richtig, da es dem плєтѣахъ an die seite gestellt werden muss. in diesen und diesen ähnlichen fällen wird daher richtiger ѣ als ꙗ geschrieben werden. davon ist jedoch für den nom. sing. fem. und nom. plur. neutr. von вьсь eine ausnahme zu machen, da das neben вьса vorkommende вьсѣ richtiger вьсꙗ gelesen wird; dasselbe gilt von вьсѣкъ neben вьсакъ und von вьсѣмо sup. 152. 2., so wie von dem vom pronomen сь stammenden adverb сѣмо sup. 45. 14; 149. 22., wofür auch само sup. 95. 27., dagegen ist ѣ in den formen вьсѣмь, вьсѣхъ wie é zu sprechen.

3. Dass dieser buchstab dort, wo er wie é lautet, ein diphthong in dem sinne ist, dass derselbe nicht nur

aus der verschmelzung zweier vocale hervorgegangen ist, sondern auch einen beide vocale verbindenden laut bezeichnet, geht aus folgendem hervor: *a)* entspricht dieser buchstab in den aus dem griechischen entlehnten wörtern regelmässig einem diphthong: фарисѣи (φαρισαῖος) sup. 301. 4. фаръисѣи cloz. 389. парисѣи miss.-nov. июдѣи (ἰουδαῖος) ant. cloz. 184. 336. 340. 647. 690. 726. 734. 849. 857. июдѣискъ cloz. 269. 277. 293. 298. 333. 374. 375. 612. 683. 952. олѣи (ἔλαιον) assem. bonon. єврѣи (ἑβραῖος) ant. єврѣискъ (ἑβραϊκός) cloz. 482. ипръверетѣи (ὑπερβερεταῖος) krm. єфрѣмъ (ἐφραΐμ) дѣмоунъ (δαίμων) brev.-glag. єлисѣи (ἐλισαῖος) ant. хальдѣискъ (χαλδαϊκός) матѳѣи (ματθαῖος) ant. цѣсарь (καῖσαρ) cloz. assem. sup. пѣникъ (φοῖνιξ) brev.-glag. seltener entspricht dem griechischen αι ein blosses є: кесарь (καῖσαρ) assem. демонъскъ sup. 374. 1. фарисеи (φαρισαῖος) sup. 290. 14. июдеискъ (ἰουδαϊκός) assem. июдеи (ἰουδαῖος) sup. июдеомъ cloz. 788. преторъ (πραιτόριον) sup. 323. 18. häufig im assem.: июдеи, июдеа, июдеискъ, євреискъ, маѳеи, фарисеи; doch олѣи (ἔλαιον oder oleum); manchmal entspricht ѣ dem griechischen є: трапѣза (τράπεζα) иерѣи (ἱερεύς) cloz. 417. 769. архерѣи cloz. 844. архерѣи (ἀρχιερεύς) витьлѣомъ (βηθλεέμ) cloz. doch auch витлеомъ ant. hier möge noch bemerkt werden, dass die von Vostokov für richtig gehaltene, in cisdanubianischen quellen kaum nachweisbare, schreibung цесарь und цесарьствиє für цѣсарь und цѣсарьствиє falsch ist; кесарь hingegen ist, wie einheimische quellen darthun, richtig. die diphthongische natur des ѣ erhellt *b)* daraus, dass ѣ aus

der verbindung der beiden vocale e und i hervorgeht: im imperativ плєтѣтє von dem thema плєт lassen sich nämlich folgende bestandtheile unterscheiden: thema плєт, bindevocal є, der modusvocal des imperativs и und das suffix der II. plur. тє, so dass плєтѣтє als dem pleteite gleichbedeutend angesehen werden muss. dasselbe findet statt α) in der ersten classe der verba für alle abtheilungen; denn auch in der sechsten abtheilung findet man neben бинтє in sehr alten quellen бигатє euphonisch für бнjѣтє; β) in der zweiten classe; 3) in der dritten classe der ersten abtheilung. einen ähnlichen ursprung hat ѣ in den formen нѣ sup. 6. 10; 22. 18. u. s. w. für нє ѥ und dieses für нє ѥсть; in нѣсвѣ pat.-mih. нѣсмъ sup. 106. 25. нѣси sup. 6. 19. нѣсть sup. 4. 4. нѣста sup. 130. 22.; in allen diesen fällen entspricht ѣ der combination єѥ, oder єи, da das schliessende є von єѥ abgefallen. unrichtig ist die form нѣсѫть assem., da man nicht ѥсѫть, sondern сѫть sagt.

4. Dieser buchstab kommt im inlaut vor: блѣдъ (pallidus) блѣıаниѥ (balatus) брѣгъ (ripa) брѣждь grom. (fetus), woher обрѣждити pat.-mih. (gravidare) брѣшти (нє non curare) бѣгнѫти (fugere) бѣлъ (albus) бѣсъ (daemon) влѣшти (trahere, wo es jedoch nicht ursprünglich zu sein scheint) врѣдъ (lepra) врѣтиштє (cilicium) вѣ (отъ- respondit) вѣгласъ (peritus) вѣдро (hydria) вѣко (palpebrae) вѣкъ (aevum) вѣнити (vendere) вѣра (fides) вѣıа (ramus) вѣıати (evannere) гнѣвъ (ira) гнѣздо (nidus) грѣбати сѧ (о- abstinere) грѣбиѥ (из - stuppa) грѣти (calefacere)

грѣхъ (peccatum) дрѣмати (dormitare) дъмѣти сѧ pat. - mih. (о- resonare) дѣва (virgo) дѣдъ (avus) дѣлити (dividere) дѣти (facere) дѣтѧ (infans) жрѣбии (sors) жрѣбьць (pullus) звѣзда (stella) звѣрь (fera) зрѣти (maturescere) зѣлъ pent. (vehemens) und зѣло (valde) клѣи (gluten) клѣтка (decipula) клѣщтѧ (forceps) крѣпъ (fortis) лѣвъ (sinister) лѣ in лѣживъ (semivivus, zu vergl. mit еле) лѣковати (sanare, goth. lêkeis) лѣла (matertera) лѣнъ (piger) лѣпъ (decorus) лѣзѫ (gradior) лѣсъ (nemus) лѣтиѭ есть (licet) лѣто (aestas) лѣха (areola) мрѣжа (rete) мѣглость (pallor) мѣзиньць prol. 121. (filius natu minimus) мѣдь (aes) мѣна (permutatio) мѣра (mensura) мѣсити (miscere) мѣсѧць (mensis) мѣхъ (pellis) нѣ in нѣгде (alicubi) нѣговати (molliter tractare) нѣмъ (mutus) плѣва (palea) плѣны (fasciae) плѣснь (tinea) плѣти (colligere) плѣшь (calvitium) прѣ - (prae -) прѣдъ (ante) прѣзъ (super) прѣснъ (non fermentatus) прѣтити (minari) пѣти, поѭ (canere) пѣгота (tuberculum) пѣна (spuma) пѣнѧзь (denarius) пѣсъкъ (sabulum) пѣшь (pedes) рѣдъкъ (rarus) рѣзати (secare) рѣка (fluvius) рѣпие (tribulus) рѣснъ (verus) рѣт, сърѣсти (occurrere) рѣшити (solvere) свѣнити сѧ (abstinere) слѣдъ (vestigium) слѣпати (salire) слѣпъ (coecus, vergl. goth. hlifan) смѣти (audere) смѣꙗти сѧ (ridere) снѣгъ (nix) срѣда (medium, und nach dem deutschen mittawecha dies mercurii) срѣнъ (albus, de equo, bibl.-ostrog. zachar. 1. 8. goth. hrains purus) стрѣкати (pungere) стрѣгѫ (custodio) стрѣла (sagitta) стрѣха (tectum) стѣна (murus, vergl. goth. stains) стѣнь, сѣнь (umbra)

спѣıати (felici successu uti) сѣдъ (canus) сѣсти сѧ (considere) сѣсти сѧ (рас- dirumpi) сѣверъ (boreas) сѣра (sulphur) сѣръ (cinereus) сѣıати (serere) сѣтити (invisere) сѣкѫ (seco) сѣть (tendicula) сѣтовати (lugere) трѣба (sacrificium) трѣбити (purgare) трѣбовати (indigere) трѣзвъ (sobrius) тѣло (corpus) тѣмѧ pat.-mih. (vertex capitis) цвѣлити (affligere) цѣвьница (cithara) цѣдити (percolare) цѣлъ (integer) цѣна (pretium) цѣпити (scindere) цѣпнѫти (arefieri) цѣста (via) цѣшта (propter) члѣнъ (articulus) чрѣво (venter) чрѣвиѥ (calcei) чрѣда (grex) чрѣдити (hospitio excipere) чрѣзъ (per) чрѣмига ephr.-mih. (vas aliquod) чрѣновьнъ (molaris) чрѣпъ (testa) чрѣсло (lumbus) хлѣбъ (panis) хлѣвъ (domus) шлѣмъ (galea, goth. hilms). falsch sind in Kopitars glossar die formen зѣлиѥ und мѣштѫ für зелиѥ und мештѫ, so wie дѣтель und лежѫ für дѣтѣль und лѣжѫ.

5. ѣ ist durch vocalsteigerung entstanden: durch steigerung *a)* des vocals е: гнѣтати aus гнет; *b)* des vocals и: вѣсити aus вис; *c)* der vocale л und р: крѣсити aus крьс und плѣзати aus плъз; *d)* der vocale ъ und ь: тѣштити aus тъшт und мѣнити aus мьн, wie unten ausführlicher gelehrt werden wird. ѣ ist durch vocalsteigerung entstanden und hat eine euphonische geltung in den infinitiven *a)* der verba dritter classe erster abtheilung: жрѣти (sacrificare), wofür im sup. ausnahmslos жрѣти 16. 26; 112. 24. oder жрьти 11. 22., wovon die aoriste пожрѣ pent. пожрѣхомъ und пожрѣшѧ bonon.; трѣти (terere), wovon das supinum прѣтрѣтъ pat.-mih. und die aoriste сътрѣхъ pent. прѣтрѣшѧ

sup. 197. 11. сътрьшѧ sup. 134. 26. pent. отрь assem. hom. - mih. evang. - serb. šišat. ant. (abstersit) сътрь brev. - broz. prol. (contrivit); was von жрѣти und трѣти gilt, dürfte auch von andern zu derselben abtheilung der dritten classe gehörigen verben gelten, namentlich von мрѣти (mori), welches im aorist neben оумрѣхъ auch die formen оумрохъ und оумрьшѧ prol. bietet; *b)* die verba der ersten classe erster, zweiter, dritter und vierter abtheilung: цвѣсти neben цвисти (florere) цвьтѫ; млѣсти (mulgere) млъзѫ, отврѣсти (aperire) отврьзѫ und поврѣсти (ligare) поврьзѫ; почрѣти (haurire) sup. 432. 23. pat. - mih. почрѣть pat.- mih. почрьпѫ; врѣшти (jacere) neben dem seltenen врьшти pat. - mih. врьгѫ, тлѣшти (tundere) тлькѫ; hieher gehört auch zweifelsohne влѣшти (trahere), obgleich es im praesens влѣкѫ lautet, da es in andern formen ѣ ausstösst: съвлъкъ sup. 46. 29; 119. 13; 361. 21. neben съвлѣкъ sup. 186. 3. съвлъкъше ostrom. 103. a. 187. b. обльк pat. 105. облъкъ sup. 217. 9. облъклъ barl. 19. 33. sup. 356. 22. облъченъ sup. 326. 13. ostrom. 255. a. облькохъ, обльче pat. 112. das neuslovenische setzt die form влѣк (vlêči), das serbische hingegen die form влък (вући) voraus. was von влѣшти gilt, scheint auch von брѣшти, не брѣшти (non curare) zu gelten: man findet neben брѣгъша sup. 156. 1. auch брьгъша sup. 29. 16. und брьгъше sup. 72. 14. auffallend ist стрѣшти pent. (tondere) von стригѫ. eine bloss euphonische geltung hat ferner ѣ in трѣжеть sup. 402. 22. von трьг; жрѣло (vox) neben грьло (collum, richtiger guttur); брѣдоква (lactuca) neben брьдоква;

дрѣво (arbor) neben дръва (ligna); срѣмъ (sirmium) sup. 145. 19; 186. 9., wofür man сръмъ erwartet; bei брѣмѧ (onus) und врѣмѧ (tempus), welche wörter mittels des suffixes мѧ von den wurzeln бр und вр abgeleitet werden, erinnere man sich, dass auch im sanskrit vor dem suffix man der wurzelvocal häufig gesteigert wird: varman, vêçman, prêman von vr, viç, prî, so auch пламень von пл. man vergleiche übrigens das unten bei der steigerung der vocale gesagte.

6. ѣ wechselt *a)* mit а; *b)* mit е; *c)* mit и; *d)* mit ѧ; wie unter diesen buchstaben gelehrt wird; *e)* mit ꙗ. dass in glagolitischen quellen den cyrillischen buchstaben ѣ und ꙗ nur Ein zeichen gegenüber steht, und dass in alten cyrillischen denkmälern ѣ häufig für ꙗ steht, ist bereits bemerkt worden. hier möge noch erwähnt werden, dass in spätern cyrillischen, vorzüglich in den aus Bulgarien stammenden handschriften ꙗ an die stelle des von der analogie geforderten ѣ tritt; so findet man колꙗбати georg. für колѣбати (agitare), до нєлꙗже ant. für до нєлѣже (donec), womit man vergleichen möge, was oben unter а über den wechsel der buchstaben а und ѣ gesagt worden. man merke auch зноꙗнъ ephr. und достоѣнъ cloz. 108. hingegen scheint der übergang des ursprünglichen ꙗ in ѣ nothwendig zu sein *a)* in ꙗдро (sinus) sup. 341. 12. und sonst, wenn demselben eine präposition vorhergeht: въ нѣдрѣхъ sup. 178. 23. *b)* in den zusammensetzungen des verbums ꙗсти (edere) mit den präpositionen съ und объ: сънѣсти (comedere) обѣдъ (prandium).

7. In зѣкръ (caesius) und зѣница (pupilla) scheint ѣ aus dem vocale ρ entstanden zu sein, da beide wörter aus зρ, зρѣти (spectare) abzuleiten sein dürften.

8. Unrichtig ist der imperativ творѣте pat.- krk. für творите, und приведите ostrom. 73. b. für приведѣте. eben so unrichtig ist der genit. dual. тѣю für тою, обѣю für обою. man halte ja nicht деждѫ (ponam) wegen des infinitivs дѣꙗти für unrichtig: jene form ist durch reduplication entstanden und дед steht für деде; das conjugationsthema jedoch ist деди, daher деждѫ, so wie страждѫ von страдати, conjugationsthema стради.

Vom diphthonge оу.

1. оу, im alphabete оукъ genannt, lautet wie ein langes u; ein kurzes u kennt das altslov. eben so wenig als das griechische und das französische. wo eine kürzung des оу erforderlich, tritt an die stelle desselben ъ oder ы, wie am gehörigen orte gezeigt wird.

2. оу kommt im anlaute in folgenden wörtern vor: оу (apud; jam) оувы (vae) оудъ (membrum) оузда (habena) оуика prol. (amita) оулица barl. (platea) оумъ (mens) оуниі (melior) оуръ troj. (dominus) оусерѧгъ triod. (inauris) оусма pat. georg. und оуснне ant.-hom. (corium) оуста (os) und das verwandte оустити (suadere) оутро (mane) оухо (auris) оучити (docere). im inlaut: боудити (excitare) боуи (insipidus) боукарна grom. (seditio) боукка (liber; pixis) боура (procella) боучати georg. (mugire) гломитн сѧ (garrire) глоухъ (surdus) гноусъ (scelus) neben гнѫсити, гроуда (gleba)

гроуша (pirus) гоубити (perdere; plicare) гоумно (area) дроугъ (socius) доунѫти (spirare) доупьнъ pent. (cavernosus) und доупина sup. (fovea) жоупанъ sup. (županus, vergl. goth. siponeis discipulus) жоупелъ dial. georg. exarch. (sulphur) жоупиште sup. exarch. (sepulcrum) кроупица (mica) кроуподоушьнъ ephr. - mih. (pusillanimis) кроухъ pent. (pars) und оукроухъ (frustum) кроучина krm. (cholera) коудити sup. (corrumpere) коуѭ (cudo) коумъ med. (compater) коумирь (delubrum; ara) коупа (acervus) коупити (emere) коуръ (gallus) коурити georg. (fumare) коусити (gustare) коучька alex. (canis) лоудъ alex. (demens) лоужа exarch. (palus) лоузьгати ant. (mandere) лоукъ pat. prol. (porrum) лоуна (luna) лоупина pent. (glomus) лоуча (radius) лоучити сѧ (contingere) лоуче (magis) магоулити сѧ pat. 240. (adulari) моудити (tardare) моуринъ pat. (aethiops) моуха (musca) ноурити pat. triod. (из- absumere) ноуть šaf. (bos) плоугъ (aratrum) плоути (navigare) плоушта sup. (pulmo) поустити (mittere) поухлъ dial. (cavus) роуда (metallum) роукъ pent. (по- durus) und пороучивъ, nicht порѫчивъ ant. (morosus) роумѣнъ sup. (ruber) роуно exarch. (vellus) роусагъ troj. (regio, vergl. das magy. ország) роусъ (rufus) роутиѥ glag. (rugitus, richtiger vielleicht рютиѥ) роухо (merx, apparatus, vestis) роушити (destruere) роуѥнъ grom. (mensis september, neben рюинъ) скоубѫ (vello) скоутати (tegere) слоуга (servus) слоузъ (squama dial. humores sup.) слоути (audire, intrans.) строугати (radere) строуна (chorda) строупъ (vulnus) строуꙗ (flumen) стоудъ (pudor) стоудь (frigus) соуи (vanus) соукно

(vestes laneae) соулица (hasta) соулѣк҄є (potius) соунъ, ostrog. jez. 26. 9. (turris) соунѫти (effundere) соуровъ (humidus, crudus) соухъ (siccus) троудъ (labor) троупъ (cadaver) троути (на - nutrire) тоуждь und штоуждь (peregrinus, vergl. goth. thiuda populus, woher штоуждь ebenso entstehen konnte, wie aus dem neuslov. ljudje homines ljudski peregrinus hervorgegangen ist) тоулити georg. (при - accomodare) тоулъ (pharetra) тоун҄є (gratis) тоуръ sup. (taurus) тоухнѫти (по - frangi) хомоутъ grom. (jugum) хралоупьнъ dial. (cavus) хоудъ (pauper) хоулити (maledicere) хоуса šaf. (cohors) чоудо (miraculum) чоути (cognoscere) штоудъ (gigas, entspricht ziemlich genau dem griech. σκύϑης) штоутити (sentire) шоуи (sinister) шоумѣти (sonare).

3. оу wechselt *a)* mit и; *b)* mit ѫ, wie bereits angegeben worden; *c)* mit ꙑ: сꙑровъ (humidus) neben соуровъ, бестꙑдьнъ (impudens) neben бестоудьнъ; *d)* mit въ: оупити, оуторꙑи, оузьмѫть, оузрадовати сѧ, оустокъ, оуноука für въпити, въторꙑи u. s. w. umgekehrt steht въпостась ant. statt des aus ὑπόστασις entstandenen оупостась ant.; so auch въгодити sup. 121. 15. въгаждати sup. 206. 10. въгодънъ sup. 217. 12. statt оуг-; man merke оуктимонъ sup. 104. 3. statt еуктимонъ aus dem griechischen εὐκτήμων und вельбѫдъ aus dem gothischen ulbandus; auf ähnliche weise scheint сверѣпъ mit соур-овъ zusammenzuhängen.

4. оу entsteht aus einer steigerung *a)* des ъ: боудити aus бъдѣти; *b)* des ꙑ: тоукъ aus тꙑти.

Von ꙗ, ѥ, ю, ѩ *und* ѭ.

1. Die vocalverbindungen ꙗ, ѥ, ю, ѩ und ѭ haben zweifache geltung: stehen sie am anfang einer sylbe, also entweder im anlaut, oder zwar im inlaut, jedoch nach einem vocal, so sind sie anzusehen als verbindungen des palatals j mit dem vocalen а, є, оу, ѧ und ѫ; die verbindung ji wird nicht bezeichnet, daher имъ, ладии für jимъ, ладиjи. stehen jedoch diese combinationen nicht am anfang einer sylbe, also im inlaut nach einem consonanten, so sind sie als verbindungen des schwachen vocals ь mit а, є, оу, ѧ und ѫ zu betrachten; auch die verbindung ьи wird nicht bezeichnet, daher воли statt вольи aus волꙗ. im ersteren falle lauten die in frage stehenden verbindungen ja, je, ju, ję, ją, und heissen uns präjotierte vocale; im letzteren falle hingegen besteht die wirkung dieser buchstabengruppen in erweichung des vorhergehenden consonanten, und wir nennen die verbindungen präjerierte vocale.

2. Die weiche aussprache, welche im supr. häufig an dem weichlautenden consonanten selbst durch ˆ bezeichnet wird: испльн̂енъ und исплън̂ѥнъ für исплънѥнъ, hat im altslov. nur bei den flüssigen buchstaben л, н, р statt gefunden, wie unten wird auseinandergesetzt werden. es kann daher einem präjerierten vocal weder ein dental, noch ein labial, sibilant oder palatal, sondern nur ein flüssiger consonant vorhergehen. sollte ein dental vor einem präjerierten vocal stehen, so geht er in den entsprechenden palatal über, daher шт und жд für т und д: прѣштѫ und каждѫ stehen für прѣтѭ

und кадѭ; господѣ für господꙗ cloz. 51. ist gegen alle analogie. ein labial erhält in diesem falle in der jüngeren periode regelmässig nach sich ein euphonisches л: топлѭ, гоублѭ, ловлѭ und ломлѭ stehen für топѭ, гоубѭ, ловѭ und ломѭ; die älteren formen sind топьѭ und топиѭ. ein sibilant geht vor präjerierten vocalen in den entsprechenden palatal über, daher ж und ш für з und с: кажѫ und ношѫ für казѭ und носѭ. ausnahmsweise verliert der präjerierte vocal das ь: diess geschieht in der declination der substantiva fem. auf за und ца: daher польза, стьза und ѩза für -зꙗ, wie aus dem genit. sing. -зѧ hervorgeht, daher вєштиница, оубиница für -цꙗ, wie der genit. sing. -цѧ zeigt. diess geschieht ferner in der declination der subst. masc. auf ць, зь und сь: daher коупьца, кнѧза, höchst wahrscheinlich auch рꙑса, von коупьць, кнѧзь und рꙑсь. häufig findet man jedoch вьсꙗкъ ostrom. 30. c. 138. c. und das gleichlautende вьсѣкъ neben вьсакъ ostrom. 8. c. 12. c. 60. c.; eben so вьсꙗ ostrom. 50. b. 133. d. neben вьса ostrom. 254. c. nach palatalen büsst gleichfalls der präjerierte vocal sein ь ein, daher алъча, кожа und доуша für -чꙗ-жꙗ- und шꙗ, wie der genit. sing. auf -чѧ, -жѧ und -шѧ weiset, daher auch бича, мѫжа und коша von бичь, мѫжь und кошь. was für den nominat. und genit. sing. gilt, gilt auch für die übrigen casus; daher алъчѫ, бичоу u. s. w. präjerierte vocale haben jedoch ursprünglich gewiss auch nach palatalen gestanden, was daraus hervorgeht, dass nie а, оу und ѫ, wohl aber ꙗ, ю und ѭ den übergang eines dentals oder gutturals in den entsprechenden palatal be-

wirken können. wir finden daher auch in alten denkmälern: нѫдѧштю, обрѣтаѭштю, сѫштю, непьштюетъ; междю; чюдеса; ашютъ, бывъшю, рекъшю, шедъшю cloz. сѫщю; междю; чюеши; шюѭ, слышавъшюю assem. давъшю ostrom. u. s. w. dasselbe findet sich im cloz. und assem. auch nach ц: слъньцю. wenn man im ostrom. nach д, в, в und м präjerierte vocale findet, so ist diess in den formen вѣдꙗахѫ, бꙗахѫ, живꙗаше und имꙗаше der verwechslung des ѣ mit ꙗ zuzuschreiben, denn die angeführten formen lauten regelmässig вѣдѣахѫ, бѣахѫ, живѣаше und имѣаше.

3. Die präjerierten vocale haben ihre stelle vorzüglich in den wortbildungssuffixen. im inneren der wurzel findet man sie in блюдо (patina, das mit dem goth. biuds, opfertisch, verglichen werden möge; л zwischen б und ю ist euphonisches ursprungs) блюдѫ (custodio) блюшть (hedera) клюсѧ (equus) ключити сѧ (contingere) ключь (clavis) любъ (carus) людъ (populus) лютъ (saevus) пилюкъ (milvus) рюти neben dem minder richtigen роути (rugire, woher nach Dobrovský auch рюинъ mensis september). auch liest man блювати (vomere) und плювати (spuere) für блъвати und плъвати. книга (liber) und нива (ager) werden im supr. кн҄ига und н҄ива geschrieben; es steht daher in beiden wörtern н für нь: кньига, ньива. гнютѫ ostrom. für гнетѫ ist ein russismus.

4. Im folgenden sollen die in rede stehenden vocale als präjotierte behandelt werden.

Häufig findet man einen reinen vocal, wo man einen

präjotierten erwartet: авити assem. sup. öfters. аворовъ sup. 13. 21. агньць ostrom. 6. a. анце sup. 213. 17. für ꙗвити, ꙗворовъ, ꙗгньць u. s. w. аблъко, агнѧ, адро für ꙗблъко u. s. w. ѧдра, ѧдръ für ѩдра, ѩдръ u. s. w. ѫдоу für ѭдоу u. s. w. am häufigsten findet man е für ѥ: е (id) sup. 267. 11. егда sup. 69. 11. едва sup. 97. 12. единъ sup. 45. 25. еже sup. 102. 24. езеро sup. 56. 28. ен sup. 398. 4. елень sup. 163. 16. елинъ sup. 76. 13. neben ѥлинъ sup. 450. 20. емоу sup. 48. 5. есе sup. 362. 17; 364. 22; 372. 7; 387. 28. neben ѥсе sup. 66. 8. (womit man ruthenisches oś vergleichen möge) есвѣ sup. 9. 14. есмь sup. 100. 6. етеръ sup. 341. 11. еште sup. 3. 20. едъва ostrom. 102. a. езеро ostrom. 99. 6. еще ostrom. 50. a. 101. b. die seltenheit solcher anlaute und die unzulässigkeit des hiatus im inlaute sprechen dafür, dass in den angegebenen fällen ꙗ und ѥ dem geiste der altslov. sprache angemessener sind. dagegen giebt es aber auch fälle, in denen wir dem reinen d. h. nicht präjotierten vocal den vorzug einräumen: оу vor ю sup. 84. 22. юже sup. 62. 26. cloz. 47. 335. 374. 403. оутро vor ютро ephr. ѫдоль vor ѭдоль, ѫзл vor ѭзл. die mit ѭ für ѫ anlautenden formen sind in alten denkmälern wohl kaum zu finden. ähnlich findet man im anlaute nicht selten вѫ neben ѫ: вѫзъ neben ѫзъ; zwischen вѫ und ѫ möchte ich mich eher für dieses entscheiden: der umstand, dass jenes in den lebenden sprachen häufiger geworden, scheint für dessen seltenheit in alter zeit zu sprechen.

a) ꙗ, d. i. ja, steht in folgenden wörtern: ꙗблъко (pomum) ꙗвити (ostendere) ꙗворъ (platanus) ꙗгнѧ

(agnus) ꙗгода (uva) ꙗдро (sinus) ꙗдѫ (equum conscendo) ꙗмь (edo) ꙗзва (plaga) ꙗице (ovum) ꙗловичь (juvencae) ꙗма (fovea) ꙗрина (lana) ꙗръ (austerus) ꙗрьмъ (jugum) ꙗстребъ (accipiter) ꙗсьнъ (clarus) ꙗштеръ (lacerta). im inlaut steht ꙗ für а zur beseitigung des hiatus: баꙗти, даꙗти. dass сънѣсти (comedere, aus съ und ꙗсти) auch in den den unterschied zwischen ѣ und ꙗ festhaltenden texten statt des sehr selten vorkommenden съꙗсти ioann. steht, ist schon bemerkt worden. den zwei cyrillischen buchstaben ꙗ und ѣ entspricht, wie schon gelehrt worden, im glagolitischen ein einziger.

b) ѥ, d. i. je, steht in folgenden wörtern: ѥда (ne) ѥдва (vix) ѥдинъ (unus) ѥжь (erinaceus) ѥзеро (lacus) ѥи (imo) ѥлень (cervus) ѥлиѥ (abietes) ѥрѧбица (perdix) ѥсень (autumnus) ѥсмь (sum) ѥште (adhuc). im inlaut steht ѥ für е zur vermeidung des hiatus: талиѥ, биѥть. dem glagolitischen alphabete fehlt ein zeichen für ѥ, daher есть, приемлѭ für ѥсть, приѥмлѭ. nicht selten findet man selbst in alten denkmälern formen, in denen vornehmlich vor präjotierten vocalen ѥ ausgestossen erscheint: so liest man коѩ gen. sing. fem. sup. 74. 1. ephr. моѩ gen. sing. fem. pat. - mih. своѩ gen. sing. fem. sup. 42. 17; 204. 27; 266. 1. ebenso кои loc. sing. fem. sup. 395. 7; 395. 8; 395. 9. 395. 10. свои dat. sing. fem. sup. 44. 17. für regelmässiges коѥѩ, моѥѩ, своѥѩ, коѥи, своѥи. ein anderer fall von ausstossung des ѥ findet sich in den comparativen, wo кольшь von колиѥ abzuleiten ist.

c) ю, d. i. ju, steht in folgenden wörtern: югъ (africus) юнъ (juvenis) юха (jusculum) юже (jam) statt оуже. zur vermeidung des hiatus statt оу scheint es nicht vorzukommen.

d) ѩ, d. i. ję, findet man in folgenden wörtern: ѩдра (testiculi) ѩдръ (velox) ѩза (morbus) ѩзыкъ (lingua) ѩтра (hepar) ѩтръвь (cognata) ѩчьмень (hordeum). im inlaut steht ѩ zur vermeidung des hiatus: виѩ, дѣѩ.

e) ѭ, d. i. ją, findet man in folgenden wörtern: ѭдоу (ubi) ѭдѣ bonon. (juxta). im inlaut beseitigt es den hiatus: виѭшть, млъниѭ; плѭчина assem.

f) Dass das präjotierte und präjerierte и nicht besonders bezeichnet wird, dass daher имъ, ладии für jim und ladiji steht, ist schon oben bemerkt worden.

g) jo fehlt, ausser etwa in гноиоѥдьць, гноиозрачьнъ, das ist гнојоѥдьць, гнојозрачьнъ, wofür regelmässig гноѥѥдьць, гноѥзрачьнъ steht.

Von аи, еи, ии, ои, ы, оуи, ѣи, ѧи, ыи.

Auch die verbindungen аи, еи, ии, ои, оуи, ѣи haben zweifache geltung: sie stehen nämlich entweder statt aj, ej, ij, oj, uj, êj, oder statt aji, eji, iji, oji, uji, êji; in jenem falle sprechen wir von postjotierten vocalen, zu denen auch ѧи und ыи in прѣтѧи, добрыи, пасыи gehören: возотаи, краи, граи, обычаи, раи, чаи (etsi); обличеи (richtiger vielleicht обличаи); виница, славии; рои, бои, вои, гнои, лои; доуи, коупоуи; водолѣи, клѣи. die postjotierten vocale werden in jüngeren handschriften und in drucken durch ein über das

и gesetztes ˘ bezeichnet: рай ist raj, während раи raji lautet; строи, строити lauten stroj, strojiti.

a) ои verdankt in vielen fällen seine entstehung der steigerung des и: вои von вити, покои von чити, гнои von гнити, лои von лити, напои von пити, рои von ри-нѫти und вои vielleicht von вити.

b) Zu den postjotierten vocalen gehört auch ꙑ, das ist ъj. ein ьи, d. i. ьj, giebt es nicht, da ьи in ии übergeht: велии aus вель und и.

α. ꙑ, im alphabete ѥрꙑ genannt, lautet wie ein doppellaut, zusammengesetzt aus ъ und j. dieser laut kann eben so wenig im anlaut stehen, oder auf einen palatal folgen als ъ. wenn ein durch verkürzung des оу entstandenes ꙑ am anfange einer sylbe stehen sollte, wird demselben в vorgesetzt: вꙑкнѫти von оук in оу-чити. dieser diphthong kommt in folgenden wörtern vor: брꙑсати sup. (abstergere) бꙑволъ ant. (bubalus) бꙑрати georg. (errare) бꙑти (esse) вꙑ (vos) вꙑсокъ (altus) вꙑти (sonare) вꙑꙗ (collum) грꙑзѫ (mordeo) гꙑмати prol. (по- palpare) дꙑнꙗ pat. prol. (pepo) зꙑ-бати (agitare) крꙑти (occultare) кꙑдати psalt.-venet. 74. 8. (evacuare) кꙑи alex. (fustis) кꙑкъ pat.-mih. (capilli) кꙑпѣти (bullire) кꙑснѫти (fermentari) кꙑчи-ти (arrogantem reddere) лꙑсъ (въз-calvus) лꙑсто ant. prol. (tibia) мꙑ (nos) мꙑсль (cogitatio) мꙑти (lavare) мꙑто (lucrum, goth. môta) мꙑшь (mus) не-топꙑрь (vespertilio) нꙑ (nos) нꙑнѣ (nunc) нꙑти (ignavum esse) прꙑхание dial. (fremitus) прꙑшть pat. georg. (ulcus) пꙑро (far) пꙑтати (scrutari) спꙑти bonon. glag. (temere) пꙑхати bulg.-act. 7. 54. (frendere)

ръıба (piscis) ръıгнѫти (отъ- eructari) ръıдати (flere) ръıкати sup. pat. (rugire) ръıсь barl. (pardalis) ръıти (fodere) скъıтати сѧ (vagari) смъıкати сѧ pat. prol. (прѣ- serpere) стръıи (patruus) сънъ (filius) сънъ sup. 451. 18; 451. 20. neben соунъ ostrog. ezech. 26. 9. (turris) сърь (caseus) сътъ (satur) тъı (tu) тъıква (cucurbita) тъıкръ šaf. (speculum) тълъ prol. alex. (occiput) тъıсѧшта (mille) тъıти (pinguescere) хъıжа, хъıза und хъıзъ (domus) хъıтити (rapere) четъıриѥ (quatuor).

β. ъı vertritt mit ъ im altslovenischen das dieser sprache fehlende kurze u: so steht неплодъı für neplodu, woraus dann неплодви. auch das griechische ersetzt den laut des kurzen u durch einen i - oder wenigstens einen dem i verwandten laut; ähnliches findet im französischen statt. es wechselt nach gewissen gesetzen mit оу: man vergleiche въıкнѫти (discere) und оучити (docere) дъıхати (spirare) und доухъ (spiritus) бъıкъ (bos) und боучати (mugire) съıпати (fundere) und соунѫти (effundere) гъıбнѫти (perire) und гоубити (perdere) ръıждь (ruber) und роуда (metallum) слъıшати (audire) und слоухъ (auditus) сътъ (satur) und соу, woher auch съıпати (fundere) стъıдѣти сѧ (erubescere) und стоудъ (pudor); кымати (caput movere) von einem in квати (idem) enthaltenen коу. eigenthümlich erscheint цѣлъıвати sup. 424. 14. verglichen mit цѣловати.

γ. ъı entsteht *a)* durch steigerung 1) des ъ: дъıмъ von дъмѫ; 2) des л oder р: съıлати von слати, бръıсати von бръснѫти; *b)* durch zusammenfluss eines auslautenden ъ mit einem anlautenden и in zusammengesetzten

wörtern подъıти, прѣдъити sup. 84. 3; 88. 16. aus подъ, прѣдъ und ити; въньж aus въ und ньж, welches jedoch richtiger getrennt geschrieben wird; auch въıспрь scheint aus въ und испрь, das ist изъ und пр, прати (volare) entstanden zu sein. so entsteht ferner nicht nur der nominat. sing. masc. und der genit. plur., sondern auch einige andere casus der adjectiva in der zusammengesetzten declination: добрꙑ aus добръ und dem pronomen и; добрꙑхъ aus добръ und ихъ; so entsteht der instrum. sing. masc. und neutr. добрꙑмь aus добръмь und dem nach ъ eingeschobenen и; auf dieselbe weise der dat. dual. добрꙑма, der dat. plur. добрꙑмъ, der instrum. plur. добрꙑми und endlich der loc. plur. добрꙑхъ aus der ursprünglichen form добрѣхъ, auf welche die locale von substantiven auf охъ für ѣхъ hindeuten, und dem eingeschalteten и; hiebei möge man sich auch an die formen доухобъньхъ cloz. 50. und вѣрънъмъ cloz. 112. erinnern. in diesen fällen geht jedoch ъ in ꙑ über, und es entstehen dann die formen добрꙑи, добрꙑихъ, добрꙑима u. s. w., welche für den erhaltenen zustand der sprache als regel angesehen werden müssen. dieser übergang scheint durch die nothwendigkeit veranlasst worden zu sein dem ъ als dem ersten bestandtheile des diphthonges ꙑ ein vermehrtes gewicht zu geben, damit die verbindung als wahrer diphthong sich geltend machen könne; denn es scheint ꙑ nur in den durch zusammensetzung entstandenen formen seinen diphthongischen character bewahrt zu haben, während es in andern fällen schon frühe in den laut übergieng, denn es gegenwärtig im

polnischen und in mehrsylbigen wörtern im russischen hat; *c)* in den aus dem griechischen entlehnten wörtern steht ꙑ häufig für *η*: монастꙑрь (*μοναστήριον*) пластꙑрь pat. - mih. (*πλαστήριον*) псалтъирь cloz. 353. (*ψαλτήριον*) севыровъ sup. 218. 14. (*σευήρου*).

δ. Statt ꙑ findet man schon in sehr alten handschriften, jedoch nur ausnahmsweise, die unrichtige schreibung ы; so im codex suprasliensis: бывьшоу 160. 2. вьи 52. 2. вѣры 182. 3. ногы 160. 4. ньи 59. 7. пакы 100. 2. пѧтыи 129. 8. съборы 146. 14. сыны 195. 12. севыровъ 218. 14. im assem.: вьи, прѣбьивающи. wenn man bedenkt, dass die beiden halbvocale ъ und ь häufig mit einander verwechselt werden, so wird man auch ы für ꙑ begreiflich finden. ъи für das gewöhnlichere ꙑ findet man als regel im glagolita clozianus nach Kopitars umschreibung, im codex suprasliensis jedoch vorzüglich im nominat. masc. der adjectiva und participia prät. act. I. in der zusammengesetzten declination: таковъи sup. 353. 13. понмъи 435. 15. seltener ausser diesem falle: водъи 323. 23. плодъи 30. 20. несъитъство 30. 19. прѣбъиша 12. 18. мѫченикъи 156. 23. помъишлениѥ 182. 11.

Vom griechischen υ.

Das griechische *υ* wird im altslovenischen wiedergegeben *a)* durch ѵ: вѵсантинскъ sup. 204. 14. еѵагелиѥ sup. 243. 15. еѵїдни sup. 148. 21. егѵптъ sup. 343. 17. зеѵсъ sup. 106. 21. змѵрна sup. 340. 22. исаѵрині sup. 25. 21. леѵгиі ostrom. исѵхии sup. 50. 12. мѵро ant. паѵла sup. 70. 11. скѵмьнъ sup. 364. 27. скѵдъ

wörtern подъити, прѣдъити sup. 84. 3; 88. 16. aus подъ, прѣдъ und ити; въинѫ aus въ und инѫ, welches jedoch richtiger getrennt geschrieben wird; auch въиспрь scheint aus въ und испрь, das ist изъ und пр, прати (volare) entstanden zu sein. so entsteht ferner nicht nur der nominat. sing. masc. und der genit. plur., sondern auch einige andere casus der adjectiva in der zusammengesetzten declination: добръı aus добръ und dem pronomen и; добръıхъ aus добръ und ихъ; so entsteht der instrum. sing. masc. und neutr. добръıмь aus добръмь und dem nach ъ eingeschobenen и; auf dieselbe weise der dat. dual. добръıма, der dat. plur. добръıмъ, der instrum. plur. добръıми und endlich der loc. plur. добръıхъ aus der ursprünglichen form добрѣхъ, auf welche die locale von substantiven auf оухъ für ѣхъ hindeuten, und dem eingeschalteten и; hiebei möge man sich auch an die formen доуховѣнѣхъ cloz. 50. und вѣрънѣмъ cloz. 112. erinnern. in diesen fällen geht jedoch ъ in ъı über, und es entstehen dann die formen добръıи, добръıихъ, добръıима u. s. w., welche für den erhaltenen zustand der sprache als regel angesehen werden müssen. dieser übergang scheint durch die nothwendigkeit veranlasst worden zu sein dem ъ als dem ersten bestandtheile des diphthonges ъı ein vermehrtes gewicht zu geben, damit die verbindung als wahrer diphthong sich geltend machen könne; denn es scheint ъı nur in den durch zusammensetzung entstandenen formen seinen diphthongischen character bewahrt zu haben, während es in andern fällen schon frühe in den laut übergieng, denn es gegenwärtig im

polnischen und in mehrsylbigen wörtern im russischen hat; *c)* in den aus dem griechischen entlehnten wörtern steht ꙑ häufig für η: монастꙑрь ($\mu o \nu \alpha \sigma \tau \acute{\eta} \rho \iota o \nu$) пластꙑрь pat. - mih. ($\pi \lambda \alpha \sigma \tau \acute{\eta} \rho \iota o \nu$) псалтꙑрь cloz. 353. ($\psi \alpha \lambda \tau \acute{\eta} \rho \iota o \nu$) севырокъ sup. 218. 14. ($\sigma \varepsilon \upsilon \acute{\eta} \rho o \upsilon$).

δ. Statt ꙑ findet man schon in sehr alten handschriften, jedoch nur ausnahmsweise, die unrichtige schreibung ы; so im codex suprasliensis: бывьшоу 160. 2. вьи 52. 2. вѣры 182. 3. ногы 160. 4. ньи 59. 7. пакы 100. 2. пѧтыи 129. 8. съборы 146. 14. сыны 195. 12. севыровъ 218. 14. im assem.: вьи, прѣбьивалѩи. wenn man bedenkt, dass die beiden halbvocale ъ und ь häufig mit einander verwechselt werden, so wird man auch ы für ꙑ begreiflich finden. ъи für das gewöhnlichere ꙑ findet man als regel im glagolita clozianus nach Kopitars umschreibung, im codex suprasliensis jedoch vorzüglich im nominat. masc. der adjectiva und participia prät. act. I. in der zusammengesetzten declination: таковъи sup. 353. 13. понимъи 435. 15. seltener ausser diesem falle: водъи 323. 23. плодъи 30. 20. несъитъство 30. 19. прѣбъиша 12. 18. мѫченикъи 156. 23. помъишление 182. 11.

Vom griechischen υ.

Das griechische *υ* wird im altslovenischen wiedergegeben *a)* durch ѵ: вѵсантинскъ sup. 204. 14. еѵаггелиѥ sup. 243. 15. еѵідии sup. 148. 21. еѵгуптъ sup. 343. 17. зеѵсъ sup. 106. 21. змѵрна sup. 340. 22. исаѵриꙗ sup. 25. 21. леѵиꙗ ostrom. исѵхии sup. 50. 12. мѵро ant. паѵла sup. 70. 11. скѵмьнъ sup. 364. 27. скѵдъ

sup. 76. 13. порфѵра, тѵрескъ assem. флаѵии sup. 50. 18. фрѵгинскъ sup. 101. 23. es versteht sich von selbst, dass ѵ an allen jenen stellen den laut в hat, wo ihm dieser laut im griechischen nach der aussprache der neueren griechen zukommt; *b)* durch оѵ: егоѵп'тъ sup. 289. 12. егоѵптъ sup. 271. 17. еюпьштанинъ nov. змоѵрна ant. - hom. коѵрилъ ant. моѵро assem. ant. - hom. ноѵсьскъ (*νυσσηνός*) презвоѵтеръ exarch. соѵкамина assem. соѵнагогъ assem. соѵрига assem. sup. 43. 11. соѵрьскъ georg. pat. - mih. соѵхарь assem. оѵпокритъ assem. ephr. штоѵракинъ (*στυρακινός*) pent. оѵпостась hom.-mih. юегоѵфтъ ant. - hom. eben so in еоѵга brev. наоѵгинъ exarch.; *c)* durch в: зевесъ (*Ζεύς*) barl. исавръ sup. 37. 8. клавдии sup. 50. 17. маверъ dial. dass in allen drei fällen, also nach ѵ, nach оѵ und nach в nicht selten г eingeschaltet wird, wird unten gelehrt werden. es hat daher ѵ im altslovenischen den laut и und в; selten den laut оѵ: агриколаѵ sup. 54. 20. їсѵ sup. 23. 4. виталиѵ sup. 171. 23. іѵлиани sup. 4. 1. енѵара sup. 204. 18. коѵмирѵ sup. 24. 12. морѵ sup. 58. 1; 366. 26. онѵшта sup. 271. 2. пиониѵ sup. 100. 2. пиѡниѵ sup. 106. 23. плѵскъ sup. 168. 4. ѵченикъ sup. 220. 4. цѣсарѵ sup. 43. 20; 123. 20. фѵртоѵнатианъ sup. 132. 9. neben фоѵртоѵнатианъ sup. 55. 17. *Δαυίδ* findet man im sup. geschrieben: даѵидъ 173. 23. даѵъідъ 240. 7. давъідъ 173. 14. und даѵдъ 289. 9. im russischen alphabet, dem ѵ gleich оѵ ist, wird für griechisches *υ* das zeichen ѵ geschrieben, welches in alten handschriften vorkommen mag, jedoch mit dem ѵ identisch ist.

Von der assimilation der vocale.

1. Unter assimilation der vocale verstehen wir jene wirkung des einen von zwei neben einander stehenden vocalen, wodurch der andere entweder in jenen verwandelt oder ihm angepasst wird. die assimilation ist daher entweder vollkommen oder unvollkommen, je nachdem der eine von beiden vocalen in den andern verwandelt oder ihm nur näher gebracht wird. in der regel wird die wirkung von dem vorhergehenden auf den nachfolgenden vocal ausgeübt, in einem falle jedoch auch umgekehrt.

2. Vollkommene assimilation findet in folgenden fällen statt: *a)* im genit. dat. loc. sing. masc. und neutr. der adjectiva in der zusammengesetzten declination, indem новаадо, добльаадо; новоуоумоу, доблюоумоу und новѣѣмь und доблиимь offenbar aus нова, добльа und юго; новоу, доблю und юмоу; новѣ, добли und юмь dadurch entstanden sind, dass im ersten fall das ю des pronomens и in а, im zweiten in оу, im dritten nach massgabe des vorhergehenden vocals entweder in ѣ oder in и übergegangen ist. eine form новаюго scheint nicht vorzukommen; dagegen findet man neben оуоумоу auch, wiewohl selten, die ursprüngliche form оуюмоу: оусѫжденоуюмоу sup. 183. 19. сѫштоуюмоу exarch. 145. бывъшоуюмоу exarch. 146. бытъноуюмоу exarch. 152. сълѧштоуюмоу pat. im local. sing. masc. und neutr. findet man im codex suprasliensis regelmässig die form ѣѣмь: адьстѣѣмъ 348. 19. амидъстѣѣмъ 214. 3. блаженѣѣмъ 85. 29. божьствьнѣѣмъ 216. 9. вѣсовьстѣѣмь

130. 6. веснѣѣмь 397. 10. врѣменьнѣѣмъ 81. 17. вътороѣѣмъ 436. 28. вьсѣчьстѣѣмь 274. 8. вьторѣѣмь 380. 28. вѣчьнѣѣм' 271. 12. грѣшьнѣѣмъ 167. 18. добрѣѣмъ 263. 17. дроузѣѣмъ 224. 19. доуховьнѣѣмь 267. 7. доушьнѣѣмь 292. 1. доуѕовѣѣмь 267. 7. истиньнѣѣмъ 330. 27. крьстьнѣѣмь 8. 17. крьстьнѣѣмъ 260. 23. милостивѣѣмъ 141. 28. милостьнѣѣмъ 274. 6. мирьстѣѣмъ 233. 21. нарицаѥмѣѣмъ 90. 16. начальнѣѣмь 130. 6. небесьнѣѣмь 308. 18. небесьстѣѣмь 49. 8. никлеоньстѣѣмъ 423. 19. новѣѣмь 274. 23., ferners 4. 17; 267. 7; 219. 6; 274. 29; 436. 27; 214. 28; 111. 19; 146. 28; 25. 24; 348. 18; 403. 18; 308. 17; 263. 18; 229. 13; 222. 10. eben so ist zu lesen: малѣ'мъ 110. 3. огньнѣ'мь 447. 6. пророчьстѣ'мъ 408. 28. da der apostroph die wiederhohlung des vorhergehenden vocals andeutet. neben ѣѣмь findet man im codex suprasliensis nur zweimal die ursprüngliche form ѣѥмь: възвѣштенѣѥмъ 216. 26. твьрдѣѥмъ 157. 17.; ferner непобѣдимѣемь glag.-cloz. 780. горьцѣѥмь pat.-mih., welche ursprüngliche form im ostromir die regel bildet: вѣчьнѣемь 19. b. 42. b. 266. b. истиньнѣемь 111. c. von der zusammengesetzten declination der adjectiva auf ь scheint die form иѥмь nicht vorzukommen: послѣдьниимъ sup. 275. 23. ostrom. 110. b. aus der verwandtschaft der vocale ѣ und ꙗ, а erklärt sich die form ѣꙗмь, ѣамь, welche im supr. nur zweimal, im assem. öfters vorkommt: гробьнѣꙗмъ 337. 12. адьстѣамъ 348. 18. - вѣчьнѣамъ, грѣшьнѣамъ, небесьнѣамъ, цръковьнѣамъ, чръмьнѣамъ. die formen бѣсовьстѣмъ sup. 123. 6. und послѣдним 247. 23. entstehen aus - ѣѣмъ

und нимъ durch ausstossung des einen der beiden gleichen vocale; *b)* im instrum. sing. und im loc. plur. der substantiva auf иѥ, welche in alten handschriften häufig auf нимь und нихъ statt auf ниѥмь und ниѥхъ ausgehen; so im sup. безоумнимъ 246. 4. богочьстинимъ 440. 18. говѣнинимъ 209. 9. дрьзновенинимъ 377. 3. дыханинимъ 188. 27. дѣанїимъ 383. 24. хотѣнїимъ cloz. 197. u. s. w. исправьѥнинихъ sup. 427. 3. дѣанїихъ 383. 20. (wo eine auch sonst vorkommende verwechslung des loc. mit dem genit. plur. statt gefunden) зданинихъ prol. daneben findet man jedoch auch die formen auf ниѥмь, ниѥхъ. formen wie подражанимъ sup. 62. 18. entstehen durch ausstossung eines der beiden gleichen vocale; *c)* die verba der vierten classe sind unter allen für regelmässig geltenden verben diejenigen, die keinen bindevocal annehmen; man wird daher sie entweder zu den unregelmässigen zählen oder annehmen müssen, dass der bindevocal, in diesem falle ѥ, dem vorhergehenden и assimiliert, und dann eines der beiden и abgeworfen worden ist: es setzt daher die form хвалиши die formen хвалиѥши, хвалиши voraus, so wie die form послѣдьнимь aus послѣдьнинимь und diese aus послѣдьниѥмь entstanden ist. vielleicht weist uns genauere beobachtung einmal eine form хвалиши nach; im sup. finde ich nur мѫчините 105. 3. und избавии 165. 13. als imperative. zur unterstützung meiner ansicht möchte ich mich auf въпити (clamare) berufen, das wie пити (bibere) conjugiert wird, ungeachtet sein и, wie das gothische vopjan darthut, nicht wurzelhaft ist: въпиѭ, въпиѥши, въпиѥть u. s. w. въпиꙗхъ und

въпьѭ, въпьюши, въпьють, въпьꙗахъ, nie jedoch въплѭ, въплꙗахъ, gerade so wie nach meiner meinung ursprünglich топити conjugiert wurde. dass sich diese conjugation bei въпити erhalten, scheint durch den aller wahrscheinlichkeit nach auf и ruhenden ton bewirkt worden zu sein; *d)* im imperfect, wo nach unserer ansicht бъвааахъ für бъваюхъ aus бъва und юс - des verbum substantivum юсмь steht; der assimilation verdanken ihren ursprung auch die formen ѣѣхъ der verba erster und zweiter classe, so wie der verba dritter classe zweiter abtheilung: грѧдѣѣше sup. 257. 29. ꙗдѣѣше sup. 201. 3; 218. 1. растѣѣше 29. 19. so ist auch трѧсѣ'ше sup. 237. 24. zu lesen; начьнѣѣхомъ sup. 53. 13. - прѣстанѣѣше 398. 17. - висѣѣше sup. 369. 1. видѣѣше sup. 399. 28. видѣѣхѫ sup. 84. 16. довьлѣѣше sup. 411. 6. трьпѣѣше 121. 12. мьнѣѣше sup. 228. 17., so ist auch бѣѣше sup. 34. 7. бѣѣхѫ sup. 116. 13. und бѣ'ста sup. 137. 1. für бѣѣста zu erklären; *e)* im präsens der verba fünfter classe zweiter abtheilung in der II. und III. sing., wo aus аю durch assimilation аа hervorgeht: гнѣвааши sup. 300. 22. прѣбъваашн sup. 36. 15. съвѣштаашн sup. 393. 21. - бъваатъ sup. 263. 23. вьмѣштаат' sup. 347. 3. вьскрѣшаатъ sup. 355. 5. гноушаатъ сѧ sup. 427. 4. исповѣдаатъ sup. 392. 28. нарицаатъ sup. 15. 28. наплънѣатъ sup. 70. 2. насыштаатъ sup. 82. 24. насѣваатъ sup. 405. 28. обѣштаатъ sup. 406. 27. отвръзаатъ sup. 203. 14. отъкриваатъ sup. 249. 16. поваждаатъ sup. 404. 14. und 352. 3; 393. 2; 275. 1; 260. 11; u. s. w. nur einmal kommt die form поминаꙗтъ sup. 151. 23. vor,

eben so подобаа sup. 274. 9. formen wie избавьшатъ sup. 197. 22. sind durch die ausstossung eines der beiden gleichen vocale entstanden. selten ist аа im supinum: възскаатъ sup. 252. 18. und полиша'тъ sup. 243. b. für полишатъ. besondere beachtung verdient hiebei die schreibung имаамь (habeo) ostrom. 97. b. 107. b. 117. a. 171. c. имаашн ostrom. 25. a. und ausserdem sechsmal; имаать ostrom. 44. c. und ausserdem fünfmal; имаамъ (habemus) ostrom. 29. c. und ausserdem dreimal; имаате ostrom. 15. c. und ausserdem zehnmal. wenn man bedenkt, dass die unregelmässigen verba durch den abgang des bindevocals ausgezeichnet sind, wenn man ferner erwägt, dass имаамь aus имаѥмь, имаашн aus имаѥшн u. s. w. hervorgegangen ist, so wird man einsehen, dass имамь mit den unregelmässigen verben nichts gemein hat, als die endung der I. sing. мь statt eines nasalen vocals; die III. plur. имѫть ist, so wie das partic. präs. act. имъı, von ѩти, имѫ entlehnt; *f)* in der form дѣкшн, welche im suprasler codex häufig in verbindung mit ли vorkommt und zur einleitung der frage dienend dem griechischen $\mu\acute{\eta}$ entspricht: дѣкшн sup. 225. 18. und ausserdem eilfmal: дѣкшн steht offenbar statt дѣѥшн, welches sup. 299. 15. zu finden, von дѣти, дѣıати, das in der form djati im neuslovenischen noch heutzutage die bedeutung dicere hat; es ist daher дѣкшн ли gleich dem lateinischen ain'.

3. Unvollkommene assimilation, welche darin besteht, dass der nachfolgende vocal dem vorhergehenden näher gebracht wird, äussert sich in der von einem vorhergehenden halbvocal ь oder palatal, d. i. j, ч,

ж, ш abhängigen verwandlung des о in є, welches letztere dem in jedem palatal virtuell enthaltenen ь näher steht als о, daher змиєвє, ключєвє, мѫжєвє, нашємь, пѫтиштєвє, дъждєвє von змии (serpens) ключь (clavis) мѫжь (vir) нашь (noster) пѫтишть (avis) дъждь (pluvia); доблєсть, горєсть von добль (fortis) und горькъ (amarus); соуєта, ништєта von соуи (vanus) ништь (pauper); воєвати, плиштєвати von вои (miles) плишть (tumultus); сєго von сь (hic), welche formen man mit сынові von сынъ (filius), чистота von чистъ (purus) чрьность von чрьнъ (niger) коуповати von коуп - (emere) und того von тъ (ille) vergleichen möge. von dieser regel finden sich ausnahmen, vor allem häufig in fremden wörtern: июдєомъ, мосєови, фарисєовъ sup. алфєовъ, андрєовъ, зєвєдєовъ, июдєомъ, ирєомъ, мосєомъ, мосєови, фарисєомъ assem. ирєомъ ostrom. 93. d. 127. c. июдѣомъ cloz. иєрєомъ, фарисѣомъ, євр҄ѣомъ, филиписєомъ neben филиписиємъ ant. von den nominativen июдєи, мосєи, фарисєи u. s. w., von denen man июдєємъ, мосєєви u. s. w. erwartet. selten und nur in jüngeren denkmälern finden sich ausnahmen bei slavischen wörtern: биєниомъ triod. дѣаниомъ pat.-krk. камєниохъ prol. befremdend ist витьлѣомъ cloz. витлєомъ ant. виѳлєомъ assem. hom.-mih. neben витлєємъ sup. виѳлєємь assem. und вїтьлємь cloz. 892. aus βηθλεέμ; гєонна bonon. гєѡна ostrom. 234. b. 235. b. гєоньскъ ostrom. 215. c. sup. neben гєєна ephr. aus γεέννα; dagegen findet man neben иорданъ auch иєрданъ assem. bonon. иєр҄данъ ostrom. 260. a. єрданъ ostrom. 259. d. иєрданьскъ ostrom.

254. c. aus *ἰορδάνης*; ѥрганъ bonon. aus *ὄργανον*. darf є in чекати für чакати aus чаꙗти einem assimilierenden einflusse des ч zugeschrieben werden? steht ѥноуарь ostrom. 256. a., in späteren quellen генварь, aus *ἰανουάριος* für ꙗноуарь wegen des j? mir scheint es so zu sein: vergleiche das čechische.

4. In allen hier angeführten fällen vollkommener und unvollkommener assimilation geht die assimilierende wirkung von dem vorhergehenden vocal aus: im nominat. sing. masc. der adjectiva und participia auf ь in der zusammengesetzten declination hat das nachfolgende и die verwandlung des vorhergehenden ь in и bewirkt: доблии aus добль und и; ausnahmen von dieser regel sind selten: бывъшьи sup. 368. 8. прѣбывъшьи sup. 355. 18. сътворьи sup. 359. 23. сѫщьи sup. 366. 19. тѧжьи cloz. 716.

7. Aus der zusammensetzung und assimilation erklärt sich die verdoppelung der vocale. ausser dieser verdoppelung giebt es noch eine andere selten vorkommende, die wir als unorganisch bezeichnen müssen: вашиимъ ostrom. 56. a. въстаа sup. 332. 24. вѣштаанааго sup. 373. 15. дръжа'шѧ für дръжаашѧ sup. 313. 4. дьнии dat. sing. sup. 70. 12. саамъ, таако, таакого ephr. прѣдаастъ cloz. 245.

Von dem hiatus.

1. Als regel gilt im altslovenischen, dass im innern eines wortes zwei vocale nicht unmittelbar neben einander stehen können.

2. Der hiatus wird auf verschiedene art vermie-

den: im allgemeinen entweder durch einschaltung eines consonanten, durch auflösung eines vocals in eine consonantisch schliessende sylbe oder durch verwandlung des vocals in einen consonanten.

3. I. Der hiatus wird durch einschaltung eines j, в, н, д, г beseitigt. *a)* j wird eingeschaltet: влꙗти, влѥши, влѭ; биꙗте, биѥши, биꙗ, биѭ; поꙗахъ, поѥши, поѭ; радоуꙗше, радоуѥши; дѣꙗти, дѣѥши, дѣꙗ, дѣѭ; мꙑꙗте, мꙑѥши, мꙑꙗ, мꙑѭ; *b)* в wird eingeschaltet: коньчавати; бивати, бивениѥ; обоувенъ; велѣвати; бꙑвати. in живѫ (vivo) und in плѣвѫ (colligo, proprie erunco: плѣѭ bei Kopitar ist falsch) ist в wurzelhaft: die infinitive жити und плѣти stehen euphonisch für живти und плѣвти; dasselbe gilt von в in пиво (potus); ehemals sprach man gewiss auch шивѫ für шиѭ (suo). in manchen wörtern kann nach willkühr j oder в eingeschaltet werden: даꙗти neben давати; обаꙗти neben обавати; помаꙗти neben помавати; рѫкоꙗть sup. 272. 8. neben рѫковꙗть sup. 182. 18; *c)* н wird eingeschaltet: *α*) zwischen gewissen einsylbigen präpositionen und dem pronomen и: за нь für за и; оу нѥго; къ нѥмоу; о нѥмь; съ нимь; отъ нихъ; къ нимъ; за нѩ; о нихъ; съ нимн; dasselbe findet statt bei mehreren von и abgeleiteten partikeln: въ нѥгда, отъ нѥлиже ostrom. 133. c. отъ нѥлѣже ostrom. 108. c. отъ нѭдоу für отъ нѭдоу sup. 258. 20. доньдеже sup. 127. 25. für до идеже; doch auch до идеже assem., dagegen посрѣдѣ ѥꙗ sup. 313. 3. ради їхъ sup. 18. 14. посрѣдѣ ихъ assem. прѣжде ѥю pat.-mih. und близъ ѥго pat.-krk. die ein-

sylbigen präpositionen scheinen mit den von ihnen abhängigen formen des pronomens и als ein wort angesehen worden zu sein, daher die einschaltung des н unterbleibt, wenn das pronomen nicht von der präposition, sondern von einem anderen worte abhängig ist, daher къ юго благотворению psalt. - comment.; β) zwischen den präpositionen въ, съ (cum, de) und dem verbum ити; zwischen den präpositionen въ, отъ, съ (cum, de) und dem verbum ѩти; zwischen der präposition съ und ѩсти, искати; zwischen der präposition въ und оушити: вънити (intrare) сънити (convenire, descendere); вънѧти (attendere) вьньми sup. 98. 12. вьнеми sup. 16. 4. вьнемлѭштиимъ sup. 317. 1; отънѧ sup. 256. 22. отьнѧ sup. 23. 26. отъньмѫ sup. 395. 22. отъньмемъ sup. 107. 11. отъньмъ sup. 335. 3. отънемати sup. 244. 19. neben dem infinitiv отъѩти sup. 51. 5. отѧти sup. 65. 11. und отънимъ sup. 375. 14; сънѧти (colligere, demere) сьньмъ sup. 432. 15. сънемъше sup. 83. 24. сьнемъ (concilium) sup. 72. 7; сънѣсти (comedere); сънискати (colligere); въноушити (audire); γ) zwischen въ und das mit въ und dem damit verwandten ѫ (ѫдоль) zusammenhängende ѫтрь: въ нѫтрь sup. 102. 1.; δ) in съноузьнъ sup. 67. 9., welches aus съ und возъ zusammengesetzt ist; ε) zwischen въ und ѩдро (sinus): въ нѣдрѣхъ sup. 178. 23., wobei der auch in andern zusammensetzungen (сънѣсти) vorkommende übergang des ѩ in ѣ bemerkt werden möge: dasselbe scheint auch in оноушта (calceus) von о und оу in оути, обоути (induere) der fall zu sein; *d)* д wird eingeschaltet in идѫ und вѫдѫ von и - ти (ire) und

dem aus бы, быти (esse) durch nasale verstärkung entstandenen бѫ; *e)* г wird eingeschaltet in den aus dem griechischen entlehnten wörtern nach *υ*, wobei bemerkt werde, dass г bleibt, wenn auch *υ* in оу oder в übergegangen ist: еѵга sup. 368. 11. und sonst achtmal; ѥвга sup. 350. 11. pat.-mih. леѵгитъ ant. наѵгинъ ephr. параскеѵги ostrom. 184. b. 193. c. etc.; еоуга brev. наоугинъ exarch.; евга brev. ѥвга pat.-mih. левгитъ pent. hom.-mih. левъгитъ ostrom. 3. c. neben леѵитъ ostrom. 103. b. левгиинъ bonon. левгитьскъ krm. навгиинъ ant. навгинъ ephr.-syr. ниневьгитъ prol. ниневгитѣнинъ pat.-mih. ѥвъга ant., daher auch das in glagolitischen quellen vorkommende еоужинъ und евжинъ; im assem. und im cloz. steht auch für dieses г vor и das unten zu besprechende zeichen оР: левоРиꙗ, левоРитъ, параскевоРиꙗ assem. параскевьоРиѭ cloz. 555. doch auch еѵа sup. 7. 4; 374. 15. еѵѫ 181. 17. ниневи sup. 298. 26. derselbe buchstab wird eingeschaltet in алъгоуї cloz. 890. ал'гоуи sup. 340. 23. алгоуи sup. 342. 19. aus *ἀλόη* алиоугиꙗ pat.-krk. севгиръ aus *σευῆρος* in Život sv. Methodia vydal Šafařík 3. 10.

II. Der hiatus wird durch auflösung eines vocals in eine consonantisch schliessende sylbe beseitigt; es wird nähmlich оу in ъв, ов; ы in ъв, ов; ъ in ов; ѫ in ов aufgelöst. *α)* оу in ъв: ръвати (evellere) aus роу, зъвати (vocare) aus зоу, мъвити (tumultari) aus млоу (man vergleiche das sanskr. hu vocare und brû loqui), блъвати (vomere) aus блю, плъвати (spuere) aus плю, ръвѫ (rugio) aus рю; *β)* оу in ов: словѫ (audio intrans.) aus слоу, пловѫ (navigare) aus

плоү, ровꙑ (rugiens) sup. 446. 27. aus роү, welches dem oben angeführten рю gleichbedeutend ist; зовѫ (voco) aus зоү, ковати (cudere) aus коү, исовово sup. 342. 26. (даждь ми тѣло исовово) aus исоү-овъ; eben so die verba der sechsten classe, die in den mit dem infinitiv näher zusammenhängenden formen, nämlich im supinum, aorist, imperfect, partic. prät. act. I. und II. und partic. prät. pass. оү vor а in ов auflösen: коүповати, коүповатъ, коүповахъ, коүповаахъ, коүповавъ, коүповалъ, коүпованъ: seltener sind die an das neuslovenische und bulgarische mahnenden formen влъхвоүваахѫ pent. вѣроүвати, помилоүванъ pat.-krk.; in den übrigen formen wird der hiatus durch einschaltung des j nach оү vermieden: коүпоүѭ, коүпоүѩ, коүпоүѥмъ; der imperativ lautet коүпоүи, d. i. коүпоүj. das imperfect jedoch folgt nicht selten auch bei diesen verben (so wie etwa in брати colligere, wovon берѣахъ, in приѥмати accipere, wovon приѥмлꙗаше sup. 288. 18. neben dem regelmässigeren въсприимаше sup. 366. 21.) dem präsens: бесѣдоүꙗаше sup. 223. 21, красоүꙗаше 259. 28. радоүꙗаше 342. 1. трѣбоүꙗаше 226. 2. исповѣдоүꙗаше, повиноүꙗаше prol. für бесѣдоваше, красоваше u. s. w.; γ) ꙑ in ъв: оүмъвенъ aus оүмꙑти (lavare), забъвенъ aus забꙑти (oblivisci), кръвенъ aus крꙑти (tegere), ръвеникъ (puteus) aus рꙑти; eben so entsteht любъви und любъвь aus любꙑ (amor), неплодъви und неплодъвь aus неплодꙑ (sterilis), eben so смокъвь, цръкъвь; δ) ꙑ in овъ: кровъ aus крꙑти (tegere), ровъ aus рꙑ in рꙑло, рꙑльць (vanga); ε) ъ in ов. diess geschieht häufig in der declination: aus сынъ entstehen der

dat. сынови, der nom. plur. сынове u. s. w., auch in цѣсарь und змии muss wegen цѣсарюви und цѣсарюве, змиюви und змиюве ein auslautendes ъ vorausgesetzt werden; dass hier е, nicht о steht, ist folge der nothwendigen halben assimilation. andere fassen die verwandlung des ъ in ов und in ев als steigerung (guna) des ъ auf, eine ansicht, die ich nicht theile, weil diese verwandlung in formen statt findet, in welchen nach der sanskritgrammatik von einer solchen steigerung keine rede sein kann; z. b. im accus. loc. und instr. plur.; 2) ѫ in ов: мьгновение, плюновение aus мьгнѫ, плюнѫ und den suffixen ен-ие. aus dieser verwandlung ergiebt sich, dass in solchen formen ѫ ursprünglich u war.

III. Der hiatus wird endlich beseitigt durch verwandlung des ersten vocals in einen consonanten, nämlich des оу, ы, ъ und ѫ in в: пвати (sperare) entsteht aus pu, жвати (mandere) aus žu, два (duo) aus du; твои (tuus) aus ты; медвенъ aus медъ und енъ, so wie медвѣдь aus медъ und ѣдь, облиствьнѣти aus листвьнъ und dieses aus листъ und dem suffix ьнъ; двигнѫ, двигнеши und ähnliche formen endlich stehen für двигнвѫ, двигнвеши u. s. w.; eben so steht im partic. prät. pass. двигненъ aus двигнѫ und енъ für двигнвенъ neben двигновенъ. bei dieser lehre vom hiatus wird weder die einfügung des j und des v, noch die auflösung eines vocals in eine consonantisch schliessende sylbe und die verwandlung des vocals in einen verwandten consonanten befremden erregen, eben so wenig die einschaltung des n, welches auch im sanskr. instrum. sing. kavinâ von kavi

(dagegen vaĉâ von vaĉ) euphonisch eingefügt wird, womit man gen i neben ger i für ge i d. i. gehe ich in der deutschen volkssprache Unterösterreichs vergleichen möge. bekannt ist es auch, dass im griechischen und im lateinischen d zur vermeidung des hiatus eingeschaltet wird: ἀπεσπάδατο, κεχύδαται, στάδιον, ἀμφάδιος stammen von σπα, χυ, στα, φα, worüber G. Curtius, de formatione nominum graecorum 7.; redeo, redigo, redulcero, prodesse stehen für re-eo, re-igo, re-ulcero, pro-esse, worüber Schneider, elementarlehre der lat. sprache. I. 260. befremdend ist nur die einschaltung des g; es möge jedoch erlaubt sein auf die analoge form der neuge für: der neue im unterösterreichischen dialekte des deutschen und auf das mittelhochd. zweiger für zweier (Grimm. 1. 761.) hinzuweisen.

Gegen die lehre, dass двигнеши und ähnliche formen für двигнвеши oder двигновеши stehen, ist von Gräfe eingewendet worden, dass unter den 41 von двигнѫти abgeleiteten grammatikalischen formen нѫ nur 13mal unverändert vorkommt, und einmal in ов aufgelöst erscheint, dass man jedoch in allen übrigen formen nur н findet. aus diesem grunde, meint derselbe gelehrte, wäre es richtiger hinsichtlich der von mir zur zweiten classe gezählten verba die regel aufzustellen: ти wird mittels der sylbe нѫ an den stamm gefügt; anderwärts bleibt aber meist nur н. es sei daher in vielen formen nicht anzunehmen, dass нѫ eingeschaltet und ѫ wegen des folgenden vocals in в übergangen und dann abgefallen sei, denn diess sei eben so

unzulässig, als wenn man im griechischen das futurum δείξω wegen des präsens δείκνυμι auf δείκνσω zurückführte. diess sind jedoch keine gründe gegen meine ansicht; am wenigsten schreckt mich δείκνσω, welches nur dann gegen mich angeführt werden könnte, wenn ich etwa das part. prät. act. I. двигъше auf двигнъше und daher auf das thema двигнѫ zurückgeführt hätte. das habe ich jedoch nicht gethan, weil ich weiss, dass für gewisse formen im griechischen wie im slavischen das conjugationsthema mit der wurzel zusammenfällt. gegen die einschaltung des blossen н im vorliegenden falle spricht der umstand, dass die vergleichende sprachforschung von einem classencharacter n nichts weiss, und die wahrnehmung, dass im part. prät. pass. neben движенъ von dem thema двиг die formen двигнѫтъ, двигновенъ und die von dieser nur euphonisch verschiedene двигненъ vorkommt. dass ѫ in verben auf нѫти andere veränderungen erleidet als z. b. in дѫти für дъм-ти (sanskrit dham) ist mir beweis seines verschiedenen ursprungs: es entspricht in diesem falle dem sanskritischen u (griechisch υ), während es in anderen und wohl den meisten fällen eine mit n oder m schliessende sylbe des sanskrit ersetzt. nach dem oben gesagten wird es übrigens keines beweises mehr bedürfen, dass ѧ und ѫ zur zeit, als die uns erhaltenen ältesten quellen z. b. der glagolita clozianus und die übrigen glagolitischen denkmäler der älteren periode, ferner der codex suprasl. u. s. w. aufgezeichnet wurden, in dem lande, wo altslovenisch gesprochen ward, wie polnisches ę und ą lauteten, wie sehr diess auch von

jenen in abrede gestellt werden mag, welche zwischen dem einst und jetzt der sprachen keinen unterschied anerkennen wollen. auch der conjugation der gothischen verba auf - nan, wie fullnan, welche mit den slavischen auf нѫти nicht nur das suffix, sondern in vielen fällen die passive bedeutung und den kurzen wurzelvocal (disskritnan, skreitan) gemein haben, und welche bei Löbe und Gabelentz die dritte conjugation bilden, bei Grimm anomal sind, scheint für das präsens (für das präteritum: fullnoda ist diess unzweifelhaft) als conjugationsthema fullno angenommen werden zu können, so dass I. sing. fullna für fullnoa, II. sing. präs. fullnis für fullnois stünde, wie haba für habaia steht; freilich ist spillo für spilloa entgegen.

Der hiatus ist indessen in zusammensetzungen regel, und zwar *a)* bei der verbindung zweier deutlich von einander unterschiedener wörter: поострити, пооустити, приобрѣсти, приоустроити, благоѫхати, голоѫсъ u. s. w.; *b)* bei verbindung zweier nicht mehr deutlich von einander unterschiedener wörter: *α*) bei dem adjectiv in der zusammengesetzten declination, in welcher das substantivisch declinierte adjectiv mit dem pronominal declinierten и verbunden erscheint: новааго, новоуоумоу, новѣѣмь, новыимь u. s. w.; im partic. präs. act. любѧи ist das schliessende и der consonant j; man merke имѫштеимъ (τοῖς ἔχουσι) иштѫштеимъ (τοῖς ζητοῦσι) sup. 27. 4. für regelmässiges имѫштиимъ, иштѫштиимъ; *β*) im imperfect, welches nach unserer ansicht aus der verbindung des thema des verbums mit der wurzel des verbum substantivum ѥс entstanden ist: тeчаахъ für тeча-

ѥхъ. selten wird in diesem falle der hiatus durch einschaltung des j vermieden: строıаıаше sup. 289. 10. творıаıаше sup. 360. 4. und die gleichlautenden formen: творѣıаше sup. 329. 8. творıаѣше sup. 205. 29. творѣѣше sup. 146. 15. растварѣѣше sup. 218. 1. was in den angeführten fällen der assimilation eintritt, findet auch sonst bei der assimilation statt, namentlich in den präsensformen: гнѣваашн sup. 300. 22. прѣбываашн sup. 36. 15. бываатъ sup. 263. 23. вьмѣштаат' sup. 347. 3. u. s. w. aus гнѣвающи, прѣбываѥши, бываѥтъ, вьмѣштаѥт' u. s. w. wenn ausser den aufgezählten fällen der hiatus vorkommt, so ist derselbe in manchen fremden wörtern deswegen ein nothwendiger, weil das altslovenische alphabet kein jo kennt; so in їωанъ sup. 90. 14. їωвъ sup. 169. 23. нωна sup. 196. 19. їωрданъ sup. 217. 14. їωснфъ sup. 176. 2., wofür in späteren glagolitischen quellen осипъ; in гнонинъ assem. гнонозрачьнъ, гнононадьць, wofür richtiger гноѥзрачьнъ und гноѥıадьць, suchte man den abgang des consonanten j durch н zu ersetzen. in anderen fällen ist minder genaue schreibweise, die den consonanten j einzuschalten unterlässt, am hiatus schuld; in diesen fällen existiert der hiatus nur für das auge, gesprochen ward er sicher nicht: благаа sup. 382. 10. божиıа sup. 415. 29. покаати сѧ sup. 102. 3. neben покаıати сѧ sup. 4. 24; благочьстна sup. 249. 16. божна sup. 215. 23. написание sup. 290. 7. божиемъ sup. 403. 23. оученноу sup. 230. 7. вештнѫ sup. 112. 28. вѣроуѫтъ sup. 99. 27. дѣати sup. 68. 4. вьвѣавъ sup. 359. 3. сѣати sup. 30. 14. великѫѫ sup. 289. 21. истиньнѫѫ sup. 397. 20.

нанесенѫѭ sup. 403. 16. im glagolitischen alphabet giebt es kein ѥ, daher bei ѥ nach einem vocal stets ein hiatus für das auge entsteht: непьштюетъ cloz. 153. häufig ist der hiatus besonders in den aus fremden sprachen entlehnten wörtern: аеръ sup. 368. 8. агрнколаѹ sup. 54. 20. ареа sup. 87. 1. галнлеа ostrom. 249. c. иоѹдеа ostrom. 254. c. назареа sup. 343. 9. анастасна sup. 105. 10. арнанъ sup. 148. 7. арна sup. 141. 14. neben арнꙗ sup. 393. 7. ӏаковъ sup. 169. 21. neben ꙗковъ sup. 180. 7. арне sup. 395. 3. neben арнѥ sup. 393. 13. нерен sup. 378. 6. neben нѥрен sup. 339. 20. ӏероѹсалнмъ sup. 63. 6. neben нѥроѹсалнмъ sup. 203. 18. ӏоѹлнꙗннн sup. 2. 10. neben нюлнꙗнъ sup. 435. 23. варахнсоѹ sup. 197. 26. пнонн sup. 100. 2. февроара sup. 61. 1.

Von der steigerung der vocale.

1. Das gewicht der vocale ist bedingt *a)* durch ihre quantität: ein langer vocal ist stets gewichtiger als ein kurzer; *b)* durch ihre qualität: о z. b. ist gewichtiger als е, wenn auch beide kurz sein sollten. die verwandelung eines minder gewichtigen vocals in einen gewichtigeren nenne ich steigerung desselben. welche bedeutung die steigerung eines vocals habe, welchen zweck der sprachgeist durch sie zu erreichen strebe, diess zu untersuchen ist nicht aufgabe der lautlehre, sondern der formen- und der wortbildungslehre; die lautlehre hat nur die möglichen lautsteigerungen systematisch aufzuzählen; einige bemerkungen in dieser hinsicht werden unten folgen.

2. а und ж als die gewichtigsten vocale sind natürlich keiner steigerung fähig.

3. є wird gesteigert *a)* zu о: aus крєд - крєсти (vado transire, im altslovenischen noch nicht nachgewiesen) вєд - вєсти (ducere) вєз - вєсти (vehere) гонєзнжти (servari) грєб - грєти (по - sepelire) жєн - ж, гнати (agere) лєг - лєшти (decumbere) мєк - нжти (madefieri) мєт - мєсти (jacere) нєс - ти (ferre) плєт - плєсти (plectere) рєк - рєшти (dicere) тєк - тєшти (fluere) entstehen die formen бродити (vado transire) водити (ducere) возити (vehere) гонозити (servare) гонити (agere) гробъ (sepulcrum) ложити (ponere) мочити (madefacere) носити (ferre) омотъ (ὤα limbus) плотъ (sepes, ratis) рокъ (definitio) токъ (fluxus). so entsteht aus клєп - клєнжти (за - claudere) заклопъ (claustrum) neben dem minder richtigen заклєпъ; so aus сєб - сєбѣ (dat. und loc. sing.) das adv. особь (seorsim). vielleicht hängt auch рєть (contentio) mit рота (jusjurandum) zusammen. die є - formen werden mit verbalen о - formen durch substantivische о - formen vermittelt: тєк-, токъ, точити, wenn auch in den seltensten fällen alle drei formen nachgewiesen werden können; *b)* zu ѣ: aus гнєт - гнєсти (comprimere) грєб - грєти (remigare) лєг - лєшти (decumbere) лєт - ѣти (volare) мєт - мєсти (jacere) плєт - плєсти (plectere) рєк - рєшти (dicere) тєк - тєшти (currere) entstehen die formen гнѣтати (comprimere) огрѣбати сѧ (abstinere) und wahrscheinlich auch изгрѣбиє (stupa) лѣгати (decumbere) лѣтати (volare) мѣтати (jacere) und wahrscheinlich auch мѣсто (locus, wie locus mit locare

zusammenhängt) плѣтати (plectere) рѣкати (прѣ- contradicere) und рѣчь (verbum) тѣкати (currere). клѣть (cella) ist mit клеп - кленжти (за- claudere) zusammenzustellen. aus вед - вести (ducere) нес - ти (ferre) тек- тешти (currere) gehen durch steigerung des е zu ѣ und durch die vor dem aoristcharakter с stattfindende abwerfung der das thema der conjugation schliessenden consonanten д und с die älteren aoristformen hervor: вѣсъ, нѣсъ; вѣсѧ, нѣсѧ; von греб - findet man погрѣсъ pat. - mih. neben dem wohl richtigeren погресъ, погресѧ assem. cloz.; die formen mit dem aoristcharakter χ: вѣшѧ, нѣшѧ sind auf eine I. sing. вѣχъ, нѣχъ zurückzuführen; eben so entwickeln sich aus рек - решти (dicere) тек - тешти (currere) die aoristformen рѣχъ, тѣχъ; рѣшѧ, тѣшѧ, und aus вид entsteht вѣдѣ (scio, zu vergleichen mit dem griech. οἶδα und dem goth. vait); пѣшь (pedes) ist von пѣχ (vergl. poln. piechota) und dieses von ped (sanskr. pada) abzuleiten. dass невѣста mit вед- вести zusammenhängt, geht aus водимаꙗ (uxor, bei Nestor, seite 34 zeile 12 zu vergleichen mit zeile 17 der ausgabe der archäographischen commission) hervor. bei der steigerung des е wechselt in manchen wurzeln ѣ mit и: aus гнет - гнести (comprimere) греб - грети (по- sepelire) плет - плести (plectere) рек - решти (dicere) тек - тешти (fluere) entstehen neben den oben angeführten formen изгнитати (exprimere) погрибати (sepelire) заплитати (plectere) нарицати (nominare, wohl nie нарѣцати und eben so wenig нарикати) вътицати (influere, wohl nie вътѣцати und eben so wenig вътикати). zwischen блескъ

(splendor) und блисцанию (fulgor) findet man als mittelglied блѣск, облѣскъ (fulgor); eben so scheint zwischen плеск, плескати (plaudere) und плишть (tumultus) ein nicht nachweisbares плѣскъ angenommen werden zu müssen. aus жег - жешти (urere) geht regelmässig жѣгати hervor, welches, euphonisch unzulässig, durch жагати und жизати ersetzt wird: hinsichtlich der verwandlung des gutturals vergleiche man рѣкати und тѣкати mit рицати und тицати; wie жагати erscheint auch иштазати (evanescere) gebildet aus чезнѫти, mit welcher wurzel auch казити (corrumpere), so wie желѣти (cupere) mit жалити си (laborare) zusammenhängt.

4. и wird gesteigert *a)* zu ѣ: aus вид - ѣти (o- injuria afficere) вид - ѣти (videre) вис - ѣти (pendere) свит - ати (illucescere) entstehen die formen бѣда (necessitas) und daher бѣдити (cogere) вѣдѣти (scire) und вѣжди (palpebrae) вѣсити (pendere) свѣтъ (lux) und daher свѣтити (illustrare); aus ви - ти (viere) зинѫти (hiscere) ми - нѫти (praeterire) ри - нѫти (trudere) gehen вѣньць (corona) зѣıати neben зиıати (hiscere) мѣна (mutatio) und daher мѣнити (mutare) рѣıати (trudere) und wahrscheinlich рѣка (fluvius) hervor. so hängt auch чистити (purgare) mit цѣстити zusammen, лик in лице (vultus) mit dem adv. лѣкы (sicuti) und тиск in тиснѫти (premere) mit тѣскъ (torcular). man vergleiche auch цвѣлити (affligere) mit dem serbischen цвиљети (flere), woraus für jenes die bedeutung: flere facere hervorgeht. wegen der verwandtschaft des ѣ mit и möge hier auch die bemerkung stehen,

dass, wenn aus двиг-нѫти (movere) клик-нѫти (clamare) ник-нѫти (germinare) und стиг-нѫти (consequi) die imperfectiven verba двизати, клицати, ницати und стизати hervorgehen, wir das и der letzteren formen für lang ansehen, weil die analogie in diesen fällen das gewichtige ѣ fordert; dasselbe findet statt, wenn von имѫ (capio) das imperfective имати abgeleitet wird. der vermuthung, das erste а in падати sei lang, widerspricht das serbische, welches nur kurzes а bietet; *b)* zu ои: so entstehen aus би-ти (percutere) гни-ти (putrescere) ли-ти (fundere) пити (bibere) ри-нѫти (trudere) чи-ти (по-quiescere) die substantiva бои (flagellum) und разбои (latrocinium) гнои (fimus) лои (sebum) пои (woher das verbum поити potum praebere) рои (examen apum) кои (in покои requies). so scheint auch вои (plur. exercitus) eine wurzel ви vorauszusetzen.

5. о wird gesteigert zu а; so entstehen aus въторити (по-repetere) гвозд-ити (при-affigere) гоноз-ити (servare) гор-ѣти (ardere) клон-ити (inclinare) лом-ити (frangere) нов-ити (по-renovare) остр-ити (по-acuere) поити (potum praebere) род-ити (parere) свобод-ити (liberare) ход-ити (ambulare) u. s. w. die formen повътарати, пригваждати, гонажати, възгарати, кланıати, изламати, понавлıати, обаштрати, напаıати, раждати, свобаждати, хаждати u. s. w. das imperfectum хождаахъ hüte man sich von einem nicht vorkommenden verbum хождати abzuleiten: es ist von ходити regelmässig gebildet. hieher gehört auch der aorist пробасѧ von бод-бости. о ist in а über-

gegangen in храмати (claudicare) von хромъ (claudus), in тварь (creatura) von творити (facere) und wahrscheinlich auch in пражта (funda) von прост-нти; краи (margo) scheint auf кроити (scindere) zurückgeführt werden zu können.

6. Die vocale л und р werden gesteigert *a)* zu ел und ер: so entstehen aus мл-ѣти (molere) стл-ати (sternere) die formen мелѭ (molo) стелѭ (sterno); aus вр-ати (colligere) вр-ѣти (claudere) др-ати (scindere) пр-ати (volare) die formen верж (colligo) верига und верѣıа (catena) держ (scindo) und паздеръ (lini stipula) перо (penna). вретено (fusus) aus вр҄ът-ѣти (vertere) steht euphonisch für вертено. желѣзо (ferrum) жлѫдь (glans) жератъкъ (cinis) ожерелиѥ (lumbus) scheinen für жлѣ-жлж-жра- und ожрѣ- zu stehen; *b)* zu ол und ор: aus вл-ѣти (до- sufficere) пл-амень (flamma) кл-ати (mactare) мл-ѣти (molere) von dem im neuslovenischen nachweisbaren пл-ати (haurire) стл-ати (sternere) gehen die formen волıа (voluntas) расколъ (secessio) моль (tinea) полѣти (uri) und полѣно (lignum, wie sanskr. idhma lignum von idh ardere) исполъ (ἐπαρυστήρ) столъ (mensa) hervor; aus бра-ти (из- eligere) бр-ати (pugnare) вр-ѣти (scatere) вр-ѣти (claudere) др-ати (scindere) зр-ѣти (videre) мр-ѣти (mori) пр-ати (scindere) стр-ѣти (extendere) entsteht изборъ (electio) борѭ (pugno, берж сѧ bei Kopitar ist falsch) заворъ (vectis) раздоръ (schisma) възоръ (visus) морити (occidere) порѭ (scindo) просторъ (spatium); so auch молити (molere und precari) von мл-ѣти: in молити liegt nämlich der

begriff des erweichens; man merke auch молыхѫ pent. (molebant); громъ (tonitru) aus гръм - ѣти steht euphonisch für гормъ; *c)* zu лѣ, рѣ für ѣл, ѣр: aus плъз - нѫти (labi) кръс - нѫти (въс - suscitari) чрѣп-чрѣти (haurire) gehen die formen крѣсити (въс- suscitare) плѣзати (serpere) чрѣпати (haurire) hervor. so entsteht die alte aoristform отврѣсѧ aus връз - врѣсти (от - aperire). man vergleiche auch дръва (ligna) mit дрѣво (arbor). mit лѣ, рѣ ist ли, ри und mit ѣл und ѣр ist ил und ир in zusammenhang zu bringen; so hängen глътити (deglutire) клън - клѧти (exsecrari) лъгати (mentiri) лъстити (decipere) und лъпнѫти (adhaerere) zusammen mit поглитати, заклинати, облигати, прѣлиштати, прилипати; eben so чръп - чрѣти (haurire) mit почрипати; aus стлати (sternere) geht постилати hervor; aus мл - ѣти (molere) entsteht милъ (miserabilis): beide begriffe werden durch den begriff des weichen verbunden. aus брати (colligere) вр - ѣти (scatere) др - ати (scindere) жр - ѣти (sacrificare) зр-ѣти (videre) мр - ѣти (mori) пр - ати (conculcare; lavare; ferri) стр - ѣти (tendere) тр - ѣти (tergere) entsteht забирати (abducere) виръ (vortex) und извирати (scaturire) дира (scissura) und раздирати (scindere) пожирати (sacrificare) помирати (mori) попирати (conculcare) испирати pent. (eluere) und опирати сѧ (ferri) простирати (tendere) въстирати (abstergere); *d)* zu ла, ра: aus влъг - ъкъ (humidus) жлъд - ьнъ (cupidus, vergl. serb. жудан sitiens) тлък - тлѣшти (tundere) хлъп - ати (въс - mendicare) entsteht влага (humor) гладъ (fames) тлачити (conculcare) und хлапъ (ser-

vus, wovon auch въсхлапати mendicare); man vergleiche расплатити pent. (scindere) mit плът - платъ, прътъ (pannus) младъ (juvenis) mit dem sanskritischen mrd (conterere): младъ ist daher eigentlich tener. eigenthümlich ist планѫти сѧ (comburi) von пл; aus вргъ-врѣшти (jacere) връз-ѫ (по-ligo) врът-ѣти (circumagere) врьх-врѣшти (triturare) дрьж-ати (tenere) крът-чрътати (incidere) мрьз-нѫти (frigere) мрък-нѫти (obscurari) нр-ѣти (по-subire) смрьдѣти (foetere) стрьш-ити (erigere) sind hervorgegangen: извраrъ (neben изврьгъ ἔκτρωμα quod ejicitur) повразъ pent. (ima pars auris, eigentlich: band) вратити (vertere) und вратъ (collum) врахъ (trituratio) драгъ (carus) кратъ: два краты (bis) und кратъкъ (brevis) мразъ (frigus) мракъ (tenebrae) понарати alex. (immergi) смрадъ (foetor) страхъ (terror) und въсрашати (erigere); man vergleiche auch папрътъ mit папратъ (vestibulum). aus вл in вльна (fluctus) und in влаꙗти (fluctuari) кл-ати (mactare) мл-ѣти (molere) пл-амень (flamma) entsteht валити (volvere) закалати (mactare) малъ (parvus) und палити (urere). aus врѣти (fervere) зр-ѣти (videre, das mit splendere im begriffe und mit der sanskritwurzel ghr im laute verwandt) др-ати (scindere) пр-ати (volare) квр-ѣти (solvere) geht hervor варити (coquere) зарꙗ mit der nebenform зорꙗ (splendor; aus зарьдѣти, wovon Kopitar das wort ableitet, könnte nur заръжда hervorgehen) оударити (virga caedere) парити (volare) скварა (nidor). eben so hängen злакъ (gramen) und зракъ (visus, forma) mit dem durch einen guttural verstärkten

зр- (зрѣцати; зрѣцало speculum) zusammen, während злато (aurum) von зр- unmittelbar abgeleitet wird, wie врата (porta) вратъ (olla) und млатъ (malleus) von вр-ѣти (claudere) вр-ѣти (fervere) und мл-ѣти (molere). man vergleiche auch красты (scabies) mit крът-чрътати (incidere, eigentlich scabere). власъ (capillus) гласъ (vox) und класъ (arista) möchte ich auf вл- in влъна (lana), auf sanskr. gr (sonare) und auf кл- in клати (mactare, eigentlich pungere) zurückführen. endlich glaube ich in den infinitiven стлати, слати; врати, драти und прати eine steigerung des vocals л und р annehmen zu sollen: auch in dem durch das suffix tum gebildeten infinitiv des sanskrit wird die wurzel durch guna erweitert und die jenen verben entsprechenden sanskritwurzeln str, sr, bhr, dr, pr lauten im infinitiv startum, sartum, bhartum u. s. w. der unterschied zwischen dem altslovenischen und dem sanskrit besteht, abgesehen von dem nur ähnlichen, nicht identischen suffix, in der durch euphonische gesetze bedingten stellung des л und р. auch in млѣти; врѣти, жрѣти, кврѣти, прѣти, стрѣти, трѣти, welche verba durchgängig active bedeutung haben, scheinen mir лѣ und рѣ aus einer bei р nicht nothwendig eintretenden steigerung der vocale л und р hervorgegangen zu sein, während ich лѣ und рѣ in verben passiver bedeutung, wie влѣти und мрѣти, dem sanskritischen ja der vierten classse der verba und des passivums an die seite zu stellen geneigt bin. denselben ursprung scheint mir ѣ in allen jenen verben auf ѣти zu haben, welche wie зрѣти, im präsens ѭ, иши, итъ u. s. w.

bieten. eine steigerung des wurzelvocals hat auch in folgenden infinitiven stattgefunden: връз-врѣсти (отaperire) млъз-млѣсти (mulgere), welches nach врѣсти und nach dem neuslovenischen mlêsti gebildet ist, чрьп-чрѣти (haurire) тлък-тлѣшти (tundere, Kopitars тлъшти scheint nicht vorzukommen) връг-врѣшти (jacere) врьх-врѣшти (triturare), welches nach dem vorhergehenden und nach dem serbischen врије̑ћи vermuthet wird; in влѣк-влѣшти (trahere) und брѣгбрѣшти (не - non curare) behauptet sich der verstärkte vocal in den meisten formen, während er in den andern verben auf den infinitiv und wahrscheinlich das supinum beschränkt ist; man vergleiche das oben unter ѣ gesagte; *e)* zu ъіл, ъір und ръі: so entstehen aus слати (mittere) нр-ѣти (по- subire) und бръс-нжти (отondere) die formen посълати, понъірати, обръісаниѥ.

7. ѧ wird gesteigert zu ѫ: aus блѧд-блѧсти (nugari) und блѧдь (nugae, mendacium) вѧз-ати (ligare) грѧз-нжти (demergi) зѧб-сти (dilacerare) лѧк-нжти (на-intendere) мѧ-ти (comprimere) мѧт-мѧсти (turbare) прѧг-прѧшти (intendere) пѧ-ти (tendere) скѧдd. i. штѧд-ѣти (parcere) сѧк-нжти (siccare) трѧсти (quatere) тѧг-нжти (tendere) entsteht блѫдъ (lenocinium) вѫзъ (vinculum) погрѫзити (demergere) зѫбъ (dens) лѫкъ (arcus) und лѫкавъ (malus: der begriff des krummen liegt inzwischen) мѫка (in beiden bedeutungen: farina und cruciatus) мѫтъ (turba) прѫгло (tendicula) und vielleicht auch прѫгъ (locusta) пѫто (compes) скѫдъ (parcus) исѫчити (siccare) трѫсъ (terrae motus) тѫга (angor). звѧкъ (sonus) besteht

neben dem richtigeren звѫкъ; прѫдъ (agger), noch deutlicher прѫдьнъ (celer) ist auf прѧд - прѧнѫти (въс- resipiscere, eigentlich suscitari) zurückzuführen. рѫгати сѧ (illudere) ist von einem im altslovenischen nicht nachweisbaren рѧг - рѧжати сѧ, neuslovenisch režati se, lateinisch ringi, abzuleiten; umgekehrt ist das neuslovenische smoditi (adurere), womit auch povoditi (infumare) zusammenhängt, aus dem altslov. свѧд - свѧнѫти (при - torrefieri) hervorgegangen.

8. ъ und ь werden gesteigert *a)* zu о: so entstehen aus зв, зъв - ати (vocare) звьн - ѣти (sonare) пьнпѧти (tendere) сьп - ати (dormire) die formen зовѫ (voco) und позовъ (vocatio) звонъ (tintinnabulum) опона (aulaeum); so hängt auch шьд - mit ходити (ambulare) zusammen; *b)* zu и: so entstehen aus жьд - ати (exspectare) жьм - жѧти (comprimere) жьн - жѧти (demetere) мьг - нѫти (lusciosum esse) мьн - ѣти (putare) ньз - нѫти (въ - injicere) пьн - пѧти (tendere) цвьт- цвисти (florere) чьн - чѧти (на - incipere) чьт - чисти (numerare, legere, colere) die formen ожидати (expectare) ожимати (exprimere) пожинати (demetere) мизати (nutare) поминати (meminisse) нанизати (infigere) запинати (impedire) процвитати (efflorescere) начинати (incipere) почитати (honorare) und число, числѧ (numerus); ähnlich живати aus жвати, vielleicht жьвати (mandere). mit den infinitiven цвисти und чисти vergleiche man das oben über die infinitive врѣсти, млѣсти, чрѣти u. s. w. bemerkte. auch die alten aoristformen цвисѧ und чисѧ sind so zu erklären. зидати (condere) ist vielleicht von зьдъ (murus,

domus) писати (scribere) von пьсати abzuleiten und свит-ати (illucescere) von свьтѣти сѧ (lucere); *c)* zu ы: so entstehen aus дъм-ѫти (flare) дъх-нѫти (spirare) мък-нѫти (прѣ-dimovere) съп-ати (dormire) тък-нѫти (figere) die formen надымати сѧ (tumere) дыхати (flare) прѣмыкати (dimovere) сыпаѭшть (dormiens) тыкати (offendere) und wahrscheinlich auch тыкръ (speculum): das bindeglied ist тъчьнъ (similis). hier ist auch зв-ати (vocare) neben называти, лобъзати neben лобызати zu erwähnen. смыкати сѧ (serpere) ist wahrscheinlich mit мъкнѫти zusammenzustellen und съмыкати сѧ zu schreiben; *d)* zu оу: aus бьдѣти (expergefieri) дъх-нѫти (flare) сънх-нѫти (siccari) geht боудити (expergefacere) доухъ (spiritus) und соухъ (siccus) hervor. jene formen scheinen wegen ihres halbvocals im slovenischen die ursprünglichen zu sein; *e)* zu ѣ: so entstehen aus мьгнѫти (lusciosum esse) und мьн-ѣти (putare) die formen помѣжити (oculos claudere) und мѣнити (dicere, putare).

9. ѣ scheint zu а gesteigert zu werden: so entstehen aus влѣк-влѣшти (trahere) лѣз-лѣсти (gradi) сѣд-сѣсти (considere) стрѣг-стрѣшти (custodire) die formen влачити (trahere) und облакъ (nubes) възлазъ (ascensio) und лазити (gradi) садъ (planta) und садити (plantare) стража (custos); влачити wird jedoch vielleicht richtiger auf влък zurückgeführt. расадити (rumpere) ist steigerung von сѣд-сѣсти сѧ (ра-rumpi); so scheint auch рѣз-ати (scindere) mit разити (по-(percutere) благъ (bonus) mit брѣг-брѣшти (custodire) zusammenzuhängen.

9. оу wird zu ав gesteigert: so entstehen aus плоу-ти (navigare) слоу-ти (clarum esse) und троу-ти (nutrire) die formen плавати (navigare) und исплавити pent. (eructari) слава (gloria) und трава (herba); auch für правъ (rectus) scheint eine mit про verwandte wurzel pru angenommen werden zu müssen. wenn jedoch оу in ов übergeht, so scheint mir diess bloss zur vermeidung des hiatus nothwendige veränderung, keine steigerung des vocals оу zu sein.

10. ъı wird gesteigert *a)* zu оу: so entstehen aus стъıд-ѣти сѧ (pudere) und тъı-ти (pinguescere) die formen стоудъ (pudor mit einer aus бестъıдьнъ erschlossenen nebenform стъıдъ) und тоукъ (adeps); *b)* zu ав: so entspringt aus бъı-ти (esse) die form избавити (liberare); крава (vacca) ist auf sanskrit. çru, мравии (formica) auf brû, woher auch мль̑вити stammt, zurückzuführen. so gehen mit der durch euphonische gesetze gebotenen versetzung des в aus къıс-нѫти (fermentari) und aus хъıт-нити (rapere) die formen квасъ (fermentum) und хватити (rapere) hervor. man vergleiche auch хвала (laus) mit sanskr. hu. ob die veränderung des ъı zu ов: кровъ (tegmen) aus кръı-ти (tegere) eine lautsteigerung sei, wage ich nicht zu entscheiden. неводъ (sagena) hängt vielleicht mit sanskr. nau und lat. navis zusammen.

11. Ausser den behandelten arten der lautsteigerung gibt es noch eine nasale, die in der veränderung eines reinen vocals in einen getrübten besteht. eine steigerung findet hier jedenfalls statt, da ѧ doch gewiss gewichtiger ist als е oder sogar ѣ, ѫ gewichtiger

als ꙑ: so entstehen aus лег - лешти (decumbere) рѣт-обрѣсти (invenire) сѣд - сѣсти (considere) und aus бꙑти (esse) die formen лѧгѫ, обрѧштѫ, сѧдѫ und бѫдѫ.

12. Aus dem gesagten ergeben sich folgende lautsteigerungen: *a)* е zu о und zu ѣ so wie zu dem dem ѣ in diesem falle gleich gewichtigen и; *b)* и zu ѣ und zu langem и, so wie zu ои; *c)* о zu а; *d)* л und р zu ел, ер; ол, ор; ѣл, ѣр und ил, ир; ал, ар; *e)* ѧ zu ѫ; *f)* ъ und ь zu о, и, ꙑ, оу, ѣ; *g)* ѣ zu а; *h)* оу zu ав; *i)* ꙑ zu оу, ав; *k)* е, ѣ, ꙑ zu ѧ und ѫ.

13. Die beiden gewichtigsten vocale sind а und ѫ: sie sind keiner steigerung fähig; dann folgen оу, ѣ, ѧ und ои, welche zu ав, а, ѫ und аи gesteigert werden; gleiches gewicht mit ѣ hat и in formen wie двизати; an diese vocale reiht sich о, welches gewichtvoller ist als е; ꙑ, ь, л und р sind endlich die leichtesten vocale. in manchen wörtern stellen sich zwei grade der lautsteigerung dar; so плет - плотъ und плѣтати; кл - колѭ und калати; стл - стелѭ und стилати; др - дерѫ und дирати, пи - поити und паıати; so vielleicht влък - влѣкѫ und влачити.

14. Wann eine lautsteigerung einzutreten habe, weiset die formen- und die wortbildungslehre nach. hier will ich bloss folgendes bemerken: *a)* die verba, die die längere dauer oder wiederholung einer handlung zu bezeichnen bestimmt sind, lieben gewichtigere vocale; dadurch soll symbolisch die dauer oder wiederholung der handlung angedeutet werden; man vergleiche распинаѭ mit распьнѫ, оутапаѭ mit оутолѭ, постилаѭ mit постелѭ u. s. w.; *b)* einsylbige formen scheinen

gleichfalls gewichtigere vocale vorzuziehen; man vergleiche вѧзати mit вѫзъ, плести mit плотъ, решти mit рокъ. die einsylbigkeit allein scheint jedoch nicht der grund der eingetretenen lautsteigerung zu sein, wie die part. prät. act. I. плетъ und рекъ darthun; *c)* das gewicht des nachfolgenden vocals scheint auf den vorhergehenden vocal auch nicht ohne einfluss zu sein: бъдѣти und боудити. den wahren grund der unter *b)* und *c)* berührten lautsteigerungen wird die lehre von der wortbildung nachweisen. welcher vocal in solchen fällen für das slavische als der ursprüngliche zu gelten habe, ist schwer zu entscheiden; im allgemeinen wäre ich geneigt den schwächsten vocal zu grunde zu legen, daher боудити, доухъ von бъд-дъх- abzuleiten.

15. Wenn е zu о, о zu а, ѣ zu а, kurzes и zu langem и, ѧ zu ѫ, ъ und ь zu о, ы und оу gesteigert werden, so geschieht diess, weil die letzteren vocale an sich gewichtiger sind als die ersteren. in andern fällen hingegen wird ein vocal dadurch gesteigert, dass demselben ein anderer vocal beigesellt wird; diess ist nothwendig der fall, wenn einer der beiden vocale л und р gesteigert werden soll: мелѭ, моль, милати, aus мл; держ, дирати, дарити aus др; diess ist aber auch dann der fall, wenn aus е, и, ь durch steigerung ein ѣ entsteht, da in diesen fällen den genannten vocalen а beigesellt wird: denn dass лѣтати, вѣсити aus лет und вис für леатати und виасити stehen, dürfte für dem wohl kaum zweifelhaft sein, der sich an die durch so zahlreiche erscheinungen nachgewiesene verwandtschaft des ѣ mit еа, иа, ꙗ erinnert;

aber auch мѣнити aus мьн steht für мьнити, мінити. für Šafařík, welcher мѣна, вѣра, хлѣбъ für aus маина, ваира, хлаибъ entstanden hält, spricht allerdings цѣсарь aus καῖσαρ und überhaupt ѣ für griech. αι, ferner die entstehung des imperativs плетѣте aus плетеите, und neuslovenisches ej und aj für ѣ: rejč se je v tejlo oblejkla (altslovenisch: рѣчь сѧ ѥ въ тѣло облѣкла) hung. zrajzan (altslovenisch: рѣзанъ) hung.; gegen ihn die dargethane enge verbindung zwischen ѣ und ꙗ, die durch einzelne erscheinungen im neuslovenischen bestätiget wird: seadba (сѣтьба) casar (цѣсарь) hung. poveadal (повѣдалъ) und das an чѣсъ erinnernde čeas gailth. jene fälle, in denen eine lautsteigerung durch hinzufügung eines vocals hervorgebracht wird, könnte man allenfalls durch die im sanskrit gebräuchlichen ausdrücke guna und vrddhi bezeichnen, für die anderen fälle wären sie offenbar weniger passend. wäre es nicht entsprechend den hier behandelten wechsel der vocale nach dem vorgange der deutschen grammatik ablaut zu nennen? die ähnlichkeit beider erscheinungen ist aus der wortbildung zu ersehen, da dem slavischen ein wahres äquivalent der deutschen starken conjugation mangelt. ich bin dieser benennung nicht entgegen, wenn nur damit der gedanke verbunden wird, dass an diesen wechsel eine steigerung des ursprünglichen vocals geknüpft ist. diess scheint auch im deutschen angenommen werden zu müssen, worüber Bopps vocalismus nachzusehen. aus diesem grunde habe ich den ausdruck vocalsteigerung vorgezogen. die von mir gewählte benennung hat auch vor den benen-

nungen der indischen grammatik: guna und vrddhi den vorzug, dass sie allgemein ist, indem guna und vrddhi nur zwei fälle der vocalsteigerung umfassen.

16. Dass о gewichtiger ist als є, lehrt schon die physiologie der sprache, und wird durch das griechische bestätiget; man vergleiche die perfecta τέτοκα, τέτροφα von τεκ, τρεφ mit den perfecten λέληϑα, τέτευχα, οἶδα von λαϑ, τυχ, ἰδ: siehe G. Curtius de nominum graecorum formatione 22. was das verhältniss des ѣ zu gedehntem а anlangt, so dürfte auch im sanskrit langes а gewichtiger sein als ê, denn jenes ist a+a, dieses hingegen a+i, und a ist schwerer als i.

Von der schwächung der vocale.

1. Häufig sinkt ein starker vocal zu einem schwachen herab, namentlich оү zu ъ, и und є zu ь.

2. и sinkt häufig zu einem halbvocal herab, wenn ihm ein präjotierter vocal folgt; diess geschieht namentlich *a)* bei den substantiven auf иѥ, daher ьѥ für иѥ: дрѫченьѥ sup. 379. 16. дъхновеньѥ sup. 355. 24. тѫженьѥ sup. 415. 3. ѱаньѥ 367. 29. истьлѣньє cloz. 66. казаньє cloz. 221. распѧтьѥ sup. 417. 24. безоүмьѥ sup. 307. 16. безаконьѥ sup. 370. 19. копьѥ sup. 226. 29. невѣрьѥ sup. 368. 5. богочьстьѥ sup. 440. 21. бесъмрьтьѥ sup. 400. 19. бъитьє cloz. 557. житьє cloz. 64. творитьє cloz. 100. вѣтвьє cloz. 36. питьѥ exarch., so auch in anderen casus: брѧцаньѣ cloz. 51. дръзновеньемъ cloz. 535. псаньѣ cloz. 673. прѣданьи cloz. 248. испънитаньемь cloz. 78. паданьемь cloz. 407. оүмиленьемь cloz. 407. псаньимь cloz. 55. und псанъимь

cloz. 149. бестоудьє sup. 408. 12.; бꙑлꙑ sup. 168. 2; 268. 6., wahrscheinlich für бꙑльꙑ, neben бꙑльє sup. 405. so wie саворниꙑ sup. 197. 27. neben саворꙑ sup. 186. 15. wahrscheinlich für саворьꙑ; *b)* bei den substantiven auf иꙑ, daher ьꙑ für иꙑ: братьꙑ sup. 187. 13. братьѩ sup. 85. 26. братьѣ cloz. 108. братрьѩ cloz. 84. сѫдьѩ cloz. 7. 770. братьє sup. 365. 7. братьѭ sup. 86. 5; земьꙑ sup. 237. 15. neben земъꙑ sup. 337. 16. земьѩ sup. 66. 14. земьѭ sup. 2. 9. земьєѭ sup. 351. 9.; *c)* bei den substantiven fem. auf ь im instrum. sing. und im genit. und loc. dual., daher ьѭ und ью für иѭ und ию: чьстьѭ sup. 376. 29. честьѭ cloz. 25. властьѭ cloz. 90. кровьѭ cloz. 316. neben кровиѭ cloz. 313. опашьѭ sup. 102. 15. ноштьѭ sup. 439. 9. cloz. 682. дръзостьѭ sup. 143. 25. кротостьѭ cloz. 543. болѣзньѭ sup. 399. 10. боꙗзньѭ sup. 358. 17. пѣсньѭ cloz. 703., eben so дьньѭ sup. 419. 26. тъчьѭ sup. 16. 3. бъшьѭ sup. 292. 6.; дланью sup. 389. 29. und дьнью sup. 212. 3. neben дьнию sup. 142. 26; 215. 17.; *d)* in людьє sup. 422. 4. людье cloz. 774. und людьемъ cloz. 772. für людиємъ? *e)* bei den adjectiven auf ии: рабье cloz. 327. велье cloz. 139. вельѣ cloz. 833. велью cloz. 140. вельѭ cloz. 99. божьꙗго sup. 379. 19. божью sup. 448. 17. божьѭ sup. 446. 4. божьєѭ sup. 438. 9. божьємъ sup. 385. 22.; *f)* bei dem numerale трьє ant. ephr.; *g)* bei dem pronomen сь: сиє nom. sing. neutr. ephr., woraus zuerst сьє und dann das gewöhnliche се, сьѩ sup. 354. 4. сьѭ sup. 293. 19. cloz. 144. 273. 569.; *h)* bei den verben бити, пити, въпити: бьєтъ sup. 339. 5. бьетъ cloz. 821. бьєниє sup. 286. 24. бьѩ

sup. 405. 25. выжшта sup. 36. 29. привыенъ sup. 356. 2. оувыенъ sup. 49. 16; cloz. 464. пыжтъ sup. 288. 17. въсъпьѣше cloz. 900. выпьıаше sup. 363. 20. выпыжшта sup. 104. 22. въпьетъ cloz. 687; ferners bei сиıати, лиıати, виıати: сѣти cloz. 680. сыıажштоу sup. 239. 8. сыıаниѥ sup. 255. 2., so auch изьлѣ cloz. 572. für излиıа und повьѣетъ cloz. 588. für повиıаѥтъ; *i)* bei авьѥ sup. cloz. 305. 632. оутрыıа sup. 14. 24. und bei пьıаньство sup. 377. 26. ant.; *k)* bei den fremden wörtern: дьıаволъ sup. 194. 24. дьѣволъ cloz. 433. дьѣволѣ cloz. 610. ѵподьıакъ sup. 437. 3. дьмьıанъ sup. 166. 24. neben дьмиıанъ sup. 167. 4. крьстьıанъ sup. 76. 15. кръстьѣнъ cloz. 98. семьонъ cloz. 910.; фотьı sup. 245. 3., das aus einer correctur entstanden, steht für фотьıа. die in anderen denkmälern ein euphonisches л darbietenden bildungen sind sämmtlich auf formen zurückzuführen, welche vor einem präjotierten vocal ein и haben; hieher gehören ausser dem oben angeführten земьıа eine anzahl von formen der verba auf ати und ити mit vorhergehendem labial. das thema aller dieser formen lautet auf и aus, welches vor präjotierten vocalen zu dem in jüngeren handschriften einem euphonischen л weichenden ь herabsinkt: so liegt der conjugation des verbums капати für das präsens, den imperativ, das partic. präs. act. und pass. das thema капи zu grunde, und капьѭ, капьѥши u. s. w. stehen für капиѭ, капиѥши u. s. w.; so sind die formen des verbums коупити sämmtlich auf das thema коупи zurückzuführen: коупьѭ, коупьıахъ, коупь, коупьѥнъ und коупьѥниѥ entstehen aus коупиѭ, коупиıахъ u. s. w.; so sind end-

lich auch die verba auf ıати zu erklären, die aus verben auf ити mit vorhergehendem labial entstanden sind: ставьıати ist gleich ставиıати. hieher gehören endlich auch formen wie корабьıа sup. 44. 2. корабью sup. 115. 22. корабьıемъ sup. 116. 11. dieselben phasen haben auch jene verba auf лати, нати und рати durchgemacht, welche nach глаголати conjugiert werden, so wie die verba auf лити, нити und рити: aus глаголиѭ entstehen die formen глагольѭ und -лѭ, aus глаголиıеши die formen глагольıеши und -лıеши u. s. w. aus хвалиѭ entstand zuerst хвальѭ dann хвалѭ, aus сътворıенъ zuerst сътворьıенъ und dann сътворıенъ, wofür aus den oben angedeuteten gründen сътворенъ; ähnlich entstanden die nominat. plur. съвѣдетеле sup. 236. 17. aus съвѣдѣтелиıе-льıе-лıе-ле; цѣсаре cloz. 776. aus цѣсариıе-рьıе-рıе-ре; пастꙑре pat.-krk. aus пастꙑриıе pent.; четꙑре pat. - krk. aus четꙑриıе; so auch мѫже pat.-krk. aus мѫжиıе. man merke hier auch den dat. plur. триıемъ pat.-krk. woraus трьмь sup. 133. 15. трьмъ sup. 188. 2. und трьмь sup. 209. 15. den loc. plur. триıехъ pat.-krk., woraus трьхъ sup. 212. 4; 330. 6., und endlich den instrum. plur. трими, wofür трьми sup. 241. 18. in den hier behandelten fällen ist die schwächung des и zu ь durch den folgenden präjotierten vocal veranlasst: die stimme eilt natürlich über dem и hinweg zu dem folgenden gewichtigeren vocale; auf demselben grunde beruht im lateinischen die kürzung des vocals, auf den ein anderer vocal folgt, nach der regel: vocalis ante vocalem brevis est. das im slavischen eingeschaltete j verdankt sein

dasein der nothwendigkeit im innern der wörter den hiatus zu vermeiden.

3. Ausser diesem falle findet die schwächung des и und des є in mehreren andern fällen statt. є schwächen zu ь *a)* mehrere verba der ersten classe vierter abtheilung, namentlich пєшти сѧ, тєшти, рєшти im imperativ: пьци сѧ sup. 216. 17. minder genau попци сѧ sup. 451. 6. пьцѣтє сѧ sup. 213. 4; тьцѣмъ sup. 235. 16; рьци sup. 19. 27. нарьци sup. 100. 16. нарци sup. 223. 28. рьцѣта sup. 335. 12. рьцѣмъ sup. 53. 17. рьцѣтє sup. 115. 26.: bei рєшти findet eigentlich die verwandelung der sylbe рє in den vocal р statt, es ist daher нарьци dreisylbig zu sprechen, und das zweisylbige нарци ist ungenaue schreibung. das verbum жєшти im präsens: въжъжєши sup. 345. 16. im aorist: пожьжє 16. 16; 16. 28. im partic. prät. pass. въжьжєнъ sup. 18. 29. сьжьжєнъ sup. 68. 2.; *b)* im adjectiv обьштъ (communis) sup. 322. 14., welches neben обєштъ sup. 63. 8. vorkommt; man merke hier вьчєра aus вєчєръ. и schwächen zu ь *a)* das verbum шити, welches gegenwärtig zur vierten abtheilung erster classe gehört, ehemals höchst wahrscheinlich mit жити gleich conjugiert ward, im partic. prät. pass. шьвєнъ sup. 336. 22., eben so in шьвъ (sutura) ant.-hom.; *b)* das verbum имѫ, wenn es mit den präpositionen изъ, объ, отъ, въ, възъ zusammengesetzt wird: изьмєтъ sup. 366. 15. обьмѫ sup. 384. 22. обьмъ sup. 211. 4. объмати sup. 294. 17. вьзьмѫ sup. 303. 27. вьзьмєтъ sup. 31. 4. вьзъмъ sup. 443. 4. възьмъ sup. 130. 18. възьмати sup. 265. 8. отъмѫтъ sup. 286. 7. отъньмѫ sup. 395. 22. отъ-

ньмемъ sup. 107. 11. отъньмъ sup. 355. 3. въньметъ sup. 283. 22. вьньми sup. 89. 12. eben so свьтѣти aus свит, свитати; въ нь (in eum) aus въ ни. in den hier angeführten fällen scheint die schwächung des и zu ь in einer wanderung des tones ihren grund zu haben; man merke auch пьстръ (variegatus) aus писати. hieher gehören auch die substantiva fem. und jene masculina auf ь, die, wie гость, der i-declination folgen: in allen diesen ist ь durch schwächung eines ursprünglichen i entstanden: aus gosti geht гость hervor, und aus diesem entsteht das neuslov. bulg. serbisch-chorvatische gost. hier mögen auch einige entlehnte wörter erwähnt werden: хръстосъ sup. 100. 28. хръстъ sup. 100. 15. хрьстъ sup. 49. 24. aus χριστός, хръстиганъскъ sup. 188. 18. aus χριστιανός, гръкъ sup. 214. 1. aus graecus, in denen die sylben ri und rae zum vocale р herabgesunken sind.

4. Ursprüngliches u sinkt zu ъ herab: in дъхнѫти so wie auch in тъхорь barl. (felis) für дъхорь aus доухъ (spiritus); in съхнѫти aus соухъ (siccus); in оглъхнѫти aus глоухъ (surdus); in бъдѣти, бъдръ, бъждрь und възбъиѫти aus боудити (excitare); in мъдлъ aus моудити (cunctari); in бъчела aus боучати (in der bedeutung mugire nachgewiesen); in мъшица neben моушица aus моуха (musca). in allen diesen fällen ist ъ zunächst auf das ursprüngliche kurze u zurückzuführen, nicht auf оу, so dass z. b. weder бъдѣти noch боудити genau dem sanskritischen budh entspricht. in измъждати und късиатинъ ist ъ durch schwächung des ursprünglichen о entstanden: мозгъ

(medulla), constantinus. in сынъ, медъ ist ъ aus u hervorgegangen: sanskrit sûnu und madhu. allein auch die im sanskrit ein schliessendes a darbietenden substantiva und adjectiva haben im altslovenischen ъ: ursprüngliches schliessendes a ist also ebenfalls zu ъ geschwächt worden; dieses ist sich seines ursprunges aus a nicht mehr bewusst, und unterliegt jenen veränderungen, denen ъ aus u unterworfen ist.

Von der ausstossung und abwerfung der vocale.

1. Eine ausstossung findet bei verdoppelungen eines vocals und bei aufeinanderfolge zweier dem laute nach verwandter vocale statt.

2. Bei verdoppelungen findet eine ausstossung in folgenden fällen statt: *a)* im instrum. sing. der substantiva auf ниє, daher имь für нимь: подражанимъ sup. 62. 18. пришествимъ sup. 225. 12. испънтанимь cloz. 240. блисцанимь cloz. 821.; *b)* im genit. dat. loc. sing. masc. und neutr. der adjectiva auf ъ und auf ь in der zusammengesetzten declination, eben so im genit. dat. loc. und im instrum. plur. der adjectiva auf ь in der zusammengesetzten declination, daher аго und ꙗго für ааго und ꙗаго: блаженаго sup. 82. 6. ветъхаго sup. 67. 18. вѣчънаго cloz. 32. вѣрнаго cloz. 50. зълаго cloz. 224., so auch 601. 662. u. s. w. ближнꙗго sup. 224. 22. божиꙗго sup. 364. 9. божьꙗго sup. 379. 19. връховнꙗго sup. 92. 27. вышънꙗго sup. 164. 25. вышьнꙗго sup. 214. 13., eben so 164. 25; 86. 28; 258. 1; 413. 7. u. s. w.; оумоу und юмоу für оуоумоу und юоумоу: блаженоумоу sup. 150. 18. безаконьноумоу sup. 318. 3. грѣшноу-

моѹ sup. 121. 16. ицѣленоѹмоѹ sup. 436. 16. пророчьскоѹмоѹ sup. 367. 5. свѧтоѹмоѹ sup. 401. 3. оѹбогоѹмоѹ sup. 376. 17. юдиночѧдоѹмоѹ sup. 87. 6. свѧтоѹмоѹ cloz. 111. пръвоѹмоѹ cloz. 155. дрѣвъноѹмоѹ cloz. 599. u. s. w. вышьнюмоѹ sup. 85. 4. дивиюмоѹ sup. 170. 1. добьюмоѹ sup. 143. 15. видѧштоѹмоѹ sup. 437. 7. просвѣштъшоѹмоѹ sup. 345. 16. u. s. w.; ѣмь für ѣѣмь und имь für иимь: блаженѣмь sup. 184. 12. вѣсовьстѣмъ sup. 123. 6. велицѣмъ sup. 446. 2. девѧтьнадесѧтьнѣмь sup. 200. 21. доуховьнѣмъ sup. 209. 2. колесничнѣмъ sup. 446. 10. херовимьсцѣмь cloz. 37. ветъсѣмь cloz. 354. гробьнѣмь cloz. 755., so auch sup. 381. 13; 190. 2; 188. 13; 82. 1; 426. 16; 131. 2; 31. 8; 38. 18; 451. 14. послѣднимъ sup. 247. 23. прѣисподьнимъ sup. 364. 24. ближьнимъ sup. 274. 9.; ихъ für иихъ und имъ für иимъ: належѧштихъ sup. 412. 17. бывъшихъ ostrom. 276. c. gen. plur.; вышьнихъ sup. 245. 12. ostrom. 141. b. 250. c. прѣисподьнихъ sup. 351. 29. loc. plur.; вѣроуюштимъ sup. 21. 13. вънѣшънимъ cloz. 267. плѣньшимъ cloz. 347. проливъшимъ cloz. 485. dat. plur. dasselbe gilt auch vom instrum. sing. masc. und neutr. und vom dat. und instrum. dual. und vom instrum. plur. der adjectiva auf ь: тъштимї cloz. 115.; *c)* in der III. sing. praes. der verba fünfter classe zweiter abtheil., daher ѥть für ѥѥть: погоубьѥтъ sup. 279. 27. избавьѥтъ sup. 197. 22. прѣставьѥтъ sup. 163. 26., so ist auch имамь, имаши u. s. w. zu erklären; *d)* im imperf.; а für аа, ѣ und ѣ für ѣа und ѣа, ѣѣ: ѥдѣхъ sup. 224. 24. можаше sup. 175. 4. neben можааше sup. 8. 9. чоуѣста sup. 136. 24. вѣдѣше sup. 273. 23. neben

вѣдѣѣше sup. 232. 2. имѣше sup. 213. 15. коıаше сѧ sup. 33. 25. neben коıааше сѧ sup. 290. 28. стоıаше sup. 104. 22. neben стоıааше sup. 105. 17. любьıаше sup. 284. 19. мъıшлıаше sup. 181. 18. молıаста sup. 86. 4. neben молıааста sup. 155. 14. мѫчахѫ sup. 190. 20. neben мѫчаахѫ sup. 56. 29. прогонıаше sup. 359. 27. съмотрѣше sup. 175. 27. творıаше sup. 210. 18. творѣше sup. 14. 25. творıахѫ sup. 287. 22. ıарѣше sup. 10. 9. бъıваше sup. 438. 9. колѣбаше sup. 451. 17. nach demselben gesetze findet man авравмъ sup. 276. 14. für авраамъ sup. 348. 8.; хананеıѫ sup. 291. 25. neben хананаа sup. 238. 21.; видлемъ sup. 217. 6. neben видлеемъ sup. 340. 25.; гаврилъ sup. 178. 10. neben гаврина sup. 178. 7.; данїлъ sup. 286. 15. assem. neben даниилъ sup. 142. 8.; нечанье sup. 363. 26. und отъчанье sup. 406. 1. für -чаа, -чаıа; примеши cloz. 71. прити sup. 141. 25. assem. придѫ cloz. 842. приди cloz. 510. придѣте cloz. 744. neben прити; оубица cloz. 647. neben оубиица; пи II. sing. imp.; жити, весели loc. sing. pat.; dagegen ist сѫдиште sup. 170. 22. richtiger als сѫдиште sup. 132. 26; eben so ist въ незапѫ ostrom. 120. c. richtiger als въ незаапѫ sup. 351. 29. ostrom. 102. a. und въ незаıапѫ ostrom. 229. d., da es aus за und пв, пвати zusammengesetzt ist. für земи dat. und loc. sing. sup. 4. 6; 140. 29. scheint земни analoger, denn es steht für земьи; so findet man кораби sup. 115. 13. loc. sing. für корабьи: man vergleiche господьнии aus господьнь und и. so stehen анани sup. 268. 15. dat. sing. und оунъıни sup. 376. 11. loc. sing. für анании und оунъıнии; ähnliches ist besonders häufig im glagolita clo-

zianus: божи 24. 66. 416. божї 863. бали 200. 592. жрѣби 698. мари 882. цѣсарствї 663. 666. 689. погребени 752.

3. Bei aufeinanderfolge zweier dem laute nach verwandter vocale findet eine ausstossung statt im instrum. sing. masc. und neutr. und im genit. dat. loc. und instrum. plur. der adjectiva auf ъ in der zusammengesetzten declination, daher ꙑмь und ꙑмъ für ꙑимь und ꙑимъ, ꙑхъ für ꙑихъ und ꙑми für ꙑими: im instrum. sing.: божьствънꙑмъ sup. 200. 28. великꙑмъ sup. 410. 27. живъимъ sup. 193. 23. прьвꙑмъ sup. 181. 15. свѧтꙑмъ sup. 419. 27. свѧтъимъ sup. 417. 13. кꙑмъ sup. 315. 16. новъимь cloz. 27.; im genit. plur.: безбожьнꙑхъ sup. 40. 29. бѣснꙑхъ sup. 300. 29. видимꙑхъ sup. 141. 2. вѣрьнꙑхъ sup. 101. 25. невѣрнꙑхъ sup. 369. 15. нечистꙑхъ sup. 87. 14. свѧтꙑхъ sup. 58. 15. свѧтъихъ sup. 371. 12. славънꙑхъ sup. 39. 11. словеснъихъ sup. 164. 25. добрънхъ cloz. 537. свѧтъихъ cloz. 545.; im dat. plur.: глоухꙑмъ sup. 297. 4. дрьжимꙑмъ sup. 349. 17. житенскꙑмъ sup. 337. 1. нечьстивъимъ sup. 186. 7. ослоушьливꙑмъ sup. 236. 13. прѣльштенъимъ sup. 419. 13. свѧтꙑмъ sup. 341. 8. свѧтъимъ sup. 208. 4. u. s. w. свѧтъимъ cloz. 114. зълъимъ cloz. 257. u. s. w.; im loc. plur.: ветъхꙑхъ sup. 373. 6. свѧтꙑхъ sup. 425. 24.; im instrum. plur.: кротъкꙑми sup. 427. 21. доуховънъимї cloz. 52. dasselbe gilt auch vom dat. und instrum. dual. der adjectiva auf ъ.

4. Ungeachtet die kürzeren formen im supr. nicht selten sind, sind doch die vollen bildungen die bei

weitem häufiger vorkommenden; auch im ostrom. und im assem. bilden die letzteren die regel; dagegen kommen im cloz. die volleren formen nur ausnahmsweise vor: благънїмъ 548. бъивъшаазго 320. великааго 783. въскрьсъшиїмъ 725. добраагo 310. кѹпрьскааго 752. невидимъиїми 559. непобѣдимѣемь 780. съмотрѣѭштїимъ 548.

5. Analog den hier behandelten adjectivformen ist der nominativ. sing. masc. der zusammengesetzten declination auf ꙑ oder ъи. diese form bildet im cloz. die regel, ist im assem. nicht selten, sehr häufig im supr., seltener im ostrom. zu finden: im cloz.: бестоудънъи 386. блаженъи 20. 241. 349. 369. вѣчънъи 40. 106. иночѧдъи 516. кръштенъи 120. распѧтъи 416. свѧтъи 91. славънъи 40. чловѣчьскъи 510. шедъи 42. im assem.: вѣчънъи, шедъи; im supr.: ветъхъи 341. 11. въторъи 41. 8. добръи 71. 26. дроугъи 450. 16. дроугꙑ 402. 12. истинънъи 98. 22. ицѣленъи 437. 14. которъи 199. 19. никенскꙑ 140. 11. печалънъи 284. 4. пространъи 258. 20. прьвъи 41. 2. таковъи 353. 13.; бꙑвъи 372. 22. вьзвеселивъи 322. 27. вьзискавъи 387. 29. наоучивъи 236. 15. обличивъи 353. 25. помиъи 435. 15. прѣдавꙑ 289. 15. dieselbe form findet sich noch 5. 12; 10. 19; 24. 9; 25. 20; 41. 10; 42. 17; 42. 28; 62. 6; 75. 1; 80. 17; 91. 14; 120. 20; 213. 8; 242. 9; 246. 5; 268. 25; 277. 26; 298. 13; 316. 8; 318. 12; 338. 2; 338. 21; 353. 24; 367. 25; 377. 14; 391. 20; 401. 12; 402. 4; 405. 27; 409. 4; 433. 16; 436. 12; 445. 22. im ostrom.: осмъи, дръжавьнъи u. s. w.; ähnlich ist оумꙑ II. sing. imperat. für оумꙑи assem.; auf das in diesem

falle für ꙑ häufig vorkommende ъи, in welchem einige eine abkürzung für ъии erblicken, scheint kein gewicht gelegt werden zu dürfen.

6. Häufig wird zwischen consonanten ь ausgestossen, wo es die aussprache entbehren kann; so erhalten wir die buchstabenverbindungen лн, лп, лм; рн, рк, рц; нд, нц, нн; тн, тп, тц, тч; дн, дм, дц, дш; пн, пц, пс; кн; вн, вд, вс, вц, вш; мн, мч, мж, мш; кт, кк, кш; гт; зн, зп, зм; сл, сн, сп, см, ст, сд, сс; чн, чт, чс; шн für льн, льп, льм; рьн, рьк u. s. w.: силно sup. 79. 10. прилпѣти sup. 336. 6. ѥлма sup. 108. 21. ѥлми sup. 176. 18.; невѣрни sup. 108. 9. чоудотворца sup. 238. 9. старца 182. 4. старць sup. 220. 4. горками sup. 399. 5.; инде sup. 373. 21. neben оньде sup. 274. 11. дондеже sup. 86. 2. neben доньдеже sup. 127. 25. слънце sup. 342. 26. младенци eloz. 45. sogar нн: винна sup. 324. 13. истинна sup. 241. 8. безаконнааго sup. 115. 7. безаконникъ sup. 191. 15. иностранникъ sup. 96. 19. странникъ sup. 361. 27. глиннꙑ sup. 248. 5. und, wiewohl selten, ннъ: безаконнъ sup. 296. 11. виннь sup. 227. 4. истиннъ sup. 241. 8.; начѧтцѣ sup. 403. 27. сътнааго sup. 221. 29. сетноѥ sup. 252. 8. сьвѣтника sup. 305. 12. соуѥтномъ sup. 124. 11. притча sup. 278. 6. отца sup. 49. 6. врътпоградъ sup. 163. 29. neben врътъпоградъ sup. 164. 7. sogar тчно sup. 438. 27. für тъчьно; бѣдно sup. 115. 21. ѥдна sup. 68. 21. видци sup. 450. 11. сѣдшоу sup. 106. 6. троудна sup. 30. 8. исповѣдникъ sup. 153. 23. дни sup. 413. 8. чоудно sup. 118. 23. въгодникъ sup. 151. 28. срьдце sup. 409. 14. радма sup. 418. 4.

neben радꙇмл sup. 431. 3. попци sup. 451. 6. коупно sup. 80. 20. псомъ sup. 419. 22. връбница sup. 245. 4. вса sup. 57. 17. всего sup. 377. 7. бывши sup. 1. 13. равно sup. 377. 28. овцамъ sup. 409. 8. дивна sup. 383. 26. ставши sup. 290. 25. оумывше sup. 406. 4. правда sup. 269. 27. темница sup. 42. 11. тьмны sup. 277. 16. мниши sup. 35. 27. помните sup. 118. 3. тѣмже sup. 357. 3. примше sup. 379. 16. зимна sup. 66. 16.; кръмчи sup. 360. 27. текше sup. 3. 8. рекша sup. 320. 5. попекше сѧ sup. 406. 14. смокве sup. 253. 14. кто sup. 71. 8. ктомоу sup. 196. 28. лакты sup. 386. 9. ногты sup. 296. 5. neben ногъты sup. 88. 28.; възми sup. 345. 9. желѣзнами sup. 3. 11. und желѣзнъ sup. 2. 8.; 22. 6. възпи sup. 82. 19. ослѧ sup. 324. 19. neben осьлѧ sup. 213. 15. слоучити сѧ sup. 431. 22. сломи sup. 372. 17. небесное sup. 424. 13. колесница sup. 171. 4. деснаꙗ sup. 295. 5. сниде sup. 380. 23. присно sup. 8. 20. красна sup. 427. 13. оуснѫти sup. 418. 2. neben оусънѫти sup. 334. 26. оужасни sup. 158. 10. бѣсныхъ sup. 300. 29. ꙗсно 248. 16.; so auch с ними sup. 82. 18. спасъ sup. 369. 14. спаслатъ sup. 449. 29. спасение sup. 375. 5. спаснъ sup. 420. 22. смотрити sup. 279. 6. смѫтити sup. 232. 9. смыслъ sup. 188. 26. смрътъ sup. 275. 19. (ähnlich entspricht g in nhd. wörtern wie glaube, gleich, glück einem goth. und ahd. ga, ge), sogar перскоу sup. 190. 18. neben перськоу sup. 186. 15. небесскыими sup. 40. 11. створити sup. 309. 21. cloz. 507. 517.; сде sup. 114. 19. звѧзати sup. 190. 17. aus свѧзати für съвѧзати; начнете sup. 422. 18. вѣчнааго sup. 400. 4. источникъ sup. 253. 4. что sup. 15. 17.

чтомъ sup. 318. 19. чсо sup. 288. 13. ничсо sup. 84. 5. страшно sup. 372. 22. брашно sup. 129. 9. кошници sup. 321. 16.

Es ist daher ь einer zweifachen verstümmlung unterworfen: in красенъ sup. 150. 16. оуменъ sup. 48. 3. ist es in е übergegangen; in красна sup. 427. 13. оумни 49. 6. hingegen ausgefallen. diess ist jedoch minder genaue schreibung, richtig sind nur die formen красьнъ, красьна, оумьнъ, оумьни.

7. Abgeworfen wird auslautendes ъ bei allen substantiven auf и und ь, die zur ъ-declination gehören; so setzen краи und мѫжь die formen krajъ und мѫжjъ voraus. dasselbe ist der fall bei въпль, welches von въпити stammend nur durch annahme eines präjerierten vocals: jъ erklärt werden kann. Bopp stellt in der vergleichenden grammatik 364. врачjы als thema auf. gegen beide erklärungsweisen wird die unverträglichkeit des j mit darauffolgendem ъ oder ы eingewendet; allein gerade desshalb ist ъ oder ы im erhaltenen zustande der sprache abgefallen. eine vermischung der stämme wird auch von mir nicht nur zugegeben, sondern auch für den nominativ sing. behauptet, welcher dann nicht anders als мѫжjъ lauten kann. mit dem sanskr. manušja hat мѫжь nichts anders als die wurzel gemein, indem es in man-g-i-ъ zu zerlegen ist. ähnlich ist вождь aus вод-и-ъ und въпль aus въп-и-ъ entstanden. das suffix entspricht dem sanskrit. ja, welches eben so in jъ übergehen muss, wie a in ъ verwandelt wird. alle diese formen sind den lateinischen auf ius analog; dasselbe gilt von den substantiven

auf арь: златарь, мытарь. verschieden davon sind die zur i-declination zu zählenden substantiva wie гость, господь u. s. w.

Von der quantität der vocale.

Dass das altslovenische kurze und lange sylben gehabt, wird wohl kaum bezweifelt werden; es dürfte aus dem gesagten mit einiger sicherheit sich ergeben. welche sylbe jedoch kurz, welche lang gewesen, lässt sich nicht bestimmen, denn dadurch, dass ein vocal gewichtvoller ist als ein anderer, wird er noch nicht lang; so halte ich о für gewichtvoller als є, möchte aber doch anstand nehmen zu behaupten тєк in тєкѫ sei kurz, токъ hingegen lang gewesen: es können beide sylben kurz gelautet haben.

Von dem tone der sylben.

Eben so wenig lässt sich bestimmen, welche sylbe eines wortes betont wurde, da die ältesten handschriften: der glagolita clozianus, die suprasler handschrift, das ostromirische evangelium keine tonzeichen haben. es dürfte sich jedoch der mühe lohnen, in dieser hinsicht die spätern cisdanubianischen handschriften und ältesten drucke zu prüfen und allfälligen abweichungen von der bulgarischen und serbischen betonung nachzuforschen.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten л, р, н.

1. Diese drei consonanten sind im altslovenischen auch der erweichung fähig, welche nicht, wie häufig angenommen wird, in der verbindung eines consonanten mit j, sondern in seiner innigen verschmelzung mit dem vocal i besteht. der codex suprasliensis verdient in dieser hinsicht genauere untersuchung. das zeichen der erweichung ˆ findet sich in demselben über л und н, (nur dreimal über р) und zwar *a)* vor а: помъішл̂аи 189. 20.; *b)* vor ꙗ: оумъішл̂ꙗи 3. 22. поклан̂ꙗние 177. 25.; *c)* vor ѣ, welches in diesem falle dem ꙗ gleich ist: примъішл̂ѣи 125. 27. кон̂ѣ 142. 28.; *d)* vor е: насел̂енъ 138. 13. испльн̂енъ 444. 13.; *e)* vor ѥ: испльн̂ѥнъ 54. 17.; *f)* vor и: глагол̂и II. sing. imperat. 25. 12. стен̂и idem. 302. 24.; *g)* vor оу: л̂оутость 155. 28. кон̂оу 157. 23.; *h)* vor ю: христол̂юбивъ 293. 29. nur an dieser stelle; *i)* vor ъ: оучител̂ънъіихъ 424. 8. nur an dieser stelle; *k)* vor ь: томител̂ь 158. 2. кон̂ь 162. 12.; *l)* vor ѧ: дѣлател̂ѧ 159. 12. кон̂ѧ 34. 22.; *m)* vor ѩ: глагол̂ѩ 325. 8. послѣдьн̂ѩꙗ 273. 11.; *n)* vor ѫ: цѣл̂ѫ 356. 6. бран̂ѫ 379. 9.; *o)* vor ѭ: мол̂ѭ 122. 7. поклон̂ѭ 5. 18.; *p)* vor ѵ: пл̂ѵскъ 168. 4. nur an dieser stelle offenbar für пл̂оускъ. р̂ finden wir in гор̂ѫшть 4. 17. покар̂ѣти 43. 22. покар̂ѣѭште 105. 4.

2. Wenn es sich um die frage handelt, in welchen wörtern mit dem zeichen des weichlautes versehene consonanten vorkommen, so ist zwischen wurzel einer-

und zwischen flexion und derivation andererseits zu unterscheiden.

A. Wurzel. in der wurzel sind mit dem zeichen ̑ versehene consonanten ziemlich selten; wir finden nur folgende fälle: бл̑оуджѫ (sonst блюджѫ) 29. 23. христол̑юбивъ 293. 29. л̑оутость 155. 28. пл̑ускъ 168. 4. кън̑ига 15. 25. кн̑ихчии 103. 9. н̑ива 288. 10.

B. Flexion und derivation. hier möge vor allem bemerkt werden: *a)* dass das in späteren handschriften regelmässig, im codex suprasliensis ausnahmsweise zwischen labialen consonanten und präjerierten vocalen einzuschaltende л mit ̑ bezeichnet wird. hieher gehören substantiva masculini generis: въпл̑ь 224. 1 въпл̑ѣ 82. 2. въпл̑емъ instr. sing. 450. 25. въпл̑ьми 202. 21.; корабл̑ь 298. 16. корабл̑ѩ 115. 18.; ferner adjectiva, welche von labial auslautenden formen mittels des suffixes ь abgeleitet werden: безоумл̑ь 136. 6. безоумл̑и nom. plur. 20. 19.; добл̑е 45. 29. добл̑емъ 257. 21. добл̑ѣго 122. 21. добл̑ѩ 61. 12. sammt den ableitungen добл̑ꙗнини 62. 17. добл̑ьно 68. 19. und добл̑ьство 62. 9.; ꙗковл̑и nom. plur. 289. 11.; dann die mittels des suffixes иꙗ (woraus ьꙗ und лꙗ) aus labial auslautenden wurzeln gebildeten substantiva feminini generis: земл̑ѣ nom. sing. für земл̑ꙗ, земл̑ѭ 45. 12. земл̑еѭ 98. 6. земл̑ь 233. 6.; кропл̑ѣми 37. 3.; der comparativ грѫбл̑ии 280. 21. aus грѫбъ; das praes., der imperat., das partic. praes. act. und pass. der verba auf пати, бати, вати und мати, wenn sie nach V. 1. conjugiert werden: приемл̑ѭ 65. 12. приемл̑етъ 203. 12. капл̑етъ 259. 1. емл̑ѭтъ 102. 18.; просъпл̑ѣмъ 235. 18.; капл̑ѩ 288. 16. капл̑ѭшть

37. 12. приѥмлѭ 69. 3. ѥмлѭште 132. 12.; зыблѥмъ 451. 18.; die verba auf пити, бити, вити und мити in der I. sing. praes., im imperf., im partic. praet. act. I. kürzerer form, im partic. praet. pass., in dem davon abstammenden substantivum verbale und in ihrem übergange in verba auf ати: гнѣвлѫ 176. 20. дивлѫ 115. 15. кръмлѫ 401. 28.; дивлѣхѫ 13. 25.; пристѫпль 344. 19.; ослабль 353. 16.; оставльше 63. 3. оставлии 346. 24. оукрѣпленъ 49. 14.; авлѥниѥ 138. 24. кръмлѥниѥ 238. 15.; съвъкоупл̂ѣти 5. 26. поставлѣти 36. 8.; so auch im adverbium древле 348. 11., welches als comparativ anzusehen ist: древниѥ, древьѥ, древле; mit ^ wird *b)* das nach gewissen einsylbigen präpositionen dem pronomen и und den von demselben abgeleiteten formen vorausgesetzte н bezeichnet: н̂е, н̂его, н̂емоу, н̂еи, н̂емь, н̂ею, н̂еѩ, н̂има, н̂ими, н̂имъ, н̂ихъ, н̂ь, н̂ꙗ, н̂ѩ, н̂ѫ; н̂елиже, н̂елѣже, н̂ѫдоу, so auch вън̂егда 208. 3. in der derivation und flexion findet man л̂ und н̂ *c)* in substant. masc.: кон̂ь 162. 12. кон̂ѣ 142. 28. кон̂оу 157. 23. кон̂и loc. sing. 44. 2. nom. plur. 2. 14. кон̂емь instrum. sing. 67. 8. кон̂ѧ 34. 22. кон̂ихъ 22. 19.; огн̂ь 8. 10. огн̂ѣ 4. 21. огн̂оу 120. 5. огн̂и gen. dat. loc. sing. 165. 13. огн̂емъ instrum. sing. 4. 16. огн̂ьмъ idem. 309. 22.; съвазн̂емъ dat. plur. 347. 24.; стѣн̂ь 183. 7; 225. 28; 225. 29. u. s. w., so auch in den abgeleiteten кон̂ьнъ 143. 7. кон̂ьскъ 22. 25. огн̂ѣна 4. 21.; hieher dürfte auch дьн̂ешьнꙗаго 147. 16. für дьн̂ьш- gezogen werden, obgleich дьн̂ь nicht vorkommt; eine analoge erscheinung ist довьл̂енъ 404. 16. für довьльнъ. zu diesen substantiven gehören auch die mittels des suffixes тел̂ь

gebildeten: благодѣтель 292. 7. благодѣтелеви 377. 29. въздатель 320. 3. възискатель 385. 22. вьседръжитель 15. 28. гоубитель 26. 5. гонитель 70. 8. досадитель 9. 25. дѣлатель 45. 11. дѣлателе 42. 2. дѣлателѩ 159. 12. исправитель 414. 22. избавитель 183. 29. зъдатель 323. 28. зиждитель 348. 6. мѫчитель 137. 19. мѫчителѣ 60. 1. мѫчителꙗ 4. 22. мѫчителе 351. 24. мѫчителıа 339. 6. обадитель 175. 16. подадитель 366. 17. покровитель 2. 24. родитель 72. 15. родителꙗ 18. 27. родителе 401. 1. родителема 204. 22. свободитель 338. 22. свѣтитель 171. 24. сватитель 418. 12. строитель 109. 11. строителѣ 208. 9. съвѣдѣтель 203. 21. съвѣдѣтеле 236. 17. съпаситель 51. 23. сьдѣтель 63. 5. томитель 158. 2. оучитель 116. 11. оучители loc. sing. 225. 24. цѣлитель 202. 18. подражателе 49. 4. подражателемъ 199. 10. обличителемъ 331. 26. самодръжителе 114. 21. съказателе 255. 18. словописателе 62. 10. хранителе 72. 8. хранителемъ 214. 5. чистителѣ 161. 10. чистители loc. sing. 161. 5. шарописателе 62. 10.; so auch die abgeleiteten вьседръжительство 242. 18. властельскъ 358. 22. многоочительнаꙗ 344. 12. мѫчительство 165. 26. обительничьскъ für обитѣльничьскъ 393. 8. приобрѣтельникъ 122. 15. прѣродительнъıи 78. 15. свѧтительскъ 139. 1. съвѣдѣтельство 244. 1. сьвѣдѣтельствовати 7. 19. томители accus. dual. fem. adj. 164. 27. оучителевъ 322. 23. оучительнъıихъ 424. 8. цѣлительнѫѭ 416. 17. чистительство 210. 21.; hieher gehören auch die mittels des suffixes ꙗи gebildeten: оумъıшлꙗи 3. 22; 76. 22. помъıшлꙗи 189. 20., ferner болꙗринъ 146. 18. болѣринъ 48. 7. жѧтелѣнинъ 31. 24; 31. 27. херсонѣне

421. 28.; васил҄ѣ 61. 7. steht für василиꙗ, васильꙗ; *d)* in dem substantiv. neutr. gen. пол҄е 67. 7. und in пол҄ьскъ 128. 10.; in den adverbien нꙑн҄ꙗ 11. 5. нꙑн҄ѣ 17. 17. (нꙑн҄ѣшьн҄ꙗ' 97. 6.) дѣл҄ꙗ 388. 16. дѣл҄ьма 218. 15. свѣн҄е 1. 11. тоун҄е 222. 8.; in dem aus dem adverbialen долѣ entstandenen дол҄ьнии 237. 15., ferner in дал҄ьнии 440. 20. und in dem dunklen кꙑл҄ꙗ 170. 13. wenn in aus fremden sprachen entlehnten wörtern л҄, н҄ vorkommen, so scheint diess der analogie mit slavischen formen zugeschrieben werden zu müssen; so findet man авел҄ь 224. 27. авел҄а 169. 16. издраил҄ь 256. 12. издраил҄евъ 239. 28. издраил҄итъскъ 144. 11. издраил҄итѣнинъ 256. 8. пол҄емъ 95. 7; 95. 15. оугал҄и loc. sing. 147. 11. антинопол҄ь 288. 20. als ob mit пол҄е zusammenhängend, und daher auch антинопол҄и 114. 26. скоудопол҄ьскъ 211. 23. декапол҄итъскъ 97. 29.; л҄егеонъ 350. 16. scheint für лег҄еонъ, welches 350. 22. steht, verschrieben zu sein; н҄икеискъ findet sich nur 79. 2.; *e)* in den mittels des suffixes ь gebildeten adjectiven: диꙗвол҄е 281. 7. диꙗвол҄ь 76. 22. диꙗвол҄и dat. sing. fem. 50. 7. диꙗвол҄ѫ 259. 2. диꙗвол҄ѣхъ 62. 28. паул҄е 9. 24., so auch in томител҄и accus. dual. fem. adj. 164. 27.; хер'сон҄и loc. sing. 414. 20. сиѡн҄и nom. plur. masc. 239. 9. фараѡн҄ѧ 134. 2. македон҄ѧ 148. 20. аурилиꙗн҄емъ 4. 27. костантин҄ь 140. 8. къснѧтин҄ѣ 149. 13. къснѧтин҄и 148. 12.; ferners in den mittels der suffixe нь und шьнь abgeleiteten adjectiven: господьн҄ь 2. 15. господьн҄е 59. 26. господьн҄и 315. 26. господьн҄ꙗ 13. 28. господьн҄оу 49. 17. господьн҄ѫ 35. 5. роувин҄ѫ 211. 26. ближн҄ии 430. 15. ближьн҄оуоумоу 279. 6. връховн҄ии 358. 14. вꙑшн҄ии 356.

29. вышнꙗго 51. 15. вышнѣго 164. 25. вышниїхъ 236. 28. вънѣшьнии 399. 2. вънѣштьниих' 354. 7. вънѫтрьнии 354. 8. вьскраинии 280. 28. горнии 33. 13. дроужьнии 231. 17. исподьниихъ 233. 26. окрѫгнии 450. 1. послѣдьнии 275. 23. послѣднимь 247. 23. послѣдьнꙗꙗ 273. 11. прѣисподьнии 54. 18. оутрьнии 165. 17. вечерни 249. 28. владычьнѥ 378. 27. владычьни 408. 29. владычьнꙗ 358. 20. въспрьниихъ 346. 24.; вьчераш'нꙗꙗ 377. 19. д'нешьнѣго; кромѣшьнѫѭ 280. 3. матерни 166. 5. нынꙗш'нѣаго 30. 28. посрѣдьнѫ 350. 11. прѣднима 440. 11. срѣдьнѫѭ 248. 18. съвышнѫѭ 382. 7. оутрѣшьниимъ 428. 28.; eben so in den comparativformen: болии 222. 23. боле 316. 28. большеѥ 429. 24. больш'ми 379. 1. соуле 293. 5. оунии 309. 14. оуне 98. 21. оуньше 63. 15. und dem davon abgeleiteten оуньшиїна 389. 13. мьне 374. 4. мьньша 360. 10. мьньшиихъ 435. 9.; *f)* in den substantiven fem. gen. *α*) auf лꙗ und нꙗ: волꙗ 119. 21. волеѭ 61. 15. воли 95. 29. волꙗ 124. 12. волѫ 12. 11. желе voc. sing. 286. 23. желеѭ 319. 18. недѣли loc. sing. 209. 5. недѣлѫ 209. 7. постели loc. sing. 176. 27. дрѣводѣли dat. sing. 180. 1. срьдоболи dat. sing. 418. 15. срьдоболѫ 397. 28.; hieher gehört auch далꙗ in въ далꙗ 210. 18.; бани 56. 8. банѫ 58. 17. вонꙗ gen. sing. 431. 2. вонѫ 109. 8. сквожьнꙗ gen. sing. 26. 20. прѣгынѣхъ 19. 20. данѫ accus. sing. 400. 19.; so auch in den abgeleiteten: вольнии 96. 16. неповольнымъ ibid. самоизвольны 290. 24.; so auch обонѣти 78. 7. das suffix ꙗ ist aus иꙗ, ьꙗ hervorgegangen: волиꙗ, вольꙗ, волꙗ; *β*) in den substantiven fem. gen. auf ыни: благыни 82. 29. благынь 93. 29. благынꙗ 322. 13. бла-

гꙑн҃ѫ 16. 8. господꙑн҃и 13. 19. грьдꙑн҃и 354. 3. крьстиꙗнꙑн҃и 100. 23. льгꙑн҃и 194. 18. поустꙑн҃и 213. 27. поустꙑн҃ѧ 141. 26. поустꙑн҃ѫ 128. 20. свѧтꙑн҃и 210. 3. соманитѣнꙑн҃и 208. 7. елинꙑн҃и 13. 18. благостꙑн҃ѧ 124. 5. богꙑн҃ѫ 165. 21. егоуптѣнꙑн҃еѩ für- нꙑн҃еѭ 270. 5. милостꙑн҃ѧ 376. 26. простꙑн҃ѧ 275. 9. простꙑн҃ѫ 49. 12. рабꙑн҃ь 56. 13.; so auch магдалꙑн҃и ($\mu\alpha\gamma\delta\alpha\lambda\acute{\eta}\nu\eta$) 334. 15. und die abgeleiteten поустꙑн҃ьнꙑихъ 429. 2. поустꙑн҃ьскъ 129. 2. свѧтꙑн҃ьнаꙗ 275. 12.; *g)* in den verben auf лати und нати, wenn sie nach V. I. conjugiert werden, und zwar im praes., imperat. und partic. praes. act. und pass. *α*) im praesens: глагол҃ѫ 6. 4. глагол҃еши 6. 15. глагол҃етъ 43. 11. глагол҃евѣ 188. 19. глагол҃ета 361. 8. глагол҃емъ 281. 10. глагол҃ете 6. 16. глагол҃ѫтъ 33. 14. посьл҃ѫ 125. 8. закол҃ѫтъ 87. 26.; ähnlich довьл҃етъ 29. 28; 30. 2. von довьлѣти und пожьн҃ѫтъ 269. 13. von пожѧти; ähnlich ist auch гор҃ѫшть 4. 17. von горѣти, welches einst nach III. I. (мрѣти) conjugiert wurde; *β*) im imperativ: глагол҃и 25. 12. посьл҃и 78. 19. посл҃и 134. 23. глагол҃ите 51. 9. und in der nebenform глагол҃ꙗте 33. 15. стен҃и 302. 24.; *γ*) im partic. praes. act. глагол҃ѧ 1. 9. глагол҃ѫшть 29. 27. стел҃ѫште 251. 23. стен҃ѫште 388. 4.; ähnlich ist жьн҃ѧ 379. 10. von жѧти; *δ*) im partic. praes. pass. глагол҃емъ 6. 5. кол҃емъ 41. 16.; *h)* in den verben auf лити und нити und zwar in der I. sing. praes., im imperf., im partic. praet. act. I. kürzerer form, im partic. praet. pass. und dem davon abstammenden substantivum verbale und endlich bei ihrem übergange in verba auf ати: aus IV. in V. 2. *α*) I. sing. praes. извол҃ѫ 96. 8. мол҃ѫ 49. 2. мол҃ѭ

122. 7. помол̂ѫ 281. 14. хвал̂ѫ 385. 17. раздѣл̂ѫ 389. 1. цѣл̂ѫ 356. 6. оубѣл̂ѫ 262. 6.; so auch вел̂ѫ 147. 27. und повел̂ѫ 86. 26. von велѣти und повелѣти; бран̂ѫ 379. 9. мѣн̂ѫ 177. 3. поклон̂ѭ 5. 18.; so auch помьн̂ѫ 194. 14. von помьнѣти; β) imperfect: хоул̂ѣаше 30. 11. мол̂ѣше 73. 22. помꙑшл̂ѣше 36. 27. гон̂ѣаше 30. 8. лѣн̂ѣаше 432. 4. мол̂ꙗста 4. 11. весел̂ѣхѫ 423. 8. пал̂ѣ'хѫ 28. 19.; γ) part. praet. act. I. kürzerer form: помол̂ьшь 95. 5. съхран̂ь 19. 16. испльн̂ьшь 345. 29. осѣн̂ьшь 368. 22. оскврьн̂ьшь 291. 19. плѣн̂ьшеи 313. 7. оуклон̂ьша 69. 24.; δ) part. praet. pass. насел̂енъ 138. 13. вьсел̂енъ 17. 23. оусел̂енъ 321. 26. раздѣл̂енъ 389. 1. оумал̂енъ 349. 3. оумол̂енъ 1. 13. оупепел̂енъ 97. 21. исцѣл̂енъ 403. 23. оустрѣл̂енъ 358. 14. похоул̂енъ 281. 13. похвал̂енъ 345. 27. примꙑшл̂енъ 63. 25. съхран̂енъ 30. 28. намѣн̂енъ 153. 6. наплън̂енъ 203. 26. испльн̂енъ 444. 13. испльн̂ѥнъ 54. 17. прѣмѣн̂енъ 310. 26. плѣн̂енъ 214. 3. отъмн̂енъ 400. 3. мѣн̂енъ 140. 2.; ε) das vom partic. praet. pass. abstammende substantivum verbale: помꙑшл̂ениѥ 182. 11. несъмꙑшл̂ениѥ 238. 19. промꙑшл̂ениѥ 121. 25. оумꙑшл̂ениѥ 254. 9. благовол̂ениѥ 229. 8. извол̂ениѥ 51. 23. оумил̂ениѥ 411. 2. вьсел̂ениѥ 180. 18. цѣл̂ениѥ 39. 4. исцѣл̂ениѥ 238. 16. хвал̂ениѥ 144. 3. пал̂ениѥ 28. 24. мол̂ениѥ 169. 10. безакон̂ениѥ 210. 6. поклон̂ениѥ 138. 8. оусꙑн̂ениѥ 201. 19. един̂ениѥ 378. 7. гон̂ениѥ 100. 21.; ζ) bei ihrem übergange in verba auf ати: насил̂ꙗти 445. 2. насил̂ѣти 402. 9. опал̂ѣти 125. 4. попал̂ѣти 21. 10. раздѣл̂ѣти 57. 22. нераздѣл̂ꙗѥмъ 140. 22. помꙑшл̂ꙗти 38. 5. помꙑшл̂ѣти 190. 8. примꙑшл̂ѣи imperat. 125. 27. помꙑшл̂ꙗста 359. 20. исцѣ-

л҄ѣѭ 366. 20. възбран҄ѩти 22. 4. възбран҄ѣти 70. 19. вьчин҄ѣти 139. 28. испльн҄ѣти 110. 3. клан҄ѩти 20. 22. клан҄ѣти 87. 10. намѣн҄ѩти 149. 23. напльн҄ѣти 70. 2. прѣклан҄ѣти 37. 19. прѣстран҄ѩти 444. 17. осин҄ѩти 66. 22. поклан҄ѩние 177. 25.

3. Das zeichen ҄ fehlt jedoch nach reinen sowohl als nach präjerierten vocalen häufig, wo man es nach dem bisher gesagten erwarten möchte: кръч'млѩвати 139. 26. ираклю 55. 27. neben ираклоу 133. 3; огнъ 408. 17. огню 17. 7. neben огноу 193. 1. за не 125. 7. книга 139. 4. u. s. w.

4. Gegen die analogie stehen л҄ und н҄ in folgenden wörtern: прѣл҄ьштати 1. 13. in л҄и bei цѣл҄итель 323. 20. und еуаггел҄истъ 70. 8; вол҄ѩи 197. 24. von волити; кон҄ьчати 149. 27. рахил҄ь 286. 25. обрѣтѣл҄ь 288. 20. н҄икеискъ 79. 2.

5. Aus dieser untersuchung dürften sich mit sicherheit folgende zwei sätze ergeben: *a)* des weichlautes sind im altslovenischen nur die flüssigen consonanten л, н und р fähig; der weichlaut des р hatte sich jedoch allmählig verloren, und war zur zeit, als der codex suprasliensis geschrieben ward, schon eine seltenheit; *b)* der weichlaut der flüssigen consonanten tritt nur vor präjerierten, nicht, wie in mehreren slavischen sprachen, vor allen jenen vocalen ein, vor welchen das altslov. die gutturalen in sibilanten und in palatale wandelt. demselben gesetze scheint auch die bildung der weichlautenden flüssigen consonanten in den romanischen sprachen zu unterliegen: man vergleiche ital. cicogna, franz. cigogne und ital. figlia, franz. fille mit

dem lat. ciconia, filia. der weichlaut des ρ findet sich in den im süden der Donau gesprochenen slavinen nicht; im übrigen passen die hier vorgetragenen zwei sätze auf diese sprachen vollkommen, so fern sie überhaupt weichlaute haben: so spricht man z. b. im serbischen пријатељ und коњ mit weichlautendem л und н, dagegen мисао für мисал und дан m., зелен f. (viriditas) mit hartem л und н: altslovenisch приꙗтєл҄ь, кон҄ь; мꙑсль, дьнь, (зєлєнь); nicht мꙑсл҄ь, welches dann gewiss мꙑшль, wie das partic. praet. act. I. kürzerer form von мꙑслити, lauten würde. die verbalsubstantiva auf ниѥ lauten im altslov. entweder ниѥ oder ньѥ, nie нѥ oder н҄є; erst in den jüngeren sprachen ist aus ниѥ und ньѥ die sylbe mit weichem н: н҄є geworden. eine bestätigung dieser beiden sätze dürfte auch darin gefunden werden, dass im codex suprasliensis nur nach den flüssigen consonanten л, н und ρ präjerierte vocale vorkommen. diese vocale stehen regelmässig nach weichlautendem л und н, oder richtiger gesprochen, diese vocale zeigen an, dass vorhergehendes л oder н weich lautet, es mag über diesen consonanten das ˆ stehen oder nicht. nach ρ weicht jedoch häufig der von der analogie geforderte präjerierte vocal dem reinen: der grund dieser erscheinung ist schon oben angedeutet worden. hinsichtlich des и braucht diess nicht nachgewiesen zu werden, da ein präjeriertes и in der schrift fehlt. was präjeriertes є anlangt, so ist es selbst nach л und н sehr selten: uns ist im sup. ein einziger fall bekannt, den wir schon oben angeführt; nach ρ kommt ѥ gar nicht vor, daher: морє 260. 6. коумирємъ 5. 18. цѣсарє 261. 12. манастꙑ-

ремъ 153. 14.; die partic. praet. pass. въперенъ 318. 7. оумеренъ 137. 4. творенъ 36. 9. und das verbale твореные 422. 10.; eben so wenig findet man ꙗ und ѩ nach р, daher коумирѧ 21. 10. цѣсарѧ 49. 21. мытарѧ 360. 4. манастырѧ 214. 6. воурѫ 360. 3. цѣсарѫ (caesaream) 188. 15. възърѫ 408. 16. творѫ 47. 28. оуморѫ 144. 27. разорѫ 356. 7.; ꙗ und das in solchen fällen diesem gleichbedeutende ѣ und ю hingegen wechseln mit а und оу: daher морꙗ 360. 3. морѣ 59. 17; 329. 5. коумирѣ 16. 12. neben коумира 26. 1. лазарꙗ 345. 20. neben лазара 249. 27. манастырѣ 32. 2. neben манастыра 212. 26. монастырѣ 398. 24. neben монастыра 138. 6. кесара 326. 21. григора 90. 8. мытара 390. 21. воура 57. 27. саворꙗ 186. 15. aus саворита 197. 27. звѣрѣ gen. sing. 32. 21. цѣсарꙗ 145. 22. оутварѣ'хѫ 291. 16. оутварѣѩ 291. 13. творꙗше 210. 18. творѣахѫ 11. 5. творѣаше 14. 3. творꙗхѫ 297. 6. прѣтварѣше 5. 28. протварѣѩ 336. 1. затварꙗти 352. 6. притварѣти 425. 18. притварѣахѫ 286. 19. творꙗахѫ 331. 10. творѣаше 292. 3. растварѣѣше 218. 1. покар̑ѣти 43. 22. покарѣти 96. 1. покорѣахѫ 22. 11. оукарѣюте 418. 10. оукарѣюши 86. 25. разарѣють 195. 15. neben оутвараю 314. 12. затвараюши 345. 3. притвараютъ 377. 6. покарати 95. 14. покарахѫ 24. 21. разараютъ 299. 20. оумарати 75. 6; 380. 16. въдварати 427. 29. коумироу 24. 12. кесароу 80. 4. мороу 58. 1; 366. 26. цѣсарю 73. 11. морю 20. 24. einmal цѣсарью dat. sing. neutr. 388. 6.; in den formen съмоштрѫ 245. 15. съмоштраахѫ 137. 8. расъмаштраѩ 427. 16. ist die verwandlung des т in шт wirkung des weder durch einen darauffolgenden präjerierten

vocal noch durch ˆ bezeichneten weichlautes ρ, während in съмотрѣшє 175. 7. auf ρ zwar ѣ für ꙗ folgt, т jedoch unverändert geblieben, und in съмотрєниѥ 230. 18. съмотраашє 69. 2. съматра'шє 66. 11. weder das eine noch das andere eingetreten ist. hinsichtlich des hier behandelten gegenstandes ist jedoch zu bemerken, dass die aus fremden sprachen entlehnten substantiva wie коумирь, лазарь zwischen den declinationen auf ь und auf ъ schwanken, daher dat. plur. коумирємъ 5. 18. neben коумиромъ 20. 27. und loc. plur. коумирѣхъ 65. 27.; loc. sing. лазари 229. 13. neben лазарѣ 222. 10. und dem adjectivum possessivum лазаровъ 225. 9. was das ostromirische evangelium anlangt, so findet man in demselben auch kein präjeriertes є nach ρ: горє 24. a.; auch ρа steht häufig dort, wo man ρꙗ erwartet: боура 244. d. кєсара 257. d. цѣсара 252. a. 277. c. єноуара 256. a. фєвроуара 264. a. самаранинъ 109. 6. neben самарꙗнинъ 33. b. und dem gleichlautenden самарѣнинъ 103. b. вєчєраѩ 113. b. neben вєчєрꙗхъ 80. a. ал'тара 278. a.; doch auch октѧбрѧ 222. b. statt октѧбрꙗ neben октѧбра 226. d. dasselbe gilt von роу für рю und von рѫ für рѭ: цѣсароу 84. a. neben цѣсарю 188. a. вєчєрѫ 107. a. творѫ 15. a. 28. d. etc. neben творѭ 20. b. 46. c. прозьрѫ 112. c. разорѫ 104. c. neben разорю 291. a. für разорѭ. wenn der ostromirische codex in diesen dingen um ein geringes genauer ist, so ist diess dem umstande zuzuschreiben, dass das russische den weichlaut ρ nicht nur in allen jenen fällen hat, wo ihn das altslov. ursprünglich kannte, sondern ausserdem stets vor є, и und ь. im glagolita clozianus findet man цѣсарѣ 50. 51. 843.

861. съмирѣкѭштеи 514. окарѣкемъи 686. затварѣкѭштъ 729. цѣсарюетъ 677. d. i. цѣсары u. s. w. клоучь sup. 174. 10. неклоучимъ sup. 274. 1. sind minder genaue schreibweisen für ключь sup. 385. 7. неключимъ sup. 115. 5.

6. Der weichlaut der flüssigen consonanten stimmt zur verwandlung der dentalen und sibilanten in die ihnen entsprechenden palatalen und zur einfügung des л nach labialen; man vergleiche *a)* das praesens, den imperativ und das partic. praes. act. der verba жадати, казати, дрѣмати und глаголати.

Praesens.

жаждѫ	кажѫ	дрѣмлѭ	глагол҄ѫ
жаждеши	кажеши	дрѣмлеши	глагол҄еши
жаждѫть	кажѫть	дрѣмлѭть	глагол҄ѫть

Imperativ.

жажди	кажи	дрѣмли	глагол҄и
жаждате	кажате	дрѣмлıате	глагол҄ıате

Partic. praes. act.

жажда	кажа	дрѣмлıа	глагол҄а
жаждѫшть	кажѫшть	дрѣмлѭшть	глагол҄ѫшть

man bemerke, dass дрѣмлѭ im codex supraslіensis дрѣмл҄ѫ, und dass глагол҄ѫ in andern quellen глаголѭ geschrieben wird. man vergleiche *b)* die I. sing. praes., das imperfect, das partic. praet. pass. der verba родити, грозити, любити und молити.

I. sing. praes.

рождѫ	грожѫ	люблѭ	мол҄ѫ

Imperf.

рождаахъ	грожаахъ	люблıаахъ	мол҄ıаахъ

Partic. praet. act. I.

рождь грожь любль моль

Partic. praet. pass.

рожденъ гроженъ люблюенъ моленъ.

man bemerke, dass люблѭ im codex suprasliensis люблѭ oder любьѭ, молѭ hingegen in andern quellen молѭ geschrieben wird.

Hier ist noch die frage zu beantworten, ob das altslov. das harte l gekannt habe. in den slavischen sprachen unterscheidet man nämlich ein dreifaches l: das harte, das mittlere und das weiche, über deren aussprache Bindseil 313. nachgesehen werden kann. dass das altslov. das weiche l gehabt hat, ist aus dem gesagten klar; ausser diesem falle jedoch ist stets das mittlere l zu sprechen: zum beweise dieses satzes berufe ich mich weniger darauf, dass die mit dem altslov. zunächst verwandten slavischen sprachen das harte l nicht kennen, als vielmehr darauf, dass man bei der entgegengesetzten ansicht nothwendig behaupten muss, entweder, das altslov. habe alle drei arten des l gekannt, oder, auch die verbindungen ли, ле seien wie łi, łe gesprochen worden. jenes scheint in keiner sprache vorzukommen: wenn es im ruthenischen zu finden, was noch sehr der bestätigung bedarf, so ist es gewiss späte entartung; dieses wird man wohl auch nicht zugeben wollen. wenn man gegen meine ansicht einwendet, dass der in südslavischen sprachen häufig eintretende übergang des l in einen vocal: o oder u, leichter erklärt wird, wenn man an den betreffenden stellen ł voraussetzt, welches dem ungeübten ohre wirklich wie

u klingt, so hat man nicht bedacht, dass auch weichklingendes l im neuslov. hie und da in u übergeht: prijatu, und dass derselbe übergang auch im mittelniederländischen statt findet: out für olt (vetus), wo doch von ł keine rede sein kann.

7. Das euphonische oder sogenannte epenthetische л scheint am füglichsten an dieser stelle behandelt werden zu können. es wird zwischen labialen consonanten und präjerierten vocalen eingeschaltet, daher каплꙗ, гыблѭ, ловлѭ, ломлѭ. dieses euphonische л scheint jungen ursprungs zu sein, da es im codex supraslienssis ziemlich selten vorkommt. die in spätern handschriften dieses л regelmässig darbietenden formen treffen wir im bezeichneten denkmal auf drei stuffen; auf der ältesten stuffe stehen jene formen, in welchen auf den labial noch ein unverkümmertes и folgt; ein jüngeres alter haben jene, in denen и zum halbvocal ь abgeschwächt worden ist; am jüngsten endlich sind jene, in welchen nach einem labial ь ausgeworfen und das die verbindung des labials mit dem darauf folgenden präjerierten vocal physiologisch vermittelnde und daher bloss euphonische л eingeschaltet worden ist, welches, da es stets vor einem präjerierten vocal steht, ausnahmslos weich lautet. von den ältesten formen finden wir im codex suprasl., abgesehen von dem oben behandelten въпити, nur zwei belege: избавиꙗше 260. 2. und приставиѥнъ 11. 2. die jüngere form bildet in diesem denkmal die regel: избавиꙗше und приставиѥнъ gehen in избавьꙗше und приставьѥнъ über. mit dieser form im nächsten zusammenhange steht jene, welche vor ѥ, vorzüglich

nach к und м, den halbvocal ь eingebüsst hat: оставенъ 160. 2. neben оставьенъ 60. 21. отравенъ 156. 5. оуꙗзвенъ 64. 14. благословенъ 240. 18. оуловение 89. 29. наставение 203. 16.; разломенъ 160. 3. томение 122. 28. neben томьение 1. 4.; възлюбенъ assem. любенъ barl.; скопенъ dial.; hieher gehören auch оумръштвенъ 443. 7. und оумрьтвение 442. 12. neben оумрьштенъ 257. 21; 344. 15., so wie благодарьствѣаше 220. 14. und благословественꙗ 378. 6.; auch in расъпи 16. 12. II. sing. imperat. von расъпати; - пьѭ ist ь ausgefallen; ähnlich ist глѫбьшаꙗ sup. 351. 9.; кропами 290. 17. steht für кропьꙗми; землѭ 97. 21. und древие 348. 12. und възлюбѭ, оставѭ assem. sind wahrscheinlich schreibfehler für земьѭ, древье, възлюбьѭ und оставьѭ. belege der jüngsten form endlich sind folgende: *a)* nach п: въпль 224. 1., welches nie anders lautet; пристѫпль 344. 19.; каплѣми 37. 13. съвъкоуплѣѩ 5. 26.; каплетъ 259. 1. оукрѣпленъ 49. 14. съвъкоупленъ 234. 15. съвъкоупление 63. 10.; коупли 409. 9.; каплѩ 288. 16.; коуплѫ 40. 11. каплѫштѩ 37. 12.; *b)* nach б: корабль 298. 16. добльство 62. 9. добльно 68. 19. грѫбльи 280. 21. ослабль 353. 26.; доблꙗ 71. 29.; доблѣ'го 122. 21. доблѣишинмъ 424. 19.; добле 45. 29.; доблии 43. 16.; кораблѩ 115. 18.; *c)* nach в: ꙗвль 182. 29. оставльше 63. 3.; ꙗвлꙗѩ 260. 9.; поставлѣѩ 36. 8. дивлѣхѫ 13. 25.; древле 348. 11.; поставленъ 63. 26.; ꙗковли 289. 11. оставлии 346. 24.; дивлѫ 115. 15.; *d)* м: кръчьмлꙗвати 139. 26.; приемлꙗаше 284. 18.; кръмление 238. 15. приемлетъ 126. 18. приемлета 139. 18.; землѩ 79. 21. емлѩи 280. 5. приемлѩ 69. 3. по-

ıємлѧ 214. 2.; землѭ 45. 12. кръмлѭ 401. 28. ıємлѭтъ 102. 18. ıємлѭштє 132. 12. приıємлѭ 65. 12. приıємлѭтъ 62. 22.; im glagolita clozianus wird das euphonische л regelmässig eingeschaltet: їѣковль 12. протївлєньє 18. ѣвлѣєтъ 60. землѩ 62. приємлѭ 74. 367. коупльѭ 236. дрєвлє 593. землѣ u. s. w.; der loc. sing. von землıа lautet jedoch stets земи 179. 361. 363. 758. 789.; desgleichen findet man прѣломь 378. für прѣломль; auch земьскъ 466. steht für землЬскъ, da eine bildung von der wurzel зем wohl nicht zugegeben werden kann; im assem. finden wir das euphonische л gleichfalls regelmässig eingeschaltet: кораблЬ, кораблѣ für кораблıа, кораклѩ u. s. w. doch auch корабь, кораки, прѣломь und ähnliche; loc. sing. земи, adject. земьнаа; auch das ostromirische evangelium hat regelmässig das euphonische л: авраамлıє 29. a. авраамль 114. b. ıавлıєниıє 98. c. благословлıєнъ u. s. w. als abweichungen von dieser regel sind anzusehen земьскъ 146. a. земьнъ 8. b. 72. b. кораницЬ 89. c. wenn nach labialen das euphonische л eintritt, so ist nach Böhtlingks ansicht j in dieses л verwandelt worden: mir jedoch scheint es eingeschaltet worden zu sein, weil die labialen consonanten mit darauf folgenden präjerierten vocalen nicht verbunden werden können. derselbe gelehrte glaubt плєшти mit dem lit. petis zusammenstellen zu sollen, woraus sich ergäbe, dass л in плєшти euphonisch ist. wie kommt es, könnte man fragen, dass чръвь nie ein euphonisches л annimmt, während dieses im partic. praet. act. I. давль (ἄγξας) wenigstens in den späteren handschriften nie fehlt? die antwort auf diese frage ist

folgende: л steht nach den labialen nur dann, wenn auf diese ein präjerierter vocal folgen soll; nun steht aber чрѣвь für чрѣви, während давль aus davi-us dadurch entsteht, das nach abwerfung des durch keinen nachfolgenden vocal geschützten s der vocal u in ъ und i in ь übergeht, wodurch в vor einen präjerierten vocal zu stehen kommt, und daher ein euphonisches л fordert. so erklärt sich седмь gegen безоумль, капь gegen крѣпль, голжбь gegen любль. aus dem gesagten folgt, dass die feminina und jene masculina kein euphonisches л annehmen, welche ursprünglich auf и auslauteten, im erhaltenen zustande der sprache jedoch auf ь auslauten; dass hingegen jene masculina es fordern, welche den auslaut ьu voraussetzen. zu diesen substantiven müssen auch alle adjectiva gezählt werden. jene masc. gehören zur i-, diese zur ъ-declination. in блюдъ, welches aus dem goth. biuds entlehnt zu sein scheint, ist л bloss euphonisch. wie das partic. praet. act. I. давль aus davi-us, ist auch das substantivum вѣпль aus вѣпи-us zu erklären. im ostrom. 105. a. und, nach Vostokovs zeugniss, auch in andern alten quellen kommt змлиы wahrscheinlich für зминиы vor. man vergleiche das hier gesagte mit dem, was unten über die verwandlungen der dentalen und sibilanten vor präjerierten vocalen gelehrt wird.

8. Hier muss einer dem slavischen in vielen dialecten eigenthümlichen stellung der consonanten erwähnt werden, da sich dieselbe vorzüglich auf л und р bezieht. das slavische meidet nähmlich die stellung eines flüssigen consonanten unmittelbar vor einem stummen:

es werden daher beide durch versetzung des vocals getrennt, selten wird die kakophonie durch die versetzung der liquida nach der muta gehoben: поликрапъ aus polycarpus, мраморъ aus marmor, рака aus arca, срѣмъ aus sirmium, моусломанинъ; поухлерия aus pulcheria statt des erwarteten плоухерия. über алъдия, алъкати und алънии, wofür auch алдия, алкати und алнии, für ладия, лакати und лань siehe man das oben unter а gesagte; белчюгъ und арбанасъ sind fremd; für делва neben дельвь findet man auch длъва. es sei erlaubt das slavische mit dem lateinischen, deutschen und litauischen in hinsicht auf die stellung von л und р zu vergleichen. *a)* lateinisch: вратити und vertere, дрѣмати und dormire, крабии und corbis, кратъкъ und curtus, кривъ und curvus, прасѧ und porcus, третии und tertius; *b)* deutsch: брада und bart, бродъ und furt, брѣгѫ und goth. bairgan, брѣгъ und goth. fairguni, владѫ und goth. valdan, врагъ und goth. vargs, градъ und goth. gards, жлѣдѫ und goth. gildan, злато und goth. gulth, кладѧзъ und goth. kalds, краль und karl, мракъ und altnord. myrkr, плесна und goth. fairzna, рабъ und arbeit, рака und lat.-goth. arka, рамо und goth. arms, рѫчька und goth. aurkeis, срамъ und harm, хладъ und goth. kalds, хлакъ (caelebs) und goth. kalks (vacuus, egenus: hinsichtlich der bedeutung vergleiche man das deutsche ledig vacuus und caelebs) чрѣда und goth. hairda, шлѣмъ und goth. hilms. doch stimmen beide sprachen in manchen formen überein: дробитн und goth. draban, плакати und flekan, просити und fraihnan, гребѫ und graban, гладъ und gredus, слѣпъ und hlifan, платъ

und plats, χлѣкъ und hlaibs, χлѣвъ und hlaiv; *c)* litauisch: брада und barzda, владж und valditi, вранъ und varnas, глава und galva, гласъ und garšas, длъгъ und ilgas, крава und karvê, младъ und altpr. maldas, плавъ und palvas, прасѧ und paršas, сладъкъ und saldus, χлапъ und halps. auch dort, wo л und р als vocale auftreten, steht der nach unserer ansicht nicht nothwendige halbvocal zwischen dem flüssigen und dem stummen consonanten: man vergleiche сръдьце und griech. *καρδία*, сръпъ und *ἅρπη*; мрътвъ und lat. mortuus, смръдъ und merda; връгж mit goth. vairpan, врътъ mit aurts, врътѣти mit vairthan, длъгъ mit dulgs, дръзъ mit daursan, жрънъвь mit quairnus, зрьно mit kaurn, сръдьце mit hairto, трънъ mit thaurnus; жрънъвь mit lit. girnos, плъть mit paltis, плънъ mit pilnas, плъкъ mit pulkas, пръстъ mit pirštas.

9. Die beiden buchstaben л und р wechseln in клинкжти; am häufigsten tritt an die stelle des р ein л in den von зрѣти abstammenden formen: злато, зеленъ, злакъ; арбанасъ aus albanus.

10. Die consonantenverbindung лн kommt in алнии neben алънии, нр in нрѣти vor; лд findet man nur in алдиıа neben алъдиıа, лк nur in алкати neben алъкати; die verbindungen der liquiden л, р mit folgender muta лт, рт, лп, рп u. s. w. kommen dem oben gesagten gemäss nicht vor, dagegen findet man: тл, дл; пл, бл, вл, мл; кл, гл, χл; чл, жл, mit consonantischem л nur in dem entlehnten жласти, häufig mit vocalischem л: жлъна, жлътъ; шл (nur in dem entlehnten шлѣмъ und in шлюж für сълюж); зл, сл (цл fehlt): тр, др; пр, бр, вр, мр:

кр, гр, хр; чр, жр, шр (nur in шръшень; mit vocalischem р); цр (nur in црънъ für чрънъ; mit vocalischem р), зр, ср: тлити, длань; племѧ, блато, влага, млѣти; клати, глаголъ, хладъ; человѣкъ; злато, слама; трѣти, драти; прати, братъ, вратъ, мравии; кратъкъ, гробъ, храбръ; чрѣда, жрѣти; зракъ, сребро. von den verbindungen einer muta mit folgendem н kommen vor дн: дно (vielleicht auch дъно) вноукъ (neben въноукъ) многъ (neben мъногъ) книга (neben къчига) гнати (neben гънати) хѫхнание, знати, снопъ.

Von den dentalen т, д.

1. Dass die dentalen nicht unmittelbar vor präjerierten vocalen stehen können, ist bereits gesagt worden. sollte diess eintreten, so geht der dental in den entsprechenden palatal шт oder жд über; es stehen daher statt прѣтѭ, страдѭ die formen прѣштѫ, страждѫ. der erklärbare übergang wäre in tj und dj mit der aussprache der serbischen zeichen ћ und ђ, so wie auch im englischen tube und duke fast wie serbisch ћув und ђук lauten. wenn nun an die stelle von tj und dj die verbindungen шт und жд treten, so ist vor allem die veränderung des lautes j in ш und ж (vergl. ital. seggio, d. i. sedžo von sedere mit dem altslov. сѣждѫ für сѣджѫ) und dann die versetzung der beiden bestandtheile (vergl. griech. δj, δζ, dialectisch σδ) anzunehmen. wenn aus страдати das praes. страждѫ entsteht, so nehme ich an, dass an страд ein и gefügt worden, und leite daher страждѫ von страдиѭ ab. andere jedoch glauben страждѫ auf страдаѭ zurückführen zu

können. gegen diese erklärung spricht die unmöglichkeit von страдаѭ zu страждѫ anders zu gelangen, als durch die annahme, dass а in и übergegangen, ein übergang, von welchem sich wohl kaum ein sicheres beispiel wird nachweisen lassen. für meine ansicht möchte ich anführen, dass im slavischen auch sonst ein den stammverwandten sprachen fehlendes i eintritt; so im part. praes. act. верѫшта für верѫтꙗ, nicht верѫта; im partic. praet. act. I. кравъша für кравъсꙗ, nicht кравъса; im comparativ больша für большꙗ, nicht больса u. s. w. wie kommt es, kann auch hier gefragt werden, dass пѫть (via) neben dem partic. praet. act. I. прѣшть (ἐπιτιμήσας) steht? daher, dass jenes aus пѫти, dieses hingegen aus prêti-us so hervorgegangen ist, wie давль aus davi-us. auch hier gilt hinsichtlich der substantiva die regel: die femina und jene masculina, welche ursprünglich auf и auslauteten und im erhaltenen zustande der sprache auf ь auslauten, fordern die verwandlung des dentals in den entsprechenden palatal nicht, wohl aber jene masculina, welche den auslaut ьи vorausssetzen; zu diesen substantiven gehören alle adjectiva. jene gehören zur i-, diese zur ъ-declination. daher ohne wandel die feminina: влѧдь, вѣсть, гръсть, жасть, жить, жрѣдь, кадь, клѣть, кость, лъсть, лѣть, масть, мьсть, мѣдь, неѩсыть, пасть, пѧдь, пѧсть, плѣть, пръсть, рать, реть, сласть, стоудь, сыть, тврѣдь, тръсть, челꙗдь, челюсть, чьсть, ꙗдь; ferner die diesen substantiven gleich zu achtenden numeralia: пѧть, шесть, девѧть und десѧть; dann die masculina: господь, гость, зѧть, лакъть, печать,

пѫть, тать, тьсть: endlich die adverbia: издрѧдь, отънѫдь. wohl aber fordern diesen wandel die substantiva masculina: дъждь, граждь, die adjectiva господь, ръждь u. s. w.

2. Die palatalen шт und жд entstehen daher *a)* aus т und д, wenn diese vor präjerierten vocalen stehen sollen: очръшта, плаштаница, обрѧштѫ, лѧшта, маштеха, тысѫшта, сѫшта, штоуждь (alienus, vom goth. thiuda), vielleicht auch коштоунъ aus kot (vergleiche das griech. *κόττος*) für очрътꙗ, платꙗница u. s. w. невѣжда, одежда, одеждѫ, межда, ръжда für невѣдꙗ, одедꙗ u. s. w. навашть (nabat, nom. prop.) pent. Kopitars влѧдꙑ für влѧдь unrichtig. hieher gehören auch die comparative der auf dentale auslautenden adjectiva: so stehen люште und слажде für лютиѥ und сладиѥ. die verbalformen прѣштѫ, прѣшталахъ, прѣштенъ, прѣшть; каждѫ, каждахъ, кажденъ, каждь von прѣтити und кадити für прѣтѭ, кадѭ u. s. w. ferner враштати, слаждати für вратꙗти, сладꙗти. die partic. praes. act. verdanken ihr шт gleichfalls einem präjerierten vocal und хвалѧшта steht für хвалѧтꙗ, da jeder an хвалѧт antretende vocal präjeriert wird; die шт darbietenden formen des partic. praes. act. entsprechen daher den auf partic. praes. act. zurückzuführenden lat. eigennamen auf entius: gaudentius von gaudens; man vergl. auch lit. dankčio von danktis und balandžio von balandis. neben dem regelmässigen заштиштати sup. 304. 15. findet man auch заштицати sup. 259. 28.; 308. 9. oder sollte letzteres mit dem ersteren nicht zusammenhängen? хватити, wofür man хваштати erwartet, setzt eine zur

ersten classe der verba gehörige form voraus: man vergl. плѣтати und плести. zwischen den dental und den präjerierten vocal eintretendes р hebt die wirkung des letzteren auf den ersteren nicht auf, daher съмоштрѫ sup. 245. 15. расмаштрѣхъ sup. 220. 25. съмоштраахѫ sup. 137. 8. оухъıштрıати hom.-mih. расмаштраѭ sup. 427. 26. обѫштрениѥ sup. 243. 29. оумѫждренъ; doch auch съматра'ше sup. 66. 11. съмотрааше sup. 69. 2. съмотрѣше sup. 175. 7. измѫдрѣваахѫ sup. 297. 1. съмотрениѥ sup. 230. 18. оуштедрѫ pent. съмотрение cloz. 794. auch in бъждрь neben бъдръ rührt die verwandlung des д in жд von dem einen präjerierten vocal vertretenden ь her. auch ein dazwischen tretendes в mit euphonischem л hindert die in rede stehende wirkung nicht: daher оумръштвлıенъ neben оумръштвенъ aus оумръштвьенъ. oder ist diese veränderung nicht unmittelbar durch den präjerierten vocal, sondern durch den demselben vorhergehenden weichlaut bewirkt worden, so dass шт in моштрѫ, richtiger моштрѭ, als durch das weichlautende р und nicht durch ѭ hervorgerufen anzusehen wäre? тлъшта, тьшта, раштѫ, поушть, гѫштава stehen für тлъсшта, тьсшта u. s. w. изоштренъ für изосштренъ; кръстение cloz. 98. für кръштениѥ ist offenbar unrichtig. ist wohl вешть (res, vergl. goth. vaiht-s id.) von вѣтъ abzuleiten? wenn diess ist, so kann ich den palatal in diesem worte eben so wenig rechtfertigen, als in рождьство neben родьство, страждьба pat.-mih. neben страдьба, und in den imperativen виждь, вѣждь, даждь, ıаждь, die mir aus види, вѣди, дади, ıади entstanden und

für видь, вѣдь u. s. w. zu stehen scheinen; auch für иждеже (ubi relat. и-де-же) sollte man allenthalben идеже erwarten. es entsteht *b)* der palatal шт aus ск: иштѫ, пишталь, воштанъ, мышта und diese formen aus искѭ, писчѣль, восчѣнъ, мысча für пискѣль, воскѣнъ, мыска; штадѣти, wie скѫдъ zeigt, aus скад; *c)* aus зч, сч: иштадие, бештисльнъ, иштрѣва, бештина aus из чадие, без числьнъ, из чрѣва, без чина, wofür, wie unten gelehrt wird, auch ичрѣва, бечина gefunden wird. die natürliche verwandlung wäre in den unter *b)* und *c)* aufgezählten fällen шч gewesen, welche lautverbindung jedoch dem altslovenischen fehlt; deswegen wird in den alten glagolitischen texten, als dem cloz., und auch in dem cyrillischen sup. regelmässig шт, im ostrom. jedoch шт nur ausnahmsweise für щ geschrieben: нарешти ostrom. 118. b. иштадие ostrom. 215. b.; хощетъ sup. 336. 7.; im assem. findet man щ eben so häufig als шт: аште, еште; хоштѫ, аще u. s. w. поштение cloz. steht für почьтение. die entstehung des щ aus ш und т und der wechsel zwischen щ und шт lässt keinem zweifel darüber raum, dass auch dort, wo щ geschrieben steht, шт gesprochen worden ist. es steht жд *d)* für зж: иждена, въжделѣти, иждешти, рождие, мождамъ für изжена, възжелѣти, изжешти, розжие, мозжанъ, wie unten ausführlicher wird gezeigt werden. ferners steht шт *e)* für кт, гт, хт; daher die infinitive сѣшти, мошти, врѣшти für сѣкти, могти, врѣхти (letzteres ist nach der analogie gebildet), eben so das supinum облешть für облегть, ferner мошть für могть, пешть für пекть, ношть für нокть,

ништь für никть und дъшти für дъгти oder дъхти. облешть ist ein supinum: ь für ъ steht wegen des vorhergehenden palatals, nach welchem ъ dem ь weichen muss; облешть und мѫжь stehen in dieser hinsicht auf einer linie. ich kann daher Schleichern nicht beistimmen, welcher im ostrom. luc. 24. 29. die form облешть für einen infitiv, und dem zu folge für einen russismus hält, und zwar um so weniger, als der zusammenhang offenbar ein supinum fordert und als die form облешть im ganzen ostromir der einzige infinitiv auf ь wäre. über приѩсте siehe unten. endlich scheint *f)* шт aus к hervorzugehen: man vergleiche пращта mit dem čech. prak, вѫштьшии mit dem neuslovenischen vekši, лѫшта mit dem lateinischen lancea.

3. Sonst finden wir diese palatalen in штеньць (catulus) штипьци (forceps) штитъ (scutum) штоудъ (gigas) штоутити (sentire) штѧдѣти (parcere) ждати (expectare, richtiger жьдати, vergleiche жѧдати und жидѫ) брошть (оброштенъ puniceus) вешть (res, vielleicht mit вѣтъ zusammenhängend) вошть (овошть fructus) гашти (tibialia) клѣшти (forceps) коштоуны (scurrilitas) нъштвы (mactra) плешти (scapulae) плоушта (pulmo) прышть (ulcus) пьштевати (не- judicare) тышть (vacuus) дъждь (pluvia) тоуждь (neben чоуждь, стоуждь und штоуждь peregrinus). über многашьды ostrom. und многашьди sup. многажди sup. siehe unter ъ und ь. заблѫштъшааго bonon. steht für заблѫждьшааго.

4. Statt des regelmässigen хоштеть findet man im assem. einmal хочеть. selten werden шт und жд durch

ц und з ersetzt: рознство cloz. 877. 878. 879. neben рождъство ibid. 881. 887. assem. sup. und dem, wie es scheint, einzig richtigen родьство assem. sup. тезъ für тежде; заштицати sup. 259. 28; 308. 9. wenn ich nicht irre, für заштиштати sup. 304. 15.

5. т und д fallen aus vor н in огрѫнѫти von грът; освьнѫти von свит; прѧнѫти, вѧнѫти, свѧнѫти von прѧд, вѧд, свѧд; бънѫти von боуд; опоуснѣти von поустъ; ähnlich in празнѫ sup. 294. 2. für праздьнѫ, праздьнѫ; eben so vor мь in вѣмь, дамь, ꙗмь für вѣдмь, дадмь, ꙗдмь: dagegen jedoch седмь; vor си: обрѣси, вѣси, даси, ꙗси; vor вѣ: вѣвѣ, давѣ, ꙗвѣ für вѣдвѣ, дадвѣ, ꙗдвѣ; vor сѧ in den alten aoristformen: чисѧ, процвисѧ: man vergleiche das, was unten über die ausstossung von consonanten gesagt wird. т und д werden ferner ausgestossen vor л im part. praet. act. II. плелъ, палъ statt плетлъ und падлъ; eben so in расѣлина von расѣлъ: doch число von чьт. hinsichtlich der zusammensetzungen der präpositionen отъ, подъ und прѣдъ ist als regel anzusehen, dass beide zusammengesetzte wörter unverändert bleiben: отъбѣгати sup. 448. 22. отъбѣжати sup. 182. 7. отъчаꙗти sup. 74. 19. отъгонити 11. 5. отъдати sup. 80. 3. отъиметь ostrom. 98. a. 217. d. отъимъ sup. 375. 14. отъоумꙑти sup. 214. 22. u. s. w. подъгорие sup. 221. 7. подъдръжати sup. 108. 23. подъзаконьнъ sup. 311. 17. подъложити sup. 271. 26. подъсꙑпати sup. 78. 24. so auch vor vocalen: подъити sup. 390. 11. подъимѫ sup. 283. 11. подъемати sup. 63. 21. подъꙗти sup. 67. 25. прѣдъборъникъ sup. 74. 23. прѣдъвести

sup. 88. 9. прѣдълежати sup. 76. 22. прѣдътеча sup. 348. 26. прѣдьизводити sup. 244. 1. прѣдъити ostrom. 112. b. 135. c. etc. отъ kann jedoch in gewissen fällen ъ, in andern sogar тъ abwerfen: jenes geschieht in отѧти sup. 65. 11. ostrom. 88. a. 115. b. отити ostrom. 16. b. 99. c. 185. a. etc. neben отъѩти sup. 51. 5. ostrom. 269. c. 279. c. отвраштати sup. 291. 13. neben отъвраштати sup. 118. 14. in отврѣсти sup. 111. 10. ostrom. 108. c. neben отъврѣсти sup. 434. 19. ostrom. 60. a. отврьжеть ostrom. 131. d. neben отъврьгѫ ostrom. 58. d. in отвѣтъ sup. 155. 11. neben отъвѣтъ sup. 34. 9. ostrom. 252. b. отрѣшити sup. 90. 17. ostrom. 259. c. cloz. 606. und отрѣшати sup. 390. 16. neben отърешти sup. 189. 3. und отъригати sup. 107. 23. отвръзати cloz. 799.; die abwerfung des тъ findet statt in: оходити sup. 71. 12. ostrom. 102. b. 265. b. assem. neben отъходити sup. 275. 29. ostrom. 149. a. 229. c. ошъдъ sup. 97. 15; 374. 28. ошьдъ ostrom. 43. b. 89. d. 185. a. 252. d. ant. ошедъ assem. neben отъшъдъ sup. 212. 26. отъшьдъ ostrom. 18. b. 203. b. ошьлъ ostrom. 20. a. assem. pat. neben отъшьльць sup. 397. 10. отрѧсти sup. 437. 10. neben отътрѣсти sup. 219. 11. окръвенъ sup. 343. 6. окръвениѥ ostrom. 264. c. (ἀπο-κάλυψις) und окрывати sup. 451. 1. neben отъкрыти sup. 344. 28. ostrom. 105. b. 130. a. etc. отъкръвенъ ostrom. 234. a. отъкръвениѥ sup. 451. 3. остѫпати sup. 339. 12. cloz. 833. оземьствовати pat. прѣстоꙗти für прѣдъстоꙗти sup. 351. 1; 354. 15.

6. т wird in manchen wörtern zwischen с und р, so wie д zwischen ж, з und р eingeschaltet: пьстръ,

остръ aus пис, ос und dem suffix ръ, vielleicht auch ꙗстрѣбъ aus ꙗс- und ржбъ, woher polnisch jastrząb', стрѣтєниѥ bulg. für срѣтєниѥ, сърѣтєниѥ; страхъ ist mit въсръшьнъ (φρικώδης) zusammenzustellen; neben срацинъ findet man страцинъ greg.- naz.; neben шръшєнь für сръшєнъ liest man стръшєнь pat.-šaf.; ждрѣни, ждрѣвѫ, ждрѣло pent. (vox); мѧздра, ноздри aus мѧсо, носъ und den suffixen ра und рь; здрѣлъ pent. neben зрѣлъ; издраиль aus ἰσραήλ, wobei man den wandel des с in з bemerken möge. ferners in zusammensetzungen: издрєшти, раздрѣшати cloz. издрѫдь, въздроу, издрѣкы, издрѫкоу sup. бєздрала, издръвєниѥ, издрова, въздрастъ, нєиздричємъ assem. worüber unter den sibilanten nachzusehen. abnorm ist въстрастє assem. für въздрастє.

7. Die dentalen werden vor der infinitivendung ти in с verwandelt, daher плєсти, пасти für плєтти, падти. diese verwandlung tritt im allgemeinen ein, so oft der dentale auslaut der wurzel mit dem dentalen anlaut des suffixes zusammenstösst, daher обласѣь, чьсть, връста, мѣсто aus обладть, чьтть, вряттa, мѣтто, daher auch wahrscheinlich пѣстоунъ für пѣттоунъ aus питати; расти steht für раcтти.

8. т und д gehen ausser mit flüssigen consonanten nur die verbindung mit nachfolgendem в ein: творити, дворъ. die zweite stelle nehmen sie ein in den palatalen шт und жд; dann in пт, ст, вд, зд: птица (vielleicht richtiger пътица), стати, вдовица (vielleicht richtiger вьдовица), звѣзда; die gruppe зд scheint aus д hervorgegangen: вєздєтъ assem. für вєдєтъ; гнѣздо nidus.

9. Hier ist noch des griechischen ϑ erwähnung zu thun. dasselbe wird regelmässig im altslovenischen durch ѳ wiedergegeben. manchesmal findet man jedoch selbst in sehr alten quellen statt desselben ф: виѳинни (βιϑυνία) sup. 423. 20. diess geschieht desswegen, weil, wer den wahren laut des ϑ im munde der neueren griechen nicht kennt, statt dessen ein ф zu hören vermeint. wenn daher in russischen quellen, z. b. im Nestor, die verwechslung des ϑ mit φ in den aus dem griechischen entlehnten wörtern so häufig vorkommt, so liegt jedenfalls mündliche überlieferung zu grunde, entweder eine unmittelbare oder eine durch Slovenen vermittelte. daraus lassen sich formen wie каіаѳа, сераѳимъ pent. griechisch καϊάφας, σεραφίμ erklären. sonderbarer ist мархa sup. 230. 9., wobei verwechslung des χ mit ϑ eingetreten, für марѳа sup. 223. 13. griechisch μάρϑα; weniger befremdend ist vielleicht арфема sup. 165. 21. griechisch ἄρτεμις.

Von den labialen п, б, в, м.

1. Dass nach den labialen die präjerierten vocale nicht stehen können und dass ihnen in diesem falle in späteren handschriften regelmässig ein euphonisches л beigesellt wird, ist schon gelehrt worden. die übereinstimmung der genannten buchstaben hinsichtlich dieses euphonischen л hat mich bestimmt sie zusammenzustellen, ungeachtet sie in anderer hinsicht sehr auseinander gehen. ich werde sie nun einzeln behandeln.

2. п fällt vor нѫ in verben aus: канѫти, оутрънѫти von кап, тръп; оусънѫти von съп; doch neben по-

тонжти auch оутопнжти; прилъпнжти. in anderen fällen geht es vor н in в über: стлъбьникъ aus стлъпъ.

3. в fällt selten vor dem нж der verba aus: гънжти (plicare) von гоуб, dagegen гъбнжти; vielleicht ist auch грань und конь von граб und коб abzuleiten, in welchem falle dann der ausfall des в anzunehmen wäre. die präposition объ bewahrt in der zusammensetzung das schliessende ъ: объложити sup. 336. 20. обърдъжати sup. 119. 26. объходити sup. 212. 5. neben обходити sup. 212. 5. обьзирати sup. 386. 17. doch fällt ъ in manchen fällen aus: обоути ostrom. 290. a. обѣдъ ostrom. 80. d. обѣдение ostrom. 120. b. обатрити sup. 246. 5. обискати sup. 394. 22. обяти sup. 290. 6. ostrom. 2. b. neben объяти sup. 360. 15. обънмъ ostrom. 248. d. обьемлжть ostrom. 231. a.; облежати sup. 135. 29. облагати cloz. 562. облизати ostrom. 96. d. neben объложити; обнавьıати sup. 195. 12. обновление ostrom. 281. a. образъ sup. 20. 17. обрадовати sup. 421. 20. обрѣзати ostrom. 256. b. обрѣсти stets ohne ъ, обржчити ostrom. 247. c., so auch об нощь ostrom. 90. a. об онъ полъ ostrom. 63. c.

4. Beginnt das mit der präposition объ zusammenzusetzende wort mit в, so wird ъ der präposition und das anlautende в des zweiten wortes abgeworfen: обладити sup. 162. 7. обеселити; обетъшати sup. 339. 16. обешть sup. 63. 8. neben обьшть sup. 322. 14. обити sup. 414. 6. ostrom. 17. c. обитати sup. 347. 3. обитѣль ostrom. 167. a. облакъ sup. 155. 9. обладати sup. 352. 16. область sup. 112. 23. облъкъ sup. 217. 9. облѣшти sup. 93. 25. ostrom. 118. d. обоньıати sup. 318. 25.

ократити sup. 19. 5. окръжетъ; обыкнѫти sup. 425. 16. und обычаи; обѣсити sup. 350. 10. ostrom. 192. a. обѣтованиѥ ostrom. 45. a. обѣтъ sup. 35. 16. обѧзати sup. 198. 4. ostrom. 103. b. aus объ und вадити, ветъшати, вешть, вити u. s. w., doch auch объвеселити; обьветьшати sup. 168. 28.; auch in andern fällen wird в nach б ausgeworfen: so steht бѫ, eine seltene nebenform von бѫшѧ, für бвѫ, und бѣахъ für бвѣахъ aus бъти; so endlich вънезапѫ für вънезапвѫ aus пвати, woher das altpolnische pwa (spes). aus объ und ꙗвити geht объꙗвити hervor, wofür der sup. обавити bietet: 208. 4; 210. 22; 211. 20; 397. 8; 403. 20; 406. 21; 409. 1; 424. 9; 427. 10. der grund liegt darin, dass bei der innigen verbindung zwischen präposition und verbum ъ ausgefallen und бꙗ im altslovenischen unmöglich ist. възьпити steht für възъвъпити, das jedoch im cloz. vorkommt. statt сквозѣ findet man скрозѣ; statt хврастиѥ und сквраäа trifft man храстиѥ und скрада. dass в oft zur vermeidung des hiatus eintritt, dass statt des regelmässigen въ in manchen fällen ѹ und oft statt ѫ die sylbe вѫ steht, ist schon gesagt worden.

5. Vor der infinitivendung ти werden п, б, в regelmässig ausgestossen, daher почрѣти, погрети, жити, плѣти von чръп, греб, жив, плѣв für чръпти, гребти, живти, плѣвти. die formen жити und плѣти sind nothwendig; dagegen findet man für почрѣти und погрети auch почръпъсти und погребъсти, indem zwischen п, б und т ein euphonisches с eingefügt wird, wie im lat. abstineo, ostendo aus ob-s-tendo. in die-

sen formen fällt der labial nicht selten aus, daher почрѣсти prol. почрѣсти troj. тести (von теп), погрести.

6. Die veränderungen, denen м unterworfen ist, sind schon oben unter den getrübten vocalen ѧ und ѫ abgehandelt worden. hier ist bloss zu bemerken, dass м in кръчьвьникъ aus кръчьма in в übergegangen ist; in самьчиы sup. 218. 12. woraus sich σαμψῆς der vita S. Clementis 23. meiner ausgabe erklärt, ist м aus н entstanden: саньчиы von санъ.

7. Die buchstaben ф, ph und f fehlen den slavischen sprachen: sie werden durch п, в, в ersetzt, seltener der griechische buchstab beibehalten: осипъ ant. власпимиы, пилипъ, параонъ, пѣникъ (φοῖνιξ) glag. попъ, пѣнѧгъ aus phafo, phening, парисѣи glag. филосопъ ant.; воуньдъ lat. fundus dial. власкоунъ aus flasco pat.-mih. просвора sup. 398. 25; 400. 14. assem. (προσφορά), власвимисати neben власфимисати ostrom.; лобъзати wahrscheinlich vom althochdeutschen lefs. merkwürdig ist фропитъ cloz. 134. statt профитъ, und nach neugriechischer art finden wir п durch ф ersetzt in югоуфтъ und югуфтъ ant. sonderbar ist омохоръ pat.-für омофоръ.

Von den gutturalen к, г, х *und den palatalen* ч, ж, ш.

1. Die gutturalen können nicht vor е, и, ѣ, ѧ, ь und folglich auch nicht vor einem präjerierten vocal stehen, sondern gehen in diesem falle in den entsprechenden palatal oder sibilanten über: dem к entsprechen ч und ц, dem г-ж und з, dem х-ш und с. in fremden wörtern findet man diese regel häufig nicht beobachtet: ке-

сарь als eigenname neben цѣсарь (rex), архерѣи, анкгелъ und in dem wahrscheinlich auch entlehnten buchstabennamen хѣръ; кинѣ statt чинѣ in einem sehr alten psalmenfragment ist ein überbleibsel aus einer früheren periode der sprachentwickelung. ob ein guttural in einen palatal oder in einen sibilanten zu wandeln, darüber lässt sich keine allgemeine regel aufstellen. gewiss ist vor allem, dass vor präjerierten vocalen der guttural regelmässig in den palatal übergeht: алъча, лъжа, доуша für алъкы, лъгы, доухы: Kopitars лъжь für лъжа kommt wohl nirgends vor. allgemein jedoch gilt diess nicht, da sonst польза, d. i. wie die declination zeigt, ползы, dessen ableitung von льг, льгъкъ nicht bezweifelt werden kann, unmöglich wäre: was von польза, gilt auch von стьза für стьзы, das sich bei Kopitar findet. einem präjerierten vocal verdanken ihre entstehung die palatalen ausser den oben angeführten wörtern in водотеча, притъча; вельможа, стража; соуша von тек, тък (тъкнѫти, es ist daher притъча wörtlich παραβολή); мог, стрѣг; соух; ferner in величавъ und обычаи von великъ und обык; während die verwandlung der gutturalen in die entsprechenden palatalen in печаль, рожанъ; кричати, обоубожати, обетъшати aus пек, рог, крик, оубог, ветъх durch das dem а zu grunde liegende ѣ veranlasst worden ist. auslautendes ь hat zweifache bedeutung: es steht nämlich in vielen fällen für einen präjerierten vocal; diess ist namentlich in den substantiven masc. der fall: die palatalen in врачь, кличь, ключь, мьчь, обрѫчь, плачь; in мѫжь, ножь, стражь; und in кошь, лемешь

sind daher durch den präjerierten vocal hervorgerufen worden. dass hier ein präjerierter vocal anzunehmen, zeigt der umstand, dass die angeführten substantiva zur ъ-declination gehören, daher ehemals in ьи auslauteten. die auf die i-declination hindeutenden accus. plur. wie мѫжи sup. sind wohl unorganisch. unter diesen umständen mögen formen wie коупьць, льстьць u. s. w. befremden, denn da ць auf к zurückzuführen ist, so möchte man eher коупьчь, льстьчь u. s. w. erwarten, welche formen jedoch adjectivisch sind. eben so befremdend sind кнѧзь, пѣнѧзь, оусерѧзь und nicht кнѧжь, das wieder ein adjectiv ist, пѣнѧжь, оусерѧжь, obgleich nicht nur die diesen wörtern zu grunde liegenden deutschen formen, sondern auch кнѧгыни, пѣнѧгъ und оусерѧгъ zeigen, dass hier ursprünglich ein guttural stand. die nicht präjerierten vocale kommen einzeln zu behandeln: *a)* е. vor е geht der guttural in den palatal über: чловѣче, роже, доуше von чловѣкъ, рогъ, доухъ. so auch пшеница; прѧжениѥ; очесе, оушесе, личесе, wie es scheint, von einem dem лице gleichbedeutenden лико. doch findet man дрѧселъ und дрѧселовати von дрѧхлъ; высоче, паче und лише sind wie ниже und выше als comparative aufzufassen und auf высокиѥ, пакиѥ, лихиѥ zurückzuführen; *b)* и. bei и ist zwischen flexion und wortbildung zu unterscheiden: in jener steht vor и der sibilant, in dieser der palatal; daher die nominat. plur. чловѣци, стози, доуси von чловѣкъ, стогъ, доухъ und die imperat. сѣци, стризи, връси von сѣк, стриг, връх; dagegen in der wortbildung мочити, точити; тѫжити; оушити, връшити von мок, ток; тѫг; оух,

връх; doch въдрѫзити neben въдрѫжити: das part. praet. act. въдръзенъ statt въдрѫженъ ist fehlerhaft; мѫкъчина; гороушица; алъчиꙗ, woraus алъча; обочиѥ, безкрачиѥ; подъбрѣжиѥ, подъножиѥ; обоушиѥ, пристрашиѥ. man bemerke срацинъ aus σαρακηνός; *c)* ѣ. vor ѣ geht der guttural in der flexion in den sibilanten über: чловѣцѣ, стозѣ, доусѣ; so auch im adverbium льзѣ von льг. befremdend ist дъскѣ (vita S. Quadrati) für дъсцѣ oder дъстѣ neben връстиꙗньсцѣ. in der wortbildung hingegen bildet der wandel in den guttural mit dem übergange des ѣ in а die regel: крѣпьчаи, множаи, тишаи, comparative von крѣпъкъ, многъ, тихъ; мльчати, бѣжати, обетъшати für крѣпьчѣи, множѣи u. s. w. man bemerke чистити neben цѣстити, чаи neben цѣ; цѣсарь aus καῖσαρ; *d)* ѧ. vor ѧ geht der guttural in den palatal über: ꙗшѧ von ꙗхъ, eben so отрочѧ von отрокъ. man bemerke цѧта vom goth. kintus und vergl. чѧдо mit dem deutschen kind; *e)* р. vor dem vocale р findet man den palatal in чръствъ, welches mit кръс in кръснѫти zusammenzustellen, in чрътати, das mit кръть (talpa) und крат in кратъкъ zusammenhängt; жрьло und грьло; der sibilant findet sich in dem entlehnten цръкы; *f)* vor ь, welches hier bloss als stellvertreter des и in erwägung zu ziehen ist, wird der guttural stets in den palatal verwandelt: алъчь, жлъчь (von einem mit dem poln. żołknąć verwandten, im altslov. nicht nachweisbaren жлък) водотечь, рѣчь, въшь, wovon въшиѭ aus въхъ, vielleicht опашь von пахати; алъчьнъ, дльжьнъ, грѣшьнъ; вьсꙗчьскъ, мнишьскъ; вражьда; жежькъ; дроужька; лѣчьба, влъшьба;

чловѣчьство, множьство, пиръшьство; so hängt wahrscheinlich шьдъ mit ходити und жьдати mit годь zusammen; *g)* vor а geht der guttural in den sibilanten über, wenn aus einer zur ersten oder zweiten classe gehörenden verbalform die form auf ати gebildet wird; doch findet man in manchen fällen neben dem sibilanten auch den guttural: тицати und тѣкати von тек, тешти; рицати und рѣкати von рек, решти; жизати und жагати von жег, жешти; сѣцати von сѣк, сѣшти; so findet man auch врѫцати; грацати neben гракати, von welchen verben zur ersten oder zweiten classe gehörige formen im altslov. nicht nachgewiesen erscheinen: вызацати von вык-нѫти, тѧзати von тѧг-нѫти, трьзати von тръг-нѫти, клицати von клик-нѫти, ницати von ник-нѫти, двизати von двиг-нѫти, мизати von мьгнѫти, лѧцати von лѧк-нѫти, сѧцати von сѧк-нѫти, сѧзати von сѧг-нѫти, стизати von стиг-нѫти u. s. w.

Wie geht к in ц über? nach meiner ansicht so, dass das im hinteren gaumen tönende к mit den mit и verwandten, daher im vorderen gaumen ihren sitz habenden erweichenden vocalen nicht verbunden werden kann, und daher in das ihm nahe stehende ц übergieng, wobei zu bemerken, dass das altslov. nur das eigentlich gutturale, von Brücke mit k^2 bezeichnete к besass, welcher zustand wohl allen slavischen sprachen zu grunde liegt, und uns die befremdende erscheinung erklärt, dass die Russen, die seit alter zeit schon das im vorderen gaumen tönende к haben, in der wortbildung dessen ungeachtet dem alten gesetz folgen, in der flexion hingegen die consonanten к, г, х unverändert lassen.

Böhtlingk glaubt den übergang des к in ц dadurch erklären zu können, dass das dem к nachtönende j sich zu с verdickt habe, к selbst aber, wie auch sonst (авдотья für евдокія) in т übergegangen sei. was das zur unterstützung dieser ansicht angeführte дуракскій anlangt, so möchte ich auf грецкій neben греческій hinweisend es lieber aus einem vorauszusetzenden дураческій ableiten. derselbe gelehrte erklärt auch den übergang des к in ч aus dem wechsel zwischen к und т. gegen diese ansicht kann folgendes angeführt werden: wenn к durch тш mit ч zu vermitteln ist, so müsste analog ж aus г als дж gedeutet werden; wenn nun diess schon kaum angeht, so kann man ш aus χ vollends gar nicht erklären. ich halte daher dafür, dass auch der übergang des к in ч ein unmittelbarer ist, wie in den romanischen sprachen, wo das lateinische k in ital. č übergegangen: cicero d. i. kikero wird cicerone d. i. čičerone. oder sollte auch in den romanischen sprachen sich der übergang des k in t nachweisen lassen? von den hier besprochenen zwei ansichten, unmittelbarer und durch тш vermittelter übergang des к in ч, verschieden ist jene deutung, wornach к mit ч durch ц vermittelt wird, wornach also алъча mit алък durch алъциꙗ und алъцьꙗ, und analog лъжа mit лъг durch лъзиꙗ und лъзьꙗ, so wie доуша mit доуχ durch доусиꙗ und доусьꙗ zusammenhienge. ich wage in dieser schwierigen sache keine entscheidung, und bemerke nur, dass Brückes untersuchungen der ansicht Böhtlingks günstiger zu sein scheinen als der meinigen. aus dem umstande, dass im altslov. г nicht in дз und дж übergeht, wie man

nach der analogie von ржка, ржцѣ, ржчьнъ erwartet, sondern in з und ж, und aus der erscheinung, dass с und ш, die entsprechenden harten laute von з und ж, die beiden stufen der erweichung des χ bilden, schliesst Böhtlingk, dass im altslov. г nicht der entsprechende weiche laut von к, sondern von χ gewesen sei, daher wie h gelautet habe, woraus folge, dass das ruthenische (so wie das čechische und das oberserbische) der alten regel treu geblieben, die übrigen slavinen jedoch davon abgewichen seien. allein auch das latein. g, das doch wohl der weiche laut von k sein dürfte, geht im franz. und im portug. in ž über: gemere wird franz. gémir, portug. gemer, dagegen ital. gemere d. i. džemere.

2. Die adjectiva auf ьскъ bieten im loc. sing. aller genera und declinationen und im nominat. plur. masc. der substantivischen und der zusammengesetzten declination neben сцѣ und сци auch стѣ und сти; der cloz. hat die form сцѣ und сци: вавилоньсцѣ 350. der assem. dagegen стѣ, ausnahmsweise сти: вѣсовьстѣ, галилеистѣмъ, галилеистѣи, елеоньстѣ, иероусалимъстѣ: июдеистии. der sup. eben so; daher auch пастѣ 289. 21; 302. 3. der ostrom. endlich hat beide formen: чловѣчьстѣи 134. c. юлеоньстѣ 143. c.; генисаретьсцѣ 89. c. иероусалимьсцѣ 45. a. wenn man sich erinnert, dass шч regelmässig in шт übergeht, so wird man auch die analoge verwandlung des сц in ст für regelmässig erkennen. so findet man auch блистати und блисцати von блескъ.

3. Man bemerke блъснжти von блъχвъ; чадъ hängt

mit кадити zusammen, чезнѫти mit казити, чинити mit кон in коньць, члѣнъ mit клонити, чрѣзъ mit скрозѣ.

4. в hebt, selbst mit dem euphonischen л verbunden, die wirkung eines vocals auf den vorhergehenden guttural nicht auf: влъсви pent. влъшве, влъшвлѥниѥ von влъхвъ; unrichtig jedoch ist влъсвомъ von влъхвъ statt влъхвомъ.

5. Dass кт, гт, хт in den infinitiven in шт übergehen, ist schon gesagt worden. im aorist jedoch und im imperfect geht хт in ст über; daher идоста, идосте und идѣаста, идѣасте aus идохта, идохте und идѣахта, идѣахте. der ansicht, dass die angegebenen formen auf ста und сте von einem nicht nachweisbaren идосъ und идѣасъ abzuleiten seien, tritt nicht nur идошѧ, das идохъ voraussetzt, und идѣахѫ aus идѣахъ entgegen, sondern auch die nur auf хъ zurückzuführenden formen боѣшете сѧ assem. даꙗшете sup. 339. 22. идѣашета sup. 359. 9. исповѣдашете glag. ношаашета sup. 360. 10. помышлꙗашета sup. 360. 23. сьбираашете sup. 360. 10. течаашете, хождаашете assem. gewiss ist jedoch, dass im aorist und im imperfect, welches letztere nur ein gleichsam symbolisch durch gewichtigere vocale ausgezeichneter aorist ist, das ursprüngliche с in х übergegangen, wie diess auch im loc. plur. der fall ist. aoriste auf с sind vorzüglich in den glagolitischen quellen nicht selten: прииѧсъ, прииѧсѧ; почѧсѧ; распѧсѧ; ꙗсъ, ꙗсѧ; съблюсъ, съблюсѧ; сътрѧсъ; погресѧ; пробасѧ, привѣсѧ u. s. w., wofür regelmässig прииѧхъ, прииѧшѧ; почѧшѧ; распѧшѧ u. s. w. ꙗхъ für das gewöhnlichere ꙗдохъ ist nur aus ꙗсъ für ꙗдсъ erklär-

bar: man vergleiche die griechischen formen: ἔσπευσα, ἔπεισα für ἔσπευδσα, ἔπειθσα aus σπευδ, πειθ.

6. Man bemerke, dass die verbindungen чж, жж, шж im anlaut nicht vorkommen.

7. Ausser den palatalen ч, ж und ш gibt es im altslovenischen in fremden wörtern vor ѥ, и und ь noch eine andere modification der gutturalen laute, welche im codex supraslıensis durch einen über die gutturalen gesetzten circumflex angedeutet wird. die gutturalen к, г und χ sind nähmlich einer zweifachen aussprache fähig: bei der einen wird vorzüglich die kehle in anspruch genommen, während bei der anderen mehr die vorderen theile des mundes in thätigkeit versetzt werden; den unterschied lernt man kennen, wenn man den laut des k in ku und in ki mit einander vergleicht. es gibt nun sprachen, welche beide arten von k-lauten besitzen, während anderen, wenigstens in nicht entlehnten wörtern, nur die erstere art zugeschrieben werden kann. jene sprachen, welche nur die erstere art von k-lauten haben, verwandeln diese in allen jenen fällen, in denen sie wegen des darauf folgenden vocals nicht auf die erste art ausgesprochen werden können, in die entsprechenden sibilanten oder palatalen: zu diesen sprachen gehört auch das altslovenische, in welchem aus κρακъ-κρацн und κρачѥ hervorgeht. diese verwandlung sollte auch in jenen wörtern eintreten, welche das altslovenische aus fremden sprachen entlehnt hat; diess geschieht jedoch nur selten, da durch eine solche verwandlung die wörter ihrer ursprünglichen form zu sehr würden entfremdet werden; es wird daher durch ein

eigenes zeichen in dem codex suprasliensis, dem einzigen diese modification bezeichnenden denkmale, durch einen darüber gesetzten circumflex angedeutet, dass in diesen fällen den gutturalen consonanten eine eigenthümliche aussprache, nämlich die zweite art, zukommt. wer den unterschied zwischen beiden arten gutturaler consonanten für gering hält, kann sich aus dem munde eines griechen eines andern überzeugen. die ansicht, dass in diesen fällen к und г wie im serbischen ћ und ђ lauten, wird man aufgeben, wenn man bedenkt, dass auch χ dieses modificierten lautes fähig ist, obgleich man dafür das verfahren des serbischen anführen kann, welches ebenfalls das k und g fremder wörter vor e und i in ћ und ђ ändert. wir finden nun im codex suprasliensis folgende fälle von к̂, г̂ und χ̂. к̂ *a)* vor и: акак̂ии 50. 15. африк̂иа 132. 8. драк̂иа 142. 4. патрик̂ии 433. 9. пинак̂идꙑ 107. 3. χалкк̂идоньскъ 442. 18; 15. 2. пригк̂иѱ 123. 19. примик̂ирии 434. 27. еѵдок̂иꙗ 207. 8. екъдик̂їи 50. 15. езек̂иꙗ 174. 5. дек̂ии 73. 4; 94. 18; 132. 3. исак̂ии 202. 19. сик̂илиꙗ 98. 2. лаодик̂иꙗ 170. 1. лик̂инии 61. 3. марк̂ианъ 148. 20. к̂итъ 298. 25. к̂ивотъ 169. 18. кападок̂ийскъ 50. 10. nur срак̂иньскъ 447. 28. findet man neben срацинъ 435. 17; 450. 24. etc.; к̂ *b)* vor е: ник̂енскъ 79. 2; 140. 11; 147. 23. неωк̂есарꙗ 434. 10. сак̂еларь 92. 4. сак̂ердон 50. 14. мак̂едони 94. 20. к̂ела 90. 16. к̂ентоурионъ 133. 16. к̂ерастъ 136. 27. к̂есарь 326. 21. к̂есарийскъ 163. 27.; к̂ *c)* vor ѵ, welches dem и gleich lautet: ак̂ѵла 256. 3. приск̂ѵла 256. 3.; к̂ *d)* vor ѧ: дек̂ѧбрь 420. 24. дек̂ѧмбрь 216. 12.; к̂ *e)* vor ь: африк̂ьскъ 132. 9. патрик̂ь 433. 22. рѵндак̂ь 88. 10.;

г҃ *a)* vor и: агг҃ни 50. 18. фрꙋг҃нискъ 101. 23. г҃нистерьна 434. 24. траг҃ниꙗнъ 445. 17. серг҃ни 434. 9; 437. 14. neben сергꙗ 447. 26; 448. 26. маг҃истриꙗнъ 13. 4.; г҃ *b)* vor е: агг҃елъ 93. 6. г҃еѡна 365. 18. г҃еѡньскъ 65. 24. г҃еѡньна 353. 28. еꙋг҃ении 420. 11. еꙋагг҃елии 213. 3. риг҃еѡнъ 423. 29. х҃ vor и: рах҃иль 286. 25. hier ist auch eines im cyrillischen alphabete der älteren denkmäler fehlenden buchstaben erwähnung zu thun, nähmlich des im glagolita clozianus und im assemanischen evangelium und höchst wahrscheinlich auch in den übrigen resten des glagolitischen schriftenwesens älterer zeit vorkommenden zeichens ꙉ, welches Kopitar auf der dem glag. cloz. beigegebenen tafel unter 12. anführt. wir finden diesen buchstaben im glag. cloz. in folgenden wörtern: анꙉелъ 266. bis. 467. 469. bis. 866. 880. 881. 889. 899. анꙉельскъ 558. еванꙉелье 87. еванꙉелистъ 168. 178. 241. 665. еванꙉельскъ 28. 45. еꙉюпта 270. 330. еꙉюптѣнинъ 316. auch 555. ist параскевьꙉиѭ, nicht параскевьниѭ zu lesen. ausserdem findet sich ꙉ als zeichen für die zahl 30 fünfmal: 211. 230. 232. 386. 391. im assemanischen evangelium kommt es in folgenden wörtern vor: анꙉелъ, ареопаꙉитъ, еванꙉелие, еванꙉелистъ, евꙉенъ, еꙉꙋпьтъ, иꙉемонъ, ꙉедьсимани, ꙉенада, ꙉенисаретьскъ, ꙉеона, ꙉеорꙉии, ꙉероꙉесиньскъ, левꙉии, левꙉитъ, леꙉеонъ, параскевꙉиа, сероꙉѣ (gen. sing.) скинопиꙉиа. auch im assem. findet man ꙉ als zeichen für 30. was den durch diesen buchstaben bezeichneten laut anlangt, so ist die meinung der spätern glagoliten, dieser laut sei j, nicht zu rechtfertigen: denn vor allem wäre, wenn ꙉ wirklich

den laut j bezeichnete, das seltene vorkommen dieses buchstaben in der that für den unbegreiflich, der da weiss, dass, wie aus der lehre vom hiatus hervorgeht, j einer der auch im altslovenischen am häufigsten vorkommenden laute ist: man würde bei dieser geltung des ⰼ wohl berechtigt sein zu erwarten, dass geschrieben stehe: моⰼ, мⰼа, мⰼє u. s. w. dass dieses zeichen oder vielmehr ein aus demselben entstandenes bei den neueren glagoliten wirklich j gilt, ist kein grund gegen unsere ansicht, da gewiss nie anjel, evanjelije gesprochen wurde, und ⰼ in den glagolitischen büchern der jüngeren periode auch in andern wörtern steht, als in welchen es in den älteren denkmälern zu finden ist. wenn man bedenkt, dass im suprasler codex in denselben wörtern das im vorderen gaumen auszusprechende, daher nicht gutturale г̑ steht, so wird man geneigt sein auch dem ⰼ denselben laut zuzuschreiben, der auch im russischen vorkommt und von **Böhtlingk** weiches g genannt wird. gegen diese meine ansicht kann man allerdings den umstand geltend machen, dass wir es hier mit einem verschiedenen buchstaben, nicht mit demselben durch ein diakritisches zeichen modificierten buchstaben zu thun haben, und den weiteren umstand, dass das selbst in älteren cyrillischen kirchenbüchern vorkommende ꙉ, welches dem ћ und ђ des serbischen alphabets entspricht, höchst wahrscheinlich aus ⰼ entstanden ist, dieses daher eben so wahrscheinlich den laut ђ bezeichnet habe. befremdend ist hiebei, dass in den glagolitischen quellen к vor dem є und и fremder wörter unverändert steht, während es in den cyril-

lischen denkmälern in ќ übergeht. eben so scheinen die in spätern handschriften serbischen ursprungs nicht selten vorkommenden verbindungen кіє und гіє für griechisches κε und γε erklärt werden zu müssen: кієлиꙗ, кієрамида, кієсариꙗ; игіємонъ, гієона, гієоргиє, гієрасимъ pat.-šaf. obwohl hiebei die aussprache des кіє für ће und des гіє für ђе um so leichter zugegeben werden konnte, als man auch отъплакю; поштєгю, подъкагієна pat.-šaf. für die serbischen formen: -ћу; -ђу und -ђе findet.

8. Кръждєвати ist wohl sicher von кръг, und измъждати wahrscheinlicher von мог als von мозгъ herzuleiten, und daher auch die unregelmässige verwandlung des gutturals г in den dem dental д entsprechenden palatal жд anzunehmen. in крижь (crux) entspricht ж dem lateinischen x, denn dass крижь von crux abzuleiten, zeigt калєжь, kroatisch kalež, von calyx.

9. к fällt zwischen с und der sylbe нѫ der verba aus: плєснѫти, присиѫти, тиснѫти statt плєскнѫти, прискнѫти etc. in вѣство assem. bonon. sup. 353. 1. ostrom. 145. a. ist г vor ство ausgefallen: man findet jedoch auch вѣгъство psalt.-venet., wofür man eher вѣжьство erwarten möchte, und вѣинство ant., was mit чоунство sup. 66. 28. für чоувьство zu vergleichen. издъша sup. 107. 19. steht für издъхъша von издъхнѫти.

10. Statt къто findet man nach art der neueren griechen хто; neben грътань, книгъчии kommt auch крътань, книхчии sup. 103. 9. vor, so auch кръхость neben кръгость; ferners möchte ich хѫхнаниє mit гѫгнаниє,

охлаждание mit оглаждание, хоухоты sup. 221. 11. mit соухоты zusammenstellen. selten sind глада sup. 78. 25. und кръгыга sup. 402. 17. für клада und кръкыга. statt пасха findet man паска und daher пасцѣ cloz. und пастѣ sup.; vielleicht ist auch гжстъ mit чжстъ verwandt; neben хлакъ soll auch хластъ vorkommen; чванъ und жванъ wechseln mit einander; so auch жлъчь und злъчь sup. 329. 4. hom.-mih.; съжиждетъ sup. 150. 11. steht neben съзиждѫтъ sup. 285. 2. und цρънъ sup. 90. 12. neben чρънъ; ferner нежели neben негли, негъли, und, was vielleicht überrascht, некли. жлаждѫ ist goth. gildan; шлѣмъ, wofür хлъмъ troj., ist goth. hilms, und жоупелъ neben жепелъ ist goth. svibls. auffallend ist жидъ aus ἰουδαῖος, wo j in ж übergegangen zu sein scheint, wie diess im französischen juif der fall ist.

11. Die verwandlung des ж zwischen zwei vocalen in ρ ist im altslov. sehr selten: небоρе neben небоже pat.-mih.

Von den sibilanten ц, з, с.

1. Auch diese können in der regel nicht unmittelbar vor präjerierten vocalen stehen, sondern gehen in diesem falle in die entsprechenden palatalen über: ц in ч, з in ж, с in ш. dasselbe tritt auch vor ь ein, so oft dieses einen präjerierten vocal vertritt, was namentlich in den adjectiven und im part. praet. act. I. der fall ist: грожѫ, ношѫ, гроженъ, ношенъ, ефешанинъ, перьшанинъ, alex. für грозѭ, носѭ, грозенъ, носенъ, ефесѩнинъ; отьчь, кнѧжь, хамошь, финеешь; хыжа, womit хызъ zu vergleichen; die partic. praet. act. I. грожь, ношь

aus grozi-us, nosi-us, wie давлѣ aus davi-us. прослъзъшь von прослъзити sup. ist falsch für прослъжьшь; hieher gehören auch die verba auf зити und сити bei ihrem übergange in verba auf ати: принлашати: искоусати cloz. ist wohl unrichtig für искоушати. der an das partic. praet. act. I. antretende vocal ist stets ein präjerierter, daher писавъша, хвальша für писавъсꙗ, хвальсꙗ; dasselbe gilt auch von den vocalen, welche an den comparativ angefügt werden, daher больша für больсꙗ: man vergleiche, was oben unter den dentalen von dem partic. praes. act. gesagt worden ist. die endung ца steht immer für цꙗ: плаштаница genit. sing. - цѧ; dagegen ohne wandel die feminina вьсь, ось und die zur i-declination zu zählenden masculina: ръсь, слоузь. in manchen fällen folgen die sibilanten ц und с den für die gutturalen geltenden gesetzen; diess gilt namentlich vor den suffixen ьнъ, ьство, ина, ние u. s. w.: слъньчьнъ, сръдьчьнъ; витѧжьство, кнѧжьство; мѣсѧчина, мрътвьчина; кнѧжние, so auch die vocat. sing. коупьче, кнѧже; ferners старьчевъ, чръпьчии, das von чръпьць abzuleiten, so endlich личесе von лице, wenn nicht von лико, wie очесе von око; dagegen ist мьченошьць dial. falsch. oder sollten in allen angegebenen formen ursprüngliche gutturale angenommen werden? das dazwischentreten eines л, н hindert die wirkung eines präjerierten vocals auf einen sibilanten nicht, daher мъішлѭ, мъішлюнъ, мъішль; блажнѭ, блажненъ, блажнь; оклошнѭ, оклошненъ, оклошнь; daher шними glag. шнеѭ krm. ижнего sup. cloz. neben изнего ostrom. ist vielleicht auch hier, analog dem oben erwähnten мо-

штрѫ, ш in мꙑшлѭ nicht unmittelbar durch den präjerierten vocal, sondern durch das weichlautende л hervorgerufen worden? близкнии und вꙑшнии, wofür auch ближьнии und вꙑшьнии, sind von den comparativen ближе und вꙑше für близиѥ und вꙑсиѥ abzuleiten. warum neben блажнь (qui scandalum praebuit) кꙑзнь (insidiae) steht, ist aus dem bereits gesagten erklärbar. für das gewöhnliche дьнешнии steht im cloz. 427. дьнесьнии; сълѭ findet man neben шлѭ. auch в dürfte der analogie zufolge selbst mit dem euphonischen л verbunden die in frage stehende wirkung nicht aufheben, obgleich ꙗзвенъ, оуꙗзвлꙗти pat. zu finden.

2. Hier ist noch von den veränderungen zu sprechen, welche die auf зъ auslautenden präpositionen безъ, възъ, изъ und разъ erleiden, wenn sie mit andern wörtern zusammengesetzt werden. vor allem fällt in der regel der halbvocal ъ ab; hinsichtlich des з jedoch sind mehrere fälle zu unterscheiden: *a)* wenn das zweite wort mit einem vocal beginnt. in diesem falle bleibt з unverändert: безочьство ostrom. 117. b. безоумьнъ sup. 21. 23.; възалкати ostrom. 93. c. sup. 254. 6. въземлеши sup. 310. 15. въземлѥши ostrom. 36. d. въземлѭи ostrom. 260. d. възиграти ostrom. 216. c. възити sup. 365. 1. ostrom. 8. c. 218. d. взыскати ostrom. 55. d. възѧти sup. 352. 25. ostrom. 23. d.; изѥмьꙗ sup. 319. 10. изити sup. 355. 15. ostrom. 6. c. изобрѣсти sup. 66. 12. неизоумѣѥмъ sup. 177. 15. изѣ sup. 220. 18. изѣденъ sup. 398. 19. изѣдъи ostrom. 119. b. изѣдати ostrom. 115. d. (welche formen von ꙗсти, edere, stammen) възѣди ostrom. 89. d. (ἀπανάγαγε) изѧти

ostrom. 60. a. neben изъобрѣсти sup. 36. 27; 69. 7. изъоштренъ sup. 63. 26. изъоумѣти сѧ sup. 238. 24.; раздрꙗти ostrom. 13. b. разити сѧ sup. 57. 14. cloz. 779. ostrom. 52. a. 173. c. разорити sup. 286. 28. ostrom. 57. d. разоумъ sup. 128. 12. разоумѣти ostrom. 29. a. nur bei folgendem präjerierten vocal bleibt der halbvocal der präposition stehen, offenbar aus dem grunde, dass sonst з unmittelbar vor einem präjerierten vocal stünde: възъꙗрити sup. 84. 28. възьꙗрити sup. 125. 5.; *b)* wenn das zweite wort mit einem der folgenden consonanten beginnt: л, н; д; б, в, м; г: бездьна ostrom. 99. a.; възлешти sup. 202. 3. вьзнести sup. 389. 5. въздаꙗти sup. 47. 15. възбити sup. 355. 2. възвалити ostrom. 202. b. възвести sup. 203. 9. вьзмошти sup. 382. 8. възглаголати sup. 78. 8.; излазити sup. 390. 26. изнести sup. 380. 8. издати sup. 277. 21. избавити sup. 165. 13. извѣстенъ sup. 154. 14. изморити sup. 168. 9. изглаголати sup. 149. 1.; разлиꙗти sup. 57. 14. раздавати sup. 278. 8. разбити sup. 328. 29. разварити sup. 170. 23. размъıслити sup. 71. 21. разгарати сѧ sup. 200. 28. so nicht selten auch ohne zusammensetzung: без оума sup. 295. 16. ostrom. 22. c. без очию sup. 344. 13. без мене ostrom. 168. c. без него ostrom. 2. a. без лѫкъ sup. 21. 1. без дѣла cloz. 576. без болѣзни sup. 28. 27. без милости sup. 34. 12. без насъ sup. 40. 24. без лъжѧ sup. 109. 5. без домоу 332. 1.; въз благодать ostrom. 3. b.; из оустъ sup. 165. 12. из винограда ostrom. 79. a. из града ostrom. 249. d. из гробъ ostrom 191. a. 201. a. из мене ib. 101. a. из мрътвъıхъ ib. 285. b. из народа ib. 102. a. из нюго ostrom. 30. c. из очесе ostrom. 59. d.

из града sup. 148. 9. из лиха sup. 103. 9. ostrom. 132. d. из мира sup. 190. 24. из далеча sup. 246. 27. из водъı sup. 171. 23.; beginnt das zweite wort mit н҄, so kann з in ж übergehen: иж н҄его sup. 348. 22. иж н҄еѩ sup. 97. 20. иж него cloz. 51. neben из н҄его sup. 8. 27. doch findet man auch без'доушьнъ sup. 17. 5. въз'вратити sup. 130. 14. въз'двигнѫти sup. 30. 5. въз'мошти sup. 38. 6. въз'мѫтити sup. 358. 8.; изьлиıати sup. 363. 4. из'волити sup. 48. 29. из'вѣштати sup. 292. 8. изьгорѣти sup. 99. 24. разъвръже sup. 385. 10. раз'дробьша sup. 342. 27.; *c)* wenn das zweite wort mit р beginnt. in diesem falle wird zwischen з und р regelmässig д eingeschaltet: въздрасти sup. 23. 10. ostrom. 39. d. въздрадовати сѧ sup. 112. 2. ostrom. 15. a. 34. a. 48. c. 105. a. etc. въздревъновати sup. 7. 5. въздръıдати ostrom. 50. d. 172. b. въздроути sup. 52. 12.; издрешти cloz. 47. sup. 51. 29. издрекѫ sup. 267. 5. издрече sup. 115. 11. неиздречен'нъ sup. 15. 22. неиздричемъ sup. 66. 26. издръıти pat.-mih. издръıвати pat. издрѧдь sup. 128. 10. издрѧдьнъ sup. 429. 17.; раздроушити sup. 354. 1. раздроушенье cloz. 618.-шениѥ ostrom. 61. b. раздрѣшити sup. 7. 25. cloz. 629. ostrom. 56. c. раздрѣшати cloz. 78. 736. раздрѣшенъıѥ sup. 373. 1. нераздрѣшимъ sup. 351. 22. doch auch изьрасти sup. 288. 11. minder genau въз'драсте sup. 183. 16. из'дрече sup. 45. 2. auch in fremden wörtern wird nicht selten д eingeschaltet: издранлѣ sup. 363. 22. so auch in dem einfachen здрѣлъ pent. dasselbe geschieht häufig, wenn im satze auf eine auf зъ auslaufende präposition ein mit р anlautendes wort folgt: баздразоума sup. 263. 9. бездрала sup. 294. 16. бездранъ

sup. 61. 16. бєздрѫкоу sup. 349. 27.; издрова sup. 5. 7. издрѣкы sup. 60. 18. издрєбръ sup. 368. 26. издрѫкоу sup. 135. 12.; *d)* wenn das zweite wort mit з oder с beginnt. in diesem falle wird aus зъз ein з und aus зъс ein с: бєзаконьнъ sup. 115. 7. бєзаконию ostrom. 242. a. бєзлобьнъ sup. 130. 14. възавидѣти sup. 288. 26. възъвати sup. 35. 29. ostrom. 27. a. 43. d. възывати sup. 374. 25. възьрѣти ostrom. 18. a. (ἀναβλέπειν, in der form nicht unterschieden von възьрѣти ib. 294. a. ἐμβλέπειν). dasselbe findet, wiewohl selten, auch ausser dem fall der zusammensetzung statt: бєзакона sup. 214. 2. бєзастѫпьюнии sup. 426. 1. бєзапѧтиы sup. 430. 10. бєзълоби sup. 270. 4. бєзълобы sup. 21. 1.; вьсмиыти сѧ sup. 128. 16. вьслѣдовати sup. 79. 3. нєислѣдимъ sup. 415. 25. исѣчєнъ ostrom. 17. d. исѧкнѫти ostrom. 144. b. растоыти sup. 19. 21. расыпати sup. 273. 20. ostrom. 9. a. selten ausser dem falle der zusammensetzung: бєсѣмєнє sup. 175. 15. бєсытости 345. 28. бєсына sup. 6. 29. бєсъна sup. 51. 25. бєсъмрьти sup. 46. 13. бєстраха sup. 49. 15. бєстрасти 174. 21. бєстарости sup. 260. 10.; исвоюѩ sup. 448. 5. исвѧтаго sup. 215. 13. u. s. w.; *e)* wenn das zweite wort mit ж beginnt. in diesem falle tritt an die stelle von зъж die buchstabenverbindung жд: въждєлати sup. 184. 10. вьждєлѣти sup. 389. 18. cloz. 672. їждєгошѧ sup. 4. 8. иждєнѫ sup. 275. 4. für изъжєнѫ von изгнати; раждєшти sup. 120. 6. раждизати sup. 271. 2. раждизаниє sup. 404. 25. раждъзи sup. 105. 13. раждъжєнъ sup. 108. 29. раждєнѫ sup. 286. 4. für разъжєнѫ von разгнати; nach demselben gesetze entsteht раждиє ostrom. 168. c. 214. c.,

denn ραждиѥ ist gleich ραзжиѥ statt ροждиѥ von ροзгα; *f)* wenn das zweite wort mit einem der folgenden consonanten beginnt: т; п; к, χ. in diesem falle geht з in с über: въстрѧсє sup. 162. 18. въсχвαлити sup. 19. 8.; источьникъ sup. 13. 26. испροсити sup. 116. 14. неискоуcьнъ sup. 235. 27. исχодαтαинйкъ sup. 366. 2.; рαстрьзαти sup. 105. 16. рαспьрα sup. 350. 10. рαсχодити сѧ sup. 205. 16.; selten изъχвαтити sup. 169. 21., unrichtig беsплαчьнъ sup. 322. 1. изχодити sup. 296. 2.; manchmal wird die obige regel auch ausser der zusammensetzung beobachtet: бєс прαвъдъи cloz. 640. бєс печαли ostrom. 204. a. бєс порокα ostrom. 277. d. бєс того sup. 7. 29.; въс кѫѭ sup. 210. 19. въс толико sup. 335. 22.; ис кαмєнє cloz. 686. ис кони ostrom. 22. c. sup. 12. 28. ис полоу sup. 28. 19. ис пръвα cloz. 633. sup. 112. 1. ис пркьвα ostrom. 33. a. ис χлѣвα sup. 447. 11. und sonst sehr häufig im suprasler codex; *g)* wenn das zweite wort mit einem palatal oder ц beginnt. in diesem falle wird *α)* з vor ч entweder abgeworfen oder in ш verwandelt, worauf die combination шч in шт übergeht; *β)* vor ш wird з am richtigsten abgeworfen; *γ)* vor ц endlich fällt es entweder ab oder geht in с über. з wird abgeworfen: бєчисльнъ assem. bonon. sup. 422. 29. бєчисмєньнъ sup. 333. 4. бєчьствоуѭ sup. 393. 18. бєчьстиѥ sup. 286. 1. бєчьстьнъ sup. 336. 5.; ичистити assem. ичьтє bonon. ичрѣпαти sup. 296. 20. ичръпαти sup. 431. 9. ичαзαти sup. 438. 20. dasselbe geschieht, analog einigen schon angeführten erscheinungen, auch ausser dem falle einer zusammensetzung: бєчинα bonon. бєчиноу sup. 446. 26. бєчьсти sup. 69. 16. ичрѣвα sup. 46. 29;

349. 5. ostrom. 251. a.; aus зч entsteht шт: вєштиньнъ sup. 381. 29. вєштисльнъ cloz. 176. 771. sup. 337. 23. иштєзнѫти cloz. 829. sup. 399. 9. иψєзнѫти ostrom. 5. b. иштазати sup. 353. 10. иψистити ostrom. 129. d. иψьтєнъ ostrom. 234. a. иштѧдиѥ ostrom. 215. b. und das gleichlautende иψѧдиѥ ostrom. 69. b. 254. c. 258. c. ausser der zusammensetzung: иψрѣва ostrom. 278. c. für unrichtig gelten mir die unaussprechlichen formen mit сч: всчиньнъ sup. 296. 10. всчинаѥ sup. 237. 26. assem. всчиниѥ sup. 211. 23. всчьствиѥ sup. 241. 29. всчьстиѥ sup. 54. 17. въсчоудити сѧ sup. 220. 27. вьсчоудити сѧ sup. 219. 6. всчѧдънъ sup. 182. 9. weniger einzuwenden ist gegen безъчьствовати sup. 157. 22. безъчоувьствьнъ sup. 87. 21. въс'чоудити сѧ sup. 40. 14. ис'чєзє sup. 372. 15. изъчитати sup. 134. 8. з wird vor ш abgeworfen: ишъдъ sup. 436. 15. ostrom. 55. d. 153. b. ишьлъ ostrom. 51. d. ишєдъ sup. 111. 19. ишєдъшє sup. 11. 11. рашъдъ sup. 214. 4. раширѣти assem. раширıати ostrom. 80. a. neben исъшєдъ 237. 1. исшъдъ sup. 440. 7. изшєдъ sup. 163. 12. und изъшъдъ sup. 147. 8. изъшьдъ ostrom. 75. b. изъшьдъшє ostrom. 205. d. bemerkenswerth ist die form иψъдъшє ostrom. 65. d. und иψьдъшє ostrom. 99. a. in welcher an die stelle von зъш eben so шт tritt, wie in въждєлѣти und ähnlichen formen die buchstabenverbindung зъж durch жд ersetzt wird: diese analogie hat es mir verwehrt die form als blossen schreibfehler anzusehen. з fallt vor ц ab: ицѣлѣти sup. 14. 3; 225. 7; 445. 25. ицѣлити sup. 226. 14. assem. ицѣлєньѥ sup. 408. 1; 413. 14; 413. 18; 442. 14; 444. 24. auch ohne den fall der zusammensetzung:

ицръкве sup. 167. 24. assem. ostrom. 9. a. ицръкъвъ sup. 148. 9. dagegen findet man auch исцѣлити sup. 243. 17. assem. исцѣлитель assem. исцѣление cloz. 600; der ostromir hat stets исц. merkwürdig ist истѣлитъ sup. 86. 27. für исцѣлитъ: die sprache meidet die verbindung сц nicht nur hier, sondern auch in den entsprechenden formen der adjectiva auf скъ, so wie sie die combination шч durch шт ersetzt.

3. In гѫсли, ıасли, число, чисмѧ von гѫд, ıад und чьт geht der dental in с über; in оувѧсло, съвѧсло pat.-mih. масло, весло von вѧз, маз, вез wird з in с verwandelt, während umgekehrt с in з übergegangen ist in мѧздра, ноздри von мѧсо, носъ.

4. Dass zwischen einen labial und die infinitivendung ти ein euphonisches с eingeschaltet werden kann, ist schon gelehrt worden.

5. зльза sup. 71. 24. прозльзити sup. 232. 21. stehen für слъза, прослъзити. man bemerke црънъ sup. neben чрънъ, зъдъ und съдъ, мъскъ und мьзгъ, израиль aus ἰσραήλ und endlich гонезнѫти von dem goth. ganisan, wofür man vielleicht гонеснѫти erwartete.

6. Neben dem buchstaben з haben wir im cyrillischen alphabete noch ѕ, welchem wir denselben laut zuschreiben. in den ältesten cyrillischen quellen scheint ѕ nur als zeichen für die zahl 6 vorzukommen. auch das glagolitische alphabet hat für den laut з zwei zeichen; allein der gebrauch des glagolitischen ѕ ist in so ferne verschieden, als wenigstens im assem. jener buchstab, welcher nach Kopitar dem cyrillischen ѕ entspricht und die zahl 8 bezeichnet, in wörtern fast eben so

häufig vorkommt als der dem з gleichgestellte buchstab: брѣѕѣ, дроуѕии, ѕѣло, кънѧѕь, мноѕи, нєдѫѕѣ, польѕѧ, проѕѧбнѫти, пѣнѧѕь, ѩѕа, сътѧѕаниє.

Von der assimilation der consonanten.

Diese geht bei consonanten stets von dem nachfolgenden auf den vorhergehenden. es wird nämlich nach ausfall des ъ das auslautende з der präpositionen бєзъ, възъ, изъ, разъ verwandelt, wie schon gelehrt worden. съ und сь gehen vor д häufig in з über: здравъ, поздѣ, здє; звѧзати sup. für съдравъ ostrom. assem. посьдѣ, сьдє; съвѧзати; зиздати, съзиздати aus съ und дати (vergl. lat. condere und sanskr. sam und dhâ); ähnlich ist гдє für къдє. dass die assimilation auch bei der flexion eintritt, ist klar: вєсти aus вєзти, оувѧстъ aus оувѧзтъ.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

1. Wenn man das altslovenische den urverwandten sprachen, sanskrit, griechisch, lateinisch, gothisch und litauisch gegenüberstellt, so bemerkt man leicht, dass die ursprünglich auslautenden consonanten im altslovenischen abgefallen sind. diese für laut- und formenlehre wichtige bemerkung trifft vorzüglich s und t, als die vor allen andern häufig im auslaute vorkommenden consonanten: n wird durch dieses gesetz nur in so ferne berührt, als es mit den demselben vorhergehenden vocal zu einem nasalen vocal zusammenschmilzt, wie dies in имѧ für имєн, genit. sing. имєнє, und sonst der fall ist. eigenthümlich ist братръ, die ältere form

für братъ, als ob von einem sanskr. bhrâtras für bhrâtr, oder sollte diese besonderheit in der vocalischen natur des auslautenden r in bhrâtr gegründet sein? es wird dem gesagten gemäss der character der masc. und fem. s abgeworfen und dem sanskrit sûnus, dem gothischen und litauischen sunus entspricht das altslovenische сынъ; sanskr. matis (mens) und litauisch mintis in atmintis sinken zu мѧть in памѧть (memoria) herab; eben so sanskr. patis und litauisch patis in viešpatis zu подь in господь; ferner wird das sanskrit nabhas altslovenisch zu нєбо, dessen s wieder auftaucht, sobald der grund seines abfalles aufhört, daher genit. sing. нєбєсє: eben so дрѣво, дрѣвєсє; дѣло, исто pent. lev. 21. 20. (testiculus), коло, слово, тѣло, чоудо und лицє, личєсє sup. 247. 15; 295. 28.; ebenso ist овьчѧ für овьчѧт, genit. sing. овьчѧтє, zu erklären. wenn vom partic. praes. act. der nominat. sing. masc. und neutr. вєръı neben dem genit. sing. masc. und neutr. вєрѫшта steht, so ist, wie die vergleichende sprachforschung am sanskrit bharant, am griechischen φεροντ, am lateinischen ferent, am gothischen bairand und am litauischen degant nachweiset, in вєръı das schliessende т abgefallen, welches, wenn ein vocal angefügt wird, wieder eintritt, und zwar, analog dem litauischen č, als шт, weil der folgende vocal präjeriert ist: вєрѫшта für вєрѫтꙗ; in вєрѫшть steht ь wie in ähnlichen fällen für einen präjerierten vocal. das partic. praet. act. I. хваливъ und хваль ist auf eine aus dem conjugationsthema хвали und dem suffix dieser form us gebildetes chvalius zurückzuführen, woraus nach dem nothwendigen abfall des schliessenden с durch

verwandlung des auslautenden u in den halbvocal ъ und durch einschaltung des den hiatus zwischen и und ъ aufhebenden в die form хвалнвъ, und nach abfall des с durch erweichung des л vor dem präjerierten vocal die form хваль entsteht; wächst ein vocal am ende an, so taucht с und zwar wegen des folgenden präjerierten vocals als ш wieder auf, daher хвалнвъша und хвальша für хвалнвъсꙗ und хвальсꙗ. im accus. sing. masc. хвалнвъшь und хвальшь vertritt ь einen präjerierten vocal; in хвалнн für хвальн so wie in хвалнвꙑн für хвалнвън ist das schliessende н der consonant j. es geht aus dem gesagten hervor, dass es nicht richtig ist, wenn Bopp in der vergleichenden grammatik 1098. die ansicht ausspricht, es sei in несъ ein в ausgefallen: nesv'; denn es ist klar, dass von dem suffix us nur s abgefallen, und u in ъ übergangen ist; в ist auch in бꙑвъ wie in хвалнвъ nur euphonisch eingeschaltet: бꙑвъ steht für by-us. dass diess richtig, geht schon daraus hervor, dass nach Bopps ansicht formen wie проклънъ, начьнъ von проклѧтн, начѧтн unmöglich wären, und проклѧвъ, начѧвъ lauten müssten. es ist auch klar, warum neben dem partic. praet. act. I. бнвъ keine andere form vorkommt. das altslovenische нд-е ist als II. sing. aor. formell identisch dem sanskrit alip-a-s und dem griechischen ἔλιπ-ε-ς, als III. sing. aor. dem sanskrit alip-a-t und dem des schliessenden t gleichfalls beraubten griechischen ἔλιπ-ε, woraus hervorgeht, dass in der ersteren form s, in der zweiten t abgefallen ist. von diesem gesetze gibt es eine im altslovenischen nicht selten vorkommende ausnahme: die III. sing. aor. und die in diesem falle der III. gleich-

lautende II. sing. aor. gewisser verba, so wie die III. sing. und die III. plur. imperf. behalten nämlich nicht selten das schliessende т: III. sing. imperf. стенашетъ georg. моүждашетъ ostrom. 279. a. b. II. und III. sing. aor. житъ; ıатъ, клатъ, сатъ (ἔφη), чатъ; витъ in обитъ, питъ; мрѣтъ, стрѣтъ; бъıстъ, ıастъ, дастъ. III. plur. aor. sehr selten: могошатъ annal.-ipat. приджтъ (συνῆλθον) apost.-mac.; III. plur. imperf. блажахжтъ ephr. имѣхжтъ evang.-šišat. несѣхжтъ prol. плавахжтъ prol. хвалıахжтъ ephr. хранѣхжтъ georg. ıадахжтъ pent. dagegen erhält sich das т der III. sing. und plur. praes., weil es nicht im auslaute steht: so lauten die sanskritformen asti und santi altslovenisch ѥсть und сжть; so auch идеть, иджть. ausnahmsweise ist indessen auch das ть der III. sing., vorzüglich nach ѥ, abgefallen; im supr. findet man folgende beispiele dieser ausnahme: бесѣдоүѥ 285. 23. блѣдѣѥ 121. 24. бъıваѥ 246. 17. вьпиѥ 393. 13. желѣѥ 173. 2. знаменаѥ 232. 18. играѥ 176. 27. исхаждаѥ 303. 5. ликоүѥ 236. 4. обавьıаѥ 176. 19. осъıрѣѥ 229. 16. охоүдѣѥ 241. 21. повѣдоүѥ 240. 4. подобаѥ 276. 22. порѣѥ 323. 11. послоухоүѥ 238. 29. почоүѥ 248. 3. праздьноүѥ 236. 29. прилагаѥ 274. 17. проповѣдаѥ 240. 6. прѣбъıваѥ 441. 26. прѣдаѥ 176. 19. прѣстжпаѥ 266. 8. раждизаѥ 271. 2. ставьıаѥ 393. 12. съплѣтаѥ 317. 3. оустраıаѥ 314. 17. оутвараѥ 314. 12. оутвраждаѥ 248. 9. цѣсарьствоүѥ 40. 26. seltener nach е: бжде 26. 6. дръзне 435. 9. отъмеште 115. 10. повине 386. 6. съсаде 229. 16. хъште 117. 1; 128. 22. noch seltener nach и: сѣди 389. 26. und in der III. plur. сж 28. 1; 105. 7; 388. 3; 410. 15.; in е (est)

385. 29. cloz. 82. assem. und ѥ 84. 20. pat.-krk. sind beide consonanten с und ть abgefallen. in den meisten lebenden slavischen sprachen ist diese verstümmlung der formen regel geworden. das suffix des gleichfalls hier zu beachtenden comparativs ist îjas: da nun s, weil im auslaute stehend, abfällt, und a (man vergleiche нєбо mit nabhas) in o, oder wegen des vorhergehenden j in e übergeht, so ist klar, dass die dem sanskrit am nächsten stehende form auf иѥ auslauten muss: daher болиѥ, ähnlich dem sanskritischen balîjas (fortior), woraus nach dem bereits gesagten durch verwandlung des и in ь vor einem präjotierten vocal больѥ und болѥ oder боле sich eben so ergibt, wie хвалѥнъ oder хваленъ aus хвальѥнъ und dieses aus хвалиѥнъ entspringt. das neutr. sing., welches zugleich adverbium ist, stellt sich daher als die urform des comparativs im altslovenischen dar. wird ein vocal an diese urform angefügt, so schmilzt ѥ mit dem vorhergehenden ь zu ь zusammen: von einem ausfall kann wegen des л in болһша nicht gesprochen werden, und das im auslaute abgefallene с taucht wegen des folgenden präjerierten vocals als ш wieder auf: daher больша für больсꙗ. im accus. sing. masc. большь steht ь für einen präjerierten vocal; in болии für больи ist das schliessende и der consonant j. in добрѣѥ ist entweder î zu ѣ gesteigert, oder, was wahrscheinlicher ist, das ursprünglich auslautende a von добръ mit dem î zu ѣ verbunden worden. wird ein vocal angefügt, so sinkt ѥ zu и herab, und с tritt aus dem angegebenen grunde als ш wieder auf, daher добрѣиша für добрѣисꙗ; wie добрѣишь zu erklären, ist schon angedeu-

tet worden; in добрѣи hingegen ist, wie diess auch in andern fällen geschieht, ѥ abgeworfen worden.

2. Es ist in dieser abhandlung öfters von ausstossung gewisser consonanten erwähnung geschehen. jeder consonant fällt vor auslautendem съ oder хъ aus: diess tritt ein in dem mittels съ oder mittels хъ ohne bindevocal gebildeten aorist: so ist *a)* in dem mittels съ gebildeten aorist т ausgefallen in процвисѧ und чисѧ von цвьт und чьт; д ist ausgestossen worden in съблюсъ, пробасѧ, привѣсѧ, ıасъ von блюд, бод, вед, ıад; в fehlt in погрѣсъ und погресѧ von грев; с ist ausgestossen worden in възнѣсѧ von нес; з in отврѣсѧ von врѣз. die I. sing. lautet natürlich процвисъ, чисъ u. s. w.; *b)* in dem mittels хъ gebildeten aorist ist т ausgefallen in съмѧшѧ von мѧт; д in ıашѧ von ıад; к in облѣшѧ, налѧшѧ, рѣшѧ, тѣшѧ, расѣшѧ von влѣк, лѧк, рек, тек, сѣк; die I. sing. lautet natürlich съмѧхъ, ıахъ u. s. w.

Von der versetzung der consonanten.

Beispiele der versetzung von consonanten sind копривa neben кропива; могыла neben гомыла; съмьжарити neben пожьмарити; дьврьнъ neben двьрьнъ; свьтѧ neben сьвтѧ.

NEUSLOVENISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

1. Das neuslovenische hat folgende vocale: a, e, i, o, u, r, ô mit dem halbvocal ъ und dem doppelvocal ê; der vocal l fehlt. hart sind a, o, u, r, ô und ъ; die übrigen weich. die präjotierten vocale sind: ja, je, ji, jo, ju, jô, jê (jêm edo); die postjotierten: aj, ej, ij, oj, uj, êj.

2. Flüssige consonanten sind: l, n, r mit den weichlauten lj, nj: r ist zwar keiner erweichung fähig, allein die formen morje, zarja, cesarja, storjen und ähnliche, in denen nach r ein deutlich vernehmbares j gesprochen wird, bieten spuren ehemaliger weichlaute; dentale: t, d; labiale: p, b, v, m und das fremde f; gutturale: k, g, h, welches letztere wie altslov. χ lautet; palatale: č, ž, š und j; sibilanten: c, z, s. die den dentalen entsprechenden palatalen sind č, j, welchem letzteren im südöstlichen theile des slovenischen sprachgebietes dj, das wie serbisches ђ lautet, neben j gegenübersteht.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale a.

1. Wie in den andern slavischen sprachen, so steht auch in dieser a selten im anlaut: ako, ali, ampak; neben apno findet man auch vapno; neben alun auch jelun

habd. neben jeklo auch aklo spangenb.; eben so hört man im osten und südosten ar (enim) für jer, d. i. altslov. юже.

2. a entspricht *a)* regelmässig dem altslovenischen a: baba; *b)* im westen des neuslovenischen sprachgebietes entspricht es häufig dem altslovenischen ъ, ь: mah, sanja, lan, wofür im osten meh, senja und len; ebenso mit betontem a: bolan, dolžan, močan, strašan; krotak, lohak, sladak, težak, tenak; doch čast (honor) überall; dem westlichen ta (altslov. тъ) entspricht im osten te: te čas, in der zusammensetzung ti: toti, welches jedoch mit тъи in verbindung zu bringen; es entspricht *c)* jedoch selten, dem altslovenischen ѧ: jačmen chorv. neben ječmen, žalec (aculeus); prijati, začati hung. für altslov. прииѧти, зачѧти. dem unbetonten a fremder sprachen steht regelmässig slovenisches o gegenüber: koleda, korizma, opat, ormar, pogan aus caléndae, quadragésima; abbas, abbátis; armárium, pagánus.

3. a wechselt mit e in brešno, prese, krebulica, prečka (funda) habd. neben brašno, prase, krabulica, prača.

4. Udariti (percutere) hört man neben udriti.

5. In gomaziti (repere) neben gomzeti erscheint a eingeschaltet.

Vom vocale e.

1. e findet sich im anlaute nur in eden (unus) und den davon abgeleiteten wörtern; denn wenn erdeč, erja, erjav, erž neben rudeč, ruja, rujav für rdeč, rja, rjav,

rž geschrieben wird, so kommt diess daher, dass die schreiber den vocal r nicht kennen.

2. e entspricht *a)* dem altslovenischen e: pletem; *b)* im osten regelmässig dem altslovenischen ъ, ь: meh, senja, len; ferner *c)* dem altslovenischen ѧ, in welchem falle es jedoch mit einer kaum zu erklärenden modification ausgesprochen wird: svet (sanctus, altslov. свѧтъ) lautet anders als e in pletem (плетѫ) und als ê in svêt (свѣтъ).

3. e wechselt *a)* mit a, wie oben erwähnt worden; *b)* mit dem halbvocal ъ, wie unten erklärt wird. manchmal wird e, wie ein halbvocal im altslov., in consonantengruppen eingeschaltet: topel, rekel, dober; ogenj; im gen. plur. igel, sêster von igla, sestra; altslov. топлъ, реклъ, добръ; огнь; иглъ, сестръ; isker (prope) habd., aus изъ und краи zusammengesetzt, ist altslov. искрь; ähnlich ist das chorvatisch-slov. ze vsem (съ вьсѣмь), noćes (ношть си, wofür си ношти und neuslov. snoči) odegnati, odebrati, odeslati, segreti, sešiti, zežgati, zezvati. das in der endsylbe eingeschaltete e so wie jenes, welches einem in der endsylbe stehenden halbvocal entspricht, kann man das bewegliche nennen, da es, wenn das wort am ende anwächst, ausgestossen wird: topli, rekli, dobri; ognja; početek, početka; grešen, grešni altslov. -тькъ, -шьнъ. im westen hört man, wie unten gelehrt werden wird, in diesen fällen einen halbvocal, den Metelko durch ein eigenes zeichen ausdrückt. für kamnje, kôpli aus каменние, кѫпѣли sprechen andere richtiger kamenje, kôpeli. mit unrecht wird im neuslovenischen dem vocal r bald, wie von

Metelko, der halbvocal ъ, bald e zugesellt: smъrt, smert für smrt: e bekommt in diesem falle häufig einen gravis, zum zeichen, dass man es nicht auszusprechen habe.

4. e fällt ab in re für же: kar (quod) und das davon etymologisch nicht verschiedene ker (quia), kdor, ter, blagor, altslov. ка-же, къто-же, тъ-же, was alles jedoch nicht nachweisbar; благоже. dagegen das chorvatisch-slovenische vre aus оуже, z nikomre spangenb. und das allgemein gangbare torej für тоже.

Vom vocale i.

1. Anlautendem i wird sehr häufig j vorgesetzt: jigla, jigra, jiskati neben igla, igra, iskati.

2. i entspricht *a)* dem altslovenischen и: piti; *b)* dem altslovenischen ы: misel; kri findet man neben krv: man vergleiche любы, неплоды neben любъвь, неплодъвь; befremdend ist der sing. instr. krijo für krvjo bei crell; *c)* in žlize (pestis) bei crell entspricht es dem altslovenischen ѣ, was auch in liki (quam, лѣкы: več me težijo moji grêhi, liki vse telovne boleznosti. hung.) svitli, svit crell (свѣтлыи, съвѣтъ) und in andern wörtern eintritt; *d)* cirkev neben cerkev, dem ursprünglichen worte: kirche näher stehend, entspricht dem alten цръкъвь; *e)* in iše crell. spangenb. und išče habd. entspricht i dem altslov. ю: юште.

3. In sjati neben sijati, otmem und ähnlichen formen ist i ausgestossen worden, während es in brezi vse krivice hung. eingeschaltet wird.

Vom vocale o.

1. Anlautenden o wird nicht selten v vorgesetzt: vorati neben orati.

2. o entspricht *a)* dem altslovenischen o: bodem (бодѫ). man bemerke ožebeta hung. für elizabeth und das chorvatisch-slovenische jošte, altslov. ѥште, so wie o in oto für altslov. ѥ in ѥсе. ausser diesem o und dem ô, welches altslovenischem ѫ entspricht und von dem später gehandelt werden wird, haben die westlichen Slovenen noch ein drittes, welches fast wie französisches oi in toi lautet, und welches Metelko durch ein von oben nach unten durchstrichenes o bezeichnet: lepota, togota, vojska, voda, visok, bob, bodem, bok, nož, rosa, zovem, zobati, sova, gora, kol, vol, kos, kosa, koza, ogenj, post, dvor, trop, snop, smola, trosk, slon, skopec, skoro, skok, škorec, krop, krotek, krošnja, oreh, šotor, strok, strop, grozd u. s. w. im westen trennt man durch verschiedene aussprache des o bei verben auf iti die III. sing. praes. von der II. sing. imperat. o in moli, prosi, hodi: orat, rogat, ambulat lautet anders, als wenn diese verba ora, roga, ambula bedeuten. auch das rumunische kennt diesen laut: aus зъвор, зълог, домн, ом entstehen die formen зъвоаре, зълоадже, доамне, оамени.

3. in sozuti (exuere) habd. ist o eingeschaltet, während es in so svojimi prijatelji crell. dem altslovenischen ѫ in сѫ für съ entspricht.

Vom vocale u.

1. Im südosten des slovenischen sprachgebietes wird anlautendem u der verwandte consonant v, seltener j vorgesetzt: vu, vuho, vugrin, vuhati habd.; jutro.

2. u entspricht *a)* altslov. оу: trud; *b)* nicht selten dem altslov. въ, вь: uš neben veš, zunaj von вънъ; duri neben dveri, ulica neben velica, bruno für altslov. бръвьно; skruniti entspricht altslov. скврънити und steht euphonisch für skurniti; umgekehrt spricht man žveplo, das dem gothischen svibls näher steht, für altslov. жоупелъ, und ševa, ševski neben šujca für altslov. шоуи; man bemerke auch židov für judaeus. in manchen gegenden des slovenischen sprachgebietes, vorzüglich in den östlichen theilen desselben, wird für u regelmässig ü gesprochen, so dass man nur in jenen formen u hört, wo das altslovenische den vocal l hat, und in mu für jemu, wo man der verwechslung mit mi für meni ausweichen will: trüditi se; dug, altslovenisch троудити сѧ, длъгъ: man vergleiche das französische, in welchem ol im auslaute und vor consonanten häufig in ou übergeht, während altem u regelmässig ü entspricht.

3. u wechselt mit ve in uš neben veš, duri neben dveri, worüber oben.

4. u wird nicht selten abgeworfen, so in verjem für verujem, verval für veruval und ähnlichen an das bulgarische mahnenden formen, mrena aus murena, zajtra für za jutra, während in dem in den westlichen theilen des slovenischen sprachgebietes gebräuchlichen

verjeti (aus dem altslovenischen вѣрѫ ѩти) verjamem (вѣрѫ имѫ) ein dem ѫ entsprechendes ô ausgefallen.

Vom vocale r.

Der vocal r lebt im slovenischen fort; anlautend: rdeti se, rž, rsketati; inlautend: brbati, brv, brdo, brzda, brzen, brkle, brleti, brskati, brst, vrba, vrv, vržem, vrzniti (aperire), vrt, vrteti, vrh, grba, grgati, grd, grkati, grlica, grm, grmeti, drvo, drgnem, držati, drzen, drkati, drhal, žrd, zrno, krzno, krma, krpa, krst, krt, krhati, krcati, krč, mrgoleti, mrdati, mrzeti, mrkati, obrvi, prvi, prdeti, prsi, prskati; prst, prsta und prst, prsti; prt, svrg, skrb, smrdeti, srbeti, srdce, srkati, srna, srp, sršen, strgati, strd, strm, trg, trgati, trd, trkati, trn, trpek, trpeti, trst, trska neben trêska, hrbet, hrzati, hrt, hrkati, cvrkati, crkati, čvrst, črv, škrbati. die slovenischen grammatiker sind indessen nicht zur erkenntniss der vocalischen natur des r gelangt, indem sie serce, terpeti und sogar kardelo (jarnik) schreiben; selbst Metelko hat sich, wie es scheint, von der altslovenischen schreibweise bestimmen lassen, dem vocal r einen halbvocal beizugesellen, den er dem r vorsetzt: smъrt, obgleich ъ im altslovenischen ausnahmslos dem r nachgesetzt erscheint. bloss in den für die ungrischen Slovenen gedruckten büchern wird richtig srce, trpeti u. s. w. geschrieben, so dass auch hier die einfalt richtiger sieht als der verstand der verständigen. in den freisinger denkmälern finden wir zu unserer verwunderung richtig: mrzna 2. 50. mrtvim 3. 58. raztrgachu 2. 103. doch auch krest 1. 3. priuue (пръвѣ)

2. 30. sridze 3. 64. und mirzcih 2. 18. mirzene 2. 27. zopirnik 2. 73. zemirt 2. 14.; in der confessio generalis aus dem XV. jahrhundert findet man obrny neben smerti und karst, obarnyll, ogardity, omarzity. der vocal r findet sich auch vor vocalen, nämlich vor dem aus einem l hervorgegangenen u, o: mr-u, mr-o; str-u, str-o, was merl, sterl für mrl, strl geschrieben wird. der vocal r kommt auch in fremden wörtern vor: srdela habd. škrlat. in zanikrnost, rkao hung., rdeč, rjav, rsúla (vacca rubra), prhájati, srmaštvo hung., frlan habd. ist vocalisches r aus ra: za nikar; aus re: rekel; aus ru: rud, rus; aus ri: pri; aus ir: sirmaštvo für siromaštvo; und aus ur: furlan entstanden. eben so wird neben žrebé, greším, rečéh auch žrbé, grším, rčéh gesprochen, eine verkürzung, die durch die wanderung des tons bedingt ist, daher rúda, prímem; daher auch príšel im osten neben pršél im westen. falsch ist die schreibung grometi für grmeti (tonare), da nicht dieses von grom, sondern umgekehrt grom von grm in grmeti durch steigerung des vocals r abzuleiten ist. selten sind formen wie korman aus dem altslovenischen кръма, korda (кръдъ in оскръдъ) habd. štrok habd. neben štrk; umgekehrt entspricht grmada habd. dem alten грамада. während in dežela, wofür auch držela vorkommen soll, r in e übergegangen, finden wir in prper aus piper und in krletka habd. für kletka den vocal r eingeschaltet. an die stelle des altslovenischen vocals l ist im westen die sylbe ou, (durch ol, ъl, bei spangenb. durch al: dalg, dalžen d. i. dolg, dolžen (длъгъ, длъжьнъ), eben so in der confessio generalis des XV. jahrh. dalsan d. i. dolžen (длъ-

жьнъ) bezeichnet) getreten, während im osten dafür u gesprochen wird: poln, pun, altslov. плънъ; im anlaut jedoch laž, lagati altslov. лъжа, лъгати. der vocal l tritt jedoch in manchen wörtern ein, in denen durch die wanderung des tones eine verkürzung der sylbe eingetreten ist: slpotija, plnice für slepotija, plenice altslov. слѣп-, плѣн.

Vom vocale ô.

1. ô, in betonten sylben deutlich unterschieden von o, entspricht dem altslovenischen ѫ: rôka; man vergleiche bodem (pungo) mit bôdem (ero). in unbetonten sylben findet sich zwischen o für о und ô für ѫ kein unterschied: rokáv.

2. ô für ѫ steht anlautend in ôgel (angulus) ôgelj (carbo), ôham; inlautend in blôditi, bôben, bôdem (ero) gôba, gôdem, golôb, gôs, gôst, jôk (planctus, im altslov. nicht nachweisbar) dôb, dôga, drôg, zôb, klôp, kôder, kôkolj, kôpati (lavare), kôs, kôt und kôča, krôg, môder (prudens, dagegen moder caeruleus) môž, môka (farina, dagegen muka cruciatus unorganisch) nôter, pôpek, pôt, prôd, prôga, rôka, skôdla, skôp, sô (cum, altslov. сѫ) stôpiti, tôp, tôča, trôbiti, trôt, hlôd. nuditi lautet schon im altslov. ноудити neben нѫдити. ein ähnliches verhältniss wie zwischen o und ô waltet auch zwischen e in svet (свѧтъ) und den übrigen e: pletem, svêt ob: doch ist der unterschied nicht so auffallend und ist daher von uns auch nicht bezeichnet worden. es scheint angemessen hier die nasalen vocale zugleich abzuhandeln. in den freisinger denkmälern finden wir spuren der altslo-

venischen nasalen vocale ѧ und ѫ: vuensich 1. 23. (вѧштьшиихъ) neben spe 1. 17. (съпѧ) mogoncka 2. 49. (могѫшта) sunt 2. 19. (сѫть) poronso 1. 29. (порѫчѫ) neben isko 3. 12. (искѫ) zemlo 3. 11. (землѭ) prio 2. 87. (прѭ, in welcher form man das auf den weichlaut des r hindeutende i beachten möge) prigemlioki 2. 3. (приѥмлѭшти) imoki 2. 6. (имѫшти) vzemogoki 3. 6. (въсемогѫшти) mosenik 3. 17. (мѫченикъ) glagolo 3. 1. (глаголѭ) bodo 3. 42. (бѫдѫ) sodni 1. 9. (сѫдьнꙑи) bozzekacho 2. 50. (посѣштахѫ) und sogar poruso 3. 61. (порѫчѫ) mokn 1. 27. (мѫкѫ) iuze 2. 88. (ѭже) veruju 1. 8. (вѣроуѭ) vuoliu, vueru 1. 31. (волѭ, вѣрѫ) dusu 1. 30. (доушѫ) moju 1. 11. (моѭ) napojachu 2. 46. (напоꙗхѫ) nudmi 3. 32. (нѫдьми, doch auch schon im altslovenischen ноудити neben нѫдити, im neuslovenischen nur nuditi) nu 2. 6. (das dem нѫ, nicht dem нъ gegenüberzustellen); endlich die sing. instrum. volju 1. 13. (волѭ für волѥѭ) pomnju 1. 13. und mit erhaltenem n: vuerun 2. 105. (вѣрѫ für вѣроѭ). es ist nach dem angeführten keinem zweifel unterworfen, dass zur zeit der abfassung dieser unschätzbaren fragmente die Slovenen wirklich die nasalen vocale ѧ und ѫ wie polnisch ę und ą sprachen: der schreiber jedoch setzte an die stelle des ersteren bald e, bald en, an die stelle des letzteren on, un, o und endlich u. spuren nasaler aussprache findet man noch heutzutage in manchen gegenden des slovenischen sprachgebietes, vorzüglich in jenen theilen desselben, wo das vordringen des germanismus die sprache in ihrer fortentwicklung hemmt, wie diess in Kärnthen der fall ist. man hört nämlich in diesem lande

senči; vprenči; srenča, srenčati, obrenčati; monka; ronka, obrank (für obroč); lenčo (für telenčo) meso; mesenc; pont; pajenk neben pajek, pauk; vrenč; venč für altslov. сѧг, сѧгнѫти; прѧг, прѧгнѫти; сърѧшта, обрѧштѫ; мѫка; рѫка; телѧ, телѧте; мѣсѧць; пѫть; паѭкъ; врѫшть; вѧшть; mit vilenči: kokoš je pišče vilengla, vergleiche man altslov. лѧжаꙗ (gallina) und poln. lạc, lạgł, mit škandela (lanx fictilis) das altslov. скѫделъ (testa, tegula) und vielleicht auch das mittellatein. scandula. allgemein hört man brenk, brenčati, (bei den chorvatischen Slovenen brunčati), žvenk, zvenčati für altslovenisches брѧк, звѧк. bei den östlichen Slovenen findet man die befremdenden formen brêmen, vrêmen, slêmen, sêmen und bei habd. plemen für altslovenisches брѣмѧ, врѣмѧ, слѣмѧ, сѣмѧ, племѧ. bei den ungrischen Slovenen wird für o im instrum. sing. auch om und ov, von den chorvatischen Slovenen um gesprochen: predragom, krvjom, sobom, tvojom, miloščom; zvuzdov, vsakdenešnjov, hranov; klupjum, sobum. eben so ist an die stelle des ѫ in der I. sing. praes. eine auf m auslautende sylbe getreten, daher hočem für altslov. хоштѫ: hočo findet man noch bei trub. crell und spangenb. verujo bei trub.; in einer confessio generalis aus dem XV. jahrhundert liest man mollo (молѭ) prosso (прошѫ) odpuscho (отъпоуштѫ) oblublo (облюблѭ); heutzutage noch spricht man im Gailthal: čo für hočo; pravljo (inquam) ne mo für ne mogo (non possum). wenn man muka, mučenik für moka, močenik schreibt, welche formen bei den ungrischen Slovenen noch vorkommen, so sind jene wörter als aus dem chorvatisch-slo-

venischen entlehnt anzusehen: denn die chorvatischen Slovenen setzen an die stelle des altslovenischen ѫ bald nach serbischer art u, bald, wie aus den von Kukuljević bekannt gemachten volksliedern und aus den von Dalmatin 1584 als bezjakisch d. i. chorvatisch-slovenisch angeführten formen hervorgeht, o: jenes scheint in städten das übergewicht gewonnen zu haben.

2) An die stelle der altslovenischen nasalvocale ѧ und ѫ sind, wie aus dem gesagten sich ergibt, e und o getreten; es entspringt daher e aus der verbindung eines vocals mit n, m, das entweder auslautet, oder die sylbe schliesst, weil es einem consonanten vorhergeht; daher vrême; četi; žeti; teti; jeti; peti; meti aus čn, čnem; žn oder žm, žnjem oder žmem; tn, tnem; im, imem; pn, pnem; mn, manem für mnem; ähnlich entsteht ô aus der verbindung eines o oder a mit einem die sylbe schliessenden n, m: ôhati aus on in vonjati; so auch in fremden wörtern: škôcjan aus šent (sanctus) Cancianus, sôča (сѫча) aus Sontius, korotan (хорѫтан-) aus Carentanum, škodla aus scandela, scindela; so ist umgekehrt aus unserem kôkra (кѫкра) kanker (Fluss in Krain), aus mekine (мѧк) minkendorf entstanden.

3. Selten und wohl nur in den jüngern erwerbungen der sprache steht ein nasaler consonant vor anderen consonanten: gingav, gumb, plantati, trobenta, kinč (thesaurus).

4. Wie im chorvatischen steht auch hier in manchen formen altslovenischem ѧ ein a gegenüber: jačmen, jazik neben ječmen, jezik, bei den ungrischen Slovenen prijati, začati. hinsichtlich des ѫ in ѫти der verba

muss bemerkt werden, dass die wahre aussprache oti in den östlichen theilen des slovenischen sprachgebietes noch herrscht, während im westen iti, in dem einzigen minuti sonderbar genug uti gesprochen wird. mit dem altslov. неꙗсꙑть, in welchem worte ꙗ eingeschaltet erscheint, vergleiche man die slovenischen wörter: nejevera, nejevolja. in votek, sosed, sovraž, no (atqui) bei spangenb. entsprechen die sylben vo, so, und no den altslovenischen wörtern ѫ, сѫ, нѫ für въ, съ, нъ, was ich ausdrücklich bemerke, damit man nicht glaube, vo, so, no seien den entsprechenden russischen wörtern во, со, но vollkommen adäquat.

Vom halbvocale ъ.

Den beiden halbvocalen des altslov. entspricht im neuslov. nur ein halbvocal, der von Metelko mit einem eigenen buchstaben bezeichnet wird: jezъk, pomъkniti. in den freisinger denkmälern wird an stellen, wo altslovenisches ъ oder ь steht, *a)* i geschrieben: visem 1. 4. (вьсѣмъ) vuiz 1. 27. (вьсь) zil 3. 15. (сълъ) minsih 1. 23. (мьньшихъ) zigreahu 2. 51. (съгрѣшахѫ) timnica 2. 53. (тьмьница) ki 3. 21. (къ) dine 3. 39. (дьне) dinisne 3. 40. (дьньшнѥ) zimisl 3. 49. (съмысль) sudinem 3. 54. (сѫдьнѣмь); *b)* e: ze 1. 27; 2. 73. (съ) zegresil 2. 1. (съгрѣшилъ) zelom 1. 5. (сълоᲇъ) zemirt 2. 14. (съмрьть); *c)* werden ъ und ь im auslaute stets, seltener im inlaute vernachlässigt: vsem 1. 5. (вьсѣмъ). was die lebende sprache anlangt, so sind die beiden halbvocale spurlos verschwunden, wo die aussprache ihrer entbehren kann: dne, sodni; wo diess nicht der

fall, werden sie entweder durch einen vollen oder den halbvocal ersetzt: jenes geschieht in gedehnten, diess in tonlosen und in scharf betonten sylben: dan, sodъn, gewöhnlich soden, seltener sodin geschrieben. das neuslovenische hat sich jedoch mit den vom altslovenischen bereits überkommenen halbvocalen nicht begnügt, es hat die abschwächung noch weiter geführt und sie auf tonlose und auf scharf betonte vocale ausgedehnt, welche im altslovenischen der abschwächung nicht unterliegen: der grund dieser erscheinung liegt im accente; es hat ferner den halbvocal eingeschaltet, um schwieriger auszusprechende consonantengruppen aufzulösen. wir finden daher den halbvocal *a)* für altslovenisches ъ und ь *α*) in tonlosen sylben: glušъc, jedъc, pevъc; bobъn; zadovoljъn, nejevoljъn, podobъn; popъk; mehъk; molitъv, cirkъv, hrbъt, sъgreti, tъptati u. s. w. altslov. - ьць, - ьнъ, - ъкъ, - ъвь u. s. w.; *β*) in scharf betonten sylben: bъzъg, vъn, vъs, vъš, dъž, dъns (дьньсь) dъska, kъs (poenitentia) mъzda, mъnj, nъške, pъkъl, pъs, svъteti (свьтѣти) stъza, sъhljad (сънх-), sъn, tъmъn, tъnъk, tъš, šъl u. s. w. dagegen in gedehnten sylben vas, dan, lan, sanja, tast u. s. w. für вьсь (pagus), дьнь, льнъ, сън-, тьсть u. s. w.; *b)* für altslovenisches оу, и, є, ж, ѧ, о, und zwar *α*) für оу 1) in tonlosen sylben: várъj, várъjem für - оуи, - оуѭ, golъfív neben golúfъn, trêbъh neben trebúha, sъrov für соуровъ; so auch lênъmu für лѣноумоу, лѣноуоумоу; 2) in scharf betonten sylben: jъg, kъp, napъh mit den die vorletzte sylbe dehnenden genitiven: juga, kupa, napuha; eben so tъ (hic) für altslov. тоу (ibi) neben

túkaj. ähnlich sind auch plg, krh mit den genitiven pluga, kruha. im loc. sing. masc. und neutr. scheint der auslautende halbvocal nicht aus ѹ, sondern aus dem dem ѣ näher stehenden i entstanden zu sein: rodъ aus rodi; *β*) für и 1) in tonlosen sylben: alъ, vodъ (ducit), grmêtъ, mъ, tъ, sъ, nъkolъ, ljubšъ, sъrota, polъč neben políča u. s. w. nur nach j bleibt auch in tonlosen sylben i unverändert: petji, cvetji, višji u. s. w.; 2) in scharf betonten sylben: nъč (nihil) škъt (scutum); *γ*) für ѣ 1) in tonlosen sylben, daher človъk neben človêka, orъh neben orêha, sъno aus сѣно, vъndъr aus вѣмь да, bratъh aus братѣхъ u. s. w. ähnlich sind die formen plnice, hlb und žrbe, gršim aus плѣн-, хлѣбъ, жрѣбѧ, грѣш-u. s. w.; 2) in scharf betonten sylben: sъm (huc) aus сѣмо, vsъm, vsъh, tъm, tъh neben vsêm, vsêh, têm, têh aus вьсѣмъ, вьсѣхъ, тѣмъ, тѣхъ u. s. w. tъmъč ist zusammengesetzt aus dem instrum. тѣмь und več; *δ*) für є 1) in tonlosen sylben: dъsnica, kamъn, čъmu u. s. w.; 2) in scharf betonten sylben: vsъm im loc. sing. masc. oder neutr. für вьсємь, tъr für ein altslov. тєжє u. s. w.; *ε*) für а in tonlosen sylben: dъlj (далѥ) pъzdir; ähnlich ist lkat (altslov. лакъть), wofür im osten auch lakъt, lênъga für лѣнаго, лѣнааго u. s. w.; *ζ*) für о in tonlosen sylben: kupъvati für коупоѕати; ähnlich auch kamr für kamor, altslov. etwa каможе; *η*) für ы 1) in tonlosen sylben: vъsok, kъpêti; jezъk neben jezíka; 2) in scharf betonten sylben: bъk, dъm, mъš, sъr, sъt, kъj mit den genit. bíka, díma u. s. w.; *c)* wird der halbvocal eingeschaltet, um schwierigere consonantenverbindungen

zu trennen, wovon schon oben unter e gehandelt worden ist.

Vom diphthonge ê.

1. Für das altslovenische ѣ finden wir nur im bulgarischen und im neuslovenischen einen eigenen stellvertreter: dort ein diphthongisch lautendes e͡a, hier ein dem französischen é und dem englischen a in shake ähnlich klingendes ê: brêg. wir finden diesen buchstab nur inlautend, und zwar in besêda, brêg, bêg, bêdnica, bêl, vlêči, vrêče, vêditi, vêk, glêžen, grêh, dlêto, drêgati, drêmati, drêm, dêd, želêzo, žlêza, zvêzda, jêd, klên, klêšče, krêg, lêv, lêzem, lêk, lên, lêp, lês, lêto, lêha, mlêko, mrêža, mêniti, mênja, mêsto, mêh, nêkdo, plêzati, plên, plêti, plêša, prêsen, pêga, rêdek, rêzati, rêka, rêpa, rês, rêč, svêder, svêt (mundus), slêd, slêp, smrêka, smêti, snêg, spêh, srêbati, srêda, srên, strêči, stêna, sêdnast, sêkati, sênca, trêba, trêbiti, trêbuh, trêsk, tême, hlêv, cvêt, cêv, cêl, cêna, cêp, cêsta, črêda, črêp, črêšnja. wie im bulgarischen e͡a, so entspricht auch im neuslovenischen ê dem altslovenischen ѣ nur in betonten sylben. Metelko schreibt jedoch an sehr vielen stellen ê, wo im altslovenischen e oder ѧ steht: lêd, svêt, ледъ, свѧтъ; diess ist nur aus der verwechslung des gedehnten e mit ê erklärbar, oder sollten im westlichen theil des slovenischen sprachgebietes gedehntes e und ê gleich lauten? im osten ist diess nicht der fall. ê entsteht aus ej in nêmam, nêdem, nêsem, nê für ne imam, ne idem; nejsem, ne jesem; ne je. abweichend vom altslov.

findet man hier auch nêso (non sunt). in manchen gegenden wird ej für ê gesprochen; so schreiben auch Truber und Dalmatin, jener ei, dieser ej; die confessio generalis des XV. jahrh. deyli, odpoveydall, greichy, neyssim u. s. w. die chorvatischen Slovenen scheinen den eigenthümlichen laut des ê nicht mehr zu kennen. auslautendes unbetontes ѣ geht in i, selten in e über: vodi, vode. die ungrischen Slovenen sprechen mer für mir (pax), wobei man sich an den wechsel des и mit ѣ im altslov. erinnern möge. eigenthümlich und an das russische mahnend ist čerez hung. für črêz. man beachte merjasec und merêsec (neben nerostec chorvat.) und ljubljane neben ljubljanea͡, ein in Kärnten häufig vorkommender loc. sing., womit man das altslov. ꙗ für ѣ vergleiche. ausgestossen ist ê in djati, zlo, altslovenisch дѣꙗти, зѣло.

Von den dem neuslov. fehlenden altslov. vocalen.

Dem altslov. fehlen die vocale l, ѧ, ѫ und der diphthong ꙑ. *a)* der altslovenische vocal l ist zur zeit der abfassung der freisinger denkmäler noch gesprochen worden: zlzna 2. 5. (слъзьнѧ) neben pult 2. 22. (плъть); in der confessio generalis des XV. jahrh. slss (слъзъ) neben dalsan (длъжьнъ). heutzutage wird er durch ol, ъl, das wie ou, im osten des sprachgebietes wie u lautet, ersetzt: bolha, volhek, volk, volna, goltati, dolbem, dolg (debitum, longus), žolna, žolt, žolč, kolcati, jabolko, kolk, molzem, polzek, poln, polt, polh, solza, solnce, tolst, tolčem, holm, (nur in ortsnamen), čoln. wenn l als vocal heutzutage gesprochen wird, so

geschieht es, weil der den consonanten l begleitende vocal ausgefallen: lsica, lsk, kln, plg, slzena, hlb, für und wohl auch neben lisica, lesk, klen, plug, slezena, hlêb; so indessen auch lbanja aus лъбъ, und lgati aus лъгати neben lagati; dem altslovenischen клъбаса steht klobasa gegenüber; in Kärnten wird dlog (longus) gesprochen, so wie man oft sloza, slojza neben solza hört; bei den chorvatischen Slovenen findet man tolmačiti altslov. тлъмачити; *b)* dem altslovenischen ѧ steht e gegenüber: pet, пѧть: das weitere über die nasalen vocale ist schon oben angeführt worden; *c)* in den freisinger denkmälern wird altslovenisches ъı durch e, u, ui und einmal sogar durch ugi, das ist uji, öfters auch durch einfaches i ersetzt: beusi 1. 8. (бъıвъши) muslite 2. 84. (мъıслите) mui 2. 32. (мъı) bui 2. 9. (бъı) buiti 2. 49. (бъıти) milostivui 3. 60. (милостивъı) imugi 2. 5. (имъı). heutzutage findet man von diesem laute ausser dem kärntnerischen vujšak von въıсокъ keine spur mehr: an der stelle des alten ъı steht ausnahmslos i: biti, бъıти.

Von der assimilation der vocale.

Nach den palatalen und weichlauten wird für ursprüngliches o regelmässig e geschrieben und zwar im sing. nom. neut. der adjectiva: rdeče, naše, današnje, moje; im instr. sing. und dat. plur. mečem, križem, tovarišem, lojem, kraljem, učenjem; im genit. plur. mečev, križev, tovarišev, čuvajev, kraljev, und in der verbalform auf ovati: plačevati, zdrževati, bojevati, kraljevati. zu den consonanten, welche in den angege-

benen fällen e für o fordern, gehört nach der altslov. regel in manchen gegenden auch c: hlapcem, hlapcev; juncev dalm. merkwürdig ist in manchen theilen des slovenischen sprachgebietes ej für scharf betontes aj: krej, dej, igrej, (dagegen krája, dájte, igrájte) und ähnlich e für a nach palatalen: duše, piče, zarje, volje, das in Unterkrain gehört wird und an das čech. gemahnt.

Von dem hiatus.

Der hiatus wird vermieden *a)* durch einschaltung eines j, v, n oder d. *α*) j wird eingeschaltet in dajati, bajem, pijan, vodopija, razbijen, vêjem, kujem; neben lijati, obujati kommt auch livati, obuvati vor; in odeja steht j für altslov. жд: одєждა; *β*) durch einschaltung des v: poznavati, spavati, dêvati, pêvati, mivati, prebivati; rokovet habd; ähnlich stav, wovon staviti; naliv; diven von дѣти, skriven trub. omiven spangenb. sošteven crell. omedlêvica, obuven trub.; in plêvem von plêti und in šivati ist v wurzelhaft. für otevati von отѧти möchte man otimati erwarten. für zêvati findet man auch zêhati. in nobeden für ni eden (nullus) scheint b des hiatus wegen eingeschaltet zu sein, wie im čechischen přibuzný aus při und uz, altslov. ѫзъ von вѧзати; *γ*) durch einschaltung des n: vniti (intrare); sniti se (convenire); vneti, vnamen (incendo); sneti, snamem (demo); snêti, snêm (comedo). n scheint in diesen fällen jener zeit anzugehören, wo ъ noch lautete, wo daher въ, съ sylben waren. es wird n ferners eingeschaltet zwischen eine einsylbige präposition und die casus von i: od njega, k njemu, va-nj, fer-

ners erscheint es vorgesetzt in noter, nêdra altslov. ѫтрь, ꙗдро; obeden für nobeden ist offenbare verstümmelung; für senjem, senjam (сънкмъ) spricht man auch sonem und durch versetzung smenj; snipor soll von sipati abstammen und daher n eingeschaltet sein. von der mehrzahl der schriftsteller wird statt jega, jemu stets, auch wenn keine präposition vorhergeht, njega, njemu u. s. w. geschrieben, was sowohl gegen die theorie als auch gegen die aussprache verstösst: diese falsche schreibweise ist eine folge der irrigen ansicht, dass njega, njemu u. s. w. von on abzuleiten ist; ƃ) durch einschaltung des d: idem, bodem (его); *b)* durch auflösung des u in ov und *c)* durch verwandlung des u in v: kupovati; kovati, kov; otrovati habd. natrovuechu monum. freising. 2. 46.; rjovem, slovo, slovêti, osnova, zovem von kupu; ku; tru; rju, slu, snu, zu; narvati (rujem) žvem habd. von ru, žu, so auch lovrenc von laurentius. für kupovati, radovati se u. s. w. hört man im osten kupúvati, radúvati se u. s. w. was an das bulgarische erinnert. auch altes ъ wird theils in ov aufgelöst, theils in v verwandelt: miroven, medven, ledven habd. medved. sehr häufig in der declination der substantiva masc.; daher psovi dat. sing. von pes; sinovi loc. sing. bei dalm.; bogovom, moževom instr. sing. bei kremp.; sinovi und sinovje hung.; sinov, možev regelmässig im genit. plur.; sinovom dat. plur. dalm.; darove acc. plur. häufig; darovih loc. plur. dalm.; sinovi instr. plur. dalm.; sinova nom. dual. dalm.; vetrovoma dat. dual. trub. sind wohl die bei den ungrischen Slovenen vorkommenden formen: nominat. dual. masc. dobriva, dru-

giva, zevčeniva (edocti), etakšiva, taborskiva, imenitniva, metajočiva, stoječiva, etiva, mojiva, svojiva, njiva (αὐτῶ) und der accus. dual. fem. stoječevi durch die annahme zu erklären, dass zur vermeidung das hiatus v eingeschaltet oder auslautendes ъ in iv aufgelöst worden? ich glaube nicht, bin vielmehr der ansicht, dass in diesen formen eine zusammensetzung mit dva stattgefunden hat und d abgeworfen worden ist: dafür möchte ich anführen midva, vidva für altslov. вѣ, вы (nos duo, vos duo), ferners das gleichbedeutende litauische mudu, mudvi; judu, judvi. mit dem im altslov. zur vermeidung des hiatus eingeschalteten g scheint z in jezin chorvat. (ejus fem.) zusammenzuhängen. wie u in v, geht i in j über: prejde, wofür auch prêde, ujdem aus preide, uide.

Von den lautsteigerungen.

1. e wird gesteigert *a)* zu o: grob, plot, brod, potok, voditi, voziti, nositi, oklopiti, tropine, rok, položiti, goniti von greb, plet, bred u. s. w.; so auch osoba neben oseba von seb, pritosek von tes, tesati, močiti von dem im altslov. vorkommenden мек; klošč ist vielleicht mit einem dem klêšče zu grunde liegenden kle- verwandt; *b)* zu ê: ogrêbati, pretêpati, pomêtati, splêtati, opêkati, zaklêpati.

2. i wird gesteigert *a)* zu ê: pêstevati von pitati (питати), vênec, posêvati (lucere: solnce posêva), zêvati, cvêliti, svêt, vêditi, prijêmati von vi, si, zi u. s. w.; *b)* zu oj: loj, boj, gnoj, roj, pokoj, napoj, povoj; so hängt auch pozoj habd. (draco) mit zinoti zusammen.

3. o wird gesteigert zu a: stvar, sapa, kraj, prašati, podrabljati, zbadati, pomagati, skakati, vlagati, natakati, pomakati, pohajati, prinašati, zlamljati, lamati, naslanjati, potapljati, nasaljati, pogovarjati, pogajati, pozvanjati, naganjati, ponavljati, napajati, vklanjati, poklanjati; bei habd. podarati, prevažati, primarati, odkavati, sprevadjati, dokapati, dogarati, zagotavljati, blagoslavljati, zadovaljati, zagražati; ähnlich vielleicht lakomen von lok in krvolok. unorganisch ist das bei den ungrischen Slovenen vorkommende priporačati von priporočiti altslov. - ржчити.

4. Die beiden vocale l und r werden gesteigert *a)* zu el, er: postelja; melin habd. neben mlin, meljem; veriga, pero, derem, kozoder, berem, perem, terem (neben tarem), serjem, vmerjem; *b)* zu ol, or, ro: molj, stol, pol (verwandt mit plat), koljem, poljem; boriti se, zbor, predora habd. podpora, prostor, zastor habd. zor, zoriti, mor, umoriti, nora (нр-ѣти), zavor; grom neben grm habd.; auch orati ist als eine verstärkung des r in ral, ralo, rataj anzusehen: vergleiche das sanskritische r, woher arati (it) und arpajati (dirigit); *c)* zu il, li, ir, ri: postiljati, pomiljati metel. 118. (molere), pošiljati; preklinjati; tir, zatirati, bir, pobirati, odirati, pezdir, vir, izvirati, ocvirati, ocvirek, požirati, prostirati, ozirati, zavirati, ispirati (eluere), odpirati, in manchen gegenden odpêrati, umirati; utripati habd. (torpere); für das mit greb zusammenzustellende zgrinjati sollte man eher zgrêbati erwarten; *d)* zu lê, rê: plêzati, mlêsti, so auch vlêči; črêda hängt mit krdelo, krês mit крѫс-нжти und krêpek mit dem im slovenischen

gleichfalls vorkommenden krpek zusammen; *e)* zu al, la, ra, ar: paliti, malen (malъn) neben melin und mlin, kal (kliti); tlaka, oblak, plaziti habd. vlaga (von влъг in volhek); oglabati (rodere) scheint eine wurzel glb vorauszusetzen; povraz (altslov. вρъз, вρѣсти ligare) smrad, mraz, mrak, srab, trapiti, vratiti, sraga von dem sanskritischen srdž; parati, pariti habd. (lixare), žarek, žar, zažariti habd. variti, zarja neben zorja.

5. Wie im altslov. in manchen fällen ѫ als steigerung des ѧ angesehen werden muss, eben so ist diess im neuslov. mit ô gegenüber dem e für ѧ der fall: voza und voz in motvoz von vez, trositi von tres, tožiti von teg, jokati von jek in ječati, motiti von met, moka von mek in mehek (мѧкъкъ), proglo von preg, bloditi von bled, lok von lek altslov. лѧк, smoditi von smed altslov. свѧд, so puto habd. von pet in peti, pnem: so endlich das altslov. ρѫгати сѧ von režati se (ringi); jastreb spricht man neben jastrob, und bei den ungrischen Slonenen hört man povsed, odked für povsod, odkod.

6. ъ und ь werden gesteigert *a)* zu o: zvon, zapona, spone von звьн, пьн; *b)* zu i: umikati, vtikati, zažigati, ocvitati, počinjati, raspinjati, opominjati, nanizati, nadimati habd.; *c)* zu ê: ožêmati, mêniti; začênjati, zapênjati für začinjati, zapinjati.

7. ê wird gesteigert zu a: vlak und oblak, oblačiti von vlêk, wenn nicht vielmehr vlk als wurzel anzunehmen; straža, saditi, laziti von strêg, sêd, lêz.

8. u wird gesteigert zu av: slava, slaviti, plavati, plaviti; so ist auch trava auf tru zurückzuführen. ob in pozavati (advocare) von zu, zovem bei den ungrischen

Slovenen eine steigerung des u zu av oder des o zu a anzunehmen sei, ist zweifelhaft. podšavati habd. scheint eine wurzel šu, woraus šiv, vorauszusetzen.

9. i, altes ꙑ, endlich wird gesteigert zu av in zabaviti, zu va in kvas, und zu ov in krov, rov.

Von der schwächung der vocale.

Vocalschwächungen sind obleznoti von lizati; namegnoti, svenoti habd. vsčeknoti von migati, svitati, ščipati; so šev von šivati und všabnoti se von šiba; ferners genoti und ognoti se von gub; slišati, dihati von sluh, duh; medel, dehnoti, sehnoti neben dahnoti und sahnoti von mud, duh, suh: von dem letzteren auch sehljad und sešmad; so auch rdêti se, rja, strgon von rud, strug. eine dem neuslov. im westen eigenthümliche erscheinung sind die infinitive mъknoti, tъknoti neben den präsensformen maknem, taknem gegenüber dem altslov. мъкнѫти, мъкнѫ. andere fälle der lautschwächung sind oben bei dem halbvocal angeführt worden.

Von der ausstossung und abwerfung der vocale.

Der am häufigsten vorkommende fall der ausstossung eines vocales trifft das bewegliche e, wovon oben: mehek, mehki; dober, dobri. in vielen der hieher gehörigen fälle geht mit dem vocal auch der consonant verloren: ban, pas, stati, bati se stehen für und kommen zum theil vor neben bojan, pojas, stojati, bojati se. ščira spricht man für und neben sekira; razmem für razumem; zec für zajec neben zavec; djati und zlo sind verkürzt aus dêjati und zêlo; še und že aus ješče, iše

und vže, uže; skleda und und zdela habd. aus skodela, in Kärnten škandela, vrêče aus вр҄ѣтнште, bom aus bodem, - m für bodem: jam prišel (veniam), de für bode: on de prišel (veniet), zdenec für und neben studenec; in Oberkrain roš für rovaš; gospa für gospoja, und bei den chorvatischen Slovenen gospon für gospodin; ferners zajtrk für zajutrk; endlich nograd, čem für vinograd, hočem oder vielmehr für hčem. in den freisinger denkmälern finden wir tva 1. 26. me; mo 1. 29. für tvoja, moje, mojo; bei den Gailthalern noch heutzutage ma, me, mo für moja, moje, mojo; in der confessio generalis meymi, meych für mojimi, mojih; diese verkürzungen finden sich auch bei den ungrischen Slovenen, die, wie die Polen, auch člek für človek kennen. bojan, wofür heutzutage ban, findet man noch in ortsnamen: bojanja vas, bojanji vrh; valpčja vas, deutsch amtmannsdorf, steht für valpočja vas von valpot, das aus dem deutschen entlehnt; udnji boršt, deutsch Herzogsforst, ist vajvodnji oder vojevodnji boršt. man beachte endlich mujti (lavare) und bujti (occidere) bei den östlichen Slovenen für umiti und ubiti.

Von der quantität der vocale.

Im neuslov. gibt es betonte längen und kürzen; alle unbetonte sylben sind kurz; man verbindet daher accent und quantität und spricht von scharfem und gedehntem tone, je nachdem derselbe eine kurze oder eine lange sylbe trifft: jener wird seit Bohorič mit dem gravis, dieser mit dem acut bezeichnet. bei mehreren anlässen wurde des einflusses der betonung auf den vocalismus

gedacht; so geht scharf betontes i und u in den halbvocal über: dъg, plъg; díma, plúga; tonloses und scharf betontes ê geht in e oder den halbvocal über: zmešnjáva, sъnó, vsъh neben vsêh (вьсѣхъ): ein tonloses oder scharf betontes ê gibt es nicht. der ton ändert manchmal die bedeutung des wortes: vàs (vos) vás (vicus), eben so za séstro sing. accus., za sestró sing. instrum. stets tonlos sind mi, ti, si; me, te, se; betont hingegen die formen meni, tebi, sebi; mene, tebe, sebe; jene formen haben mit dem ihnen vorangehenden wort Einen ton: dáj mi, géni se, so auch zá me; wenn auf dem pronomen der nachdruck ruhen soll, spricht man: za méne. auch andere wörter können tonlos werden; so sagt man: mój brat, gléj tam.

Vom tone der sylben.

Welche sylbe eines slovenischen wortes den ton habe, lässt sich im allgemeinen nicht bestimmen. Grammatiken und lexica bezeichnen nicht nur die betonte sylbe, sondern nach dem oben gesagten auch die art des tones.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten l, r, n.

1. Weichlautendes l und n stehen den entsprechenden weichlauten im altslov. gegenüber: daher kralj, konj altslov. краль, конь; dagegen kopel, dlan altslov. кжпѣль, длань. es gilt daher auch im neuslov. die regel, dass weichlautende consonanten nur vor präje-

rierten vocalen vorkommen; dass in manchen formen ь an die stelle eines präjerierten vocals getreten, ist bereits gelehrt worden. spuren ehemaliger erweichung des r finden wir in den diesem buchstaben in vielen formen nachklingenden j: zarja, morje, primerjati, primerjen.

2. Ein die sylbe schliessendes l geht in der aussprache in u über: dal, pêl, jolša. die meisten Slovenen sprechen u auch statt des weichlautes lj; so die ungrischen Slovenen: krao, roditeo für kralj, roditelj; seltener lautet l im anlaute und zwischen zwei vocalen wie u; so in Kärnten und in Oberkrain: vuka, staua, daua, biua, puatno, masuo für luka, stala, dala, bila, platno, maslo, wodurch nach der auffassung des minder geübten ohres diese Slovenen sich den Polen nähern. auf die entsprechende erscheinung im französischen hat schon Metelko aufmerksam gemacht: man vergleiche cou mit col, mou mit mol, Aubin mit Albinus, Saumaise mit Salmasius. auch im niederländischen findet sich etwas ähnliches in houden (tenere) spouden (findere) out (vetus) smout (adeps), wofür hochdeutsch halten, spalten u. s. w. Grimm 1. 482. zweite ausgabe.

3. Zwischen den labialen und präjerierten vocalen wird lj eingeschaltet: kaplja, konoplja; lovlja; ogreblja; stavljati; spremljati; ostopljen; stavljen; spremljen; pozabljen; žrmlje für altslovenisches жрънъвъ; in prlje ist das euphonische lj stehen geblieben, ungeachtet v ausgefallen: prvlje, wie die ungrischen Slovenen noch sprechen; ähnlich ist auch črljen habd.; doch

fehlt lj nicht selten, wo es das serbisch-chorvatische hat: snopje, zdravje; ribji, kravji: das neuslov. ist hierin dem altslov. treuer geblieben. živenje und grmenje hingegen sind alte richtige formen, wofür gegenwärtig življenje, grmljenje gesprochen wird, als ob die formen von živiti, grmiti, nicht von živeti, grmeti (-ѣти) abzuleiten; selten ist das bei den ungr. Slovenen vorkommende ljubieni; unorganisch ist globljina, eben so der compativ leglje chorvat.; in den formen: bodljaj, prahljaj, pomigljaj, občutljaj ist lj nicht als euphonisch eingeschaltet anzusehen; in bradlja jedoch scheint es sein dasein einem ausgefallenen v zu verdanken: man vergleiche altslov. брадвь. die Resijaner verwandeln lj in j: krajuska, pejite, zemja für kraljevska, peljite, zemlja.

4. r und l nehmen ihre stelle der altslov. regel gemäss ein: mramor, doch tirmen (terminus), irt; jermen für und neben remen; aus urbanus ist vrban entstanden, da die buchstabenfolge urb unslavisch ist. eine ausnahme findet nur in jenen formen statt, welche im altslov. den vocal l darbieten, da vocalisches l durch ol ersetzt wird: volk, altslov. влъкъ; doch ist auch diese ausnahme auf die schrift beschränkt, da man vouk oder vuk spricht.

5. Zwischen vocalen geht ursprüngliches ž nicht selten in r über: morem, in den freisinger denkmälern 2. 28. noch mosete (можете); porenem für poženem; torej; neborec; obtore bei crell. ter, kdor, nikdar haben schliessendes e eingebüsst: теже u. s. w. doch auch im anlaute renem für ženem (женѫ). seltener ist r für z:

cuziti habd. neben curiti; ferners findet man naj neben nar; poreslo für poveslo und klicati neben kričati.

6. Auslautendes r ist abgefallen in brat für und neben brater, woher noch bratrn, bratranec und in den freisinger denkmälern bratrija 2. 15.; eingeschaltet ist r in sreber für und neben seber (rusticus) habd. netopir findet man neben matopir.

Von den dentalen t, d.

1. Die dentalen gehen vor präjerierten vocalen in č und j über: piča, svêča, vračati, plačati; galačan, korinčan; žeja, daher segna 2. 46. in den freisinger denkmälern für žejna; seja, saje, prodaja, odeja, meja, preja, klaja (von klad in klasti), rja, rjav (von rud, rdêti), graja; vsajati, navajati, pojati (poditi altslov. пѫдити), ponujati, pohajati, pogajati, oglajati, nacêjati, ograjati; grajan; st geht in šč, das für sč steht, über: puščava, goščava; gošča, tašča von pust, gôst, gost, tast: für šč wird jedoch meist ein schärferes š gesprochen, welches von Metelko durch ein eigenes zeichen wiedergegeben wird. in tukaje crell., heutzutage tukaj, steht ebenfalls je für жде; in den freisinger denkmälern finden wir vuuraken 1. 13. für urojen (oder vielleicht урођен?); falsch ist zbojen von bod, bosti altslov. боденъ; oft wird die angegebene verwandlung unterlassen: osramoten, zmoten, motenje, obogatenje, budenje, neben pokračen, ukročen habd.; jagnečji, telečji von jagnet, telet; huji, mlaji, grji, trji; prej (прѣжде); meju, mej crell., heutzutage nur med; smoj, mlaj, mlajši, slaj (dulcedo), slajši, pogoj; rojstvo entspricht

dem als unorganisch erkannten altslov. рождьство; die verwandlung tritt in manchen formen nicht ein, wo sie im serbisch-chorvatischen statt findet: pitje, ozidje, predmestje, eben so blatje, während der alte ortsname blače lautet; eben so praproče von praprot. merkwürdig ist šenčur neben šentjur (sanctus georgius). bei den chorvatischen und ungrischen Slovenen findet man neben j auch den laut ђ, welcher durch dj bezeichnet wird: vodja habd. deždj, medja und meja, preja; rodjen, osodjen, tudji, odtudjen neben tuj, odtujiti, naredjen, medj habd.; für povedj, povedjte; jedj, jedjte altslov. повѣждь, (повѣдите), іаждь, (іадите) findet man poveč, povečte, ječ, ječte geschrieben. eigenthümlich ist djedjrn (fortis), bei kuzmič luc. 7. 4. gedrn, altslov. іадръ; das dasein des dj d. i. ђ wird auffallen, wenn man bemerkt, dass ћ fehlt und durch č ersetzt wird: hoču (volo).

2. t und d werden ausgestossen *a)* vor dem n der verba auf noti: vrnoti, venoti (wofür bei den ungrischen Slovenen vehnoti: man vergl. slêdni mit sleherni) von vrt, ved altslov. врът, вѧд; ferner in pozen, prazen, brezen altslov. поздьнъ, праздьнъ, бездъна; doch prazden spangenb.; *b)* vor m in vem, dam, jem altslov. вѣмь, дамь, іамь für вѣдмь, дадмь, іадмь; *c)* vor den suffixen ski und stvo, daher gosposki, ljuski; bogastvo, doch auch gospodski, ljudski; bogatstvo; *d)* vor dem l des partic. praet. act. II., daher plel, bol von plet, plesti; bod, bosti; eben so jelo (cibus): doch geschieht diess nur im osten und im süden; im westen und im norden wird d beibehalten, t in d verwandelt; daher bodel, pledel. man findet omelo, selo neben metla, sedlo. in

Kärnten wird dlo, dla, dle für lo, la, le gesprochen in kridlo, motovidlo, šidlo, plačidlo, poscadlo, žedlo, močidlo, žigadlo, kresadlo, kropidlo; jedla; vidle; so auch kobidla, modliti: letzteres findet man auch in den freisinger denkmälern: modlim 2. 37.

3. Vor t gehen t und d in s über: plesti, jesti; jestvina; boste, daste, greste aus bodete, dadete, gredete; veste (вѣсте), slast, vêst; preštvo (adulterium), auch prešeštvo und prešuštvo geschrieben, ist eigentlich прѣшьд-ьство (transgressio); es ist daher prešestvo, prešъstvo zu schreiben. unorganisch sind znaste, smeste crell. für znate, smete, eben so deste (facitis). t und d werden s vor l in čislo, gosli, jasli, preslica; befremdend ist koželj für und neben kodelj. man hört auch knalo, keden und bei den ungrischen Slovenen kmica für tnalo, teden, tmica. für altslov. дъшти spricht man hči, hkati für und neben tkati, so auch slahčica für sladčica und kjer für kder, so wie petnajst für пѧть на десѧте, und svejščina trub. (sanctitas). in einem theile Krains klingt auslautendes d wie englisches th in breath: rad, gospod, trd, hud, medved wie rath, gospoth u. s. w.

4. t und d werden oft zwischen sibilanten und r eingeschaltet: stršen neben sršen; pester (alt пьстръ) und postrv von pis in pisati; razdraz, nozdrve habd. mezdra neben mezra; zdrel crell.; man bemerke auch d in keldra nar.-pesn. 3. 53.; pondrêti, pondrt und pondrênje habd., in welchen wörtern d wie in *ανδρός* eingeschaltet ist. zd und žd werden in manchen gegenden für z und ž gesprochen: žlezda für žleza, stezda für steza; ridžan

für rižan; so auch bei den ungrischen Slovenen djama für jama.

Von den labialen p, b, v, m.

1. Über das nach labialen unter gewissen bedingungen einzuschaltende euphonische lj ist bereits gesprochen worden.

2. p und v fallen aus vor der sylbe no in den verben: počenoti, kanoti, utonoti, trenoti, vklenoti, vščenoti; utrnoti habd. doch oslêpnoti; ogrenoti, genoti, ognoti, poginoti. anlautendes v fällt häufig ab vor l: lat, las, lakno, lah, ladati, last; ferners nalaš, razlêči; vor z in der präposition vz: zbuditi, zhajati, zdihati, bei Truber und Schönleben noch vzhajati und vzdihati; nach der präposition ob: obaliti chorvat., obariti, obeseliti trub. obezati, oblêči, oblak, oblast, obečati; in sraka, srab für svraka, svrab; skrnoba spangenb. für skvrnoba; že (jam) für vže, das noch bei spangenb. vorkommt; boštvo (paupertas) für uboštvo, vboštvo; in plêti, žito (plêvem, živêti), storiti, hoja, dignoti; upati für upvati, was bei den chorvatischen Slovenen ufati gesprochen wird.

3. Zaglozda hängt mit dem altslov. гвоздь zusammen; in bramba, hramba, prememba ist m für n durch folgendes b bedingt; bravljinec hört man für und neben mravljinec, gvuno habd. für guvno, gumno; für poveslo von vezati wird poreslo gesprochen, wie aus dem sanskrit. vačâmi das slavische rečem entspringt. eigenthümlich ist počmem von početi für počnem.

4. Die wörter mit f sind in der regel fremd: fant,

flêten; fremdes f wird jedoch nicht selten durch b und p wiedergegeben: basati (fassen) baklja (fackel) bršt (frist) birma (firmung) pogača (wahrscheinlicher aus dem ital. focaccia als aus dem deutschen pogaz) štepanja vas (Stephansdorf) pila (feile); prêsen ist mit frisch urverwandt; boter ist das deutsche gevatter, nicht etwa das lateinische compater, welches dem kum zu grunde liegt; einheimisches f findet sich in onomatopöen: frkati, frfolêti und in frača neben prača altslov. пращта, und im kärntner droftina für drobtina. so wie fremdes f durch b, p wiedergegeben wird, so wird umgekehrt sloven. b durch deutsches f, v ersetzt: Feldes bled; Feistriz bistrica; Saifniz žabnica; Lauffen lubno; Treffen trêbno; Förlach borovlje; Friesach v brêzah (vielleicht sind beide worte nicht zusammenzustellen: brêže, frêže) Villach belak; Vellach v bêlah; Fela bêla; Flitsch bovc (vielleicht bolec); selten ist w für b: werd brdo.

5. Auslautendes m wird häufig in n verwandelt: dan für dam; van für vam u. s. w.

Von den gutturalen k, g, h und den palatalen č, ž, š.

1. Die altslov. regel hinsichtlich der verwandlung der gutturalen in palatale und in sibilanten gilt in der wortbildung, während sie in der flexion viele ausnahmen zulässt: meča, seča, priča (притъча aus притъкнѫти), straža, duša; tečaj, stežaj, sežaj habd. vršaj; težak, kričati, klečati, mežati, dišati, slušati, blišati, in welchen formen a für altslov. ѣ, ꙗ steht; so auch pečahu in den freisinger denkmälern 2. 100. in allen diesen fällen ist der palatal durch ursprüngliches prä-

jeriertes a bedingt, was bei dem übergange in sibilanten nicht der fall ist: klicati, lecati (mit nalecati se habd., timere, vergleiche man das polnische lękać się), stezati, vprezati, očesati neben očehati habd.; otroče; porêče, pobrêže in eigennamen, richtiger porêčje, pobrêžje; stožje crell. 164. wie obočje, naročje; siromaše habd. pišče von piskati; rečem, strižem; iščem aus iskati für isčem; rečen, strižen, pšeno; očesa, ušesa; omečevati, ženem (gnati, goniti); in dišêti neben dišati, oglušêti sehen wir ê für altslov. ѣ auch nach der umwandlung des gutturals in den palatal erhalten; dreselen, altslov. дрѧхлъ und дрѧселъ, hört man bei den ungrischen Slovenen; učiti, močiti, služiti, stružiti, sušiti, strašiti; knežija; družica; sočivo; mečine für und neben mekine, so wie čihati, čisel unorganisch für und neben kihati, kisel. in der flexion gehen die gutturalen vor i in sibilanten über: taciga, druziga, glusiga; taci, druzi, glusi; otroci, unorganisch auch für den instrum. plur. altslov. отрокы; volcje für volcije crell.; trzih trub.; sêci, sezi; vor ь, das im auslaute nicht bezeichnet, im inlaute durch den halbvocal oder durch das bewegliche, sich nur in der letzten sylbe erhaltende e wiedergegeben wird, gehen die gutturalen in die palatalen über: šel (шьлъ) von hoditi, snežen, snežnik, jabolčnik, pêšec, kečka (кькъ); peč, proč (прокъ), daleč, obroč, moč, laž, piš (pihati); človêštvo steht für človêčstvo, so wie grški neben grčki für grčski; plašljiv, strašljiv; eigenthümlich sind die nom. plur. junacke, vucke, prorocke, jezicke, tovariške von junak, vuk (lupus), prorok, jezik u. s. w. welche man bei den

ungrischen Slovenen hört und welche durch die verwandelung eines j in k zu erklären sind: junacke für junacje, wie man nicht nur narodje und šerezje, sondern auch volcje und bei skalar sogar odkide für odjide, odide findet. die infinitive auf kti und gti lauten či: peči, moči von unwissenden schreibern, nicht selten sogar von grammatikern pečti, močti geschrieben; ähnlich ist plajš aus plahta; srajca wird für srakica, srakca, sračica gesprochen; neben ščit findet man škit; kaj, eines der ausgezeichnetsten kennzeichen des neuslov., hat den alten guttural bewahrt; ähnlich ist možgani neben moždžani. bêste (sem bila stara sedem let, bêste me djali v klošter lêp. volksl.) ist altslov. бѣсте für бѣхте. der ortsname Kleinnaklas, slov. Malo naklo, scheint mit čechischen ortsnamen auf as für ach zusammengestellt werden zu sollen.

2. Die altslov. buchstabenverbindung -кък und -гък geht in -hek über: mehek, lehek (bei spangenb. noch lagak d. i. lъgъk), žuhek (von den chorvatisch-slovenischen schriftstellern unrichtig oft žuhkek geschrieben) hängt mit dem altslov. жлъкъ, жлъчь zusammen; eben so wird nohet für altslov. ногъть, für лакъть jedoch laket oder lekat, sing. genit. lakta oder lahti gesprochen. vor k wird k in h verwandelt: h komu, h krat u. s. w. für nikto spricht man oft nihče und nišče, niše; für nič, altslov. ничьто, findet man bei spangenb. ništer; im osten spricht man što für kto, so dass kt in št übergeht, wie diess bei den ungrischen Slovenen auch in šteri (qui) und für ht in šteo (хътѣлъ) und in kakšte (quomodocunque) der fall ist.

3. k ist ausgefallen in stisnoti, brsnoti, prasnoti; g in zdruznoti; gož und gožva scheint mit vezati zusammenzuhängen und daher g bloss vorgesetzt zu sein, wie in gnêtiti neben nêtiti (vergl. gnêzdo mit dem lat. nidus); dasselbe geschieht mit h in hrzati, hrž, hrvati, altslov. ръзати, ръжь (das nicht nachgewiesen), ръвати; mit k in skuza bei den ungrischen Slovenen für solza (lacrima) und in sklizek für slizek; huhnjavica habd. entspricht dem altslov. хѫхнанние, einer nebenform für гѫгн-. das lateinische h fehlt dem neuslov. in den westlichen theilen, doch snêh, snêga in Vippach und bei den Rezijanern regelmässig h für g: dolh, dolha; hudaha (hudega), hospod, hrišnik, während im osten das altslov. х wie lateinisches h lautet, und dieses bei den ungrischen Slovenen oft zu j geschwächt oder ganz vernachlässigt wird: prošnjaj, glavaj, nebesaj für prošnjah, glavah, nebesah; tvoji für tvojih.

4. In der buchstabenverbindung čr und žr wird in manchen gegenden r ausgelassen: čêda, čêvelj, čêšnja, čez, čêp; žêbe, žêbelj, doch žrêti. čt geht in št über: štiri, štêti, pošten; žarki findet man neben jarki; in ojster, ujzda, plajš, zagojzda neben zaglozda ist j eingeschaltet.

Von den sibilanten c, z, s.

1. Die sibilanten gehen vor präjerierten vocalen in die entsprechenden palatalen über: maža, griža, noša, paša; ovčar, jajčar; ponižati; bliže, više; vožen, nošen; voženje, nošenje; ptičji, lisičji; obličje, osrčje; eben so vor ь: solnčen, srčen, deklič, polž. so auch

die auf gutturale hindeutenden formen ovčina, solnčice; višina (altitudo) ist wohl unorganisch, obgleich es sich auch im serbischen und als vyžyna im polnischen findet: man vergleiche das oben berührte globljina. das dazwischentreten eines l oder n hindert die wirkung eines präjerierten vocals auf einen vorhergehenden sibilanten nicht, daher pošljem von slati, zmišljevati von misliti; vožnja, krošnja, prošnja u. s. w. daher auch čežnj aus čez und nj für i; žnjim (cum eo) ž njega (ex eo) u. s. w.

2. Zwischen auslautendem p und b der wurzel und dem infinitivsuffix ti wird s eingeschaltet: tepsti, zepsti von tep, zeb. in povesmo, poreslo, veslo, maslo, čreslo (cortex, wahrscheinlich mit črez zusammenzustellen) ist z in s übergegangen.

Von der assimilation der consonanten.

Der am häufigsten vorkommende fall einer assimilation der consonanten findet bei den präpositionen s und z, altslov. съ und изъ, statt: so sagt man z babo, z dedom und s palice, s pesti u. s. w. ähnlich ist auch zezvati, zegrêti, zežgati u. s. w. im ortsnamen kompolje scheint kom mit dem altserb. кон (heutzutage код) zusammenzustellen. d, b, g bewahren im auslaute ihren laut: red, bob, rog, nicht etwa ret, bop, rok; nur ž geht im auslaute in š über: moš für mož.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

Vor allem wichtig ist das abfallen des t der III. sing. und plur. praes.: bode und bodo für бѫдеть und

вѫдѫть, das sich nur in jest erhalten; z für vz: zrok, zdignoti u. s. w.; oč für očeš crell.; fälle des ausfalls sind snica für stenica; leca für lestvica; en für eden u. s. w. so spricht man auch dukaj für do d. i. kdo vê kaj. man bemerke š für šent aus sanct, sanctus: šmarja, šmarten, šmihel, und vergleiche, was oben von der ausstossung der vocale gelehrt worden ist.

Von der versetzung der consonanten.

Smejn und semen stehen für und neben senjem (сънь͡мъ), žlica ist лъжица, čbela findet man neben čela und čmela (бъчела), repetnica für perotnica, kropiva für und neben kopriva, žmim für und neben mežim, gomila ist мог҄ыла, puška wird für und neben pukša gesprochen.

BULGARISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

1. Die bulgarische sprache hat folgende vocale: a, e, i, o, u, ь und ъ. von diesen sind a, e, i, o, u und ь stark; ъ schwach. ê ist ein diphthong. nach der versicherung der brüder Kyriak - Cankov in ihrer grammatik kennt das bulgarische die vocale l und r nicht, und ersetzt sie durch die verbindung derselben buchstaben als consonanten mit einem der beiden vocale ъ und ь: lъ, rъ; ъl, ъr, regelmässig nur nach palatalen ьl, ьr. hart sind a, o, u und ъ; die übrigen weich. die prä-jotierten vocale sind: ja, je, ji, jo, ju, jъ; die post-jotierten aj, ej, ij, oj, uj.

2. Flüssige consonanten sind l, r, n; dentale t, d; labiale p, b, v, m und das fremde f; gutturale k, g, h; palatale č, ž, š und j; sibilanten c, z, s. die flüssigen consonanten l und n sind nur in wenigen formen des weichlautes fähig; weichlautendes r findet sich gar nicht: es wird häufig durch die verbindung rj ersetzt, welche wie im neuslov. lautet: carjo; auch die in gewissen fällen nach r nothwendige schreibung des e für o: carev, ist eine spur ehemaliger erweichung. den dentalen t und d entsprechen die palatalen št und žd.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale a.

1. Anlautendes a findet sich selten: a (sed) ablъkъ (pomum) agne (agnus) az (ego) ama (sed), wofür auch jablъkъ, jagne und jaz.

2. Es entspricht regelmässig altslov. a: baba (anus), in manchen gegenden auch altslov. ѫ, daher pat für pъt (via) altslov. пѫть. auslautendes a der substantiva und pronomina, es mag betont sein oder nicht, geht in ъ, nach palatalen und den stellvertretern altslov. weichlaute in ь über: platъ (solutio) vodъ (aqua); mrežь (rete) dinь (pepo). altslov. мрѣжа, дыны. die verwandschaftsnamen jedoch bewahren auslautendes a, vorzüglich dann, wenn es betont ist: baba (anus); baštá (pater) dъšterê (filia) žená (mulier) dêdá (avus) sestrá (soror) zlъvá (glos) snъhá (nurus) striká (patruus) striná (uxor patrui) ujká (avunculus). diese und andere eine verwandschaft anzeigende substantiva haben das eigenthümliche, dass sie, gleich den verwandschaftsnamen im italienischen, in verbindung mit possessiven pronominen mi, ti, si den artikel nicht annehmen: daher basta mi, baba mi; dagegen kъštъ tъ mi (mea domus). das adjectivum jedoch bietet selten für a ein ъ: slatkъ (dulcis). der grund, dass die adjectiva auslautendes a in der regel bewahren, scheint in der identität der form dobra mit dem altslov. добрая zu liegen; so wäre es auch begreiflich, warum das pronomen onъzi altslov. онази a in ъ verwandelt. die übrigen pronomina folgen der analogie der adjectiva: moja, koja. auch im rumu-

nischen ist der übergang des a in ъ sehr häufig: бабъ (obstetrix) бáрбъ (barba) зъвор (vectis) зълог (pignus) мъръ (malum) исправъ (negotium) neben испръви (negotia) u. s. w.

3. In slazam (descendo) neben slazêm und ähnlichen formen findet wechsel des a mit ê statt.

4. In udrь (percutio) und in hortuvam (loquor vergl. horatъ loquela) ist a ausgefallen.

Vom vocale e.

1. e finden wir im anlaute in eto (ecce, vergleiche altslov. есе neben ѥсе und kleinruss. oś) edvam (vix) edin (unus) elhъ (abies).

2. Es entspricht *a)* altslov. e: pletъ (plecto); *b)* altslov. ь: len (linum) ocet (acetum) revne mi sъ (animum habeo, vergl. altslov. рьвьновати neben ревьновати und neuslov. rêven) temen jedoch neben tъmen (obscurus) gladen (famelicus) gnusen (sordidus) golemec (magnatum unus) kumec (compater); eben so in čenъ (incipio) četъ (lego) altslov. чьнѫ, чьтѫ. euphonisch eingeschaltet wird es, ähnlich den altslov. halbvocalen, in sedem, osem altslov. седмь, осмь; proletes (vere, aus prolêt und dem pronomen сь); *c)* altslovenischem ѧ: veslo (fasciculus, von вѧзати, nicht von вести) vreme (tempus) gledam (specto) govedo (armenta) deset (decem) dete (infans) etrъva (uxor leviri) ečemik (hordeum) žeden (sitiens) želo (aculeus) zaklet (juratus) zet (gener) jedъr (fortis) jezik (lingua) kleknъ (genua flecto) leštъ (lens) meso (caro) pet (quinque) petъ (calx) predъ (neo) red (ordo) seknъ (emungo) seme (semen)

stresnъ (excitor) teme (vertex) čedo (infans) čes (fortuna, altslov. чѧсть pars, wovon auch polnisch szczęście) šegъ (jocus); auch jerebicъ (perdix) dürfte richtiger sein als jerabicъ; *d)* dem altslov. ѣ, worüber unter ê ausführlich gesprochen wird. befremdend ist čereši (cerasa), wofür altslov. чрѣ - vorausgesetzt werden muss; *e)* dem altslov. ниѥ: bile (venenum) grozde (uvae) zdrave (bona valetudo) imane (opes) liste (folia) loze (vinea) ostrine (acies) prъte (virgae, altslov. пржтиѥ) trъne (spinae) cvete (flores); umgekehrt findet man neben more auch morije, welches wahrscheinlich jenem zu grunde liegt; so findet man neben mъže und care die älteren formen mъžije und carije; auch dene und lahte setzen die formen denije und lahtije voraus; *f)* ej entspricht dem altslov. ии: daher inej (pruina) zmej (draco). die altslov. schreibung ѥи für ии ist daher nicht nothwendig russischen ursprungs.

3. e wechselt *a)* mit o: dreben (tenuis) neben droben (frustum) nekъt (unguis) neben nokъt. neben čjoleški (humanus) findet man čeleški; *b)* mit ъ: neben vreteno (fusus) kommt auch vrъteno vor. jedes unbetonte e wird wie i gesprochen, daher teli und tile (vitulus), je nachdem der ton auf der ersten oder zweiten sylbe ruht; diess begegnet jedoch dem aus ê entsprungenen e in der regel nicht: daher gnêzdo und gnezdó, nicht gnizdó. es ist gerathen in diesen fällen e, nicht i zu schreiben, wie auch die brüder Kyriak - Cankov meist gethan.

4. Aus der aussprache des unbetonten e erklärt sich auch pijš (bibis) für piješ oder pijiš.

5. Mit dem hier gesagten vergleiche man das, was unten über das nur etymologisch, nicht lautlich verschiedene ь gelehrt wird.

Vom vocale i.

1. Anlautendes i findet man in i (et) igla (acus) igrajъ (ludo) idъ (eo) iz (ex) ištъ (desidero).

2. Es entspricht *a)* dem altslov. i: šijъ (suo); *b)* dem altslov. ы: ti (tu) bik (taurus).

3. Es wechselt *a)* mit ju in žjuvejъ (vivo) neben živejъ; ključ (clavis) neben klič; ljubь (amo) neben libь; pljujъ (spuo) neben plijъ; pljuskalo neben pliskalo; sljunь (saliva maculo) neben slinь; zahljupuvam (operio) neben zahlipuvam; šjurok (latus) neben širok. beispiele vom übergange eines ursprünglichen ю in и findet man im altslov., befremdend jedoch ist der übergang eines ursprünglichen i in ju; auch im russischen spricht man слина neben слюна; *b)* mit a und ê, wie in dem capitel von der lautsteigerung gezeigt wird; *c)* mit ъ in kamik, kremik, plamik neben kamъk, kremъk, plamъk; altslov. камыкъ u. s. w.

4. Ausgestossen wird i in dodъ (venio) dosta (satis, für do sita) kolko (quantum). eingeschoben erscheint es in obikolь (circumdo).

Vom vocale o.

1. Anlautendes o kommt vor in ob (circum) oven (aries) und ovcъ (ovis) ogъn (ignis) odъr (lectus) oko (oculus) oltar (altare) orel (aquila) orêh (nux) orъ (aro) os (axis) osem (octo) osъk (cera) ot (ab) ohol (liber)

ohtь (suspiro) ocet (acetum) oškъ (poma). ausserdem wirft das bulgarische anlautendes v vor o nicht selten ab: odъ (aqua) und vodъ; ol (bos) und vol; olь (voluntas) und volь; onь (odor) und vonь; eben so findet man ošte (adhuc) neben jošte u. s. w.

2. Es entspricht dem altslov. o: dobъr (bonus). befremdend ist ošte neben ješte für altslov. ѥште.

3. Jedes unbetonte o lautet wie u: daher doduh und dudoh (veni), je nachdem die erste oder zweite sylbe betont ist. selten geht betontes o in u über: gu (eum, altslov. ѥго) drusam und drosam (quatio) homut und homot (jugum); in otrovъ (venenum) neben otravъ wechselt o mit a.

4. Das unbetonte o ist der ausstossung unterworfen: gotvь (coquo) kъklicъ (bromus); so auch zabikolь (circumdo) prebraštam (verto) preblêkъ (vestes muto) für zaobikolь, preobraštam, preoblêkъ; so ist auch oškъ (pomum) mit dem altslov. овошть und juskъ (exercitus) mit воиска, tvar (onus) mit tovar zu vermitteln.

5. Eingeschaltet erscheint o in dovor (aula) neben dvor.

Vom vocale u.

1. u findet man im anlaute in u (apud) ujka (avunculus) ulicъ (platea) um (ratio) usta (os) utrê (cras) uho (auris) učь (doceo).

2. Es entspricht dem altslov. оу: budь (expergefacio).

3. Dass tonloses o wie u gesprochen und häufig ausgestossen wird, ist schon erwähnt worden.

Von den vocalen ъ *und* ь.

1. ъ lautet wie im neuslov.; ь hingegen wie e. ь gilt etymologisch gleich jъ: es unterscheidet sich daher ъ von ь wie a von ıa, wie ѫ von ѭ, oder wie ein reiner vocal von einem präjerierten. beide vocale spielen im bulgarischen eine wichtige rolle: sie bilden eine hervorragende eigenthümlichkeit des alt- und neuslovenischen und des bulgarischen.

2. ъ entspricht *a)* dem auslautenden a der substantiva und pronomina, wie unter a bemerkt worden; *b)* den altslov. halbvocalen ъ und ь, und diess auch dann, wenn diese auf ʌ und ρ folgen: plъn, črъn (пʌънъ, чρънъ), und daher nach meiner ansicht stumm sind; *c)* dem altslov. nasalen vocale ѫ, seltener dem ѧ. eigenthümlich ist *d)* das auslautende ъ in vlъfъ (fur) aus вʌъχвъ. die darstellung des neuslov. hat gezeigt, wie weit der halbvocal dort um sich gegriffen hat; die entwicklung des bulgarischen lautsystems weiset eine noch grössere verbreitung des ъ nach; der unterschied zwischen dem neuslov. und dem bulgarischen scheint darin zu bestehen, *a)* dass, während in jenem vormehnlich i und u der schwächung in ъ unterliegen, hier dieses loos vorzüglich a im auslaute und das nasale ѫ in jeder stellung trifft; *b)* dass von den altslov. vocalen ʌ und ρ jener im neuslov. in ol oder wohl richtiger in ou übergegangen ist, dieses hingegen sich erhalten hat, während sie im bulgarischen in lъ, rъ: ъl, ъr verwandelt werden.

a. So wie dem reinen a regelmässig ъ, so ent-

spricht dem präjerierten a ь: volь (voluntas) kъdelь (pensum lini) nedelь (dies dominica; hebdomas) banь (balneum) glavnь (titio) dinь (pepo) burь (tempestas) večerь (coena) mrežь (rete) dušь (anima) altslov. волꙗ, недѣлꙗ u. s. w. мрѣжа, доуша für -жꙗ -шꙗ. zemь (terra) neben zemъ; zorъ (diluculum) altslov. зорꙗ. glistь (lumbricus) aus glistija steht für glistijъ und zъmь (serpens) aus zъmija für zъmijъ.

b. Einem altslovenischen halbvocal entspricht ъ in folgenden wörtern: bъblь (balbutio) bъzé (sambucus) bъkam (immitto) bъkel (hydria) bъčvъ (dolium) vъz (възъ) vъv (in) vъškъ (pediculus) gъdel (titillatio) gъmže (scatet) gъnъ (plico) dъno (fundus) dъskъ (asser) dъvčь (mando) dъšterê (filia) zъl (malus) zъmija (serpens) kъsno (tarde) mъknъ (iz-extraho) mъmrь (murmuro) mъničьk (parvus) mъs (mustum) nъštvi (mactra) pъnъ (na-intendo) pъkъl (infernus) pъs (canis) pъstъr (varius) pъham (anhelo; immitto) pъškam (gemo) snъha (nurus) stъklo (vitrum) sъn (somnus) sъs (cum) sъsel (rattus) tъkmo (accurate) tъknъ (immitto) tъkъ (texo) tъnъk (tenuis) tъpčь (protero) tъštь (is-edoceo) cъvtь (floreo). so auch in bъdnuvam (iz-sanor) dъh (odor) und dъham (spiro) sъhnъ (i-exsiccor) sъvne sъ (dilucescit, vergl. serb. сване) altslov. бъд (възбънѫти), дъх, съх, свьт von боуд, доух, соух, свит. endlich hört man vъdь (duco) neben vodь; gъlъb (columba) neben golъb, kisъl (acidus) neben kisêl und dem minder richtigen kisal; sъčivo (instrumentum) altslov. сѣчиво; ednakъv und kakъv, altslov. -овъ; tъnъ (immergor) altslov. тонѫ. in kamъk und ähnlichen formen

steht ъ für i, und dieses für altslov. ы; ähnlich ist kolъk für kolik.

Die altslov. vocale ѧ und ѫ werden durch die sylben lъ und rъ ersetzt. α) лъ: lъžija (mendacium) lъžica (cochlear) lъskav (splendens) lъstь (dolo capio) lъfnъ (eripio) blъvam (vomo) blъhъ (pulex) vlъk (lupus) vlъnъ (lana) vlъfъ (fur) glъtam (devoro) glъč (clamor, vergl. neuslov. golčati loqui) dlъbъ (scalpo) dlъgъ (fluctus) dlъžen (debitor) dlъg (longus) žlъt (flavus) zlъva (glos) jablъkъ (pomum) klъvam (rostro tundo) klъkъ (femur, vergl. neuslov. kolk) klъnъ (maledico) klъcam (tundo) mlъčь (taceo) plъzь (repo) plъn (plenus) plъh (rattus, eigentl. glis, neuslov. polh) slъbъ (scala) slъzъ (lacrima) slъnce (sol) tlъkuvam (interpretor) tlъkъ (opera mutuo se adjuvantium, vergl. neusl. tlaka) tlъs (pinguis) hlъzgam (labor) hlъcam (singulto); so auch in zaglъhnъ (obsurdesco) altslov. глъх von глоух. in blъska sъ (fulgurat) ist ъ an die stelle des ы getreten; β) rъ: rъvъ (adlatro) rъgam (pungo) rъždь (rubigo) rъsь (conspergo, wohl nicht mit rosa zusammenzustellen) rъt (collis) rъž (secale) rъsnъ (vagor) brъborь (garrio) brъdo (collis) brъdokvi (lactuca) brъkam (misceo) brъnbur (scarabaeus) brъnčь (sono, altslov. брѧцати) brъz (citus) brъsnъ (tondeo) brъšlên (hedera) vrъbъ (salix) vrъvь (eo) vrъžь (ligo) vrъkolak (vampyrus, verwandt mit vlъk, altslov. влъкодлакъ) vrъlinъ (pertica) vrъnъ (revertor) vrъstъ (aetas) vrъtam (na-commoror) vrъtь (torqueo) und okolovrъs (circumcirca, womit das neuslov. okolovrat bei kuzmič psalm. 12. 9. zu vergleichen) vrъv (restis) vrъh (apex)

vrъhъ (trituro) grъb (dorsum) grъlo (guttur) grъmi (tonat) grъne (olla) drъvo (arbor) drъgla (quae scabit) drъžь (teneo) drъmbъz (sambucus) drъnkam (percutio, garrio) drъpam (traho) zrъkoli (oculi) zrъno (granum) krъv (sanguis) krъmь (lacto) krъpь (sarcio) krъs (crux) krъtь (scabo) krъčma (caupona) krъčêg (urceus) krъštam (baptizo) krъštêlkъ (caballus) krъšь (findo) mrъvь (favilla) mrъdam (moveor) mrъzi mъ (piget me) mrъznъ (frigeo) mrъkne sъ (vesperascit) mrъmorь (murmuro) mrъsen (abominabilis) mrъtvec (cadaver) mrъšêv (macer) prъvi (primus) prъgav (citus) prъžinъ (pertica) prъs (digitus) prъs (pulvis) prъskam (spargo) prъhnъ (siccor, wahrscheinlich mit prah zusammenhängend) prъhot (furfur) prъštь (crepo) skrъb (sollicitudo) skrъcam (frendere) smrъdь (sordeo) smrъt (mors) smrъcam (i-exsugo) srъbam (sorbeo) srъbi (prurit) srъnъ (caprea) srъp (falx) srъce (cor) strъvь sъ (na-assuefior) strъžь (tero) strъmen (praeruptus) tvrъd (durus) trъgam (decerpo) trъgovec (mercator) trъkam (is-abstergo) trъkolo (circulus) trъn (spina) trъpkъ (tremor) trъpčiv (acerbus) trъpь (patior) trъs (arundo) trъskam (sterno) frъkam (volo) frъlь (jacio) hrъt (vertagus) crъčь (pipio) črъven (ruber) črъvij (vermis) črъkvъ (ecclesia) črъn (niger) črъpь (potum praebeo) štrъb (mutilus); so auch rъžen (veru) brъšь (tergo) trъbuh (venter) črъvo (intestinum) črъdъ (grex) altslov. ръжень, бръсати, трѣбоуха, чрѣво, чрѣда; und vrъštam (reverto) neben vraštam, vrъštь (clamo) neben vreštь, grъdinъ (hortus) neben gradinъ, krъštь (clamo) neben kreštь, rъšeto (cribrum) neben rešeto; dagegen aber auch morkov

(beta) svredel (terebra) statt der erwarteten formen mrъk-svrъd-. über das an die stelle der altslov. vocale л und р tretende lъ und rъ ist zu bemerken, dass der halbvocal auch vor die consonanten l und r gesetzt, daher bъlvam, bъlha und bъrborь, bъrdo geschrieben werden kann. eine folge dieser stellung des halbvocals ist der übergang des ъ in ь, so oft ihm ein palataler consonant vorhergeht, daher žьlti, čьrni, da im allgemeinen palatale consonanten nach sich präjotierte vocale fordern, daher auch čês; žêba, žêlos, žêr; šêrkъ variolae (serb. шара varietas), in welchen formen ê für ja steht; čjudo, čjuk, čjuma; šjum, šjumъ, šjuto (mancum, vergl. altslov. лшютъ invanum). der umstand, dass im bulgarischen das die consonanten l und r begleitende ъ lautet, folglich es selbst, und nicht l oder r die sylbe macht, könnte gegen meine ansicht von der vocalischen natur des l und r in den buchstabenverbindungen лъ und ръ in wörtern wie плъкъ, чръкъ eingewendet werden, ich glaube jedoch, mit unrecht, da einerseits der andere sprössling des altslov., nähmlich das neuslov., wenigstens den vocal r bewahrt hat, und andererseits eine abweichung des bulgarischen vom Slovenismus auch darin hervortritt, dass der halbvocal sowohl vor als nach dem l oder r stehen kann, von welcher willkür sich in alten einheimischen denkmälern keine spur findet.

c. Einem altslov. ж entspricht ъ in folgenden wörtern: bъbnъ (na-tumesco, vergleiche altslov. бжбенъ) vъglen (carbo) vъdicъ (hamus) vъže (funis) vъsenicъ und gъsenicъ (eruca, von бжсъ abzuleiten, daher ursprünglich animal pilosum bedeutend) vъtrê (intus) gъbъ

(spongia) gъdulkъ (violina, von гѫдѫ) gъživъ (turban, mit altslov. вѫжє und вѧзати zusammenhängend) gъs (densus) gъskъ (anser) dъgъ (iris) dъb (quercus) zъb (dens) kъdelь (pensum lini) kъdrav (crispus) kъdê (quo, altslov. кѫдѣ) kъklicъ (bromus, altslov. кѫколица) kъpinъ (rubus) kъponi (statera) kъpь (lavo) kъs (frustum) kъt (angulus) und kъtam (custodio) kъštъ (domus) mъdь (iz - eviro) mъdъr (sapiens) mъkъ (cruciatus) mъtь (turbo) mъž (vir, maritus) odvъd (ultra, vergl. овѫдоу für odovъdъ, wie oškъ für ovoškъ) pъdь (pello) pъkam (produco) pъp (umbilicus) und pъpkъ (gemma) pъt (via) skъp (avarus) stъpь (incedo) sъ (cum, sъberъ colligo, altslov. сѫ neben съ) sъbotъ (dies sabbati) sъdê (na-ubique, altslov. вьсѭдоу) sъdь (judico) sъd (vas) sъšti (idem, verus, part. praes. von ѥсмь: сы, сѫшть, vergl. истъ von ѥс-мь) tъp (obtusus) tъpan (tympanum, ein altslov. тѫпанъ vom griech. *τύμπανον* voraussetzend). die wörter lъk (arcus) lъčь (separo) golъb (columba) želъd (glans) klъbo (glomus) so wie rъb (limbus) rъkъ (manus) grъd (mamma) krъg (pala rotunda) prъt (pertica), welche altslov. лѫкъ, лѫчѫ, рѫбъ, рѫка lauten, stehen, nachdem ѫ zu ъ herabgesunken, mit wörtern wie лъжа, рѫдѣти auf einer stufe. vinъgi (semper) ist richtiger als vinagi, da es aus въ инѫ und gi zusammengesetzt ist. in der flexion entspricht gleichfalls bulgarisches ъ dem altslov. ѫ: so in der I. sing. praes.: bodъ, mrъ, altslov. бѫдѫ, мрѫ; consequent steht altslov. ѭ bulgarisches ь gegenüber: so belь, branь, bistrь, altslov. лѭ, нѭ, рѭ; mъtь, bedь altslov. штѫ, ждѫ für тѭ,

дѫ; kupь, hābь, bavь, mamь altslov. плѭ, блѭ, влѭ, млѭ für пѭ, бѭ, вѭ, мѭ; ičь, ližь altslov. чѫ, жѫ für чѭ, жѭ u. s. w. da nach j ein ь, d. i. jъ nicht stehen kann, so ist begreiflich, warum dojъ, brojъ und nicht dojь, brojь geschrieben wird. eine ausnahme bildet ženъ (messem facio) altslov. жьнѭ, nicht жьнѫ. doch wird neben belь und branь auch belъ und branъ gesprochen, was daher kommt, dass sich die sprache der weichlaute in diesen und ähnlichen formen nicht mehr bewusst ist. auch in der III. plur. praes. besteht neben belьt und branьt auch belъt und branъt, altslov. бѣлѧть, бранѧть; dagegen jadъt altslov. ꙗдѧть. in der III. plur. praes. der verba auf am wird neben ъt auch at gesprochen: počitъt, počitat, altslov. почитаѭть. ъ bieten auch die verba der zweiten classe: legnъh, metnъh u. s. w.; für мѧ, тѧ, сѧ spricht man mъ, tъ, sъ. der halbvocal ъ wird nicht selten, vorzüglich zwischen auslautenden consonanten euphonisch eingeschaltet: bistъr, pъstъr, ostъr, hitъr, mъdъr, odъr; kopъr, topъl, dobъr; mokъr, ogъn; mozъk, misъl, kosъm, sъm (ѥсмь), osъk, trosъk, samorasъl u. s. w. altslov. тръ, дръ, пръ, плъ u. s. w.; eben so wird zwischen das consonantisch auslautende substantivum masc. und den artikel t ein ъ euphonisch eingefügt: dolъt, obrazъt; es sollte daher wohl dol-ъ-t, obraz-ъ-t, und nicht dol-ъt, obraz-ъt geschrieben werden; ich glaube jedoch ohne trennung schreiben zu dürfen. die consonantisch auslautenden substantiva fem. schalten keinen halbvocal ein: dlan tъ, krъv tъ; die auf t auslautenden stossen ein t aus: smrъtъ für smrъt tъ, prolêtъ für pro-

lêt tъ. ъ wird auch zwischen die auf i auslautenden adjectiva und den artikel eingeschaltet: brъzijъt, was erstens vom standpunkte der syntax befremdet, da brъzi schon ὁ ὠκύς ist, und zweitens vom standpunkte der lautlehre anstoss erregt, da man allenfalls brъzit erwarten möchte. diese anomalie ist nur durch die annahme erklärbar, dass die form brъzi nicht mehr als zusammengesetzt gefühlt wird. es versteht sich auch hier, dass nach den palatalen und nach den weichlauten der alten sprache an die stelle des ъ das zusammengesezte ь tritt: mъžьt, konьt, zetьt, carьt u. s. w.; da jedoch das bulgarische die weichlaute aufgegeben hat, so wird auch nicht selten konъt, zetъt, carъt u. s. w. gesprochen. man findet indessen eingeschaltetes ь, wo man ъ erwartet: vъzelьt (nodus) pepelьt (cinis) u. s. w. und sogar zimnikьt. auch hier steht bojъt, lojъt, nicht etwa bojьt, lojьt. der in der letzten sylbe eines wortes stehende halbvocal, er mag einem altslov. halbvocal entsprechen, oder erst im bulgarischen eingeschoben sein, fällt aus, sobald das wort am ende wächst; dasselbe gilt von dem an die stelle des altslov. halbvocals tretenden e: daher gladen, gladna; težьk, teška; dobъr, dobra; vêtъr, vêtrove; ogъn, ognjove; misъl, misli u. s. w. diese vocale kann man bewegliche nennen.

3. Der halbvocal wechselt zuweilen *a)* mit a und mit e: so in pat neben pъt, so temen neben tъmen; *b)* mit o: so spricht man neben grêhъt auch grêhot, und consequent neben mъžьt auch mъžjot, košьt neben košjot u. s. w.

Vom diphthonge ê.

1. ê lautet wie e͡a, ist daher verwandt mit ja und etymologisch, wenn auch nicht lautlich, mit ѣ, welches der verbindung jъ gleichgestellt werden muss. es hat die geltung des ѣ in glagolitischen denkmälern; nur im anlaute wird stets ja, nie ê geschrieben, obgleich jenes den veränderungen unterliegt, denen dieses unterworfen ist.

2. ê finden wir *a)* dem altslov. ѣ entsprechend: blêdna (pallida) brêg (ripa) brês (ulmus) bêg (fuga) bêl (albus) bês (furor, diabolus) bъbrêk (renes) vlêkъ (traho) vêdam (zapo-jubeo) vêdro (urna) vêrъ (fides) vêtъr (ventus) gnêzdo (nidus) gnêv (ira) golêm (magnus) grêva (o-oritur: sol) grêh (peccatum) guštêr (lacerta) drêmkъ (somnus lenis) drên (cornus) dêda (avus) dêl (pars) dênъ (u-insero) želêzo (ferrum) zvêzdъ (stella) zvêr (fera) zrêl (maturus) zêpam (hio) kolêno (genu) krêsъk (clamor) lêz (pre-transitus) lêskъ (corylus) lêto (aestas) lêv (sinister) lêhъ (area) mlêko (lac) mlêskam (concrepo labiis) mêrъ (mensura) mêsto (locus) mêtam (immitto) mêh (uter) nê (non est) nêkoj (aliquis) nêm (mutus) orêh (nux) plêvъ (stramen) polênъ (planities) prêsna (recens) prêsol (aqua salsa) pênъ (spuma) pêsnъ (cantilena) pêsъk (arena) rêdъk (rarus) rêzuvam (od-abscindo) rêzъ (obex) rêkъ (fluvius) rêpъ (raphanus) slêp (coecus) smêh (risus) snêg (nix) strêla (saga) strêlъ (sagitta) strêhъ (tectum) sêvam (pre-percribrare) sêkъ (seco) sênkъ (umbra) sêno (foenum) têsna (angusta) trêba (oportet) trêvъ (gramen) trêskъ (ramentum) trêsъk (fragor) têlo (corpus)

têtê (soror major natu) hlêb (panis) cvêt (flos) cêl (integer) cênъ (pretium) cêpkъ (fissura) cêr (medicamentum); wenn das ê nicht auch in andern wörtern das altslov. ѣ vertritt, so ist diess folge eines später zu besprechenden assimilationsgesetzes, wodurch ê wegen eines folgenden e, i, ê, ь oder eines palatals einem e weicht: so in breme, vejъ, preceždam altslov. врѣмѧ, вѣѩ, цѣдити. auch der ton hat manches e verdrängt, da in unbetonten sylben e für ê steht: gnêzdo wird nur dort gesprochen, wo der ton auf der ersten sylbe ruht; wo er die zweite sylbe trifft, wird gnezdó gesagt; so auch mêsto und mestó; prêsno und presnó; orêh und óreh; grêh und grehové u. s. w. was hier von ê gesagt worden, gilt auch von dem so nahe verwandten ja: man sagt daher jesen, pojeh: altslov. ѥсьнъ, поѩхъ; so auch pijáh und píjeh; jad und jedové u. s. w.

Es tritt *b)* ê an die stelle des altslov. ѧ: vêsmo (po- fasciculus lini) vêhnъ (marcesco) mêk (mollis) mênъ (po- memini) altslov. вѧзати, вѧнѫти, мѧкъкъ, мѧнѫти: doch auch schon im altslov. häufig мѣнѫти.

c) An die stelle des a nach den palatalen, was daher kommt, dass nach den consonanten dieser reihe nicht a, sondern ja, d. i. ê steht: daher krъčêg, venčêvam; žêba, žêlos; šêrkъ, šeren (euphonisch für šêren). ähnlich sind daher bolêrka (uxor unius magnatum) sêkoga (semper) und čelêd (familia) altslov. болѩринъ, вьсѩкъ und челѩдь. auf altslov. ѩ sind zurückzuführen die formen banêm (lavo) valêm (volvo) izbavêm (libero), ferner izlazêm neben izlazam, izgarêm neben

izgaram u. s. w. altslov. ванıаѭ, валıаѭ, избавьıаѭ u. s. w. neuslov. valjam, izbavljam u. s. w. divêk und hilêda würden altslov. дивиıакъ, хилиıада lauten. so hört man čifutê neben čifutija, kolê neben kolija, blъgarê neben blъgarija u. s. w. hieher gehören auch obêd und izêm aus ob, iz und jam.

d) An die stelle des altslov. e: dêsna (dextera) altslov. десьнъ; rêknъ sъ (contradico) ist auf altslov. рѣкати zurückzuführen; pomên (memoria) scheint ein altslov. помѣнъ vorauszusetzen.

e) Ferner steht ê wohl mit unrecht für ь d.i. jъ in denê und noštê altslov. дьнниѭ, ноштиѭ oder дьньѭ, ноштьѭ, woraus regelmässig denь und noštь entstehen: ähnlich entspringt slobodь aus slobodijъ, svinь aus svinijъ.

f) Endlich spricht man in manchen gegenden agnêa, prasêa, rapčêa, wofür man nach dem ausfall des t agnea, prasea, rapčea erwartet.

3. ê wechselt *a)* mit a in den schon oben angeführten formen: izlazêm neben izlazam, izgarêm neben izgaram u. s. w. der analogie angemessener sind die formen auf êm; *b)* mit e in posred neben posrêd.

Von den präjotierten, präjerierten und postjotierten vocalen.

Präjotierte vocale sing ja, je, ji, jo, ju, jъ. da die Bulgaren nur in wenigen formen weichlautende consonanten haben, so können die hier angegebenen verbindungen in der regel nur als präjotierte vocale gelten. von nicht geringem einflusse auf die gesammte lautlehre

ist der grundsatz, dass nach palatalen consonanten die vocale a, u und ъ stets präjotiert werden müssen: daher čês (für čjas) čjudo altslov. часъ, чоудо, woraus sich die schreibung der aus Bulgarien stammenden altslov. handschriften: чѣсъ, чюдо erklärt. dass für präjeriertes ъ stets ь geschrieben und gesprochen wird, ist schon bemerkt worden; daher ključьt für ključjъt.

Von den dem bulgarischen fehlenden altslov. vocalen.

Von den altslov. vocalen fehlen dem bulgarischen л und р; ѧ und ѫ; der halbvocal ь, da ь im bulgarischen eine andere bedeutung hat, und endlich ꙑ. *a)* die vocale л und р werden durch die sylben lъ und rъ und nach willkür durch ъl und ъr, bei vorhergehendem palatal durch ьl und ьr vertreten: plъn, črъpь neben pъln, čьrpь; *b)* an die stelle des ѧ tritt e, seltener ъ: vreme, mъ; während *c)* ѫ regelmässig durch ъ, ѭ durch ь, folglich auch чѫ, жѫ und шѫ durch čь, žь und šь ersetzt wird: dъb, cedь, mažь. als spuren nasaler vocale scheinen brъnčь (sono) altslov. брѧцаѭ, pendeset (quinquaginta) devendeset (nonaginta) altslov. пѧть десѧтъ, девѧть десѧтъ angesehen werden zu können; *d)* dem altslov. halbvocal ь entspricht im bulgarischen entweder ъ oder e: pъs, den *e)* ꙑ endlich wird durch i wiedergegeben: bik; daher vijъ volvo und ululo altslov. виѭ und вꙑѭ.

Von der assimilation der vocale.

Vollkommene assimilation findet man im bulgarischen aus dem grunde nicht, dass die geringen überreste der

declination im bulgarischen den process der assimilation voraussetzen, ihn daher nicht mehr durchmachen: so sind drugigo und drugimu, sekigo und sekimu (vielleicht richtiger -ego und -emu zu schreiben) auf die durch assimilation entstandene form -ааго und - оуоумоу gegründet. eben so setzt das imperf. nabadah die aus der assimilation der sylbe ѥ des verbum substantivum ѥс- mit dem vorhergehenden a hervorgegangene form -аахъ voraus.

Unvollkommene assimilation gewahren wir in wörtern wie kralev, carev u. s. w. obgleich das bulgarische weit entfernt ist die alte regel consequent durchzuführen, wie die formen zetjove, nožjove u. s. w. darthun. ein dem altslov. fremder fall der assimilation findet bei dem doppelvocal ê und dem ihm verwandten ja statt: so oft nähmlich die folgende sylbe *a)* e, i, ê, ь oder *b)* einen palatal enthält, wird ê in e, ja in je verwandelt. *a)* *α*) wegen des nachfolgenden e: vêrъ, veren; pêsnъ, pesen; mêrъ, meren; pênъ, prepenen; želêzo, železen; prolêt, proletes (prolêt und сь); врѣмѧ, breme; сѣмѧ, seme; тѣмѧ, teme; jam, jedene; pijan, pijenec; Stojan, Stojene; *β*) wegen des nachfolgengen i: vêrъ, veri; mêrъ, meri; plêvъ, plevi; pênъ, peni; bêl, beli; krъčêg, krъčezi; pečêlbъ, pečelbi; žêbъ, žebi; zagovêvam, zagovezni; vidêl, videli; vrъšêl, vrъšeli; jama, jemi; jak, jeki; pijan, pijeni; *γ*) wegen des nachfolgenden ê: mêrъ, merêh; δ) wegen des nachfolgenden ь: mêrъ, merь; pênъ, peнь; nedêlko, nedelь; *b)* wegen des nachfolgenden palatals: bež, бѣжи; peš, пѣшь; цѣдити, precеždam; mlêko, mlečna; smêh, smešna; grêh, grešna; čjolêk, čjoleška; nadežbъ stützt

sich auf altslov. надежда, und nicht auf nadêvam sъ, während mêtam aus met altslov. метѫ, мести, nicht umgekehrt metnъ aus mêtam entstanden ist; pêsnъ, pejъ; блѣганиѥ, blejъ; бѣлѣти, belejъ; vêtъr, vejъ. wenn der grund der veränderung der vocale ê und ja in e und je zweifelhaft ist, weil sowohl *a)* als *b)* eintritt, so scheint derselbe eher in dem nachfolgenden vocal zu liegen als in dem palatal, weil es sich hier um die assimilation von vocalen handelt, und die palatalen selbst dieselbe nur wegen des in ihnen verborgenen weichen vocals hervorbringen: mrežь, altslov. мрѣжа, ändert daher ê in e zunächst nicht wegen des folgenden palatals, sondern wegen des in der zweiten sylbe enthaltenen ь: so sind auch zu beurtheilen krъčeže von krъčêg; pleteše von pletêh; zaječêvam von jak; ähnlich wegen der verwandschaft des j mit i auch nedelčjo und stojenčjo von nedêlko und stojan; so endlich auch ovčer, vodeničer, da čjar in čer übergegangen ist wegen des in diesem falle im altslov. weichlautenden, daher ein altes ь enthaltenden r; dass in govedar, gъdular a nicht verändert wird, rührt daher, dass demselben kein palatal vorhergeht, folglich dasselbe nicht für ja steht. öfters kann nicht bestimmt werden, ob die veränderung des ê und des ja in e und je in dem folgenden vocale oder in dem tone gegründet ist: dêl: delí; pêsnъ, pesní; plêvъ, plevén; bêl, belílo; jam, jedéš; jak, zaječén; pijal, píjeli. von dem gesetze der assimilation des ê und des ja sind folgende fälle nur scheinbar ausgenommen: *a)* die I. und II. plur. des imperfects: pletêhmi und pletêhte, pijahmi und pijahte. der grund liegt hier, so wie

in pêhmi und pêhte, in dem zwischen h und m, t ausgefallenen o: pletêhomi und pletêhote u. s. w.; *b)* einige wörter, welche nicht nur auf ja, sondern auch auf a anlauten: jazi, jazika neben azi, azika von jaz, az; jagne neben agne; jali neben ali. wahre ausnahmen von dem hier behandelten gesetze sind *a)* die verba, welche im altslov. den infinitiv auf нти bilden, in der I. sing. und III. plur. praes. auf ъ und ь, ъt und ьt: merъ und merь (metior), merъt und merьt (metiuntur) u. s. w.; *b)* das wort têtê (soror) und bêgljo (profugus). auch im rumunischen gehen a und ja in e und je über: жале (moeror) in желй, трѣбъ (negotium) in требй; мујаре (mulier) in мујерй, пиатръ (petra) in пиетрй.

Von dem hiatus.

Der hiatus wird vermieden *a)* durch einschaltung des j: bajъ, lejъ, bijъ, obujъ; ebenso in den adjectiven dobrijъt, sъštijъt; *b)* durch einschaltung des v: davam; ubivam, oblivam, kivam, zavivam, zakrivam, dobivam; obuvam; ogolêvam; eben so zaklevam (obsecro) und počevam (incipio), als ob altslov. клѧти und чѧти im praes. клѧнѫ und чѧнѫ hätten und daher zur sechsten abtheilung der ersten classe gehörten. ähnlich ist sprъvam (offendere) altslov. съпьнѫ. man bemerke otivam (abeo), eine von der wurzel i ohne d gebildete form. man vergleiche zašijъ, zakrijъ, zavijъ, dobijъ, obujъ mit zašivam, zakrivam, zavivam, dobivam, obuvam; *c)* durch einschaltung des d: idъ (eo) bъdъ (ero); *d)* die anfügung des n ist im bulgarischen stets, auch ohne vorhergehende präposition nothwendig in nego, nemu, nej und

neji, nejъ, altslov. юго, юмоу, юи, ѭ; eben so in otnemъ altslov. отъньмѫ. in kovъ (cudo) ist u in ov aufgelöst, während u in den verben nicht in ov, sondern in uv übergeht: babuvam, babuvah, babuval u. s. w., wobei allerdings zu bedenken ist, dass hier eben so gut o stehen könnte, das unbetont wie u lautet.

Von der steigerung der vocale.

1. e wird gesteigert *a)* zu o in vodь (duco) vozь (veho) grob (sepulcrum) ložь (na-impono) nosь (fero) rok (ob-promissio; uroki incantatio) von вєд, вєз, грєб, лєг, нєс, рєк; auch für plet (sepes) sollte man plot erwarten; *b)* zu ê in lêgam (za-incumbo) mêtam (immitto) rêkam (na-objurgo) von лєг, мєт, рєк; eigenthümlich ist dem bulgarischen doveždam für dovêždam (adduco) von вєд, wofür man dovaždam aus доводити erwartet. ê wird in manchen formen durch i ersetzt: gribuvam (za-sepelio) mitam (iz-everro) plitam (za-plecto) von грєб, мєт, плєт; ferner pičêm (pri-calefacio) ričêm (ob-promitto) tičêm (curro) von пєк, рєк, тєк; dunkel ist zalitam neben zalatêm (ab alicujus partibus stare): es scheint eine wurzel let, womit das neuslov. lotiti se (prehendere) zusammenhängen mag, vorausgesetzt werden zu müssen. an das oben erwähnte doveždam schliesst sich an nisam (iz-effero) neben iznasêm und iznosêm.

2. i wird gesteigert *a)* zu ê in vesь für vêsь (suspendo) und in veždъ für vêždъ (palpebrae) von вис, вид; *b)* zu oj in boj (bellum) voj (na-lacinia involvendis pedibus) gnoj (pus) loj (sebum) pojъ (potum praebeo)

roj (examen apum) und poroj (torrens) von ви, ви, гни, ли, пи und ри.

3. o wird gesteigert zu a in zabadam (pungo) provaždam (mitto) povtaram (repeto) odgovarêm (respondeo) zagalam (nudo) ogarêm (uro) und ogarêk (truncus candelae) prigatvêm neben prigotvêm (paro) iskalam (macto) zabikalêm (circumdo) und trъkalêm (volvo) zakapčêm (claudo globulis fibulatoriis) zalagam (oppignero) pomagam (juvo) umaram (occido) praštam (mitto, parco) raždam (pario) zaravam (sepelio) skačêm (salio) otvarêm (aperio) pretakam (transfundo) von bod, vod, vtor, govor, gol, gor, gotov, kol und trъkolo (circulus, rota) kopč, log, mog, mor, prost, rod, rov (aus рътии), skok, tvor und tok. krak (pes) scheint mit krok (окрочити) zusammengestellt werden zu können.

4. Die altslov. vocale l und r werden gesteigert *a)* zu el und er: melь (molo); berъ (colligo) oderъ (decerpo) verigъ (catena) perъ (lavo) von ml; br, dr, vr und pr; *b)* zu ol und or: kolь (macto) stol (sella) borь sъ (pugno) odbor (electio) izvor (fons) zazori sъ (illucescere) porь (scindo) podpor (fulcrum) von kl, stl, br, vr, zr und pr; *c)* zu il und ir in postilam (sterno) bir (vectigal) dobiram (colligo) vir (vertex) izviram (scaturio, coquo) zaviram (insero) odiram (decerpo) umiram (morior) prepiram (festino, -sъ rixor) raspiram (brachia extendo) podpiram (fulcio) dopiram (lavo, tango) prostiram (extendo) von stl, br, vr, dr, mr, pr und str; *d)* zu al, ar und la, ra: varь (coquo) iskaram (perficio) rasparam (scindo) von vr, kr (vergleiche sanskrit kr) und pr; vlagъ (humor) vraštam (re-

vertor) mraz (frigus) mrazь (odi) pražь (frigo) hračь (spuo) von vlg, vrt, mrz, prg und hrk.

5. e, das ist altslov. ѧ, geht über in ъ, das ist altslov. ѫ: vъže (funis) potrъsь (concutio) von вѧз und трѧс. in den meisten fällen wird jedoch das dem altslov. ѧ entsprechende e zu ê, altslov. ѣ, gesteigert: klêkam (genua flecto) naprêgam (intendo) oprêtam sъ (paratum esse) otêgam (tendo) posêgam (extendo manum) sêdam (consido) von клѧк, прѧг, прѧт, тѧг, сѧг und dem dem sednъ zu grunde liegenden сѧд; in prepridam (iterum neo) von прѧд ist i an die stelle des ê getreten. der grund der steigerung des dem altslov. ѧ entsprechenden e zu ê liegt darin, dass sich die sprache des unterschiedes zwischen e in pletъ und in kleknъ nicht mehr bewusst ist. man bemerke, dass das altslov. ѧ nur bei der bildung der substantiva in ѫ gesteigert wird, bei der bildung der verba aus andern verben unverändert bleibt: ѫзъ von вѧзати; налѧцати, напрѧзати von лѧк, прѧг.

6. Altslov. ь wird gesteigert zu i in zimam neben zemam (sumo) migam (adnuo) und dočitam (perlego) von възьмѫ, мьгнѫти und чьтѫ.

7. ê wird gesteigert zu a in vlačь (traho) sadь (planto) von влѣк und сѣд. es geht auch hier in i über: prebličêm (vestes muto) otsičêm (abscindo) von vlêkъ und sêkъ. izlazam findet man neben izlizam (exire) von лѣз; auch in namerjuvam für namêrjuvam neben namiram wechselt ê mit i.

8. u wird gesteigert zu av in plavam (nato) und in travь (venenum do); neben dem ersteren findet man

pluvam, neben dem letzteren trovь; so auch otravъ neben otrovъ (venenum).

9. Altslov. ъı wird gesteigert *a)* zu ov: zarovь (sepelio) von рътти; für pokriv (tectum) erwartet man pokrov; *b)* zu av, va: bavь (moror) und kvas (fermentum) von въı und късc; zaravam (sepelio) ist nicht unmittelbar von рътти, sondern von zarovь abzuleiten.

Von der schwächung der vocale.

Die vergleichung des bulgarischen mit dem altslov. lehrt, dass häufig die starken vocale der älteren sprache im bulgarischen zu schwachen herabgesunken sind: diess trifft, wie bereits gelehrt worden, das auslautende a der substantiva und pronomina; ж in jeder stellung, seltener ѧ. wenn ferners unbetontes ê in e, unbetontes ja in je übergeht, wenn derselbe übergang durch das gesetz der assimilation hervorgerufen wird, so ist gleichfalls eine schwächung des ursprünglichen vocals eingetreten. wenn endlich unbetontes e und o wie i in u gesprochen werden, so ist auch hierin eine schwächung des vocals zu erkennen.

Von der ausstossung und abwerfung der vocale.

Dass unbetontes e und u, daher eigentlich kurzes, an halbvocale mahnendes i und u nicht selten ausgestossen werden, ist schon bemerkt worden: veren, verni; pondelnik; izleste für izlezete; kolko, vodencъ, dode; sъbtъ für sъbotъ; vêrvam für vêrovam; kъklicъ für kъkolicъ. nach j fällt unbetontes e ab: bij für bije, eigentlich für biji.

Von der quantität der vocale.

Im bulgarischen, wie in mehreren anderen slavischen sprachen, können nur betonte und unbetonte, nicht auch lange und kurze sylben unterschieden werden.

Von dem tone der sylben.

Jede sylbe eines bulgarischen wortes kann betont sein. alle präpositionen und einige conjunctionen sind tonlos. die abgekürzten pronomina mi, ti, si, mu sind enklitisch.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten l, r, n.

1. Von diesen ist nur l des weichlautes fähig, welcher durch lj bezeichnet wird: bezumljo (stultus) bêgljo (profugus) grabljo (latro) kradljo (fur) mamljo (dolosus); ferner in ljubov (amor) ključ (clavis) pljujъ (spuo) pljuskam (aquam agito) sljunь (saliva maculo) hljupь (za-operio) wofür,. wie oben schon gelehrt ward, auch libov, klič, plijъ, pliskam, slinь und zahlipь gesprochen wird. der weichlaut des l ist jedoch auf diese und diesen ähnliche fälle beschränkt, und es muss bemerkt werden, dass die feminina der oben angeführten bildungen auf ljo den weichlaut nicht haben: bezumlъ, bêglъ, grablъ u. s. w. in der verbindung lê für altslov. лѣ ist l nicht weich zu sprechen, indem lê wie le͡a lautet; daher kalêm wie kale͡am. n kann in der regel nicht weich lauten, daher nicht nur dlan (vola manus), wel-

ches auch in andern cisdanubianischen Slavinen den weichlaut eingebüsst hat, sondern auch kon (equus) svinar (subulcus) banь (balneum) pisane (scriptio) nemu (ei) negov (ejus) u. s. w. eine spur ehemaliger erweichung gewahre ich jedoch in der schreibung denьt, ogъnьt; wirkliche erweichung scheint nur in den formen denjot, ogъnjot u. s. w., welche neben denьt, ogъnьt u. s. w. vorkommen, und in den vocativen robinjo, ratakinjo u. s. w. einzutreten. an die stelle des weichlautenden r, welches im altslov. und zwar schon zu der zeit sich zu verlieren begann, aus welcher unsere ältesten denkmäler stammen, tritt, wie im neuslov., nicht selten die verbindung rj: carjo, carjot; svinarjo, svinarjot. darin und in der in manchen formen nothwendigen schreibung des e für o und des ь für ъ nach r: carev, carьt ist eine spur ehmaliger erweichung des r zu entdecken.

2. Das euphonische l kommt im bulgarischen nicht vor, daher kapь (stillo) kipь (ferveo) altslov. кაплѭ, кыплѭ.

3. Von der regel hinsichtlich der stellung der flüssigen consonanten l und r finden im bulgarischen in jenen formen ausnahmen statt, welche im altslov. die vocale l und r bieten, da an die stelle dieser vocale sowohl die sylben lъ und rъ, als auch die sylben ъl und ъr treten können: daher blъhъ und bъlhъ für блъха; vrъbъ und vъrbъ für врьба.

4. l ist in r übergegangen in iscerь (sano) so wie in cêr (medicamen). für mnogo (multum) wird mlogo gesprochen.

Von den dentalen t, d.

1. Die dentalen werden nach dem beim altslov. angegebenen gesetze in die entsprechenden palatalen št und žd verwandelt: daher vraštam (revertor) plaštam (solvo) seštam sъ (memini) sreštъ (occursus) mašteha (noverca) praštam (mitto) u. s. w. von vrat, plat, sêt, sret, mat, prost; buždam (raz-expergefacio) gaždam (u-conjicere) glaždam (za-laevigo) pъždam (ras-dispello) raždam (pario) reždam (na-ordino) slaždam (oreddo dulce) graždanin (civis) veždъ (palpebra) goveždi (bubulus) preždъ (fila neta) u. s. w. von bud, god, glad, pъd, rad, red, slad, grad, vêd, goved, pred. gegen die analogie gebildet sind veždati (iz-educo) und gleždati (iz-inspicere) von вєд, вєсти und глѧд-ати. ausserdem finden wir diese palatalen in štipь (vellico) što (quid) štrъk (ciconia) štrъkli (traha) štrъb (mutilus) šturec (gryllus) štukъ (lucius) und in bašta (pater) gašti (braccae) klešti (forceps) kъštъ (domus) nъštvi (mactra) obušta plur. (calcei) plešti (humeri) u. s. w. sveš (candela) dъž (pluvia) viž (vide) stehen nach einem später zu berührenden gesetze für svešt, dъžd, vižd. die verwandlung tritt jedoch nicht ein in der I. sing. praes. der verba auf тити und дити und der verba auf тати und дати, da das an die stelle des ѭ tretende ь in der aussprache gleich e, folglich kein präjerierter vocal ist: daher vratь (revertor) cedь (cribro) altslov. вραштѫ, цѣждѫ. št ersetzt nach der altslov. regel die verbindung šč in vreštь (clamo) von vrêsъk (clamor): doch findet man auch die combination šč in kъšče (fru-

stum), gъšćicъ (anser) dъščicъ (asser) und sogar prъščicъ von prъs für prъst (pulvis). auch im rumunischen finden wir den übergang des шч in шт: aus турческ (turcicus) муск (musca) пушкъ (sclopetum) entstehen die formen турчештй, муште, пуштй.

2. t und d fallen ab *a)* vor n in vrъsnik (aequalis) krъsnik (compater) pokъšninъ (supellex) pomošnik (adjutor) naprъsnik (munimentum digiti) vrъnъ (poreddo) pusnъ (is-emitto) fanъ (prehendo); stinъ (i-refrigeror) von vrъstъ, кръстъ, kъštъ, помошть, пръстъ, vratь, pustь, fatь; stud; *b)* vor dem suffix stvo: bogastvo (divitiae) imostvo (facultates); gospostvo (dominatus) vojvostvo (ducatus); *c)* in gozbъ (ferculum) pedeset (quinquaginta) und vor dem l des part. praet. act. II: daher plel, bol von plet, bod; *d)* zwischen vocalen fällt in manchen gegenden t aus im nominat. plur. der substantiva auf ѧ, ѧте: momčêa, agnêa, drъvêa für momčeta, agneta, drъveta; endlich wird *e)* auslautendes t und d häufig abgeworfen: so wird für grêhъt, mъžьt in manchen gegenden grehъ, mъžь und für dvajset, trijset - dvajse, trijse gesagt; regelmässig geschieht diess *α*) wenn ein anderer consonant: s, š; z, ž vorhergeht; daher kos für kost (os) prъs für prъst (digitus) žêlos für žêlost (misericordia) sveš für svešt (candela) čes für čest (fortuna) goreš für gorešt (calidus); groz für grozd (uva) viž für vižd (vide) triž für trižd (ter) dъž für dъžd (pluvia); daher auch kostъ mit dem artikel für kost tъ. das im auslaute abgefallene t tritt bei der bildung der adjectiva mittelst des suffixes -en nicht wieder ein; daher žêlosen (misericors) pakosen

(noxius) posen (jejunii); noch weniger vor dem suffix liv: zavisliv (invidus), doch peštičkъ von peš für pešt (fornax); β) in der bildung des futurum, daher ple štъ (plectam) pre štъ (nebo) von plet, pred.

3. t und d werden vor t in s verwandelt: daher vrъstъ (aetas) mêsto (locus) von vrъt, met; dasselbe geschieht vor l in jesli (praesepe) von jad. in četirijset (quadraginta) ist d in j übergegangen. es geht ferners jedes auslautende d in der aussprache in t über: glat (fames) stut (frigus) met (mel) für glad, stud, med. dagegen wird t in d verwandelt in odbor (electio) odalečь sъ (discedo) für oddalečь sъ, vor r nur in odrežь (abscindo). für t wird in manchen gegenden k gesprochen: kerkъ für terkъ und dieses für dъšterkъ, volove ke für volove te, ocekj für ocet. umgekehrt lautet im rumunischen к vor е, и, ѣ und ю wie serbisch ћ: кедру, киот, кѣе, окюл, wie ћедру, ћиот u. s. w.

Von den labialen p, b, v, m.

1. Die altslov. regel, dass die labialen vor präjerierten vocalen nicht stehen können, gilt im bulgarischen nicht: daher kъpь (lavo) habь (pessumdo) lovь (capio) mamь (decipio) altslov. -пьѭ oder -плѭ, -бьѭ oder -блѭ u. s. w.

2. Anlautendes v fällt häufig ab in dovicъ für vdovicъ (vidua) zemam für vzemam (sumo) kusnъ für vkusnъ (gusto) rapče für vrapče (passer) seki für vseki (omnis) osъk für vosъk (cera); es fällt häufig aus in digam für dvigam (tollo) gozdij für gvozdij (clavus) storь für stvorь (facio) pъrъm für pъrvъm (primum) srъbi für svrъbi

(prurit) skarъ für skvarъ (crates). es kann ferner ab- und ausfallen in odъ neben vodъ (aqua) ol neben vol (bos) odь neben vodь (duco); proaždam neben provaždam (mitto) vъzglanica neben vъzglavnica (cervical). u. s. w. v fällt ferners aus, wenn die präposition ob mit einem mit v anlautenden worte zusammengesetzt wird: obadь (nuntio) obesь (suspendo) obiknъ (amo) oblak (nubes) oblêklo (vestis) obraštam (verto). besь neben vesь (suspendo) ist durch den einfluss des zusammengesetzten obesь zu erklären. p und b fallen aus in tъnъ (immergor), wofür man tonъ erwartet, und in poginъ (pereo), von top und gub.

3. v geht in der aussprache in f über, so oft die präposition v mit einem mit l, r, m, k, č, t anlautenden worte zusammengesetzt wird: flejъ (infundo) fričêm (polliceor) fmestь (insero) fkorenь sъ (radices ago) fčera (heri) ftori (secundus). dasselbe trifft das v nach s: sfêt (mundus) und jedes auslautende v: krъf (sanguis). dass die consonantengruppe hv durch f ersetzt wird: falь, fatь altslov. χвал, χват, wird unten gelehrt werden. neben sъvne sъ (illucescit) findet man auch sъmne sъ. jedes b geht im auslaute in p über: hlêp, hlêbъt (panis).

Von den gutturalen k, g, h und den palatalen č, ž, š.

1. Die gutturalen werden vor den weichen vocalen in die entsprechenden palatalen oder sibilanten verwandelt. im allgemeinen gilt in dieser hinsicht die altslovenische regel: daher plačь (ploro) ʾlъžь (mentior); lъžь (mendacium) dušь (anima), in welchen wörtern ь theils altslov. ѭ, theils ѧ für ѩ ersetzt. vor e

gehen die gutturalen in palatale über: daher junače, krъčeže, vocat. sing. von junak (heros) und krъčêg (urceus). dasselbe gilt auch von dem an die stelle des altslov. halbvocals ь getretenen e: daher mlečen (lacteus) bezbožen (impius) grešen (peccans). vor i findet man in der flexion die sibilanten, in der wortbildung die palatalen: α) junaci, zalozi, kožjusi, nominat. plur. von junak (heros) zalog (pignus) kožjuh (vestis pellicea) und in den nur in volksliedern vorkommenden dativen majci, bulci von majka (mater) bulkъ (sponsa), doch reči (dic) altslov. рѫци; β) mečinъ (mollitudo) težinъ (gravitas) tišinъ (silentium) von mêk, teg, tih; siromašijъ (paupertas) von siromah; doch auch dъgičkъ, muhičkъ, blъhičkъ, lehičkъ von dъgъ (iris) muhъ (musca) blъhъ (pulex) lêhъ (area) neben rъčičkъ von rъka (manus) bulčicъ von bulkъ (sponsa) u. s. w. vor ê scheint derselbe unterschied obzuwalten, daher das mit dem loc. sing. neutr. zusammenfallende adverbium blažê (bene), ferner vlasê neben vlasija (valachi); doch grъčê neben grъčija (graeci) und knižê neben knižija (libri) und kračês (longe gradiens) pečêlbъ (lucrum) tičêm (curro) vrъšêl sъm (trituravi) vъzdišêm (suspiro), wenn nicht in diesen drei wörtern eher ein altes ꙗ als ѣ anzunehmen ist. vor dem altslov. ь tritt der palatal ein: daher obič (amor) tič (cursus) na dlъž (in longitudinem) žežьk (calidus) siromaš (pauperes) von obik, tik, dlъg, žeg, siromah. eben so dušnik (spiraculum) bezbožnik (impius) službъ (servitus) plašliv (pavidus). altslov. -чьс- geht in s und in š über: junastvo, čjolêstvo altslov. -чьство; junaški, čjoleški, vladiški, zaješki

altslov. -чьскыи. man vergleiche auch več (jam) mit dem gleichbedeutenden veke altslov. вѧште, so wie bačjo (frater major natu) mit batjo, beides wohl mit bašta (pater) verwandt.

2. Die gutturalen werden nicht selten ab- und ausgeworfen: so spricht man lêbъt (panis) neben hlêbъt, abь (pessumdo) neben habь u. s. w. nothwendig fallen die gutturalen aus in blъsne sъ (fulgurat) vrêsnъ (exclamo) plisnъ (aquam agito) stisnъ (comprimo) tlasnъ (trudo); hlъznъ sъ (labor). g ist auch ausgefallen in lek (levis) altslov. льгъкъ, in deto (ubi, qui, vergl. das griech. ὅπου) aus dem altslov. къде und to. gi (eos) steht für altslov. ихъ.

3. hv wird durch f ersetzt: daher falь (laudo) fatь (prehendo) fraste (frondes) vlъfъ (fur); auch f in frъlь (jacio) scheint hv vorauszusetzen. in veligden (pascha) ist k in d, in lahte plur. von lakъt (ulna) hingegen in h verwandelt worden, während k oder g in nejdê (alicubi) in j übergegangen ist. gъsenicъ (eruca) findet man neben vъsenicъ. für h wird in manchen gegenden f gesprochen: praf, mufъ und pisafmi für prah (pulvis) muhъ (musca) und pisahmi (scripsimus). endlich lautet auslautendes g stets k: bok (deus) für bog; auslautendes ž lautet wie š: rъž (secale) wie rъš, mъž (vir) wie mъš. zwischen vocalen stehendes ž geht in manchen gegenden in j über: možь (possum) in mojъ, lъžicъ (cochlear) in lъjcъ für lъjicъ. so wie z hie und da wie dz, so lautet auch ž in manchen gegenden wie dž: želêzo (ferrum) wie dželêzo, polože (ovum in nido remanens) wie polodže.

Von den sibilanten c, z, s.

1. Die sibilanten gehen nach der altslov. regel in die entsprechenden palatalen über; daher žička von žica (filum) kažь (dico) von kaz; doch nosь (fero) altslov. ношѫ; und sogar iznasam und iznasêm, wo altslov. -шаѭ, neuslov. - šam steht. starec (senex) hat im voc. sing. starče.

2. In den wörtern isušь (exsicco) bezakonik (improbus) ist z vor s und z ausgefallen.

3. Vor einer media geht s in z über; daher gozba (ferculum) zbor (conventus) združь (consocio) zgrešь (pecco) u. s. w. umgekehrt maslo (drъvêno-oleum) aus maz. auslautendes z wird stets wie s gesprochen: obras, mras für obraz (gena) mraz (frigus). in einigen gegenden lautet z wie dz: dzvêzdъ (stella) polodzi (ovum in nido remanens) u. s. w. befremdend sind die formen wie blъgarcki (bulgaricus) volcki (boum) selcki (vicorum) gorcki (silvarum) für altslov. -ьскъıи.

Von der assimilation der consonanten.

Hieher gehört die bereits erwähnte verwandlung des t in d in odbor (electio) für otbor, odalečь sъ (discedo) für oddalečь und dieses für otdalečь; der übergang des k in d in veligden (pascha); die verwandlung des s in z in zbor (conventus) altslov. съборъ u. s. w. dass d, b, v, g, z, ž im auslaut wie t, p, f, k, s, š lauten, ist bereits bemerkt worden.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

Dass auslautende dentale nach consonanten abgeworfen werden, ist schon gelehrt worden: gos für gost (hospes) groz für grozd (uva). dentale und gutturale fallen ab bei der durch štъ vermittelten bildung des futurum: ple štъ (plectam) pre štъ (nebo) pe štъ (assabo) von plet, pred, pek u. s. w. wie hängen mečkъ (ursa) und mečъk (ursus) mit dem altslov. медвѣдь zusammen?

Von der versetzung der consonanten.

Diese findet statt in veht für und neben vetъh (vetus), wofür auch vet; in garvan für gavran (corvus); in tъfrêz für trêzv (sobrius); in sъvne sъ für svъne sъ (dilucescit); in cъvtь für cvъtь (floreo); dagegen stehen in koprivъ (urtica) und in mogilъ (collis), wofür sonst nicht selten kropiva und gomila, die consonanten in der organischen reihenfolge.

SERBISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

1. Das serbische hat folgende vocale: a, e, и, o, y und p. von diesen sind a, o, y und p hart, die übrigen weich. den vocal л kennt das serbische nicht mehr; es ersetzt ihn durch y. präjotierte vocale sind: ja, je, jи, jo, jy; postjotierte: aj, ej, иj, oj, yj.

2. Flüssige consonanten sind л, p, н mit den weichlauten љ, њ; p ist keiner erweichung fähig, jedoch sind in den formen pisarem, carevi u. s. w. spuren ehemaliger erweichung zu gewahren; dentale: т, д; labiale: п, б, в, м mit dem fremden ф; gutturale: к, г, x; palatale: ч, ж, ш; sibilanten: ц, з, c. den dentalen т, д entsprechen die palatalen ћ, ђ. Vuk Stefanović fügt zu diesen buchstaben das dem rumunischen entlehnte џ hinzu, welches jedoch als zusammengesetzt angesehen werden muss, und durch seine elemente д und ж wiedergegeben werden kann.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale a.

1. a ist der in diesem dialecte am häufigsten vorkommende vocal; anlautend ist es jedoch selten: hieher gehört a und die damit zusammengesetzten formen:

ако, али; die übrigen wörter, die im altsov. mit a anlauten können, erhalten ein j: ja (ego) јагње (agnus) altslov. азъ und ꙗзъ; агнѧ und ꙗгнѧ; eben so das fremde јаспре für аспре.

2. a entspricht *a)* altslov. а: баба; *b)* altslov. ъ und ь: сан, сат, бах (само мени мој Данио од четири јест остао, како видиш, убах мао, али мајци веома мио), wovon баш, ганути, дажда, тама, стакло, стабло, свануги, пакао, ноћас, чатити, цватити und цавтити altslov. сънъ, сътъ, бъхъ; тьма u. s. w. ношть си. so auch сабор neben збор; вазети ant. вазимати hekt. neben узети, узимати altslov. съборъ, възѧти, възимати; насап kommt neben насип vor. für die alten vocale l und r steht im anlaut la, ra: лаж, раж; selten entspricht *c)* a dem altslov. ѣ: орах (altslov. орѣхъ neben орахъ); im chorvatischen dialect steht es *d)* ziemlich häufig dem altslov. ѧ gegenüber: поча hekt. 77. почаше 31. почало 37. 59. neben поче; јаше (ceperunt) 51. ујаше 31. пријали 68. spom. 161. жаја hekt. 58. (sitis). a steht für fremdes o: манастир; für fremdes e: аргатин (ἐργάτης).

3. Merkwürdig ist пладне, welches dem erwarteten полодне (meridies aus полъ und дьнь, daher полодьниѥ) so gegenübersteht, wie auch sonst ла, ра dem russischen оло, оро: слама, солома; прах, порох; der umgekehrte fall tritt ein in пелена im verhältniss zu dem altslov. плѣница, wofür doch auch пелена. dem neuslov. jez entspricht јаз; graktati findet man neben groktati.

4. In consonantengruppen wird a als der stellver-

treter der altslov. halbvocale häufig euphonisch eingeschaltet: плијесан, мисао, гамизати neben гмизати, ђурађ (georgius) кади velja. (quando) јагањић gund. узањ (altslov. въз нь) преда ме und häufig zwischen die beiden glieder einer zusammensetzung, in welchem falle es in der regel scharf betont wird: безазлен, изасипати, изадирати; обавити, обазирати, одадирати, одапирати, одасути; разагнати, разапети; doch auch изазивати. subst. fem., welche vor a zwei consonanten haben, schalten im genit. plur. zwischen dieselben a ein; daher брадва, брадава; љуска, љусака; лубарда, лубарада; ausgenommen sind die verbindungen ст und зд; daher узда, краста; бресква hat бресака. dasselbe findet statt in den subst. neut.; daher стабло, стабала; пасмо, пасама; ребро, ребара; dagegen: мјеста, гнијезда; so auch огњишта; dagegen друштава von друштво.

5. Das dem altslovenischen ъ und ь entsprechende und das in consonantengruppen eingeschaltete a wird, wenn es in der endsylbe steht, in der regel abgeworfen, wenn das wort am ende zunimmt; daher плијесни, мисли, вјетра: dagegen балван, балвана altslov. балъванъ. dieses a kann man daher das bewegliche nennen. man findet gegen die angegebene regel: витарац hekt. (deminut. von вјетар); von den einsylbigen werfen das altslov. halbvocalen entsprechende a aus nur пас, сан, шав; daher сат, сата; дан, дана neben дне und дни; лав, лава; пањ, пања; лаж, лажи; раж, ражи; wofür altslov. сътъ, дьнь, львъ u. s. w.; von хрбат wird neben хрпта auch хрбата gebildet.

Vom vocale e.

1. e findet sich anlautend in ево, ено, ето (ecce) егав (pravus, das wahrscheinlich fremd) еда (num) екати (eh dicere) елда (polygonum fagopyrum, das gleichfalls fremd).

2. e entspricht *a)* dem altslov. ѥ: jелен; *b)* dem altslov. ѧ: пет. In der form непретељ der ungrischen Chorvaten steht e für иjа, in некудим spom. 182. für и; in ротква entspricht o dem neuslov. e in retkva.

3. In четверо und in ähnlichen formen wechselt e mit o: четворо. кревет ist aus *κράββατος*, кестен aus *κάσταvον* entstanden; крести findet sich im chorvat. dialecte neben красти. in обеушити scheint бе für без zu stehen.

Vom vocale и.

1. и findet sich anlautend in и (et) ива (salix) ивер (sarmentum) игла (acus) играти (ludere) из (ex) ити (ire) u. s. w.

2. и entspricht *a)* dem altslov. и: питати (питати); *b)* dem altslov. ꙑ: питати (пꙑтати); dem ꙑ auch in den indeclinablen formen: љуби nar. pjesm. 3. 17. буки, тики, локи, смоки altslov. любꙑ, боукꙑ neben любъвь, смокъвь; ähnlich ist ками und vielleicht auch лади vinod. altslov. алдиꙗ; selten und nur in folge einer verwechslung des ѧ mit ѣ steht es *c)* dem altslov. ѧ gegenüber: срића neben срећа gund. сритно velja. досизати altslov. сърѧшта, досѧзати. in цриква velja. црикве́н vinod. für црква ist и eingeschaltet; in frem-

den wörtern steht es nicht selten dem u gegenüber: мир (murus gund. nar. pjesm. 1. 64.) миришће glag. urk. пињал (ital. pugnale) литица (saxum gund. 5. 46. zu vergleichen mit љутац); такиша neben такуша. ähnlich ist дибок dial. auch in den städtenamen јакин, лабин, скрадин, рим für ancona, albona, scardona, roma scheint das jetzige и älteres у vorauszusetzen.

3. In пјан neben пијан, бјен neben бијен, сјати hekt. бјење gund. ist и vor ј ausgestossen worden: eben so in коњма; људма, зубма, wofür auch људима, зубима; теладма, стварма. и und ј fallen aus nach dem ћ, ђ, љ der subst. fem. im instrum. sing.: daher помоћу, чађу, кмељу, wo im altslov. иѭ oder ьѭ steht; ј fällt aus in den comparativen nach den palatalen: јачи, дражи, тиши; краћи, слађи; eben so nach р: шири; für regelmässiges наиħи, униħи wird gewöhnlich наħи und уħи gesagt. dem altslovenischen ниѥ entspricht е mit erweichung eines vorhergehenden л, н oder verwandlung der dentalen in die entsprechenden palatalen: биље, уље; орање, иње; свануће, повреће, раскршће; захлађе, побрђе; гвожђе altslov. -лиѥ, -ниѥ; -тиѥ, -диѥ; nach ч, ж und ш steht је, was seinen grund darin hat, dass die verwandlung der gutturalen in die entsprechenden palatalen durch das folgende и allein hervorgerufen wird, während die übrigen hier berührten veränderungen in dem präjerierten vocal ihren grund haben: наличје, обиљежје, подушје, орашје altslov. -чиѥ, -жиѥ, -шиѥ. für altslov. риѥ, зиѥ, сиѥ steht рје, зје, сје: перје, потисје, лозје. in разилазити, обилазити, in зиз (cum, vergleiche das bulgar. сѫс) ist и eingeschaltet, wie in

anderen ähnlichen fällen a; in из коња istr. (de equo altslov. съ конꙗ) ist и vorgesetzt.

Vom vocale о.

1. о findet sich anlautend in о (de) оба (ambo) огањ (ignis) од (ab) орао (aquila) орах (nux) u. s. w.

2. о entspricht *a)* dem altslov. о: кост; *b)* regelmässig dem die sylbe schliessenden лъ: котао, doch угал (angulus, wofür wohl richtiger угао), dem schliessenden ль nur dann, wenn es im altslov. nicht weich lautet, daher мисао altslov. мъıсль, nicht мъıсл҄ь. о für л steht auch in жетелац, жетеоца; колац, коца für кооца, колца; dagegen пријатељ altslov. приꙗтел҄ь; häufig ersetzt о wie im altslov. fremdes unbetontes а: коризма, сотона, колиба, коледа, орман.

3. In таобор ist о eingeschaltet; dem heut zu tage hie und da gebräuchlichen орсаг entspricht in alten urkunden русаг spom. 160. gund.

Vom vocale у.

1. у findet sich anlautend in у (in) угал (angulus) угаљ (carbo) u. s. w.

2. у entspricht *a)* dem altslov. оу: румен; *b)* dem altslov. ѫ: рука und *c)* dem въ im anlaute: уш neben ваш, унук, уторак, удовица, уз altslov. въшь, въноукъ u. s. w. es steht häufig dem fremden о gegenüber: апустол, ружица, мађуран, рузмарин, уље, дужд, копун, четруна, лимун und лемун, тимун, кантун hekt. кунсуд spom. 181. октумбриј ibid. 193. некудим ibid. 182. es ist schon erwähnt worden, dass in den städtenahmen ja-

кин, скрадин, рим das jetzige и ein älteres bei рим im altslov. auch nachweisbares у voraussetzt.

Vom vocale р.

Das serbische hat den vocal л eingebüsst, den vocal р jedoch bewahrt: рт, трн. aus den in lateinischen, vorzüglich jedoch in griechischen quellen zerstreuten wortformen wäre man vielleicht versucht zu schliessen, dass im zehnten jahrhundert und noch später der vocal л im munde des volkes lebte; wir finden nämlich *χλούμ*, *χλοῦμος*, *ζαχλούμα* (altslov. хлъмъ, захлъмиѥ) *στόλπος* (стлъпъ) bei Constantinus Porphyrogenitus, *βόλκος* (влъкъ) bei Nicetas, bei Kinnamos *βουλτζίνης* (влъчинъ), in ziemlich alten quellen *βουλκόδλακ* (влъкодлакъ); in einem briefe P. Joannes X. chulmi. siehe Šafaříks serbische lesekörner 28. 29. allein es ist nicht bewiesen, dass diese namen unmittelbar serbischem munde abgelauscht worden, ja es ist sogar wahrscheinlich, dass die uns von Griechen aufbewahrten formen durch ein bulgarisches medium gegangen, und dem bulgarischen dialect gemäss verändert oder durch die analogen bulgarischen formen ersetzt worden sind. ähnliches ist auch bei den in einem briefe P. Joannes vorkommenden chlumi zu vermuthen. wenn in den alten serbischen urkunden л als vocal vorkommt, so ist diess dem einflusse des altslov. zuzuschreiben, der sich desto mehr geltend machte, je unterrichteter der jedesmalige schreiber in dieser sprache war. in кобасица (клъбаса) ist der vocal л ausnahmsweise in о übergegangen. hängt nicht auch при-

coje (locus apricus) mit слъньце zusammen? der vocal р jedoch hat sich nicht nur in den slavischen wörtern erhalten, er ist auch oft in fremde eingedrungen: мрнар nar. pjesm. I. 624. 625. гргур, срђев дан, трпеза, прћија (in Montenegro), врбовати, врлез, пршута aus marinaro, gregorius, sergius, τράπεζα, neugr. προικιόν, werben, verlesung, presciutto; so ist umgekehrt aus крбава das nichtslavische corbavia entstanden. in крзларага aus kizlaraga ist der vocal р an die stelle des vocals и getreten. горак findet man neben грк, so wie корман neben крма; чарни hört man in volksliedern für црни, so wie für марва der neuslov. dialect mrha hat und dem serbischen острво altslov. островъ gegenübersteht; auch für појутарје erwartet man појутрје. nicht selten ist das vorkommen des р als vocals vor andern vocalen, in welchem falle Vuk zwischen р und den folgenden vocal entweder ъ oder einen horizontalen strich zu setzen räth: умръо, умр-о, drei- nicht, wie умро, zweisylbig; so auch, wie das metrum zeigt, за-рђало, nicht зарђало nar. pjesm. I. 428.; dieses vocalische р steht vor andern vocalen, wenn л in einen vocal übergegangen: гр-оце deminut. von грло; wenn х stumm geworden ist: кр-ање für крхање; und endlich, wenn eine auf einen vocal auslautende präposition mit einem mit vocalischem р anlautenden worte zusammengesetzt wird: за-рзати. die vocalische natur des р wird auch von jenen eingesehen, die noch nicht Vuks alphabet angenommen, sie schreiben daher mit den glagolitischen quellen des vierzehnten und fünfzehnten jahrhunderts richtig трн; die lateinisch schreibenden jedoch

haben sich von fremder anschauungsweise noch nicht emancipiert und schreiben bald mit den Slovenen smert, bald mit den Ragusanern smart, meist e und a mit einem gravis bezeichnend, damit der geschriebene vocal nicht ausgesprochen werde; bei den Ragusanern findet man auch smaert. die einschiebung des a nach dem vocalischen r findet man schon im fünfzehnten jahrhundert: укарнити, парвога spom. 155. потвардити, даржава, сарчан 154. Gundulić reimt царна von црн (niger) mit Варна 3. 57. царски mit угарски 4. 42., woraus ersichtlich ist, dass die falsche schreibung sogar auf die aussprache eingewirkt hat. von der vocalischen natur des r kann man sich überzeugen, wenn man bedenkt, dass r als vocal jeden accent haben kann: кр̏ст, пр̀сат; тр́кати, ср́на; тр̑н, кр̑в. gewiss kann auch der chorvatische dialect den vocal r kürzen und dehnen, wie es der neuslovenische thut: pr̆st, tr̄n, pr̀st, tŕn, und es ist nicht einzusehen, wie die lateinisch schreibenden, wenn sie bei ihrer methode verharren, den nicht unwichtigen unterschied zwischen kurzem und langem r in grammatiken und lexicis bezeichnen werden.

Vom halbvocale ъ.

Ausser diesen vocalen findet sich in der sprache der Montenegriner und der ihnen benachbarten küstenbewohner noch ein anderer, der sowohl nach seiner aussprache als auch nach den formen, in denen er vorkommt, mit dem altslov. halbvocal ъ oder ь zusammenfällt: wo nähmlich im altslovenischen ъ oder ь, im serbischen a steht, und wo das serbische in consonanten-

gruppen ein a einschaltet, spricht man in den bezeichneten gegenden einen schwachen, fast verhallenden, von jedem andern vocal verschiedenen laut, den wir durch ъ bezeichnen wollen: дън, дънък, сън, сънък, къд, петък, опънък, мъгла, мъска, отъц, пупък, бъдни дън (also wahrscheinlich mit dem altslovenischen бъдѣти vigilare zusammenhängend), чъст, гладън, узък, лубъзън, једън (altslov. ѥдьнъ neben ѥдинъ) седъм, осъм; дошао für дошал (altslov. дошьлъ) lautet, nachdem л spurlos abgefallen, wie дошъ; so auch рекъ, пекъ für рекао, пекао (altslov. рєклъ, пєклъ), eben so die plur. genit. јунакъх, женъх, пушъкъх, опънъкъх, was befremdet, wenn man eingesehen hat, dass diese formen einer verwechslung des plur. genit. mit dem plur. loc. ihr dasein verdanken: женах, пушках. ähnlich ist die aussprache der bezeichneten wörter in Ragusa, wodurch die sage von der einwanderung der Ragusaner aus Cetinje bestätigung gewinnt. siehe Vuk Štef. Karadžić Srpske narodne poslovice. U Beču 1849. XXVI.

Von den präjotierten und postjotierten altslov. vocalen.

Darüber findet sich nichts zu bemerken.

Von den dem serb. fehlenden altslov. vocalen.

Von den altslov. vocalen fehlen dem serbischen: л; ъ, ь; ѧ, ѫ; der doppelvocal ѣ, und endlich das den postjotierten vocalen zuzuzählende ꙑ. *a)* der altslov. vocal л wird durch у ersetzt: пун für плънъ. von der meinung, dieser vocal habe noch im zehnten jahrhundert

im munde des volkes gelebt, habe ich schon gesprochen; *b)* die beiden altslov. vocale ъ und ь werden mit ausnahme der oben bezeichneten gegenden regelmässig durch a ersetzt: нађве, дан für нъштвы, дьнь. diess geschieht jedoch natürlich nicht, wenn im altslov. ъ und ь als überflüssige begleiter des vocals ρ auftreten; eben so wird auslautendes ъ spurlos abgeworfen; auslautendes ь hingegen verschwindet nur dort spurlos, wo im altslov. demselben kein weichlaut vorhergeht; daher пријатељ und коњ altslov. приıатєл҄ь, кон҄ь; dagegen мисао und дан altslov. мъıсль, дьнь; *c)* den altslov. vocalen ѧ und ѫ stehen im serbischen e und y gegenüber: поменути für помѧнѫти. aus einigen in alten quellen hie und da auftauchenden formen könnte man jedoch vermuthen, dass im zehnten jahrhundert und noch später den altslov. vocalen ѧ und ѫ nasale vocale entsprachen: man findet nähmlich bei Constantinus Porphyrogenitus *τζεντίνα* (heutzutage цетина, nach Šafaříks ansicht von чѧшта abzuleiten), bei Anna Comnena *σφεντζάνιον* (звечан, wahrscheinlich mit звѧцати zusammenhängend), in einem briefe P. Joannes VIII. montemerus (мѫтимиρъ), in einem originaldiplome des Fürsten Muntimir von 892 muncimir, bei Constantinus Porphyrognitus *μοντιμῆρος*, bei Cedrenus *νεστόγγος* (нестѫгъ), bei Kinnamos *λογγομῆρος* (лѫгомиρъ). allein auch hier drängen sich mir dieselben bedenken auf, die ich oben bei dem vocal л ausgesprochen, abgesehen davon, dass hier, und wahrscheinlich auch dort, die schreibung nicht consequent ist; denn man findet bei Constantinus Porphyrognitus *τζεέσθλαβος* (чѧ-

лавъ), in lateinischen diplomen chorvatisch-dalmatischer fürsten und könige 1052 vekenego (вѧштенѣгъ), 1064 bogoboyse (богобоисѧ), 1066, 1078 cetina, 1067 svetoslavus (свѧтославъ), in Kulins urkunde 1189 име, присезаю, кнеже u. s. w., bei Constantinus Porphyrogenitus *τοῦγα* (тѫга), in lateinischen diplomen chorvatisch-dalmatischer fürsten 1059 luca (лѫка), 1078 dubrave (дѫбрава), 1102 hugrinus (ѫгринъ) und so in allen cyrillischen quellen seit 1189. siehe Šafaříks lesekörner 31 bis 36. кладенац entspricht dem altslov. кладеньць, nicht кладѧзь, und ist vielleicht auf хладъ zurückzuführen: vergl. студенац; für жети (жѧти) sagt man minder richtig жњети; neben октебра, новебра findet man in denselben quellen октембра, новембра spom.; in памтити ist e für altslov. ѧ ausgestossen; befremdend sind die formen димбок und жимборити istr.; dass im chorvat. dialecte ѧ nicht immer durch e, sondern häufig durch a ersetzt wird, ist schon oben bei a erwähnt worden; *d)* das altslov. ѣ wird nach verschiedenheit der mundarten auf verschiedene weise ersetzt: I. in der südlichen mundart entspricht dem ѣ: *α)* je, wenn die sylbe scharf betont ist, oder unbetont ausgesprochen wird: бјелило, завјет, wobei zu bemerken, dass für лј, нј die entsprechenden weichlaute љ, њ gesetzt werden: љеса, њедра; nach р wird ј regelmässig ausgeworfen: мрежа, брегови, doch auch рјечит, грјешник; in der Herzegovina und in Montenegro treten an die stelle der verbindungen тј und дј die palatalen ћ und ђ: врћети, ђед. so ist das serbische an weichlautenden л und н reicher geworden, als es das altslov. ist, da

in vielen wörtern an die stelle von лѣ und нѣ die sylben ље und ње getreten sind; eben so treten ћ und ђ häufiger auf, als im altslov. die entsprechenden palatalen шт und жд; endlich wird auch das euphonische љ häufiger eingeschaltet als im altslov.: љепота, њедра; лећети, виђети; трпљети, сврбљети, живљети, грмљети altslov. лѣпота, нѣдра; летѣти, видѣти; тръпѣти u. s. w.; β) ије, wenn die sylbe gedehnt wird: бијел; nur der genit. plur. der zweisylbigen substantiva mit је im nominat sing. macht eine ausnahme: man spricht вјера, дјела, мјеста, љета ungeachtet des gedehnten tones; γ) и, wenn ј folgt: сијати (serere) бијах (бѣахъ), eben so vor ђ: усиђелица, оповиђети, приђе altslov. прѣжде, und vor vocalen: диоба, биочуг, цио, био; man bemerke ијем (edo) und ио, јела altslov. ѣлъ, ѣла. dass in den adjectivformen жутијем, жутијех, жутијема ије mit altslov. ѣ zusammenhängt, erkennt man, wenn man sich überzeugt hat, dass im serbischen die pronominale declination einen weiteren umfang gewonnen hat; ијех im loc. plur. der subst. masc. und neut. ist ebenfalls altslov. ѣхъ: градовијех, воловијех, колијех, брдијех; siehe Daničić. die aussprache hängt also in dieser mundart von dem tone ab; es wird daher dasselbe wort bei der veränderung des tones eine verschiedene form annehmen: вријеме, времена; бијел, бјелило; дијете, ђетета; ријетак, рјеђи; млијеко, мљечар; ждријебе, ждребета; јастријеб, јастребови. II. die östliche mundart stellt hingegen jedem altslov. ѣ ein е entgegen: дете, летети. III. im chorvatischen dialect wird wohl ausnahmslos altslov. ѣ durch и ersetzt: ција (цѣшта)

вриһе (врѣтнште); so auch јизбина (cibus hekt. 52.) јише (comederunt. 36); so ferners гредиху; тециху hekt. кладиху luč. für altes грѧдѣхѫ, тецѣхѫ, кладѣхѫ, woraus hervorgeht, wie unrecht man den alten chorvatischen schriftstellern gethan, indem man кладиху nicht von класти ableitete, sondern annahm, sie hätten diese imperfecta, (denn das sind sie, nicht aoriste, welche гредоше, текоше, кладоше lauten würden) von unrichtigen infinitiven gebildet. man findet indessen и auch an stellen, wo man es nicht erwartete: јелин ant.; нисам für нијесам hat sich weit über die gränzen des chorvatischen dialectes verbreitet; ähnlich sagen die Chorvaten нидан (nullus). befremdend ist пастјер (altslov. пастырь) bei den ragusanischen dichtern; *e)* das altslov. ы wird durch и wiedergegeben: бити für быти. in lateinischen und griechischen quellen des neunten und zehnten jahrhunderts findet man auch u: so 837 zatimustlo, nedamustlo, nemustlo, 892 cresamustlo; bei Eginhard 829 und anderen den namen des chorvatischen fürsten liudemuslus, in welchen formen offenbar lat. u das altslov. ы des wortes мысль wiederzugeben bestimmt ist; ähnlich ist auch bei Constantinus Porphyrogenitus *βοισέσϑλαβος* für вышеславъ. allein gegen die vermuthung, in den bezeichneten zeiträumen hätten Serben und Chorvaten den laut ы noch gekannt, dürfte auch hier das eingewendet werden können, was bei dem vocal л und bei ѧ und ѫ erinnert worden. siehe Šafaříks serbische lesekörner 20.

Von der assimilation.

Wenn nach den weichlauten und den palatalen in der wortbildung und flexion e für o steht, so ist diess wirkung der assimilation, da dadurch das für ursprünglicher anzusehende o dem offenbaren oder im weichlaut oder palatal verborgenen j näher gebracht, anbequemt wird; so spricht man војевати und куповати, краљем und соколом, doch auch пашовати, слепчовођа, божиђовати, јежом, горњоземац, in den sing. vocativen: робињо nar. pjesm. 1. 448. јазијо ibid. 469. жељо ibid. 512. јањо ibid. 560. пашо ibid. 598. über den vocat. sing. der fem. siehe Daničić 10. 11. vor allem häufig ist o für e nach weichlauten und nach palatalen in den jüngeren erwerbungen der sprache: јој, којом, њом, дањом, ноћом. auch nach ц ist e für o regel: вјенцем, стрицем, doch мјесецом, зецом, зецови neben зечеви, so wie кнезови neben кнежеви; стричеви jedoch ausschliesslich; пут altslov. пѫть hat, wie es scheint, im instrum. sing. nach präpositionen путом, sonst jedoch путем: ја сам за путом; оде путем. so hat auch дан, дневи. man merke, dass, obgleich heutzutage p keiner erweichung fähig ist, doch auf das suffix ap und sonst nach p - e für o entweder ausschliesslich gilt: диздарев, цареви, царев oder neben o besteht: писарем und писаром, господарем und господаром, und dass in све, свега die assimilation sich auch nach umstellung der laute geltend macht.

Von dem hiatus.

Den hiatus meidet das serbische *a)* durch einschaltung des ј: снујем, лијем, превијати, задобијати,

зарија, маћија neben маћаа (altslov. мащеха), обећаје neben обећава, даје neben дава, eben so вјенчаје, закључаје; познаје hekt., јулијана, матијаш; hieher gehört vielleicht auch удаја; *b)* durch einschaltung des в: дознавати, давати, доигравати, лавеж, почивати, сивати, добивати, заливати, eben so залив, бивен neben бијен und бјен, добивен neben добијен, ливен und љевен; кривен; in шивен so wie in шав ist das wurzelhafte в wieder eingetreten; подгријевати, наджњевати, жњевен (beide formen sind wie жњети unorganisch), одјевен, обувен, жнијеве nar. pjesm. 1. 457. мљевен, пјевнути nach пјевати, руковет (altslov. ржковать neben ржкоать), чувење gund.; дуван, мува, кувати für духан, муха, кухати, doch auch дуан, муа, куати; man merke месувеђе neben месојеђе; трвен von трти, obgleich vor und nach dem vocal р sonst in der regel ein hiatus eintreten kann: гр-оце, утр-о, вр-ао für врхао, четр-естеро; за-рзати, по-рвати; *c)* durch einschaltung des д: идем; имаде nar. pjesm. 3. 237. знаде ibid. 1. 82. ваљаде ibid. 1. 166. стаде ibid. 3. 1. хтједох; ктеде ibid. 1. 125. шћеде ibid. 3. 9. смједоше ibid. 3. 3. знадох, имадох; знадијах, имадијах; мнидијах und млидијах (putabam). in дадем neben дам für дадм, und in ођедем, ођедох ist das zweite д wurzelhaft, das erste steht in folge der reduplication; *d)* durch verwandlung des alten ы oder des у in ов, ув: словем, пловем ant., пловити, сновати, ковати, тровати, daher auch ков und отров; кљувати, пљувати, бљувати; пловише hekt. ist von плути, nicht etwa von пловити, welches im imperf. пловљаше hätte, abzuleiten. in рвати und звати, генвар spom. 210. енвар

ibid. 159. јенвар vinod. авлија, август, авдитор wird so wie in левнардо neben леонардо vinod. der vocal у und о in в verwandelt; in медвед, welches neben dem bequemeren међед besteht, ist der alte halbvocal ъ in в übergegangen; *e)* н wird eingeschaltet vorzugsweise nach präpositionen: њушити, њедра; vor den casus des pronomens и: зањ, уњ, узањ, dann vor der wurzel им: поднимити, sonst in унутра, изнутра; униде; in нуз: барјаке нуз двор прислоните nar. pjesm. 1. 535.; dann тронуглен (triangularis) gund.; in покимати hekt. scheint м euphonisch zu sein. die meisten fälle des hiatus entspringen aus der verwandlung des л in о: дао, био und aus der ausstossung des х: биач, дуан. ich erinnere hier in ermangelung einer passenden stelle an наговијестити, worin die sylbe го offenbar eingeschoben ist.

Von der steigerung der vocale.

1. е wird gesteigert *a)* zu о: оток, плот, рок, гроб neben греб, гребак und сугреб; троп, носити, водити, возити, ложити, поклопити, бродити von тек, плет, рек u. s. w. поклопити von клеп; *b)* zu ије, је altslov. ѣ, wofür nach dem oben gesagten nach verschiedenheit der mundarten auch е und и: лијетати, лијегати; утјецати, препјецати von лет, лег; тек u. s. w.; прорицати, зажизати finden sich schon im altslov.

2. и wird gesteigert *a)* zu ије, је altslov. ѣ: цвијељати, вјесити, тјешити von цвил, вис, тих; *b)* zu ој: гној, лој, рој, покој, разбој, завој von гни, ли, ри, чи, би, ви.

3. о wird gesteigert zu а: освајати, нагваждати, скакати, склапати, стварати, бадати, урављати, дотакати, заговарати, задајати, заламати, заслањати, затапати, карати, клањати, набрајати, налагати, помагати, праштати, предвајати, прекрајати, наћати (ноћ), испашћати (пост), присмакати, обарати von свој, гвозд, скок, клоп u. s. w. so auch прианьати von прионути, wofür man eher прилипати erwartet hätte; doch findet man neben заслањати auch заслоњати, neben поклањати auch поклоњати, neben претварати auch отворати. dieselbe verwandelung findet statt in ствар, угарак; dann in згар gund. hekt.; охолас ant. steht für охолост von охол.

4. Die beiden vocale л und р werden gesteigert *a)* zu ел, ер: мељем, стеља; берем und класобер, стерати, стерем, издер, прождерати von мл, стл; бр, стр, др, жр; so auch жератак von dem auch dem verbum горјети zu grunde liegenden, in грк neben горак noch erhaltenen гр; *b)* zu ол, ор, ро: кољем und прокола; морити, простор, успор, засторак, збор (in manchen zusammensetzungen бер: класобер), прозор und зора, понор, извор, раздор; гром, гротло von кл, мр, стр, u. s. w. грм, грт; auch помолити (exserere) neben помилати scheint auf eine wurzel мл zurückzuführen: man vergleiche понор und понирати, so wie unzweifelhaft молити (rogare) mit мљети zusammenhängt; разрок gund. ist mit зрк in зрцало zusammenzustellen; *c)* zu ил, ир, ли: измилати, wahrscheinlich auch das oben angeführte помилати; носилати gund., надирати, препирати, запирати, отпирати, прождирати, просирати, отирати, бирати, умирати, зазирати, застирати, избирати; заклињати von мл, сл.

др, пр, клн; so auch удиљ von дл in длъгъ. и erscheint eingeschaltet in преживати, прозивати von жу, зу; auf dieselbe weise müssen auch die formen оснивати, прекивати, пливати aus сну, ку, плу erklärt werden; *d)* zu ал, ар, ла, ра: палити von пл, vielleicht auch маљ, маљиц (malleus) von мл in мљети; чварити vom altslov. квр҄кти; варити, парати und парнути, парња spom. 192. парац vinod. тарем und тар (stramentum comminutum) von вр, пр, тр; so auch огарити und жарити, vielleicht auch жалити von der wurzel гр; плазати, млаз und замлазити, влага, тлачити von плз, млз, влг, тлк und влачити von влк; мраз, омразити, мрак, увразити, свраб, смрад, врат und вратити von мрз, мрк u. s. w.; die steigerung der vocale л und р zu лѣ und рѣ findet im serbischen ein analogon in вријећи (altslov. врѣшти), wovon вршем, dagegen мусти, музем; развр̂сти, развр̂зем altslov. млѣсти; врѣсти.

5. Die alten vocale ъ und ь werden gesteigert *a)* zu о: опона, сапон, звонити von пьн, звьн; *b)* zu и: опомињати, читати, ижимати, димати, напињати, почињати, намицати, тицати, уздисати, гамизати, низати, насисати се von мьн, чьт, жьм, дъм u. s. w.; *c)* zu ије, је altslov. ѣ: цвијет neben цват (ein altslov. цвьтъ voraussetzend), цвјетати von цвьт.

6. Das altslov. ѣ wird gesteigert zu а: садити, лазити von сѣд, лѣз.

7. у und das altslov. ы werden gesteigert zu ав, ва, ов: плавити und поплавица gund. травити gund. von плу, тру; отава, хватати, бавити von ты, χы, бы; so auch квас von кыс, welches in киша erhalten: сквасити

(humectare); кров, ров, уровити, утовити von кр҄ы, р҄ы, т҄ы.

8. So wie endlich ѫ als eine eigenthümliche steigerung des ѧ anzusehen ist, so ist diess auch im serbischen mit у hinsichtlich des е der fall: пружити, жудити hekt. пожуда gund. жудан hängen mit прег, жед (altslov. прѧг, жѧд) zusammen, eben so уже, узао mit везати, мутити mit мéсти, туга mit тежа, ругати се mit режати се, und endlich удо (segmentum carnis appendendum in fumum, womit das neuslovenische povojeno meso zu vergleichen) mit dem altslov. вѧд, woher венути.

Von der schwächung der vocale.

Schwächungen finden statt in сахнути, дахнути aus сух, дух, in лазнути aus лиз, in веднути aus вид u. s. w.

Von der ausstossung und abwerfung der vocale.

Das bewegliche а wird nach dem oben gesagten bei dem anwachsen der wörter am ende ausgeworfen: добар, добри. häufig trifft die auswerfung vocal und consonant zugleich: пас von појас, зец von зајец, worüber unten bei der ausstossung und abwerfung der consonanten nachzusehen. зава steht für заова, dagegen poetisch таобор für табор; im chorvatischen dialecte spricht man нач, вач, поч für на ча u. s. w.; auch sonst тад für тада; die instrum. sing. fem. auf и stehen für ију: крви für крвију.

Von der quantität der vocale und von dem tone der sylben.

Das serbische hat hinsichtlich dieser modificationen der vocale unter allen slavischen, und ich wäre versucht zu sagen, überhaupt unter allen bekannten sprachen den feinsten und zartesten organismus. ich habe in dieser darstellung, in welcher ich kürze, länge und ton unter einem behandle, Vuks bezeichnung angenommen, dem wir die kenntniss dieser in hohem grade interessanten seite der serbischen sprache ausschliesslich verdanken. Vuk nimmt einen vierfachen accent und dem gemäss auch vier accentzeichen an: *a)* den scharfen accent, welcher mit dem gravis bezeichnet wird: вòда; *b)* einen schärferen, welcher durch einen doppelten gravis angedeutet wird: па̏ра (halitus) im gegensatze zu пàра (numi genus); во̏ду, во̏до, во̏де acc. voc. sing. und nom. plur. von вòда (aqua); *c)* den langen, welcher durch den acut angedeutet wird: гра́на; *d)* den den vocal vernehmlich verdoppelnden, welcher durch ̑ bezeichnet wird: гла̑д. wir haben daher folgende vier accente anzunehmen: ̏ ̀ ́ ̑, von denen der erste eben so eine steigerung des zweiten ist, als diess vom vierten hinsichtlich des dritten gilt, so dass wenn wir die zeit, die zur aussprache einer am schärfsten betonten, daher sehr kurz zu sprechenden sylbe als masseinheit annehmen, die zur aussprache der mit den anderen accenten bezeichneten nöthige zeit durch zwei, drei, vier gemessen werden kann. es ist jedoch nie zu vergessen, dass hier zwei heterogene dinge, länge nämlich

und betonung, verbunden werden: denn wer beides richtig aufgefasst hat, wird errathen haben, dass nur eins und zwei den ton angeht, während drei und vier die länge bezeichnet; er wird jenes aus dem umstande ersehen haben, dass es kein wort gibt, welches mit einem der beiden ersten accente zwei sylben bezeichne, während worte häufig vorkommen, die einen der beiden letzten accente auf zwei sylben zugleich haben: па̂мће̂ње, су̂ди̂м, ра̂ди̂м, ша̂ра̂м, ве̂же̂м; es folgt diess aus dem aus der wesenheit des wortes fliessenden grundsatze, dass ein wort nur eine betonte sylbe, wenigstens nur auf einer sylbe den hauptton haben kann, ein grundsatz, von dem nur im griechischen unter gewissen bedingungen eine ausnahme eintritt: ἄνθρωπός τις, πρᾶγμά τι. allein nicht nur können in demselben worte nie zwei sylben mit einem der beiden ersten accente bezeichnet werden, es muss auch in jedem worte eine sylbe mit einem der genannten accente hervorgehoben werden; denn wer auf die aussprache acht gegeben, wird sich überzeugt haben, dass in den oben angeführten wörtern па̂мће̂ње, су̂ди̂м die erste sylbe durch eine erhebung der stimme ausgezeichnet d. h. betont wird; man würde daher, wenn man das gewöhnliche zeichen für länge und ton anwendete, schreiben müssen: pā́mćēnje, sū́dīm. dadurch erklärt sich Vuks bemerkung, dass, wo in demselben wort zwei sylben mit ̑ bezeichnet werden, ein zweifaches ̑ angenommen werden müsse. der ton eines serbischen wortes, also einer der beiden ersten accente, kann mit ausnahme des falles einer enklisis, nie auf die letzte sylbe eines wortes fallen. der

accent vier, mit welchem jene sylben bezeichnet werden, in denen der vocal vernehmlich verdoppelt wird, steht fast immer dort, wo eine verschmelzung zweier vocale zu einem statt gefunden: jâти aus jaxати, сокô, вô, сô, дô (vallis, im gegensatze zur präpos. дò) aus сокоо, воо, соо, доо, пâс aus појас, углâти aus глèдати, зêц aus зајец, лêк, плêн, лêн, тетрêб aus лѝјек, плѝјен, лѝјен, тèтријеб. wer die entstehung der bestimmten adjectivformen eingesehen, wird es nun ganz natürlich finden, dass man жŷтâ, жŷтô, жŷтê aus жлътаꙗ, жлътоѥ, жлътыꙗ der bestimmten, жŷта, жŷто, жŷте hingegen der unbestimmten form zugewiesen. durch den accent unterscheidet man viele aus denselben elementen bestehende wörter: сȍмиħ, сòмиħ; сјȅница, сјèница; сȉјати, сѝјати; клȍбук, клòбук; лȅто, лèто; мȁша, мàша; трȍјица, тpòјица; трȁвица, трàвица; мàлина, малѝна; пâс, пàс; крâј, крàј: jenes ist substantiv, dieses ist präposition und wird im neuslov. zu kre verkürzt; плȁмêн, плȁмен; цр̏вêн, цр̏вен; стр̏мêн, стр̏мен: die ersteren wörter sind substantiva, die letzteren adjectiva; лàнути, ла́нути; ȕјати, у́јати; кȉша, ки́ша; пȉтати, пи́тати; тȁјати, та́јати; пр̀снути, пр́снути; плȁкати, пла́кати; so ferner пòплакати (paullulum flere, von плàкати) und попла́кати (eluere, von пла́кати), подмèтати (subjicere, wahrscheinlich мèсти, welche form indessen bloss verrere bedeutet) und подме́тати (intermiscere, von ме́сти); прȍгледати, пропљȕвати sind, die vollendung der handlung durch den scharfen ton andeutend, perfective, прогле́дати und пропљу́вати hingegen imperfective verba; грâду sing. dat. und гра́ду sing. loc.:

so scheidet der accent zwei casus, die sonst zusammen fallen.

Wie in jeder sprache, so gibt es auch im serbischen nicht nur durch ihre geltung tonlose wörter, sondern es werden in verbindung mit anderen auch solche wörter tonlos, die ihrer ursprünglichen geltung zufolge betont werden sollten: zu solchen der enklise fähigen wörtern gehören auch substantiva. hiebei ist zu bemerken, dass der einfluss des vorhergehenden wortes so gewaltig ist, dass das folgende nicht nur den ton verliert, sondern auch häufig die längen in kürzen verwandelt werden. ob die enklise einzutreten habe oder nicht, hängt von der beschaffenheit der mit einander verbundenen worte ab; so sagt man нӣз поље, на̀ ран̆у, у̀ рану, на̏ воду und у во̀ди, на̀ преслици und на дѐсници, у̏ дунаву und у гра́ду, прѐко брда und прекѐ куће́ und преко во́де̂. siehe Vuks Srpske narodne poslovice.

XXXIX.

Die betonung hat auf die formenlehre manigfaltigen einfluss: so decliniert man пе́так, пе́тка und пѐта̂к, пета́ка. die stelle des accentes in der declination und conjungation so wie in der wortbildung unterliegt bestimmten, bisher jedoch noch nicht entwickelten gesetzen: man bemerke hier хла̀днӣк, хладни́ка und хла̏днӣк, хла̏днӣка.

Die accentuation ist auf dem ganzen gebiete der serbischen sprache im ganzen und grossen eine und dieselbe, und Vuk hat in den westlichen theilen desselben nur unbedeutende abweichungen von der im osten üblichen wahrnehmen können.

Verschieden von dieser dem serbischen volke eigenthümlichen betonung ist jedoch die der Chorvaten; man kann sagen, dass beide stämme, deren sprachen sich doch so nahe stehen, in diesem puncte in wenigen wörtern übereinstimmen. es ist unter anderem bemerkenswerth, dass, während in der regel kein serb. wort die endsylbe betont, diess im chorvat. gar nicht selten ist: so steht dem serb. вȍда das chorvat. водà gegenüber. ich bemerke ferner, dass die chorvaten den plur. genit. fem. und eben so ihren mit dem sing. nominat. den elementen nach zusammenfallenden plur. genit. masc. dehnen: књи́г, во́д; бра́в, кме́т, ота́ц, по́п.

Man hat schon vor Vuk an die bezeichnung des tones gedacht; allein erstens bezeichnete man nur im allgemeinen die schärfung und die dehnung, und zweitens that man diess nicht auf die zweckmässigste weise, indem man die schärfung durch verdoppelung des folgenden consonanten, die dehnung durch verdoppelung des vocals selbst andeutete: man liest bei den mit lateinischen buchstaben schreibenden ragusanischen und chorvatischen schriftstellern vjerra (вjȇра) četta (чѐта), dagegen četaa (plur. genit. чȇтâ); blatto (блàто) bukka (бу̏ка) kollo (кȍло) morre (мо̀ре) okko (о̀ко) pjenna (пjѐна) staddo (стàдо) rallo (рàло) ratt (рàт) vranna (врàна) jamma (jàма) suzza (су̏за) gund.; goost (гȏст) goraa, silaa (гȏрâ, сȋлâ), stoo (стȏ) gund.; eben so in den cyrillisch geschriebenen altserbischen und altchorvatischen urkunden: стваар (ствȃр) страах (стрȃх) spom. 192. краал (крȃљ) раасап (ра́сап) ibid. 187. петоога (петȏга) ibid. 172. поклисаара (поклисȃра) ibid. 197. биваа (бивȃ) ibid. 187.

Da uns die ältesten altslov. quellen über länge und kürze der vocale nichts berichten, so lässt sich das serb. in dieser hinsicht nur mit dem neuslov. und čech. vergleichen, da die übrigen slavischen sprachen keine länge und kürze unterscheiden. was nun das erstere anbelangt, so kann man sagen, dass in der regel neuslov. länge und kürze, die jedoch nur **Eine** ist, serbischer länge und kürze entspricht: man vergleiche dúša, veselje, zíma, vráta mit ду́ша, весе́ље, зи́ма, вра́та; glád, télo, bír, kŕv mit гла̂д, те̂ло, би̂р, кр̂в; vòda, vràna, vòlna, zèmlja, kr̀st mit во̀да, вра̀на, ву̏на, зѐмља, кр̏ст. die übereinstimmung beider sprachen jedoch ist nicht ausnahmslose regel; häufig ist im neuslov. der ton an die stelle der serb. länge getreten: gospodár, госпо̀да̂р. einige verschiedenheiten čech. und serb. quantität habe ich an einem anderen orte angegeben: hier möge bloss die bemerkung stehen, dass dem serb. чисти̂, чисто̂га, чисто̂му; чиста̂, чисте̂; чисто̂ die čech. formen čistý, čistého, čistému; čistá, čisté; čisté gegenüberstehen; auffallend ist auch die übereinstimmung beider sprachen im verbum: dem serb. и̏гра̂м, и̏гра̂ш, и̏гра̂ entsprechen im čech. die formen hrám, hráš, hrá; мјѐри̂м, мјѐри̂ш, мјѐри̂ lautet im čech. měřím, měříš, měří.

Diese kurze untersuchung über die slavische lautlehre dürfte an manchen stellen die wichtigkeit des accentes für dieselbe gezeigt haben, und ich kann den wunsch nicht unterdrücken, es möchten sprachkenner die sache weiter verfolgen, als mir möglich war.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten л, н, р.

1. Dass es nur von л und н weichlaute gibt, ist schon gelehrt worden. diese weichlaute treten nicht nur, wie im altslov., dann hervor, wenn dem л oder н ein präjerierter vocal oder ein denselben ersetzendes ь folgt, sondern auch dann, wenn л oder н im altslov. vor scharf betontem oder tonlosem ѣ steht: воља, клањати; пријатељ, коњ; шлепота, гњев altslov. волꙗ, кланꙗти; приꙗтел̑ь, кон̑ь; слѣпота, гнѣвъ. vom standpuncte des serb. aus sind den angeführten formen gleich zu stellen die instrum. sing. сољу, зељењу, wo љу und њу für altslov. лиѭ, ниѭ; льѭ, ньѭ stehen; eben so весеље, писање; die comparative бјељи, црњи; das imperfect куњах neben кунијах; хиљада für хилиꙗда aus χιλιάς; бјеснење und близнење für бјешњење und ближњење sind unrichtig.

2. Die sylbe schliessendes л geht regelmässig in о über: писао, писала; пратиоца, пратилац; nach о wird о für л regelmässig ausgeworfen und durch dehnung des zurückbleibenden о ersetzt: коца für кооца aus колац, тобоца aus тоболац; доњи, бона nar. pjesm. 1. 578. (neben болни ibid. 1. 491.), стони spom., моба für доњи, болна, столни, молба; eben so сутан für суотан, султан spom. 145.; смини neben смиони (audax gund., womit poln. śmiały zu vergleichen); unrichtig ist владаоц für владалац, wofür hekt. владавац hat; босиок für босиљак; осион soll für осилан (violentus) wirklich vorkommen;

босиљка nar. pjesm. 1. 493. von босиљак scheint jedoch wegen des weichlautenden л richtig zu sein; дијел findet man neben дио, анђел neben анђео, ждрал neben ждрао, угал stets so. einige weniger häufig gebrauchte wörter behalten л im inlaute: дулац, убилац, крвопилац, жалац, залац, палац (pollex) haben дулца, убилца u. s. w.

3. Manchmal wird л nach consonanten ausgestossen: мадеж neben младеж; благосов, благосовити spom. neben благослов, благословити: владисав, вукосав für владислав, вукослав. im chorvat. dialect wird l am ende regelmässig ausgesprochen: пришал, добил; in einigen gegenden, wie in Istrien, spurlos abgeworfen: приша, доби.

4. Zwischen labiale und präjerierte vocale wird л eingeschaltet; dieses geschieht nicht nur dort, wo das altslov. das euphonische л hat, sondern auch an anderen stellen, wo durch schwächung und ausstossung eines и ein labialer consonant mit einem präjerierten vocal in berührung kommt; daher купљах, купљен; римљанин; копље, гробље, здравље, безумље; сомљи, рибљи altslov. коуплꙗахъ, коуплѥнъ; римлꙗнинъ; копиѥ, гробиѥ, съдравиѥ u. s. w., woraus копьѥ, копѥ u. s. w.; ferners vor scharf betontem oder tonlosem ѣ: трпљети, живљети: тръпѣти, живѣти (in dieser form nicht nachgewiesen) u. s. w.; im instrum. sing.: капљу, зобљу, крвљу von кап, зоб, крв, wo пљу, бљу, вљу für altslov. пиѭ, биѭ, виѭ oder пьѭ, бьѭ, вьѭ stehen; im comparativ: скупљи, дубљи, живљи, wo пљи, бљи, вљи altslov. пии, бии, вии oder пьи, бьи, вьи vertritt; дамљан spricht man neben дамјан (damianus), тамљан

neben тамјан (*θυμίαμα*). in чрлен spom. ist л für љ geblieben, obgleich der grund desselben: в ausgestossen worden; ähnlich auch in будљанци nar. pjesm. 1. 50. будљанка von будва: vergl. neuslov. prlje für prvlje. im westen des serbischen sprachgebietes, in Ragusa, an der ganzen meeresküste so wie in Montenegro hört man neben љ in solchen wörtern auch j: зобјем neben зобљем; здравје neben здравље; уловјен, сломјен neben уловљен, сломљен; снопје, копје, скупје neben снопље, копље, скупље; копје, дубје, ставјати, справјати, избавјен, приправјен, љубјен u. s. w. bei gund.; befremdend ist трапен nar. pjesm. 1. 31.; dafür hört man in jenen gegenden ein euphonisches љ an stellen, wo man es nicht erwartet: обље, бљеше, побљеже, бљечве neben обје, бјеше, побјеже, бјечве, wobei zu bemerken, dass die seltenere aussprache der analogie angemessen ist; мљезинац deutet auf мѣзиньць. im westen des serb. sprachgebietes findet man auch zwischen vocalen und im auslaut häufig љ durch j vertreten: жеја, кошуја, постеја, јегуја, пријатеј für жеља, кошуља, постеља, јегуља, пријатељ; so spricht man auch sonst крагуј (nom. propr.), womit man das poln. krogulec und das neuslov. kragulj vergleiche; перивој, welches mit dem griech. *περιβόλι* zusammenzustellen; umgekehrt steht љелен für јелен.

5. Spuren ehemaliger erweichung des р haben sich in dem in gewissen fällen an die stelle des о tretenden е erhalten: daher цареви; im instr. sing. gelten jedoch beide formen: царем und царом.

6. Nach м wird н häufig in л, њ in љ verwandelt: млого, млетак, млим; сумља neben много, мнетак aus

бнетак, мним; сумња; eben so spricht man зламење neben знамење. man bemerke окомне für околне 1. 80.

7. Ziemlich selten ist der übergang des л in р: могор für могол gund.; бокар spom. 217. und бакар ibid. 202., wenn es vom ital. boccale und nicht etwa vom deutschen becher abzuleiten; поклисар aus ἀποκρισιάριος spom.; dagegen лужмарин istr. für ружмарин; für пландиште und пландовати erwartet man пладниште und пладновати; statt des regelmässigen кон und након spom. gund. wird im östlichen gebiete des serb. код, наком gesprochen, wogegen man in den westlichen gegenden für auslautendes м häufig н hört: иден für идем; осандесет für осамдесет ist wegen des folgenden dentals weniger befremdend; унка ist aus хлъмька von хлъмъ hervorgegangen, so wie in стрампутице wegen des folgenden labials м für н steht.

8. Das altslov. gesetz hinsichtlich der stellung der buchstaben л und р wird im serb., insonderheit in den jüngeren erwerbungen der sprache, häufig verletzt: калпак, ђердан und sogar селдати für седлати nar. pjesm. 1. 14. 84., толмач, wofür im westen тумач altslov. тлъмачь gesprochen wird, ist aus dem russ. entlehnt; in каштелад aus gastaldo ist a eingeschaltet, weil die gruppe лд weder im inlaute, noch weniger im auslaute eines slavischen wortes stehen kann. мрамор neben мермер; акриjера aus ἀρχιερεύς; мрата (martinus) und мратин (martini) folgen dem altslov. gesetze; борба und берба altslov. борька und берька (nicht belegt) sind als scheinbare ausnahmen anzusehen.

9. Auch von der altslov. regel, dass die beiden

nasalen consonanten vor keinem anderen consonanten (м vor euphonischem љ ausgenommen) stehen können, weichen die jüngsten erwerbungen der sprache ab; man sagt ченгел, сандук und ähnliches.

Von den dentalen. т, д.

1. In die entsprechenden palatalen wird der dental verwandelt, wenn ihm ein präjerierter vocal folgt, wobei es gleichgiltig ist, ob die entsprechende verwandlung des dentals schon im altslov. statt gefunden, oder erst im serb. durch schwächung und ausstossung eines и der dental mit einem präjerierten vocal in berührung gekommen: daher тренуће, пруће, цвијеће, лишће, ушће, гошћење, позлаћен; трећи, чешћи, телећи; свијећа, срећа, браћа, гошћа, хришћанин, краћати, допушћати, нећак; забрђе, потврђен; слађи, хуђи; ђак, ђаво, брђанин, рођак, жеђа, догађај, тврђа, међа, лађа, срђа, злопоглеђа, гвожђар, нагађати für -тиѥ, -тиꙗ; -диѥ, -диꙗ, woraus -тѥ, -тѥ u. s. w.; eben so in dem instrum. sing.: смрћу, глађу von смрт und глад; in dem comparativ: краћи, слађи; in виђу neben видим; das montenegr. јеђи, wofür sonst једи, ist altslov. ꙗждь, so wie виђи altslov. виждь; виђах aus видијах altslov. видѣахъ. es stehen im allgemeinen die palatalen ћ und ђ an der stelle der altslov. palatalen шт und жд: ћу, ћуд, пећ, помоћ, ноћ, вући, моћи altslov. хъштѫ, штоудь, пешть, помошть, ношть, влѣшти für влъшти, мошти; обећати, наћве, праћа, кућа; риђ, вођ, туђ, глођем; daher auch кћи aus тћи, дћи, und ћи altslov. дъшти (man vergl. штица für дштица von даска altslov.

дѣскл und штета für тъштєтл). so wie љe und њe für altslov. лѣ und нѣ stehen, so wird in gewissen fällen auch тѣ und дѣ durch ћe und ђe ersetzt: ћешити, ђед; ћерати entspricht dem altslov. тѣрлти im šišatovacer Apostol. diese beiden palatalen finden sich auch in den dem altslov. fehlenden formen наплаћивати, размућивати; прекађивати, досађивати. doch kommen neben ћ und ђ auch шт und жд vor; diess geschieht nicht nur in gewissen offenbar entlehnten oder von der fortentwicklung unberührt gebliebenen formen, wie in свештеник, нужда, понуждити nar. pjesm. 1.583., дажда, одежда, im ortsnamen пешта, der jedoch höchst wahrscheinlich bulgarischen ursprungs, sondern auch sonst: пуштати neben dem regelrechten пушћати, праштати, штит, игриште, клијеште, пришт, wofür im chorvat., wie es scheint, regelmässig шћит, игришће, клијешће, пришћ; ташће, шћета, ташћина hekt. in demselben dialecte steht nicht selten, wie zum theil auch in Bosnien тј für ћ: братја, нетјак, тја für браћа, нећак, ћа. man bemerke noch ићи (ire) für altslov. ити, welches mit наплаћивати zusammenzustellen, während нађем offenbar für das ebenfalls vorkommende најдем steht, also durch versetzung des j bedingt ist. vor dem consonanten н kann ћ wieder in den ursprünglichen laut übergehen: божитњи und божићњи, синотњи, добросретњик, гатњик, вотњак, бротњак, помотњица, auch несретан, wofür jedoch несрећан richtiger ist. für ђ steht im chorvatischen dialect regelmässig j: преја, меја, лаја für пређа, међа, лађа; госпоја, доје gund. spom., испујен, урејен, меју vinod.; меј neben мез in Istrien, womit man презати

nar. pjesm. 1. 574. (circumspicio ex somno) vergleiche, das offenbar von пред in пренути се altslov. прѧнѫти abzuleiten ist; порајати, потврјевати, калујер, сајен, вију hekt.; in продаја scheint j euphonisch zu sein. selten und nur vor consonanten tritt j für ћ ein: војка, нојца für воћка (pomus), ноћца nar. pjesm. 1. 74.; мајка, брајко hängen mit мат, брат zusammen.

2. Die beiden dentalen stehen nicht selten euphonisch zwischen palatalen oder sibilanten und р: т in стршити; сустретао nar. pjesm. 1. 474.; стршљен neben сршљен; so auch in паструга, пастрма, welche worte mit dem altslov. пьстръ zusammenhängen; д in ждриjeбе, ждријело, ждрака nar. pjesm. 1. 191., прождријети, ждрљив gund., ждрао neben жерав, ноздрва; dem altslov. мѧздра entspricht мезгра; ähnlich ist ждлијеб neben жлијеб; ждерати scheint aus einer falschen analogie entsprungen, während издежати für иждежати gund. auf altslov. иждешти aus изъ-жешти gegründet ist.

3. In manchen fällen werden die dentalen ausgestossen: *a)* vor н: кренути (aor. кретох), изгрнути (aor. изгртох), згуснути се, врнути, одгоненути, онесвјеснути, осврнути, шушнути, сванути, чврснути; венути, панути neben паднути nar. pjesm. 1. 167., стинути се, пренути се, кинути (aor. кидох), звизнути; in крсни, часни, болесник, врсник und sogar in врсан und жалосан; усна, песница; ähnlich ist позан, празан altslov. поздьнъ, праздьнъ; *b)* vor л: израсли von израстао, сраслица, болешљив; плела, прела von плет, пред; прећа, прело, сиjeло, село, doch auch, mit verschiedener bedeutung седло; поли (juxta. istr.) aus по und дл in длъгъ; *c)* in

проклество, госпоство, осјећи für одсјећи, оселе, гозба, тазбина, грем vinod. für грѧдж, изба; *d)* vor ц, ч und дж: пуце, wovon genit. plur. путаца; паче von патка; саджија von сат; каца und качара von када; eben so одржати und откати für оддржати und одткати; *e)* fehlt т bei den ragusan. und chorvat. schriftstellern nicht selten im auslaute nach с: милос, охолас, брјес gund., слас hekt.; ähnlich ist трижь neben трижди; *f)* д fällt aus zwischen vocalen: влаисав, дванаест und дванес gund., дваес gund. für владисав, дванадесет altslov. дв҃а на десѧте u. s. w.

4. д geht in с über vor л in гусле, јасле, преслица: чисаоница (tria fila) ist auf altslov. число zurückzuführen; т und д werden vor т in с verwandelt: плести, пасти (cadere); eigenthümlich ist исти neben ићи (ire), das am poln. iść und am kleinruss. płysty ein seitenstück hat.

5. Цаклен hekt. steht für стаклен; увједжбати entspringt aus вјешт; сржба gund. hekt., wofür man vielleicht срђба erwartet, aus срд.

Von den labialen п, б, в, м.

1. Das dem slavischen ursprünglich fremde ф wird in den entlehnten wörtern *a)* beibehalten: француз, фрушки aus фржгъ, woher фрушка гора (*φραγγοχώριον*), welches altslov. фржжьска гора lauten würde; шафран neben шавран; фратор neben вратор und пратор; *b)* ф wird durch в oder п ersetzt: тривун neben трипун aus tryphon, навора (*ἀναφορά*), влинта (flinte), вилип (philippus), вела (magy. féla), плоска (flasco), пригати (fri-

gere), понестра (im westen, fenestra). merkwürdig ist die erscheinung, dass die echt slavischen consonantengruppen пв und хв durch das fremde ф ersetzt werden können: уфати gund. hekt. aus dem altslov. пвати, in serb. urkunden уповати; фатити neben ватити aus dem altslov. хватити; фалити aus dem altslov. хвалити; so steht umgekehrt das serbische хвар dem latein. faria (insel an der küste Dalmatiens) gegenüber. in serb. urkunden endlich findet man, wie im russ., ф für griech. ϑ: логофет (λογοϑέτης) spom. 182. und öfters.

2. п und б werden häufig ausgestossen: п in капути, тонути, трнути, шанути, уштинути, уснути, тренути; б in погинути, wovon der aor. погибох, погибе (neben нагох, наже von нагнути für нагбох, нагбе, wurzel гоук), шинути, ferners in шеница neben dem ursprünglichen пшеница und вшеница, so wie für љепши auch љевши gefunden wird; тица neben втица und птица gund., чела neben пчела čubr.; in zusammensetzungen wird nach der präposition об anlautendes в abgeworfen: област, облак, објесити, обратити, обрнути, обалити, обикнути, обеселити gund. обарати, обаровати spom.; doch auch обводити, обвести, обвити neben обавити. в ist in дигнути aus- und б in dem aus dem altslov. (бъдѣние) entlehnten деније abgefallen; eben so в in пљети, woher плијевем; in dem im chorvat. dialecte vorkommenden се, саки, сагда, зети, ладати für все, всаки, всагда, взети, владати; endlich in serb. urkunden häufig vor љ: напраљен, постаљен, остаљати spom.

3. Aus dem altslov. въз ist regelmässig уз, aus dem anlautenden въ häufig у entstanden: узети neben

вазети hekt., удовица altslov. вьдовица; befremdend ist б in бискати, das mit искати zusammenhängt, und vielleicht mit обискати zu identificieren ist; мн geht häufig in вн über: тавни, обравница, woneben jedoch auch обрамница vorkommt: umgekehrt spricht man auf Velja рамни für равни, und in Montenegro крмник für крвник; бријеме nar. pjesm. 1. 14. steht für вријеме, umgekehrt љувезан gund. für љубезан; цмилити nar. pjesm. 1. 189. findet man für das gewöhnlichere цвилити.

4. Der sing. instrum. der auf a auslautenden fem. ою, ею d. i. ojy, ejy findet sich selbst in den ältesten quellen selten: ojy, ejy werden durch ов, ев ersetzt, indem jy in в übergeht: веров, својев für верojy, својejy in Kulins urkunde von 1189, häufiger und heutzutage ausschliesslich ist die form ом: вјером, својом. man könnte versucht werden sich die sache so zu erklären, dass aus der endung ов und ев durch verwandlung des в in м die heutzutage herrschende form entsprungen sei. allein diess ist nicht wahrscheinlich, da der übergang des в in м nur vor н: крмник, рамни, belegt werden kann, und da wir, wenn wir diess annähmen, uns nicht erklären könnten, warum den alten formen ов und ев nicht ом und ем gegenübersteht. ich bin daher der ansicht, dass die form ом nach einem eigenthümlichen principe durch schwächung des a zu o und anfügung des casussuffixes м hervorgegangen ist. dasselbe princip liegt den instrumentalformen своју добру вољу, с роту vinod. zu grunde, nur ist hier das casussuffix м mit dem vorhergehenden o zu y (altslov. ж) verschmolzen; nach demselben princip sind auch die neuslov.

instrumentalformen auf о, das dem altslov. ѫ regelmässig entspricht, gebildet.

Von den gutturalen г, к, х *und den palatalen* ч, ж, ш.

1. Die gutturalen gehen in die palatalen und sibilanten über: die verwandlung in palatale geschieht *a)* vor präjerierten vocalen: сјеча, стража, тежа, душа, снаша; рожан; обичај, вршај; печат; мљечар, положар; клечати, држати; печах neben пецијах; сумрачје, наручје, гложје, забрежје, im Süden, wo nach den palatalen ј ausfällt: наруче, гложе, забреже; *b)* vor е: човече, роже, сиромаше; рече, може, врше; *c)* vor и in der wortbildung: облачити, тужити, трошити; стожина, тишина; страшив; мљечика; патријаршија, doch пециво (befremdend im vergleiche mit ношиво) und мајкин neben мајчин, кокин, дикица; *d)* vor dem ь, das zwar längst verschwunden, dessen wirkung jedoch geblieben: баш von бъхъ, наруч, туч, дуж; јунаштво, друштво für юначьство, дроужьство; шајчан, безбожан, страшан; ач, тач, далеч im chorvat. dialecte für ако, тако, далеко; плачко, прашка. ск und шк gehen in шч oder шт über: дашчица neben штица aus даска; грашчица, жишчица aus грашка, жишка; man merke auch плашња, плашљив, страшљив, so wie чађ von кадити, чрез neben кроз; ähnlich ist заслоњати neben заклоњати. fremdes к und г geht in ähnlichen fällen in ћ und ђ über: маћедонија, ћеремида, ћесар, ћивот, ћирил, виђентије, ћелија, аћим, ћуприја, шећер, селамалећ aus *μακεδονία, κεραμίς, καῖσαρ, κιβωτός, κύριλλος* u. s. w. ћеса neben кеса, ђурађ neben јурај spom. **206.** мађистрат, ђаур, ђул; neben

пелагија findet man пеладија, so wie im russ. овдотья aus εὐδοκία hervorgeht. merkwürdig ist die reduplicierte form жагрити (ожагрити) aus гр, in welchem worte nach der sanskritregel der guttural in der reduplicationssylbe durch den palatal ersetzt erscheint. in мождина aus мозак, мозга steht, wie im altslov., жд für зж, während in заждити die gruppe жд für жж zu stehen scheint; речша hekt. 67. 74. ist unrichtig. die verwandlung der gutturalen in die sibilanten geschieht *a)* vor и in der flexion; so вуци, рози, сиромаси; руци, књизи, муси; реци, помози, врси; пецијах; bei den ragus. und chorvat. schriftstellern: висоци, дрази, суси; *b)* vor a in verben: замрцати, прорицати, препјецати, ницати, умецати, туцати, намицати, стицати; сезати, распрезати, дизати; уздисати; *c)* für могасмо findet man bei den ragusan. schriftstellern auch могахомо; für казасте, дођасте auch казахоте, дођахоте gund. čubr.; ähnlich im osten могомо statt могохмо für das gebräuchliche могосмо. дресел hekt. findet sich auch im altslov. mit dem sibilanten und dem guttural: дрѧхлъ, дрѧселъ.

2. к fällt aus zwischen с und н in писнути, врисути, тиснути (aor. тискох, тиште) прснути (aor. прскох, прште), свиснути (aor. свискох, свиште); одланути; das part. praet. act. II. fem. lautet тисла, прсла, свисла masc. тискао, прскао, свискао; бринути се und лак sind mit брига und mit лъгъкъ zusammenzustellen; цкан in доцкан, so wie цкњети (gund. tardare) scheint aus късin късьнѣти durch versetzung und verwandlung des с in ц entstanden zu sein; глијето findet man neben dem ursprünglichen длијето; auch in подријетло (wurzel

рек) ist ein guttural in einen dental übergegangen; јак gund. ist, wie im polnischen, gleich как; in мозак, мозга und in дрозак, дрозга steht к für auslautendes г, ungeachtet sonst auslautende media nicht in die tenuis überzugehen pflegt.

3. Der guttural х hat in den verschiedenen theilen des serb. sprachgebietes auch ein verschiedenes schicksal: in Serbien und in Ungern wird er entweder ganz ausgelassen: итар, усанути, реко; oder durch einen anderen consonanten ersetzt: женик, жеников; смеј; глув, вилиндар, während in уво, чоја, снаја (neben чоа, снаа) кијати die consonanten в und ј zur vermeidung des hiatus eingeschaltet worden sind. in der Herzegovina wird ausserdem х im auslaute durch г ersetzt: ораг, реког, иг; вегди neben вети für вѣтъхꙑи. am richtigsten wird dieser laut von den Ragusanern ausgesprochen, weniger von ihren nachbarn: храна, кихнути, орах; doch scheint nur фала, фалити, nicht auch хвала, хвалити gesprochen zu werden; удити altslov. оудити hat kein х eingebüsst. auf Velja wird für г deutlich х oder vielleicht latein. h gesprochen: hora, hlas, boh. manchmal wird auch in der sprache der Ragusaner und ihrer nachbarn в durch х ersetzt: зијехати für зијевати; im liede паха für пава; буздохан gund. für буздован. aus dem altslov. хътѣахъ ist durch abwerfung des х тијах und daraus ћах, ћадијах, durch verwandlung des х in к: ктијах und шћадијах, und aus хътѣлъ стио nar. pjesm. 1. 14. hervorgegangen; aus дъшти, дъштере entsteht durch abwerfung des д die form ћер und durch verwandlung des д in х die form хћи vinod. und шћи.

4. Die gruppe чт geht in шт über: поштен, штовати, што, шта, wofür im chorvat. dialecte ча altslov. почьтенъ, чьто; јарко findet man neben dem ursprünglichen жарко, so wie umgekehrt жид aus judaeus entstanden ist.

5. Die altslov. gruppe чр wird durch цр oder тр ersetzt: цртало, црн (wofür in der volkspoesie чарни), цријеп, цријево, црв; трешња.

6. Zwischen vocalen geht ж nicht selten in р über: тере spom. море ibid. мореш nar. pjesm. 3. 1. нере vinod. (identisch mit него); in јер, нер, годир nar. pjesm. 1. 593. нудер ibid. 594. јоштер gund. ниткор, ништор spom. ist das auslautende е abgefallen.

7. In den westlichen theilen des serb. sprachgebietes hört man häufig einen palatal, wo man einen sibilanten erwartete: жнам, дешни u. s. w. für знам, десни.

Von den sibilanten ц, з, с.

1. Die sibilanten gehen in die entsprechenden palatalen über: *a)* vor den präjerierten vocalen: водоноша, небојша; ношах neben dem dieser form zu grunde liegenden носијах nar. pjesm. 1. 420.; so vielleicht auch течах für тецијах und жежах für жезијах; гажах für газијах; лончар; тричав; пишем, натежем; квашен, гажен, und gegen die analogie нешен neben несен ant. hekt. altslov. несенъ; auch sonst vor е für иѥ, ѥ: више, брже (comparative von вꙑс und бръз); ferners in кажевати, јарче; eigenthümlich sind врanчев, ferner стричеви, ѕечеви, кнежеви neben зецови, кнезови; *b)* vor и in der wortbildung: зечина, рогожина, вишина; врапчић, пошиво; врanчић;

очин; *c)* vor dem ehemaligen ь: пуж; *d)* in глежањ, свежањ; *e)* vor weichlauten: шљива, шљеме, шљепота; жље, ражљевати; пошљем, мишљен; ражљутити се, шљудми spom. 156.: doch auch изљубити nar. pjesm. 1. 575. узљубити ibid. 1. 615.; болешљив; мржња, мражња; дешњак, кршњак, ускршњи, прошња, бошњанин, ришњанин, шњим, са жње nar. pjesm. 3. 43. hier scheint der palatal bestimmt den fehlenden weichlaut zu ersetzen: шљива für сьљива: diese fälle können daher zur assimilation gezogen werden, so wie die verwandlung der sibilanten in palatale wegen des folgenden ћ und ђ dort behandelt wird; endlich *f)* häufig vor к, т: школа, школац, шкуда, пошкропити; штројити, штрк, оштар und in шмркати. die fälle, in denen ein sibilant wegen eines nachfolgenden ћ, ђ in einen palatal übergeht, gehören zur assimilation.

2. In жлијезда steht зд für з aus ursprünglichem d: glans, glandis; in зепсти und црпсти ist с euphonisch eingeschaltet; in масло, весло und повјесмо ist с aus з hervorgegangen: с bleibt dann auch in весала, повесамце nar. pjesm. 1. 133.; не мој steht für не мози.

3. Ausgeworfen werden die sibilanten vor palatalen und sibilanten: daher раширити, расути.

Von der assimilation der consonanten.

Im allgemeinen gilt der satz: der vorhergehende consonant wird dem nachfolgenden angeglichen: man vergleiche тобџија und топ; свадба und сват; вугдраг und вук; наруџбина und наручити; задужбина und душа; зграда und са; збити findet man neben сабити; слатко

und сладак; ропче und роб; дракша und драг; дршка und држак; распети und раз. с und з gehen vor ћ und ђ in ш und ж über: daher плешћу für плестћу; грожђе von грозд; so auch жђела neben здела; in бишћа von бихаћ ist х in ш übergegangen; з und с gehen vor ч in ш über: дашчица von даска; порешчија von порез; ишчупати von из; eben so vor den weichlautenden consonanten: пошљем und прошња von послати und просити; ражљевати und загажња von раз und газити, worüber oben. gegen die ableitung des джебрати von съкрати kann die imperfective bedeutung des ersteren eingewendet werden. nur in zwei wörtern wird der nachfolgende consonant dem vorhergehenden angeglichen: дрозак, мозак, woher дрозга und мозга, nicht дроска und моска. in dem herzegovinischen вегд aus ведг, wofür auch вет, aus dem altslov. вєтъхъ sind beide consonanten verändert.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

Die hieher gehörigen fälle sind unter den einzelnen consonanten aufgezählt worden: auch im serb. ist das т der III. sing. und plur. abgefallen, daher буде und буду altslov. бѫдєть und бѫдѫть; мeђед entsteht aus медјед und dieses aus медвјед; ма, ме aus моја, моје u. s. w.; пас, зец, чек aus појас, зајец, чоек und dieses aus човјек, чловјек; цар aus цѣсарь; мнократ aus многократ; vergl. das neuslov. velikrat für velikokrat; мож, хоћ für можеш, хоћеш; вишмо nar. pjesm. 1. 170. für виђесмо; жи ми ibid. 1. 18. für жива ми; рашта ibid. 1. 610. für ради шта; госпа für госпођа; иста durch poetische licenz für истока u. s. w.

Von der versetzung der consonanten.

Diese findet statt in кропива für коприва; цавтити für und neben цватити; намастир für монастир; гомила neben громила für могила; жрван für altslov. жрънъвъ; сав für und neben вас; фревар spom. 196. neben фебрар ibid. 214.; endlich in dem bereits angeführten цкнјети, worin wir das altslov. късн zu finden glauben.

KLEINRUSSISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

Das kleinrussische hat folgende vocale: a, e, i, o, u, und das aus dem altslov. ꙑ entsprungene, in dieser sprache als einfacher vocal anzusehende y. präjotierte vocale sind: ja, je, ji, jo, ju; postjotierte: aj, ej, ij, oj, uj, yj.

Flüssige consonanten sind: ł, n, r mit den weichlauten l, ń: r ist keiner erweichung fähig; dentale: t, d mit den weichlauten t', d'; labiale: p, b, v, m und das fremde f; gutturale: k, h, ch; palatale: č, ž, š und j; sibilanten: c, z, s mit den weichlauten ć, ź, ś. den dentalen t, d entsprechen die palatalen č, dž. der erweichung fähig sind dem gesagten zu folge ł, n, t, d, c, z, s: sie werden erweicht zu l, ń, t', d', ć, ź, ś.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale a.

1. a entspricht *a)* dem altslov. а: baba; *b)* dem altslov. ѧ, in welchem falle die dem ѧ vorhergehenden der erweichung fähigen consonanten in den entsprechenden weichlaut übergehen, den der erweichung nicht fähigen hingegen j nachgesetzt wird: tela, šelah (aus schilling), also für шелѧгъ; jahńa, huśa, ćatka (цѧта);

śvjatyj, mjahkyj, spomjanuty (помѧнѫти). dem r wird im östlichen dialect kein j nachgesetzt: zahrasty (грѧз) vyprahaty (прѧг) trasty (трѧс) rasa (рѧса) rad (рѧдъ); im westen hingegen wird kurjata, rjabyj, rjasnyj, trjasu und kurjeta, rjebyj, rjesnyj, trjesu mit deutlich nachklingendem j gesprochen: in Perejasłavl ist ja altslov. ѩ: неѩсыть; *c)* in harazd entspricht a dem altslov. о, in jal (abies) dem altslov. е. anlautendem a wird nicht selten h vorgesetzt: hałun, hanna, harmata; j: janheł, jantin (antonius), jaz wag. 14., jadam, jandryj.

Vom vocale e.

e entspricht *a)* dem altslov. е: vedu; *b)* dem altslov. ь: oreł, šev, čest, dvery, zazveńity, ovečka; *c)* selten dem altslov. ѣ: zapretyty, potreba; in strelnuty steht e für ѣ vielleicht in folge einer vor nu nothwendigen verkürzung; *d)* e wird in consonantengruppen eingeschoben: oheń, uheł, uhel neben ohoń, uhoł, uhol. dieses e und das oben unter *b)* besprochene ist beweglich, d. i. es fällt aus, wenn das wort am ende zunimmt: oreł, virła; łev, lva; oheń, ohńu; łen jedoch hat lna neben łenu. man bemerke noch černeć, čerća; mertveć, merća; žneć, ženća; šveć, sevća und vergleiche, was unten vom beweglichen o gelehrt wird. in čekaty steht e für a; in manchen gegenden spricht man nach den palatalen, daher auch nach j regelmässig e für a: čes, žel, šepka; pjet' für čas, žal, šapka, pjat'. für žurevel ist vielleicht žoravel (жеравль) richtiger; in počkaj ist e ausgeworfen; zaječyj von zajać findet analogieen in anderen dialecten.

Vom vocale i.

i entspricht *a)* altslov. ѣ: piveń (gallus) von пѣти, in welchem falle ein der erweichung fähiger consonant erweicht wird: ćina, ćisar; d'iva, dobrod'ij, śino; hńizdo; blidyj u. s. w.; dagegen hrich, orich, prisnyj; mir kommt neben myr vor und deutet auf altes мѣръ neben миръ; *b)* altslov. ѥ, doch selten: išče, ižak (erinaceus); *c)* altslov. є: *α*) in mehreren einsylbigen wörtern: lid (glacies) mid (mel) pič (fornax) šist' (sex) śim (septem) u. s. w.; wenn diese wörter am ende zunehmen, so tritt das ursprüngliche e wieder ein: ledu, medu u. s. w.; i für e findet man auch in einigen einsylbigen participien, welche das auslautende ł abwerfen und dafür den wurzelvocal in i verwandeln, gleichsam zu ѣ steigern: viz, pik, rik für vezł, pekł, rekł; eben so sterih, berih für sterehł, berehł (altslov. стрѣглъ, брѣглъ), doch im fem. vezła, pekła, rekła, sterehła, berehła; e bleibt in mer, ter, žeh für merł, terł, žehł; hier bemerke man rič, rečy altslov. рѣчь, рѣчи; *β*) in dem suffix. єнь: kamiń, jačmiń, remiń, koriń, kremiń, połomiń, hrebiń, ośiń, so wie in den davon abstammenden adjectiven: kaminnyj, jačminnyj u. s. w.; man vergl. hiebei das serb. коријен neben корен, woraus das in altslov. denkmälern serb. recension, z. b. in šišatovacer apostol, vorkommende корѣнь zu erklären; *γ*) in mehreren unter keine allgemeine regel zu bringenden wörtern: večir, mołod'iž, krad'iž; łebid' (cygnus); im genit. plur. beriz von bereza, kńaźiv u. s. w.; mit der verwandlung des e in i vergleiche man den übergang des

o in i: der unterschied zwischen beiden erscheinungen besteht darin, dass ein dem i für e vorhergehender consonant erweicht wird, was bei i für o nicht geschieht, woraus hervorgeht, dass jenes i für altslov. ѣ steht; *d)* altslov. o: *α*) vor flüssigen consonanten: bil (dolor) viľ (bos) dił (vallis) kił (sudes) kril (rex, wofür andere koril sprechen) kukil (lolium) pił (dimidium) sil (sal) sokił (falco) stił (mensa) homiłka (caseus mollis) piľk (legio) bir (pinetum) dvir (aula) javir (acer) zbir (collectio) tchir (mustella putorius) virmen (armenus) hirkyj (amarus) zirka (stella) vin (ille) dzvin (campana) kiń (equus) pokłin (inclinatio) u. s. w.; *β*) vor dentalen und zwar eben so häufig vor der tenuis als vor der media: brid (vadum) vid, vitky, vitty (ab) pid (sub) rid (gens) chid (ambulatio); vyvorit (ruina) žyvit (stomachus) kit (catus) kłopit (aerumna) pľit (sepes); im gen. plur. vorit (portarum) syrit (orborum) von vorota, syrota u. s. w.; *γ*) vor labialen: bib (faba) hrib (sepulcrum); pip (sacerdos) skip neben skop (vervex) snip (merges) vivća (ovis) vivsa von oves (avena) und in der sylbe ov im genit. plur. so wie in dem adject. poss., daher paniv; lviv; hrim neben hrom (tonitru) dim (domus) u. s. w.; *δ*) vor gutturalen: bih (deus) oborih (cumera) pereľih (ager novalis) rih (cornu) stih (acervus) potik (rivus) rik (annus) u. s. w. vikno (fenestra); *ε*) vor palatalen: nič (nox) pomič (auxilium) niž (culter) bižba (juramentum) nižka (deminutivum von noha, pes) prič (ab) hriš (grossus) roskiš (voluptas) u. s. w. eben so vor j: mij, tvij, svij; hnij (fimus) ľij (sebum) pokij (quies) rij (examen apum) strij (vestitus) vijt (com-

archus) u. s. w.; ϛ) vor sibilanten: viz (currus) kriz (per) pizno (sero) nis (nasus) vijśko (exercitus) u. s. w.; eben so vor der gruppe st in hist (hospes) kist (os) mist (pons) pist (jejunium) fist (cauda) und im suffix ость: myłisť; vor sk: visk (cera); vor zd: hvizd (clavus) u. s. w.; η) in einigen das auslautende ł abwerfenden participialformen: mih für mohł; prypiłz osnov. für pryроłzł altslov. припльзль; zasip osnov. für zasopł; zachrip osnov. für zachropł u. s. w.; wenn das einsylbige wort am ende zunimmt, so tritt für i wieder o ein: bib, boba: sil (sal) hat im instrum. sing. silju und sołeju, eben so nič (nox) ničju und nočeju. man merke auch oreł neben virła, virłovy, virłom, virły, virłamy, virłach u. s. w. połe (campus) im gen. plur. pil; oko (oculus) ič neben očyj. den übergang des o in i bildet u: so wird nach Lutskaj 5. noch heutzutage in der Satmarer- und Bereger-gespannschaft Ungerns kuń, vuł, pup gesprochen; in einer urkunde vom jahre 1421 liest man kup, ruk; in schriften des 16. jahrhunderts vuspa, kuń hołov. man merke hier, dass in wörtern, wo an die stelle des altslov. o kleinruss. i tritt, die consonanten ihre aussprache bewahren, daher die vom polnischen und russischen standpuncte aus befremdenden, der östlichen mundart angehörigen formen płit, złisť, słivce, perełih, sonst płyt, złysť. man bemerke ferner, dass das in gewissen verben im altslov. zwischen die endung ти und die auf den flüssigen consonanten r auslautende wurzel eingeschaltete ѣ hier ganz fehlt, daher merty, perty, terty altslov. мрѣти, прѣти, трѣти, welche formen auch altslov. einst мрьти, прьти, трьти lau-

teten, und daher zur ersten classe, die zwischen wurzel und infinitivsuffix ти nichts einschaltet, zu rechnen waren; ähnlich steht tołčy gegenüber dem altslov. тлѣшти. i wird manchen mit consonantengruppen anlautenden wörtern vorgesetzt: izrada, ilvovśkyj, ilva, ilńanyj, irzaty, ircy, irčete (ръци, ръчете für речете), isporid'; ispas (сьпасъ); so auch ik, id (къ, до); weiter verbreitet ist išoł für šoł, daher pojšoł. häufig wird i in consonantengruppen eingeschaltet: obibraty, zibraty, obizvaty, zirvaty, zivjanuty, in welchem falle es aus einem ursprünglichen o entstanden ist. in anderen fällen wird altslov. и abgeworfen: hołka (deminutiv. von игла) hraty (играти) śkaty (искати) maty (имѣти) und mavaty (habere). dem aus o entstandenen i wird im anlaute v vorgesetzt: vin, viś, vivća, vid, vikno, virmen (armenus) u. s. w.

Vom vocale o.

o entspricht *a)* dem altslov. о: oko; *b)* nach palatalen dem altslov. е: šostak, čoło, čotyre, žołud, čołovik, čohnuty (чезнѫти), ščodryj und ščedryj, ščoka und ščeka, pčoła, žona, pšono, mačocha, večor, welches von dem altslov. вечеръ zu večir den übergang bildet; so auch in stonaty; *c)* dem altslov. ѥ im anlaute: ołen, ośiń, odva, odyn, ozero, oś (altslov. есе), okonom für jekonom; der buchstabenname ѥръ lautet hier jor; *d)* in sokyra und in sostrotyty (altslov. сърѣсти) entspricht es altslov. ѣ, in šorokyj (polnisch szeroki) altslov. и; *e)* entspricht es dem altslov. ъ, ь: doska, sochnuty, zdochłyj, zamok, doč, dočka (дъшти), tonkyj; es wird

f) in consonantengruppen häufig eingeschaltet: ohoń, uhol, uhoł neben oheń, uhel, uheł, vychor; dieses o und das unter *e)* erwähnte kann man das bewegliche nennen, indem es ausfällt, so oft die form am ende zunimmt: daher son, snu; łokot', łikt'a; pisok, piska (altslov. сънъ, лакъть, пѣсъкъ); man vergl. das oben über das bewegliche e gesagte. im genit. plur. der subst. fem. und neutr., die vor dem a und o zwei consonanten haben, wird o gleichfalls eingeschaltet: huska, husok; łavka, łavok; ručka, ručok; ihła, ihoł; mołytva, mołitov; vikno, vikon; sukno, sukon; bahno, bahon; stehno, stehon u. s. w.; die auf tła, tra, vća, mno, dno, pno, dło, sło, tło, tro schalten e ein: mitła, miteł; sestra, sester; vivća, oveć; humno, humen; rjadno, rjaden u. s. w. zwischen den präpos. vit, vid, pid, roz, nad, pered und wörtern, die mit doppelter consonanz anlauten, es mag nun zusammensetzung oder bloss syntactische verbindung statt finden, tritt auch o ein: vitohnaty, pidomnoju, pidošva, nadomnoju, peredomnoju; dagegen rozberu, vitsyłaju; seltener nach den präpositionen s, z, v, k: so sestroju, so mnoju u. s. w. eben so in upovaty aus dem altslov. пвати, und im partic. praet. act. II. zamoroz (-мръзлъ), da auslautendes rz nicht geduldet werden kann: dessen ungeachtet nach hołov.-gramm. 189. zmerz; es wird auch vorgesetzt: okrip, obołońe, osełedeć u. s. w. in fremden wörtern steht es häufig dem a gegenüber: komora, kolada, sotona, ołtar. anlautendem o wird in der östlichen mundart häufig h vorgesetzt: horich, holij (олѣи), hostryj, horaty, horba (орьба), hožih; die westliche

mundart liebt in solchen fällen v: vona, voreł, vośiń, vohoń, voves, voraty, vostryj, während in der sprache der Karpathenbewohner j vorgezogen wird: jostryj, joves, joraty, josyka, oder anlautendes o sich erhält: ostryj, oves, oraty, osyka.

Vom vocale u.

u entpricht *a)* dem altslov. оу: duša; *b)* dem altslov. ѫ: ruka; *c)* dem ъı in buty, budka; die bewohner der Karpathen sprechen byty; doch auch ne zabud', zabud'ko. anlautendem u wird oft v, oft j vorgesetzt: vuzdeło (habena), juž. anlautendes u wird ferner nicht selten in v verwandelt: vže, vmity, včynyty, vbohyj; dasselbe geschieht mit dem auslautenden ju im instrum. sing. fem. in der westlichen mundart: rukov, dušev, während die östliche regelmässig rukoju, dušeju, seltener rukoj, dušej bietet: doch findet man bei osnov. radoščiv für radoščeju von radošča; dagegen wird nach wag. in manchen gegenden use, uśuda, urah, uremja für vse, vśuda, vrah, veremja gesprochen. man merke, dass man für rumjanyj auch vermjanyj hört: vergl. remen und jermen im neuslov.

Vom vocale y.

y entspricht *a)* dem altslov. ъı: čotyre; *b)* dem altslov. и: čynyty; *c)* unregelmässig dem altslov. ѣ im östlichen dialect in dytyna, syd'ity, was in der westlichen mundart: detyna, sed'ity, in der sprache der Karpathenbewohner, analog dem altslov., d'ityna, śid'ity lautet; man füge hinzu pryłypnuty altslov. лѣп; łytepło

(aqua calida), worin ły dem altslov. лѣ in лѣжнвъ entspricht; in polynuty (avolare) steht y für e, ein wechsel, der, durch ähnliche aussprache veranlasst, nicht selten vorkommt. y wird ausgeworfen: sjaty, pju, pjanyj; povyt'e, pyt'e; abgeworfen in mez, kol für mezy, koły. nach hołov.-gramm. 7. unterscheiden die bergbewohner byty (esse) von bity (percutere). die cyrillisch schreibenden bezeichnen den laut y bald durch ы bald durch и: durch letzteres an allen jenen stellen, wo das grossruss. и bietet; daher криво, чисто.

Von den präjotierten, präjerierten und postjotierten vocalen.

Da die weichlautenden consonanten in dieser abhandlung an den sie darstellenden buchstaben selbst bezeichnet werden: l, ń, t', d', ć, ź, ś, so kann hier nicht von präjerierten, sondern nur von prä- und postjotierten vocalen gesprochen werden. dass präjotierte vocale im anlaute entlehnter wörter für reine vocale stehen, ist bereits bemerkt worden. postjotierte vocale entstehen häufig in zusammensetzungen durch zusammenstoss eines vocals: a, y, o mit dem in den consonanten j übergehenden i: daher zajdu, pryjdu, pijmu für pojmu. zu bemerken ist, dass im kleinruss. der auslaut der adject. def. masc. yj, nicht etwa, wie in grossruss., oj ist: daher dobryj, nicht dobroj.

Von den dem kleinruss. fehlenden altslov. vocalen.

Dem kleinruss. mangeln folgende vocale: l, r; ъ, ь; ѧ, ѫ; ѣ.; *a)* an die stelle des altslov. vocals l tritt

łe: słezno; oł: stołb, vołk, dołbaty, dołh, dołhyj, mołčaty, kołbasa, tołčy, tołstyj, in welchen formen das die sylbe schliessende ł, wie im neuslov., den laut u hat; in sonce ist wie in movyty, zovyća (glos), vohkyj (влъгъкъ) ł ausgefallen; für čołn wird čoven gesprochen; an die stelle des altslov. vocals l tritt ferner ło: błocha, jabłoko (neben japko łoz. 24.); ły: odłyha, odłyhnuty aus влъг; für łožka (altslov. лъжица) der östlichen mundart findet man in der sprache der Karpathenbewohner łyžka; sloza (vergl. słezno) entspricht dem altslov. слъза. der altslov. vocal r wird ersetzt durch er: berveno, verch, serbaty, žerd'e, cerkov, červonyj, deržaty und in den infinitiven merty, perty, terty; durch ry, re,: dryžyty, dryhota; krestyny, chrest, chrebet, hremity; durch or: hordyj, horneć, čort, čornyj, korč, korčma, žorny, horło und chort neben hirło, chirt; barzo für borzo ist aus dem poln. entlehnt; durch ro: rot, brov, drova, trost', krov, krotyća: diesem ro des östlichen dialectes entspricht in der westlichen mundart er. in den Karpathen scheint sich der alte vocal r erhalten zu haben: drva, krtyća, krvavyj; so auch chrstyty, vrch hołov. in den formen rvaty, ržaty, zaržavity, rtut' ist r nicht als vocal anzusehen, da es keine sylbe bildet: man vergl. das poln.; *b)* ъ und ь werden, wo es die aussprache fordert, durch volle vocale, regelmässig durch o und e vertreten, sonst wird ъ ab- oder ausgeworfen und ь entweder ebenfalls ausgestossen oder durch erweichung des vorhergehenden consonanten ersetzt: doska, deń altslov. дъска, дьнь; syn altslov. сынъ; vičnyj altslov. вѣчьнъıи; sil

altslov. солк. nach hołov. hat sich in den Karpathen der halbvocal in einigen formen erhalten: dъń, pъń; *c)* an die stelle des getrübten vocals ѧ tritt regelmässig a mit erweichung des vorhergehenden consonanten: tela altslov. телѧ; man bemerke breńknuty altslov. брѧк; *d)* ѫ wird durch u vertreten: ruka; chorunžyj, das neben choružyj vorkommt, ist aus dem poln. entlehnt; *e)* ѣ wird regelmässig durch i mit vorhergehendem weichlaut vertreten: d'ivča; einige ausnahmen sind bei e und bei y bemerkt worden.

Von der assimilation.

Diese tritt im kleinruss. ziemlich selten ein, und man findet sehr häufig o, wo man nach den für andere dialecte geltenden gesetzen e erwartet: im instrum. sing. tkačom, zbižom, chaščom neben tkačem, zbižem, chaščem hołov.-gramm. 21.; kučoju, d'ižoju, dušoju neben kučeju, d'iżeju, dušeju; eben so im voc. sing. kučo, d'ižo, dušo neben kuče, d'iže, duše; vśo (вьсе) złod'ijom łoz. 18. korovajom ibid. 45. chorošoho, kozjoho łoz. 66. neben vse, zlod'ijem, korovajem u. s. w.; joho, jomu, neben jeho, jemu; njoho neben neho; nočovaty; dńovaty, pozastojovaty; slozy neben słezy. befremdend ist die erscheinung, dass dem weichlaute o folgt, während e geschrieben und gesprochen wird, wenn der ursprünglich weiche consonant in einen harten übergeht: so findet man im sing. instrum. masc. końom und konem; kovalom und kovałem; im sing. dat. końovy und konevy; kovalovy und kovałevy łoz. 47. 48.; im instr. sing. fem. dyneju łoz. 58. ähnlich horjovaty und horevaty; joho und v neho

hołov. 53.; zazuljo und zazułe; syńoho, syńomy neben syneho, synemu.

Von dem hiatus.

Dieser wird vermieden *a)* durch einschaltung des j: nad'ija (welches nicht mit den altslov. надєжда zusammenzustellen), pluju, kuju; *b)* durch einschaltung des v: mavaty, pavuk, kraveć, odolivaty, d'ivaty, piveń, odkryvaty, płyvaty, obuvaty, učuvaty: man bemerke zastyvaty (wurzel стоуд), od'ahaju śa (wurzel дѣ, дѣꙗ) und naśmivaty neben naśmichaty. v ist auch eingeschaltet in stavyty, stav, und in revnuty von рю, während in zašivaty v wurzelhaft ist; *c)* durch einschiebung des d: idu, budu, jidu (jichaty) und sogar in zdńaty neben zńaty altslov. сънѧти (demere); *d)* durch verwandlung des u in v oder in ov, ev: rvaty, zvaty, zavtra; ähnlich ist in medvid', aus медъ und ѣдь, der dem u verwandte schwache vocal ъ in v übergegangen; kovaty, sovaty (mit sunuty zusammenhängend), žovaty (mit dem poln. žuć wurzelhaft identisch), psovaty (mit psuć); revity. analog ist die verwandlung des i in j: dojty, dojmaty, obijty; in bju, lju, vju, pju, pjanića ist i vor j ausgefallen; *e)* durch einschaltung des n vor präjotierten vocalen: nańaty, zańaty, obńaty, izńaty, pryńaty, zńaty, pidńaty, śnid', pońuchaty; zanuzdaty; doch neben zanymaty auch zajmaty. für v neho der galicischen mundart und v njoho der Karpathenbewohner spricht man östlich v joho ohne einschaltung des n. öfters wird auch mitten im worte vor den präjotierten vocal n eingeschaltet, wahrscheinlich um die unmittelbare berührung des

labials mit dem folgenden präjerierten vocal zu hindern: imńa, veremńa, mńaso altslov. имѧ, врѣмѧ, мѧсо.

Von der steigerung der vocale.

1. e wird gesteigert *a)* zu o: nosyty, brodyty, vozyty, vodyty, točyty, obłožyty und zu i, das dem o anderer dialecte entspricht: płit, perełih (ager novalis), rik, hrib, potik aus nes, bred, vez u. s. w.; *b)* zu dem dem altslov. ѣ entsprechenden i: litaty, rozlihaty, rosplitaty, povymitaty, pot'ikaty, zahribaty, pikaty, narikaty, rič aus łet, łeh (obgleich auch ličy, ližu, lih für altslov. лешти, лѧгѫ, леглъ gesprochen zu werden scheint), płet, met, tek, hreb, pek, rek. wenn aus nesty, vesty (vez), vesty (ved), płesty, mesty die part. praet. act. I. ńis, viz, vił, plił, zamił für неслъ, везлъ, велъ, плелъ, мелъ hervorgehen, so scheint gleichfalls eine steigerung des e zu ѣ eingetreten zu sein, vielleicht zum ersatze des abgefallenen ł und des ausgestossenen t oder d; eben so ist pik, rik für пеклъ, реклъ zu erklären.

2. y, altslov. ы, wird gesteigert *a)* zu i, altslov. ѣ: pistyty (blandiri) von pyt, pot'icha von tych, visyty, svityty von vys, svyt, povisty und dovidaty von vyd; ähnlich scheint auch briju (tondeo) für bryju zu stehen; *b)* zu oj und ij für оы: pojity; pobojeć, rozbij; hnij; pokij; łij; rij.

3. o wird gesteigert zu a: klańaty, skakaty, krajaty, pomahaty, dohadžaty, kačaty wag., zizvalaty, porastaty, zahalaty, utaplaty, chapaty, chramaty, kraplaty und krapla neben kropla; in anderen formen scheint

o neben a, jenes manchmal ausschliesslich, vorzukommen: podmočaty wag. 110. und zamačaty ibid. 113.; łomaty, łamovaty; pomovlaty und rozmavlaty; hoňaty und zahaňaty; proščaty und praščaty, wie es scheint, mit verschiedener bedeutung; brožaty, vožaty, rostvorjaty, utomlaty, donošaty wag.

4. Die altslov. vocale l und r werden gesteigert *a)* zu el, er: postel, stela, mełnyk; beru; vereja, veryha; deru (im östlichen dialecte auch im infinitiv derety, das jedoch für дрѣти so steht wie veremja für врѣмѧ), žeru; doch spricht man auch dru, dreš und žru, žreš; *b)* zu oł, or, ro: kolu, mol, stił; zora; nora wag. 26., noraty, hrim für und neben hrom von kl, ml, stl, zr, nr altslov. клати, млѣти, стлати, зрѣти, нрѣти; obora (bubile) scheint mit ob und dem altslov. врѣти (claudere) zusammenzuhängen; oraty ist von der wurzel r abzuleiten, die in rataj, rola sich unverstärkt erhalten; *c)* zu ał, ar, ra: pałyty; žaryty, uharok; varyty, zarja, škvaryty von pł; gr; vr, zr, skvr altslov. пл in пламень; гр in горѣти; вр in врѣти (fervere), зр in зрѣти, сквр in сквperѣти; oro für ra: moroka (vertigo) von мрък neben dem unverstärkten smerk (crepusculum), moroz, vyvorot von мрѣз, вр҄ът; mołozyvo setzt eine form млѣзиво voraus; *d)* zu ył, ły, yr: vstyłaty, prokłynaty; otvyraty, styraty, obyraty, umyraty, pidpyraty; öfters minder richtig er für yr: umeraty. zu den steigerungen des vocals r scheint auch ur in nuryty aus dem altslov. нр, нрѣти gerechnet werden zu müssen.

5. Wie altes ѧ zu ѫ gesteigert wird, so geht

hier a mit vorhergehendem weichlaut in u über: trusyty, błud, múka und muká, mutyty, tuha, uzyty wag. 95. (poln. więzić), udyty (infumare poln. wędzić), pruhati śa von трѧс, блѧд, мѧк, мѧт, тѧг, вѧз, вѧд, прѧг; befremdend ist zahruznuty von грѧз, da vor нѫти sonst die wurzelvocale verkürzt werden.

6. Altslov. ъ, ь wird gesteigert *a)* zu o: upona, dzvin für altslov. звонъ; *b)* zu y: żydaty, načynaty, dożynaty, obżynky (finis messis), prypynaty (bei osnov. gegen alle analogie prypynuty), pomynaty, stynaty (тьн, тѧти), zamykaty, vzdychaty, posychaty, potykaty, pohynaty und pohybaty mit verschiedener bedeutung; ähnlich prosyplaty aus съпати. unrichtig ist Hołovackyjs ansicht, gramm. 16., als ob ličyty (sanare) mit льг, льгъкъ zusammenzustellen sei.

7. Altslov. ѣ wird zu a gesteigert: sadyty, łazyty, perełaz.

8. y wird gesteigert zu ov: pokrov; y und u zu av, va: sława, trava, womit strava und trevnyj (żywny wag. 6.) zusammenhängen; plavaty, otava; kvas, chvatyty neben fatyty. znobyty hängt mit зѧб, зѧпсти zusammen, und scheint sein n dem alten getrübten vocal ѧ zu verdanken.

9. Der nasalen steigerung im altslov. und im poln. analog ist lahu, lahty und lahčy, wofür auch ližu, lihčy, von łeh altslov. лѧгѫ poln. lęgę.

Von der schwächung der vocale.

Durch diese entsteht šveć, švajka aus šiv; pju, bju hie und da für piju, biju altslov. пьѭ, бьѭ; jeś für

jesy; natchnuty, tchir aus duch; nahnuty aus гоүб; zdochłyj, sochnuty aus duch, such; navyknuty aus uk; prostyvaty neben prostyhnuty (worin man v und h für d bemerken möge) aus stud. Es werden daher i und u entweder ganz ausgeworfen oder das letztere geht in o oder y über.

Von der ausstossung und abwerfung der vocale.

Das verbum имѫ, ьати verliert, wenn es zur bildung des futurums gebraucht wird, das anlautende i; daher mu, meš, me, memo, mete, mut: chodyty mu, chodyty meš u. s. w.; юсмь lautet nach consonanten jem, und nach vocalen m: buł jem, bułam; für budeš, bude, budemo, budete spricht man hie und da beš, be, bemo, bete, wie im neuslov. bom, boš, bo, in der I. plur. sogar mo: mi mo prišli für mi bomo prišli; für čuješ hört man češ; für znaje, śpivaje, prosychaje wird hie und da mit dem tone auf der endsylbe gesprochen: zna, śpiva, prosycha.

Von der quantität der vocale.

Die kleinruss. sprache unterscheidet zwischen langen und kurzen vocalen eben so wenig als die russ. und die poln.; mit der ehemals in der sprache bestandenen länge scheint die verwandlung des e in i, so wie die des o in i in verbindung zu stehen: die sprache scheint nämlich den mangel langer vocale durch veränderung des vocals selbst, durch verwandlung eines minder gewichtigen vocals in einen gewichtigeren ersetzen zu wollen. wenn e in i übergeht, so ist vor allem zu be-

denken, dass jenem i altslov. ѣ entspricht; ferners scheint selbst kurzes i gewichtiger zu sein als kurzes e, welches sich dem halbvocal nähert. hinsichtlich des überganges des o in i ist zu erinnern, dass, wie oben bemerkt worden, derselbe durch u vermittelt wird. vergleichung mit anderen Slavinen dürfte einigermassen diese ansicht von dem ursprunge des i ein šist' und des i in kiń unterstützen: man vergl. kleinruss. šist' mit serb. шêст, lid mit лêд, mid mit мêд, grebiń, jačmiń, kamiń, koriń, kremiń, ośiń, połomiń mit гребêн, јачмêн, камêн, корêн, кремêн, јесêн, пламêн u. s. w., woraus ersichtlich ist, dass dem kleinruss. i für e serb. langes e entspricht. wächst das wort am ende, so tritt wieder e ein: ledu, medu serb. лȅда, мȅда; kamenja serb. кȁмена u. s. w. hinsichtlich des i für o vergleiche man kleinruss. bih mit pol. bóg čech. bůh serb. бôг; viz mit wóz, vůz, вôз; vił mit wół, vůl, вô (wahrscheinlich für вôл); dvir mit dwór, dvůr, двôр; dił mit dół, důl, дô (wahrscheinlich für дôл); hnij mit gnój, hnůj, гнôј; kril mit król, král, крâљ; łij mit łój, lůj, лôј; mij mit mój, můj, мôј; niž mit nóż, nůž, нôж; pił mit pół, půl, пô (wahrscheinlich für пôл); svij mit swój, svůj, свôј; sil mit sól, sůl, сô (wahrscheinlich für сôл); stih mit stóg, stůh, стôг; tvij mit twój, tvůj, твôј. in manchen fällen stimmen bloss drei der angeführten sprachen mit einander überein, entweder weil die vierte einen anderen gang beobachtet, oder weil ihr die entsprechende form fehlt: man vergl. kleinruss. bil mit poln. ból und serb. бôл; bir mit bór, бôр; brid mit bród, брôд; vyvorit mit wywrót, поврâт; drib mit drób, дрôб; zbij mit bój, бôј;

javir mit jawór, jавôр; krij mit krój, крôj; pidhirje mit podgórze, подгôрje; piłk mit półk, пỷк; pokij mit pokój, покôj; riv mit rów, рôв; rivnyj mit równy, pâвнй; rih mit róg, рôг; rid mit ród, рôд; rij mit rój, рôj; zbir mit zbór, зб̂ôр; smrid mit smród, смрâд; tchir mit tchórz, твôр; chid mit chód, хôд; in welchen formen das čechische kurze vocale hat: bol, bor, brod u. s. w. man stelle kleinruss. nižka, stił, strij dem poln. nóžka, stół, strój und dem čech. nůžka, stůl, strůj entgegen und iv des genit. plur. masc. und der adject. possess. dem poln. ów und dem čech. ův; man vergleiche ferner kleinruss. dim mit čech. dům und serb. дôм; kis mit kůs neben kos, кôс; pist mit půst, пôст; in anderen fällen stimmen nur zwei sprachen mit einander überein: man vergl. kleinruss. bib mit poln. bób; bižba (juramentum) mit bóstwo; vijt mit wójt; drit mit drót; hvižď mit gwóždź; homiłka mit gomółka; hrib mit grób; mih mit mógł; piznyj mít póžno; prič mit prócz; kleinruss. bik mit serb. бôк; vivca mit óвца, vijsko mit вójска; vin mit ôн; hirkyj mit гôркй; hisť mit гôст; hrim neben hrom mit грôм; zirka mit зôрка; kisť mit кôст; kit mit кôт; mist mit мôст; nis mit нôс; nič mit нôћ; płit mit плôт; pokłin mit поклôн; pomič mit помôћ; rik mit рôк; słivce mit слóвце; sokił mit сокô (wahrscheinlich für сокôл); kleinruss. kił mit čech. kůl; kiń mit kůň. allerdings gibt es auch fälle, in denen kleinruss. i für o in den hier verglichenen Slavinen einem kurzen vocal gegenübersteht: vid (altslov. отъ) vikno (окно) visk (воскъ) dzvin (звонъ) hriš (poln. grosz) žyvit (животъ) kukil (кѫколь) pid (подъ) pip (попъ) potik (потокъ) rila (poln.

rola, rólnik) roskiš (ρаскошь) skip (poln. skop) snip (снопъ) fist (χвостъ poln. chwost čech. chvost, doch im slovak. dialect mit langem o: chvóst) u. s. w. auch darin stimmen diese sprachen überein, dass regelmässig i, ó, ů und ô oder ó in o und ȍ übergehen, wenn das einsylbige wort am ende wächst: bih, bóg, bůh, бôr haben boha, boga, boha, бȍra; mih, mógł haben mohła, mogła u. s. w. der grund der verschiedenheit in diesem puncte ist hinsichtlich des polnischen darin gelegen, dass dieses vor der tenuis regelmässig o behält, wo man ó erwartet: man stelle das serb. плôт, рôк, мôст dem poln. płot, rok, most gegenüber.

Von dem tone der sylben.

Jede sylbe eines kleinruss. wortes ohne rücksicht auf ihre entfernung vom wortende kann betont sein. die verschiedenheit der grossruss. und der kleinruss. sprache in der betonung ist nicht unbedeutend.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten ł, r, n.

1. Die weichlaute sind bedingt durch präjerierte vocale; im kleinruss. wird auch das an die stelle des ѣ tretende i als präjerierter vocal angesehen: zemla, kluč (земльа, ключь), kńahyńa, dyńa (кнѧгъıньа, дъıньа); chlib, hńizdo (хлѣбъ, гнѣздо); ь tritt in vielen formen als stellvertreter eines präjerierten vocals auf und übt erweichende wirkung auf den vorhergehenden con-

sonanten: korol, kiń (кралҍ, конҍ); diess geht im kleinruss. weiter als im altslov., indem man kupil (кѫпѣлҍ) ćil (integritas, etwa цѣлҍ), deń, ośiń, kamiń, ołeń u. s. w. spricht, welche wörter im altslov. l und n nicht erweichen, so dass die regel aufgestellt werden kann, dass jedes ҍ vorhergehendes l und n erweicht. r ist keiner erweichung fähig: eine spur ehemaliger erweichung findet man jedoch in dem diesem buchstab in jenen formen deutlich nachklingenden j, in denen das grossruss. den weichlaut r, das poln. und čech. das analoge rz, ř haben: hospodarja, hospodarju; morja, morju łoz. 13., varju, tvorju ibid. 24. Łoziński hält das r in solchen fällen für erweicht, allein die erweichung sei sehr unmerklich (nieznaczne) und werde daher in der schrift nicht selten vernachlässiget: so in naradyty, naprasty, naprahčy vom altslov. рѧд, прѧд, прѧг grossruss. ряд, пряд, пряг und poln. rząd, przęd, przęg; nach Hołovackyj jedoch wird die erweichung im östlichen dialecte vernachlässigt, während im westlichen nach r ein deutlich hörbares j gesprochen werde.

2. Die regel, dass zwischen labialen und präjerierten vocalen l eingeschaltet werde, gilt im kleinruss.: konopla, hrebla, javlaty, pozdravlaty, rizdvlanyj (von rizdvo altslov. рождьство), lubłenyj, kupłenyj łoz. 112., toplu, lublu, łovlu, łomlu, traflu. aus dem, was beim altslov. gesagt worden, erklärt sich vopl, jarosłavl; dialectisch wird dieses l vernachlässigt: so im östlichen dialecte robju, spju hołov. 52.; in bodlak ist l nicht euphonisch eingeschaltet. vor dem aus einem altslov. ѧ entspringenden präjotierten a wird regelmässig kein l

eingefügt: łovjat, łomjat; doch im östlichen dialect: łovlat, łomlat, splat (altslov. ловѧть, ломѧть, съпѧть); auch für altslov. съдравиѥ spricht man hie und da zdorovle. in anderen formen ist n bestimmt das zusammentreffen des labials mit einem präjotierten vocal zu hindern: imńa, pamńat', mńaso u. s. w.

3. Die regel hinsichtlich der stellung der consonanten ł und r gilt im kleinruss. nur mit ausnahmen, welche sich auf die altslov. vocale ʌ und ρ beschränken lassen: perst, vołk (altslov. прьстъ, влъкъ), ein umstand, der uns zum schlusse berechtiget, dass einst auch in dieser sprache die genannten vocale vorhanden waren.

4. Wenn den sylben лa, лѣ, рa, рѣ ein consonant vorhergeht, so wird regelmässig an ihre stelle oło, oro, ere gesetzt; *a)* oło für лa: zołoto (in liedern auch złoto), vołos, vołoch, sołovij, sołoma, sołodkyj, połovyj, połotno, społoskaty, społonyty śa, kołod'aź, kołos, kołoty, kołotyty, vołot (man vergl. serb. влат neuslov. lat), połomiń, mołodyj, hołova, hołos, bołoto, vołost', kołoda, mołotyty, mołot, dołoń, chołod, hołod, kołoda, bołońe (ager novalis) und vołokyta von злато, власъ, влaхъ u. s. w. man füge hinzu anlautendes ło für лa: łod'ja, łokot'; dafür befremdet płaskyj für altslov. плоскъ; *b)* oło für лѣ: połon (плѣнъ), šolom (шлѣмъ), mołoko, połova, mołoty, mołozyvo, voločy, połoty; *c)* oro für рa: norov wag., morok, sorom, storoža, korol, horod, zdorovyj, forost, korova, korosta, soroka, nahoroda, kołovorot, vorobel, porožnyj (праздьнъ) wag., borozda, borošno, boroty śa, boronyty,

boroda, chorom, horoch, voron, hajvaron (гаврань), dorohyj, doroha, poroty, korostel wag., poroh, storona, pochoron, porośa, poroch, poroša, voroh, vorota; für anlautendes ра findet man ro: roz, rožen, rosty, rob (im altslov. mit равъ wechselnd). das gesetz ist jedoch nicht allgemein: man spricht sromota neben sorom; hrad neben horod, jedoch mit verschiedener bedeutung; *d)* ere für рѣ: pere, pered, sterečy (стрѣшти), derevo, čerez und čeres (cingulum, mit dem vorhergehenden verwandt), bereh, seren, berečy (брѣшти), verečy (врѣшти), čerevo, čereslo, čerepacha, čereda, sereda, čerennyj (altslov. чрѣновьнъ), bereza, veremja, žerelo, vereščaty, tverezyj für terezvyj (altslov. трѣзвъ), terebyty.

5. Die beiden consonanten n und m können in ursprünglich slavischen wörtern nicht unmittelbar vor anderen consonanten stehen: n und m gehen in solchen fällen mit den ihnen vorhergehenden vocalen in das präjerierte oder präjotierte a oder in u über: mnu, mjaty; vyžmu, vyžaty; dmu, duty altslov. мьнѫ, мѧти für мьнти u. s. w.; in Uhvar scheint n ausgefallen zu sein; mandel, mandrovaty, penzel sind fremd.

6. ł lautet vor consonanten und im auslaute ähnlich dem u und bildet dann mit dem vorhergehenden vocal einen diphthong: dał, spał; stołp, žołč, vołk u. s. w. wie dau, spau; stoup, žouč, vouk. bemerkenswerth ist, dass auslautendes ł in substantiven in vielen gegenden seinen eigenen laut bewahrt: voł, doł, oreł. man beobachte ferner kazav, kazała neben kazavem; der grund dieser verschiedenheit scheint in der

zusammensetzung der form kazavem zu liegen; befremdender ist čoven, poven (altslov. плъкнъ) für čovn, povn oder čołen, połen.

7. Im auslaute wird ł nach consonanten regelmässig abgeworfen: der, rek, skub, hryz, ńis für derł, rekł, skubł, hryzł, nesł. eben so in jabko für altslov. ꙗблъко grossruss. яблоко. in sribło, skołozdryj, kolandra (coriander), łycar ist r dem ł, ria dem la gewichen; in sribnyj fehlt r oder l, ersteres in hončar für hornčar aus horneć; stačyty (vom altslov. статъкъ) hat seine ursprüngliche form, die die Polen durch ein eingeschobenes r verstärken (starczyć), rein bewahrt; aus ž ist r entstanden in neborak; l ist aus n hervorgegangen in sumlińe wag. und in pidłebeńe neben pidnebeńe; ł für j steht in łedvy für ѥдва.

Von den dentalen t, d.

1. Die weichlaute t' und d' stehen dort, wo im altslov. ь folgt; daher hist', lokot', čast', čest', perst', in dem suffix ist': mudrist'; ferner in čelad', hrud', medvid', mid', pjad'; vor dem an die stelle des altslov. ѣ tretenden i: t'isto, t'iło; d'id, d'iva; vor a für altslov. ѧ: t'ahnuty, d'akovaty (poln. dziękować); ferner in d'avoł (altslov. диꙗволъ), chot' (poln. choć), bat'ko u. s. w.; in mat' (mater) steht t' für altslov. ти.

2. Die dentalen gehen vor den präjerierten vocalen in die ihnen entsprechenden palatalen č und in ž über, welches letztere im westen dem ursprünglichen dž weicht: sviča, stričaty, kačaty, hačaty, odvičaty, kurjačyj, płačovaty, mačocha, chođu, kođu, sokođu; št

wird in šč verwandelt: hušča, pušča, tešča, hoščaty, hušče, pušču, svyšču; rožaty, chožaty, dohažaty, prysužaty, brožaty wag., pojižaty (jizdyty), sažaty, saža, odeža, nadeža, nuža, praža, meža; urožaj wag. 26., saženyj, nehože von hod (altslov. годъ); hyžu, chožu, vyžu, mežu; čužyj, pohožyj (hod altslov. годъ), prodaž. man bemerke kužil, neben welcher form doch auch kud'il vorkommen dürfte, und medveža wag. 16., wofür man medved'a erwartet. dž aus d findet man am häufigsten in den Karpathen: sadžaty, navidžaty, pochodžaty, naradžaty; nudža; sudžu, hłodžu; medžu, pryrodženyj; jidžeńe (τὸ edere), wofür jideńe regelmässig wäre, wie neben jidžen das richtige jiden vorkommt hołov.-gramm. 200., pryjiždžaty; dem altslov. рождьство, wofür auch розьство, entspricht rizdvo. von mołodyj stammt mołojeć ab, das vielleicht aus dem genitiv molojca (vergl. poln. zdrajca für zdradzca) wie das unrichtige serb. жетеоц für жетелац aus dem genitiv жетеоца entstanden ist. dem alten нѣштвꙑ entspricht necky. die regel über die verwandlung der dentalen in die ihnen entsprechenden palatalen unterliegt hier denselben beschränkungen wie im grossruss.

3. Die dentalen werden abgeworfen vor nuty in den verben: svysnuty, chłysnuty, vernuty, hornuty (zahortaty), połynuty (avolare, richtiger vielleicht połenuty), zostrynuty; kynuty, hlanuty, zivjanuty; für zastynuty (wurzel stud) wird auch zastyhnuty gesagt: bei osnov. findet sich zastyły vor; t und d werden ferner abgeworfen in własnyj, počesnyj, rośvilo, ščasłyvyj, słaty neben stełyty; śim (septem), semyj (septimus);

vor dem l des part. praet. act.: stril (obviam factus est), śil (consedit), pila (juxta) wag. 8.; seło neben śidło mit verschiedener bedeutung, hrozło (von гроздь), pomeło; doch auch padło; mlity (viribus deficere) aus mdlity, cnota aus čestnota. hie und da wird chody, nósy, chod'a, noša für chodyt, nosyt; chod'at, nośat gesprochen.

4. In manchen formen werden die dentalen zwischen sibilanten und r eingeschaltet: zostrynuty (occurrere osnov), strityty, strity, sostrotyty, stričaty, und im östlichen dialect: stram wag. 17., zdrity wag. 92., zdra in kudy zdra, nozdry, zdrada, mjazdra, rozdrišyty, rozdrušyty; man füge noch die formen džur, džavoronok, džerelo, dzvin, dzvonyty, dzvir (звѣрь), dzełenyj, dzerno, odzero u. s. w. hinzu. ähnlich hört man auch cej, ceło für sej, seło.

5. Vor t gehen die beiden dentalen in s über: hnesty, vesty von hnet und ved; so pošest' wag. 15. (miasma vergl. neuslov. pošast spectrum) von шьд; vist', povisty für altslov.-вѣдѣти von vid; verstärkend eingeschoben erscheint s in płysty, klasty (клѧти), žyst' (vita altslov. жить); auch vor den mit ł anlautenden substantivsuffixen gehen die dentalen in s über: čysło, husły, jasły. in duden und doptaty entspricht d altslov. t.

6. Um Stanisławów hört man kilo, kisto, kjaško für t'ilo, t'isto, t'aško.

Von den labialen p, b, v, m.

1. Weichlautende labialen hat das kleinruss. nicht: любовь lautet daher любовъ. in anderen fällen lautet den labialen j nach: kupjat.

2. Die labialen pflegen abzufallen vor nuty in den verben: hnuty (wurzel гѹк) und hynuty neben pohybnuty, potonuty von top, zasnuty, kanuty osnov. neben kapnuty; doch auch łupnuty, hłypnuty, łypnuty, kopnuty; ferner in son, snyty; v fällt ab vor z in der altslov. präposition въз: złynuty, zijty; nach der präposition ob: oboz, obisyty neben obvisyty, obytatel, obernuty; in peršyj (primus); im genit. sing. merća von mertveć.

3. Der sing. instrum. des östlichen dialectes auf oju, eju lautet durch verwandlung des auslautenden ju in v in der westlichen mundart rukov, dušev, und in den Karpathen nach łoz. 61. sogar rukom, dušom. auch anlautendes u geht nicht selten in v über: vže, vmer für uže, umer; so auch v mene für u mene; nicht selten auch umgekehrt v in u: učera, uślid für včera, vślid.

4. Während für rivnyj manchmal rimnyj gesagt wird, geht umgekehrt m nicht selten in v über: połoveń für połomiń, kivnata, cvyntar (coemeterium), huvno wag.; in busurman und błyneć ist m in b übergegangen.

5. Für f wird öfters p, b gesprochen: opanas (athanasius aus der dem ϑ ein f substituierenden form afanas), stepan, pilip, plaška, kaptan łoz. 25., barva neben farba, doch fel (aus dem magyarischen), trafyty; auch wird nicht selten für die gruppe chv ein f gehört: fist, fataty, forost, fałyty, foryj, foraty, fila für und neben chvist, chvatati, chvorost, chvałyty, chvoryj, chvoraty, chvila; ähnlich auch fuga für russisches вьюга; parafia entspricht dem parochia; auch wird nach poln. art v nach ch ausgeworfen: chorovaty, choryty. umge-

kehrt wird nicht selten dem f die gruppe chv substituiert: chvyłosof, chvortka, chvarba, chved'ko, chvyha, chvasola für fyłosof, fortka, farba, fed'ko, fyha, fasola.

Von den gutturalen k, g, ch und den palatalen č, ž, š.

1. Die altslov. regel hinsichtlich der verwandlung der gutturalen in palatale und in sibilanten wird im kleinruss. strenger gehandhabt als im grossruss.; so wird namentlich im sing. dat. und loc. der fem. auf a vor dem dem altslov. ѣ entsprechenden i die verwandlung der gutturalen in die sibilanten nicht unterlassen: rući, noźi, muśi. die verwandlung in die palatalen tritt ein vor präjerierten vocalen: *a)* vor a für ja altslov. ѧ, ꙗ, ѣ: vnuča, śiča, pečal, obyčaj, povełyčaty, kryčaty, storoža, łežaty, nezdužaty, maža (vehiculum mit dem altslov. мога in колимога zusammen zu stellen), poroša, duša; für polša scheint polšča regelmässiger; *b)* vor o für jo: pozležovaty; *c)* vor y für jy: vołčyj, dužyj; *d)* vor u für ju: płaču, stružu, mašu, dyšu; išču für isču aus isk; neben peču, berežu; pečut, berežut findet man auch das regelmässige peku, berehu; pekut, berehut; die verwandlung in die palatalen findet *e)* statt vor e: płačeš, stružeš, nebože, doroženka, deševyj, dyšeš, pšenyća, ptašeńka; *f)* vor y in der wortbildung: močyty, mučyty, śvidčyty; družyty, družyna; sušyty, strašyty; vołoščyna ist von vołoskyj, nicht etwa unmittelbar von vołoch abzuleiten; für lažy (altslov. лѧзи) ist lazy richtiger; *g)* vor dem alten ь: dyč, płač, rič, pič, pečy, moč (pec, moc sind polonismen), ručka, očko; neduž (aegrotus), upraž, vdołž, možnyj, družba, słužba; roskiš, juška, śpišnyj,

strašnyj. man merke zaporizje für zaporožje. dass die comparative nyžčyj, błyžčyj oder richtiger nyščyj, błyščyj auf altslov. низъкъ, близъкъ zurückzuführen sind, ist klar; wie ist aber kraščyj, wofür auch krasčyj, zu deuten? ist hier nicht anzunehmen, dass šč an die stelle von sš getreten, wie im altslov. иштьдъ für изшьдъ oder исшьдъ? oder ist vielmehr eine form красъкъ voraus zu setzen?

2. Кти, гти und χти gehen als infinitivendungen im altslov. in шти über; es ist daher im kleinruss. čy die regelmässige verwandlung: žečy, rečy, berečy, sterečy, stryčy, močy, tečy, pečy, tołčy, vołočy (влѣшти); sie scheint jedoch nur im westlichen dialect vorzukommen, während in der östlichen mundart kty und hty allgemein zu sein scheint: tekty, rekty, tołkty, zabihty osnov., pekty, prjahty, stryhty, lihty (lahty hołov.-gramm. 28.), žehty, mohty, berehty, sterehty (selten sterety mit ausgefallenem h); eben so häufig scheint indessen für hty die form hčy vorzukommen, in welcher h zweimal steht: zabihčy, stryhčy, lihčy, mohčy, prjahčy, berehčy, sterehčy, verhčy.

3. Man vergleiche hinsichtlich des überganges der gutturalen in sibilanten čohnuty mit altslov. чезнѫти, žach mit оужаснѫти, kołychaty mit kołysaty, prochaty mit prosyty, pełechatyj mit пелесъ, volochatyj mit vołos. für altslov. цв kommt kv und cv vor: kvitka und ćvit.

4. k ist ausgefallen in błysnuty, prysnuty, płesnuty, pysnuty, trisnuty; h fehlt in dekoły, denebud', deś, nyde für hdekoły u. s. w.; k steht für altslov. χ in koruhov; nochot' und chto lauten altslov. ногъть, къто;

in chrest, chrestyty scheint ch ursprünglicher zu sein. man bemerke die formen četverga, četvergom, četverźi vom nominat. četver.

5. Ausser k, h und ch besitzt das kleinruss. auch den guttural g in wörtern wie gvałt, grunt, gatunok, garneć, gospodar, gabaty, gnot, gdyraty, grečnyj, ńigdy u. s. w. dieser laut ist jedoch aus dem poln. in das kleinruss. eingedrungen, wie auch die worte, in denen er vorkommt, darthun: so entspricht dem altslov. гръньць im kleinruss. horneć, nie harneć. um Przemyśl spricht man myzga, trizga für myska, triska.

6. Für korčma hört man auch koršma, so wie šapka für čapka. in pozyčyty, zbanok steht z für ž. für žur, žavoronok spricht man zuweilen džur, džavoronok.

Von den sibilanten c, z, s.

1. Die weichlaute ć, ź, ś stehen in formen, wo im altslov. auf den sibilanten ein erweichender vocal folgt: kupeć, kńaź, huś, dneś; ćisar, ćina, śino, beśida; ćatka (altslov. цѧтa), źat' (altslov. зѧть), dośahaty; in deś (alicubi) chtoś (aliquis) jakoś (aliquo modo) steht ś für altslov. си. man merke jaźa altslov. ѩзa, ein nicht nachweisbares ѩзꙑ voraussetzend; dem altslov. цa, цоу entspricht ća, ću: pšenyća, mirnyća; so auch chłopća; łyća, łyću (altslov. хлапьцa, лицa, лицоу), chłopćovi, chłopćom, chłopći (loc. sing), chłopćiv (gen. plur.), chłopćami, chłopćach. weichlaute stehen auch öfters, wie im poln., in folge der assimilation, wenn nämlich auf den sibilanten ein weichlaut folgt: oślipnuty, poślid; diess geschieht auch vor labialen,

die nach unserer ansicht jetzt keinen weichlaut haben, wenn sie auch einem weichen vocale vorhergehen: śmich, śmiłyj, śvityty, zaśpivaty; man bemerke auch ćvit; befremdend ist śmo und śte (sumus, estis).

2. Die sibilanten gehen vor präjerierten vocalen in die entsprechenden palatalen über: kvaša, paša, vivčar, vinčaty, provažaty, hašaty; voženyj, košenyj; łyžu, košu; dann vor y in der wortbildung: vitčym, kupčyty, prybłyžyty; und endlich vor dem ehemaligen ь und vor e für ь: stežka (suffix-ькa) otečestvo (suffix-ьство). in den formen šlu, rozmyšlaty, Peremyšl hängt der palatal von dem auf l folgenden präjerierten vocal ab, eben so in šlub; škło steht für altslov. стькло.

3. z vor ło geht in s über: masło, vesło, perevesło.

4. Damit in zusammensetzungen sibilanten mit nachfolgenden präjerierten vocalen nicht in berührung gerathen, muss in cyrillischer schrift ъ eingeschoben werden: изъявити, съѣсти; in lateinischer schrift ist diess nicht nothwendig: sjisty (comedere), dagegen śisty (considere).

Von der assimilation der consonanten.

1. In ščast'e, išču ist s vor č in š übergegangen; prożba von prosyty; tchir, natcha wag. 30. von duch; bdžoła für пъчела; łehko, łehše, niht'i (ungues) lauten łechko, łechše, nicht'i; ńihdy, kdyraty, k domu wie ńigdy, gdyraty, g domu u. s. w.

2. d, b, v, h, z, ž werden im auslaute wie t, p, f, ch, s, š gesprochen: d'id, łob, červ, obłih, kńaź, niž, lauten d'it, łop, čerf, obłich, kńaś, niš.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

Man spricht car, caryća für und neben ćisar, ćisaryća; majbih für pomahajbih; kum aus compater, nyč für nyčto. in den Karpathen hört man beš, be für budeš, bude; die formen chču, chčeš, welche daselbst vorkommen, entsprechen dem altslov. хъштѫ, хъштєши; die III. plur. bewahrt regelmässig das schliessende t oder t': die III. sing. hingegen wirft nach e das t oder t' ab, während nach i dieser consonant nur ausnahmsweise abfällt: vezut und vezut', znajut und zna jut'; veze, znaje; smotryt und smotryt'.

Beispiele der lautversetzung.

Namysto neben monysto, namastyr neben monastyr wag., vedmid' wag. 9. neben medvid', tverezyj aus dem altslov. трѣзвъ; kołopńi neben konopli; semraba entspricht dem poln. siermięga.

RUSSISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

1. Die russische sprache hat folgende vocale: а, э, и, о, у und ы; im in- und auslaute nach den der erweichung nicht fähigen consonanten ist auch е hieher zu zählen, welches im anlaut so wie im inlaut nach vocalen als präjotiert, im in- und auslaut nach den der erweichung fähigen consonanten als präjeriert gilt. ausserdem і und ѣ: jenes steht, ausser in міръ (mundus) zum unterschiede von миръ (pax), nur vor vocalen: гнію; dieses fällt lautlich mit е zusammen. ъ ist kein zeichen irgend eines selbstständigen lautes d. i. kein buchstab, sondern wird bloss nach harten consonanten geschrieben: далъ; auch ь ist kein buchstab, sondern ein die erweichung des vorhergehenden consonanten andeutendes zeichen: даль. weich sind die vocale е, ѣ, и, hart die übrigen. präjotierte vocale sind: я, е, ѣ, и, ё, ю: ядъ, едва, ѣду, мои, моё, юла (jad, jedva, jedu, moji, mojo, juła); postjotierte vocale sind: ай, ей, ѣй, ій, ой, уй, ый: чай, репей, далекій, постой, поцѣлуй, малый (čaj, repej, dalekij, postoj, pocełuj, małyj); man merke jedoch, dass ій und ый wohl geschrieben, jedoch nicht ij und yj, sondern oj ausgesprochen worden: далекій wie далекой; малый wie малой.

2. Die flüssigen consonanten sind: л, н, р mit den weichlauten ль, нь, рь: далъ, данъ, даръ; соль, лань, царь; die dentalen: т, д mit den weichlauten ть, дь: бытъ, задъ; быть, пядь; die labialen: п, б, в, м und das fremde ѳ mit den weichlauten пь, бь, вь, мь: попъ, зубъ, рукавъ, ямъ; копь, дробь, кровь, озимь: man bemerke jedoch, dass nach Pavskij die auslautenden labialen hart gesprochen werden: голубь, червь lauten nach ihm wie голубъ, червъ; die gutturalen: к, г, х: пукъ, лугъ, грѣхъ; vor е, ѣ und и weich lautend: инокиня, богиня, монахиня; die palatalen: ч, ж, ш: головачъ, гужъ, карагушъ; сволочь, ложь, опашь; die aussprache unterscheidet nicht zwischen чъ, жъ, шъ und чь, жь, шь; die sibilanten: ц, з, с mit den weichlauten зь, сь: отецъ, азъ, босъ; князь, рысь. den dentalen т und д entsprechen die palatalen ч und ж: молочу, рожу von молотить, родить; im sogenanten höhern style, das heisst altslov., щ, жд: прещу, сужду von претить, судить. der erweichung fähig sind dem gesagten zu folge: л, н, р; т, д; п, б, в, м; з, с; es hat daher das russ. mit dem durch keinen eigenen buchstab bezeichneten j und mit den durch е und ѣ ausgedrückten lauten е und ä, wovon später, folgende einfache laute: а, е, ä, и, о, у, ы; л, н, р, ль, нь, рь; т, д, ть, дь; п, б, в, м, ѳ, пь, бь, вь, мь; к, г, х; ч, ж, ш, j; ц, з, с, зь, сь, wobei ich gegen Böhtlingk 10. von der ansicht ausgehe, dass weder die palatalen noch ц der erweichung fähig sind, und bemerke, dass die weichlautenden labialen problematisch sind. die erweichung wird auf die hier angegebene art nur im inlaute vor conso-

nanten und im auslaut bezeichnet: жильнуть; soll die erweichung vor a und y angedeutet werden, so werden statt a und y die präjerierten vocale я, ю geschrieben: коня, коню; vor e, ѣ und и findet stets die erweichung statt: жнецъ, нѣмецъ, гнилъ; für o wird in diesem falle ё geschrieben: тёръ, огнёмъ. dieselben vocale gelten daher nach umständen als präjotierte und als präjerierte: яма, коня.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale a.

1. a lautet wie a, in unbetonten sylben nach palatalen wie e: часы, wenn es keine flexionssylben sind: сторожа.

2. a entspricht regelmässig altslov. а: баба.

3. a wechselt *a)* mit o: рáвный, рóвный; рáзный, рóзный; wenn aber neben ростú auch растú, neben лодóнь auch ладóнь geschrieben wird, so ist dieses hier, wie sonst häufig, theils dem einflusse des altslov. theils der aussprache zuzuschreiben, welche in unbetonten sylben o von a nicht unterscheidet; *b)* mit ѣ nach den palatalen: дичать und дичѣть; sonst gilt die regel, dass nach palatalen ѣ stets durch a ersetzt wird: пищаль, печаль; высочайшiй, дражайшiй; бучать, дрожать, слышать, верещать; doch gelten кишѣть, хорошѣть, рыжѣть, дюжѣть ausschliesslich, und ѣ steht nach palatalen auch im loc. sing. masc. und neutr. und im dat. und loc. sing. fem.; *c)* nothwendig tritt a an die stelle des я für altslov. ꙗ und ѧ nach palatalen: сѣча, обычай,

душа; отроча (отрочѧ); eben so nach ц: богородица, wie schon im altslov. цѧ für ца; цата altslov. цѧтѧ.

Von den vocalen э *und* е.

1. э und е lauten wie deutsches ä und e: wie ä im an- und auslaut und im inlaut vor harten consonanten; wie e vor weichen consonanten: этотъ (ätot) море (morä) карета (karäta); ель (jel) день d'eń). vor ч und j kann nur e, vor ж und ш kann sowohl ä als e stehen. auslautendes ä geht durch einfluss des folgenden wortes in e über. siehe Böhtlingk 32. in betonten sylben lautet е häufig wie o, worüber unten.

2. е entspricht *a)* dem altslov. є: клеветать; nach vocalen und nach weichlauten dem altslov. ѥ; *b)* häufig dem altslov. ѣ, ungeachtet die russ. grammatiker von dem grundsatze ausgehen, ѣ müsse überall geschrieben werden, wo es im altslov. steht: so schreibt man дремать, стрекать, ометать, заплетать, трезвый u. s. w.; *c)* dem altslov. и vor й und vor präjotierten vocalen: завей, перешей, иней; острее; колея; für змѣя (altslov. змиꙗ) wäre змея richtiger; *d)* dem altslov. ь: стезя, левъ, звенѣть; *e)* wird häufig eingeschaltet, wo im altslov. die vocale л und р stehen: бревно, слеза (бръвьно, слъза).

Vom vocale и.

1. и lautet im anlaute häufig ji: имъ jim.

2. и entspricht *a)* dem altslov. и: бить; *b)* dem altslov. ѣ in дитя, сидѣть, свидѣтельство; *c)* dem altslov. ы nach allen gutturalen: кисель, гибель, хижа.

auslautendes и ist häufig in ь übergegangen: красть, класть¹, пасть und so überhaupt im infinitiv; дочь, мать. durch den accent hat sich и erhalten: рости́, мести́, мясти́.

Vom vocale о.

1. о hat nur in betonten sylben den ihm eigenthümlichen laut; in unbetonten sylben lautet es wie а: хорошо́, колокола́.

2. Im anlaut wird dem о häufig в vorgesetzt: вотчимъ, восемь, вострый.

3. о entspricht *a)* dem altslov. о: коло; *b)* dem altslov. л: ло́коть, рости́, wofür auch, jedoch minder richtig, расти́ geschrieben wird; зоря́ und, mit verschiedener bedeutung, заря́; des оло, оро für altslov. лл, рл wird an einer andern stelle gedacht. die Russen schreiben häufig о, wo die analogie а fordert, weil die aussprache in unbetonten sylben о von а nicht scheidet: побора́ю, избода́ю, помога́ю, утопа́ю für побараю, помага́ю u. s. w., wie im altslov., in dem dem russ. nächst verwandten kleinruss. und selbst im russ. in betonten sylben: ба́ливать, сма́тривать, выпа́ивать, достра́ивать, раста́пливать u. s. w. von болѣть, смотрѣть, поить, строить, топить. man findet ferner ботóгъ neben dem richtigen батóгъ, гра́мота neben гра́мата, сопѣть neben сапѣть, каза́къ neben коза́къ, балому́тъ neben баламу́тъ u. s. w. es ist ferner unzweifelhaft, dass es dem genius der russ. sprache angemessener wäre zu schreiben красного, второго statt der altslov. formen краснаго, втораго: die aussprache lässt zwar diesen punct unentschie-

den, denn man spricht krasnava; vtaróva; allein das kleinruss. zeigt, dass die pronominale declination hier in die zusammengesetzte eingedrungen ist; *c)* dem altslov. є: стонать (стєнати); ausserdem häufig in betonten sylben vor harten consonanten und im auslaute, wo man zwar e, ë schreibt, jedoch 'o, jo spricht: орелъ, ленъ, теръ, почетъ, ѳедоръ; мое, житье u. s. w. die palatalen gelten für hart, es möge ihnen ъ oder ь folgen: daher грабежъ, несешь wie grab'ož, ńešoš; dagegen ель, день u. s. w. wie jel, d'eń. die schreibung ist hier nicht consequent: man findet яйцé und яйцó. in нéбо macht die aussprache des e einen unterschied in der bedeutung; *d)* dem altslov. ъ: ложъ, сонъ, во, со: beim anwachsen des wortes am ende wird dieses o, das gleich dem e in ähnlichen fällen, beweglich genannt werden kann, ausgestossen: лжи, сна; doch сотъ, соты; beweglich ist auch das euphonisch eingeschaltete o, wovon unten: вихоръ, вихра; багоръ, багра u. s. w. (вихръ, багръ); *e)* dem altslov. ѣ in betonten sylben, wo auch im russ. ѣ geschrieben, jedoch 'o, jo gesprochen wird: звѣзды, гнѣзда, разцвѣлъ, пріобрѣлъ; сѣдла wird unrichtig mit ѣ für e geschrieben; *f)* dem altslov. ꙑ: вóю, мóю, нóю, рóю, крóю von выть, мыть, ныть, рыть, крыть neben тыю, тыть, das jedoch altslov. ist. das auslautende ій, ый der adjectiva bestimmter form wird ой gesprochen, selten so geschrieben: великій, гордый; *g)* dem altslov. ѥ im anlaut: одинъ, озеро, олень, осень; so auch овдотья aus *εὐδοκία*, wofür minder richtig авдотья; *h)* wird es euphonisch eingeschaltet: подопру, отошлю, передомною, вихоръ, хороборъ u. s. w.

Vom vocale y.

1. y lautet wie lateinisch u.

2. y entspricht *a)* dem altslov. оу: ухо; *b)* dem altslov. ѫ: купать; *c)* in юрій entspricht y dem o: georgius.

Vom vocale ѣ.

1. ѣ fällt, wie schon bemerkt worden, lautlich mit e zusammen, ist daher überflüssig und verdankt sein dasein im russ. theils dem einflusse des altslov., theils dem des kleinruss. dass es überflüssig, geht daraus hervor, dass für die Russen eigene verzeichnisse jener wörter nothwendig sind, in denen ѣ und nicht e geschrieben werden soll, und daraus, dass ѣ in den von ungeschulten leuten geschriebenen лубочныя книги gänzlich fehlt. dieser buchstab nun soll nach dem angenommenen princip an allen stellen stehen, wo er im altslov. steht; allein da die russ. grammatiker bisher theils die mühe gescheut haben, das altslov. aus den ältesten quellen zu studieren, und es vorziehen ihre kenntniss dieser sprache aus den dem russ. dialecte mehr oder weniger anbequemten büchern zu schöpfen, theils, wenn sie die echten altslov. quellen benützt, nicht den muth haben das in denselben gefundene dem russ. zu gute kommen zu lassen, so kann man sich nicht wundern, dass sie häufig ѣ schreiben, wo im altslov. e steht und umgekehrt, ein übelstand, der eintritt, wo man, um seine muttersprache correct zu schreiben, an gelehrte forschung gewiesen wird. mit der abhängigkeit der

schreibung einer lebenden sprache von gelehrter forschung ist noch die weitere unzukömmlichkeit verbunden, dass, während die aussprache oft lange zeit hindurch unverändert bleibt, die schreibung sich der immer tiefer eindringenden, sich unablässig berichtigenden wissenschaft anbequemmen soll: so glaubte man vor einigen und zwanzig jahren in Dobrovskýs institutionen die wahre form des altslov. zu besitzen, was heut zu tage sicherlich kein kenner der sachen behaupten wird. ich werde hier nur einige beispiele anführen, in denen die russ. schreibung dem angenommenen principe untreu geworden: *a)* ѣ für е: болѣе, менѣе, сѣдло, болѣсть, звѣнѣть neben dem richtigen звенѣть; *b)* е für ѣ: песокъ, претить, купель und überhaupt in dem feminin-suffix ѣль, sorgfältig zu unterscheiden von dem mascul.-suff. ель: altslov. дѣтѣль fem. (actio), съдѣтѣлҍ masc. (conditor). in andern wörtern ist die schreibung willkührlich: ветла und вѣтла, греза und грѣза, решето und рѣшето, лекарь und лѣкарь, железа und желѣза. aus der lautlichen identität des е und des ѣ folgt auch der oben besprochene zweifache laut des ѣ, nämlich ä und е: мѣлъ (m̓äł) мѣдь (m̓ed').

Von den zeichen ъ *und* ь.

Aus den vocalen u und i sind schon im altslov. die schwachen vocale ъ und ь entstanden, die nach unserer ansicht wie verhallendes u und i gelautet. ь macht sich im russ. dadurch geltend, dass aus seiner verschmelzung mit dem vorhergehenden consonanten, wenn dieser nicht ц oder ein palatal ist (hinsichtlich der la-

bialen ist unten nachzusehen), ein weichlaut hervorgeht, während ъ in der aussprache spurlos verschwindet, indem der dem ъ vorhergehende consonant seinen laut behält. die in nie ruhender fortbildung begriffene sprache lässt manchen im altslov. noch erhaltenen starken vocal ebenfalls zu ь herabsinken, und in der zukunft wird noch mancher bisher verschont gebliebene starke vocal dasselbe schicksal erfahren. dieser abschwächung unterworfen ist insonderheit i im auslaute und im inlaute vor vocalen; in beiden fällen scheint es nur durch den ton geschützt zu werden: мать, дочь, весть, прясть neben рости́, блюсти́, брести́; doch findet man in volksliedern den infinitiv auf ти auch mit tonlosem и: я пойду во китай городъ гуляти, молодой женѣ покупку покупати; я въ гудокъ играти, а она мотати; ferner бью, вью, пью, auch бъю, въю, пъю geschrieben; ученье neben dem gelehrten ученіе; бытье, зелье, тканье neben бытіе, зеліе, тканіе mit verschiedener bedeutung; дьякъ, татьянъ, софья aus diaconus, tatianus, sophia; пьяный, лисья, судья, копье, загорье. als schwächung möchte ich auch die veränderung des i in e vor й und vor präjotierten vocalen gelten lassen: иней; печея, колея, острее: man vergl. im neuslov. lizati mit obleznoti. bei der untersuchung der wesenheit des ъ und ь muss man sich vor allem klar machen, dass altslov. ъ und ь von russ. ъ und ь sorgfältig zu scheiden: ъ und ь sind im altslov. buchstaben, im russ. zeichen; im altslov. kann weder ъ noch ь entbehrt werden, während ъ im russ. nicht nothwendig ist, da auch бью wie bju lautet, und daher auch обьявлять nicht

anders lauten kann als objavl'at', was jedoch объявлять geschrieben wird, wobei nur die frage entsteht, ob es anginge сьѣлъ für съѣлъ zu schreiben. ь kann nicht entbehrt werden, wenn man für die weichlaute nicht eigene zeichen schaffen will, wie Vuk Stefanović für das serb. (љ, њ) gethan. aus dem gesagten erhellt, dass es nicht gebilligt werden kann, wenn Dobrovský im altslov. ъ gänzlich vernachlässigte; wie unrichtig ferners Puchmayers behauptung ist, ъ und ь hätten ehemals (doch wohl im altslov.) bloss zur trennung der in der zeile ohne unterbrechung geschriebenen wörter gedient; wie endlich auch Pavskij nicht richtig gesehen, wenn er ъ und ь für aspirationen (придыханія) oder vielmehr aspirationszeichen erklärte, worüber Böhtlingk nachgesehen werden kann. dass eine ähnliche ansicht für das altslov. nicht geltend gemacht werden könne, glaube ich oben dargethan zu haben; warum wären ferner in den alten stichiraren auch über ъ und ь noten gesetzt worden, wenn sie nur stumme zeichen gewesen wären? merkwürdig und unsere und anderer forscher ansicht über die wesenheit des ъ und ь im altslov. geradezu bestätigend ist die in dem genannten kirchenbuche vorkommende schreibung помолимо, сомиримо, предо; богоме, постоме, мытарескы altslov. помолимъ, съмиримъ, прѣдъ; богомь, постомь, мытарьскы; ähnlich ist das noch lebende ономедни serb. ономадне altslov. ономь дьни. an stellen, wo die aussprache einen vocal verlangt, wird regelmässig ъ durch о, ь hingegen durch е ersetzt: лобъ, сонъ; левъ, день; сеймъ für das richtige сонмъ altslov. съньмъ ist aus

dem poln. entlehnt. auch in einer gramata des Mstisłav Davidovič findet man im auslaut ъ durch o, ь durch e ersetzt, was entweder dem noch hörbaren laut, oder, was wahrscheinlicher, einer falschen analogie zuzuschreiben ist; man findet daselbst: миро, всѣхо, оумрете, путе, вѣсяте für миръ, всѣхъ, оумреть, путь, вѣсять; ähnliches findet sich auch in novgoroder urkunden des XIV. jahrh.; dafür steht aber auch nicht selten ъ, wo man o erwartete: дъ, былъ für до, было, worüber Katkov nachzusehen.

Von den präjotierten vocalen.

a. я entspricht α) dem altslov. ꙗ: явить; β) dem altslov. ѧ, ѩ: мясти, лягу; ять; eben so in помянуть aus помьн-нуть (altslov. помѧнѫти) und грянуть aus грем-нуть, welches letztere nur im russ. vorkommt; befremdend ist бренчать altslov. брѧцати. nach palatalen und ц wird я durch а ersetzt: начать, жать, шатать; цата altslov. начѧти, жѧти, шѧтати; цѧта; nach Katkov 98. wird jedoch in Moskau чадо, чудо fast wie чядо, чюдо gesprochen, so dass auch hier die schreibung ча, чу eine nachahmung des altslov. wäre; dass im Nestor häufig präjerierte vocale nach palatalen stehen, ist bekannt. in unbetonten sylben tritt an die stelle des я häufig е, entweder bloss in der aussprache: заяцъ, священникъ, памятникъ wie заецъ, свещенникъ, паметникъ zu sprechen; oder auch in der schreibung: колодезь; ветчина von вѧд, woher auch poln. wędzić; ерыга neben ярыга; мездра́ neben мяздра; коледа neben коляда; рехнуть neben ряхнуть; лебедь neben лебядь;

кляну́ für клену́ ist unrichtig, eben so имянины für именины; времянный für врѣменный und ähnliches bei Nestor. in льзя steht я für ѣ.

b. е im anlaute: едва, еще, елецъ, ель, есмь.

c. ѣ im anlaute: ѣду, ѣмь.

d. и im anlaute: имъ (jim).

e. ё im anlaute: ёжъ, ёршъ.

f. ю im anlaute: югъ, юнъ, юла u. s. w.

Von den postjotierten vocalen.

a. ы lautet wie poln. y; doch soll es in einsylbigen wörtern einem postjotierten vocal ähnlich sein: мы soll nämlich wie myj klingen, was desshalb befremden kann, weil das russ. sonst die verbindung yj meidet. im anlaute kommt es nicht vor, da ihm в vorgesetzt wird: выкнуть. es entspricht *a)* dem altslov. ꙑ: рыба; *b)* dem altslov. оу in плыть, слыть (плоути, слоути); *c)* dem altslov. и nach palatalen, nach denen zwar auch im russ. и geschrieben, jedoch nach Pavskij ы gesprochen wird: чинъ, жила, шило lauten čyn, žyła, šyło. diess hängt von der breiteren aussprache der palatalen ab, welcher der nachfolgende vocal sich anbequemt. nach ф wird и für ы geschrieben: графиня neben барыня. man merke, dass съизнова, съисподи wie сызнова, сысподи, und съ ядомъ, съ юга wie сьядомъ, сьюга lauten.

b. Die verbindungen ій (ij) und ый (yj) meidet das russ. *α*) dadurch, dass es ій (ij) in ей (ej), ый (yj) in ой (oj) wandelt; *β*) dadurch, dass es ій in и, ый in ы zusammenzieht; *γ*) dadurch, dass es и ausstösst; daher *α*) пей für пій; соловей für - вій (altslov. славии);

eben so брею (minder richtig брѣю) für брію; доброй für добрый; доброй steht auch für добрыя aus dem nach abfall des auslautenden a (man vergl. рукой für рукою) übrig bleibenden добрый; рой für рый; мою, рою für мыю, рыю; тыю ist altslov.; sind nicht auch обойму, подойму, розойти ся als für обыйму, подыйму, подыйти ся stehend anzusehen? *β*) приду für прійду, выду für выйду; *γ*) бью, лью für бію, лію; соловья, воробья für соловія, воробія; in гнію hindert die abschwächung des i zu ь die doppelte consonanz; зію hingegen ist altslov.; man bemerke endlich auch пріема und выема von пріемъ und выемъ neben найма von наемъ.

Von den dem russischen fehlenden altslov. vocalen.

Die dem russ. fehlenden vocale des altslov. sind: ъ, ь; л, р; ѫ, ѧ; ѣ. *α)* über ъ und ь siehe oben seite 378; *β*) an der stelle der altslov. vocale л und р stehen die genannten buchstaben als consonanten, indem ihnen e oder o entweder vorhergeht oder nachfolgt; in den formen ржи, ржаный, wofür im volke оржаный, praніе, рвать, рвань, рвота, рдѣть, одръ und ähnlichen macht р keine sylbe, ist daher nicht als vocal anzusehen. I. *α*) ел für den vocal л: желна, желтый; *β*) ле: слеза, плевать; *γ*) ол: волна, молвить, молкнуть, толпа, толмачъ, толку, долбить, столбъ, волгнуть, волхвъ, долгъ, долгій, солнце, полный, ползкій, полкъ, холмъ, полсть; *δ*) ло: плоть, яблоко, блоха, глотать. II. *α*) ер für den vocal р: первый, дерзкій, терпѣть, тернъ, терзать, серпъ, серна, сердце, верба, вертѣть, вергнуть, верхъ, зерно, сверло, шерсть, жерновъ, жердь, шершень, червь,

черпать, щербина, черствый, вертепъ, свербѣть, смердѣть, твердый, перстъ, персть, мерзѣть, мерзнуть, меркнуть, черта, жертва, зеркало, жерло, держать, бердо, верста; *β)* ре: стремя, хребетъ, гремѣть, крестъ, ревѣть, стремить, грекъ, бревно neben бервно, бреніе neben берніе; тревога poln. trwoga; *γ)* ор: морковь, горбъ, гордый, горсть, кормить, корнатъ, корчить, корчма, горло (vergl. жерло), ворчать, каторга; *δ)* ро: кровь, трость, кротъ, дрова, рожъ, стропота, бровь, дрогнуть; вильчура und гарнецъ sind aus dem poln. entlehnt; *c)* die vocale ѧ und ѫ werden durch я, а und у ersetzt: клятва, жать, рука altslov. клѧтва, жѧти, ржка; so auch ноябрь; in декабрь, altslov. декѧбрь, steht а für я wegen des vorhergehenden gutturals. neben брякать, altslov. брѧцати, findet man auch бре́нчать und бря́нчать. die ansicht, dass die nasalen vocale sich in den slavischen sprachen, wo sie vorkommen, erst nach der trennung der dialecte gebildet haben, dass daher das russ. schon zur zeit seiner absonderung von dem slovenischen und polnischen die nasale nicht gehabt habe, ist unrichtig, was daraus hervorgeht, dass die nasalen vocale im sloven. und im poln. an stellen vorkommen, wo urverwandte sprachen mit n und m schliessende sylben darbieten; *d)* ѣ wird zwar geschrieben, allein in der aussprache bald durch je: ѣду (altslov. ꙗдѫ), bald durch е und о mit vorhergehenden weichlaut ersetzt: вѣра (v́era) гнѣзда (gńozda).

Von der assimilation der vocale.

1. Vollkommene assimilation der vocale findet nirgends statt: die zusammengesetzte declination ist im genit. dat. loc. sing. masc. und neutr. gleich der pronominalen: мудраго für мудрого, мудрому, мудромъ.

2. Die unvollkommene assimilation, wodurch o in e verwandelt wird, findet auch im russ. statt: ночевать, межевать neben мудровать, болесть neben мудрость, суета neben доброта, doch mit der beschränkung, dass in betonten sylben dieses e häufig bloss geschrieben, und statt dessen o gesprochen wird, so dass in solchen fällen die assimilation eigentlich gar nicht eintritt, da man es mit den gesprochenen lauten, nicht aber mit den diesen lauten oft nicht entsprechenden zeichen der schrift zu thun hat: so wird мое, моемъ, огнемъ, трехъ, житье, все geschrieben, jedoch mojo, mojom u. s. w. gesprochen.

3. So oft die vocale e und ѣ vor weichlautenden consonanten stehen, haben sie einen dem i sich nähernden laut, während sie dem a näher rücken, und wie ä auszusprechen sind, so oft sie nicht erweichten consonanten vorhergehen. die schrift bezeichnet diese verschiedenheit nicht. e lautet daher anders in неки als in неку, anders in летѣть als in летать u. s. w. ѣ klingt daher anders in вѣки als in вѣкомъ, anders in лѣтѣ als in лѣта u. s. w. vor ж und ш findet nach Böhtlingk die eine oder die andere aussprache statt, je nachdem die genannten palatalen als weiche oder als harte consonanten anzusehen seien; vor ч und j hingegen können e und

ѣ nie den letzteren laut haben. diese einwirkung eines weichlautes erstreckt sich sogar auf ein demselben vorangehendes wort: so lautet e in не (richtiger нѣ) когда wie ä, in не чего hingegen wie e. wenn man die ähnlichen erscheinungen im poln. und oberserb. vergleicht, so möchte man geneigt sein als regel aufzustellen, dass nur die zwischen weichlautenden consonanten stehenden e und ѣ diese veränderung erleiden, was freilich keine beschränkung wäre, da der dem e und dem ѣ vorangehende consonant stets weich ist. dagegen spricht jedoch die beobachtung, dass auch a, o, и, у und ы eine entsprechende veränderung erleiden, wenn sie vor weichen consonanten stehen: so lautet a in бани, das mittlere o in мололи, и in били, у in дули, ы in были anders als dieselben vocale in бабы, молола, била, дула, была: siehe Böhtlingk 30.

Von dem hiatus.

Der hiatus wird vermieden *a)* durch einschaltung des j: мою, грѣю, лаю, жую, блюю von мы, грѣ, ла, жу, блю; *b)* durch einschaltung des в: давать, обувать, покрывать, ливать, грѣвать; die formen поставъ, отливъ, обувь von ста, ли, бу stammen aus einer zeit, wo ъ und ь noch buchstaben waren, d. h. laute bezeichneten. merkwürdig ist кивнуть, worin sich das in кивать nur euphonisch eingeschaltete в auch vor einem consonanten erhalten hat: vergl. das altslov. кватн aus кы; *c)* durch einschaltung des d: иду, буду von и, бу; falsch ist die schreibung идти und итти; *d)* durch verwandlung des у, ю in ов, ев, des ы in ов, в: ковать,

блевать von ку, блю; плову, забвеніе von плы, забы; hieher gehören auch formen wie ковъ, зовъ, ровъ von ку, зу, ры, während in шовъ (altslov. шьвъ) aus шить в zur wurzel gehört; dem ковать aus ку gegenüber steht нугородскый für новогородскый Katkov 90.; *e)* durch einschaltung des н: занимать, понимать; man merke обниму, подниму neben обойму, подойму. н wird auch sonst eingeschaltet und vorgesetzt, vorzüglich vor j: перенять, внять, внемлю, нятіе, снѣдать, нѣдра, нюхать; ferner zwischen die präpositionen und die casus der pronominalwurzel и: у нея (doch auch въ ея) und in снискивать; endlich in нутрь, внушить, взнуздать, рознуздать; *f)* auch durch verwandlung des и in й (j): нейдеть aus не идеть; der imperativ дѣлай entsteht aus дѣла und и wie грызи aus грыз und и.

Von der steigerung der vocale.

1. е geht über *a)* in о: токъ, плотъ, бродъ, рокъ, водъ, возъ, носъ (выносъ), логъ (предлогъ), воля, гробъ aus тек, плет, бред u. s. w.; auch золъ in березозолъ scheint von зел in зеленый abzustammen; für дроб findet man die ursprüngliche form дреб in дребезгъ, richtiger vielleicht дребѣзгъ, poln. drobiazg; *b)* zu ѣ: рѣчь aus рек; manches ѣ, das von der analogie gefordert wird, ist im russ. dem е gewichen: so in den formen долетать, вплетать, стекать, гнетать für долѣтать, вплѣтать u. s. w. wie die entsprechenden altslov. formen darthun.

2. и geht über *a)* in ѣ: вѣсить, вѣдѣть, лѣпить, рѣвать, зѣять, утѣха von вис, вид, лип u. s. w.; für брѣю von брить wäre брею richtiger; *b)* in ой: бой,

пой, кой (покой), вой, гной, лой, рой von би, пи, ки (чи), ви u. s. w. während ich бой, гной, лой und ähnliche bildungen aus einer steigerung von би, гни, ли erkläre, und annehme, dass ъ nach j aus dem grunde abgefallen ist, weil es nach j nicht stehen kann, woraus sich ergibt, dass die angegebenen formen mit den bildungen гробъ, плотъ, рокъ, токъ, моръ und ähnlichen auf derselben stufe stehen, erblickt Böhtlingk 76. in dem и der angeführten und überhaupt aller auf и auslautenden substantiva ein suffix, welches wie ji laute, und dessen j nur zur vermeidung des hiatus eingeschoben sei. dagegen möchte ich bemerken, dass, während wohl и mit о nicht vermittelt werden kann, der übergang des и in ой d. i. oj so genau als nur möglich dem sanskrit. guna entspricht. es leuchtet mir ferner nicht ein, wie aus боји der genit. боја entstehen könne, der aus бој so hervorgeht wie гроба aus гробъ.

3. о wird gesteigert zu а: лагать, карать, макать, скакать, касать von лог, кор, мок u. s. w.; so auch гарь von гор in горѣть und прога́лина von голый. wie schon erwähnt worden, schreiben die Russen häufig in unbetonten sylben о, wo die analogie а fordert: утопа́ть, помога́ть, избодать, поборать, приклонять, догорать neben dem allein richtigen догарать.

4. л und р sind zwar im russ. als vocale unbekannt, in der lehre von der steigerung der laute jedoch müssen sie in manchen formen als solche angesehen werden. sie werden gesteigert *a)* zu ел, ер: стелю, беру, перо, паздеръ aus стл, бр, пр, др; пепелъ für попелъ aus пл in плануть; *b)* zu ол, ор; ро: моль, колъ,

задоръ, прожора, просторъ, боръ, опора, презоръ, споръ, моръ; громъ von мл, кл, др u. s. w.; *c)* zu ал, ла; ар, ра: палить; влага, облачать; сквара, варить, смрадить, мракъ (wofür russ. морокъ) aus пл (плануть), вльк (волочь); сквр (altslov. скврънна, russ. скверна) u. s. w.; hieher gehört die grösste anzahl jener formen, die altslov. лa, рa durch оло, оро ersetzen; *d)* zu ил, ли; ир: стилать, блистать; бирать, дирать, вирать, пирать, мирать, тирать, стирать, зирать, жирать aus стл, блъст (блестѣть), бр, др u. s. w.

5. я für altslov. ѧ wird gesteigert zu у altslov. ѫ: звукъ, трусъ, смута, туга, узкій, грузнуть, блудъ von звяк, тряс, мят, тяг, вяз, гряз, бляд. in знобить von зяб geht я in но über. die erklärung dieser übergänge findet man im altslov., wo der leichtere nasal ѧ in den schwereren ѫ übergeht.

6. ъ und ь werden gesteigert *a)* zu о: звонъ, утокъ, препона, заноза, тонить, жомъ von звьн, тък, пьн, ньз, тьн, жьм, welche formen im russischen den halbvocal entweder durch е ersetzen oder ganz ausstossen: звенѣть, ткать; so scheint ходъ mit dem alten шьд, шед und eben so годъ mit жьд, жд zusammenzuhängen, während in зову (aus зу) у zur vermeidung des hiatus in ов übergegangen ist; *b)* zu и: жидать, читать, чинать, жимать, пинать, жинать, минать, клинать, низать, зидать aus жьд, чьт, чьн, жьм u. s. w. im russischen entweder ohne vocal oder mit dem vocal е: ждать, клену; *c)* zu ы: мыкать, дыхать, сыхать, тыкать, лыгать, сыпать, дымъ aus мък, дъх, съх, тък, лъг, съп, дъм, formen, in denen das russ.

ъ entweder durch o ersetzt oder ganz ausstösst: дохнуть, лгать.

7. ѣ wird gesteigert zu a: лазить, садить von лѣз, сѣд.

8. ы wird gesteigert zu ва, ав: квасъ, хватать; бавить, слава von den alten formen кыс, хыт und бы, плы, слы.

9. Der nasalen steigerung im altslov. entsprechend ist лягу von лег; сяду von сѣд. обрѣсти hingegen hat im präsens neben обрящу (altslov. обрѧштѫ) auch ohne nasale steigerung обрѣту.

Von der schwächung der vocale.

Dieser sind die beiden vocale и und у am häufigsten unterworfen: льнуть von лип; у geht entweder in o oder in ы über, oder wird ausgeworfen: сохнуть, дохнуть, глохнуть aus сухъ, духъ, глухъ; стынуть, выкнуть aus стыд, ук; бдѣть, doch бодръ, aus буд; eben so гнуть für гбнуть aus губ.

Von der ausstossung und abwerfung der vocale.

Eine ausstossung findet statt bei dem beweglichen e und o: левъ, льва; орелъ, орла; огонь, огня; локоть, локтя u. s. w. in софья aus софія; братья, друзья, батожья u. s. w., wo ья für das fem. suffix ıa steht und ь entweder, wie in батожья (batožja), wirkungslos ist, oder, wie in братья, друзья nur den vorhergehenden consonanten erweicht. серьга ist altslov. оусерѧгъ. vocale werden manchmal im auslaute abgeworfen; so steht дивлюсь für дивлю ся, рукой für рукою, одной für одноя u. s. w.

Von der quantität der vocale.

Kurze und lange vocale unterscheidet das russische heutzutage nicht; dass es einst diesen unterschied kannte, scheint nicht nur aus dem vorkommen desselben in mehreren slavischen und den urverwandten sprachen hervorzugehen, sondern soll nach Katkov auch aus gewissen erscheinungen in der russ. sprache selbst erschlossen werden. Katkov bemerkt nämlich, dass in den wörtern, in denen die sylben ла und ра anderer dialecte durch russ. оло und оро ersetzt werden, dem langen čech. lá, rá (lā, rā) im russ. ein betontes ló, ró, dem kurzen čech. la, ra hingegen im russ. ein unbetontes ло, ро entspricht: so steht dem čech. bláto, dráha russ. болóто, дорóга, dem čech. hlad, hrad russ. гóлодъ, гóродъ gegenüber; Katkov bemerkt ferner, dass zwar dem čech. brada russ. бородà, jedoch dem čech. brádka russ. бородка entspricht. wenn auch das russ. sich vom čech. nicht selten entfernt, so ist doch das zusammentreffen der čech. länge mit dem russ. ton überraschend und führt auf die vermuthung, dass im russ. die länge nicht spurlos verschwunden, sondern vom tone überwunden d. h. der ton an die stelle der länge getreten sei, während in andern sprachen, wie im neugriechischen, die länge spurlos verschwunden ist. gegen dieses raisonnement lässt sich jedoch das serb. und das mit demselben in hinsicht auf betonung im grossen und ganzen übereinstimmende neuslov. einwenden, da dem russ. болóто zwar čech. bláto, serb. jedoch блàто, dem russ. гóлодъ čech. hlad serb. глâд entspricht.

man kann es als regel aussprechen *a)* dass dem russ. оло́, оро́, еле́, ере́ im čech. á, é, also ein langer vocal, im serb. hingegen à, è, also ein kurzer vocal gegenüber steht: боло́то, bláto, бла̀то; воло́га, vláha, вла̀га; коло́да, kláda, кла̀да; коло́ти, kláti, кла̀ти; соло́ма, sláma, сла̀ма; боро́ть, bráti, бра̀ти; боро́на, brána, бра̀на; здоро́въ, zdráv, здра̀в; коро́ва, kráva, кра̀ва; коро̀ста, krásta, кра̀ста; поро́гъ, práh, пра̀г; поро́мъ, prám, пра̀м; поро́ть, práti, пра̀ти; моло́ть, mlíti, мљѐти; бере́за, bříza, брѐза; бере́мя, břímě, брѐме; мере́жа, mříže, мрѐжа; пере́ть, příti, прѐти. in manchen formen schwankt im čech. die sprache zwischen kurzem und langem vocal; so spricht man auch blato, vlaha, während in andern bloss der kurze vocal vorkommt: лодо́нь, dlaň, дла̀н; чере́шня, třešně, трѐшња. auch im serb. steht dem оло́, оро́ ausnahmsweise langes ла und ра gegenüber: поло́вый, пла̂в; воро́та, вра́та; коро́ль, кра̂ль; коро́ткій, кра́так; соро́мъ, сра̂м; хоро́боръ, хра́бар; толо́чь, ту̑ћи; воло́чь, ву̑ћи; мере́ть, мре́ти; *b)* dass den russ. sylben о́ло, о́ро, е́ре im čech. la, ra, re, im serb. ла̂, ра̂, ле̂, ре̂ gegenüber stehen: бо́лого, blaho, бла̂го; во́лость, vlast, вла̂ст; во́лосъ, vlas, вла̂с; го́лодъ, hlad, гла̂д; го́лосъ, hlas, гла̂с; зо́лото, zlato, зла̂то; ко́лосъ, klas, кла̂с; хо́лодъ, chlad, хла̂д; бо́ровъ, brav, бра̂в; во́рогъ, vrah, вра̂г; го́родъ, hrad, гра̂д; морокъ, mrak, мра̂к; по́рохъ, prach, пра̂х; смо́родъ, smrad, смра̂д; хво́ростъ, chrast, хра̂ст; жо́лобъ, žlab, жле̂б; бе́регъ, břeh, бре̂г; де́рево, dřevo, дре̂во; че́рево, střevo, цре̂во; че́репъ, střep, цре̂п. die aufgestellte regel gilt für das čech. ausnahmslos; im serb. findet man jedoch für russ. по́ломя, пла̀ме̂н;

für пóлохъ плàх; für чéрезъ чрѐз; *c)* dass in den russ. wörtern, welche die endsylbe betonen, dem unbetonten russ. оло, оро, ере im čech. la, ra, ře, im serb. лá, рá (рâ), рé gegenüber steht: бородá, brada, брáда; головá, hlava, глáва; головня́, hlavně, глáвња; воробéй, vrabec, врáбац; муравéй, (mravec), мрâв; порося́, prase, прâсе; сторонá, strana, стрáна; верещáть, vřeštěti, вр́иштати; середá, středa, срéда. auch in manchen hieher gehörigen čech. formen findet man lange vocale: чередá, střída, чрéда; жеребя́, hříbě, ждрêбе; молокó, mléko, млéко; хорони́ть, chrániti, хрáнити; вороти́ть, vrátiti, врáтити; боронá, brána, брáна; бороздá, brázda, брáзда; полотнó, plátno, плáтно. aus dieser darstellung ergibt sich die mangelhaftigkeit des raisonnements des scharfsinnigen Katkov, da dabei mit unrecht mit vernachlässigung des dem satze nicht günstigen serbischen auf das čech. allein rücksicht genommen worden ist.

Von dem tone der sylben.

Jede sylbe eines russ. wortes ohne rücksicht auf ihre entfernung vom ende desselben kann betont sein; diese betonte sylbe wird in grammatiken und wörterbüchern bezeichnet. Puchmayer hat in seiner russ. grammatik den ton unter bestimmte regeln zu bringen gesucht.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten л, н, р.

1. Der weichlaut der flüssigen consonanten steht vor den weichen vocalen; daher валять, няня, заря; тюлень, денекъ, берешь; любятъ, нюхать, говорю; моль, день, царь u. s. w. die erweichung trifft daher im russ. nicht nur, wie im altslov., die vor präjerierten, sondern alle vor weichen vocalen stehende flüssige consonanten, daher nicht nur пріятель, sondern auch купель altslov. приꙗтєлҍ, кѫпѣль. befremdend ist der übergang des weichen н in hartes in den genit. plur. боенъ, спаленъ, вечеренъ von бойня, спальня, вечерня u. s. w. dagegen деревень, хлѣбень, рукопень von деревня, хлѣбня, рукопня u. s. w.

2. Der weichlaut ль ersetzt regelmässig auch fremdes, d. i. mittleres л, was von den anderen flüssigen consonanten nicht gilt: альтистъ, геральдика, вильгельмъ.

3. Die regel, dass zwischen die labialen und einen präjerierten vocal л eingeschaltet wird, gilt auch hier: ловля, римлянинъ; ловленъ, посрамленъ, wo е für altslov. ѥ steht; ловлю, топлю; so auch aus den bei dem altslovenischen auseinandergesetzten gründen корабль, журавль, кремль neben копь, дробь, кровь, озимь; die regel hat jedoch im russ. keine allgemeine giltigkeit, denn nicht nur stehen die labialen ohne einschaltung eines euphonischen л vor allen aus dem altslov. ѧ entstandenen я: топятъ, рубятъ, давятъ, ломятъ und vor dem aus иѭ hervorgegangenen ью: пью, бью, вью,

welche wörter pju, bju, vju lauten, sondern man schreibt und spricht auch дмю, тмю, клеймю, nicht zu gedenken, dass nach Pavskij sogar manches geschriebene euphonische л nicht gesprochen wird, daher auch nicht geschrieben werden sollte: корабль, рубль, журавль lauten nach Pavskij корабъ, рубъ, журавъ. dieser erscheinung ähnlich ist das wegfallen des лъ im auslaute nach consonanten: so wird росъ, гребъ, везъ, несъ, двигъ, волокъ, меръ, теръ, простеръ, подперъ für altslov. раслъ, греблъ, везлъ u. s. w. geschrieben und gesprochen. dagegen scheint л in велблюдъ altslov. велъбждъ sein dasein dem folgenden präjerierten vocal zu danken.

4. Die regel, dass die flüssigen consonanten л und р nicht vor stummen stehen, gilt im russ., wie die bei den vocalen л und р angeführten formen zeigen, nur mit zahlreichen beschränkungen; man findet ausserdem алкать neben локнуть, харкать neben dem altslov. хракать, каркать neben кракать u. s. w.

5. Wenn den sylben ла, ра, лѣ, рѣ im altslov. ein consonant vorhergeht, so wird regelmässig ла, ра im russ. in оло, оро; лѣ, рѣ hingegen in еле, ере verwandelt: *a)* ла in оло: болого, болона, болото, волога, волокъ, волость, волосъ, голова, головня, голодъ, голосъ, долото, золото, колода, колодезь, колосъ, колотить, колоть, лодонь für долонь, молодый, молотъ, половый, полозъ, поломя, полоса (mit пелесъ zusammenhängend), полоскать, полость, полотно, полоть, полохъ, соловей, солодъ, солома, холодъ, холопъ, холостый. ло für ла findet man in лодья, локоть, яблонь für altslov. ладиы, лакъть, ıаблань; *b)* ра in оро: боровъ, борода, борозда,

борона, бороть, воробей, ворогъ, ворозъ in паворозъ, ворона, ворота, воротить, ворохъ (altslov. врахъ trituratio), городъ, горохъ, дорога, дорогій, здоровъ, коробъ, корова, король, короста, короткій, морокъ, муравей (für моровей altslov. мравии), норовъ, порогъ, поромъ, порося, пороть, порохъ, сковорода, скоморохъ, смородъ, сорока, сoромъ, сторожъ, сторона, торопить (mit dem altslov. трапити zusammenhängend), хворостъ, хороборъ, хоромъ, хоронить; ро für ра findet man in дуброва, громада, строгій für altslov. джбрава, грамада, срагъ. wie муравей dem altslov. мравии, so entspricht журавль dem altslov. жеравль, woraus vermuthet werden kann, dass жеравль für жравль (serbisch ждрал neben жерав) steht; ähnlich ожерелие für ожрѣлие und im russ. человѣкъ für чловѣкъ, желудь neben жлуди; *c)* лѣ in еле: железа, селезенка (neuslov. slezena); doch auch оло: волочь, жолобъ, молоко, молоть, полонъ, полоть, толочь altslov. влѣшти, neuslov. žlêb, млѣко, млѣти, плѣнъ, плѣти, тлѣшти; *d)* рѣ in ере: берегъ, береза, беремя, вередъ, веретище, верещать, дерево, жеребей, жеребя, мережа, мереть, перепелъ, переть, серебро (altslov. сребро), середа, стереть, пере, передъ, черево, череда, черезъ, черемуха, черенъ, черепъ, черешня. diese regel ist jedoch weit entfernt allgemein zu sein; nicht nur kommt die in frage stehende buchstabenverbindung in manchen wörtern ausschliesslich vor: врачъ, братъ, драть, стлать, глазъ, sondern sie besteht auch neben der regel entweder mit derselben oder mit veränderter bedeutung: храмъ, хоромы; прахъ, порохъ; вредъ, вередъ; бремя, беремя; хранить, хоронить; предъ,

передъ, нравъ, норовъ; бранить, боронить. man hüte sich daher zu glauben, dass die formen ла, ра für оло, оро alle aus dem altslov. entlehnt seien, denn man findet auch in volksliedern: младъ, златъ, своенравный, чрезъ u. s. w. man vergl. endlich noch молозиво mit dem vermutheten altslov. млѣзиво.

6. Die beiden nasalen consonanten н und м können nicht unmittelbar vor andern consonanten stehen, daher ять, пять, ялъ, пялъ u. s. w. für имть, пьнть u. s. w.

Von den dentalen т, д.

1. Weichlautende dentalen stehen vor den als weich oder richtiger erweichend bezeichneten vocalen: тяжко, дядя; тетка, идешь; тюфякъ, зятя; мѣдь u. s. w. wie t'aško, d'ad'a; t'otka u. s. w. zu sprechen.

2. Die dentalen gehen vor den präjerierten vocalen in die ihnen entsprechenden palatalen ч, ж, selten, und wie es scheint, durch einfluss des altslov. und dem genius der russ. sprache zuwider, in щ und жд über: свѣча, одежа, продажа, пряжа, сажа, ржа neben пища, нужда; ворочать, сажать neben освящать, раждать, wofür indessen auch рожать; ягнячій, говяжій, медвѣжина; лечу, хочу, вижу, обижу; глочу, клевечу; вкачивать von катить; богащу neben молочу; гвозжу, роженица, межъ und между; буженіе neben бужденіе, гремучій neben сидящій, гачи neben гащи; neben дрожди wird auch дрожжи geschrieben, und wohl unzweifelhaft immer дрожи gesprochen, so wo дождикъ zwar geschrieben, aber nach Pavskij дожжикъ, wohl дожикъ gespro-

chen wird. aus сч entsteht in folge der assimilation щ, daher чищать, свищу für чисчать, свисчу; р und в hindern die wirkung eines nachfolgenden präjerierten vocals auf den den erwähnten buchstaben vorangehenden dental nicht, daher изощрять, умерщвлять; doch смотрю. die verwandlung des д in ж findet auch in den comparativformen statt: рѣже, гаже, глаже, жиже von рѣд, гад, глад und жид; слаще ist von сладк, nicht слад abzuleiten, und steht für сладче. die hier vorgetragene regel jedoch ist weit entfernt so allgemein zu sein, als sie im altslov. ist, denn т und д stehen unverändert vor allen aus dem altslov. ѧ entstandenen я: молотятъ, будятъ (млатѧть, боудѧть), und auch ausserdem nicht selten an stellen, wo die analogie den palatal fordert: гудю, прокудю, дудю, бдю, зятюшка, батюшка; чту hingegen ist nicht von dem nun herrschenden чтить, sondern von dem alten чьсти abzuleiten. das wahre suffix des russ. particip. praes. act. lautet чи: плетучи. пригожій (vergl. das čech. hezký) hängt mit годить zusammen. зд geht in зж, жж über: заѣзжать und заѣжжать, gewiss заѣжать lautend.

3. т und д werden euphonisch zwischen с und р und з und р eingeschaltet: строгій, страмъ neben срамъ, встрѣчать für altslov. срагъ, срамъ, срѣт; мяздра von мясо; eingeschaltet erscheint д auch in индрикъ; dagegen werden т und д ausgestossen vor dem лъ des part. praet. act. II.: росъ, цвѣлъ, гнелъ; кралъ, клалъ, прялъ, позавялъ, шелъ, so auch im adj. вялый; vor dem verbalsuffix ну: вернуть, глонуть, свиснуть; глянуть, кинуть, вянуть, прянуть, стынуть; in der aussprache der

wörter постный, лѣстница; man merke endlich хорь für тхорь, дхорь.

4. Vor т werden т und д in с verwandelt: мести, мясти; класть, красть; область; eben so vor dem suffix ло, ль: число; гусли, ясли, прясло von чьт, гуд, яд, пряд; aus demselben grunde in мысль, ремесло, wenn es wahr ist, dass beide wörter mit med in meditari und remedium zusammenhängen; клясть für клять (клѧти) ist unorganisch: man vergl. poln. wzjąść, iść, rękojeść altslov. възѧти, ити, ржкоѭть. die Russen schreiben ити neben итти, welche letztere schreibweise Pavskij verwirft, Böhtlingk dagegen in schutz nimmt; dieser gelehrte behauptet, die form итти sei vom volke gebildet worden, und die gelehrten hätten der aussprache des volkes nachzukommen, in der schreibart идти aber auch die etymologie zu berücksichtigen gesucht; die unregelmässigkeit der form итти für ein dem poln. iść entsprechendes исти erkläre sich daraus, dass итти eine verhältnissmässig junge bildung sei. allein итти ist auf dem gebiete der slavischen sprachen beispiellos, und liesse sich nur dann rechtfertigen, wenn wirklich bewiesen würde, dass das volk so spricht; wie will man aber diess darthun? aus der betonung der ersten sylbe geht es nicht hervor, da die Russen keine lange vocale kennen. wenn man die form итти zurück verfolgt, so wird man höchst wahrscheinlich finden, dass in alter zeit ити geschrieben wurde, идти, итти wegen des präsens иду erst seit jener zeit, wo man über grammatik zu speculieren, freilich einseitig zu speculieren anfieng. befremdend ist т für к und ч in овдотья aus *εὐδοκία* und паутина für

паучина aus паукъ: vielleicht hängt auf dieselbe weise пустить mit пускать und истецъ mit искать zusammen, oder ist hiebei an altslov. дѫстѣ neben дѫсцѣ zu denken? цать in одинацать u. s. w. steht für десять. д geht in зд über in громаздить aus громада, ѣзда aus ѣду; ähnlich scheint гнѣздо, дроздъ mit nidus, turdus zusammenzuhängen.

Von den labialen п, б, в, м.

1. Weichlautende labiale entstehen, wenn ihnen im altslov. einer jener vocale folgt, welche die verwandlung eines gutturals in den sibilanten oder palatal veranlassen; daher пестрая (пьстрая), грабежъ (-єжь), плывешь (-єши), поймешь (-єши), ѳедоръ (d. i. федоръ, griech. Θεόδωρος), пятка (пѧт-), любятъ (любѧть), ловятъ (ловѧть), мягко (мѧк-), тюфякъ; голубю, червю (im altslov. zur i-declination gehörig) wie ṕostraja, grab'ož, płyv́oš u. s. w. zu sprechen; im auslaute wird пь, бь u. s. w. wie пъ, бъ u. s. w. ausgesprochen; пю, фю kommen gar nicht vor. aber auch голубю und червю spricht der ungeschulte Russe wie голубу und черву Pavskij I. 120. hart lauten auch б und п in безъ, бей; пей, пень, перо Pavskij I. 126. vor я kommen die labialen nur dann vor, wenn dieses für altslov. ѧ steht; daher купятъ, любятъ, ловятъ, олифятъ (коупѧть, любѧть u. s. w.), so auch время (врѣмѧ) u. s. w. nach alle dem wäre man versucht zu fragen, ob das russ. weichlautende labiale wirklich kennt, und ob nicht пя entweder wie па gesprochen wird oder wie pja lautet, d. i. ob nicht пя eben so in пja übergegangen ist, wie aus dem altslov.

вєчєрꙗ d. i. ursprünglich večeŕa das neuslov. večerja entsteht.

2. Über das den labialen folgende euphonische л ist bereits unter den flüssigen consonanten gesprochen worden.

3. п, б fallen aus vor dem verbalsuffix ну: льнуть neben липнуть, тонуть neben топнуть, уснуть, кануть, гинуть neben гибнуть, doch зябнуть ausschliesslich; wenn in слюна für und neben слина, wie Böhtlingk behauptet, п ausgefallen und das wort von плевать (плю) abzuleiten ist, so steht dieser fall der ausstossung des п zwischen с und л vereinzelt da. б fällt ferner aus vor dem dem infinitivsuffix ть euphonisch vorgesetzten с: скресть, грести von скреб, греб, während man neben погрести auch погребсти findet; в fällt aus vor т in жить; ferner wird ein anlautendes в nach der präposition об ausgestossen: облачать, обонять, обыкнуть, обѣщать, обязать, обладать, обозъ; doch auch обвинить, обващивать u. s. w. dass in писавшій в nicht aus л hervorgegangen, lehrt das altslov.

3. Neben берлога findet man мерлога, so wie бусурманъ aus мусульманъ entstanden ist; neben блющъ kommt auch плющъ vor; ähnlich ist vielleicht блевать (vomere) neben плевать (spuere) aufzufassen.

4. In früh entlehnten wörtern wird fremdes f durch б ersetzt: брыжи aus dem ital. fregio, während in den aus dem griech. stammenden wörtern gerade dieser unslavische buchstab dem ϑ entspricht, daher федоръ; der laut f wird auch dann gesprochen, wenn ѳ geschrieben steht: аѳины, коринѳъ, ѳома lauten afiny, korinf,

foma: die erklärung dieser eigenthümlichkeit ist oben gegeben worden.

Von den gutturalen г, к, х *und den palatalen* ч, ж, ш.

1. Die gutturalen sind wie im poln. auch hier der weichen aussprache fähig, d. i. sie werden vor den weichen vocalen nicht so sehr in der kehle, als vielmehr im vordern gaumen ausgesprochen, was, wie seite 204. gelehrt ward, im altslov. nur in entlehnten wörtern statt findet. die wahrheit dieser ansicht lehrt die vergleichung des к in какъ mit dem к in кѣмъ, ferner der umstand, dass dem ѣ in вѣки nach dem seite 385. bemerkten jener laut zukommt, den es vor anderen weichen consonanten hat. wenn in далекій е so lautet, wie vor harten consonanten, so rührt diess daher, dass к in diesem falle wirklich hart ist, da далекій für далекой steht. im auslaute steht nie ein weicher guttural: siehe Böhtlingk 9. 29.

2. г hat einen zweifachen laut: *a)* lautet es wie g in den südslavischen sprachen: готовъ; *b)* in manchen wörtern wie h oder, nach Böhtlingk, wie g in wagen nach norddeutscher aussprache: господь, благо u. s. w.

3. Die im altslov. geltende regel, nach welcher kein guttural vor den weichen vocalen steht, findet hier manche beschränkung, weniger jedoch in der wortbildung als in der flexion, in welcher letzteren auch andere sprachen von der ursprünglichen gesetzmässigkeit abzuweichen geneigt sind: so steht in der declination im sing. loc. vor ѣ der unveränderte guttural: рукѣ, ногѣ, was Šafařík dem dem ѣ zu grunde liegenden ai zu-

schreibt, während man in der wortbildung ähnliche beispiele seltener findet. vor dem an die stelle des ѣ tretenden a steht der palatal: высочайшій, дражайшій, so печаль, пищаль; vor e scheint die altslov. regel stets beobachtet zu werden, daher печешь, ляжешь, während diess bei и in der flexion nicht der fall ist, daher мужичина, дружина, тишина neben dem nom. plur. полки, недуги, духи; die verwandlung der gutturalen vor и findet so wenig allgemein statt, dass vielmehr dem altslov. ы nach gutturalen hier stets и entspricht, daher инокиня, богиня, монахиня neben гусыня, милостыня. vor ь findet die verwandlung in palatale statt: ветошь, роскошь; ручка, страшливъ, ножка stehen für ручька, ножька, страшьливъ; ferner батожья neben друзья. mit unrecht leitet daher Böhtlingk die palatalen in личный, влажный, грѣшный aus der nothwendigkeit ab, einen für das russ. ohr nicht verträglichen zusammenstoss von consonanten zu vermeiden: jene formen lauten im altslov. личьнъ, влажьнъ, грѣшьнъ. vor den präjerierten vocalen findet die verwandlung in palatale statt, nur gehen dann die präjerierten vocale in die entsprechenden reinen über: я in а, ю in у: сѣча, стража, душа, отроча; das fremde кяхта macht eine ausnahme: in декабрь ist jedoch а an die stelle des я getreten; altslov. декабрь; плачу, движу, пашу von плакать, двигать, пахать; ищу für исчу. über плачу u. s. w. aus плакію, плакью, плакю ist beim altslov. gesprochen worden.

4. Die infinitivendung ть wird mit dem vorhergehenden guttural in чь verwandelt: сѣчь, мочь für сѣкть, могть.

man merke noch пасмурный neben хмурить, колыска neben колыхать, ferners блестѣть, блистаніе neben блескъ, was mit dem altslov. вѣсовьсцѣ neben вѣсовьстѣ zu vergleichen.

5. Vor dem verbalsuffix ну fällt г häufig aus: двинуть neben двигнуть, тронуть, тянуть. гдѣ steht für кдѣ, und statt кто und къ кому spricht man хто und хкому: jenes erinnert an neugriech. ὀχτώ alt ὀκτώ.

Von den sibilanten.

1. Weichlautende sibilanten entstehen, wenn ihnen einer der als weich bezeichneten vocale folgt: несешь, везешь; ся, зять; сюда; зюзя; рысь, рѣзь u. s. w. wie ńeśoš, v́eźoš, śa u. s. w.

2. Die sibilanten gehen vor präjerierten vocalen in die entsprechenden palatalen über, daher кваша, прошака; вожа (versorius), вожжа und возжа geschrieben, ist gleich dem neuslov. vojka von вод-ити abzuleiten; doch стезя altslov. стьза für стьзꙗ; гашенъ, раженъ, wo е, wie das altslov. lehrt, für ѥ steht; выше, ниже; ношу, ражу; овчухъ; vor ь findet man den sibilanten bewahrt in князья, doch княжна für княжьна. man merke noch купчиха, зайчиха von купецъ, заяцъ. л und н hindern die wirkung des präjerierten vocals auf den vorhergehenden sibilanten nicht; daher днешній, лѣтошній, вешнякъ neben веснянка, ближній, упражнять, шлю, размышлять; doch auch злюсь.

3. Vor dem suffix ло geht з in с über: масло, весло, увясло, während es vor т nur in der aussprache, nicht in der für die etymologie ängstlich besorgten

schrift in с übergeht: везть für весть; doch бересто von береза; вездѣ steht für весдѣ altslov. вьсьдѣ.

Von der assimilation der consonanten.

1. Ein viel umfassender fall besteht im russ. und im poln. darin, dass ein weichlautender consonant die erweichung auch auf vorangehende consonanten überträgt, eine veränderung, welche die russ. schrift unbezeichnet lässt: пѣснь, мысль, wie пѣсьнь und мысьль zu lesen, im poln. auch pieśń und myśl geschrieben. nach Böhtlingk ist jedoch diese regel nicht allgemein, und die bestimmung, in welchen fällen sie statt finde, in welchen nicht, schwierig; bei л und н werde die erweichung bezeichnet, weil sie hier am deutlichsten zu hören sei, wobei jedoch zu bemerken, dass л und н wohl nicht zu den consonanten gehören, die die erweichung von anderen consonanten empfangen: стрѣльца hängt mit стрѣлецъ so zusammen wie ильма mit илемъ, wie льва mit левъ.

2. Dem auslaute russ. wörter entsprechen nur gewisse consonantenverbindungen: бр, тр, ст u. s. w. namentlich meidet man j mit darauffolgendem consonanten, daher тайна, яйцо, стойло, шейка im genit. plur. nicht тайнъ, яйцъ, стойлъ, шейкъ, sondern таинъ, яицъ, стоилъ, шеекъ lauten; aus demselben grunde spricht man zwar боюсь für бою ся, nie aber бойсь für бой ся: will man hier den endvocal unterdrücken, so muss man бось sprechen: Böhtlingk 18. man bemerke jedoch die genit. plur. войнъ, каймъ neben каемъ von война, кайма, eben so einige ortsnamen auf скъ: можайскъ, ногайскъ, суйскъ u. s. w. Böhtlingk 16.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

Dass im part. praet. act. II. das auslautende л nach consonanten abgeworfen wird, daher гребъ, везъ für греблъ, везлъ steht, ist schon bemerkt worden. man beachte ferner царь aus цѣсарь, сударь für государь, баринъ aus бояринъ für болѩринъ, батырь aus богатырь u. s. w.

Von der versetzung der consonanten.

Beispiele sind: лодонь für долонь (altslov. длань), жмурить für мжурить, каблучокъ für клобучокъ u. s. w.

ČECHISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

Die čechischen vocale sind: a, e, i, o, u, y mit ihren längen, die ehemals häufig durch verdoppelung des kurzem vocals bezeichnet wurden, jetzt regelmässig durch den acut angedeutet werden: á, é, í, ů, ou, ý; und l, r. die länge des o, ehemals ó, das nun auf die interjection ó beschränkt ist, ist ů, welches dem Čechen lautlich gleich ú ist: strůmek; im slovak. dialect steht dem ů ó, hie und da uo gegenüber: kól, kuol. die länge des u ist der diphthong ou, ausnahmsweise ú, in der ältern sprache und bei den Slovaken regelmässig ú: soud, alt und slovak. súd; čech. slovútný, úhel neben ouhel. e geht durch verlängerung häufig in í, slovak. in ie über: zeji, zíti; slovak. chlapiech, mečiech; in den plur. genit. diel, semien; dietky. y, das stets wie i gesprochen, und im slovak. dialect auch i geschrieben wird, ist ungeachtet seines ursprungs und ungeachtet ý dialectisch ej lautet, nicht den diphthongen beizuzählen. l und r sind im inlaute zwischen consonanten vocale: vlk, brk, von denen der slovak. dialect auch die längen kennt: vlča, klzať, tlcť, stlkať; zdržať (continuo retinere), brkať, hrkať; in den plur. gen. slz, blch, jablk; zrn, srdc, srn durchgängig mit langem l und r. ř ist nie vocal: denn hřměti ist zwei-,

nicht, wie im alt-und neuslov. грълмѣти, grmêti, dreisylbig. ausserdem hat der slovak. dialect den vocal ä, dessen länge ia ist: päť, piatý. die prä- und postjotierten vocale sind: ja, já; je; ji, jí - aj, áj; ej; ij, íj; oj, ůj; uj; yj, ýj: jablko, jáma; jeviti; jihnu, jímam; kraj, ráj; olej; přijdu, příjmu (gen. von přijem); boj, lůj; kuj; vyjdu, výjmu (gen. von výjem); jé kommt nicht vor, an seine stelle tritt jí: jísti für jésti altslov. ѩсти. die vocale e und i sind weich, die übrigen hart.

Die flüssigen consonanten sind: l, n, r mit den weichlauten ň, ř; dentale: t, d mit den weichlauten ť, ď; labiale: p, b, v, m und das entlehnte f; gutturale: k, h, ch; palatale: č, ž, š und j; sibilanten: c, z, s; den aus t und d entstandenen altslov. palatalen шт und жд steht c und z gegenüber; stříc (сърѣшта), tvrze (твръжда); für z hat in diesem falle das slovak. dz: obúdzať. der erweichung fähig sind daher n, r, t, d: kůň, tvář, prsť, měď: an die stelle des eigentlichen weichlautes ŕ, russ. рь, tritt im čech. wie im poln. ein dem palatal ž ähnlich klingendes ř: řád, poln. rząd, russ. рядъ. l kann nicht erweicht werden; doch dauert die wirkung ehemaliger erweichung fort: krále, lid für кралѩ, людъ. c ist als weicher consonant anzusehen: ihm soll in čech. wörtern stets i, nicht y folgen, obwohl die mährischen brüder nach demselben wie nach z und s stets y schreiben. wie der weichlaut bezeichnet werde, ersieht man aus dem folgenden: vor a: ňadra, hřada, šťastný, hadata; vor e: němy, řeka; těsto, děd; vor i: nic, nyní, řiji, řípa; tis, tíž, div, díže; vor u: doplňuji; ťuťa, zohyžďuji; vor consonanten und im aus-

laute stets ň, ř, ť, ď: hřbitov, šiř; zvoňte, zvoň; mlaťte, mlať; buďte, buď. nach Šafařík waren in der ältern sprache auch die sibilanten des weichlautes fähig: peć, knjeź, veś, und weiche labiale, deren dasein jetzt auch im an- und inlaute bezweifelt werden kann (zap̌at, wofür richtiger zapjat; auch pět, běh, věc, město, ofěra, pitati, píce lauten wohl nicht anders als wenn pjet, bjeh u. s. w. geschrieben wäre) standen auch im auslaut: step̌, łub', obuv', kúřim'. der slovak. dialect hat den weichlaut häufig an stellen, wo die schriftsprache sowohl als die volkssprache in Böhmen und Mähren den harten consonanten haben: hiněme, ně, vlasť; umgekehrt kennt dieser dialect den weichlaut ř gar nicht. aus dem angeführten ersieht man, dass der weichlaut bald am consonanten: ňadra, bald am vocal: němý, bald endlich gar nicht bezeichnet wird: nic. es ist ferner aus dem obigen klar, dass ě in keinem falle ein von e verschiedener vocal ist, sondern dass jenes in gewissen fällen statt dieses steht, wenn ein weichlaut zu bezeichnen: němý ist so viel als ňemý.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale a.

1. Im anlaut ist a selten: a (vero) ač (etsi) asy, as (circiter) ať (ut) až (usque) u. s. w.; jehně steht für агнѧ, wofür schon altslov. auch ꙗгнѧ; in varhany aus organa ist dem a für o ein v vorgetreten.

2. a entspricht *a)* dem altslov. a: baba, kámen; *b)* dem altslov. ѧ, wobei vorhergehendes n, r, t, d

erweicht wird: jehňata, řád, přahnouti; ťal, ťat altslov. ѩгнѧта, рѧдъ, прѧгнѫти; тѧлъ, тѧтъ; eben so žďal, žďat altslov. жѧлъ, жѧтъ; doch auch tázati, táhnouti altslov. тѧзати, тѧгнѫти. hinsichtlich der labialen bemerke man p̌at, wofür wohl richtiger pjat, neben pata, svatý, vázati, maso altslov. пѧтъ, пѧта, свѧтъıи, вѧзати, мѧсо, slovak. m'al, m'at d. i. mjal, mjat мѧлъ, мѧтъ; častý, žat, žádati, jat, sahnouti altslov. чѧстъıи, жѧтъ, жѧдати, ѩтъ, сѧгнѫти.

3. a steht in alten schriften manchmal an stellen, wo man e erwartet: ležal, ležel; viďal, viděl; hořal, hořel u. s. w. statt pahorek und paprslek sprach man ehemals pohorek und poprslek.

4. Die verlängerung des a ist á: laji, kaji, taji; láti, káti, táti. ein dem altslov. ѧ entsprechendes a geht häufig in der verlängerung in í über: jíti, píti, títi, žíti, ždíti, číti altslov. ѩти, пѧти, тѧти; жѧти, жьнѭ; жѧти, жьмѫ; чѧти neben jal, pjal, ťal, žal, žďal, čal; dieser übergang muss so erklärt werden: aus dem ursprünglichen pjáti entstand durch einwirkung des j die form pjéti und daraus pjíti, píti.

Vom vocale e.

1. e kommt nie im anlaute eines čech. wortes vor.

2. e entspricht altslov. e: vedu; seltener mit vorhergehendem weichlaut: hňetu гнєтѫ; šťedrý штєдръıи vielleicht ein ursprüngliches штѧдръıи voraussetzend; r wird jedoch regelmässig erweicht: řekl, řečen; třeš; doch gegenwärtig bereš für älteres beřeš altslov. рєклъ, рєчєнъ; трєши; бєрєши; *b)* dem altslov. ѧ nach den pa-

latalen und den weichlauten: češe, kůže, jeviti, země, práce, nouze; vůle, voněti, záře; doch čas, šáliti, jablko; ej für aj: lejno; *c)* dem altslov. ѧ mit vorhergehendem weichlaut des n, r, t, d: jehně, předu, vitěz, hádě altslov. ꙗгнѧ, прѧдѫ, витѧзъ, -дѧ; nach den labialen wird j eingeschaltet, denn pět, hříbě, devět, měkký lauten pjet, hříbje, u. s. w. diese formen setzen ältere mit a voraus, welches durch einwirkung des vorhergehenden weichlauts oder palatals häufig in e übergegangen: kňaz, kněz; pjast, pjest, pěst; *d)* dem altslov. ъ, ь: stéblo (alt stblo, slovak. zblo: ani zbla), tenký, otec, loket, pes, zeď, so auch ve, ze, se, ke in gewissen fällen für v, z, s, k; *e)* dem altslov. o: nebe; rokem, bohem, duchem; nesech; blysket, jeket: in den letzteren fällen ist das altslov. o aus ъ hervorgegangen: рокъмь, богъмь, доухъмь; несохъ für несъхъ; auch das suffix отъ lautet in manchen fällen ътъ: грохотъ, ръпътъ; so wie čech. chrupot neben jeket vorkommt, wesswegen ähnliche fälle vielleicht zu *d)* gehören; in der älteren sprache findet man kte, sposeb für kto, sposob; *f)* dem altslov. ѣ mit vorhergehendem weichlaut: mněl, ořech, chtěl, bděl, doch kudel (кѫдѣль); pěji, věji für pjeji, vjeji; chléb, celý; in manchen formen wechselt e mit í: směti, smíti; měsiti, mísiti; pěha, píha und, mit verschiedener bedeutung, město, místo; *g)* dem altslov. -ніꙗ, -ьꙗ: přeji für altslov. приꙗѭ; dagegen im infinit. příti für přéti; *h)* begleitet e oft den consonanten r an stellen, wo im altslovenischen der vocal r steht: krest, černý, čerstvý, krev, červ, čermák, žerd, žernov, břevno, trest u. s. w.

nicht so in älterer zeit, wo man črný, črv, črven, črmák, črstvý, žrnov, krv sprach und schrieb; auch jetzt haben die Slovaken krst, krv, trsť; für žernov schreiben sie žarnov; *i)* in kej und véme steht e für richtiges y: kyj, výmě.

2. e und o wechseln manchmal: vterý und vtorý; otsovad und otsevad; nehet und nohet; pomeč (tendicula) ist richtiger als pomyč (мък); eben so verdient okénko und postélka vor okýnko und postýlka den vorzug.

3. In vielen fällen ist e bloss euphonisch eingeschaltet: obedříti, obelhu, obejmu, odervu, odemknu, odetkvu für odkvetu u. s. w. lžemi, lstěmi, zděmi neben lžmi, lstmi, zdmi; oheň, báseň, bázeň, kázeň, vražednice; eben so in dem genit. plur.: panen, šelem, her, barev, královen, lišek, hvězdiček, břitev u. s. w. von panna, šelma, hra u s. w. dieses e und jenes, welches, dem altslov. ъ, ь entsprechend, beim anwachsen des wortes am ende ausfällt, nenne ich das bewegliche e: počátek, počátku; oheň, ohně; kein e schalten ein die auf cta, šta, sko, sta, sto, vda, zda, zdo, žda: poct, pošt, vojsk, cest, mist u. s. w. natürlich ist srn, zrn, slz von srna, zrno, slza. auslautendes e wird abgeworfen im comparativ der adverbien: snáz für snáze, méň für méně; dřív; příliš; in den weiblichen substantiven hráze, hráz; souše, souš; chvoje, chvoj; in jenž, kdož, když, wo ž für altslov. же steht; zas für zase; inlautendes in žhu, žžen, řku von žeh, řek; im imperativ: buděme, buďme.

4. Die natürliche länge des e ist é: vedu, vésti; vezu, vézti; peku, péci; teku, téci; vleku, vléci; ple-

tu, plésti; květu, kvésti u. s. w. in manchen fällen, insonderheit nach den palatalen und nach den weichlauten, wird é durch í ersetzt: (žehu), žíci; četl, čísti; jedl, jísti; řeku, říci; hnětu, hnísti; střihu, stříci (secare) neben strěhu, stréci (custodire); bředu, břísti; ději, díti; bděl, bdíti: měl, míti, dřevo, dříví; ferner seknu, síci; zeji, zíti; mlíti; chtíti; tmíti; in anderen fällen wechselt é, ě mit í: séti, síti; rděti, rdíti; mněti, mníti; lépe, líp; lék, lík; mléko, mlíko; zníti für zvněti; im slovak. dialect, welcher é nur in céra und béka kennt, wird e zu ie verlängert: veziem, viesť; nesiem, niesť; vediem, viesť; metiem, miesť; pletiem, pliesť; pečiem, piecť; hrebiem, hriebsť u. s. w. šiesty, nalievam u. s. w. man bemerke auch niesom, niesi, niet neben nejsom, nejsi, není altslov. нѣсмь, нѣси, нѣсть u. s. w. wenn zebu in zábsti, třesu in třásti übergeht, so setzt der infinitiv eine form zabu, třasu vom altslov. зѧбѫ, трѧсѫ voraus. smáti se und váti von směji se und věji stehen für smějati se und vějati, přáti (příti) hřáti (hříti) okřáti (okříti) stehen für přijati, hřejati und křejati; jünger wäre smějeti se, vějeti, hřejeti u. s. w.

Vom vocale i.

1. i wird im anlaut gewöhnlich ji gesprochen: jistý, jiskra, jiný; in andern fällen geht es in j über: jho, jdu, jmu; in der älteren sprache: jmě, jmám, jhra für iho, idu, imu u. s. w.

2. i entspricht *a)* altslov. и: pismo, píce писмо, пишта; *b)* in seiner länge altslov. ѣ: smích, sníh, pří-

liš, dřímati, hřích, hnízdo; doch dět'átko von dítě und ähnliches; *c)* altslov. ѧ: píti, zajíc, kníže, peníze, doch peněz, penězům u. s. w. altslov. пѧти, заѩць, кнѧзь, пѣнѧзь; *d)* altslov. а nach palatalen: čísnik von češe altslov. чашѧ; *e)* altslov. оу nach den palatalen und den weichlauten: cítiti (штоутити) cizí (штоуждии) číti (чоути) košile, jiří, jitro und jítro, břicho, plíce, lid, čelist, lib- (wofür auch schon im altslov. либ- für und neben люб-); eben so *f)* altslov. ѭ: vnitř, pošli, tisíc (ein тысѭшта für тысѫшта voraussetzend). man bemerke, dass die volkssprache den u-laut nach palatalen und weichlauten bewahrt hat: píšu, piju, čuju, chcu; *g)* der sylbe иѥ: znání, listí aus znánije, listije oder vielleicht richtiger aus znánje, listje; lodí, komisí, biblí aus lodije, komisije, biblije und diese formen aus lodija u. s. w. prítel, wovon přátelé, ist приꙗтель: es entspricht daher í dem altslov. иꙗ, ьꙗ. so wie manches ije, je in í übergeht, so ward ehemals í nicht selten in je verwandelt: so findet man in den schriften der zweiten hälfte des 14. jahrh. und der nächst darauf folgenden zeit: sjela, síla; knježka, knízka; ähnlich in den schriften der mährischen brüder: obilé, veselé für obilí, veselí; aber auch kurzes i ging nicht selten in je über: jej, i; jehla, ihla; jež, již u. s. w. ähnlich choděte für chodite.

3. Durch abschwächung eines auslautenden i zu ь und verschmelzung dieses lautes mit dem vorhergehenden consonanten sind weichlaute entstanden: zvoň, klad', chyt', vař, ehemals auch hub', top', lom', pal'; im älteren čechisch findet man noch choti, wofür heutzutage

chot', hosti wofür host'. neben paní máma spricht man paň máma písn.-národ. 2. 87.; cos, kams, žes stehen für co si, kam si, že si; zejtra für za jitra. ehemals ward andererseits manches inlautende i ausgestossen: pjéš, ljéš für piješ, liješ; heutzutage: psáti, lpnouti, lnouti von pisati, lipnouti.

4. Die verlängerung des i ist í: biji, bíti; piji, píti altslov. пити und пѣти. í lautet dialectisch ej: nalejt písn.-národ 2. 62. ulejt ibid. 2. 90. eigenthümlich ist jej für den accus. sing. i; man liest auch do nĕj, wo jej für den genit. sing. steht.

Vom vocale o.

1. o findet man im anlaut in o, ob, oj, on, oř, od, os, oko u. s. w.; in der volkssprache wird anlautendes o häufig durch vo, seltener durch ho ersetzt: vorba, vos; hopice; man schreibt auch vorati, voj, vošitka, votka neben dem richtigeren orati, oj, ošitka, otka.

2. o entspricht *a)* altslov. o: oko, bob; *b)* in roz und rostu steht es eben so wie in lodí, loket (ладиꙗ, лакъть) altslov. а gegenüber; das slovak. besitzt vlani und vloni; ražeň und rožeň; *c)* stonati lautet altslov. стенати.

3. Nach den palatalen und den weichlauten geht in der älteren sprache nach der altslov. regel o in e über: mečev, bojev, otcev, králev. für chci findet man in der älteren sprache chocu, während im altslov. хъштѫ dem späteren хоштѫ zu grunde liegt.

4. pro'nu, na'nej sind alt für pro onu, na onej.

5. Die verlängerung des o ist ů: bůh, půl, růže,

kůže, kůra, kůň, růsti, bůsti; in vůkol, vůbec, vůči, vůctě aus v okol, v obęc, v oči, v octě scheint der grund der verwandelung in der präposition v zu liegen.

6. In entlehnten wörtern entspricht o häufig dem a: kostel, oltář, ocet u. s. w.

Vom vocale u.

1. u findet man im anlaut in u, ujec, um, uk, ucho, usta; in der volkssprache dafür häufig vu: vumění, seltener hu: hulice.

2. u entspricht *a)* altslov. оу: um; *b)* altslov. ѫ: pupek, puditi, uhel (carbo, angulus), luk. wir bemerken, dass wir die meinung, als hätte sich im čech. irgend eine spur der nasalen vocale ѧ und ѫ, namentlich des letzteren in ou erhalten, für einen irrthum ansehen; wir sind vielmehr überzeugt, dass das altslov. ѫ und оу im čech. genau denselben gesetzen folgen; *c)* begleitet es den consonanten l, wo wir den vocal l erwarten: mluviti, pluk, dluh, tluku, žlutý, slunce, chlum, tlustý, žluva, člun, dlouhý; ehemals mlva, chlm, doch klobasa für altslov. клъбаса und blecha, plet' für блъха, плъть. der slovak. dialect hat häufig, jedoch nicht immer, den vocal l bewahrt: slnce, dlhí; u wird euphonisch der präposition k beigesellt, am häufigsten, wenn ein mit k anlautendes wort folgt; eben so steht sedum písn. - národ. 3. 44. für sedm.; *d)* dem altslov. o in supati (сопсти); *e)* dem въ in outerý.

3. Die länge des u ist ou, bis vor kurzem au geschrieben: hudu, housti; ruji, routi; tluku, tlouci. auch aus dem deutschen haufen ist houf entstanden; doufati

entsteht aus do und ufati. im slovak. und zum theil im mähr. dialect findet man neben ú die länge ou im instrum. sing. der substant. und adject. auf a: vodou, dobrou altslov. водоѭ, доброѭ.

Vom vocale y.

1. y, welches nur dialectisch bei einem theil der Slovaken seinen eigenthümlichen laut bewahrt hat, lautet regelmässig wie i; daher býti und bíti ununterschieden; es kommt im anlaute nicht vor, da in einem solchen falle demselben v vorgesetzt wird: vyk, zvyk von uk;

2. y entspricht *a)* altslov. ꙑ: ryba; *b)* in trýzniti entspricht es dem altslov. и, wenn anders dieses wort mit dem altslov. тризна zusammenzustellen ist; andererseits hängt říhati mit рꙑгнѫти zusammen.

3. Die länge des y ist ý: tyji, týti; vyji, výti; ryji, rýti. kry, kony, koty neben krev, konev, kotev finden ihre erklärung im altslov.; eben so altčech. ječmy, kamy neben ječmen, kamen.

Von den vocalen l und r.

1. Die beiden vocale l und r entsprechen in der regel denselben buchstaben im altslov.: blb, mlsati, plch, vlk, vlna, hltati, mlknouti, plzký, plný, slza, vlh in odvlhati; brdo, brzo, drvo, držeti, drzý, zrno, hrdý, krčma, krdel, krk, krmiti, krně, krt, mrzeti, mrkati, prs, prst, prsť, svrběti, skrbiti, smrděti, srdce, srkati, srna, srp, strměti, trhati, trn, trpěti, tvrdý, vrba, vrhu, vrtěti, brk, vrzati, drbati, drkati, drn, drsný, drchati, hrkati, krb, krzno, krčiti, mrdati, mrhati,

mrskati, przniti, prchnouti, skrze, smrk, srst, trkati, chrkati, chrt, crkati, in der älteren sprache čtř für čtyř; blcha, dlh, chlm, mlva, črpati, črtadlo, žrd', žrnov, krv, dem genius der slavischen sprache entsprechender, als die in späterer zeit angenommenen formen. plž findet man neben plíž, mrž neben mrož und morž. im an- und im auslaute gilt auch vocalloses l und r als consonant, was im poln. stets der fall ist; daher ist lkáti, lháti, rváti zwei-, nicht dreisylbig, řekl, vítr hingegen einsylbig zu sprechen.

2. Es ist schon oben bemerkt worden, dass die Slovaken auch die längen dieser beiden vocale haben, und dass der slovak. dialect in vielen fällen die vocalische natur des l und r bewahrt hat, wo sie die schriftsprache aufgegeben: tlstí, krč für tlustý, křeč u. s. w.

Von den präjotierten und postjotierten vocalen.

1. Dass ja und aj, ju durch die assimilierende wirkung des j oft in je und ej, ji übergehen, ist schon erwähnt worden, und wird später genauer gelehrt werden.

2. ji entspricht im anlaut häufig altslov. и: jiný, jistý u. s. w.

3. jé wird durch je oder ji ersetzt; ersteres tritt nach unserer ansicht in jeti ein, da die zweisylbigen infinitive mit ausnahme des infinitivs moci die erste sylbe dehnen; das letztere häufig: so in jím von jedl.

Von den dem čech. fehlenden altslov. vocalen.

Die dem čech. fehlenden altslov. vocale sind ъ, ь; ѧ, ѫ und ѣ. *a)* vor allem bemerke ich, dass in der

zwischen osep und osyp schwankenden schreibung eine spur des alten halbvocals sich erhalten zu haben scheint, eben so in dem suffix ot, wofür häufig et, dessen vocal sich überdiess häufig verliert, wenn die form am ende zunimmt. für inlautendes ъ und ь steht entweder e: veš, zed', dést', oder es werden ъ und ь gar nicht vertreten: čtu, mzda, tnu: ob e einzutreten habe oder nicht, darüber entscheidet der wohlklang, oder, was dasselbe ist, die leichtigkeit der aussprache. auslautendes ъ verschwindet spurlos, während ь in diesem falle regelmässig im weichlaute des vorhergehenden consonanten fortlebt, so wie inlautendes ь im palatal in fällen wie věčný, knížka; *b)* ѧ wird ersetzt durch a und durch e, meist mit vorhergehendem weichlaut: třásti, předu altslov. трѧсти, прѧдѫ; an die stelle des é tritt í: jíti, zajíc, měsíc, peníz. im slovak. dialect steht a: vlča, kňaz; nach harten consonanten ä: mäso, pät', päta; doch auch: sa, desat', nicht sä, desät'; in der verlängerung ia: piatí; piat gen. plur. von päta; pamiatka; der altslov. III. plur. auf ѧть entspricht čech. í aus jé für já: robí, im slovakischen dialect robia; dagegen wegen des langen vocals der ersten sylbe: súd'a, nicht súdia; *c)* an die stelle des ѫ tritt u: puditi, suk, kout; muka, mouka mit verschiedener bedeutung, wie im poln. męka, mąka, für altslov. мѫка; neben odsud, odtud, onudy findet man auch odsad, odtad, onady, ungeachtet das altslov. nur сѭдоу, тѫдоу, онѫдоу kennt: ähnlich ist auch kadeř neben dem altslov. кѫдрьвъ; *d)* ѣ wird ersetzt α) durch e mit vorhergehendem weichlaut: věděti,

měd'; β) durch i: bída, bílý: í steht in diesem falle für jé: bjéda, bjélý.

Von der assimilation der vocale.

1. Was ich im altslov. vollkommene assimilation genannt, kommt im čechischen nicht vor: dafür aber übt der aus dem vocal i entstandene consonant j im čech. mehr als in irgend einer andern slavischen sprache auf die folgenden sowohl als auf die vorhergehenden vocale einen assimilierenden einfluss aus, durch welchen ein nachfolgendes a in e, u in i, é in í und ein vorhergehendes a in e übergeht. dabei ist zu bemerken, dass nach consonanten í für jí steht: kostí für kostjí. dieselbe wirkung bringen auch die weichlaute l, ř, ň; c, z (altslov. шт, жд) und die palatalen č, ž, š hervor, was darin seinen grund hat, dass die weichlaute und die palatalen aus der verschmelzung eines consonanten mit einem nachfolgenden j oder richtiger ь hervorgegangen sind: vůle gleich vůlьa; duše gleich duchьa. das hier gesagte ist jedoch nicht ein durch die ganze sprache durchgeführtes euphonisches gesetz: diese verwandlungen treffen nähmlich ausnahmslos nur jene sylben, die ihr dasein der wortbildung oder flexion zu verdanken haben; in der wurzel gilt der satz nur mit zahlreichen beschränkungen. für ja steht je in šije, naděje, napájeti, chodjéše (altčech.), kraje u. s. w. während man jablko, japný, jaro, jalový, jazyk, jařmo, jáma neben jeviti, jedl (comedit), jel (vectus est), jehně, jestřáb hat; für ju steht ji in moji, kraji, piji, kostí, boží für kostjí, božjí und diese formen für kostjú, božjú; in der wurzel jih, jicha, jitro,

jinoše, jidáš, doch auch junec; für jé steht jí, í: trní, jídlo, boží, božího für božjé, božjého; chodíše für chodjéše und dieses für chodjáše, so wie víra für vjéra, píti für pjéti und dieses für pjáti; přítel aus přijatel; kníže aus kňaz, kněz, knjéže; kníní aus knjahynja, kněhyně, kněně, kníní; für aj steht ej: volej, dej, nej, házej, sázej (гаждан, саждан), in der wurzel lejno, krejčí, krejcar neben kraj, ráj, háj, máj, tajný, so auch zejtra für za jitra; für la (altslov. лꙗ), řa, ňa stehen le, ře, ně: vůle, koule, uhle, pole (gen. sing. oder nom. plur.); bouře, zaře, osiřelý neben osiřalý; svině, káně, voněti, doch auch voňavý; dagegen in der wurzel řád, řasa, hřada, přáhnouti; für pja, mja stehen pě, mě: koupě; země, krmě; für ca, za (шта, жда) tritt ce, ze ein: píce, prace, svíce; příze, meze; für ča, ža, ša steht če, že, še: péče, hráče, mlčeti; díže, louže, nože, držeti; kaše, duše, koše, slyšeti; in der wurzel čára, čas neben dem veralteten čéše (jetzt číše), čekati; žaba, žasnouti neben žel; šáliti, šašek neben šery (poln. szary); hrnčíř wird mit грънъчарь durch hrnčéř vermittelt. es stehen ferners für lu (лю), řu, ňu; pju, mju; cu, zu; ču, žu, šu - li, ři, ni; pi, mi; ci, zi; či, ži, ši: chvíli, bouři, svini; koupi, zemi; svíci, mezi; péči, díži, duši; in der wurzel cizí, cítiti, číti neben čuba, šum und dem veralteten ješut. nach den weichlauten ť, ď, ř, ň können a und u stehen: šťastný, koťata, ďas, haďata; ťuťa, očišťuji, zohyžďuji, zhromažďuji, wyšetřuji, naplňuji, so auch osočuji, ukřižuji, roztrušuji. häufig findet man in der volkssprache das dem altslov. ѫ entsprechende u für i: zkážu písn. - národ. 2.

49. ořu, seju, nasypu für nasypju (сꙑпьѭ), miluju, pomůžu für pomohu. der vocal o, welcher im altslov. und andern damit näher verwandten Slavinen in der regel durch den assimilierenden einfluss eines vorhergehenden ь in e übergeht, entzieht sich im neueren čechisch dieser verwandlung fast ganz, wohl aber wird in der älteren sprache in analogen fällen o durch e ersetzt: mečevi, mečev, bojev, králev, otcev, vojevati, pracevati; bolest, altslov. болѥсть, nach harten consonanten - ost. die hier behandelten verwandlungen sind im čech. uralt: sie finden sich, obgleich schwankend, schon in den ältesten denkmälern; im vierzehnten jahrhundert wurden sie, wie es scheint, von gelehrten weiter getrieben, als man später sie beizubehalten für gut fand: damahls schrieb man čes, želtář, jesný, jeř, jeřní, užesnu, žížela u. s. w., ja sogar nem, vem für nám, vám. im slovak. dialect hat sich der ursprüngliche vocal, wie es scheint, durchgängig erhalten: sudca, rataja, krala, ulica; weniger regelmässig ist diess in Mähren der fall: man findet dort dunaja, koňa, zvoňá, zezváňajú, doháňajú, mia u. s. w. (siehe Moravské národní písně od F. Sušila 183.) neben den regelmässigen formen.

2. e geht nicht selten in í über, was daher kommt, dass überhaupt é häufig durch í ersetzt wird: daher přeji, príti; daher devět, devíti; deset, desíti und devítka, desítka; kořen, kořínek; dvaceti findet man neben dvaciti. e geht aber auch in a über und zwar *a)* das altslov. e entsprechende: kořen, plur. genit. kořan; *b)* das altslov. ѧ gegenüberstehende: pět, pátý; devět, devátý; deset, desátý; dítě, děťátko; vyríditi für vyřéditi, řád; holoubě, ho-

loubata neben holouběte; pamět, památka; hovězí, hovado; otěž, otázka; jíti, píti, títi, žíti, ždíti, začíti für jéti, pjéti, tjéti u. s. w., wovon jal, jat; pjal, pjat; ťal, ťat; žal, žat; žď'al, žď'at; začal, začat; *c)* das altslov. ꙗ, ниꙗ, ѣа ersetzende: čeled, čeladka; přeji, přál; jan, jeník; ehemals loc. sing. jeně von jan; přáti neben příti; okřeji, okřál, okřáti neben okříti; hřeji, hřál, hřáti neben hříti; zeji, zál, zíti; věji, vál neben víl, váti neben víti; měštěnín, měšťan; římění, říman. welches ist das gesetz dieses überganges? mir scheint der grund der veränderung in dem folgenden consonanten zu liegen: ist dieser weich, so findet man e, ist er hart, so steht a, wobei jedoch der frühere zustand der sprache zu berücksichtigen: корень kořen; коренъ kořan; пѧть pět; пѧтъıи pátý; devět девѧть; devátý девѧтъıи; deset, десѧть; desátý десѧтъıи; přeji приꙗѭ; přál приꙗлъ; man vergleiche auch čtyrycet und padesát mit dem altslov. четъıре десѧте und пѧть десѧтъ und mit dem poln. czterdzieści und pięćdziesiąt. allerdings widerstreben die unter *c)* angeführten infinitive přáti, okřáti, woneben doch auch příti, okříti. im slovak. dialect tritt an die stelle des á regelmässig ia: man vergl. päť, piatí; deväť, deviatí; desať, desiatí; štiricať, pädesiat. ist diese ansicht richtig, so kann an assimilation gedacht werden, da die harte oder weiche aussprache des consonanten von dem demselben folgenden vocale abhängt. hier ist indessen noch weiter zu forschen.

Von dem hiatus.

Der hiatus wird vermieden *a)* durch einschiebung des j: viji, vyji, daruji, duji, zeji, ději, taji, bájeti, viješ, vyješ u. s. w. fijala písn. - národ. 2. 146. (viola), tajiti (man vergleiche тать); ähnlich auch sejiti (convenire); das ursprüngliche živu für žiji ist veraltet; *b)* durch einschiebung des v: lívám, bývám, obouvám, dávám, lovívati, kypívati, házívati, kopávati, milovávati, hieher sind auch stav, oděv, zpěv, obuv zu rechnen; in šev (altslov. шьвъ) gehört v zur wurzel; *c)* durch verwandlung des u in ov: darovati, kovati aus daru, ku und ati; eben so plovu und slovu aus plu und slu; ähnlich müssen auch die formen kov, rov, krov aus ku, ry, kry gedeutet werden; kleveta kommt von klu (клю); *d)* durch einschiebung des d: jdu für idu, jedu, budu; *e)* n wird eingeschaltet in sněm; snídati, sníti (demere) von s (altslov. съ) und im, jim; jídati, jíti; ňádra, vnitř, donidž; k němu, k ni, od nich, při nich, za nimi, zaň, naň; veň, nadeň stehen für k jemu, k ji u. s. w. za ji, na ji; v ji, nad ji. není ist ne je; die singul. und plur. instrum.: ním, ní, ními nehmen in der volkssprache auch ohne vorhergehende präposition n an. n wird nicht hinzugefügt, wenn das pronomen nicht von der präposition abhängig ist: na jeho svatbě písn. - národ. 2. 49. man bemerke auch vendu, sendu, přindu, vyndu für vejidu, sejidu u. s. w.; umgekehrt wird n manchmahl abgeworfen: ijeden, ižádný für nijeden, nižádný; so steht nach Šafaříks vermuthung auch imě für nimě. einzeln ist španihelský písn. - národ. 2. 44. für španělský.

Von der steigerung der vocale.

Die einfache steigerung ist der übergang des kurzen vocals in die entsprechende länge: so entsteht kládati, váleti aus klad, 'val; létati neben lítati aus let; vídati, klízeti, jímati, požívati aus vid, klid, jim, živ; zpívati, vybíhati aus pěv, běh; bůsti, růsti aus bod, rost; tloukati, bouzeti aus tluk, bud; výti, týti aus vy, ty. nasypati ist perfectiv, nasýpati hingegen imperfectiv. im slovak. dialect tritt hinzu noch die länge der vocale l und r: stlkať, zdržať.

Ausserdem wird 1.) e, altslov. є, gesteigert *a)* zu o: tok, brod, klopiti, ložiti, nositi, voditi, voziti, honiti, voliti von tek, břed, klep, leh, nes, ved, vez, žen, vel; ähnlich znobiti aus zebe altslov. зѧб-; *b)* zu í neben é: jídati, stříhati, hlídati, žíhati, říkati von jed, střeh, hled (глѧд), žeh, řek; kvítati, tíkati, líhati, lízati, lítati neben květati, těkati, léhati, lézati, létati aus kvet, tek, leh, lez, let.

2.) i wird gesteigert *a)* zu ě, altslov. ѣ: věsiti, věděti von vis, vid; *b)* zu oj: kojiti, pojiti, závoj; lůj, hnůj, trůj aus či, pi, vi; li, hni, tři.

3.) o wird gesteigert zu á: bádati, máhati, hárati, chápati, kárati, tápěti, lámati, lákati, skákati, kráčeti, krájeti, krápěti, káceti, mákati, váněti, táčeti, pájeti, kájeti, vázeti, vážeti, házeti, cházeti, zváněti, klapěti, nášeti, háněti aus bod, moh, hor, chop, kor, top, lom, lok, skok, krok, kroj, krop, kot, mok, von: voněti, toč, poj, koj, vod, voz, hod, chod, zvon, klop, nos, hon.

4.) y wird gesteigert zu av, va: baviti, unavití, taviti aus by, ny, ty; chvatiti, kvas aus chyt, kys, vielleicht auch kvapiti von kyp.

5.) Die vocale l und r werden gesteigert *a)* zu el, er, ře: steli, meli; beru, peru, deru, žeru, teru; vřeteno aus stl, ml; br, pr, dr, žr, tr; vrt; *b)* zu ol, or, ro: mol, koli, stůl; bor, mor, zoře, nador, odpor; hrom aus ml, kl, stl; br, mr, zr, dr, pr; hřm; *c)* zu íl, ír, ří: mílati, stílati; bírati, pírati, dírati, žírati, vírati, stírati, mírati, tírati; hřímati aus ml, stl; br, pr, dr, žr, vr, str, mr, tr; hřm; so auch čírati aus čřeti (чрѣти) statt črpsti, křísiti aus krs altslov. кръснѫти; *d)* zu al, ar; la, ra: kálati, páliti; záře, vařiti, párati; vlažiti, mráz, mrak, trápiti, smraditi, svrabiti, vrátiti aus kl, pl; zr, vr, pr; vlh, mrz, mrk, trp, smrd, svrb, vrt; so auch alt und noch jetzt im slovak.: povraz für provaz von vrz altslov. връз, daher auch povříslo.

6.) Wenn tínati, pínati, žínati, čínati, mínati, ždímati, klínati aus tnu, pnu, žnu, čnu, mnu, ždmu, klnu entstehen, so erklären wir diess aus den altslov. formen: тьнѫ, пьнѫ, жьнѭ, чьнѫ, мьнѭ, жьмѫ, клънѫ; so auch zapomínati aus мьнѣти, dýmati aus дъмѫ, zvon aus звьнѣти, čitati aus чьтѫ.

7.) e, altslov. ѣ, wird gesteigert zu a: nástraha, saditi, vláčeti aus střeh, sed, vlek.

8.) Uzel von vazati ist aus ѫзлъ von вѧзати zu erläutern. in žívati und štívati aus žvu und štvu ist í eingeschaltet.

Von der schwächung der vocale.

Sýchati, slýchati, dýchati; hýbati, hynouti; plynouti, stydnouti entstehen aus such, sluch, duch; hub; plu, stud. hlechnouti, slechnouti; dechnouti neben dchnouti; hebnouti entspringen aus hluch, sluch; duch; hub; schnouti, bdíti, rdíti se, hnouti aus such, bud, rud, hub, wenn nicht vielmehr in allen diesen fällen der schwächste vocal zu grunde zu legen ist; hlesnouti ist von hlas abzuleiten. man bemerke noch die im slovak. dialect vorkommende lautschwächung des je zu e: lječit', lekár; drjemat', podremuvat'.

Von der ausstossung und abwerfung der vocale.

Das bewegliche e fällt aus, es mag altem ъ, ь entsprechen, oder im čech. in consonantengruppen eingeschoben sein: den, dne; počet, počtu; kupec, kupce; mest, mstu; tykev, tykve; orel, orla; oves, ovsa; pes, psa; sen, snu; pohřebu von pohřeb ist richtiger als pohřbu (погрѣб-); eben so lev, lva; lež, lži; lest, lsti; krev, krve; rež, rži; len hat lnu und lenu; křest křtu und křestu; oheň, ohně; uhel, uhlu; násyp, wovon naspu, scheint für -съпъ zu stehen. ehemals sprach man bjéš, ljéš für biješ, liješ; psáti hat im praes. píši altslov. пьсати, псати, писати, пишѫ; oslnouti findet man neben oslepnouti; octnouti entspringt aus cit altslov. штоут; in ptáti für pytati und in dosti für dosyti ist y ausgefallen. auslautendes e und je, altslov. ѧ und ıа entsprechend, fällt häufig ab: daher postel, zem, hráz, tvrz, nesnáz, mláz, přísaz, krápěj, brň, dýň für po-

stele, země, hráze u. s. w. altslov. постелꙗ, землꙗ, гражда u. s. w. jedenáct für und neben jedenácte; pradlí, přadlí, švadlí, biblí, lodí, apelací, maří für pradlije, přadlije, švadlije altslov. пралиꙗ neuslov. pralja, prelja, švelja u. s. w. die imperat. střez, pomoz; pec, vlec für střezi, pomozi u. s. w.; doch rci.

Von der quantität der vocale.

Die länge der vocale wird im čechischen bezeichnet, und zwar regelmässig durch den acut: má; sonst steht ů für langes o, ou für langes u: můj, moucha. die länge beruht in vielen fällen auf der zusammenziehung nach dem in den classischen sprachen geltenden grundsatze: contractio facit syllabam longam. hier einige beispiele: ý, í, á; é; ou in den endungen des adjectivs der zusammengesetzten declination entsprechen altslov. ꙑи, ии, аꙗ; оѥ, ꙑѩ, ѣи, ѣѥ; ѫѭ, оѭ: černý чрънꙑи; černým чрънꙑимь und чрънꙑимъ; černých чрънꙑихъ als gen. und loc. plur.; černými чрънꙑими; černí чрънии; černá чрънаꙗ als nom. sing. fem. und nom. plur. neutr.; černé чрьноѥ, чрънꙑѩ als gen. sing. und nom. plur., чрънѣи; černém чрънѣѥмь; černého чрънааго für чрънаѥго; černému чрънооумоу für чрьноуѥмоу; črnou чрънѫѭ und чрьноѭ; eben so dnešní, дьньшнии; dnešním, дьньшниимь u. s. w. womit man zdráva, zdrávo altslov. съдрава, съдраво und žižkova, žižkovo (in einigen casus der adjectiva possessiva tritt im čech. die zusammengesetzte declination ein) so wie den accus. rybu altslov. рꙑбѫ und instrum. rybou altslov. рꙑбоѭ und das pronominal declinierende jeden im accus. und

instrum. sing. fem. jednu, jednou vergleiche; kostí ist костиѩ und костии; zemí землеѩ, zemi hingegen землѩ; bratřím ist altslov. братриꙗмъ; máří, lodí, pradlí sind мариꙗ, ладиꙗ, праллиꙗ; jiří юрии aus георъгии; pí für pij; lé in učitelé ist altslov. - лие; znamení altslov. знамение, - ниꙗ, - нию, - нии; množství altslov. множьствие statt des gewöhnlichen множьство; y im adverbium přátelsky entspricht dem ъı, nicht etwa ъıи, der altslov. adverbia; báti und státi sind aus bojeti, stojeti, bázeň aus боꙗзнь, stal aus сталъ, станѫ, stál hingegen aus стоꙗлъ, стоѩ; vévoda aus воевода so wie má, mé aus моꙗ und мое; dvé in dvé sester ist aus dvoje entsprungen; káti und láti stehen für kajeti, lajeti altslov. каꙗти, лаꙗти; vracím, házím von vraceti (враштати) und házeti (гаждати) stehen für vracém aus vracejem (враштаѩ) und für házém aus házejem (гаждаѩ); večeřím von večeřeti (вечерꙗти) ist večeřém aus večeřejem (вечерꙗѩ); dím für d'ém aus dějem (дѣѩ); samu (altslov. самѫ) von dem pronominal, samou hingegen (самѫѩ) von dem zusammengesetzt declinierten самъ; hodím ist hodijem so wie kopám kopajem, wie seite 119. zu zeigen versucht wurde, daher kám se, hrám, zrám neben kaji se, hraji, zraji. in manchen fällen scheint der ton die länge hervorgerufen zu haben. es ist ferner bemerkenswerth, dass es keinen zweisylbigen infinitiv gibt, jeti (von jedu) und moci, wofür jedoch im dialecte der Slovaken muoct', móct', ausgenommen, dessen wurzelsylbe nicht lang wäre; spáti und spát sind infinitive, spat hingegen ist das supinum: ja budu tvrdě spát písn.-národ. 2. 103. pan rytíř dříma, půjde spat

ib. 2. 39; 2. 43. man bemerke das zweisylbige jméno, jména neben břemene altslov. имѧ, брѣмѧ; ferners břímě neben břemene (zu vergl. mit dem serb. вријеме, времена); símě, semene; plémě, plemene; rámě, ramene; týmě, tymene; výmě, vymene. ženám, zenách wird wohl unerklärbar bleiben: denn wenn auch jenem lit. rankoms, diesem rankosa entspricht, so passt ženami nicht zu rankomis; eben so steht dem čech. hadům lit. ponams entgegen. v scheint vorhergehendes, wie manchmal auch nachfolgendes o zu dehnen: hadův für hadov; králův für králov; man vergleiche vůbec aus v obec und erinnere sich an den einfluss der auslautenden media im poln. Im čech. können mehrere lange sylben unmittelbar auf einander folgen: králův, hrává; chodívává, kázání; im slovak. dialect jedoch wird die zweite nicht wurzelhafte sylbe gekürzt: daher krásni, krásne, súdim, kúpä, múťa für krásný, krásné, súdím, kúpia, mútia u. s. w. eine ausnahme macht der instrum. sing. der substant. auf a: krásnou, bránou. Nicht selten hat die flexion einfluss auf die quantität: viele auf a auslautende zweisylbige fem., die vor dem a nur einen consonanten haben, kürzen den wurzelvocal: *a)* á zu a: jáma, jamou; eben so brána, tráva, vrána, rána, pára, sláma, žába, dráha, skála, kráva, řása, váha; dagegen bewahren das lange a mázdra, mázdrou; brázda, lávka; lang bleibt a auch in den namen abstracter gegenstände: krása, krásou; sláva, váda u. s. w. eben so in kláda, kládou; blána, spála, páka, váza; u. s. w.; *b)* í α) zu ě: míra, měrau; víra (altslov. мѣра, вѣра); eben so plur. genit. svic neben svěc

von svíce (altslov. свѣшта); befremdend ist kněh plur. genit. von kniha neben kníha (altslov. книга); *β*) zu i: síla, silou; žíla, síra; míla und chvíla haben im plur. genit. mil, chvil; *c)* ou zu u im plur. genit.: moucha, much; eben so trouba, houba, strouha, stoupa, kroupa, louka; im sing. instrum. findet man nur ou, in den übrigen casus beides: mouchou; mouchy, muchy; jáhly, játry haben im plur. gen. jahel, jater; der slovak. dialect liebt umgekehrt im plur. genit. lange vocale: noha, hora, brada, strana, vlna, srna haben nóh, nuoh; hór, huor; brád, strán; vln, srn; osoba hat osób, osuob; barina, barín; malina, malín; ned'el'a, nediel'; keine wahre ausnahme bilden výšin, nížin von výšina und nížina. dasselbe gilt für das neuslov. so wie für das serb.; im kleinruss. und im poln. kann dasselbe gesetz nur vermuthet werden; *d)* ů zu o im plur. genit. in dem einzigen fůra, for. práce hat nach einigen im sing. instrum. prací; im plur. prací, pracím, pracích, pracemi; eben so sáně, saní, saním, saních, saněmi; dvéře, dveří, dveřím, dveřích, dveřmi; lžíce, plíce und kštíce (auf altslov. кък zurückzuführen) haben im plur. genit. lžic, plic und kštic; jádro und léto kürzen gleichfalls den vocal: jader, let. Die länge ist nicht selten auf die einsylbigen formen oder auf die endsylbe beschränkt: bůh, vůz, dvůr, hnůj, vůl, lůj, kůl, stůl, půst, dům, kůň, nůž, půl, hůl, dvůj, obůj, trůj, můj, tvůj, svůj, slovak. bóh, vóz u. s. w. wovon boha, voza u. s. w. eben so mráz, pás, práh, chléb, chlév, déšť, wovon mrazu, pasu u. s. w., ferner vítr, sníh, wovon větru, sněhu; kůr, trůn hingegen behalten u in allen formen.

Von dem tone der sylben.

Jedes čech. wort hat den ton auf der ersten sylbe, es wird daher die betonte sylbe nicht bezeichnet, und das zeichen, das in andern sprachen dem tone dient, deutet im čech. die länge der vocale an. dem gesetze: die erste sylbe des wortes hat den ton, fügen sich nicht nur, wie natürlich, die zusammengesetzten einheimischen, sondern auch die aus andern sprachen entlehnten wörter: zapomenouti, lucerna. selbst ausser dem falle einer zusammensetzung geht der ton häufig auf die präposition über: ob den, pod nohou. mehrere einsylbige wörter, wie mi, mě, ti, tě, si, se, mu, ho, haben niemals den ton, sondern werden hinsichtlich desselben mit dem vorhergehenden worte als ein wort angesehen: andere, wie i, a, by, ni, li, že, či, at', až, pak, než, hingegen sind nur dann betont, wenn sie mit einem andern ebenfalls tonlosen worte verbunden sind: pak li.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten l, r, n.

1. l ist gegenwärtig keiner erweichung fähig, obgleich behauptet wird, l werde in zle (male) anders ausgesprochen als in lež (mendacium). das čech. kennt jetzt nur das mittlere oder deutsche l, das ehemals den slav. sprachen fremd war, wie es heutzutage noch dem poln. so wie dem gross- und kleinruss. fehlt. früh schon begann ł in Böhmen auszusterben; das verderbniss

ging von den meist zweisprachigen städten, vor allem von Prag aus, denn schon Huss klagt, dass die Prager nicht nur ohne noth deutsche worte in das čech. mengen, und so eine dem wahren Čechen unverständliche sprache reden, sondern auch tobolka für tobołka, liko für łyko sprechen. es ist daher kein wunder, dass schon die bibel, Prag 1488., die beiden l nicht mehr scheidet. später als in Böhmen schwand der unterschied in Mähren, ja in manchen gegenden dieses landes wird er noch heut zu tage beobachtet; daher kommt es, dass die kralicer bibel (1579—1593) ł und l richtig zu gebrauchen weiss, wie folgende aus Matth. II. entlehnte formen darthun: narodił, słunce, kłaněti, usłyšev, zarmoutił, svołav u. s. w. und betlémě, krále, přijeli, jeruzaléma, viděli, učitele u. s. w. wenn später auch in den in Böhmen erschienenen büchern ł auftaucht, so liegt der grund darin, dass man, und zwar mit recht, die kralicer bibel hinsichtlich der sprache als norm gelten liess. der ehemalige weichlaut l hat die verwandlung des a in e und des u in i bewirkt, daher krále (regis) pole (campi) lid (populus) plíti (spuere) für altslov. кралѩ, полѩ, людъ, плюти, wofür плювати. in der regel trat der weichlaut des l ehemals und tritt jetzt der des r und des n ein, wenn im altslov. diesen sonsonanten einer der als weich geltenden vocale folgt: daher učitel,- le (оучитель, - лѩ) vůle (волѩ) lítý (лютыи), ferner uhel, - hle, slovak. uhel' (carbo жгль) und uhel, - hlu, slovak. uhel (angulus жглъ); řekl (реклъ) moře (море) pekař (пекарь) tvář (тварь) záře (зарѩ) září (von за und рю, рюти, wovon auch рюинъ);

dlaň (длань) bohyně (богꙑнꙗ) vnitř (вънѭтрь für вънѫтрь). ausnahmen von diesem gesetz sind nicht selten: altslov. не ist auch čech. ne: nesu: doch hnětu (гнетѫ), wofür vielleicht auch гнѣтѫ; ausgenommen sind auch den (дьнь) und die substantiva mit dem suffix en: kamen, křemen, pramen, plamen, prsten, ječmen, kořen u. s. w., welche wörter im altslov. mit ь geschrieben werden, ohne dass н weich laute; dagegen oheň altslov. огнь, das im genit. sing. nicht nur огни, sondern auch nach der ъ-declination огнꙗ hat; im sing. vocat. der substant. masc. auf r findet man petře, bratře neben kacere, výre, dare, doktore u. s. w.; einige ausnahmen sind ziemlich jungen datums: so sprach man ehemals beře, welches heutzutage bere lautet; für den imperat. žer písn.-národ. 2. 51. erwartet man žeř; krev altslov. кръвь steht natürlich dem gesetze nicht entgegen. der slovak. dialect erweicht l und n regelmässig auch vor e: l'et'it'e, ně: ausgenommen sind die casus des adjectivs in der zusammengesetzten declination: krásneho, krásnemu, nicht krásněho, krásnému u. s. w. für řebro wird žebro und umgekehrt für žeřavý - feřavý gesprochen. aus dem gesagten erhellt, dass die zahl der weichlautenden liquida im čech. bedeutend grösser ist als im altslov.

2. l ist in másnice für máslnice, jabko für jablko ausgefallen, wie es manchesmal im part. praet. act. II. abgeworfen wird: vrh, řek statt vrhl, řekl; sed, ved für sedl, vedl; in diesem fall pflegt der slovak. dialect o einzuschalten: pásol, kládol.

3. In nedvěd steht n für m: medvěd, so wie um-

gekehrt m für n in mrav für nrav. eingeschaltet ist r in zarmoutiti, wofür ehemals zamutiti altslov. мѫтити.

4. Die regel, dass die nasalen consonanten m und n nicht vor einem anderen consonanten stehen können, gilt auch hier, jedoch mit ausnahmen, die jüngeren ursprungs und zum theil durch das verschwinden des ь entstanden sind: sundati, ospanlivý, honba, končina altslov. коньчина; aus kafr (camphora) ist m spurlos ausgefallen, wie nicht selten im altslov.

5. Ein euphonisches l gibt es im čech. nicht, daher chrápi, zobi, dřími für chrápju, zobju, dřímju.

6. Auch im čech. gilt das oben angegebene gesetz hinsichtlich der stellung der consonanten: mramor, král aus marmor, karl, doch auch kulhati, berlo und ähnliches ziemlich häufig.

Von den dentalen t, d.

1. Regelmässig entsprechen dentale weichlaute altslov. t und d mit folgendem ь, и, ѣ; daher kosť (кость) zápověď (заповѣдь); mlátiti (млатити) kaditi (кадити); tísniti (тѣсьнити) dítě (дѣтѧ) těsto (тѣсто) dělo (дѣло); dagegen teku, deset u. s. w. ohne erweichung. mancher im munde des volkes hie und da noch lebende weichlaut wird in der schriftsprache vernachlässigt: so wird pamět, smrt, milost geschrieben, hie und da jedoch noch paměť, smrť, milosť gesprochen. der slovak. dialect erweicht die dentalen auch vor e: letite, vidite lauten ľeťiťe, viďiťe; ausgenommen ist das pronom. demonstr. ten mit den ableitungen: teraz, vtedy, temer u. s. w.

2. Vor ь, и und ѣ gehen t und d regelmässig in ihre weichlaute t' und d' über, vor präjerierten vocalen hingegen in die sibilanten c und z: píce aus питиꙗ, питьꙗ, питꙗ, пишта; nouze aus нѫдиꙗ, нѫдьꙗ, нѫдꙗ, нѫжда; eben so práce von einer wurzel prat; ferners telecí von telet (tele); knížecí, hraběcí; nedvězí aus nedvěd; doch auch labutí; vraceti aus vrátiti, cházeti aus choditi, zhrzeti aus zhrdnouti; meci aus metati, ehemals hlozi aus hlodati; kazeni aus kaditi, da kaděni offenbar unrichtig: каждениѥ aus кадиѥниѥ; tvrz, tvrze aus tvrd und mláz, mláze aus mlad; procházka kommt von procházeti, čaděn von čaditi für čazen; doch zděn, ctěn, děděn, cíděn, křtěn von zdíti, ctíti, děditi, cíditi, křtiti. der slovak. dialect hat die verwandlung des d in dz: núdza, mládza, hrádza, hovädzí, hádzam, chádzam, sádzam, vádzam; medzi; mosadz für mosaz poln. mosiądz. dem čech. jez, viz und pověz entspricht slovak. jedz, vidz und povedz altslov. ꙗждь, виждь und вѣждь; aus hádzat', sádzat' entsteht dann das präsens hádžem, sádžem. sonderbar ist kocour aus kot, žízeň aus жѧдати und das veraltete odciditi neben dem richtigen odciziti (abalienare, aus штоуждь). st geht in ähnlichen fällen in št', zd in žd' über: puštěn; hyžděn, hvíždi aus pustiti; hyzditi, hvízdati: hyzděn bei Dobrovský ist wohl fehlerhaft. der weichlaut t' geht in schriften aus der ersten hälfte des XIV. jahrhunderts leicht in c über: vícez, víceziti, lecal, cělíčko, ujiscil, cěsto, ancikrist, uslyšeci, stáci, vzhodici u. s. w. im bohemarius von 1409. findet man dzěd, dzěkan, dzěcje.

3. Vor dem l mancher suffixe und sonst wird d

eingeschaltet oder vielmehr nicht ausgestossen: oradlo, hrdlo; tkadlec; pradlí (für pradlija прадлиꙗ), vidle; modliti. dieses d fehlt in alten schriften ziemlich häufig: kadilo, spravelný, smertelný, klal für kladl und sogar přiveu für přivedu; im slovak. dialect kann dieses d auch jetzt fehlen: divalo, kadilo. eingeschaltet ist d in skodlučiti. euphonisch steht es auch in dem bereits oben angeführten falle: idu, jedu, budu, desgleichen in ždmu (altslov. жьмѫ); eben so in mázdra von maso; wie zwischen z und r manchmal d, wird in gewissen wörtern zwischen s und r - t eingeschaltet: vstříc und střetnu altslov. сърѧшть und сърѣт-; straka, středa (срѣда), střín slovak. (neuslov. srên), strjež slovak. (neuslov. srêž), stříbro; so auch střez morav. (urna), wenn es auf съ und рѣзати zurückzuführen ist; doch nicht nur srp, srna, sondern auch sráti und alt pošřed; in sloup dagegen ist zwischen s und l ein t ausgefallen: стлъпъ, wofür im slovak. dialect stlp; in alten schriften findet man plytvati, tělestný für plyvati, tělesný.

4. In der gruppe zd, žd scheint bald d bald z, g wurzelhaft zu sein: jenes möchte ich in ohýzda (poln. ohyda) und in jezditi, dieses in drážditi (altslov. дражити) annehmen.

5. Statt nuditi, woraus nouze, spricht man jetzt nutiti; labut' neben labud'; svadba ist aus svatba entstanden.

6. In dám, jím, vím ist d vor m ausgefallen, dasselbe dürfte auch in jel, šel (ꙗд, шьд) statt gefunden haben, obgleich in der regel der dental vor l nicht nur stehen bleibt, sondern, wie oben bemerkt worden, so-

gar euphonisch eingeschaltet wird. sklo steht für stklo altslov. стькло; in čislo und jesle, housle, přeslice sind die dentalen vor l in s übergegangen, nicht so in prádlo, přádlo.

Von den labialen p, b, v, m.

1. Vor der sylbe nouti der verba kann p ausgestossen werden: usnouti; tonouti, lnouti, trnouti; kanouti neben kapnouti; slnouti neben slepnouti von sp, съп; top, lep, trp; kap; slep; eben so in sen (сънъ). in den alten formen odempne, zempný wird p zwischen m und n eingeschaltet, in včela durch v vertreten. auch b wird vor der sylbe nouti der verba ausgestossen: hrnouti; hynouti, hnouti von hrab; hub. nach der präposition ob wird das anlautende v in zusammensetzungen abgeworfen: obec, oběcati, obrtnouti, obid (conspectus), obinouti, oblak, oblastní, obáslo, oběsiti, obyčej, doch auch obváděti, obvaliti, obvazek u. s. w. im anlaut fällt es vor z häufig ab: zústati, zechtíti u. s. w. im älteren čech. finden wir kynouti, pozinouti, prní für kyvnouti, pozivnouti, první; man bemerke, dass kynouti und pozinouti richtiger sind als kyvnouti und pozivnouti, indem v nur zur vermeidung des hiatus eingeschaltet werden sollte.

3. Das fremde f geht im čech. häufig in b, p über: barva (color), biřmování; opice. f hat sich jedoch auch in ursprünglich čech. wörter eingeschlichen für pv, v: doufati für doupvati (пвати), fous für vous (жсъ, вжсъ).

4. p ist in k übergegangen: kaprad' statt paprad'; p wechselt mit b: ochapnouti neben ochabnouti.

Von den gutturalen k, h, ch und den palatalen č, ž, š.

1. Dem altslov. г entspricht h: noha нога; hedvábí jedoch steht dem poln. jedwab' gegenüber; ein fremdes g ward häufig durch k ersetzt: kroš, lantkrabě; heutzutage besitzt die sprache in fremden wörtern den laut g.

2. Hinsichtlich der frage, ob ein guttural in einen sibilanten oder in einen palatal verwandelt werde, gilt als regel, *a)* dass der guttural vor dem alten ь und vor den präjerierten vocalen in den palatal übergeht, daher pláč, veteš (плачь, вєтъшь) aus plak, vetech; pomeč (tendicula) von мък; péče, zdvíže, duše für pékja, pékje; zdvíhja, zdvíhje; duchja, duchje aus peku se, zdvíhati, duch; pláči, strouži, páši für plákju, plákji; strouhju, strouhji; páchju, páchji; eben so pražák; *b)* vor i ist in der flexion die verwandlung in die sibilanten regel: nur ch geht nach dem verschwinden des ś in š über: ptáci, koželuzi, lenoši; im slovak. dialect findet man noch die verwandlung des ch in s: česi, lenosi, mnisi von čech, lenoch, mnich; in der wortbildung gehen dem i die palatalen voraus: očičko, horčice, družice; outočiště, tržiště; ořešina; macešin; pečivo u. s. w. točiti, prášiti; mísiti ist nicht von míchati abzuleiten, da es in diesem falle míšiti zu lauten hätte; *c)* vor e bleiben die gutturalen entweder unverändert, oder sie gehen in die sibilanten oder endlich in die palatalen über: das erste geschieht, wenn e einem altslov. о oder richtiger ъ entspricht: so im instrum. sing. der masc. und neutr.: bokem, bohem, lenochem; hemzati; und vor dem euphonisch eingeschalteten, dem

altslov. halbvocal gleich zu achtenden e: soukenný, ohenný; das zweite findet statt, wenn e das altslov. ѣ ersetzt: so im dat. sing. der substantiva auf a: vládyce von vládyka; slouze von slouha; dagegen š für s wie bei i: pastuše von pastucha; so auch im dual. ruce von ruka; dieses tritt im slovak. dialect nur in einigen gegenden ein: ruce, noze, muse neben ruke, nohe, muche; das dritte endlich greift platz, wenn e das altslov. є, ь, ѧ vertritt: α) vlečeš, lžeš; tlučen, přemožen, nadšen; β) sedláček, bůžek, oříšek; γ) vlče. viele verwandlungen können nur aus dem verschwundenen ь erklärt werden: družba; božský, mnišský, wofür richtiger boský, mniský zu schreiben, so wie český, nicht češský, vlaský, nicht vlašský, řecký, nicht řečský von čech, vlach, řek; aus вьсꙗчьскꙑи entsteht unmittelbar všecken und daraus všecek; man merke die plur. loc. v Polás statt v Palanech, auch in Lužás, Dolás, Lubčás, Vrbčás, Topolás steht s für ch; lemeš findet man neben lemech, pošva neben pochva, und dem altslov. свѧнѫти aus свѧд entspricht chvadnouti neben svadnouti; altslov. чьто entspricht co, doch proč, zač. sk geht in šť über, nicht nur dort, wo man šč, sondern auch dort, wo man sc erwartete: tištěn für tiščen von tisk, čeština; píšti, tlešti von pískati, tleskati; čeští für čescí von český, dště, vojště von dska, vojsko; analog steht čť für cc: němečtí, hradečtě von německý, hradecko; in kštíce von къка, daher für kčcíce, steht šť für čť und dieses für čc. im slovakischen geht der guttural g in dz und in dž über: striga, wovon stridze und stridžiť, stridžisko, analog druždžať von druzgať.

3. In vytrnouti, zdvinouti, oneda ist h, in rozprnouti hingegen ch ausgestossen worden.

4. In křechký, chřtán und sonst steht ch für h, in korouhev, krkati k für ch: alt chorúhev, chrkati; řek (graecus) lautete ehemals hřek; trestati steht für tresktati und dieses nach Jungmann für treskotati; какъ ist in jak übergegangen, so dass nun dem altslov. какъ und ıакъ dasselbe wort entspricht; in štíhle von štika steht h für k, und in ocknouti k für t: octnouti (оштоутити); hmatati kommt neben chmatati und šmatati vor. an die stelle der gruppe cv ist kv, und an die stelle der verbindung zv - hv getreten: květ altslov. цвѣтъ, kvíliti altslov. цвѣлити; hvězda altslov. звѣзда, hvízdati altslov. звиздати; doch auch zveř, zváti, zvuk, zvon. das infinitivsuffix ti geht mit dem vorhergehenden h oder k in ci über: vléci, moci für vlekti, mohti; im slovak. dialect bildet ct' die regel: tlct', móct' für tlkt', móht'.

5. Statt des ursprünglichen šč steht št': neštěstí, hruštička, štiji aus neščestí, hruščička, ščiji; eben so für žč: neboštík aus nebožec; dem altslov. шт entsprechen daher im čechischen št' und c: jenes, wenn шт für шч steht, dieses in jedem anderen falle, daher вѧштє více, плюшта plíce. der slovak. dialect hat auch die gruppe šč: ščepnica. eben so entspricht dem altslov. жд bald žd bald z: hvíždi, mezi altslov. звиждѫ, мєждоу. aus t und d kann immer nur c und z hervorgehen. in déšt' steht št' für žd': дъждь. statt čs wird c geschrieben: ctíti, otroctví für čstíti, otročství. In chvoštiště scheint das erste š dem nachfolgenden weichlaut sein dasein zu

verdanken; dasselbe möchte ich auch in šli von sláti, in okrášliti von krasa, myšlen von mysliti annehmen; eben so ist vielleicht věští zu deuten. die verbindung čř geht in tř, stř, die verbindung žř in hř über: třevo, střevo alt čřevo altslov. чрѣво; střenovný neben třenovný чрѣновьнъıи; střep чрѣпъ; střevíc чрѣвиѥ; střída чрѣда; střislo neben třislo neuslov. črêslo; střemcha neuslov. črensa für čremsa; hříbě für žřébě, im slovak. dialect žriebä; hřeb neuslov. žrêbelj. in pojičiti (gegenwärtig půjčiti), jádný ist ž durch j verdrängt worden: požičiti, žádný, während umgekehrt žid aus judaeus entstanden ist. statt jajce wird vejce gesagt, und zjevný lautete ehemals zevný. für jen hat das slovakische len; so besteht jedva neben ledva; jetel steht für dětel (serb. ђетелина auf altslov. дѣт- deutend); jetřich steht für dětřich, jahen für djahen aus diaconus; dagegen anděl neben anjel für anhel.

Von den sibilanten c, z, s.

1. Die sibilanten sind gegenwärtig keiner erweichung fähig, die sprache kennt kein ć, ź, ś; formen wie věnce von věnec, so wie kněze, peníze deuten auf ehemaliges věneć, kněź, peníź.

2. Die sibilanten gehen vor präjerierten vocalen in die entsprechenden palatalen über; daher nůše für nůsja, nůsje; váži, pléši für vázju, vázji; plésju, plésji von vázati, plésati; kažen, míšen für kazjen, mísjen von kaziti, mísiti; rakušan; ovčák, opičák, lišák neben husák; obličej (-ѥи), krejčova; вьсѩчьскъ geht in všecken über, wodurch die anomale combination сѩ beseitigt wird:

auch všeho, všemu, všem, vším u. s. w. scheint auf formen wie вьсѥго, вьсѥмоу u. s. w. für вьсего, вьсемоу u. s. w. zurückgeführt werden zu sollen; eben so gehen die sibilanten in palatale über in výš (- ша) otčím (отьчимъ); hrnčíř für hrnčář, hrnčéř; ovčinec neben kozinec; im vocat. sing., wie im altslov.: kupče, mládenče, strýče von kupec, mládenec, strýc; liška, lišenec (vulpecula) von lis. man findet nešen neben dem richtigen nesen (несенъ) so wie nosen neben dem richtigen nošen (ношенъ); befremdend ist pokušitel, vlaštovice. vor k geht s oft in š über: škvrna, škaredý, šklebiti, oškrd, škřehot.

3. s fällt aus zwischen ř und t: třtina von třest, křtiti von křest für třstina und křstiti.

4. In máslo, obáslo, veslo von mazati, vázati, vezu ist z vor l in s übergegangen.

Von der assimilation der consonanten.

Assimilation der consonanten findet statt in zdráv, zdraví alt sdráv, sdraví; oft wird der etymologie zu gefallen auf die assimilation keine rücksicht genommen: rozkoš, prosba für roskoš, prozba. dem auslaute čech. wörter entspricht tenuis für media: daher lauten plod, dub wie plot, dup; bůh wie bůch; kněz, nůž wie kněs, nůš.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

Aus jeden mezi desítima entsteht jedenmecítma; aus čtyrydeset - čtyrycet, aus pjat desát und šest desát - padesát und šedesát; vem steht für vezm písn. - národ. 2. 41.; vemu ibid. 2. 89. für vezmu.

Von der versetzung der consonanten.

Beispiele sind rtuť für truť, dřvi für dvři, ktvu für kvtu (цвьтѫ), ratolest für letorasl, manžel für malžen, provaz für povraz (wurzel връз), mlha, im slovakischen dialect hmla, für mhla, habr für hrab, koblouk für und neben klobouk, pahnost für und neben pazneht.

POLNISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

Das polnische hat folgende vocale: a, e, i, o, u, y, ę, ą; die beiden letzten: ę, ą sind getrübt; y ist zwar aus einem diphthong entstanden, ist jedoch im poln. ein vocal. l und r machen für sich nie eine sylbe, sind daher nie als vocale anzusehen. die präjotierten vocale sind: ja, je, ji, jo, ju, ję, ją: jadać, jeden, moji, szyjom, jucha, język, jądro. einen diphthong kennt das poln. nur in miauczę, wofür minder richtig miałcze; sonst meidet das poln. den diphthong, indem es aus Paulus Paweł, aus Eduard Edward, aus Eugenius Ewgieni, aus pauper paper, aus rheumatismus rematyzm, aus Euphrosyne Fruzia und aus Eustathius Ostafi bildet. die postjotierten vocale sind aj, ej, ij, oj, uj, yj: czytaj, miej, bij, wojna, kuj, ryj.

Die flüssigen consonanten sind ł, n, r mit den weichlauten, l, ń, rz; das deutsche l fehlt und wird regelmässig durch den weichlaut l ersetzt; die dentalen t, d mit den weichlauten ć, dź; die labialen p, b, w, m und das fremde f mit den weichlauten p′, b′, w′, m′, f′; die gutturalen k, g, ch; die palatalen cz, ž, sz und j; die sibilanten c, z, s mit den weichlauten ź, ś. den dentalen entsprechen, wie im altslov. die palatalen шт, жд, so hier c, dz: wracać, chadzać. die hier

angegebene bezeichnungsart der weichlaute findet nur im auslaut und vor consonanten statt: król, sień, tchórz; gość, kadź; karp', gołąb', jaw', karm'; łaź, łoś; prośmy, kość; ausserdem noch in formen wie choćeś, kmiećem für choć jesteś und kmieć jestem. im inlaute dienen ia, ie, io, iu, ię, ią zur bezeichnunng des vorhergehenden weichlautes; ia: jelenia, rysia; ie: poganie, rysie; io: jeleniom, rysiom; iu: jeleniu, rysiu; ię: szczenię, prosię; ią: szczeniąt, prosiąt. rz lautet wie r-z in marznąć, ferner wenn dem r-ź oder ž folgt: mierzić (altslov. мръз- fastidium creare verschieden von mierzyć altslov. мѣрити metiri); dzieržeć falsch geschrieben dzierzeć und dzierżyć (altslov. дръжати tenere), držeć, rže u. s. w. i steht für ii, daher sukni, kości. l ist stets weich, daher kula, kule, kulom, kulę; nach dem weichlaut rz wird nie ein präjerierter vocal, und statt i stets y geschrieben: twarzami, stwarza; twarzy.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale a.

1. Im anlaut ist a selten: a (vero) und die zusammensetzungen aby, albo neben abo, ali, až (donec). für anlautendes a wird häufig in der älteren literatur und in der volkssprache ja gefunden: jastrych, jadam koch., jachtel volksl., jantoni, jawgustyn, jaž; eben so ha: harendarz volksl., hareszt, harmata. auslautendem a wird nicht selten j angehängt: wczoraj altslov. вьчера.

2. a entspricht *a)* altslov. a: baba; *b)* mit vorhergehendem weichlaut häufig altslov. ѣ: biały, wiara, dziad, dział u. s. w.; doch cały (цѣлъıи) neben cena, césarz (цѣна, цѣсарь); bei folgendem weichlaut geht regelmässig a in e über: bielszy, wierzyć, dziedzic, dzielic u.s.w.; es steht *c)* für altslov. o in płaski, was befremdet, da sonst dem altslov. ла poln. ło gegenübersteht; straż findet man neben stróż mit verschiedener bedeutung; aus къждо ist każdy neben kuždy hervorgegangen. nicht selten entspricht dem fremden a poln. o: obiecadło, koleda, olbracht, ormianin.

3. a wechselt mit o in pram, prom; ułamek, ułomek; fijałek, fijołek; sławianie, słowianie: słowianie koch. für słowienie ist richtiger: словѣнинъ.

4. Ehemals schied man a und á: a otwarte und a ściśnione, was jetzt nicht mehr geschieht: ziemiá byłá niekształtowna i prožna, i były ciemności nád przepáściámi: a duch boży przenaszał się nád wodámi. genes. 1. 2. in der bibel von 1563.

Vom vocale e.

1. e findet man im anlaut poln. wörter nicht.

2. e vor weichlauten entspricht *a)* dem altslov. є, während diesem vor harten consonanten io gegenübersteht, daher mieść, mieciesz neben miotę, miotł; wieść, wiedziesz neben wiodę, wiódł; kmieć, kmiotek; ziemia, ziomek; sześć, szosty; pierścień, pierścionek; paździerz, paździor; jesień verschieden von jesion; pierzesz, piorę; wesele, wesoły; pacierz, paciorek; siestrzeniec, ehedem auch sing. dat. siestrze, siostra;

niebieski, niebiosa; kamień, kamionka; przyjaciel, przyjaciół und przyjacioły; żenić, ehedem auch sing. dat. żenie, żona; anielski, anioł; im sing. loc. neben dem richtigeren jezierze auch jeziorze, jezioro; ehemals miedzie, rozbierze für miodzie, rozbiorze von miód, rozbiór; zatrwożeni und zatrwożony, zatrwożon bibel von 1563. matth. 2. 3. okrzczon 3. 13.; żeniesz und żonę von gnać; so auch die sing. dat. wiośle, piorze, während neben czole auch, jedoch mit verschiedener bedeutung, czele gebraucht wird; wrzeciono, sledziona, szczodry, kościół, piorun, piołun; neben wiotchy findet man wietchy, so auch wiotszeć und wietszeć; siedm neben siódmy verdankt, wie es scheint, sein e dem jetzt vernachlässigten weichlaut m: седмь; nach wiodł, wiedli sollte man auch sing. loc. siedle für siodle vermuthen, so wie siedlarz und nicht siodlarz gesagt wird; gniótł, gnietli; wiódł, wiedli: pletła, plotła; wiedła, wiodła; wiezła, wiozła sind schwankend; in majeran entspricht e fremdem o. man merke śrebro aus сребро, ehedem śrzebro; bior ist mit einem altslov. -беръ und nicht etwa mit-боръ zusammenzustellen. die gutturalen gelten für vorhergehendes e als weich: daher piekę, pieczesz gegen wiodę, wiedziesz; e steht *b)* dem altslov. ѣ gegenüber, wenn ein weichlaut vorhergeht und nachfolgt; daher bielszy, dziedzic von biały, dziad; ähnlich auch bledniéć, powietrze von blady, wiatr; es entspricht poln. e *c)* dem altslov. ъ, ь: osep, pomek, kiedy, miecz, szew, wieś, lew: ähnlich ist najem; es wird endlich *d)* e oft euphonisch eingeschaltet: so im plur. genit. łez, gier von łza, gra; dno, den;

studzien, sosien von studnia, sosna; babek, chustek von babka, chustka; doch bogactw, starostw von bogactwo, starostwo; odelga, odetchnąć, odetnę, obesłać, obejrzeć, nadedrzwiami, bezemnie, bezecny, iskierka; das zwischen präposition und pronomen eingeschaltete e hat den ton: podémną, przezémnie, wémnie, zémną. für odiść, obiść, roziść, wiść spricht man odejść, obejść, rozejść, wejść. das den altslov. halbvocalen entsprechende und das euphonisch eingeschaltete e ist beweglich, es fällt aus, sobald das wort am ende wächst: lew, lwa; ogródek, ogródka; pies, psa; koniec, końca; łokieć, łokcia; garniec, garnca; sen, snu; dzień, dnia; - kocieł, kotła; węgiel, węgla; węgieł, wegła.

3. Verschieden von dem oben behandelten e ist é, welches wie i oder y lautet, häufig der analogie gemäss für altslov. ѣ und ѥ, häufig aber auch missbräuchlich geschrieben wird: jenes vorzüglich vor b, g, dź, j, rz: chléb, pogrzéb, brzég, śniég, ślédź, kléj, oléj, koléj, paciérz, więciérz, miédź; rzéka, césarz; mléć, pléć, chrapiéć, drzéć, mrzéć, lepiéj, lžéj; piéc, biéc (biédz), léc (lédz), niéść u. s. w.; dieses wohl in cztéry, sér, žér, obžérać altslov. четꙑри, сꙑръ, жиръ, жирати, daher poln. richtiger cztyry, syr, žyr, obžyrać; szeroki ist altslov. широкꙑи, daher wohl richtiger szyroki; umgekehrt wird pastérz, bohatér für richtigeres pastyrz, bohatyr (пастꙑрь, russ. богатырь) geschrieben. das é der letzten sylbe geht in e über, wenn das wort am ende wächst: chléb, chleba; miédź, miedzi u. s. w. zwischen den gleichlautenden formen bogatym

und bogatém scheiden einige poln. grammatiker willkürlich so, dass sie jenes dem masc., dieses dem neutr. zuweisen, andere eben so willkürlich, indem sie jenes für den instrument., dieses für den loc. sing. erklären: das poln. bogatym entspricht nicht nur altslov. богатъıимь, sondern auch богатѣѥмь, богатѣмь, so wie aus altem тѣхъ und тѣмь poln. tych und tym geworden ist: denn das poln. unterscheidet nicht die pronominale von der zusammengesetzten declination; es ist daher analoger stets bogatym zu schreiben. andere ziehen in beiden fällen é vor: dobrém piórem und w piękném ciele. unrichtig ist die ansicht eines grammatikers, es sei nicht widzisz, ležysz, słyszysz und ähnliches zu schreiben, sondern widziész, ležész, słyszész, da a stets in e oder é, nie in i übergehe: man schreibt richtig widziéć, ležéć, słyszéć (видѣти, лежати, слъıшати), und eben so richtig widzisz, ležysz, słyszysz (видиши, лежиши, слъıшиши). in siekiéra, sierota steht ie für altslov. ѣ und и: сѣкъıра, сирота.

Vom vocale i.

1. i ist anlautend in i, idę, igła, igrać, ikra, ił, ile, imam, imię u. s. w.

2. i entspricht *a)* in der regel dem altslov. и: piwo; *b)* nach den gutturalen k, g euphonisch dem altslov. ъı: kinąć, ginąć; nach ch steht y: chybić, chydzić, chylić, doch chichotać, chimeryk; nach h stets i: hibki. linąć wechselt mit lunąć.

3. Der alte auslaut ниѥ ist zu ie herabgesunken: kazanie, so auch in miedzywale, podgórze, naręcze, po-

brzeże. In älteren schriften findet man, was čechischem einflusse zuzuschreiben, ie nicht selten durch i ersetzt: pośmiewanim, zbawenim, drženim psałt.-małg.; igrać findet man neben grać mit modificierter bedeutung. im auslaute hat sich i häufig zuerst zu ь geschwächt, und ist später abgefallen, indem es eine spur seines daseins in dem weichlaut zurückliess: łań neben łani; mać, być, ś, ć für мати, бъıти, си, ти.

Vom vocale o.

1. o findet sich anlautend in o, oba, ocet, od, ogar, ogień, oko u. s. w.

2. o entspricht *a)* regelmässig dem altslov. o: bosy; *b)* dem e mit vorhergehendem palatal oder weichlaut: czoło, czosnek; žóraw' neben žuraw'; plotę, wiodę altslov. плетѫ, ведѫ; *c)* seltener dem altslov. ѣ: wrzód (врѣдъ) piosnka (пѣснь) trzoda (чрѣда); auch in diesem falle ist der vorhergehende consonant weich.

3. Verschieden von o ist ó, welches wie u lautet: bóg; die Čechen schreiben in ähnlichen fällen ů: bůh. ó tritt ein in der endsylbe meist vor den flüssigen consonanten, dann vor d; b, w; g; ž, j und z: stół, dół, wół, pół, bór, dwór, wór, twór, mórz, ozór, wzór, ból, sól; głód, lód, bród, chłód, chód, wrzód (врѣдъ), śrzód (срѣд-), przód (прѣдъ), płód, ród, słód, gwóźdź; bób, dróbʹ, grób, rów, krów, gotów, parów; glóg, bóg, próg, stóg; nóž, strój, bój, rój, zbrój, pokój, gnój, krój, mój, twój, swój, stój, słój, wóz, mróz; eben so bóbr; plótł, gniótł, wiódł, mókł, mógł, wiózł, niósł; ferner móc (módz). wächst das

wort am ende, so tritt wieder o ein: stoła, doła u. s. w. so lauten auch die einsylbigen plur. genitive von trzoda, noga, dobro-trzód, nóg, dóbr u. s. w. andere behalten ó, auch wenn sie am ende einen zuwachs erhalten: król, mól, ogół, szczegół, chór, tchórz, drót, szrót, wójt, chróst, żółć, żółw', jakób, stróż, podróż u. s. w. auch in zweisylbigen findet man ó: brózda, góra, skóra, córa, który, różny, źrzódło, krótki, równy, róża, rózga, mówić, pójdę, häufig, insonderheit vor dem deminutiv-suffix ka, ko: wódka, sójka, mrówka, nóżka, robótka, córka, kółko, słówko, ziółko, sobótka; nóta und próć sind richtiger als nuta und pruć, dagegen śluz richtiger als ślóz. die hier gegebenen regeln sind jedoch weit entfernt allgemein zu sein: denn man spricht dzięcioł, mozoł, pachoł, sokoł, gąsior, kaczor, węgorz und alle entlehnten: aktor, rektor, fawor u. s. w.

Vom vocale u.

1. u findet sich anlautend in u, uć (obuć), ucho, uczyć, udo, ul u. s. w.

2. u entspricht dem altslov. ѹ: kuć. in der präposition ku ist u euphonisch angefügt; in miauczéć wechselt es mit ł: miałczéć.

Vom vocale y.

1. y kann nie im anlaut stehen: daher wyknąć von uk.

2. y entspricht *a)* dem altslov. diphthong ꙑ: być; zysk aus der präposition z und iskać, doch auch ziścić aus z und iścić; dem alten ꙑ entspricht es auch in den

formen kamyk, płomyk; *b)* nach den palatalen entspricht y altslov. и: czynić, żyć, šyja; eben so nach rz: tworzyć.

Von den vocalen ę und ą.

Die beiden getrübten vocale ę und ą stehen nie im anlaut: aus andreas entsteht jędrzej, aus hungarus węgier, so wie aus жглъ und жгль węgieł und węgiel; wątek, wątroba für ątek, ątroba. unbetontes ę und ą werden im auslaute und vor ł gemeiniglich wie e und o gesprochen: imię, dają, wzięła, wziął lauten imie, dajo, wzieła, wzioł. dasselbe wird wohl allgemein geschehen, wenn dem nasalen vocal m folgt: głowęm stracił; własnąm ręką to napisał. ę und ą entsprechen den altslov. vocalen ѧ und ѫ, so dass dem ą oder ę mit vorhergehendem weichlaut ѧ, denselben buchstaben mit vorhergehendem harten consonanten ѫ gegenübersteht: trąba, ręka тржба, ржка; rząd, pięta рѧдъ, пѧта; eben so cząć, część, częsty, żąć, żądać, żądło, jąć, jątrew, jędza, język чѧти, чѧсть, чѧстыи, жѧти, жѧдати, жѧло, ѩти, ѩтрѣвь, ѩза, ѩзыкъ; befremdend ist je für altslov. ѩ: dzieci swe nauczaj i karz je (ѩ)w potrzebie; eben so rękojeść altslov. ржкоѩть. im sogenannten psałterz Małgorzaty findet man für beide laute ф, was jedoch gewiss aus der mangelhaftigkeit der schrift zu erklären, da es nicht denkbar ist, die die lautfülle fortwährend beschränkende sprache habe sich seit der zeit, wo jenes denkmal geschrieben ward, um einen laut bereichert: siehe oben 52. diese laute entstehen aus der verschmelzung eines vocals mit darauf-fol-

gendem m oder n dann, wenn diese beiden consonanten entweder im auslaut oder vor einem andern consonanten stehen sollten, daher imię für imien, daher auch ramię, wofür indessen auch ramień vorkommt, in welchem letzteren wort n nicht als auslautend betrachtet wird, da es von einem freilich mit demselben eng verschmolzenen i gefolgt ist (vergl. auch cieńki; für dzięga wird richtiger dzieńga geschrieben; mańka kommt von dem italien. manca); so kolęda, mędel, ląd, pieniądz, mosiądz, szeląg, śląsk, wędrówka, jędyk, jędrzej, krępa, dzięki aus calendae, mandel, land, pfening, messing, schilling, silingi, wandern, indianer, andreas, krampe, dank; doch auch cmętarz aus coemeterium; eben so aus ždžm - ždžąć, aus pn - piąć, aus dm - dąć, so aus wonia - wąchać; kląć aus kln: klnąć ist aus falscher analogie entsprungen; man bemerke upior neben den entlehnten wampir. man glaube jedoch nicht, dass die altslov. getrübten vocale mit den poln. in allen fällen zusammentreffen: es ereignet sich nicht selten, dass dem alten nasal im poln. ein reiner vocal entspricht, und umgekehrt: jenes tritt ein in łuk neben łęk mit verschiedener bedeutung, obłąk, łączysko psalt. - małg. altslov. лѫкъ; kucza, das jedoch wahrscheinlich aus dem kleinruss. entlehnt, altslov. кѫшта; dasselbe gilt von gusła neben gęśle; duży, zusammenhängend mit dem altslov. дѫгъ in недѫгъ ist ebenfalls entlehnt; so auch zubr altslov. зѫбръ; szkaradny скарѧдьнꙑи; sobota сѫбота; smucić neben smęcić съмѧтити; księga für книга ist dem poln.eigenthümlich. ein getrübter vocal für einen reinen steht in sędziwy сѣдъ; pieczęć печать; między neben

dem älteren miedzy (bibel 1563) межДоу; mieszać neben mięszać мѣшати; siąść neben sieść (sieśdź), dagegen nur siądę сѣсти, nie сѧсти, doch stets сѧдѫ; ścięgno neben ściegno стьгно; chęć neben chuć хоть; tęskliwy neben teskliwy тѣскъпъ; dem poln. łabędz entspricht altslov. лебедь (vielleicht richtiger лебѧдь: im russ. ist die schreibung лебедь, лебядь zweifelhaft, im serb. лабуд); wspomionąć psałt.-małg., richtiger wspomiąnąć, entspricht dem altslov. въспомѧнѫти; für częstować schrieb man ehemals czestować, welches richtiger: man vergleiche poln. uczta und serb. частити; für ląglszy Muczkowski 154. erwartet man ległszy, richtig legszy, altslov. легъ, легъши, nie лѧгъ, obgleich im praes. лѧгѫ. auf dem unterschiede zwischen ą und ę ruht in mąka und męka (altslov. steht beiden мѫка gegenüber) die verschiedenheit der bedeutung. häufig ist es zweifelhaft, welcher vocal zu schreiben: bąbel, bębel; brząkać, brzękać; gałąź, gałęź; żołądź, żołędź. in manchen wörtern, vorzüglich eigennamen, schreibt man häufig mit m und n schliessende sylben statt ę und ą: dembica, dombrowa; bentkowski, tenczyn, kołłontaj (richtiger mit einem ł), gont, kontusz; die nasalen vocale jedoch sind in poln. wörtern dem genius der sprache angemessener, in entlehnten wörtern jedoch ist m und n beizubehalten: kalendarz, kompas; doch allgemein stępel, pęzel. ą sehen wir häufig in ę übergehen, wenn die form am ende zunimmt: bąk, bękać; błąd, błędu; dąb, dębu; dąć, dęty; gołąź, gałęzi; głąb', głębi; gołąb', gołębia; jastrząb', jastrzębia; z kąd, z tąd für z kędy, tędy; krawądź, krawędzi; krąg, kręgu; kłąb, kłębu; ksiądz,

księdza; ląg̨ł, lęgła; mąż, męża; mosiądz, mosiędzu; pieniądz, pieniędzy und pieniądze; pąd, pędu; prąd, prędu und prądu; prząść, przędę; popręg, popręgu; rząd, rzędu neben rządu mit verschiedener bedeutung; urząd, urzędu; smąd, swąd, smędu, swędu; trąd, trędu neben trądu mit verschiedener bedeutung; wąż, węża; wiądł, więdła; wziął, wzięła; wiąz, więza; wzgląd, względu; ząb, zębaty; zrąb, zrębu; żąć, żęty; żołądź, żołędzi; eben so rąk, grząd, dąg, wstąg, mąk, gąb, miąs im genit. plur. von ręka, grzęda u. s. w. cieląt von cielę, cielęta; bądź von będę u. s. w. siądź von siędzie; zaprząc (-prządz) von zaprzęże; dagegen bleibt ą in ląd, przegląd, wielbłąd, drąg, posąg, pstrąg, szeląg, u. s. w.

Von den postjotierten vocalen.

Man bemerke die an das čech. mahnende form podej volksl. und ej für i, y: wolej, ziemiej psałt.-małg.; maryej matth. 1. 20. galilejej ibid. 2. 22. bibel 1563. für naj sprach man ehemals na: napodlejsze matth. 2. 6. ibid.

Von den dem poln. fehlenden altslov. vocalen.

Dem poln. mangeln die altslov. vocale л, р; ъ, ь; ѣ; *a)* in lwię, klwać, plwać, lnąć, kozłki; brwi, drwa, jądrko, krwawy, krta, trwoga, krtań, krnąbrny, rzkomo, chrzciny, trzpiot bilden l, ł und r keine sylben, sind daher nicht als vocale anzusehen. den altslov. vocalen л und р entsprechen dieselben buchstaben als consonanten in verbindung mit andern vocalen:

ła: kłaki scheint mit клъка (trama) zusammenzuhängen; łe: łeb, płeć mit лъбъ, плъть; płech im munde des volkes der genit. plur. von pchła altslov. блъха, блъхъ, wobei man bemerke, dass dem altslov. лѥ poln. regelmässig le, nicht łe entspricht: vergl. krew′ altslov. кръвь; eł: wełna, pełny, kiełbasa; il: wilga und wywielga, wilgotny, wilk, pilch, milczéć; ło: słońce; oł: czołn, mówić alt mołwić (млъвити), żołna, żołty; łu: dług, dłubię, tłumacz, tłusty, tłuc; ar: barłog, karmić, kark, karcz (neuslov. krčiti), karczma, warczéć, obartel, martwy, marcha, żarna, sarna, sarkać, smarkać, twardy, targ, ziarno; żarł, marł (жрълъ, мрълъ); re: brew′, krew′, kret, grek; er: mierzić, twierdza, sierp, sierść, cierpieć alt cierzpieć, czerw′ alt czirw′, wierzch alt wirzch; or: korczak; ur: kurcz neuslov. krč; doch auch ohne vocal: jutrznia, krzcić, trzcina neben dem alten trcina, doch immer mit dem wesentlichen unterschiede, dass im poln. r, rz keine sylbe machen; man füge noch hinzu das entlehnte cerekwa psalt.-malg. altslov. цръкъвь; *b)* die beiden altslov. vocale ъ und ь sind häufig spurlos verschwunden: schnąć, msza, mgła, mdły, zakonik (законьникъ), so auch im auslaut ъ, während ь im auslaut durch den weichlaut sein einstiges dasein darthut: bol, baśń, césarz, kadź, diess geschieht häufig auch im inlaut: ćma, altslov. тьма; jarzmo, ıарьмъ; kończyć, коньчати; kraśny, leśny altslov. -сьнъ. sonst werden die beiden altslov. halbvocale durch e, ie ersetzt: sen, mech; kiedy, dzień, miecz, pies, ścieżka, marzec; man bemerke auch die weichlaute in grzmiéć und grzbiet

(гръмѣти, хрьбътъ); *c)* dem altslov. ѣ entspricht vor harten consonanten ia: siano, ściana, siatka, wiadro, wianek, wiano, wiara, miara, wiatr, świat, rumiany, obiad, sąsiad, miasto, piana, piasek, piastun, ślad, strzała, przaśny, cały, blask, las, żelazo, lato, latać, rzadki, kolano, działo neben dzieło mit verschiedener bedeutung, bladnąć neben blednąć; vor einem nachfolgenden guttural jedoch steht e: mléko, miech, grzéch, strzegę, brzég, śniég, powieka, narzékać altslov. рѣкати, orzech, lecha, lékarz, piega; eben so vor labialen: lewy, lep, chléb, chléw, krzepki, plewię, drzémać, niemy, naléwać, trzeba, trzewo, trzewik, ślepy, cew', rzep (рѣпиѥ); ferner vor palatalen: mieszać, rzeżę, lżejszy; vor c für шт: świéca und endlich vor weichlauten: miédź, miesiąc, pieniądz, kąpiel, kądziel, siéć; nach c stets e: cena, césarz, cedzić altslov. цѣна, цѣсарь, цѣдити. seltener entspricht dem altslov. ѣ poln. o mit vorhergehendem weichlaut: trzoda, trzonek, trzos (mit dem altslov. чрѣзъ zusammenzustellen: vergl. das russ. черезъ), wrzód, śrzon altslov. чрѣда, чрѣн-, чрѣзъ, врѣдъ, neuslov. srên. ändert sich der folgende consonant, so ändert sich auch der vorhergehende vocal; es weichen nähmlich ia, io dem ie, a dem e, und umgekehrt: rumień aus rumiany, leśny aus las, biel aus biały, wieniec und wianek; leżéć, leżał; słyszéć, słyszał, womit man ležal, slyšal, slyšán neben ležeti, slyšeti des älteren čechisch vergleiche; so spricht man nicht nur lecie, sondern auch letny aus lato und pośledni aus ślad, bielić aus biały, rzedzić aus rzadki, jedzie aus jadę; wierny

aus wiara scheint wie letny aus lato auf ь hinzudeuten: вѣрьнъ, лѣтьнъ; neben wiara findet man mit verschiedener geltung wiera; śrzedni aus śrzód, ośrzenieć aus śrzon, siatka aus sieć, piszczałka aus piszczeć; wybladli und zniewieściali sind adjective, wybledli hingegen und zniewieścieli partic. praet.; podsionek aus sień. man bemerke endlich wionąć, ozionąć von вѣяти, зѣяти. von dieser regel findet man jedoch häufige ausnahmen: so im instrum. plur. der substant. fem. und neutr. auf a und e: ziemiami, polami, gościami; in den verben: strzelali, odmieniali, ferners in den substant. verb.: sianie, strzelanie, odmienianie; słowianin, słowiański hat schon koch. für das analoge słowienin, słowieński altslov. словѣнинъ, словѣньскъıи. manche ausnahme jedoch ist ziemlich neuen datums: so sprach und schrieb man ehemals - und die denkmäler der poln. sprache sind eben nicht alt - sienie, ścienie, biesiedzie, wofür heutzutage sianie (siano), ścianie, biesiadzie u. s. w. gesprochen und geschrieben wird.

Von der assimilation der vocale.

Die regel, dass nach gewissen consonanten o dem e weiche, gilt im poln. nicht: man schreibt szyjom, paniom; jedoch majeran für majoran, auch in pole und morze ist e für o durch den vorhergehenden weichlaut bedingt; so findet man auch królewie psałt. - małg. 137. 5. królew ibid. 149. 8. eben so wenig ist in der bestimmten declination der adjectiva, wie diess im altslov. der fall ist, eine vollkommene assimilation nachzuweisen, indem diese declination zum theil durch die pronominale

declination verdrängt worden ist; wohl aber scheint es ein fall der assimilation zu sein, wenn zwei weichlaute den zwischen ihnen stehenden vocal ändern, indem dann die sache so aufgefasst werden kann, dass der vocal i, der in dem folgenden und vorhergehenden weichlaute steckt, fordert, dass der zwischen beiden weichlauten, zu denen auch die palatalen zu rechnen, stehende vocal dem i näher gebracht oder assimiliert d. h. o und a (altslov. є und ѣ) in e verwandelt werden, daher mieciesz aus miotę, świecie aus świat. der leser wird bereits bemerkt haben, dass ein dazwischen tretendes t, d die wirkung des folgenden weichlautes auf den vocal nicht aufhebt, daher powietrze aus wiatr, siestrzeniec von siostra, świetle aus światło, siedli aus siadł, zwierciedle aus zwierciadło, zwiedli aus zwiódł; analog ist ćwierć und czwarty: siehe oben seite 447 und seite 458. in den formen śmiać, piać, chwiać, dziać, lać, siać entspricht a dem altslov. а, nicht dem ѣ: doch wäre es nicht richtig anzunehmen, dass bloss das dem altslov. ѣ gegenüberstehende poln. a der verwandlung in e unterliege, denn man sagt nicht nur śmieli von śmiać und cześny von czas (altslov. часъ neben чѣсъ), sondern auch cześnik von чаша; ludojedź und ludojad; jeść, jém (altslov. ıамь), jedli und jadać, jadł; niedźwiedź und niedźwiadek; jedziesz und jadę; zjeździe und zjazd; držéć scheint richtiger zu sein als držać; man merke auch czekać neben dem alten czakać. so wie endlich im čech. aus pět durch assimilation pátý hervorgeht, so entsteht im poln. aus pięć piąty. dieselbe erscheinung gewahren wir in dziewięć, dziewiąty; dziesięć,

dziesiąty (čech. devět, devátý; deset, desátý); dziesięć, pięćdziesiąt (čech. padesát); okrągły, okręglejszy; mądry, mędrzec und mędrszy; skąpy, skępszy; krąg, okrężny; miesiąc, miesięczny; mosiądz, mosiężny; zając, zajęczy; pająk, pajęczyna; jądro, jędrny; błąd, błędny; łąg, (altslov. лѧгъ), łężny; ciąg, ciężki; zamąž, zamęście; gęś, gąska; gałęź neben gałąź, gałązka; część, cząstka; pięść, piąstka; pięć, piątka; pamięć, pamiątka (čech. pamět, památka); narzędzie, narządko; książę, książąt; kocię, kociątko; dziecię, dzieciątko (čech. dítě, děťátko) u. s. w. auf einem anderen principe beruht die oben erwähnte verwandlung des ą in ę in bąk, bękać; błąd, błędu u. s. w. die erscheinung bedarf noch weiterer untersuchung.

Von dem hiatus.

Diesen vermeidet man *a)* durch einschaltung des j: leję, sieję, piję, biję, pluję, kuję; *b)* durch einschaltung des w: nalewać, kiwać, krywać, stawić, zasuwa; ähnlich ist w in siew, siewba durch abgefallenes ъ, ь zu erklären; in plewię, piwo, szew ist w ursprünglich, in kiwnąć, das neben kinąć vorkommt, aus kiwać (wurzel ki) eingedrungen; *c)* durch einschaltung des n: ożrzenieć, wenn es von зрѣти (maturescere) abzuleiten, und nicht, was wahrscheinlich, eine form źrzen vorauszusetzen ist; wynidzie (exibit) bibel 1563. matth. 2. 6.; wnidź für wnić (intrare) luc. 15. 28.; n wird dem pronomen i nach präpositionen vorgesetzt: do niego, im 16. jahrhundert auch do jego; nań, weń, nadeń; auch dlań; richtig ist jedoch na jej głowę, przez ich lekkomyślność,

weil hier das pronomen nicht von der präposition abhängt; n wird auch vorgesetzt dem alten жтрь in wnątrz und steht sonderbar statt w in niespor; m scheint zur beseitigung des hiatus bloss in mniemać (alt мьнѣти) eingeschaltet zu sein; *d)* durch einschaltung des d: będę, idę; dieses euphonische d erscheint selbst im infinitiv iść aus idć, indessen findet man analog wziąść neben wziąć, rękojeść für das richtige rękojeć, rękojęć ржкоıать; *e)* durch auflösung des u, y in ov oder verwandlung in v: psować von psu, knować von knu; zowię; osnow, snowidło; okow, słowo, sowity, row von zu; snu; ku, słu, su, ry; zwę, rwać, żwać, pwać psałt.-małg., klwać, plwać, blwać, blwociny von zu, ru, żu, pu, klu, plu, blu; so auch świnia von su; nach psować, psuję auch gotować, gotuję, als ob von got, nicht von gotów (готовъ); endlich *f)* durch verwandlung des i in j: pójść, wejść für poiść, weiść.

Von der steigerung der vocale.

1. e wird gesteigert *a)* zu o: łożyć, wóz, obrok, grób, płot, potok, trop, wola von leg, wez, rzek, grzeb, plet, tek, trzep, vel (велѣти), so auch pożog von жег-; bród von einem vorauszusetzenden бред; man bemerke stek neben stok (concursus) und lot, welches letztere nicht als lautsteigerung anzusehen ist, sondern euphonisch für let steht, da es sonst łot lauten müsste; *b)* zu ia, entsprechend dem altslov. ѣ: nagniatać, omiatać, odplatać, latać von gniet, miet, plet, let; uciekać, wypiekać, narzékać d. i. altslov. тѣк-пѣк- рѣк von ciek, piek, rzek d. i. altslov. тек- пек-

рек-; nalégac, zażegać d. i. altslov. лѣг - жѣг -, wofür жаг- oder жиг-.

2. i wird gesteigert zu ia, entsprechend dem altslov. ѣ: świat, zawiasa, obieszać, uciecha von świt, wis, cich; *b)* zu oj: nabój, napój, nawój, pokój, rój von bi, pi, vi, čy (чи), altslov. ри.

3. o wird gesteigert zu a: ogarek von gor, kłaniać, krapiać, maczać, chadzać, rastać, gadzać, ganiać, gradzać, pajać, praszać, rabiać, salać, smalać, naszać, taczać, waszczać, obawiać (von боѩти), ławiać, radzać, chładzać, chraniać, gramiać, młądzać, mrażać, nawiać u. s. w. krawiać, mawiać. befremdend ist prowad, welches jedoch eher aus prowadzić als unmittelbar von wod entstanden sein dürfte.

4. Die einstigen vocale l und r werden gesteigert *a)* zu iel, ior, ier: mielę (unrichtig miolę), ścielę, pościel, piorę, pierzesz von ml, stl, pr in mléć, słać für stłać, prać altslov. мелѭ, стелѭ, перѫ; *b)* zu ol, or, ro: kolę, mól, stół, mor, odpor, tor, pozor, zorza neben dem alten zarza, wybor, wor (mit врѣтиште, das von врѣти, zu vergleichen) von kl (клати) ml (млѣти) stl (стлати) mr (мрѣти) pr (прѣти) tr (трѣти) zr (зрѣти) br (брати); ubior hängt, wie schon erwähnt, mit einem im altslov. nicht nachweisbaren alten берѫ zusammen; grom von grm (грѫмѣти); obora (stabulum) ist mit ob und вр-ѣти (claudere) zusammenzustellen; *c)* zu iel, ir, ier: wyścielac, mielać; wir; otwierać, odpierać, obzierać, nabierać, rozdzierac, naciérać, rospościerać, żér, obżérać von stl (стлати) ml (млѣти); wr (врѣти); pr (прѣти) u. s. w. alt-

slov. stets и: стилати; *d)* zu al, la, ra, ar: przekałać; płazać; trapić; parać, war, skwara, zaskwarzyć neben roskwirac psałt.-małg. von кл: клати kłóć; плъз; тръп (cierpiéć); пр (próć) вр (wrzéć) скур; an die stelle der meisten hieher gehörigen la, ra sind im poln. ło und ro getreten, so powróz, wróz psałt.-małg., powrósło; wrót, mrok, mróz von връз; врът, мрък, мръз; aus wrot entsteht dann durch weitere steigerung wracać; in odwrykać (врък) und naobrywać (von rwać) ist y eingeschaltet.

5. Die steigerung des ę zu ą d. h. des ѧ zu ѫ (блѧд- zu блѫдъ) findet statt in tęgi aus ciąg- (тѧг-); wąski (ѫзъкъи) aus wiąz- (вѧз-) in wiązać (вѧзати); man vergleiche wędzić (вѫд-) mit dem altslov. свѧд in присвѧнѫти (torrefieri), łęk (лѫкъ) mit лѧк in сълѧкнѫти (incurvare); mąka und męka mit мѧти (comprimere); wąż (serpens) von wiązać (vergl. das deutsche schlange mit schlingen) u. s. w.

6. Die beiden schwachen vocale ъ und ь werden gesteigert *a)* zu o: natonie, opona von тьн, пьн; *b)* zu i, y: nacinać, pominac, odpinać; obrzynać, czytać, poczynać, pożynać, przesypiać, nadymać, napychać, nasyłać, natykać, oddychać; so auch zacimiać von ćmić; neben przeginać kommt auch das richtige przegibać vor von giąć für gnąć und dieses aus гъбнѫти: man war sich bei bildung von ginać der wurzel nicht mehr bewusst; ähnlich ist auch ocykać von ocknąć, wofür man ocytać erwartet, wenn man es mit штоутити in verbindung bringt.

7. ѣ geht über in a: sadzić von sied (altslov. сѣд),

łazić von lez (altslov. лѣз), straž und mit veränderter geltung stróž von strzeg (altslov. стрѣг); jadać ist von jed in jém, jeść nur euphonisch verschieden.

8. u und y werden zu aw, wa gesteigert: trawić, kwas, chwacić (neben chwycić), pławić, sława von tru, kis, chit (altslov. кꙑс, хꙑт), płu, słu; so wahrscheinlich auch gawęda von gu (vergl. sanskrit. gô); vielleicht auch kwapić von kip (altslov. кꙑп) und nawa, das einheimisch zu sein scheint, von einem alten nu.

9. Nasale lautsteigerung findet statt in lęge, siądę von lec, sieść, wofür minder richtig lęc, siąść лешти, сѣсти.

10. Ausser diesen lautsteigerungen besitzt das poln. die bereits erwähnten, nämlich des e in é, des o in ó und des ę in ą. in dem dem poln. am nächsten verwandten čech. entspricht häufig dem é ein í, dem ó ein ů und dem ą ein á, lauter lange vocale: nicht nur dieses zusammentreffen deutet auf das grössere gewicht der laute é, ó und ą, sondern die aussprache selbst gibt darüber ein unmittelbares zeugniss.

Von der schwächung der vocale.

Diese findet statt in rznąć, wenn es mit рѣзати verwandt, lnąć neben lgnąć und lipnąć von lip; ähnlich lać aus liać, lejać (лѣꙗти); ferners in schnąć, tchnąć für dchnąć, naspa aus such, duch, syp; in ostygnąć für ostydnąć aus stud und in płynąć, słynąć aus плоу, слоу.

Von der ausstossung und abwerfung der vocale.

Dass das bewegliche e abgeworfen wird, ist bemerkt worden: kocieł, kotła; wieś, wsi; bać, stać, pas stehen für bojeć, stojeć (älter bojać, stojać altslov. боꙗти, стоꙗти) und pojas; ma, mego, mych, mym für moja, mojego, mojich, mojim; aus dosyć entsteht dość; aus jeżeli und niżeli geht jeźli und niźli hervor; gdy ist kiedy; zaś ist vollständig za się; neben dziś spricht man auch dzisiaj; für ehemaliges nikto, nico spricht man jetzt nikt, nic; eben so przeciw, jak, tak für przeciwo, jako, tako; kaźmierz ist kazimierz; z kąd und z tąd sind aus z kędy und z tędi hervorgegangen u. s. w.

Von der quantität der vocale.

Länge und kürze kennt das poln. nicht. die gewichtvolleren und minder gewichtigen vocale sind mit langen und kurzen nicht zu verwechseln.

Von dem tone der sylben.

Jedes poln. wort hat den ton auf der vorletzten sylbe: fremde haben ihn in der regel auf der in der fremden sprache betonten sylbe: biblija.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten ł, r, n.

1. Die weichlaute der flüssigen consonanten ł, n, r stehen, wo im altslov. dem л, н, р ein erweichender vocal ь, є, ѣ, и, ѧ u. s. w. folgt: daher mól, koń,

gospodarz; pleciesz, niesiesz, bierzesz; lice, niknąć, przy (при), wobei man ninie altslov. нынѣ und dagegen rzygać (рыгнѫти) merke; leniwy, niemy, rzezać (лѣн-, нѣмыи, рѣзати); cielę, jagnię, zwierzę; wola, wonia, burza; lubić, koniu, piekarzu; in entlehnten wörtern wird regelmässig l, nicht ł gesprochen: ląd, d. i. land. nach z und s wird gegenwärtig r für rz geschrieben: źrebię, źródło, źrenica; środa, średni, śrebro u. s. w. für źrzebię (жрѣбѧ) źrzódło (жрѣло) źrzenica (зѣница für зрѣница); śrzoda (срѣда) śrzód psałt.-małg. śrzedni (срѣдьнии) śrzebro psałt.-małg. (сребро), was nicht zu billigen; śreńsk und szrzeńsk sind gleich unrichtig: es ist śrzeńsk zu schreiben. eben so schreibt man žresz, wofür man žrzesz oder richtiger źrzesz erwartet: die verba жрѣти (vorare) und зрѣти (videre) lauten daher im infinitiv beide źrzeć; in der bibel von 1563 findet man pośrzód neben źródło, pożry 2. sing. imperat. gen. 31. 12. uzrał 33. 5. rz geht in r über: orła von orzeł; korca von korzec; pisarczyk von pisarz; stworca von stworzyć; jędrek von jędrzej; césarski für -rzski von césarz; sandomierski für -rzski von sandomierz; eben so wird l in ł verwandelt: kądziółka von kądziel, ziółko von ziele, doch koszulka, rolka, walka von koszula, rola, walić; eben so tritt für ń das harte n ein: piosnka von pieśń; man merke auch die genit. plur. trzesien, wisien, studzien, głowien, stajen von trześnia, wiśnia, studnia, głownia, stajnia. in przerzasł się altslov. жаснжлъ steht rz für ž, umgekehrt žebro für rzebro altslov. ребро, was durch die ähnliche aussprache beider buchstaben rz und ž erklärt wird.

2. Das nach labialen in gewissen fällen in anderen Slavinen einzuschaltende l fehlt regelmässig; man beachte jedoch kropla, wofür ehedem kropia, mowla, przerębla; der ortsname lublin ist nicht unwahrscheinlich russischen ursprungs.

3. Auslautendes ł wird nach consonanten nicht gesprochen: pasł, trząsł, umarł lauten pas, trząs, umar; eben so im inlaut zwischen consonanten häufig: jabłko; pasłszy, trząsłszy. in den beiden letzteren fällen ist die von allen poln. grammatikern, selbst von Smith seite 72, in schutz genommene schreibung des ł gegen alle analogie: altslov. пасъши, трѧсъши; ältere bücher haben mit recht das ł nicht: so die bibel von 1563: nalazszy matth. 2. 8. przyszedszy ibid. 2. 9. wszedszy, upadszy ibid. 2. 11. u. s. w.

4. Auffallend ist im poln. die unverträglichkeit der buchstabenverbindung kń, die durch kś ersetzt wird: księga, ksiądz für кннга, кнѧзь. giąć steht für gnąć altslov. гънѫти.

5. ł, l steht für r in małgorzata, lubryka, cyrulik aus margareta, rubrica, chirurgus.

6. Dass die im altslov. und in andern dialecten geltende regel hinsichtlich der stellung der flüssigen und stummen consonanten im poln. nicht allgemein ist, zeigen die oben angeführten formen: pełny, wilk, sarna u. s. w. die bei weiten überwiegende zahl der ausnahmen tritt in den wörtern ein, welche im altslov. die vocale ʌ und ρ haben, ferners karṕ; charchać kommt neben chrachać vor.

7. In mikołaj ist hier wie in andern Slavinen m an die stelle des n getreten.

8. Häufig, jedoch bei weiten nicht ausnahmslos, treten im poln. an die stelle des ła und ra anderer Slavinen ło und ro ein: so im anlaute: łódź, łokieć, łoni (ладни, лакъть, лани); rostę, równy, roz-, rożen (растѫ, равьнъ, раз-, ражьнъ); rola, im slovak. dialect des čech. raľa; nach anderen consonanten: błogi, błona, błoto, chłód, chłop, złoto, głód, głos, głowa, głownia, dłoto, dłoń, kłóć, kłos, kłoda, młocić, młody, młot, obłok, opłonąć, płochy, płokać (плакати lavare, dagegen płakać, плакати flere), słód, słoma, słony, włos, włoch neben dem aus dem kleinruss. entlehnten wurzelhaft identischen, jedoch der bedeutung nach verschiedenen wołoch, włość vom altslov. владѫ, von welchem formen mit ła gegenwärtig gewöhnlicher sind: wladać, im psałt.-małg. noch włodać; broda, broń, brona, bronić, brozda, droga, drogi, chronić, chróściel, chrost (хврастиѥ), gród, groch, zdrów, kroć, krogulec, król, krosta, krótki, krowa, mrok, mróz, mrówka, powróz (ein altslov. вразъ von вр̑ъз voraussetzend), wzrok, próć, proca, proch, próg, promień (прамень in трипраменьнъ), prosię, próżny, skroń, sroka, sromota, srogi, strobić, strona, stróż, wróbel, wróg, wrona, wrota; für рѣ rzo: źrzódło (жрѣло mit verschiedener bedeutung) brzoza (neuslov. brêza). wie das oben angeführte wołoch so ist auch skomoroch, altslov. скомрахъ, aus dem kleinruss. entlehnt; eben so sorom im volkslied und seremskie wina bei Kochanowski altslov. срѣмъ.

9. Verdoppelungen des n entstehen durch den zusammenstoss des auslautenden n des thema mit dem anlautenden n des suffixes: senny ist altslov. съньнꙑи.

łł und ll findet man in aus dem litauischen entlehnten eigennamen: jagiełło, jagielle; ferner in mełł, mełłem u. s. w. diese form ist auf ein altslov. млълъ (vergl. мрълъ von мрѣти) zurückzuführen, indem an die stelle des altslov. vocals л die sylbe eł tritt, wodurch der zusammenstoss zweier ł bewirkt wird; eben so ist pełł von plewię zu deuten; es ist daher mełł richtiger als miołł; eben so ist mełł der schreibung meł vorzuziehen; mlił endlich, das man nach Smith 83. ebenfalls hört, würde dem altslov. млѣлъ entsprechen, wenn i für ѣ stehen könnte.

Von den dentalen t, d.

Die weichlaute der dentalen consonanten ć (für tś) und dź stehen, wenn im altslov. dem t oder d einer der erweichenden vocale folgt: daher gość, łokieć, gwóźdź; doch jest юсть; pleciesz, przędziesz (плетеши, прѧдеши); cichy, dziw; ciasto, dziad (тѣсто, дѣдъ); dziecię, dzięcioł (дѣтѧ, дѧтелъ); eben so gościa, łokcia, gwoździa, gościu, łokciu, gwozdziu u. s. w. szkło neben śkło ist altslov. стькло; für źdźbło aus ździebło, ździobło aus стьбло erwartet man śbło oder źbło; das ungeschulte volk spricht konsequent dziabeł für djabeł. für żak aus diaconus wäre dziak analog, so wie dziekan gesagt wird. popadja ist aus dem kleinrussischen entlehnt. die weichlautenden dentale verhärten sich vor consonanten: kotla von kocieł; piętnaście, dziewiętnaście von pięć, dziewięć; szostka von sześć; nitka von nić; zetnę (тьнѫ) von ściąć; kośnica für kostnica von kość; miłośny, miłośnik und

zazdrośny, zazdrośnik für - stny, - stnik von miłość, zazdrość; przypecki für-petski von przypeć; radca von radzić; dowodca von dowodzić; łódka von łódź; miednica von miédź; žmudzki von žmudź; czeladka von czeladź; ludzki für - dźski (-дьскъıи); auch vor vocalen: kmiotek, półćwiartek von kmieć, ćwierć; niedźwiadek von niedźwiedź. in c und dz für altslov. шт, жд werden die dentalen verwandelt, wenn ihnen ein präjerierter vocal folgt, daher świéca, nędza für свѣшта, нѫжда, die beiden letzteren formen für świetьa, nędьa. es entspricht dem gesagten gemäss dem altslov. шт und жд poln. c und dz: wracać, młocę; wladza, przędza, rydzy, sadze, rdza, żądza, miedza, miedzy, sądzę; doch auch jędza und das alte śćdza, woher ścieszka, altslov. ѩза, стьза, welche wörter vielleicht auf guttural auslautende wurzeln zurückzuführen sind, wie ksiądz, pieniądz. das gesagte gilt jedoch nur von dem aus dentalen entstandenen altslov. шт und жд, nicht von den aus anderen lauten hervorgegangenen: jeszcze, płaszcz (плашть, płachta), dészcz neben dem älteren déždž, droždže, ježdžę; doch auch gąszcz aus гѫсть, mszczę aus мьстити; man merke cud, cudzy altslov. штоуждо, штоуждь neben чоуждо, чоуждь. d geht in zd über in jazda, jeździć; dziś steht für dźniś дьньсь.

3. d vor l wird hier nicht wie sonst ausgeworfen: widły, sadło, sidło, skrzydło, bydło, żądło, mydło; überraschend ist daher wilkołek neben dem altslov. влъкодлакъ, welche form deswegen für ursprünglicher anzusehen, weil der zweite theil des wortes mit dem sanskrit. drsh zusammenhängt, so dass влъкодлакъ so viel

als λυκοειδής bedeutet; bemerkenswerth ist szła, szło neben szedł; szłam, szłom, szedłem, dagegen im čech. šel, šla; ähnlich findet man pole koch. wela volkslied. neben podle, wedla: in beiden formen ist d wurzelhaft, welches auch in dem verwandten neuslov. poleg d. i. podług abgefallen ist; modlić befremdet, da es doch von ml abzuleiten. zwischen z und r wird d euphonisch eingeschaltet: zazdrość (зазрѣти), im psałt.-małg. noch zazrość, zdrajca, zdrój, so auch t zwischen s und r: pstry, struga; man merke auch zdjąć (altslov. сънѧти), bardzo neben dem älteren barzo bibel 1563, und dźwięk, dzwon, dzban neben den älteren formen zwięk (zwǫk psałt.-małg.), zwon, zban (звѫкъ, звонъ, жбаньць). neben skorożrzały und skołozrzy (praecox, mit anomalem z von rz) soll auch skorozdrawy vorkommen.

4. In prząślić, gęśle ist d vor l in s übergegangen: przędę, gędę; dasselbe geschieht auch vor ti, an dessen stelle im polnischen ć tritt: pleść, wieść aus plotę, wiodę; man glaube nicht, dass im infinitiv iść das in idę vorkommende d in s übergegangen sei: iść ist eine verstärkte form und steht daher euphonisch für ić, welches noch im psałt.-małg. und in der bibel von 1563: idź luc. 15. 28. vorkommt: so auch wzjąść neben wzjąć, rękojeść für rękojęć (ѫкоѧть), sierść bibel von 1563 neben sierć u. s. w.

5. t wird ausgestossen vor n: zawisny und zawistny, poczesny, właśny, miłośny, skośnieć, świsnąć, gęsnąć (doch chustnąć); d in wiém, jém und in zabrnąć, wenn es mit brod zusammenhängt; ferner fehlt t zwi-

schen s und ł: słać (стлати) słup (стлъпъ) rosł (von rostę), so auch serce neben serdeczny, izba aus dem altslov. истъба, ungeachtet der form izdebka. cknąć steht für tsknąć, czczy für tszczy, bogactwo für bogatstwo; die dentalen gehen vor c leicht in j über: daher zdrajca für zdradzca aus zdradzić; zwajca für zwadzca aus zwadzić, płajca für płacca aus płacić, ehemals rajca für radzca aus radzić; daher auch ojca für occa (im psałt. - małg. oczcza d. i. occa) von dem alten ociec und ogrojca für ogrodzca von ogrodziec, woher die nominative sing. ojciec und ogrojec; dagegen steht gorętszy und rętszy für goręcszy und ręczszy, ochotszy für ochoczszy von ochoczy. starczyć steht heutzutage für das ehmalige im psałt. - małg. vorkommende statczyć; tchnąć, tchórz für dchnąć, dchórz, deptać für teptać, stygnąć für stydnąć; letki, miętki findet man neben den ursprünglicheren formen lekki, miękki, endlich więtszy neben większy.

Von den labialen p, b, v, m.

1. Weichlautende labiale vertreten die altslov. verbindungen der labialen mit folgendem ь, и, ѣ, ѧ; daher korab′, marchew′, karm′, piekę (doch bez бєзъ); pić, bić, wić, miły; piana, biały, wiano, miana; ferner in korabia, korabiu u. s. w. nach einigen grammatikern hört man im auslaute weichlautende labiale: so in den imperativen łaṕ, drób′, mów′, karm′, traf′, und sogar vor anderen weichlauten: wąṫpliwy, gołęb′nik, karm′nik, szczaw′nica, tref′niś; doch auch häufig mit vernachlässigung des weichlautes gołąb, głąb, rząp für

gołąb', głąb', rząṕ; sonst unterscheiden sich die verbindungen pia, bia, wia und mia wohl nicht von pja, bja u. s. w.: gołębia lautet gołębja. doch wird ein dem pia, bia u. s. w. daher auch ein dem wi vorhergehender sibilant erweicht: daher śpię, świat, świnia, ćwierć, ćwiek, ćwikła; so ist auch dźwięk, dźwignąć zu erklären; doch nicht nur zbior, zbieg, zbić und ähnliche zusammensetzungen, sondern auch zwierz, zwiercadło, wobei an der übereinstimmung der schreibung mit der aussprache zu zweifeln erlaubt ist. hinsichtlich der weichlautenden labialen geht aus Muczkowski 3. auflage seite 279, 280 hervor, dass häufig die erweichung vernachlässigt wird, dass insbesondere w' in den subst. fem. wie w lautet: konew', marchew' wie konew, marchew, und dass auch b und w' im auslaute der imperative hart klingen: rób', zbaw' wie rób, zbaw.

2. An die stelle des fremden f tritt nicht selten b, p: bażant, barwa; lucyper neben lucyfer; doch finden wir f für chw in krotofila (vergl. kaffee aus dem arab. kahva), für pv in ufać altslov. оупвати, im psałt.-małg. pwa, und vielleicht auch in obfity aus opływity, welches wort jedoch nach andern aus obkwity entsteht.

3. p, b können vor n ausgestossen werden: lnąć neben lgnąć, womit man ostygnąć aus stud zusammenstellen möge, von lip, snąć von sp, сѫп; tonąć von top, kanąć von kap, zginąć von gib, so auch olchłań, chłonąć von chlapać (man vergl. russ. хлонуть deglutire); b fällt aus auch vor ść: grześć, skuść von grzeb, skub. w wird nach der präposition ob ausgestossen: obroz altslov. врлзъ von връз, obrót, obóz, obiesić,

obalać; doch auch obwijać, obwiąsło neben obowiązać, obód neben obwód; w fällt ferners aus in chrost (χврастиѥ), chory (russ. хворый), góźdź neben gwóźdź, chojna (russ. хвоя).

4. Dass dem im altslov. anlautenden ѫ: ą, ę, stets w vorgesetzt wird, ist bereits gesagt worden; w erscheint eingeschaltet in zwiercadło; in pielę, pléć, welches nun wie mléć conjugiert wird, ist w ganz verloren gegangen, was durch den w vor ć ausstossenden infinitiv scheint veranlasst worden zu sein: nach Bandtkie 3. aufl. 245. sagt man auch pléwść, pléść, plewł.

Von den gutturalen k, g, ch und den palatalen cz, ž, sz.

1. Die palatalen k und g sind im poln. wie im russ. auch der weichen aussprache fähig, sie werden nämlich vor i nicht in der kehle, sondern im vorderen gaumen ausgesprochen: ki, gi; soll ein e folgen, so wird i dazwischen gesetzt: kie, gie; manche sprechen auch gięś, gięba für gęś, gęba. die weiche aussprache tritt auch vor andern weichlauten ein: kwitnąć, kwiat, chorągwi, gwizdać.

2. Die gutturalen werden in palatale und in sibilanten verwandelt: die altslov. regel gilt jedoch hier nicht in ihrem ganzen umfange, da nach einem eigenthümlichen euphonischen gesetze des poln. nach k und g nie y, sondern stets nur i stehen kann: szeroki, drugi. diese einschränkung der altslov. regel ist jedoch so aufzufassen, dass an die stelle des alten ъı in den angegebenen fällen stets i tritt, während die wandlung in der regel in jenen fällen statt findet, wo sie im altslov. eintritt,

jedoch mit der abweichung, dass nach dem durch wandlung entstandenen palatal an die stelle des alten i stets y tritt, und dass g nicht, wie man etwa erwarten könnte, in z, sondern in dz verwandelt wird. die gutturalen gehen in die entsprechenden palatalen über *a)* vor präjerierten vocalen: piecza, dłuža, leža, dusza, susza, wołosza für piekьa, długьa, duchьa; so auch cię̨žar, rožany, bezdrože, iszczę̨; *b)* vor e, wenn es dem altslov. є entspricht: wlecze, može, człowiecze, bože, ehemals auch wojciesze von wojciech; *c)* vor dem im poln. entweder in e übergegangenen oder nur in der wirkung wahrnehmbaren ь: kawałeczek, božek, drą̨žek; mlecz, rzecz, cią̨ž, dłuž, podróž, roskosz, wdzię̨czny, poboczny, družba, možny, pobožny, ksią̨žka, zauszka; žarłoctwo, bóstwo stehen für žarłoczstwo, božstwo; *d)* vor i in der wortbildung: kroczyć, mę̨czyć, dziczyć, wyłuszczyć, drą̨žyć, krą̨žyć, łožyć, chę̨dožyc, boży, drožyzna, zamaszysty, mniszy, pieszy; doch dusić für duszyć neben głuszyć, grzészyć, suszyć, wažyć; kontusik, kapelusik von kontusz, kapelusz; der eigenname Staszyc ist entweder so oder Stasic, nie Staszic zu schreiben. auch h geht wie g in ž über: Sapiežyna; *e)* vor dem dem altslov. ѣ entsprechenden e in der wortbildung: dziczéć, skaléczéć, krzyczéć, drožéć, dyszéć, kruszéć, słyszéć. vor i und dem dem altslov. ѣ gegenüberstehenden e gehen die gutturalen in der flexion in die entsprechenden sibilanten über, daher die plur. nominat. polacy, szpiedzy, włosi, wofür ehemals włoszy geschrieben und gesprochen ward; im sing. dat. mę̨ce, trwodze; auch im im-

perat. möchte man sibilanten für gutturale erwarten: doch tłucz, ląž altslov. тлъци, лѧзи: befremdend ist uprządź altslov. прѧзи; ch geht vor dem e für altslov. ѣ in den palatal über, daher sing. dat. pociesze, loc. plur. włoszech; eben so geht k in den palatal über im sing. dat. polszcze, wofür Kopczyński der aussprache zuwider polsce geschrieben wissen will; h geht in ž über: braže von braha, sapieže von sapieha. aus dem gesagten geht hervor, dass der dem g entsprechende sibilant dz ist: daher auch ledziuchno, ledziutko altslov. льг, льгъкъ; dz tritt auch in den aus fremden sprachen entlehnten worten auf-ing. ein: mosiądz, pieniądz, ksiądz, woraus jedoch mosiężny (man bemerke mosiądowe im psałt.-małg.), pieniążek, książę. neben dem regelmässigen głuszec findet man głusieć, wyczyściać bibel von 1563. matth. 3. 12. neben dopuszczać ibid. 3. 14. wofür altslov. чиштати und поуштати; neben odwilgnąć odwilznąć, kary endlich neben czarny. wenn aus błahy błasi entsteht, so findet eine dem Polen natürliche verwechselung des h mit ch statt; man merke błažszy neben blahszy. für s liest man in ältern büchern nicht selten ch in-chmy: z pełności jego mychmy wszyscy wzięli bibel 1599. ioann. 1. 16.; cochmy widzieli, świadczymy ibid. 3. 11.; przyszlichmy bibel 1563. matth. 2. 2. nazbytechmy bezpieczni koch.; in-chwa: bychwa koch.; ożeniłech się volksl. für ożeniłem sie ist ein gegenstück zu бимъ für бъіхъ.

3. Vor nąć wird k nach s ausgestossen: prysnąć, głasnąć, lsnąć.

4. An die stelle des altslov. k tritt ch in chrościel,

cholebać, während in chrzest neben krzest ch älter ist als k; auch in grzbiet (altslov. χρъбътъ) scheint g älter zu sein als ch; krtań entspricht dem altslov. гρътань, jak dem altslov. какъ.

5. k und g gehen mit der infinitivendung ć in c über: piec, móc von piek, mog; letzteres wird von den fast ausnahmslos in slavischer philologie wenig bewanderten polnischen grammatikern módz geschrieben.

6. Die wörter mit h sind aus dem kleinruss. entlehnt: hardość, hulać, hojny, hoży, hydzić, hałas, bohatér, hańba neben chańba für ein poln. gańba (ganić), ähnlich gibki neben chybki.

7. Die altslov. consonantenverbindung чρ geht im poln. in trz über: trzewo, trzewik, trzoda, trzonek, trzos (чρѣзъ), trześnia. czs und żs weichen dem c und s: aus żarłoczstwo, niemieczski, mnożstwo entsteht żarłoctwo, niemiecki, mnóstwo; ist es erlaubt anzunehmen, dass ruski für ρоусьскъıи, podlaski für подълѣшьскъıи stehe? die palatalen gehen vor i in die entsprechenden sibilanten über, daher chozi, gorsi von choży, gorszy.

8. In żyd ist ż aus j hervorgegangen; in pszczoła aus пъчела ist sz eingeschaltet; in dojrzeć wird ż durch j vertreten: doźrzeć, wie ehemals geschrieben ward.

Von den sibilanten c, z, s.

1. Die weichlautenden sibilanten treten ein, wenn im altslov. den buchstaben z, s ein erweichender vocal folgt; c ist keiner erweichung fähig, daher myśliwiec, -wca; cena; kupcy altslov. коупьци; daher maź, ryś,

obieś, wieś; an die stelle des altslov. зь in кнѧзь, пѣнѧзь tritt im poln. ein auf g deutendes dz: ksiądz, pieniądz; ferner leziesz, niesiesz; zima, siła; ziewać, siano; siąknąć, ziębić (сѧк, зѧб); eben so rysia, obiesia; rysiu, obiesiu u. s. w. ź und ś gehen in z und s über: kozła von kozieł; gałązka von gałęź; osła von osieł; gąska, wioska von gęś, wieś u. s. w.

2. Die sibilanten gehen in palatale über *a)* vor präjerierten vocalen, daher pasza, proszę, noszony für pasьa, prosьę, nosьony (altslov. ношеньи, dagegen niesiony altslov. несеньи u. s. w.); daher podlasze neben podlasie; hieher gehört auch szary, wofür man siary (altslov. сѣрьи), lża, wofür man lzia (altslov. льзѣ) erwartet, und die mit dem altslov. вьсь zusammenhängenden formen, in denen ebenfalls sia, sie, się regelmässiger wäre: wszak, wszech, wszędy altslov. вьсьакъ, вьсѣхъ, вьсѫдоу; ähnlich ist karczoch neben karcioch; *b)* geht der sibilant c in den palatal cz über vor e, altslov. е, im sing. voc.: chłopcze; *c)* vor i in der wortbildung: bliżyć von bliz; zwyciężny aus dem altslov. витѧзъ (ehemals sprach man nach Bandtkie auch witężny) ist auf eine guttural auslautende form zurückzuführen, worüber seite 477; niższy und wyszszy, wofür sonderbar genug wyższy geschrieben wird, von niz und wys sind nur durch die annahme erklärbar, dass im altslov. ь einen präjerierten vocal vertritt: нижьшь, вышьшь. doch ist die regel über den übergang der sibilanten in palatale so zu beschränken, dass sie in allen jenen fällen gilt, wo auch das altslov. diesen übergang fordert; ausserdem aber, insonderheit in fällen, wo an die stelle

des altslov. ѣ polnisch ia, ie, also vom poln. standpuncte aus gesehen auch ein präjerierter vocal tritt, nur ausnahmsweise zur anwendung kommt, daher niemczech neben prusiech, wlasiany (власѣнъıи) und ähnliche formen. dergleichen erscheinungen zeigen die innige, organische verbindung der verschiedenen slavischen sprachen, sie zeigen klar, wie das altslov. für den ganzen sprachstamm die tiefste, nur durch das gründlichste studium desselben erfassbare regel enthält. auch in szkło für und neben śkło (altslov. стькло) steht der palatal für den weichlaut. in ocz, niwecz ist an die stelle des c der alte palatal getreten. s geht vor s in j über: daher wiejski von wieś altslov. etwa вьсьскъıи; ähnlich ist miejsce für ein altslov. мѣстьце und miejski für ein altslov. мѣстьскъıи.

3. Die altslov. lautverbindung цв wird durch kw, зв durch gw ersetzt: kwiat, kwilić, gwiazda, gwizdać, doch auch ćwiczyć, zwierz, so dass die altslov. consonantengruppe зв durch zw, dzw und gw wiedergegeben wird: zwierz, dzwon, gwiazda. eigenthümlich ist ksieść für цвѣсти mit dem praes. kstę, kściesz, kstą (in diebus Eliae, kiedy zakstą kije) für цвьтѫ, цвьтеши, цвьтѫть: man vergl. damit das oberserb. kćeć, wovon kćeła, mit ausgefallenem t.

4. In masło, wiosło ist z in s übergegangen; ähnlich geht ž in ś über in jeśli für jeżli aus ježeli; in łza für das alte in psałt.-małg. vorkommende słza ist s abgefallen; in szkaradny steht sz für s.

Von der assimilation der consonanten.

1. Der wichtigste fall der assimilation der consonanten ist der übergang eines harten sibilanten in den entsprechenden weichlaut, so oft ein weichlaut folgt: kłaść, iścizna, gość, dość aus dosyć, cieśla, cieśnina, kaźń, gwieździsty, gwóźdź, auch in zusammensetzungen: ściąć (сътѧти), und sogar in fremden wörtern: ćwiek; auch dź in dźwigać und niedźwiedź verdankt sein dasein dem nachfolgenden weichlaut; boćwina ist richtiger als botwina; in ośm, groźba, głośny sind die weichlaute aus dem einstigen ь entstanden, und man sollte erwarten, dass dem adjectivsuffix ny (altslov. ьнъи) stets ein weichlaut vorhergehen werde, was jedoch bei weitem nicht immer der fall ist. demselben gesetze unterliegen auch die palatalen; daher dróżnik von droga, droż-; bożnica von bóg, boż-; rozmyślać altslov. -мъішлꙗти; drażnić und drażliwy altslov. дражити; so auch in den entlehnten wörtern ślósarz, śpiżarnia, śpinak, śpieg, ślachta; doch szlę neben ślę (altslov. шлѭ); cz bleibt unverändert: daher ręcznik, mącznik, nicht etwa ręćnik, mąćnik; doch ćwierć; grześnik von grzech, grzesz-; nareście von reszta; jeźli, niźli für jeżeli, niżeli, wofür auch jeśli (vergl. maslo, powrósło von maz und връз). für mełliśmy bei Muczkowski 163 und pełli bei Bandtkie 244. möchte ich melliśmy und pelli vorziehen, so wie jagielle von jagiełło gesprochen und geschrieben wird.

2. Ein anderer fall der consonantenassimilation tritt ein in gwoli neben kwoli, gdy neben kiedy, tchnąć, tchórz von duch; zbor altslov. съборъ; grzeczny aus k

rzeczy; źdźbło und ździebło aus dem altslov. стьбло. vor palatalen gehen sibilanten in die entsprechenden palatale über: pyszczę von pysk, szczyniać von съ und чинити; obwieszczę von obwieścić, gnieżdżę von gnieździć; daher auch nieszczęśliwy und szczyt, nicht niesczęśliwy, sczyt.

3. w nach k, s, t, ch lautet wie f: kwiat, swój, twój, chwila wie kfiat, sfój, tfój, chfila; eben so, wenn dem w ein t, p, ch nachfolgt: wtorek wie ftorek.

4. Dem auslaute poln. wörter entsprechen die consonanten t, p, f, k, ch, s, sz für d, b, w, g, h, z und ž: płod, łeb, krew', bóg, wież lauten płot, łep, kref, bók, wiesz; für auslautendes dž, dz, rz wird cz, c und sz gesprochen: déždž wie dészcz, nudź wie nuć: dészcz kann sogar im inlaute szcz für ždž bewahren; daher dészczu neben dždžu.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

Für vezm' wird wez und wem' gesagt; człek ist człowiek; ksieni steht für księgini altslov. кнѧгыни; kum entsteht aus compater; jedennaście ist altslov. юдинъ на десѧте; in samopsza scheint psza aus pszenica verkürzt zu sein.

Von der versetzung der consonanten.

Beispiele derselben sind: drzwi (двьри); pchła (блъха), wovon nach Muczkowski 62. der genit. plur. płech (блъхъ); ślni sie für lśni się u. s. w.

OBERSERBISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

Das oberserbische hat folgende vocale: a, e, i, o, u und das als vocal anzusehende y. ausserdem werden noch é oder ě und ó geschrieben, jedoch nur aus etymologischen gründen, da jenes wie i, dieses wie u lautet: jéž, dvór wie již, dvur; es fallen daher é und ó dem laute nach mit i und u zusammen. präjotierte vocale sind: ja, je, ji, jo, ju, jé, jó; postjotierte: aj, ej, ij, oj, uj, yj, éj, ój. diphthonge werden gemieden: Havštyn für Augustin.

Flüssige consonanten: ł, n, r mit den weichlauten l, ń, ŕ; dentale: t, d mit den weichlauten ć, dž; labiale: p, b, v, m, f mit den weichlauten: ṕ, b′, v′, m′, f′; gutturale: k, h, ch; palatale: č, ž, š und j; sibilanten: c, z, s. den dentalen t, d entsprechen für altslov. шт, жд die sibilanten c, z.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale a.

1. Anlautendem a wird j oder h vorgesetzt: jandžel, jałmožna; hana (anna). auslautendem a wird im dual. j angefügt: dvaj, popaj, mužaj, vołataj, pišetaj;

vołaštaj, pisaštaj. in diesem falle geht aj manchmal in oj über: vesołoj volksl. 28. oder in ej: vołatej.

2. a entspricht *a)* dem altslov. а: baba; *b)* dem altslov. ѧ: žadać, zajac, jadro, pšahać, jeŕab, poča, v́ac (жѧдати, заѩць, ѩдро, прѧг-, ꙗрѧб-, почѧ, вѧштє); *c)* selten dem altslov. ѣ: b́esada.

3. a fällt wie im čech. ab in einigen substant. fem.: chorov́ und chorov́a, brožeń und brožńa, konoṕ und konoṕa, ródž und ródža, v́ečeŕ und v́ečeŕa u. s. w.

Vom vocale e.

1. Anlautendem e wird h vorgesetzt: hermank jahrmarkt.

2. e entspricht *a)* dem altslov. є: teb́e; *b)* dem altslov. а, ѧ, jedoch nur in folge der assimilation: vovčeŕ (овьчарь) ṕeć (пѧти); *c)* dem altslov. ъ, ь: len, džeń, v́es, seṕ (cumulus), cyrkev́; *d)* selten dem altslov. ѣ: cełу, sekera; e wird *e)* eingeschaltet: votevzać, votevdać, vobełhać, zehnać, zesłać, bezemńe, nademńe, ze mńe, ke mši volksl. 32.; das an die stelle der altslov. vocale ъ und ь tretende e fällt in der endsylbe des wortes aus, wenn dieses am ende anwächst; daher v́es, vsy; cyrkev́, cyrkv́e; džeń, dńa. dieses e heisst das bewegliche; es tritt im oberserb. seltener auf, da altslov. ъ und ь in der endsylbe der wörter meist vernachlässigt werden: tkalc, vótc, vudovc, sanc, ševc entsprechen im altslov. -льць, -тьць, -вьць, -мьць, -вьць u. s. w.

3. é, welches lautlich mit i zusammenfällt, ist in der regel stellvertreter des altslov. ѣ: béłу, hvézda,

béda, pésk, vék; doch auch pihavy (пѣгл) und šésć (шєсть) chétry (хътръи) pédž (пѧдь) und sr'eda (срѣда). in jenen fällen, wo oberserb. é altslov. ѣ entspricht, scheint neben é auch 'e gesprochen zu werden: hn'ev; sm'elny.

Vom vocale i.

1. Anlautendem i wird h vorgesetzt: hić ire.

2. i entspricht dem altslov. и: list.

3. i wird abgeworfen *a)* im anlaute: m'enovać (имєновати) du (иджѫ) škra (искра) hra (игра); *b)* im inlaute, in welchem falle es häufig durch erweichung des vorhergehenden consonanten ersetzt wird: hońtva, rukav'ca, pšeńčny für honitva, rukavica, pšeničny; abgefallen ist auch auslautendes i im infinitiv: vołać und sonst: mać (мати); doch findet man häufig auch den infinitiv auf ći: volaći volksl. 36. staći ibid. 37. prašeći ibid. 33. šići ibid. 40.

4. i wechselt mit u: jutro, wovon vitry (pascha); Lubij, Libij (nom. prop.); so auch vilki und vulki (magnus).

Vom vocale o.

1. Anlautendem o wird v vorgesetzt: voko, vovca, vón, volij, vólša, vohladać; altslov. игла entspricht johła.

2. o entspricht *a)* dem altslov. о: vovca; *b)* dem altslov. є: jezor (ѥзєро) połon (пєлꙑнъ) stonać (стєнати) sotra (сєстра); dem altslov. иѥ steht o mit vorhergehendem weichlaut gegenüber: ludžo (людиѥ) pićo (питиѥ) žvańo (жваниѥ) štyr'o (чєтꙑриѥ) u. s. w. so

ist auch polo und mor'o (поле, море) zu deuten; *c)* dem altslov. ѧ: ram'o, br'em'o, płóm'o (пламень), sym'o (сѣмѧ), prom'o (прамень), vum'o (čech. výmě), džećo (дѣтѧ), ćelo (телѧ), proso (прасѧ); *d)* dem altslov. ъ, ь: vosol, son, pos, moch, šov, voš, šoł (шьлъ); o ist in diesem falle beweglich: vosoł, vósła; kozoł, kózła; kotoł, kótła; pos, psa, doch posak; rož, rže; vichor hat vichora; *e)* dem altslov. ѣ: džovka, br'óh (брѣгъ), čr'óda, str'ozvy (трѣзвъıи), susod, so auch plur. loc. roćoch (вратѣхъ); *f)* dialectisch dem altslov. ъı: bół (бъıлъ). es wird in consonantengruppen eingeschoben: słužobnica, vichor, vobosłać, nadomnu, zomnu.

3. Auch das oberserb. kennt das für o eintretende u, welches durch ó bezeichnet wird: pół, stół, vół, vólša, kólńa, hólčo, kółč, dvór, tvór', mór, štvórty, móras, čórbas, vón (онъ), tón (тъ), kóń, všitkón, pónov', słónka, słónco, vróna; płót, bród, hród, klóda, čr'óda (чрѣда), ródža (гражда), krótki, vótry (остръıи), kmótra, blóto; dróbʼ, róv, króva, słóma; šmrók, mrók, róh, sróka, br'óh (брѣгъ), nóhć, łóhć, dróha, próch, móch; papróć, štóž (quis), nóž, nóžka, bróžńa, nóžna, móšeń (neuslov. mošnja), rój, łój, hnój, stój, mój, tvój, svój; móc, nóc, bócko, próca, vóz, mróz, brózda, kózlo (козлѧ), str'ózvy (трѣзвъıи), hózdź (гвоздь), kłós, hłós, póst, róst, móst, vósk, vóska (axis), kóść. ó geht in o über, wenn das wort am ende zunimmt; daher dvór, dvora; naród, naroda; doch vóst (neuslov. oset) vósta; tvór', tvór'a; kmótr, kmótra; man beachte auch kotoł, kótła; kozoł, kózła; vosoł, vósła; man füge hinzu pósłać (mittere, dagegen posłać

sternere). aus dem angeführten kann entnommen werden, dass sich das oberserb. von den übrigen Slavinen, in denen ein u-, oder, wie im kleinruss., ein i-laut an die stelle des o tritt, in manchen formen entfernt. das oberserb. kennt ausser o und ó auch ein aus verschmelzung des o mit a hervorgegangenes o, welches Jordan durch ò bezeichnet, und welches wahrscheinlich wie das seite 228. besprochene neuslov. o in voda, bob lautet.

Vom vocale u.

1. Anlautendem u wird v, h vorgesetzt: vučić, vucho, vuj; huzda.

2. u entspricht *a)* dem altslov. ѹ: duch; *b)* dem altslov. ж: budu, vutroba, pućе; *c)* dem ꙑ: vu russ. вы; kamušk, r'emušk sind auf -мъıчькъ zurückzuführen.

3. u fällt aus in hołb (columba), pavk (aranea), bdu neben budu (ero).

Vom vocale y.

1. y entspricht *a)* dem altslov. ꙑ: być; *b)* dem altslov. и: zyma; *c)* dem altslov. ѣ: sym'o, sykańo, ryč, cydžić, tsyleć (стрѣлꙗти); *d)* dem altslov. ж in den verben auf жти: vinyć, minyć, kinyć; bydu wechselt mit budu. y wird eingeschaltet in syłobik (luscinia), sedym, vosym, selbst in sedymy, vosymy.

2. y fällt aus in zamkać, korto für zamykać, koryto.

Von den dem oberserb. fehlenden altslov. vocalen.

Dem oberserb. mangeln die vocale л, р; ъ, ь; ѧ, ж und ѣ.; *a)* in łhar', rće von rot, rže von rož sind

ł und r keine vocale, da łhar′, rće und rže einsylbig ausgesprochen werden. den altslov. vocalen л und ρ entsprechen dieselben buchstaben als consonanten in verbindung mit vocalen; oł: mołvić (minder richtig młović), stołp, žołty, žołč, vołma (влъна, lana), połny, chołm, čołm, tołsty, tołku; łu: jabłuko; vuha (humor), vužny (humidus) stehen für vłóga, vłóžny (влага, влажьнъıи); ri: krib′et; yr: cyrkev′; re: krej für krev′; er: serp, čerstvy, tverdy, ćerń, žerdž, sćerb, sm′erdžavy, čert, šćernišćo, v′erba, v′er′ch, sv′erbić, m′erznu, sm′erć, džeržeć, ćerṕu, seršć; or: porst, štvórty, hordy, vorću, vorsta, korm, korčma, čorny, sorna, hornc, žórło, borło (für borłoh), borzy, mordvy (mortuus), smork, dorn (čechisch drn), torhać, horb, hordło, horšć, chort; *b)* die beiden altslov. halbvocale ъ und ь werden entweder durch e und o ersetzt: džeń, rot (дьнь, ρътъ), oder ganz vernachlässigt: mha für mhła, vótc, łókć, nóhć (мьгла, отьць, лакъть, ногъть), pupk, synk, samc, tkalc, ševc, ćelc; *c)* ѧ wird durch a und o ersetzt; *α)* durch a: džesać (десѧть), ṕał (пѧлъ), žał (жѧлъ), zajac, m′esac; a geht durch assimilation in e über: pšedženo (прѧдено), ṕeć (пѧти), žeć (жѧти), zaječa koža, ćeć (тѧти), ječmeń, džev′eć (девѧть); ähnlich auch kńez (кнѧзь); *β)* durch o, jedoch nur im auslaute: ćelo (телѧ), welches im plur. ćelata und im dual. ćeleći bildet; *d)* ѫ wird ersetzt *α)* durch u: ruka; *b)* durch y in den verben auf ѫти: v′adnyć, in manchen gegenden regelmässiger v′adnuć; *d)* ѣ wird regelmässig durch das dem laute nach mit dem i zusammenfallende é vertreten: béły, seltener durch y: sym′o сѣмѧ.

Von der assimilation der vocale.

1. Diese trifft hier den vocal o so wenig nach den im altslov. geltenden gesetzen, daſs selbst jene formen, in denen alle slavische sprachen dem ursprünglichen o ein e substituieren, im oberserb. neben e auch den auslaut o darbieten: pole, polo; biće, bićo (битиѥ); kazańe, kazańo; so auch torhošćo, lico, mor'o, jejo (ovum), łožo; bolosć болѥсть; dńom, mužom, mečom; mužov, mečov, selbst jo (est) für je. die assimilation trifft hier *a)* den vocal a, welcher, wenn er zwischen weichlauten oder palatalen steht, in e übergeht: vovčer' (овьчарь) dževeć (девѧть) deleńo, zem'eńo plur. von delan, zem'an altslov. -ане; r'enši comparat. von r'any (pulcher рѧдьнъıи); prašeć, prašał; piščeć, piščał; vidžeć, vidžał; béžeć, béžał; vońeć, vońał; lečeš so, laku so; bleć, blał; kleć, kłał; žeć, žał; ṕeć, ṕał; ćér'eše, ćér'ach; hońeše, hońach; in ćehńeš von ćahnu und in jehńo (ıагнѧ) hindert das fast unmerkliche h die wirkung des folgenden weichlautes nicht; *b)* den vocal o in sker'e aus skoro, v'eselši von v'esoły, ženić so von žona.

2. e hat im oberserb. einen doppelten laut: den hellen vor weichlautenden, den dumpfen vor harten consonanten; den weichlauten sind die palatalen gleich; daher hell in r'eńši, das mittlere e in por'edžeše, dumpf in ṕero; hell auch in ńer'ad (не-рѧдъ), doch dumpf in ńe. es ist wohl kein zweifel, daſs dieser unterschied mit dem seite 385 besprochenen in der aussprache des e und des ѣ im groſsruss. zusammenfällt und daher auf

assimilation beruht. ein anderes moment ist bei dem unterschiede in der aussprache des o wirksam, worüber Jordan 28.

Von dem hiatus.

Dieser wird vermieden *a)* durch einschaltung des j: taju, léju, biju, duju, kryju; für pravić, stavić wird meist prajić, stajić gesprochen; *b)* durch einschaltung des v: nabyvać, spévać, vusmévać, pluvać; so in stav, syv, vodžev; *c)* durch einschaltung des n zwischen präpositionen und das pronomen i: za ńeho, k ńemu, po nich; ferners in vnutši (вънѫтрь), snédać und in nańdu, dóńdu, vuńdu, nadeńdu für na-idu, do-idu, vu-idu, nad-idu; zeńdže so; pšińć für pši-ić; *d)* durch einschaltung des d: idu, jédu (wovon der infinitiv jéć und das part. jéł), budu; *e)* durch auflösung des u in ov oder verwandlung in v: słovo, kovaŕ von słu, ku; žvać, žuju; m'edv'edž ist auf ähnliche weise zu erklären.

Von der steigerung der vocale.

1. e wird gesteigert *a)* zu o: płot, točić, vozyć, vodžić, nosyć, łožić, bród, dovolić, vosobny von плет, тек, вез, вед, нес, лег, бред, вел, себ; so honić von женѫ, гнати; *b)* zu é, altslov. ѣ: ŕékać, ćékać, léhać, létać von рек, тек, лег, лѣт.

2. i wird gesteigert *a)* zu é, altslov. ѣ: vém (scio), vénc, svét, péston von vid, vi, svit, pit; *b)* zu oj: pokoj, napojić von чи, пи;

3. o wird gesteigert zu a: łamać, pomahać, skakać, hańeć (-ганыти).

4. Die alten vocale l und r werden gesteigert *a)* zu el, er: śełu (nach Jordan 74. mitto durch verwechslung des aus стлати, стелѭ entstandenen słać mit dem ursprünglichen слати, шлѭ, wogegen nach Seiler 81. mitto šełu heisst), mełu (molo); zeŕa (зорꙗ) podṕera, b'eru, ṕeru, seru, žeru; *b)* zu ol, or: stół, kolu neben kłu von стлати, клати; mór, morić, poru neben pru von мрѣти, прати; vorać (орати) ist zu vergleichen mit rola (slovak. raľa), rataj; *c)* zu ér (altslov. ир), ri: zbérać, zavérać, podpérać, pšésćérać; džéra von др, драти; rimać (hrimać) von грьм; *d)* zu al, ar, ra, welches letztere hier regelmässig in ro übergeht: kałac von клати; varić von врѣти; vróćić, mróz, mróčel (nubes) von врът, мрьз, мрък.

5. ѧ, d. h. a, geht in ж, d. h. u über: vobłuk von laku wie лѫкъ von лѧк, vuzoł von v'az wie ѫзлъ von вѧз.

6. Die alten vocale ъ, ь gehen über *a)* in o: zvon (звьнѣти), chodžić (шьдъ); *b)* zu i: spinać, spominać, načinać von пьн, мьн, чьн; *c)* zu é: ménić, kvétk von мьн, цвьт;

7. ѣ geht durch steigerung in a über: sadžić, łazyć; stróž entspricht dem altslov. стражь von стрѣг.

8. y wird gesteigert zu va: kvas (кꙑс); aus kry, ry entspringen kryv (кровъ) und rov.

Von der schwächung der vocale.

Bdžeć, dem altslov. бъдѣти entsprechend, entsteht aus budžić; dychnyć aus duch.

Von der ausstossung und abwerfung der vocale.

Sam'ca ist samica; vénc und pésk stehen für altslov. вѣньць, пѣсъкъ: das oberserb. ist nämlich für doppelconsonanz im auslaute viel weniger empfindlich als andere slavische sprachen; hra, mél, m'enuju, dži (иди) haben anlautendes i abgeworfen u. s. w. kołmaz steht für kołomaz, kołrot für kołovrot.

Von der quantität der vocale.

Lange und kurze sylben unterscheidet das oberserb. eben so wenig als das poln.

Von dem tone der sylben.

Die erste sylbe jedes wortes ist betont: vółać, póvołańo; auch ńe wird als bestandtheil des wortes angesehen: ńedać (non dare); eine präposition betont man nur dann, wenn das folgende substantiv nicht hervorzuheben ist: daher pó dvor'e und po dvór'e mit verschiedener bedeutung. wird ein einsylbiges wort, das weder ńe noch irgend eine präposition ist, mit einem substantiv zusammengesetzt, so verliert das zweite glied der zusammensetzung den ton nicht, allein das erste glied wird nachdrücklicher hervorgehoben: znákpáńeńo (das fallen auf den rücken). die pronomina ći, će, so, mu, ho sind enklitisch. einsylbige conjunctionen haben, wenn sie neben betonten wörtern stehen, keinen ton.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten ł, n, r.

1. Die flüssigen consonanten werden erweicht, wenn ihnen im altslov. einer der erweichenden vocale folgt; daher ńedžéla, zer'a, sukńa (altslov. - лꙗ, - рꙗ, - нꙗ); jeleń, kor'eń, ńe (altslov. - лє, - рє, нє), so auch polo, mor'o (полє, морє), dali, doch dani; štyri neben tsi, kopšiva, kšivda für tr'i, kopr'iva, kr'ivda; pańi ist mit поустꙑн҄и und ähnlichen formen zu vergleichen; bél fem., mečer', voheń (altslov. - ль, - рь, - нь); kale, sydyr'e, borańe (altslov. - лѣ, - рѣ, - нѣ); kozlo, kur'o, jehńo (altslov. - лѧ, - рѧ, - нѧ), palo ist altslov. палѧ; weiches r erhält sich auch vor consonanten: kovar'ńa von kovar', króvar'ńa, vovčer'ńa, womit man poln. owczarnia vergleiche. nach p, k, t wird der weichlaut r durch š vertreten: pšahać (прѧг) pšećel (приꙗтель) pšasć (прѧсти) pši (при) kopšiva (коприва) kšičeć (кричати) kšivda (крив-) kšiž (крижь); tšepot (трепєтъ) tšasć (трѧсти); tšesacy steht mit крѣс-, tšéšeń mit neuslov. črêšnja in verbindung. nach t steht oft s, wo man š erwartete: tsylba (стрѣльба) tsécha (стрѣхл) tsjo (триє) tseći (третии) bratse (sing. voc. von bratr) bratsik (deminut.) vétsik (deminut. von вѣтръ) kmotsje (sing. loc. von kmotr) kmotsinka; auch für katržinka volksl. 30. möchte man katsinka erwarten.

2. ł lautet selbst zwischen vocalen regelmässig wie v: mały wie mavy; žałza wie žavza; nur im nordosten des oberserb. sprachgebietes soll sich ł erhalten haben.

3. r' wechselt mit l in dem suffix el: stvorićel, stvorićer', wobei einfluss des deutschen suffixes - er anzunehmen; in r'ebło ist r durch l verdrängt worden, während žarovać für žałovać steht; in chćić (baptizare), vétnik ist r ausgefallen, in vorcel (chalybs) hingegen eingeschoben worden.

4. Ein zwischen labialen und präjerierten vocalen einzuschaltendes l kennt das oberserb. nicht: ćerṕu, łov'u.

5. An die stelle von ła und ra anderer Slavinen treten hier ło, ro: łóhć (лакъть), łońši (лани), płovy, łos (гласъ), kłós, dłoń, kłóda, hłova, słóma, błoto, vłočić, młody, słodki, vłoski, kłóć, hłód, chłód; žłob, žałza für žlêb, žlêza; proca, kołrot (коловратъ), próh, sroka, króć, hród, droha, proso (праса), krótki, strona, broda, broń, próć, vrota, proch, brozda, róst, robel (вракии), prom'o (прамен-), vrona, mróz, prózny; so kruva und runy für króva und róvny; doch kral (rex).

Von den dentalen t, d.

Vor den erweichenden vocalen des altslov. gehen t und d in die entsprechenden weichlaute ć und dź über: ćelo (телѧ), pšećel (приıатель), ṕeršćeń (прѣстень), ćesla (тесла), posćelu (постелѭ); abweichend ist čopły neben ćopły altslov. теплъıи; ćichi (тихъıи), paćiny von pata, tsećі (третии), poćić (für ein nicht nachgewiesenes потити von потъ); pićo ist питиѥ, bezpuće - пѫтиѥ; léćo ist лѣтиѥ, léto hingegen лѣто, chudźina (- дина), sudźić (сѫдити), kadźić (кадити); ćéło (тѣло), ćékać (тѣкати), sćéna (стѣна), paće, poće sing. loc. von pata, pot; dźéd (дѣдъ), nadźéja (надѣ -), dźéło (дѣло),

kudžel (кѫдѣль), vodže, blidže sing. loc. von voda, blido; mać (-ть), puć (пѫть), horšć (гръсть), ṕeršć (пръсть), hosć (гость), kósć (кость), łóhć (лакъть), ćma (тьма), žerdž (жрьдь), ṕedž (пѧдь), čeledž (челядь), hózdž (гвоздь), m'edv'edž (медвѣдь), dźeń (дьнь) u. s. w. man merke ćeŕń (трънъ). die regelmässigen stellvertreter der dentalen vor präjerierten vocalen sind c und z, sie entsprechen in den meisten fällen den altslov. consonantengruppen шт und жд: pijacy, mazacy, visacy, in welchen formen jedoch c mit t wechselt: pijaty, mazaty u. s. w. ćelacy, kur'acy, móc, nóc, svéca, płuskoceš aus płuskotać; hospoza, pšaza, pov'ez, cuzy, ryzy, hov'azy; für chcu (хъштѫ) findet man, analog dem pijacy neben pijaty, ktu volksl. 76. man merke jedoch rodžu, łudžu (-ждѫ) von rodžić, łudžić, kradža (кражда), ródža (гражда), in welchen formen man z erwartet.

2. Vor dem ć des infinitivs und sonst gehen die dentalen in s über: m'asć, v'esć von m'at, v'ed, so auch česć, pov'esć, zavisć und vésty (certus); ferners d vor l: pšasleń (прѧд) husla, jasla (гѫд, ѩд).

3. Die dentalen fallen aus: vor nyć altslov. нѫти der verba: kinyć, kranyć (крад), panyć, synyć (сѣд -) vobsyńeny volksl. 54.; vor ny der adjectiva: česny, jeny, r'any, žany, sr'ény und in folgenden formen: šesnak, słać (стлати), morvy (мрътвыи), načvutrobny (тъштъ), škleńca (стькло), vém (scio); das suffix dło bewahrt d: sadło, vónidło, stadlo u. s. w. doch žorło (poln. źrzódło); t und d fallen auch aus in kćeł, das indessen auch im infinitiv t einbüsst: kćeć (цвѣсти); šol von шьд.

Von den labialen p, b, v, m.

1. Weichlautende labiale treten ein, wenn dem labial im altslov. ein weicher vocal folgt: ṕekaŕ, b′edro, ńeb′o (aus nebe), v′edu, kam′eń; seṕ, vokleṕ, ṕero, zŕeb′, cyrkev′, krev′; ṕata, v′acy, sv′aty, bŕem′o; ńev′esta, čłov′ek; zem′a, łov′u u. s. w. man merke auch sm′eré, m′erznu, krev′ny altslov. съмрътъ, мрьзнѫ, кръвьнъıи. auch hier scheint ṕ wie pj zu lauten: sṕach (tetendi) wie spjach, so wie dem russ. moŕe neuslov. morje gegenüber steht.

2. Für f steht b in lučibar (lucifer) volksl. 41., barba, brancovski.

3. b ist ausgefallen in hinyć (гоүв); v fällt ab nach der präposition ob: vob′esyć, voblec, vobalić, vobróćić, ferners in vz: zać (възѧти), doch pšivzać, votevzać; dann in róćić (aber doch zavróćić), róna (havron), ši (pediculi) von voš, šitkón (ze všitkimi), sy (vici, ze vsy), čera (heri), łóčić (влачити), łókno, łosy, rećeno (вретено), rota (врата); chory, hózdž; podeš aus pod und шьвъ.

4. Tvóŕ steht für tchóŕ, słužomnik, duchomny für služob -, duchov -, včoła endlich für pčoła, bčoła altslov. бъчела; v vor i geht in j über: prajić, łojić für pravić, łović, mojić für mołvić u. s. w.

Von den gutturalen k, h, ch und den palatalen č, ž, š.

1. Vor i und e lautet den gutturalen ein schwaches j nach: vysoki, dołhi, suchi; vysoke, dołhe, suche wie vysokji, vysokje u. s. w. ch lautet im anlaute wie k der Deutschen.

2. Die gutturalen gehen in die entsprechenden palatalen oder sibilanten über; in die palatalen *a)* vor präjerierten vocalen: a für ꙗ: stróža (eigenname), švalča von švalek; kročej (altslov. -чан), pražanski, duša; *b)* vor e für altslov. є: čłov'ece, lečeš von laku, płačeš, ṕečeń; možeš; paduše; eben so vor dem das altslov. ѣ vertretenden e in der wortbildung: kšičeć; béžeć, łžeć (mentiri); słyšeć; auch ćiše (adverb. altslov. тиcѣ); eben so božo für божє; *c)* vor i in der wortbildung: kročić, skočić, ṕečivo, pavčina, ptačina, čłov'eči, velči (luporum), péši, lohčički; važić, słužić; hréšić, strašić, strašivy, vor'ešina; doch matcyny, džovcyny von matka, džovka; *d)* vor dem altslov. ь: ptačk, sučk (-чькъ), posačk von posak demin. vor pos (canis), ručka, vóčko, véčny, moč, płač; vužny (влажьнꙑи), ćežki; vuško; vłóski steht für vłóšski. in die sibilanten werden die gutturalen verwandelt *a)* vor i in der flexion: mucy, nozy sing. dat. von muka, noha; figa hat fidzy; doch paduši plur. nom. von paduch (fur); réznicy, hréšnicy neben rézniki, hréšniki mit etwas verschiedener bedeutung; *b)* vor e und y für altslov. ѣ in der flexion: kłobucy; snézy, płuzy sing. loc. von kłobuk; snég, płuh; smuzy dual. nom. von smuha; doch br'uše, proše, muše von br'uch, próch, mucha: ch ist hier, wie im čech. und im poln., geneigt in š für s überzugehen.

3. kć und gć gehen in c über: móc, ṕec für mógć, ṕekć altslov. мошти, пєшти; für kto schrieb man ehedem hdo, hto, heutzutage spricht man, wie in den östlichen theilen des neuslov. sprachgebietes, što.

4. k ist ausgefallen in cisnyć, prasnyć. h wird sehr

häufig ab- und ausgeworfen: im anlaut: ródž (гражда), r'ada (poln. grzęda, ein altslov. гржда voraussetzend), r'ebło, romada; nać (гнати), doch rozehnać; nézdo; łupy (poln. głupi), łojička (von глава), łos (гласъ), vézda, vizdać für hvézda, hvizdać; im inlaut: nidy (nusquam), ćanyć (тжгнжти), lenyć für lehnyć, mół, moła für móhł, mohła, chorov' für chorohv', zonić für zhonić; im auslaut: borło für borłoh. ch ist abgefallen in cemy volumus volksl. 29.; m'echki steht für m'ekki, v'etki für v'etchi.

5. Für чр spricht man tš: tšéšeń, doch čréć (haurire). bojski und kńejski stehen für božski und kńežski; für нѣмьчьскыи steht ńemski; tkalski; rybastvo für -чьство; in štyri ist č in š übergegangen; für tš und dš steht im comparat. ts und ds: bohatsi, žołtsi; rédsi, hładsi; chétsi für chétrsi.

Von den sibilanten: c, z, s.

1. Weichlautende sibilanten kennt das oberserb. nicht, d. h. ц, з, с gehen nie in ć, ź, ś über: daher vótc (отьць), zajac (заѩць); zyma (зима), kńez (кнѧзь), kołmaz (-мазь); sym'o (сѣмѧ), sedło (седло), nosyć (носити), b'esada (бесѣда), v'es (вьсь) u. s. w. doch soll tsécha (стрѣха) wie tśécha lauten: Jordan 14. die sibilanten gehen in die entsprechenden palatalen über vor präjerierten vocalen: hrožu, nošu; c wird in č verwandelt vor i in der wortbildung: słónči, vovči, kravči, vor e im sing. voc.: kravče von kravc, eben so kńeže von kńez; vor ь: slónčko, holčk.

2. Die buchstabenverbindungen цв, зв werden durch kv, hv ersetzt: kvétk, hvézda, hvizdać, gewöhnlich vézda, vizdać.

3. Vor tr und dem an dessen stelle tretenden ts

fällt s ab: sotra (сестра), vótry (острън), tsyleć (стрѣлıати), tsécha (стрѣха), tsihnyć (стриг), tradać (страдати, in der bedeutung das neuslov. stradati).

4. Vor dem suffix ło geht z in s über: masło.

Von der assimilation der consonanten.

Dem auslaute entspricht tenuis für media, daher lautet pod wie pot, zub wie zup, daher auch nož wie noš u. s. w.; für huzdže sing. loc. von huzda und pazdžer sollte wohl huždže und paždžer geschrieben werden; auch š und ć in dešć, s und ć in kósć, šésć, radosć, žadosć, zavisć dürften wohl kaum vereinigt werden können; eben so wenig z, s und ń: kazń, péśń: oder sollte im oberserb. in diesem falle wirklich keine assimilation eintreten? man vergl. das beim poln. 481. gesagte.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

Šklеńca ist стькльница, stvica wahrscheinlich истъвица, pińca steht für pivnica, kńeni für altslov. кнѧгыни, kravy für кръвавън, nałožeńa für młodožeńa, ječnišćo für ječmenišćo; dr'e (quidem) volksl. 35. fällt mit dem im neuslov. Kärntens üblichen dro zusammen, und scheint eine verkürzung des dobro (добрѣ) zu sein; andere fälle der ausstossung und abwerfung von consonanten sind schon berührt worden.

Von der versetzung der consonanten.

Beispiele sind ševc für шьвьць; riheń scheint mit griva zusammenzuhängen u. s. w.

NIEDERSERBISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

Das niederserbische hat folgende vocale: a, e, i, o, u, y. präjotierte vocale sind: ja, je, ji, jo, ju; postjotierte: aj, ej, ij, oj, uj, yj.

Flüssige consonanten sind ł, n, r mit den weichlauten l, ń, r′; dentale: t, d; labiale: p, b, v, m, f mit den weichlauten p′, b′, v′, m′, f′; gutturale: k, g, ch; palatale: č, ž, š und sibilanten c, z, s. vor präjerierten vocalen gehen die dentalen t, d in c, z über; es entsprechen daher c, z den altslov. consonantengruppen шт, жд.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale a.

1. Anlautendem a wird nicht selten j vorgesetzt: janźel angelus.

2. a entspricht *a)* dem altslov. ѧ: sam; *b)* mit vorhergehendem weichlaut altslov. ѥ: ṕac, v′asć, m′azy, m′adv′eź, r′aknuś; jaden пѥшти, вѥсти, мѥждоу, мѥдвѣдь, рѥк; ѥдьнъ; ńabogi ist ein altslov. нѥбогꙑи d. i. оубогꙑи; *c)* in słužabnica entspricht es altslov. ь: слоужьбьница.

3. a wechselt mit e: baz, bez; ptašk, ptešk; sarski, serski u. s. w.

Vom vocale e.

e entspricht *a)* altslov. ѥ: zem'a; *b)* dem a: rejovaś (saltare), zu vergleichen mit dem neuslov. raj, saltatio, aus dem mittelhochdeutschen reie, reien; dermo, gratis; vermank, jahrmarkt; *c)* wird es nicht selten in consonantengruppen eingeschaltet: rozegnaś, zejspy e cubili, zejsy e vico, vote mnjo a me u. s. w.

Vom vocale i.

1. Anlautendem i wird oft h vorgesetzt: hiś ити.

2. i entspricht *a)* dem altslov. и: vino; *b)* dem altslov. оу: vitše оутрѣ cras; blido mensa ist man versucht mit блюдо zusammenzustellen, obgleich die bedeutung entgegensteht. anlautendes so wie auslautendes i fällt häufig ab: gra, mam, śpa, m'e für игра, имамь, истѣба, имѧ; maś мати und in den infinitiven: łapaś, rubaś; indessen tritt nach vocalisch auslautenden präpositionen anlautendes i wieder als j hervor: do jspy, ze jspy; auslautendes i hat sich ebenfalls ausnahmsweise erhalten: maśi neben maś; und im infinitiv: kśechu go łapaśi, kśechu jogo zrubaśi volksl. 62.

Vom vocale o.

1. Anlautendem o wird v oder h vorgesetzt: votšy, von, vot, vocy, hovs, hobrośiś, hopojiś острыи, онъ, отъ, очи, овьсъ, обратити, опоити.

2. o entspricht *a)* altslov. о: hoko око; *b)* alt-

slov. ѥ: lod, jo, źo, v'asoły, šotša, daloko, cora, ryjašo, prošašo ледь, ѥ für ѥсть, идѥ für идѥть, веселꙑи, сестра, далеко, вьчера, рꙑꙗше, прошаше; śopły entspricht nicht der form топлꙑи, sondern wie ś beweiset, der nebenform теплꙑи.

3. ó, das wie ein mittelding zwischen o und u lautet, entspricht in der regel, wenn auch nicht ausnahmslos, polnischem ó, čechischem ů, kleinrussischem i für altslov. o: bóg, pójdu, kóń, aber auch vóda, bógaty, chóry.

Vom vocale u.

1. Anlautendem u wird v oder h vorgesetzt: vudova; huzda, hubraś, husoki вьдова; оуздa, оубратн, вꙑсокꙑи.

2. u entspricht *a)* altslov. оу: bužiś боудити; *b)* altslov. ꙑ: husoki, kamuš вꙑсокꙑи, камꙑкъ; *c)* altslov. вь: vudova, zur'a вьдова, двьри; man vergl. mit zur'a neuslov. duri neben dveri.

3. In bogi für оубогъ ist u ab-, in zajtša für за оутра ausgefallen. der präposition къ entspricht regelmässig ku.

Vom vocale y.

1. Anlautendem y muss, wie im altslov., stets v vorgesetzt werden: vyna она.

2. y entspricht *a)* altslovenischem ꙑ: vy; *b)* altslovenischem o: vyna, myj, mygu, pylko, gylc она, мои, могѫ, полько, deminut. von goł: vergl. čech. holka; *c)* nach sibilanten und, wie russ. und poln., nach pala-

talen altslov. и: žyła, šydło жила, шило; zyma, vozyś, łazyś зима, возити, лазити; dialectisch nach anlautendem h: hyś für hiś ити.

3. y wechselt mit ó in myterka, móterka; my, mó; vy, vó; mit u in słyńco, słuńco; dłymoki, dłumoki; šyroki, šuroki.

4. y erscheint eingeschaltet in sedym, vosym, syłovik седмь, осмь, славии.

Von den dem niederserb. fehlenden altslov. vocalen.

Dem niederserb. mangeln die altslov. vocale: л, р; ъ, ь; ѫ, ѧ; ѣ; *a)* die altslov. vocale л und р werden durch oł, łu, ły; er, re, ar, yr ersetzt: *α*) žołty, połny, chołm, cołn; *β*) dłujki (longus), dług (debitum), słuńco neben słyńco; *γ*) ṕersćeń, v'eŕch, zerno, stergaś; *δ*) rež; *ε*) carny, gjarb (гръбъ), gjardy (грьдъıи), gjardło (грьло), gjarsć (грьсть), gjarnc und gjanc (грьньць), kjarcma (кръчьма), sarna, tvardy, bardo, barłog, chart; *ζ*) kyrcaś (кръкнѫти). dem altslov. слъза entspricht za, dza neben łza und łdza; dem лъжи džyj; dem льжлю lžej, ldžej; dem лъжица łžyca, łdžyca, in welchen formen jedoch ł, l nicht sylbenbildend, daher auch keine vocale sind; dem кръть entspricht kśet und dem кръвь kśej nach einem unten zu erklärenden gesetze; dem poln. držéć altslov. дрьг džaś und žaś; *b)* an die stelle der beiden schwachen vocale ъ und ь treten im niederserb. volle vocale: e, o, a: *α*) dešć, ven; *β*) šoł шьлъ; *γ*) m'ac мьчь; śańki тьнькъ; häufig wird der schwache vocal ganz vernachlässigt: hovs, mlinc овьсъ, млиньць; *c)* den nasalen vocalen ѫ und ѧ des altslov.

entspricht, jenem e mit vorhergehendem weichlaut, diesem u: gledaś, ṕeś, v'ezaś, śežki гладати, пать, вазати, тажькъıи; ṕeńez, żeśe пѣназь, дѣта; voześ, segnuś, m'asec възати, сагнжти, мѣсаць; ruka, płakucy, pijucy ржка, плачжшти, пиıжшти. auch hier begegnen wir für altslov. бржк der form zbr'enkovaś; *d)* altslov. ѣ wird durch e, a, o mit vorhergehendem weichlaut wiedergegeben: m'er (pax) volksl. 55., les, żeśi, żełaś, ŕec, v'etśik лѣсъ, дѣти, дѣлати, рѣчь, deminut. von вѣтръ; viżeś, pśerada, zym'e видѣти, прѣ, зимѣ; senuś сѣд-; m'asec, v'aža; dŕovo, żovčo дрѣво, дѣв-; 'e und i wechseln wie in andern dialecten: śṕevaś, spivaś; zńeś, zniś (звьнѣти); kv'esć, kvisć.

Von der assimilation der vocale.

Die regel, dass nach weichlauten und palatalen o in gewissen fällen in e übergeht, gilt im niederserb. so wenig, dass hier selbst in jenen formen, in denen das poln. e bietet, regelmässig o steht: słuńco, polo, mojo, mojogo, jogo poln. słońce, pole, moje, mojemu, jego. eine assimilation tritt jedoch dann ein, wenn das dem altslov. є entsprechende o zwischen zwei weichlauten oder palatalen stehen soll, in welchem falle es in e übergeht, ausser es stünde in der endsylbe des wortes: bużoš (eris) und bużeśo (eritis); einen zweiten fall bildet a, welches vor auslautendem j häufig in e verwandelt wird: nej, stej, šłej, myjej, łazytej aus нан, єста, шьла, моıа, лазита; doch auch hobaj (оба) und umr'ełoj оумръла. auch im niederserb. hat e vor weich-

lauten und palatalen einen dem i sich nähernden laut, im auslaute hingegen und vor harten consonanten den laut des deutschen ä, daher klingt e in zem'a, cežiś wie e oder ej; in b'ełego, debu wie ä. ein fall der assimilation findet auch statt, wenn aus dem bei Zwahr 183. zweimal vorkommenden rožijo, welches einem altslov. родиѥть entgegenzustellen, die gewöhnliche form roži (родить) hervorgeht; die form rožijo ist meiner seite 189 ausgesprochenen ansicht über formen wie хвалиши, хвалить günstig: aus хвалиѥть würde хвалиить und daraus хвалить hervorgehen.

Von dem hiatus.

Der hiatus wird vermieden *a)* durch einschaltung des j: znaju, bijom, šyjom; *b)* durch einschaltung des v: davaś, stavaś, buvaś; nicht selten j für v anderer dialecte: stajim für stavim; umgekehrt šlev'er' für das deutsche schleier; *c)* durch vorsetzung des n in den casus obliqui des pronomen i nach präpositionen: vot ńogo, vot ńeje; doch richtig ve jogo nuzy; ferners in nutś жтрь, nugl жглъ volksl. 91.; *d)* durch einschaltung des d: jdu; bužom entspricht dem altslov. бждж; *e)* durch verwandlung des u in ov: kovam; m'adv'ež erklärt sich wie im altslov.; *f)* durch verwandlung des i in j: pójdu.

Von der steigerung der vocale.

1. e wird gesteigert *a)* zu o: płot, brod, nosyś, vozyś, łožyś; *b)* zu e, altslov. ѣ: legaś, letaś лѣгати, лѣтати.

2. i wird gesteigert *a)* zu e mit vorhergehendem weichlaut, altslov. ѣ: sv'eśiś, pov'edaś, v'enc; *b)* zu oj: gnoj, pokoj, hopojiś.

3. o wird gesteigert zu a: łamaś, pšašaś, gańaś, huchadaś von chod volksl. 35.

4. Die altslov. vocale л und р gehen durch steigerung über *a)* in el, er: śćelu (sterno), b'eru, žeru altslov. стєлѭ, бєрѫ, жєрѫ, während hub'eraś, hum'eraś den altslov. formen бирати, мирати entsprechen; *b)* zu ol; or; ro: koł, stoł, póstola; zor'a; grom; *c)* zu ła, ra hier ło, ro: tłocyś тлачити, łocyś влачити volksl. 107., mrok, hobrośiś мракъ, обратити.

5. y wird gesteigert *a)* zu ov: rov vom altslov. ры; *b)* zu va: chvataś, kvas (хыт, кыс).

6. ъ und ь werden gesteigert *a)* zu o: zvoniś; *b)* zu e mit vorhergehendem weichlaut, altslov. ѣ: kv'etk.

7. Altslov. ѣ geht in a über: łazyś, sazyś лазити, садити.

8. Ein beispiel der steigerung des ѧ zu ѫ ist tužny vom altslov. тѫга aus тѧг; vuž (serpens) von вѧзати: vergl. seite 464.

Von der schwächung der vocale.

Beispiele sind: słyšaś, dychaś von słuch, duch, gnuś von gub u. s. w.

Von der ausstossung und abwerfung der vocale.

Graś steht für играти, gerc für игрьць neuslov. igrc, śpa für истъба aus isśpa, zi für иди, gła für игла, bogi für оубогыи, božeṃ für božemu,

dosć für до сыти, palc, domk für - ьць und - ъкъ u. s. w.

Von der quantität der vocale.

Lange und kurze vocale unterscheidet das niederserb. nicht.

Von dem tone der sylben.

Jedes mehrsylbige wort hat den ton auf der ersten sylbe. substantiva können nach präpositionen den ton verlieren: pšéz hokno; dagegen pšez hókno mit veränderter bedeutung.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten ł, n, r.

1. ł geht gern in v über, und wechselt dann im anlaute häufig mit h: ług, vug, hug; nach anderen consonanten fällt es nicht selten ganz aus: płót, chołm lautet pót, chom; so stets pcha poln. pchła altslov. блъха.

2. Die weichlaute stehen, wo im altslov. ein weicher vocal folgt: ńe, r′ebło; źeń (дьнь) kuźel (кѫдѣль) pśijaśel (приꙗтель) bańar′ (- рь) lanuś (лѫг); lubovaś, baṅa u. s. w. v′er′ch ist ähnlich dem poln. wierzch. für deutsches l steht l, nicht ł: lach für lache, labra für leber.

3. Ein zwischen labialen und präjerierten vocalen eingeschaltetes l fehlt im niederserb.: zem′a.

4. Nach k, p, t geht r regelmässig in š, ś über, in jenes, wenn im altslov. ein harter, in dieses, wenn

ein weicher vocal folgt: kšanuś крад, kšydło, kšavy кръвавъıи; pšut пржтъ, pšuski, pšavy; bratš, hutšoba жтроба, zajtša за оутра; kšoma (margo: zu vergl. mit altslov. кромѣ); kraj kommt neben kšaj vor; str geht in tš über; bytšy бъıстръıи volksl. 39., votšy острыи, šotša сестра, tšach страхъ; pśeło пржд volksl. 45., pśeslica, pśerada, pśi при, vitśe оутрѣ volksl. 29., hutśeliś оустрѣлити. ausgenommen sind von der angegebenen regel jene formen, welche altslov. ра durch russ. оро ersetzen: крава, корова; прагъ, порогъ; страна, сторона niederserb. krova, prog, strona: in diesen formen tritt nähmlich an die stelle des altslov. ра regelmässig ro, so wie in den entsprechenden formen regelmässig ła durch ło ersetzt wird: gród, mrok, sromota, krova, prog, strona, droga, drogi, rota für vrota, strovy съдравъıи, broniś; eben so roz, rovny, rosć расти; łocyś влачити volksl. 107., tłocyś тлачити, głova, głos, słodki, łos für vłos, młody, złoto, słoma, błoto, błožko von благъ; mloko млѣко, dr'ovo дрѣво, łokś лакъть.

5. l tritt an die stelle des r in lobro (ребро) volksl. 70. neben r'ebło, slobro (сребро), slabrny neben sr'obro.

6. r ist ausgefallen in zenko, gjanc, kjacmar' (зрън-, гръньць, кръчьмарь).

7. n ist in ł übergegangen, wie im serb., in młogi.

8. Südlichen slavinen ähnlich geht auch hier ž in r über: pśecer (tamen), tuder (hic), niźer (nullibi).

9. Die regel hinsichtlich der stellung der consonanten ł und r gilt auch hier mit ausnahme jener formen, die im altslov. die vocale л und р enthalten: colu,

carny, doch auch upalkaś (abluere) und płakaś (plorare).

Von den dentalen t, d.

1. Die weichlaute t′ und d′ werden durch die weichlaute der sibilanten ś und ź ersetzt; ś für t: pśijaśel, kviśo цвьтеть, maśo имате, śopły теплъıи, śi ти, chiśiś хъıтити, tśeśi третии; maśi, maś мати, źeśi дѣти, hobrośiś обратити, puśik deminut von пѧть, łokś лакъть, puś пѧть, hiś ити, zgoniś experiri, śańki тьнькъıи, ṕeś пѧть, śma тьма; źeśe дѣтѧ, śežki тѧжькъıи; leśi лѣтѣ dual., kśeł хътѣлъ; złośany, ruśany (altslov. -ѣнъıи) von złoto, ruta; ź für d: młoźeńc, buźom ero, jeźo ivit altslov. ıаде volksl. 16., źo ubi къде, źo it идеть, źaseś десѧть, paźe падеть; ceziś colare, ńeroźim und ńeroźu non curo, non amo altslov. родити volksl. 51. 31., luźe людие, źivny дивьнъıи; źeń дьнь, žerź жрѣдь, groź stabulum, m′adv′eź медвѣдь, pójź поиди; źek poln. dzięka; ńeźela недѣлıа, źeśe дѣтѧ, źovčo дѣв-, viźeś видѣти, źełaś дѣлати, groźe градѣ sing. loc., źech идѣхъ, žyźany sericeus neuslov. židan. nach s hat sich jedoch ć für t′ erhalten: kvisć florere, zav′asć seducere, pov′esć narrare, jesć edere; lisće, zapusće sing. loc. von list, zapust; gjarsć, ṕersćeń, sćelach sternebam, sćažka semita von стьза. altslov. шт, жд entspricht regelmässig c, z: cu, com; cuzy, nuza, gospoza, m′azy хъштѫ; штоужда, нѫжда, госпожда, межоу: befremdend ist zur′a für двьри.

2. t und d vor ć (altslov. ти, ть) gehen in s über: kvisć, pov′esć, jesć, gjarsć.

3. Der dentale d ist ausgefallen: žany nullus volksl. 27., jany unus, popanuś neben popadnuś, senuś volksl. 24., kšanuś, ferners in gaž quando, zvignuś, endlich in jeł (ıaд-) volksl. 28., šoł (шьд-), pśeło (прѧд-) volksl. 45., pola ibid. 48. neben podla, bogala für bogadla, v'em scio; neben sedlišćo hört man selišćo, so wie überhaupt neben dło auch ło vorkommt: sadło, sało; kosydło, kosyło; gjardło, gjarło;

4. Eingeschaltet und vorgesetzt erscheint d in zdr'ały зрѣлъ, in dza, łdza (слъзa), łdžyca (лъжицa), džyny (von einem altslov. ръжь). in pśeslica ist d in s übergegangen: прѧд.

5. d und j wechseln in budovaś, bujovaś; chud, chuj; bogajstvo steht für bogatstvo; strovy für zdrovy.

Von den labialen p, b, v, m.

1. Für die weichlautenden labialen gilt die oben für die weichlautenden dentalen angeführte regel.

2. p ist abgefallen in tašk neben ptašk (avis), ausgefallen in husnuś (оуснѫти) und vielleicht auch in part. praet. act. nacr'eł altslov. чръп (чрѣти) volksl. 71. v ist abgefallen in šyken, es tritt jedoch hier wieder ein, wenn eine vocalisch auslautende präposition vorhergeht: ze všyknymi; cora вьчера, łocyś влачити, rota врата; ausgefallen in zńeś звьнѣти, ṕerej neben ṕerv'ej antea, cer'eny neben cerv'eny ruber, chory aegrotus, chylka für chvylka, zeblekaś exuere aus влѣк.

3. Durch j erscheint v ersetzt in crej für crev', doch crevik, rukajca für rukavica, ze jsy für ze vsy,

cłojek für altslov. чловѣкъ; dłymoki profundus scheint dem serb. дубок für dlbok, daher m dem b zu entsprechen.

4. chv geht, wie in andern slav. sprachen, in f über: zufały für zuchvały, eben so der ortsname Fałojce für Chvałojce. fremdem f entspricht manchmal p, b: šapar' (schaffer) hopor (opfer) dupiś (taufen) grob (graf) volksl. 27. bogot (vogt) barva (farbe) derbiś (dürfen, mit veränderter bedeutung).

Von den gutturalen k, g, ch und den palatalen č, ž, š.

1. Wie im poln. kann auch hier nach gutturalen j folgen: gjerc, drugje volksl. 15., minder richtig g'erc, drug'e geschrieben. für die verwandlung der gutturalen in die entsprechenden palatalen gilt die altslov. regel hier eben so wenig in ihrer ganzen ausdehnung, als diess in mehreren anderen slavischen sprachen der fall ist. vor allem bemerke man, dass das niederserb. ein einziges wort mit dem palatal č hat: źovčo altslov. дѣв- neuslov. devče; in allen übrigen fällen steht c für č: ṕaco пєчєть, vocy очи, m'ac мьчь, rucycka für ručička, r'ec рѣчь, pśirucu commendo. es gehen daher hier nur g und ch in die palatalen, nämlich ž und š, über: b'ežaś, slyšaś, ldžejše льжанишє; možom possum; słužyś, tšašyś страшити, džyj лъжи volksl. 25; tužny, rožkaty, ptašk, br'uško, błožko благъ, słužabnica слоужьбьница. für plaku fleo volksl. 51. erwartet man płacu, eben so płacucy für płakucy altslov. плачѫ, плачѫшти; befremdend ist ńok nolo in ńok ja m'eś (nolo habere) volksl. 65., janžel volksl. 91. ist angelus. k und g gehen in

die entsprechenden sibilanten über vor e altslov. ѣ: boce, droze; draska vestis scheint mit dem bulgar. dreha zusammenzufallen.

2. kt' und gt' gehen in c über: ṕac пешти, moc мошти, ähnlich ist noc, ṕac ношть, пешть; altslov. шт entspricht auch sonst c, so im part. praes. act.: pasecy, volksl. 21., pijucy. g ist ausgefallen in krynuś aus dem deutschen kriegen; votternu тръг, laṅ se (decumbe), doch lagnuś.

3. Für кѫто, никѫто wird chto, nichto gesprochen, eben so für doctor-duchtar'.

4. h kommt nur vor vocalen anlautend vor: hoko neben oko, hiś neben iś.

Von den sibilanten c, z, s.

1. Die sibilanten sind keiner erweichung fähig, d. h. die altslov. sibilanten ц, з, с gehen nie in ć, ź und ś über; dem ś und ź steht altslov. т und д gegenüber: łokś, źo лакъть, иде für идеть; nur nach sibilanten steht ć für altslov. т: jesć ꙗсти. in šotša (сестра) scheint so wie in šery (сѣрыи) der palatal für den mangelnden weichen sibilanten zu stehen.

2. Für den übergang der sibilanten in die entsprechenden palatalen gilt die allgemeine regel: pšašaś прашати für прасиꙗти, праськти, прасꙗти von просити; bližy (proprior), bliža und bliž (propinquitas); doch gasony гашеныи.

3. Die gruppen cv, zv werden durch kv, gv ersetzt: kv'etk, gv'ezda цвѣтъ, звѣзда.

Von der assimilation der consonanten.

Der im poln. und im kleinruss. und grossruss. erwähnte fall der assimilation, wornach pieśń für piesń steht, scheint im niederserb. nicht statt zu finden; daher gjarsć, jesć für poln. garść, jeść.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

Kńeni und knini für кнѧгыни, pas für поꙗсъ, kšavy für кръвавъıи, poschaś für posłuchaś volksl. 54., švar für das deutsche schwager, połńa für połdńa.

Von der versetzung der consonanten.

Pcha steht für pchła aus блъха; batramus für bartholomaeus.

Inhalt.

Altslovenisch. 1 - 223.

Von den buchstaben im allgemeinen. **1.** Erster anhang. Von der ordnung der buchstaben im alphabete. **2.** Zweiter anhang. Von den namen der buchstaben. **4.** Dritter anhang. Von den die buchstaben begleitenden und ersetzenden zeichen. **6.** **Von den vocalen.** Vom vocale а. **8.** Vom vocale. є. **18.** Vom vocale и. **22.** Vom vocale о. **29.** Von den vocalen л und р. **34.** Von den vocalen ѧ und ѫ. **42.** Von den vocalen ъ und ь. **71.** Von dem diphthonge ѣ. **91.** Von dem diphthonge оу. **103.** Von ꙗ, ѥ, ю, ѩ und ѭ. **106.** Von аи, єи, ии, ои, ꙑ, оуи, ѣи, ѧи, ꙑи. **111.** Vom griechischen υ. **115.** Von der assimilation der vocale. **117.** Von dem hiatus. **123.** Von der steigerung der vocale. **133.** Von der schwächung der vocale. **149.** Von der ausstossung und abwerfung der vocale. **155.** Von der quantität der vocale. **163.** Von dem tone der sylben. **163.** **Von den consonanten.** Von den flüssigen consonanten. **164.** Von den dentalen. **184.** Von den labialen. **193.** Von den gutturalen und den palatalen. **196.** Von den sibilanten. **209.** Von der assimilation der consonanten. **218.** Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. **218.** Von der versetzung der consonanten. **223.**

Neuslovenisch. 224 - 261.

Von den buchstaben im allgemeinen. **224.** **Von den vocalen.** Vom vocale a. **224.** Vom vocale e. **225.** Vom vocale i. **227.** Vom vocale o. **228.** Vom vocale u. **229.** Vom vocale r. **230.** Vom vocale ô. **232.** Vom halbvocale ъ. **236.** Vom diphthonge ê. **239.** Von den dem neuslov. fehlenden altslov. vocalen. **240.** Von der assimilation der vocale. **241.** Von dem hiatus. **242.** Von den lautsteigerungen. **244.** Von der schwächung der vocale. **247.** Von

der ausstossung und abwerfung der vocale. 247. Von der quantität der vocale. 248. Vom tone der sylben. 249. **Von den consonanten.** Von den flüssigen consonanten 249. Von den dentalen. 252. Von den labialen. 255. Von den gutturalen und den palatalen. 256. Von den sibilanten. 259. Von der assimilation der consonanten. 260. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. 260. Von der versetzung der consonanten. 261.

Bulgarisch. 262 - 296.

Von den buchstaben im allgemeinen. 262. **Von den vocalen.** Vom vocale a. 263. Vom vocale e. 264. Vom vocale i. 266. Vom vocale o. 266. Vom vocale u. 267. Von den vocalen ъ und ь. 268. Vom diphthonge ê. 276. Von den präjotierten, präjerierten und postjotierten vocalen. 278. Von den dem bulgarischen fehlenden altslov. vocalen. 279. Von der assimilation der vocale. 279. Von dem hiatus. 282. Von der steigerung der vocale. 283. Von der schwächung der vocale. 286. Von der ausstossung und abwerfung der vocale. 286. Von der quantität der vocale. 287. Von dem tone der sylben. 287. **Von den consonanten.** Von den flüssigen consonanten. 287. Von den dentalen. 289. Von den labialen. 291. Von den gutturalen und den palatalen. 292. Von den sibilanten. 295. Von der assimilation der consonanten. 295. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. 296. Von der versetzung der consonanten. 296.

Serbisch. 297 - 370.

Von den buchstaben im allgemeinen. 296. **Von den vocalen.** Vom vocale a. 296. Vom vocale e. 300. Vom vocale и. 300. Vom vocale o. 302. Vom vocale y. 302. Vom vocale p. 303. Vom halbvocale ъ. 305. Von den präjotierten und postjotierten altslov. vocalen. 306. Von den dem serb. fehlenden altslov. vocalen. 306. Von der assimilation. 311. Von dem hiatus. 311. Von der steigerung der vocale. 313. Von der schwächung der vocale. 316. Von der ausstossung und abwerfung der vocale. 316. Von der quantität der vocale und von dem tone der sylben. 317. **Von den consonanten.** Von den flüssigen consonanten. 323. Von den dentalen. 327. Von den labialen. 330. Von den gutturalen und den palatalen. 333. Von den sibilanten. 336. Von der assimilation der consonanten. 337. Von der ausstossung und ab-

werfung der consonanten. 338. Von der versetzung der consonanten. 339.

Kleinrussisch. 340 - 370.

Von den buchstaben im allgemeinen. 340. **Von den vocalen.** Vom vocale a. 340. Vom vocale e. 341. Vom vocale i. 342. Vom vocale o. 345. Vom vocale u. 347. Vom vocale y. 347. Von den präjotierten, präjerierten und postjotierten vocalen. 348. Von den dem kleinruss. fehlenden altslov. vocalen. 348. Von der assimilation. 350. Von dem hiatus. 351. Von der steigerung der vocale. 352. Von der schwächung der vocale. 354. Von der ausstossung und abwerfung der vocale. 355. Von der quantität der vocale. 355. Von dem tone der sylben. 358. **Von den consonanten.** Von den flüssigen consonanten. 358. Von den dentalen. 362. Von den labialen. 364. Von den gutturalen und den palatalen. 366. Von den sibilanten. 368. Von der assimilation der consonanten. 369. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. 370. Beispiele der lautversetzung. 370.

Russisch. 371 - 406.

Von den buchstaben im allgemeinen. 371. **Von den vocalen.** Vom vocale a. 373. Von den vocalen э und e. 374. Vom vocale u. 374. Vom vocale o. 375. Vom vocale y. 377. Vom vocale ѣ. 377. Von den zeichen ъ und ь. 378. Von den präjotierten vocalen. 381. Von den postjotierten vocalen. 382. Von den dem russischen fehlenden altslov. vocalen. 383. Von der assimilation der vocale. 385. Von dem hiatus. 386. Von der steigerung der vocale. 387. Von der schwächung der vocale. 390. Von der ausstossung und abwerfung der vocale. 390. Von der quantität der vocale. 391. Von dem tone der sylben. 393. **Von den consonanten.** Von den flüssigen consonanten. 394. Von den dentalen. 397. Von den labialen. 400. Von den gutturalen und den palatalen 402. Von den sibilanten. 404. Von der assimilation der consonanten. 405. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. 406. Von der versetzung der consonanten. 406.

Čechisch. 407 - 444.

Von den buchstaben im allgemeinen. 407. **Von den vocalen.** Vom vocale a. 409. Vom vocale e. 410. Vom vocale i. 413.

Vom vocale o. 415. Vom vocale u 416. Vom vocale y. 417. Von den vocalen l und r. 417. Von den präjotierten und postjotierten vocalen. 418. Von den dem čech. fehlenden altslov. vocalen. 418. Von der assimilation der vocale. 420. Von der assimilation der vocale. 420. Von dem hiatus. 424. Von der steigerung der vocale. 425. Von der schwächung der vocale. 427. Von der ausstossung und abwerfung der vocale. 427. Von der quantität der vocale. 428. Von dem tone der sylben. 432. **Von den consonanten.** Von den flüssigen consonanten. 432. Von den dentalen. 435. Von den labialen. 438. Von den gutturalen und den palatalen. 439. Von den sibilanten. 442. Von der assimilation der consonanten. 443. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. 443. Von der versetzung der consonanten 444.

Polnisch. 445 - 482.

Von den buchstaben im Allgemeinen. 445. **Von den vocalen.** Vom vocale a. 446. Vom vocale e. 447. Vom vocale i. 450. Vom vocale o. 451. Vom vocale u. 452. Vom vocale y. 452. Von den vocalen ę und ą. 453. Von den postjotierten vocalen. 456. Von den dem poln. fehlenden altslov. vocalen. 456. Von der assimilation der vocale. 459. Von dem hiatus. 461. Von der steigerung der vocale. 462. Von der schwächung der vocale. 465. Von der ausstossung und abwerfung der vocale. 466. Von der quantität der vocale. 466. Von dem tone der sylben. 466. **Von den consonanten.** Von den flüssigen consonanten. 466. Von den dentalen. 471. Von den labialen. 473. Von den gutturalen und den palatalen. 475. Von den sibilanten. 478. Von der assimilation der consonanten. 481. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. 482. Von der versetzung der consonanten.

Oberserbisch. 483 - 499.

Von den buchstaben im allgemeinen. 483. **Von den vocalen.** Vom vocale a. 483. Vom vocale e. 484. Vom vocale i. 485. Vom vocale o. 485. Vom vocale u 487. Vom vocale y. 487. Von den dem oberserb. fehlenden altslov. vocalen. 487. Von der assimilation der vocale. 489. Von dem hiatus. 490. Von der steigerung der vocale. 490. Von der schwächung der vocale. 491. Von der ausstossung und abwerfung der vocale. 492.

Von der quantität der vocale. 492. Von dem tone der sylben. 492. **Von den consonanten.** Von den flüssigen consonanten. 493. Von den dentalen. 494. Von den labialen. 496. Von den gutturalen und den palatalen. 496. Von den sibilanten. 498. Von der assimilation der consonanten. 499. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. 499. Von der versetzung der consonanten. 499.

Niederserbisch. 500 - 513.

Von den buchstaben im allgemeinen. 500. Von den vocalen. Vom vocale a. 500. Vom vocale e. 501. Vom vocale i. 501. Vom vocale o. 501. Vom vocale u. 502. Vom vocale y. 502. Von den dem niederserb. fehlenden altslov. vocalen. 503. Von der assimilation der vocale. 504. Von dem hiatus. 505. Von der steigerung der vocale. 505. Von der schwächung der vocale. 506. Von der ausstossung und abwerfung der vocale. 506. Von der quantität der vocale. 507. Von dem tone der sylben. 507. **Von den consonanten.** Von den flüssigen consonanten. 507. Von den dentalen. 509. Von den labialen. 510. Von den gutturalen und den palatalen. 511. Von den sibilanten. 512. Von der assimilation der consonanten. 513. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. 513. Von der versetzung der consonanten. 513.

Gedruckt bei Leopold Sommer.

[illegible] [illegible] der vocale 492. Von dem tone der syl- [illegible] [illegible] consonanten. Von den flüssigen consonan- [illegible] [illegible]. Von den labialen 495. Von [illegible] [illegible] palatalen 496. Von den sibilanten 498. [illegible] [illegible] der consonanten 498. Von der ausstoss- [illegible] [illegible] der consonanten 499. Von der vorsetzung der consonanten 499.

Niederrheinisch 500 - 512.

Von den mitteln zur bezeichnung [illegible]. Von den vocalen [illegible] [illegible] 501. Vom vocale [illegible] 501. Vom vocale i 501. Vom vocale [illegible] 502. Vom vocale u 502. Vom vocale [illegible] 502. Von den [illegible] [illegible] oder [illegible] vocalen 502. Von der [illegible] der vocale 504. Von dem hiatus 505. Von der steigerung der vocale 505. Von der schwächung der vocale 506. Von der ausstossung und abwerfung der vocale 506. Von der quantität der vocale 507. Von dem tone der sylben 507. Von den consonanten. Von den flüssigen consonanten 507. Von den [illegible] 508. Von den labialen 510. Von den gutturalen und den palatalen 511. Von den sibilanten 512. Von der assimilation der consonanten 512. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten 512. Von der vorsetzung der consonanten 513.

Slavische Sprachen.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Miklosich, Franz,

Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen von Franz Miklosich. Hrsg. m. Unterstützung d. Kaiserl. Akad. d. Wiss

Bd.: 1

Wien 1852

L.rel. 540-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10588786-2